

Die Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA

Menschenrechtsdiskurse in den drei Tageszeitungen China Daily, New York Times und South China Morning Post

Frédéric Krumbein

18.06.2012

Erstgutachter: Prof. Dr. Berthold Kuhn

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Bettina Gransow

Weitere Mitglieder der Promotionskommission: Prof. Dr. Thomas Risse, Prof. Dr. Eckart Stratenschulte, Dr. Sabine von Oppeln

Disputation: 18. Juni 2012

庄子和蝴蝶

有一天，庄子在花园里睡着了。他做了一个梦，梦见他是一只很好看的蝴蝶。它飞到东，飞到西，最后飞累了，就睡着了。蝴蝶也做了一个梦，梦见它是庄子。这时候，庄子醒了。他不知道他现在是真的庄子呢，还是蝴蝶梦里的庄子？他也不知道是他梦见了蝴蝶呢，还是蝴蝶梦见了他？

庄子

Inhalt

1. Einleitung	9
1.1. Ziele und Forschungsfragen.....	10
1.2. Vorgehensweise.....	11
1.3. Forschungsstand	12
1.4. Gliederung	16
2. Vorgehensweise und Methode	18
2.1. Weltsicht und Wissenschaftstheorie.....	18
2.2. Methode	20
2.3. Staaten.....	24
2.4. Zeiträume.....	30
2.5. Tageszeitungen	32
2.6. Artikel in den Tageszeitungen	36
2.7. Kategorien der Inhaltsanalyse	37
3. Medientheorie.....	43
3.1. Nationale Meinungen und Interessen.....	43
3.2. Selektion von Nachrichten.....	45
3.3. Quellen und Akteure	47
3.4. Funktionen und Ziele	47
4. Menschenrechte.....	50
4.1. UN-Konzeption der Menschenrechte.....	50
4.2. Begründung der Menschenrechte.....	56
4.3. Konflikte um Menschenrechte	59
5. Menschenrechtsdiskurse in China und den USA.....	82
5.1. Der hegemoniale chinesische Diskurs	84
5.2. Der konkurrierende chinesische Diskurs	103
5.3. Der hegemoniale Diskurs der USA.....	108
5.4. Der konkurrierende Diskurs der USA.....	119
5.5. Zusammenfassung und Vergleich der Diskurse.....	123
6. Berichterstattung zu Menschenrechten in China.....	129
6.1. New York Times	129
6.2. South China Morning Post	165
6.3. China Daily	204
7. Berichterstattung zu Menschenrechten in den USA	216
7.1. New York Times	216

7.2.	South China Morning Post.....	236
7.3.	China Daily.....	239
8.	Vergleich und Erklärung der Berichterstattung	241
8.1.	Vergleich der Berichterstattung zu China.....	241
8.2.	Erklärung der Berichterstattung zu China	254
8.3.	Vergleich der Berichterstattung zu den USA.....	279
8.4.	Erklärung der Berichterstattung zu den USA.....	284
8.5.	Berichterstattung beider Staaten im Vergleich.....	290
9.	Fazit.....	293
9.1.	Berichterstattung zu Menschenrechten in China.....	293
9.2.	Berichterstattung zu Menschenrechten in den USA.....	298
9.3.	Vergleich der Berichterstattung zu beiden Ländern	299
9.4.	Menschenrechte in den Medien	300
9.5.	Der Einfluss der Medien auf die sinoamerikanischen Beziehungen	303
9.6.	Ausblick.....	304
10.	Literatur	306
11.	Anhang	334
11.1.	Menschenrechtsthemen.....	334
11.2.	Artikel der Medienanalyse.....	339
11.3.	Abstract.....	368
11.4.	Danksagung.....	369
11.5.	Lebenslauf.....	370

Tabellen

Tab. 1: Abkürzungsverzeichnis	7
Tab. 2: Kernmensenrechtsverträge der UNO	55
Tab. 3: Quantitative Darstellung der White Paper	87
Tab. 4: Die Kernmensenrechtsverträge und die Volksrepublik China	97
Tab. 5: Die Kernmensenrechtsverträge und die Vereinigten Staaten von Amerika	112
Tab. 6: NYT: Berichte zu Menschenrechten in China	129
Tab. 7: NYT: Negative Berichte zu Menschenrechten in China	131
Tab. 8: NYT: Positive Berichte zu Menschenrechten in China	131
Tab. 9: SCMP: Berichte zu Menschenrechten in China	165
Tab. 10: SCMP: Negative Berichte zu Menschenrechten in China	166
Tab. 11: SCMP: Positive Berichte zu Menschenrechten in China	167
Tab. 12: China Daily: Berichte zu Menschenrechten in China	204
Tab. 13: China Daily: Negative Berichte zu Menschenrechten in China	205
Tab. 14: China Daily: Positive Berichte zu Menschenrechten in China	205
Tab. 15: NYT: Berichte zu Menschenrechten in den USA	216
Tab. 16: NYT: Negative Berichte zu Menschenrechten in den USA	217
Tab. 17: NYT: Positive Berichte zu Menschenrechten in den USA	217
Tab. 18: SCMP: Berichte zu Menschenrechten in den USA	236
Tab. 19: China Daily: Berichte zu Menschenrechten in den USA	239
Tab. 20: Artikel zu Menschenrechten in China in den drei Zeitungen	241
Tab. 21: Berichte zu Menschenrechten in China in den drei Zeitungen	241
Tab. 22: Art der Berichterstattung über China nach Zeiträumen	241
Tab. 23: Art der Berichterstattung über China nach Zeitungen	242
Tab. 24: Menschenrechtsthemen zu China in allen drei Zeitungen	242
Tab. 25: Die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989	243
Tab. 26: Chinas allgemeine Menschenrechtsslage	244
Tab. 27: Dissidenten und politische Gefangene	246
Tab. 28: Meinungsfreiheit	247
Tab. 29: Menschenrechte in Tibet	249
Tab. 30: WSK-Rechte und das Recht auf Leben und Grundsicherung	252
Tab. 31: NYT: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in China	255
Tab. 32: SCMP: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in China	256
Tab. 33: China Daily: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in China	257
Tab. 34: Akteure in der NYT	272
Tab. 35: Akteure in der SCMP	274
Tab. 36: Akteure in der China Daily	277
Tab. 37: Artikel zu Menschenrechten in den USA in den drei Zeitungen	280
Tab. 38: Berichte zu Menschenrechten in den USA in den drei Zeitungen	280
Tab. 39: Art der Berichterstattung über die USA nach Zeiträumen	280
Tab. 40: Art der Berichterstattung über die USA nach Zeitungen	280
Tab. 41: Menschenrechtsthemen zu den USA in allen drei Zeitungen	281
Tab. 42: Diskriminierung und Gleichberechtigung	281
Tab. 43: Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	282
Tab. 44: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in den USA	286
Tab. 45: Akteure zu den USA	288
Tab. 46: Artikel zu Menschenrechten in den USA und in China	290

Tab. 47: Berichte zu Menschenrechten in den USA und in China	291
Tab. 48: Art der Berichterstattung über China und die USA.....	291
Tab. 49: Artikel der NYT im Jahr 1998	340
Tab. 50: Artikel der NYT im Jahr 2003	345
Tab. 51: Artikel der NYT im Jahr 2008	348
Tab. 52: Artikel der SCMP im Jahr 1998	352
Tab. 53: Artikel der SCMP im Jahr 2003	356
Tab. 54: Artikel der SCMP im Jahr 2008	361
Tab. 55: Artikel der China Daily im Jahr 1998	366
Tab. 56: Artikel der China Daily im Jahr 2003	366
Tab. 57: Artikel der China Daily im Jahr 2008	366

Abkürzungen

Tab. 1: Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
ACFTU	All China Federation of Trade Unions
AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AFL-CIO	American Federation of Labor and Congress of Industrial Organizations
ADA	Americans With Disabilities Act
ATV	Asia Television Limited
BBC	British Broadcasting Corporation
BOCOG	Beijing Organizing Committee for the Games of the XXIX Olympiad
BpB	Bundeszentrale für politische Bildung
CCTV	China Central Television
CDP	Chinese Democratic Party
CESCR	Committee on Economic, Social and Cultural Rights
CIA	Central Intelligence Agency
CPC	Communist Party of China
CRC	Convention on the Rights of the Child
ECOSOC	Economic and Social Council
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
G7	Gruppe der sieben führenden Industriestaaten
HK	Hong Kong
HRC	Human Rights Committee
HRIC	Human Rights in China
HRW	Human Rights Watch
INS	Immigration and Naturalization Service
ICCPR	International Covenant on Civil and Political Rights
ICESCR	International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights
ILO	International Labour Organization
IOC	International Olympic Committee
Legco	Legislative Council
LGBT	Lesbian, Gay, Bi- and Transsexual
NAACP	National Association for the Advancement of Coloured People
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-governmental organization
NiSt	Nichtstaatlich
NPC	National People's Congress
NYT	New York Times
KPCh	Kommunistische Partei Chinas
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OHCHR	Office of the UN High Commissioner for Human Rights
OLC	Office of Legal Counsel
SAR	Special Administrative Region
SCMP	South China Morning Post
St	Staatlich

TVB	Television Broadcasts Limited
UN	United Nations
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UPR	Universal Periodic Review
US	United States
USA	United States of America
VR	Volksrepublik
WSK-Rechte	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
WHO	World Health Organization
WTO	World Trade Organization

1. Einleitung

Bereits bestehende Inhaltsanalysen der Berichterstattung über Menschenrechte erklären nicht oder nur sehr eingeschränkt, warum in den Medien über einige Menschenrechte berichtet wird und über andere nicht. Die Arbeit untersucht die Berichterstattung zu Menschenrechten in der Volksrepublik China¹ und den United States of America (USA) in den Zeitungen China Daily, New York Times und South China Morning Post in den Jahren 1998, 2003 und 2008. Ziel der Arbeit ist es, herauszufinden über welche Menschenrechte in China und den USA wie berichtet wird und warum einige Menschenrechte in den Medien erwähnt werden und andere nicht.

Mehr als sechzig Jahre nach Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte erkennen fast alle Staaten die Menschenrechte formal an. Die beiden Menschenrechtspakte der UNO sind seit ihrer Verabschiedung 1966 von 167 (Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte) beziehungsweise 160 Staaten (Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte) ratifiziert worden (Stand zum 1.9.2011, OHCHR 2011). „Although the frailties of human rights as an ideal or ideology or as state practice are evident, that ideal has become a part of modern consciousness, a lens through which to see the world, a universal discourse, a potent aspiration.“ (Steiner et. al. 2008, v). Die Vereinten Nationen definieren Menschenrechte als bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte. Weiterhin erkennen sie die kollektiven Rechte auf Selbstbestimmung und Entwicklung an. Die UN-Konzeption der Menschenrechte wird in der Arbeit als Definition des Menschenrechtsbegriffs verwendet.

Während Menschenrechte als abstraktes Konzept fast universell akzeptiert sind, bestehen in den drei Bereichen von Menschenrechten, der Trägerschaft, dem Garanten und dem Gegenstand, und damit in ihrer konkreten Ausgestaltung, zahlreiche Konflikte:

- Träger von Menschenrechten: Gelten Menschenrechte für alle Kulturen und Religionen? Können Menschenrechte durch eigene Handlungen verwirkt werden? Gelten Menschenrechte nur für das Individuum oder auch für das Kollektiv?
- Garant von Menschenrechten: Wie kann der Einzelne Menschenrechte gegenüber dem Staat einfordern? Welche Herrschaftsform schützt am besten Menschenrechte? Gibt es neben dem Staat andere Garanten von Menschenrechten?
- Gegenstand von Menschenrechten: Welche Rechte sind Menschenrechte? Was ist der Inhalt von Menschenrechten? Gibt es eine Hierarchie der Menschenrechte?

Die Regierungen Chinas und der USA formulieren oftmals unterschiedliche Antworten auf die oben gestellten Fragen über den Träger, die Rolle des Garanten und den Gegenstand. Beide meinen nicht das gleiche, wenn sie den Menschenrechtsbegriff verwenden. Zwischen beiden Nationen bestehen ebenfalls politische Differenzen beim Thema Menschenrechte. Das Verhältnis zwischen der Volksrepublik und den USA wird die Weltpolitik des 21. Jahrhunderts prägen (Ikenberry 2008). Aufgrund der Bedeutung beider Länder und ihren unterschiedlichen Positionen erscheint eine Analyse der Berichterstattung von Zeitungen aus beiden Staaten zu Menschenrechten in beiden Ländern sinnvoll für ein besseres Verständnis der Wahrnehmung und Verwendung von Menschenrechten in den Medien und der Erklärung der medialen Berichterstattung zu Menschenrechten.

¹ Im folgenden werden die Begriffe Volksrepublik (VR) China, China und Volksrepublik synonym verwendet. Es wird immer die Volksrepublik China ohne die Insel Taiwan gemeint sein. Die Republik China wird als Taiwan bezeichnet werden.

In den USA sind Menschenrechte eng mit der nationalen Identität verknüpft und sie kritisieren in ihrem Selbstverständnis als globaler Verfechter der Menschenrechte die Situation in China (Baker 2002, Foot 2000, Kent 1999, Nathan 1994, Zhou 2005). Die USA verstehen unter Menschenrechten in erster Linie die politischen und bürgerlichen Rechte ihrer Verfassung (Ignatieff 2005). China betont vor allem die wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechte und betrachtet Menschenrechte als durch den Staat gewährte kollektive Rechte, die nicht individuell einklagbar sind (Information Office 1991-2010, Ming 2001).

Die Menschenrechtspositionen der chinesischen Regierung und der US-Regierung werden hier als hegemoniale Diskurse bezeichnet. Sie dominieren das Verständnis über Menschenrechte in beiden Staaten.

Weiterhin werden zwei Gegenpositionen erläutert, die nur über einen eingeschränkten Einfluss in ihrem Land verfügen und in Konkurrenz (China) beziehungsweise in Ergänzung (USA) zum hegemonialen Diskurs stehen: die Position der chinesischen Dissidenten und die von Präsident Franklin D. Roosevelt begründete Tradition der sozialen und wirtschaftlichen Rechte in den USA. Diese Positionen werden als konkurrierende Diskurse bezeichnet. Die beiden konkurrierenden Diskurse wurden ausgewählt, weil sie international bekannt sind, d.h. es wird angenommen, dass auch ausländische Akteure und Medien sie kennen und in ihren Diskursen und ihrer Berichterstattung aufgreifen könnten. Weiterhin konzentrieren sie sich auf den politischen Raum, d.h. sie zielen auf kollektiv bindende Entscheidungen und damit auf eine Veränderung der Menschenrechtspolitik. Schließlich sind es Positionen, die sich deutlich von den hegemonialen Diskursen unterscheiden und – im Fall China - eine Gegenposition einnehmen. Eine vollständige Erfassung aller Menschenrechtsdiskurse in China und den USA ist nicht möglich. Insofern wurde nach den genannten Kriterien eine Auswahl getroffen.

Die Berichterstattung in den Medien zu Menschenrechten in China und den USA prägt das Bild der Öffentlichkeit über Menschenrechte in den jeweiligen Ländern. Es stellt sich beispielsweise die Frage, welche Akteure dieses Bild beeinflussen, ob das Bild negativ oder positiv ist und welche Themen im Vordergrund der Berichterstattung stehen.

Medien fungieren als Vermittler von Informationen und Nachrichten und prägen unser Bild von der Welt (Galtung/Ruge 1965, Hafez 2002, 120-123, Schulz 1976, 25-29). Das über die Medien vermittelte Bild beeinflusst die nationale und globale Öffentlichkeit und übt so Einfluss auf Politik und Gesellschaft aus (Galtung/Ruge 1965, Habermas 1992, Hafez 2002).

1.1. Ziele und Forschungsfragen

Die Bedeutung Chinas und der USA in der internationalen Politik, die Bedeutung des Themas Menschenrechte in den bilateralen Beziehungen und von Menschenrechten als globale Werte und der Einfluss der Medien auf die öffentliche Meinung und Politik begründen die Relevanz der Analyse der Berichterstattung über Menschenrechte in beiden Staaten.

Das Ziel der Arbeit ist es, die Berichterstattung über Menschenrechte in der Volksrepublik China und den USA in drei Zeitungen mittels einer Inhaltsanalyse zu untersuchen und so:

- Erstens, zu einem besseren Verständnis der Wahrnehmung von Menschenrechten durch die Medien beizutragen;
- Zweitens, zu einem besseren Verständnis der Verwendung des Menschenrechtsbegriffs in den Medien beizutragen;
- Drittens, eine Erklärung für die Berichterstattung zu Menschenrechten in China und den USA anzubieten;

- Viertens, zu untersuchen, welche Begründungen und Definitionen von Menschenrechten und Konflikte um Menschenrechte sich in den Medien wiederfinden.

Folgende Forschungsfragen leiten sich aus den Zielen ab:

- Über welche Menschenrechte wird wie häufig (Zahl der Berichte) und mit welcher Bewertung (positiv/neutral oder negativ) in den ausgewählten Zeitungen berichtet?
- Wie unterscheidet sich die Berichterstattung nach Themen, Intensität (Zahl der Berichte) und Art (positiv/neutral oder negativ) zwischen den Zeiträumen, den Zeitungen und den beiden Ländern?
- Wie erklären sich die Themen, die Intensität und die Art der Berichterstattung in den ausgewählten Zeitungen?

Bei der Beantwortung der ersten Frage interessiert vor allem die Bewertung der Menschenrechtssituation in China beziehungsweise den USA durch die Zeitungen und über welche Themen berichtet wird. So entsteht ein Bild der Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA in den einzelnen Zeitungen. Die zweite Frage zielt auf einen Vergleich der Zeitungen, Zeiträume und Länder und ermöglicht so eine Einordnung und Bewertung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse. Mit der Beantwortung der dritten Frage wird die Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA erklärt.

1.2. Vorgehensweise

Den Kern der Arbeit bildet eine Inhaltsanalyse der Berichterstattung zu Menschenrechten in China und den USA für die Monate Juni, Juli und August der Jahre 1998, 2003 und 2008 in den Zeitungen China Daily, New York Times (NYT) und South China Morning Post (SCMP).

Als Methode wird eine Kombination aus quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse verwendet. Die Entwicklung der Analysekategorien der Inhaltsanalyse erfolgt auf Basis der UN-Konzeption der Menschenrechte als Definition des Menschenrechtsbegriffs.

Die Auswahl der Zeiträume erfolgt anhand zweier Ereignisse, die eine intensive Berichterstattung zu Menschenrechten in China erwarten lassen: der erste Besuch eines US-Präsidenten seit der Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 in China im Jahr 1998 sowie die Olympischen Spiele in Beijing im Jahr 2008. Weiterhin wird das Jahr 2003 als Jahr ohne bilaterales oder globales Ereignis ausgewählt. In den USA fanden in allen drei Jahren keine bedeutenden bilateralen oder globalen Ereignisse von kurzer Dauer statt. Aus diesem Grund ist eine intensivere Berichterstattung über Menschenrechte in China als in den USA zu erwarten.

Die Auswahl der Zeitungen geschieht anhand von Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Um Probleme der Validität und Reliabilität bei der Inhaltsanalyse zu vermeiden, werden Zeitungen ausgewählt, die in einer Sprache (Englisch) und in einer Datenbank (LexisNexis) zu finden sind und die bereits in früheren Inhaltsanalysen verwendet wurden. Es werden Zeitungen aus den USA und China ausgewählt, um die Berichterstattung zum eigenen Land und zum Ausland vergleichen zu können. In China bietet es sich an, das Land in zwei Medienräume zu unterteilen. Die Berichterstattung in Hong Kong (HK) und Macao unterliegt keiner staatlichen Zensur. Im Rest der Volksrepublik wird die Presse staatlich kontrolliert (Freedom House 2011, von Hein 2008). Aus der staatlichen Kontrolle der Zeitungen beziehungsweise ihrer Unabhängigkeit resultieren andere Funktionen und Ziele der Zeitungen, die Einfluss auf die Berichterstattung haben.

- Die New York Times ist die führende Zeitung der USA. Sie kann frei berichten, wird national und international gelesen und hat Einfluss auf die US-amerikanische Öffentlichkeit und Regierung (Freedom House 2011, Kim 2000, Kramp 2008, 281, Lee 2003,

78/79, Lee et. al. 2002, 199-204, Li/St Cyr 1998, 531, Ovsiovitch 1993, Wang 1992, 198).

- Die China Daily ist die im Ausland am meisten zitierte und einflussreichste Zeitung aus China. Sie ist ein Teil der Parteipresse in der Volksrepublik und unterliegt staatlicher Kontrolle. Die China Daily fungiert als Sprachrohr der chinesischen Regierung und richtet sich gezielt an ein ausländisches Publikum (China Daily 2011, Li 2009, Qing 2007).
- Die South China Morning Post ist Hong Kongs führende englischsprachige Zeitung (Flowerdew et. al. 2002, 320, Lee et. al. 2002, 199-204). Sie kann in Hong Kong frei von staatlicher Kontrolle berichten. Sie unterliegt vermutlich größeren privaten Einflussnahmen als die New York Times, zum Beispiel durch den prochinesischen Besitzer (Berthelsen 2011, Freedom House 2011, Hong Kong Journalists Association 2007-2009, SCMP 2011).

Anknüpfend an die Inhaltsanalyse wird die Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA verglichen. Der Vergleich der Intensität, der Themen und der Art der Berichterstattung in drei Zeitungen über Menschenrechte in zwei Staaten (synchroner Vergleich) bietet einen Maßstab zur Bewertung und besseren Einordnung der Berichterstattung im jeweiligen Land. Nur durch einen Vergleich kann zum Beispiel die Frage beantwortet werden, ob die Berichterstattung zu Menschenrechten in China negativer als die Berichterstattung zu den USA ist und ob über andere Themen berichtet wird. Ohne einen Vergleichsmaßstab fehlt eine Referenz für eine Beurteilung der Berichterstattung (Hafez 2002, 62/63). Der Vergleich der Berichterstattung zu drei Zeitpunkten (diachroner Vergleich) erlaubt die Abbildung von Entwicklungen und Trends. Beim Vergleich der Intensität der Berichterstattung in beiden Staaten wird berücksichtigt, dass die Auswahl anhand von Ereignissen in China stattfand.

Weiterhin werden mit Hilfe medientheoretischer Annahmen die Intensität, die Themen und die Art der Berichterstattung zu Menschenrechten in China und den USA deduktiv erklärt. Die Medientheorie erklärt den Einfluss der hegemonialen und konkurrierenden Diskurse über Menschenrechte, der Akteure, die sich in den Zeitungen äußern und handeln, und der unterschiedlichen Funktionen der Zeitungen, auf die Berichterstattung.

Abschließend werden in den Zeitungen drei Diskurse identifiziert, die zusätzliche induktive Erklärungen der Berichterstattung bieten. Diese Diskurse handeln über Demokratie und Freiheit („Diskurs des Systems“), über die Wahrnehmung der VR China („Diskurs der Wahrnehmung“) und über Unterschiede in den Menschenrechtspositionen und den kulturellen Voraussetzungen („Diskurs der Differenz“). Die Diskurse des Systems und der Differenz knüpfen an eine Begründung von Menschenrechten (Freiheit), ihre Garantie durch das politische System (Demokratie) und die Debatte um die Universalität beziehungsweise kulturelle Relativität der Menschenrechte an.

Durch die quantitative und qualitative Inhaltsanalyse, den Vergleich der Ergebnisse und die Erklärung der Berichterstattung anhand bestehender Menschenrechtsdiskurse, den Akteuren, den Funktionen der Zeitungen und in den Medien selbst vorhandenen Diskursen entsteht ein sehr dichtes und detailliertes Bild der Medienberichterstattung über Menschenrechte in China und den USA und der Wahrnehmung und Verwendung des Menschenrechtsbegriffs in den Medien.

1.3. Forschungsstand

Zum US-amerikanischen Verständnis von Menschenrechten gibt es Publikationen von Michael Ignatieff, Cynthia Soohoo, Catherine Albisa und Martha Davis. Die Monographien zei-

gen Widersprüche in der US-amerikanischen Menschenrechtsposition auf und ordnen diese in den globalen Menschenrechtsdiskurs ein (Ignatieff 2005, Soohoo et. al. 2008). Eine Analyse der inneramerikanischen Konfliktlinien leisten Andrew Moravcsik und Cass Sunstein (Moravcsik 2005, Sunstein 2005). Weiterhin wird die Rolle der USA als internationaler Akteur im Menschenrechtsbereich analysiert (Apodaca 2006, Hancock 2006, Weissbrodt 2007). Die Publikationen dienen – neben Primärquellen der US-Regierung - als Basis für die Darstellung der US-amerikanischen hegemonialen und konkurrierenden Diskurse.

Das chinesische Verständnis und die chinesische Debatte über Menschenrechte sind bereits von einer Vielzahl von Autoren untersucht worden. Die kulturellen und intellektuellen Voraussetzungen für den Beginn eines menschenrechtlichen Diskurses in China erläutert Peter Zarrow anhand der Darstellung der Reformbewegung in der späten Regierungszeit der Qingkaiser gegen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts (Zarrow 2008). Sven Müller gibt einen fundierten Überblick über die unterschiedlichen Menschenrechtspositionen im China des 20. Jahrhunderts (Müller 1997). Marina Svensson beschreibt ebenfalls die Entwicklung der Debatte um Menschenrechte in China im 20. Jahrhundert (Svensson 2002). Robert Weatherly hat die bis heute bestehende Kontinuität der konfuzianischen Rechtstradition und das daraus resultierende spezifisch chinesische Menschenrechtskonzept erläutert (Weatherly 1999). Fu Zhengyuan sieht in der Volksrepublik das Erbe des imperialen und von Legalisten und Konfuzianern geprägten Chinas aufleben. Dieses autoritäre Erbe prägt nach seiner Ansicht das chinesische Verständnis von Menschenrechten (Fu 1993). Gregor Paul identifiziert in den Schriften des chinesischen Philosophen Menzius das Konzept der menschlichen Würde und sieht hier einen Anknüpfungspunkt zur Ableitung von Menschenrechten aus der chinesischen Philosophie heraus (Paul 2005). Stephen Angle erklärt aus einer philosophischen Perspektive detailliert Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen chinesischen und westlichen² Rechtstraditionen und entwickelt dabei die Charakteristika der chinesischen Diskussion über Rechte (Angle 2002). In einer anderen Publikation argumentiert er für eine Vereinbarkeit des konfuzianischen Konzepts der Harmonie mit Menschenrechten. Harmonie erfordere – ebenso wie Menschenrechte - sich gegen Unrecht zu wenden und eine Balance zwischen den legitimen Interessen aller zu finden (Angle 2008). Wichtige Menschenrechtsdokumente aus China wurden von Stephen Angle und Marina Svensson gesammelt und veröffentlicht (Angle/Svensson 2001). Die Regierungsposition, d.h. der hegemoniale Diskurs, wird vor allem anhand der offiziellen Publikationen der chinesischen Regierung (sogenannte White Paper) analysiert, von denen es über fünfzig gibt.

Es existieren bereits eine Reihe von Inhaltsanalysen der Berichterstattung über China und über die sinoamerikanischen Beziehungen. So wurden die Berichterstattung über die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 (Feege 1992, Kim 2000, Lee/Yang 1996), über die Übergabe Hong Kongs an China 1997 (Chan 1994, Lee et. al. 2002) oder den chinesischen Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) untersucht (Zhao 2003). Eine weitere Studie vergleicht die Berichterstattung in China und den USA anhand zwei weiterer Ereignisse: der Bombardierung der chinesischen Botschaft in Belgrad durch die North Atlantic Treaty Organization (NATO) 1999 und der Kollision eines chinesischen Kampffluges mit einem US-amerikanischen Militärflugzeug im Jahr 2001 (Li 2009).

² Als westliche Staaten werden hier Australien, die westeuropäischen Länder, Kanada und die USA bezeichnet. Diese Definition orientiert sich an der Sitzverteilung nach Weltregionen in der UNO und umfasst die Staaten der Gruppe „Western Europe and Other States“.

Weiterhin existieren mehrere Inhaltsanalysen der Berichterstattung über Menschenrechte in China. Xigen Li und Charles St Cyr haben erforscht, inwieweit die New York Times der Menschenrechtspolitik des US-Präsidenten gegenüber China bei der Berichterstattung in den Jahren 1987 bis 1996 folgte und konstatieren eine weitgehende Unabhängigkeit der Zeitung von der präsidentialen Agenda (Li/St Cyr 1998). Insgesamt stelle sich die Berichterstattung US-amerikanischer Medien zur Volksrepublik nach Ende des Kalten Krieges als relativ unabhängig von der US-Außenpolitik und der offiziellen Regierungsposition dar. Während des Kalten Krieges sei die US-amerikanische Presse stärker im Paradigma des Kalten Krieges gefangen gewesen und habe oftmals die offizielle US-Position in ihrer Berichterstattung reflektiert. Menschenrechte seien dabei eines der wichtigsten Themen in der Berichterstattung der US-Medien zu China gewesen (Goodman 1999). Eine andere Analyse von drei US-Nachrichtensmagazinen untersucht die Berichterstattung in den USA vor und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und fand heraus, dass die Berichterstattung zu China zunahm und negativer wurde. China sei als neuer Konkurrent der USA betrachtet worden (Stone/Xiao 2007). In einer Analyse der Kommentare der New York Times von 1990 bis 2000 zu China identifizierte Chin-Chuan Lee drei Meinungsbilder gegenüber China: „containment“, „engagement“ und „global integration“. „Containment“ reflektiere die Ideologie des Kalten Krieges und plädiere für eine harte Haltung, wie Sanktionen, gegenüber China zur Durchsetzung der Menschenrechte. „Engagement“ befinde sich im mittleren Meinungsspektrum und versuche die US-amerikanischen Werte der Menschenrechte mit wirtschaftlichen und strategischen Interessen der USA auszubalancieren. Seit 1997 werde in der New York Times verstärkt die Meinung der „global integration“ vertreten. Die Mitgliedschaft Chinas in der Welthandelsorganisation und die Gewährung von dauerhaften und regulären Handelsbeziehungen zwischen den USA und China seien die dominanten Forderungen dieser Meinung und würden als bestes Mittel zur Förderung der Menschenrechte angesehen (Lee 2003).

David Fan und Jennifer Ostini haben die Berichterstattung über Menschenrechte in der VR China, in Hong Kong, Singapur und Taiwan untersucht. Die rein quantitative Analyse hat nach der Häufigkeit bestimmter Begriffe gesucht, die jeweils mit politischen und bürgerlichen beziehungsweise wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten in Verbindung gebracht werden. Die zugrundeliegende Hypothese war, dass Regionen mit der längsten Exposition zum Westen, wie Hong Kong und Singapur, politische und bürgerliche Rechte bevorzugen. Der Trend müsste nach Ansicht der Autoren mit zunehmendem Austausch zwischen den vier analysierten Staaten einerseits und dem Westen andererseits zu einer stärkeren Bevorzugung der politischen und bürgerlichen Rechte in den vier Staaten führen. Die Ergebnisse bestätigten die Hypothese. In Hong Kong wurde am meisten über politische und bürgerliche Menschenrechte berichtet und am wenigsten wurde in China über diese Kategorie der Rechte publiziert (Fan/Ostini 1999). Die zugrundeliegende Hypothese bleibt aber fragwürdig. So war Singapur einer der stärksten Protagonisten in der „asiatischen Wertedebatte“³ der 1990er Jahre, welche die angebliche Bevorzugung der politischen und bürgerlichen Menschenrechte durch den Westen ablehnte. Des Weiteren hat sich die Menschenrechtsposition Chinas, trotz zunehmenden Austauschs mit den USA und Europa, nicht geändert (Information Office 1991-2010).

³ In der sogenannten Debatte um „asiatische Werte“ in den 1990er Jahren propagierten vor allem die früheren Premierminister Singapurs und Malaysias, Lee Kuan Yew und Mahathir bin Mohamad, den „asiatischen“ Weg der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung und rekurrierten dabei unter anderem auf konfuzianische Werte wie Loyalität, Fleiß, Sparsamkeit, Bildung und Harmonie (Lee 2003b).

Bei einer Analyse ausgewählter deutscher Medien zur gesamten Chinaberichterstattung im Jahr 2008 wurde ebenfalls das Thema Menschenrechte untersucht (Richter/Gebauer 2010). Tibet spielte eine große Rolle in der Berichterstattung. Tibet wurde aber nicht als Menschenrechtsthema klassifiziert. In der Berichterstattung über Menschenrechte in China stünden Einzelschicksale, wie von Dissidenten, und die Presse- und Meinungsfreiheit im Vordergrund. Dabei überwiege eine negative Berichterstattung und Menschenrechtsorganisationen seien die häufigsten Quellen (Richter/Gebauer 2010). Die Ergebnisse werden in der Analyse von Carola Richter und Sebastian Gebauer nicht erklärt. Der Menschenrechtsbegriff wird nicht definiert. Die Berichterstattung wird trotzdem kritisiert und es wird zum Beispiel bemängelt, dass die zahlreichen sozialen Proteste in China in der medialen Berichterstattung über Menschenrechte kaum erwähnt werden (Richter/Gebauer 2010, 128/129). Ohne eine Definition des Menschenrechtsbegriffs oder eine andere Referenzgröße fehlt allerdings die Grundlage für eine Kritik. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte tauchen in der Analyse nicht auf. Hier bleibt unklar, ob dies daran liegt, dass diese nicht untersucht wurden oder in den Medien nicht erwähnt werden.

Eine weitere Untersuchung der Berichterstattung deutscher Medien zu China insgesamt vor und nach den Ereignissen auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989 stellte eine deutliche Zunahme der Berichterstattung über Menschenrechte in der Berichterstattung nach 1989 fest (Hilsmann 1997, 66/67).

In einer Analyse der Medienberichterstattung über Menschenrechte weltweit in US-Medien, unter anderem in der New York Times, in den Jahren 1978 bis 1987 hat Jay Ovsiovitch herausgefunden, dass vor allem über politische und bürgerliche Rechte und kaum über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte berichtet wurde. Der geographische Fokus der Berichterstattung lag in Osteuropa und in Lateinamerika. Ovsiovitch erklärt die Dominanz der politischen und bürgerlichen Menschenrechte mit dem Einfluss der US-amerikanischen Menschenrechtsposition auf die US-Medien (Ovsiovitch 1993).

Eine Studie des International Council on Human Rights Policy beschäftigt sich im allgemeinen mit der Berichterstattung über Menschenrechte in den Medien. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Berichterstattung in den Medien auf politische und bürgerliche Menschenrechte konzentriert. Weiterhin geht die Studie davon aus, dass Menschenrechtsprobleme in den USA von US-Medien nicht als solche berichtet werden. Menschenrechtsverletzungen würden immer im Ausland auftreten (International Council on Human Rights Policy 2002, 98/99).

Bislang noch nicht erforscht wurden die folgenden Bereiche der Berichterstattung über Menschenrechte in den Medien.

- Der Einfluss nationaler Positionen und Meinungen auf die Berichterstattung in chinesischen Medien wurde bislang noch nicht untersucht. Für US-Medien wurde der Einfluss nur in einer Analyse der Jahre 1978 bis 1987 analysiert und nur für die berichteten Themen, nicht für die Art der Berichterstattung (Ovsiovitch 1993). Als Folge des Endes des Kalten Krieges hat die internationale Akzeptanz von Menschenrechten zugenommen. Ein internationaler Konsens über Menschenrechte wurde auf der Wiener Weltmensenrechtskonferenz 1993 gefunden. Neue Institutionen, wie das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte, wurden gegründet und neue internationale Verträge geschaffen (Haas 2008, OHCHR 2011, Riedel 1999, Risse et. al. 2002, Steiner et. al. 2008). In der Volksrepublik gab es mit der Niederschlagung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 ein einschneidendes Ereignis. Diese Veränderungen füh-

ren vermutlich zu einer anderen medialen Berichterstattung über Menschenrechte als noch in den 1970er und 1980er Jahren.

- Die bestehenden Medienanalysen sind meist quantitativer Natur und konzentrieren sich nur auf die Untersuchung der Berichterstattung und nicht auf den Kontext, d.h. auf die Definition von Menschenrechten, die Konflikte um das Konzept Menschenrechte und die unterschiedlichen Positionen der Regierungen und anderer Akteure. Der Kontext bietet eine Erklärung der Berichterstattung. Er ermöglicht weiterhin eine Untersuchung der Verwendung des Menschenrechtsbegriffs in den Medien vor dem Hintergrund existierender Begründungen und Definitionen von Menschenrechten sowie von Konflikten um Menschenrechte.
- Aus der quantitativen Natur bestehender Inhaltsanalysen über die Berichterstattung zu Menschenrechten folgt, dass selten eine Analyse der Art der Berichterstattung (positiv/neutral oder negativ) stattfindet, sondern die Untersuchungen sich überwiegend auf die, durch eine quantitative Inhaltsanalyse einfacher zu erfassenden, Themen konzentrieren.
- Es erfolgt bislang keine Verknüpfung der Analyse der Berichterstattung zu Menschenrechten mit verwandten Konzepten, wie Demokratie und Freiheit, oder mit kulturellen Faktoren. Diese Verknüpfungen bieten eine wichtige Erklärung der beobachteten Berichterstattung und führen zu einem besseren Verständnis des in den Medien verwendeten Menschenrechtsbegriffs.

Der Mehrwert der hier durchgeführten Inhaltsanalyse sowie des Vergleichs und der Erklärung ihrer Ergebnisse liegt aber nicht nur darin, die einzelnen oben aufgeführten Forschungslücken zu schließen, sondern auch im Zusammenspiel der quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse, des Vergleichs ihrer Ergebnisse und der Erklärung der Ergebnisse. Diese Kombination aus quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse, des Vergleichs der Ergebnisse und der Erklärung der Berichterstattung fehlt bislang und ermöglicht ein besseres und tiefgehendes Verständnis der Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA und der Verwendung des Menschenrechtsbegriffs in den Medien.

1.4. Gliederung

Im zweiten Kapitel wird die Auswahl der Methode, der Staaten, der Zeiträume, der Zeitungen und der Artikel in den Zeitungen begründet (S. 18). Die sinoamerikanischen Beziehungen im Menschenrechtsbereich werden dargestellt.

Im dritten Kapitel werden theoretische Annahmen über die Medienberichterstattung erläutert (S. 43).

Im vierten Kapitel werden Menschenrechte entsprechend der offiziellen Menschenrechtskonzeption der UNO definiert und durch die Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen begründet (S. 50). Daran anschließend werden die Träger, die Garanten und der Gegenstand von Menschenrechten beschrieben sowie Konflikte in den drei Bereichen aufgezeigt.

Vor diesem Hintergrund werden im fünften Kapitel die hegemonialen und konkurrierenden Menschenrechtsdiskurse aus China und den USA dargestellt (S. 82). Zu den hegemonialen Diskursen gehört auch der Blick der Regierung auf die eigene Menschenrechtssituation und auf die Menschenrechtssituation im jeweils anderen Land. Aus den beiden Perspektiven lassen sich die hegemonialen Diskurse ebenfalls ableiten und erfassen.

Das sechste Kapitel stellt die Berichterstattung über Menschenrechte in China dar (S. 129).

Das siebte Kapitel erläutert die Berichterstattung über Menschenrechte in den USA (S. 216).

Das sechste und siebte Kapitel sind identisch aufgebaut. In beiden Kapiteln wird die Bericht-

erstattung über Menschenrechte in China und den USA in den drei Zeitungen zu den drei Zeiträumen beschrieben. Die Zahl der Berichte zu jedem Menschenrechtsthema, die Bewertung (positiv/neutral oder negativ) und Beispiele der Berichterstattung aus den Zeitungen werden dargestellt. Die Kapitel sechs und sieben beantworten die erste Forschungsfrage.

Im achten Kapitel wird die Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA anhand der Intensität (Zahl der Berichte), der Art der Berichterstattung (Bewertung) und der Themen zwischen den Zeitungen, Zeiträumen und Ländern verglichen (S. 241). Weiterhin erfolgt in diesem Kapitel die Erklärung der Intensität, der Art und der Themen der Berichterstattung in den Zeitungen. Im achten Kapitel werden die zweite und dritte Forschungsfrage beantwortet.

Im neunten Kapitel, dem Fazit, werden die Ergebnisse und zentralen Erkenntnisse der Arbeit zusammengefasst (S. 293). Die Beiträge der Arbeit zur Medientheorie und zum Verständnis und zur Konzeption von Menschenrechten werden erläutert.

Im Anhang finden sich die Definitionen der Menschenrechtsthemen, die in den Kapiteln sechs bis acht verwendet werden und eine Auflistung aller Artikel, die der Inhaltsanalyse zugrundeliegen (S. 334).

Die Kapitel zwei bis fünf enthalten die theoretische und methodische Grundlage der Arbeit. Die Kapitel sechs bis acht enthalten die Empirie und ihre Erklärung.

Für den Leser, der an den Ergebnissen interessiert ist, bietet es sich an nur das Fazit zu lesen. Für detailliertere Erkenntnisse zu den Ergebnissen kann weiterhin das achte Kapitel gelesen werden.

Wer an den einzelnen Ergebnissen der Inhaltsanalyse interessiert ist, zum Beispiel wie im Jahr 1998 über Meinungsfreiheit in China in der South China Morning Post oder über Diskriminierung in den USA im Jahr 2003 in der New York Times berichtet wurde, findet die Antworten in den Kapiteln sechs und sieben.

Leser, die einen tieferen Einblick in das Menschenrechtskonzept der Vereinten Nationen, in die Begründung von Menschenrechten und die Träger, Garanten und den Gegenstand von Menschenrechten suchen, werden in Kapitel vier fündig.

Wer mehr über die Menschenrechtspositionen der chinesischen und der US-amerikanischen Regierung wissen möchte und den Gegenpositionen, findet Antworten in Kapitel fünf.

Wer Interesse an der Darstellung der verwendeten Methode, den sinoamerikanischen Beziehungen im Menschenrechtsbereich und den ausgewählten Zeitungen und Zeiträumen hat, sollte Kapitel zwei lesen.

2. Vorgehensweise und Methode

Im folgenden werden die zugrundeliegenden Annahmen über die Sicht auf die Welt und das Verständnis von Wissenschaft dargestellt. Danach werden die Inhaltsanalyse und ihre einzelnen Schritte erläutert. Anschließend wird die Auswahl der Staaten, der Zeiträume, der Zeitungen und der Artikel in den Zeitungen begründet. Schließlich werden die Kategorien für die Inhaltsanalyse beschrieben.

2.1. Weltsicht und Wissenschaftstheorie

2.1.1. Annahmen über die Welt und die Wirklichkeit

Die Arbeit nimmt die Prämissen des sozialen Konstruktivismus als Ausgangspunkt für ihre Annahmen über die Welt und die Wirklichkeit. Die Wirklichkeit besteht aus einer symbolischen Sinnwelt. Die symbolische Sinnwelt ist die Matrix aller gesellschaftlich objektivierten und subjektiv wirklichen Sinnhaftigkeit. Die gesamte Geschichte der Gesellschaft und das Leben des Einzelnen sind Ereignisse innerhalb dieser Sinnwelt (Berger/Luckmann 1969, 103). Bei einer Veränderung der Wirklichkeitsstruktur werden alte Ereignisse neu interpretiert und damit in die neue Wirklichkeitsstruktur und „Wahrheit“ eingefügt, die Vergangenheit und Gegenwart umfasst (Berger/Luckmann 1969, 171).

Die symbolische Sinnwelt bringt auch in die Geschichte System. Ereignisse werden in eine zusammenhängende Einheit eingefügt, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst. Für die Vergangenheit hält sie „Erinnerung“ bereit und für die Zukunft garantiert sie ein gemeinsames Bezugssystem, einen Projektionsrahmen für individuelle Handlungen (Berger/Luckmann 1969, 110/111, Wendt 1995, 77). Die Definition von Menschenrechten ist ein Beispiel für variierende Wirklichkeitsstrukturen. Menschenrechtsverletzungen werden entsprechend den unterschiedlichen Verständnissen von Menschenrechten, die in verschiedenen Ländern und verschiedenen historischen Epochen existieren, als solche klassifiziert oder nicht klassifiziert.

Die Problematik in den Sozialwissenschaften ergibt sich aus der Tatsache der gesellschaftlichen Relativität: Was für einen Chinesen „wirklich“ ist, braucht für einen US-Amerikaner nicht „wirklich“ zu sein (Berger/Luckmann 1969, 3). Für den einen ist Hunger eine Menschenrechtsverletzung, für den anderen nicht.

Wirklichkeit ist gesellschaftlich bestimmt und diese Bestimmung wird durch Akteure verkörpert: Personen und Gruppen sind die Bestimmer von Wirklichkeit. Soziale Strukturen existieren nur durch Handlungen. Zur Analyse des Zustandes der gesellschaftlich konstruierten Sinnwelt muss man die gesellschaftliche Organisation verstehen, die es den Bestimmern ermöglicht, dass sie die Wirklichkeit bestimmen (Berger/Luckmann 1969, 124/125, Wendt 1995, 73/74). Die Akteure, die im nationalen und globalen öffentlichen Raum Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen maßgeblich definieren und bestimmen, sind Staaten und Nichtregierungsorganisationen.

Die meisten modernen Gesellschaften sind pluralistisch. Das bedeutet, dass sie gemeinsame Grundelemente einer Sinnwelt aufweisen, dass aber zusätzlich verschiedene Teilsinnwelten bestehen, die im Status gegenseitiger Übereinkunft existieren (Berger/Luckmann 1969, 133/134). Dieselbe allgemeine Sinnwelt wird verschieden ausgelegt, je nach den Interessen innerhalb der betreffenden Gesellschaft (Berger/Luckmann 1969, 132). Diese Annahme der Pluralität einer Gesellschaft gilt ebenfalls und umso mehr für die Welt als ganzes. Im Bereich der Menschenrechte gibt es eine Vielzahl von Akteuren und Diskursen, die unterschiedliche Definitionen von Menschenrechten vertreten. In der Arbeit wird das Zusammenspiel dieser verschiedenen Diskurse und Akteure in den Zeitungen untersucht.

2.1.2. Wissenschaftstheoretische Einordnung

Die grundsätzlichen wissenschaftstheoretischen Positionen bewegen sich zwischen Ursachen und Kausalzusammenhängen (Positivismus) und interpretativen Ansätzen. Das Ziel bleibt entweder Erklären und Prognostizieren („prediction“) oder Verstehen („intelligibility“). Beides sind allerdings Extreme. Es gibt viele dazwischenliegende Positionen (Rosenberg 2008, 131, 243). Der Grundkonflikt besteht über ein unterschiedliches Verständnis von Wissen. Die einen suchen eher Prognosen, die anderen eher ein besseres Verständnis (Rosenberg 2008, 243-245).

Die analytische, auf Erklären zielende, und die hermeneutische, auf Verstehen zielende, Methode müssen in einem sich gegenseitig ergänzenden Verhältnis betrachtet werden (Poser 2001, 234). Ulrich von Alemann und Wolfgang Tönnemann plädieren in der Politikwissenschaft ebenfalls für das doppelte Ziel des Verstehens und Erklärens als Leitbild politikwissenschaftlicher Forschung und der Kombination qualitativer und quantitativer Methoden statt der starren Fixierung auf eine rein analytische oder rein hermeneutische Vorgehensweise (von Alemann/Tönnemann 1995, 61-71). In der Arbeit werden beide Vorgehensweisen miteinander kombiniert.

- Verstehen lässt sich nach Wilhelm Dilthey folgendermaßen definieren: „Wir nennen den Vorgang, in welchem wir aus Zeichen, die von außen sinnlich gegeben sind, ein Inneres erkennen: Verstehen.“ (Dilthey 1990, 318). Das Innere erkennt man anhand des Kontextes, in dem sich die Zeichen, wie z.B. Texte, befinden, anhand des Vergleichs zu anderen Texten und aufgrund des inneren Zusammenhanges, der einzelnen Teile von Texten, die sich neu zu einem ganzen zusammenfügen (Poser 2001, 213/214). Ziel des Verstehens ist das Begreifen, Erkennen oder Erfassen von Sinn. Dem Verstehen haftet immer eine Unsicherheit an. Es gibt keine Garantie, dass der Sinn eines Textes, oder eines anderen Produktes des menschlichen Geistes, erfasst wird (von Alemann/Tönnemann 1995, 51).
- Erklärungen bieten Antworten auf nach Ursachen suchende Warum-Fragen (Poser 2001, 42/43). Sie müssen logisch korrekt sein, einen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang beinhalten und sich durch Erfahrungswissen begründen lassen (Schnell et. al. 1999, 55-70). Erklärungen zeigen, wie zwei Variablen kausal miteinander verbunden sind, d.h. wie eine Ursache eine Wirkung erzeugt (van Evera 1997, 9). Erklärungen können möglichst allgemeingültig oder nur als Erklärung für eine oder mehrere Ereignisse oder Dinge gelten (van Evera 1997, 15-17). Eine Theorie ist ein System von Aussagen, das mehrere Hypothesen oder Gesetze umfasst. Hypothesen beschreiben einen Zusammenhang zwischen zwei Variablen und sind in der Regel „Wenn-Dann“ oder „Je-desto-Aussagen“ (Schnell et. al. 1999, 51/52, van Evera 1997, 8-12). Theorien müssen grundsätzlich empirisch widerlegbar oder bestätigt werden können. Dabei reicht die aus der Theorie abzuleitende Möglichkeit der empirischen Bestätigung oder Widerlegbarkeit aus (Detel 2007, 97/98).

Die Arbeit zielt sowohl auf Verstehen als auch auf Erklären. Die ersten beiden Forschungsfragen nach der Intensität, der Art und den Themen der Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA und dem Vergleich zwischen den Zeitungen, Zeiträumen und Ländern dient einem besseren Verständnis. In den Kapiteln sechs und sieben wird die Berichterstattung anhand des Menschenrechtsbegriffs der Vereinten Nationen in den drei Zeitungen rekonstruiert. Dies entspricht dem ersten Schritt des hermeneutischen Zirkels (Poser 2001, 221). Zuerst kommt damit das Verstehen, bevor die Erklärung der Ergebnisse der In-

haltsanalyse erfolgt (Poser 2001, 232). In den Kapiteln 8.1., 8.3. und 8.5. erfolgt der Vergleich, um das Verständnis der Berichterstattung über Menschenrechte weiter zu erhöhen. In den Kapiteln 8.2. und 8.4. erfolgt dann die Erklärung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse anhand vorhergehender theoretischer Annahmen über die mediale Berichterstattung und der Menschenrechtsdiskurse aus China und den USA (deduktiv).

Weiterhin werden Diskurse, die sich in den Medien selbst finden, als weitere Erklärungen verwendet (induktiv). Die Offenheit gegenüber möglichen Erklärungen, die sich in den Texten selbst finden, entspricht dabei der hermeneutischen Vorgehensweise (von Alemann/Tönnemann 1995, 50-56, Mecheril 2010, Poser 2001, 209-234).

Die Prozesse des Verstehens und Erklärens sind nicht trennscharf. So erfolgen teilweise in den Kapiteln 8.1., 8.3. und 8.5. auch Erklärungen spezifischer Phänomene.

Die Erklärungen zielen auch auf verallgemeinerbare Aussagen, d.h. es werden theoretische Annahmen entwickelt, deren Erklärungsgehalt bei weiteren Inhaltsanalysen der Berichterstattung über Menschenrechte getestet werden kann. Bei der Anwendung qualitativer Methoden, wie der qualitativen Inhaltsanalyse, sollte eine Verallgemeinerung der Ergebnisse und Argumente ebenfalls angestrebt werden (Reh 1995, 209/210).

Das Zusammenspiel der verschiedenen Erklärungen und die Multikausalität der Erklärungen werden betont. So sind beispielsweise Akteure und Strukturen miteinander verwoben und nicht eindeutig voneinander zu trennen.

Damit weder die Inhaltsanalyse noch die Erklärung der Ergebnisse beliebig werden, wird die Inhaltsanalyse anhand klarer methodischer Vorgaben, die intersubjektiv nachvollziehbar sind, durchgeführt. Die Auswahl der Methode, der Staaten, der Zeiträume, der Zeitungen und der Artikel in den Zeitungen wird im folgenden erläutert. Die Kategorien der Inhaltsanalyse werden dargestellt. Damit ist intersubjektiv nachvollziehbar, wie die Ergebnisse der Inhaltsanalyse zustande gekommen sind und das methodische Vorgehen ist offen für Kritik.

2.2. Methode

2.2.1. Inhaltsanalyse

Die Auswertung der Medien erfolgt mit der Methode der Inhaltsanalyse. Für die hier vorliegende Fragestellung und die Analyse von medialer Berichterstattung bietet sich diese Methode an, da sie die intersubjektiv nachvollziehbare Analyse größerer Mengen sprachlichen Materials mithilfe verschiedener Techniken ermöglicht. Gleichzeitig bleibt die qualitative Inhaltsanalyse offen für den untersuchten Text, d.h. Erkenntnisse, die sich erst während des Prozesses der Analyse ergeben und vorher bei der Entwicklung der Analysekatoren nicht berücksichtigt wurden, können zusätzlich erfasst werden.

„Content analysis is a research technique for making replicable and valid inferences from texts (or other meaningful matter) to the contexts of their use.“ (Krippendorff 2004, 18). Ziel der Inhaltsanalyse ist die systematische und intersubjektiv nachvollziehbare Analyse von Material, dass aus irgendeiner Art von Kommunikation stammt und schriftlich fixiert wurde (Alemann/ Tönnemann 1995, 120, Mayring 2008, 11/12).

Jede Inhaltsanalyse enthält quantitative Elemente, wie eine einfache Klassifikation von Textelementen nach unterscheidbaren Aussagen, also mindestens eine Messung auf Nominalskalenniveau. Außerdem enthält jede Inhaltsanalyse qualitative Elemente, wie die Erkennung und Interpretation der Kategorien (Codes) durch den Vercoder. Jede Identifizierung eines inhaltlichen Textbestandteils ist ein qualitativer Analyseakt (Krippendorff 2004, 16, Kromrey 2000, 369/370). Am Anfang jedes wissenschaftlichen Vorgehens steht außerdem ein qualitativer Schritt, die theoretischen Annahmen, auf den dann quantitative Analyse-

schritte folgen können, aber nicht müssen (Mayring 2008, 19-23). Die in der Arbeit verwendete Inhaltsanalyse legt den Schwerpunkt auf den qualitativen Aspekt, enthält aber auch quantitative Auswertungen. Qualitative Methoden betonen die Komplexität des untersuchten Forschungsgegenstandes. Dafür ist der Grad der Verallgemeinerung der Ergebnisse geringer (Reh 1995, 209/210). Qualitative Methoden zielen vor allem auf Verstehen, d.h. auf Begreifen, Erfassen und Erkennen (von Alemann/Tönnemann 1995, 51). Hier geht es zuerst um ein besseres Verständnis der Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA. Die Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA wird dann in einem zweiten Schritt erklärt.

Der Forscher liest den Text auf eine bestimmte Art und Weise und muss dieses zu erkennen geben und anerkennen, dass es andere Arten der Interpretation gibt (Krippendorff 2004, 33). Die Technik der Inhaltsanalyse muss gegenstandsadäquat sein, also immer auf das jeweilige Material maßgeschneidert werden (Mayring 2008, 42-46). Die Texte sind bei sozialwissenschaftlichen Inhaltsanalysen nicht Gegenstand des Interesses, wie bei literaturwissenschaftlichen Analysen, sondern nur Träger von Informationen über die soziale Realität außerhalb der Texte (Kromrey 2000, 299-302). Die eigene Vorgehensweise bei der Inhaltsanalyse wird im folgenden erläutert.

2.2.2. Schritte der durchgeführten Inhaltsanalyse

- Der erste und wichtigste Schritt ist die Festlegung des Ziels und der Fragestellung der Inhaltsanalyse. Die in der Inhaltsanalyse zu beantwortende Frage lautet: Über welche Menschenrechte (Themen) wird wie häufig (Zahl der Berichte) und mit welcher Bewertung (positiv/neutral oder negativ) in den ausgewählten Zeitungen berichtet?
- Der zweite Schritt ist die Entwicklung der theoretischen Annahmen für die Inhaltsanalyse. Die Inhaltsanalyse geht immer theoriegeleitet vor. Theoriegeleitet heißt, dass man an die Erfahrungen anderer über den zu untersuchenden Gegenstand anknüpft, um einen Erkenntnisfortschritt zu erreichen (Mayring 2008, 52). Die Anknüpfung an die Erfahrungen Anderer bei der Inhaltsanalyse von Medien geschieht im Kapitel über die Medientheorie (siehe S. 43).
- Der dritte Schritt ist die Auswahl des Materials und die Begründung für die Auswahl. Dies geschieht in den folgenden Unterkapiteln über die Auswahl der Staaten, der Zeiträume, der Zeitungen und der Artikel in den Zeitungen (siehe S. 24, S. 30, S. 32, S. 36).
- Der vierte Schritt ist die Analyse der Entstehungssituation und der formalen Charakteristika des Materials. Hier werden nur die Zeitung, das Erscheinungsdatum und der Artikeltyp dargestellt. Der Artikel wird in drei Typen unterteilt: Kommentar, Leserbrief und andere Artikel. Die Auflistung der Artikel mit den Charakteristika findet sich im Anhang (siehe S. 334). Allerdings findet diese Unterteilung bei der Analyse keine Verwendung. Alle ausgewerteten Zeitungsartikel werden als ein einheitlicher Textkorpus betrachtet. Die Kommentare zeichnen sich oftmals durch eine stärkere Subjektivität aus und zeigen dies meist durch eine andere Wortwahl. Aber auch in anderen Artikeln ist die Berichterstattung nicht objektiv. Schließlich ist die Unterscheidung zwischen Kommentar, Leserbrief und anderem Artikel nicht bei allen drei untersuchten Zeitungen gleichermaßen deutlich. Aus diesen Gründen wird die Unterscheidung der Artikeltypen hier als nicht relevant erachtet.
- Der fünfte Schritt ist die Bestimmung der Analysetechnik. Drei Grundformen des Interpretierens sprachlichen Materials lassen sich unterscheiden: Zusammenfassung,

Explikation und Strukturierung. Bei der Zusammenfassung wird das sprachliche Material soweit reduziert, dass es überschaubarer ist, aber immer noch ein repräsentatives Abbild des Gesamtmaterials darstellt. Bei der Explikation wird zu einzelnen Textstellen zusätzliches Material zum besseren Verständnis herangetragen. Bei der Strukturierung werden bestimmte Aspekte nach festgelegten Ordnungskriterien aus dem Material herausgefiltert und/oder das Material nach bestimmten Kriterien eingeschätzt (Mayring 2008, 58). Die wichtigste inhaltsanalytische Technik ist die Strukturierung, die mithilfe eines Kategoriensystems auf systematische Art und Weise bestimmte Inhalte aus dem Material herausfiltert. Die strukturierte Inhaltsanalyse durch ein Kategoriensystem wird hier angewendet (siehe „Kategorien der Inhaltsanalyse“, S. 37). Weiterhin wird die Frequenzanalyse angewendet, bei der die Häufigkeit von bestimmten Informationen, wie Begriffen und Personen, erfasst wird (siehe Kategorien „Diversität der Akteure“, S. 39, und „Verknüpfung mit verwandten Konzepten“, S. 41). Schließlich wird die Kontingenzanalyse als weitere Technik verwendet. Die Kontingenzanalyse untersucht das Auftreten bestimmter sprachlicher Elemente im Zusammenhang mit anderen Begriffen. Ziel ist es, zu untersuchen ob einige Begriffe häufig mit anderen zusammen vorkommen (Mayring 2008, 14/15, Rucht 1995, 266, Schnell et. al. 1999, 375) (siehe Kategorie „Verknüpfung mit verwandten Konzepten“, S. 41).

- Der sechste Schritt ist die Definition der Kategorien (Codes) für die Erhebung und Auswertung. Das Kategoriensystem steht im Zentrum der Analyse. Jede Kategorie darf sich nur auf eine Bedeutungsdimension beziehen und Kategorien müssen einander ausschließen sowie erschöpfend und unabhängig voneinander sein. Jedes Kategorienschema ist selektiv. Es geht nicht um eine vollständige Erfassung aller Inhalte des Textes. Die Definition der Kategorien muss umfassend sein, um Schwierigkeiten bei der Codierung zu vermeiden (Alemann/Tönnemann 1995, 120-122, Kromrey 2000, 298-319, Mayring 2008, 42-46, Rucht 1995, 263, 266, 280, Schnell et. al. 1999, 374, 377-379). Bei der Kategorienbildung kann es sinnvoll sein, bereits bestehende Kategorien zu verwenden, da dann die Ergebnisse von Inhaltsanalysen vergleichbarer werden. Auf jeden Text individuell zugeschnittene Kategorien erhöhen aber die Reliabilität (Krippendorff 2004, 351). Hier wurden neue Kategorien entwickelt, die nur auf die untersuchten Texte angewendet wurden (siehe „Kategorien der Inhaltsanalyse“, S. 37).
- Der siebte Schritt ist die Rücküberprüfung des Kategoriensystems am Material. Es wurde ein Pretest durchgeführt. Anhand einer Inhaltsanalyse von 150 Artikeln der New York Times im Zeitraum Januar bis Juli 2008 wurden Artikel über Menschenrechte mit Bezug zu China codiert. Auf der Basis dieses Pretests wurden die endgültigen Kategorien entwickelt.
- Der achte Schritt war die Durchführung der Inhaltsanalyse. Hier wurde als Hilfsmittel das Computerprogramm MAXQDA 10 verwendet. Die Anwendung wurde durch Onlinetutorials, eigene Übung und den Besuch eines Workshops für fortgeschrittene Benutzer erlernt.
- Der neunte Schritt war die Interpretation und Einordnung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse entsprechend der Fragestellungen der Arbeit. Die Ergebnisse der Inhaltsanalyse erhalten erst eine Bedeutung, wenn sie mit dem Kontext verbunden werden. Das Ergebnis muss in den Kontext der Annahmen über die Berichterstattung und über Normen, die verwendet werden, gesetzt werden, um Gültigkeit zu erlangen (Krip-

pendorff 2004, 23-29) (siehe Kapitel „Menschenrechte“, S. 50 „Menschenrechtsdiskurse in China und den USA“, S. 82 und „Vergleich und Erklärung der Berichterstattung“, S. 241).

- Der zehnte Schritt war die Anwendung der inhaltsanalytischen Gütekriterien. Inhaltsanalytische Gütekriterien sind vor allem Validität und Reliabilität. Validität geht dabei vor Reliabilität. Das bedeutet, dass inhaltliche Argumente, wie theoretische Annahmen, Vorrang vor Verfahrensargumenten haben (Mayring 42-46).

Validität meint die tatsächliche Messung dessen, was nach Aussage des Forschers gemessen werden soll. Es gibt verschiedene Formen von Validität. Eine Form von Validität ist „face validity“, d.h. Ergebnisse sind logisch und entsprechen dem „common sense“. Ein Beispiel für „face validity“ besteht darin, aus der Häufigkeit der Erwähnung eines Themas in den Medien auf seine Bedeutung zu schließen. „Social validity“ meint, dass die Forschungsergebnisse relevant sind und Bedeutung über die Wissenschaft hinaus haben. „Empirical validity“ meint, dass die Schlussfolgerungen der Inhaltsanalyse durch andere Belege, etablierte Theorien oder andere Beobachtungen gestützt werden. Die empirische Validität kann nicht von den anderen beiden Formen („face validity“ und „social validity“) getrennt werden (Krippendorff 2004, 313-315). Gütekriterien für „empirical validity“ sind:

- Erstens, „sampling validity“: Grad der Repräsentation von Phänomen, die analysiert werden, durch die Texte;
- Zweitens, „semantic validity“: Grad der korrekten Beschreibung von Bedeutungen in Texten durch die verwendeten Analysekatoren;
- Drittens, „structural validity“: Übereinstimmung der Schlussfolgerungen der Inhaltsanalyse mit bestehenden Theorien oder anderen Daten;
- Viertens, „functional validity“: Übereinstimmung der Vorgehensweise bei der eigenen Inhaltsanalyse mit früheren Inhaltsanalysen und deren Auswirkungen;
- Fünftens, „correlative validity“: Übereinstimmung der Schlussfolgerungen mit den Ergebnissen, die durch andere Methoden erzielt wurden;
- Sechstens, „predictive validity“: Grad der Prognosefähigkeit von Ereignissen durch die Schlussfolgerungen der Inhaltsanalyse für bislang unbeobachtete Phänomene

(für alle sechs Punkte: Krippendorff 2004, 319-338, Mayring 2008, 109-111)

Durch die hohe Zahl der ausgewerteten Artikel (772 Artikel) und eine Vollerhebung aller Artikel zu China und den USA mit dem Begriff „human right“ in den ausgewählten Zeitungen und Zeiträumen wurde die „sampling validity“ sichergestellt.

Die „semantic validity“ wurde durch den umfangreichen Pretest sowie durch die Offenheit während der Codierung für die Weiterentwicklung bestehender Kategorien gewährleistet (siehe „Kategorien der Inhaltsanalyse“, S. 37).

Die „structural validity“ wurde erreicht, indem die Ergebnisse an bestehende Erkenntnisse über die Medienberichterstattung über Menschenrechte anknüpfen.

Die „functional validity“ wurde nur teilweise erreicht, weil eigene Kategorien für die Inhaltsanalyse entwickelt wurden. Frühere Inhaltsanalysen mit ähnlichen Themen und deren Vorgehensweisen wurden bei der Entwicklung der Kategorien aber berücksichtigt.

Die „correlative validity“ und die „predictive validity“ wurden nicht erfüllt. Andere Methoden wurden nicht verwendet. Prognosen zu erstellen war kein Ziel der Arbeit.

Reliabilität bezeichnet die Zuverlässigkeit der Messergebnisse, d.h. beispielsweise dass die Durchführung der Inhaltsanalyse durch andere Personen oder zu einem anderen Zeitpunkt

mit den gleichen Kategorien zu den gleichen Ergebnissen führt (Mayring 2008, 109, Schnell et. al. 1999, 145). Es existieren drei Arten von Reliabilität.

- Erstens, Stabilität meint ein gleiches Ergebnis beim Wiederholen der Codierung. Diese kann erreicht werden, indem der gleiche Vercoder einige Zeit später die gleichen Texte erneut vercodet. Stabilität ist die schwächste und zugleich einfachste Form der Reliabilität.
- Zweitens, Reproduzierbarkeit oder Intercoderreliabilität meint das Erreichen der gleichen Ergebnisse bei der Codierung durch einen zweiten oder mehrere Vercoder. Reproduzierbarkeit ist ein stärkeres Maß für Reliabilität.
- Drittens, „accuracy“ meint die Abweichung der Ergebnisse von einem etablierten Standard. „Accuracy“ kann durch das Training von Vercodern und dann die Vercodung von Texten durch ausgebildete Vercoder im Vergleich zu unausgebildeten hergestellt werden. Standards von „accuracy“ sind allerdings bei interpretativen und komplexen Textanalysen schwer zu entwickeln (Krippendorff 2004, 215/216).

Detaillierte Regeln und Instruktionen für die Vercoder sind notwendig für die Reproduzierbarkeit von Inhaltsanalysen. Jedes Individuum mit einem Minimum an spezifischen Qualifikationen sollte die Analyse reproduzieren können, nicht nur Experten (Krippendorff 2004, 217/218). Die Wiederholbarkeit der Inhaltsanalyse durch andere Forscher und/oder zu einem anderen Zeitpunkt bei gleichen Ergebnissen ist die wichtigste Form der Reliabilität (Krippendorff 2004, 18). Durch eine genaue Beschreibung der verwendeten Kategorien (siehe „Kategorien der Inhaltsanalyse“, S. 37), der Nennung von Beispielen in den Kapiteln sechs, sieben und acht (S. 129, S. 216 und S. 241) und der Auflistung aller untersuchten Artikel im Anhang (S. 334) ist die Möglichkeit der Reproduzierbarkeit der durchgeführten Inhaltsanalyse durch andere Forscher gegeben.

Eine hohe Reliabilität kann die Validität gefährden. Meist bedeutet eine hohe Reliabilität die Verwendung einfacher Konzepte, wie bloßes Wörter zählen, da diese leicht von anderen Vercodern zu wiederholen sind. Komplexere Analysen sind meist valider. Die Reliabilität kann dann allerdings leiden, da komplexere Analysen stärker auf Interpretationen und komplizierteren Kategorien basieren (Krippendorff 2004, 213, Mayring 2008, 110). Die hier verwendeten Kategorien sind komplex, so dass die Reliabilität – trotz detailliert beschriebener Kategorien - vermutlich nicht vollkommen gewährleistet wird. Bei der qualitativen Inhaltsanalyse hat die Validität Vorrang vor der Reliabilität (Mayring 2008, 45). Die Gegenstandsangemessenheit ist wichtiger als die Systematik. Das ist ein wichtiges Merkmal qualitativer Forschung im Vergleich zu quantitativer (Mayring 2008, 117).

2.3. Staaten

Die Eingrenzung auf China und die USA erschien aus mehreren Gründen sinnvoll.

- Erstens, die Beziehungen zwischen den beiden mächtigsten Staaten der Welt stellen das wichtigste bilaterale Verhältnis dar. Die chinesisch-amerikanischen Beziehungen werden nach Aussage von US-Präsident Obama das 21. Jahrhundert prägen. Ferner wird von der G2 gesprochen, einer Welt, die durch die Zusammenarbeit beider Nationen geprägt und gestaltet werde. China und die USA sind die beiden größten Volkswirtschaften und der politische und militärische Einfluss Chinas wird in den nächsten Jahren vermutlich weiter steigen (Ikenberry 2008, Polymeropoulos et. al. 2011, 15/16, Schucher 2011, Unrast 2010).
- Zweitens, beide Staaten repräsentieren in vielen Punkten gegensätzliche Positionen in der globalen Menschenrechtsdebatte (siehe „Menschenrechtsdiskurse aus China

und den USA“, S. 82, insbesondere „Vergleich der Diskurse aus China und den USA“, S. 126).

- Drittens, aufgrund der inhaltlichen Unterschiede und einem durch die USA wahrgenommenen Defizit in der Durchsetzung von Menschenrechten in China beeinträchtigt das Thema Menschenrechte die bilateralen Beziehungen.

Seit dem Besuch US-Präsident Nixons in China 1972 haben sich die sinoamerikanischen Beziehungen von einem antagonistischen zu einem kooperativen Verhältnis entwickelt (Hills/Blair 2007, 3-7). Die USA haben ein Interesse daran, dass China als internationaler Akteur Verantwortung für die Erhaltung und Weiterentwicklung des globalen Finanz- und Wirtschaftssystems sowie für die Stabilität des internationalen Systems übernimmt, wie durch eine Bekämpfung des internationalen Terrorismus oder der Bekämpfung der Proliferation von Massenvernichtungswaffen. Weiterhin unterstützen die USA die weitere Öffnung Chinas und Reformen im rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereich in der Volksrepublik (Godement 2008, Shambaugh 2008, Shambaugh/Wacker 2008, 9, Swaine 2008).

In der Volksrepublik China steht die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes im Zentrum der Politik der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh). Dieses übergreifende Ziel beeinflusst die chinesische Außenpolitik. Ein stabiles internationales Umfeld, wie im Bereich des internationalen Wirtschaftssystems oder in Form von Frieden in Ostasien, ist eine notwendige Voraussetzung für diese Entwicklung (Bräuner et. al. 2008, Godement 2008, Hills/Blair 2007, 33-44, Polymeropoulos et. al. 2011). Dabei werden von China oftmals die Begriffe einer „friedlichen Entwicklung“ und einer „harmonischen Welt“ verwendet, deren Ziele unter anderem der Respekt des Völkerrechts, die Gleichbehandlung aller Staaten, gemeinsame Verantwortung für die globale Sicherheit sowie friedliche und freundschaftliche Beziehungen der Staaten untereinander sind. Die Konzepte sind insgesamt nicht sehr klar definiert (Bräuner et. al. 2008, Polymeropoulos et. al. 2011).

Drei große Konflikte bestehen in den bilateralen Beziehungen zwischen China und den USA: die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, die Rolle der USA in Ostasien und die unterschiedlichen politischen Systeme.

- Der zentrale Streitpunkt sind die Wirtschaftsbeziehungen. Viele Politiker aus den USA betrachten Chinas Währung als unterbewertet und machen diese Unterbewertung für das US-amerikanische Außenhandelsdefizit mit der Volksrepublik mitverantwortlich. Das Defizit betrug im Jahr 2010 272 Mrd. \$. Weiterhin werfen die USA China vor, dass es exportierende Unternehmen subventioniere (Nymalm 2011, Unrast 2010).
- Ein weiterer Streitpunkt ist die Sicherheitsarchitektur in Ostasien, in der die USA eine wichtige Rolle als Garant von Stabilität in der Region spielen. Der ungeklärte Status Taiwans ist der Hauptstreitpunkt (Godehardt 2011). Die USA versuchen einerseits Taiwan davon abzuhalten China zu provozieren, wie durch die offizielle Erklärung der Unabhängigkeit, und andererseits die Volksrepublik von einer militärischen Lösung der Taiwanfrage abzuschrecken. Die Aufrüstung Taiwans, die enge militärische Zusammenarbeit beider Staaten und die US-amerikanische Militärpräsenz in Ostasien dienen dem letzteren Zweck (Swaine 2008, 80/81). Das totalitäre Regime in Nordkorea, ein Verbündeter Chinas, ist ein weiterer möglicher Konfliktherd. Nordkorea hat mit der Versenkung eines südkoreanischen Kriegsschiffs im März 2010 und der Bombardierung einer südkoreanischen Insel im November 2010 deutlich gemacht, dass ein Krieg auf der koreanischen Halbinsel ein realistisches Szenario bleibt. Die USA haben 29.000 Soldaten in Südkorea stationiert und sind ein enger Allierter Südkoreas.

China und die USA könnten im Falle eines militärischen Konfliktes auf der koreanischen Halbinsel Kriegsgegner werden (Godehardt 2011).

- Der dritte Streitpunkt entsteht aus den unterschiedlichen politischen Systemen. Verschiedene Menschenrechtspositionen und eine andere Wahrnehmung und Situation von Menschenrechten resultieren vor allem aus einem autoritären beziehungsweise demokratischen politischen System.

2.3.1. Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen

Die USA verfügen über eine lange Tradition der globalen Förderung ihrer eigenen Werte, ihres Verständnisses von Demokratie und Menschenrechten. Die USA sehen sich selbst als Heimat der Freiheit und als Kämpfer gegen Tyrannei weltweit (Hancock 2007, Apodaca 2006, 165-193). So begründete Präsident George W. Bush seine zentralen außenpolitischen Entscheidungen mit Freiheit, Demokratie und Menschenrechten, die es als US-amerikanische Werte zu verteidigen und zu fördern gelte: im Krieg gegen den Terror, beim Afghanistan- und beim Irakkrieg. Die Gegner wurden als Feinde dieser Werte, als Personen und Staaten, die Freiheit, Demokratie und Menschenrechte hassen, dargestellt. Menschenrechte werden benutzt, um die Identität der USA und die Identität ihrer Feinde zu konstruieren (Hancock 2007, 87-108, 109-122, 123-147). Die Vereinigten Staaten verstehen unter Menschenrechten dabei vor allem die Werte ihrer Verfassung und fördern nur diese in ihrer Außenpolitik: „For most Americans human rights are American values writ large, the export version of its own Bill of Rights.“ (Ignatieff 2005, 14). Neben der einseitigen Förderung ihrer Definition von Menschenrechten wenden die USA in ihrer Außenpolitik oft doppelte Standards an. So wird im Fall des Iran die Menschenrechtssituation scharf kritisiert. Im Fall Saudi-Arabiens werden Menschenrechtsverletzungen toleriert. Entscheidend für die Bewertung der Menschenrechtssituation ist vor allem die wahrgenommene Identität eines Staates als gut oder böse (Hancock 2007, 53-67, Ignatieff 2005, 7/8).

Gemäß ihrer Identität, die sich der globalen Förderung der US-amerikanischen Version der Menschenrechte verschreibt, haben die Vereinigten Staaten das Thema Menschenrechte auf die bilaterale Agenda zwischen China und den USA gesetzt. Das Jahr 1989 markiert dabei den Dreh- und Angelpunkt: den Beginn einer kritischen US-Menschenrechtspolitik gegenüber der Volksrepublik und der chinesischen Reaktion auf diese Politik.

Die seit Gründung der Volksrepublik China 1949 begangenen schweren Menschenrechtsverletzungen, so zum Beispiel die Exekutionen und Folterungen während der Kulturrevolution 1966-1976, wurden von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommen und kritisiert (Cohen 1987, 448/449). Ein Grund für die geringe Beachtung war ein Mangel an verlässlichen Informationen, da es bis in die späten 1970er Jahre praktisch keine Ausländer in China gab und nur sehr wenige Chinesen das Land verlassen durften (Cohen 1987, 451-456).

Der Mangel an Interesse an der chinesischen Menschenrechtssituation änderte sich schlagartig am 4. Juni 1989. Die Weltöffentlichkeit wurde durch Tausende ausländischer Journalisten, die ursprünglich für einen Besuch des sowjetischen Staats- und Parteiführers Michail Gorbatschow nach Beijing gereist waren, Zeuge der Niederschlagung der Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens. Das Thema Menschenrechte geriet schlagartig in den Mittelpunkt der Beziehungen zwischen den USA und China (Baker 2002, 47-49). Die New York Times hat beispielsweise 1987 und 1988 Menschenrechtsverletzungen in China noch weitgehend ignoriert. Erst nach dem 4. Juni 1989 nahmen Menschenrechte in China einen prominenten Platz in der Berichterstattung der New York Times ein (Li/St Cyr 1998).

Der Tod des beliebten ehemaligen Generalsekretärs der KPCh, Hu Yaobang, am 15. April 1989 war der Auslöser der chinesischen Protestbewegung im Jahr 1989. Nach mehreren Trauerkundgebungen kam es am 27. April zu einer ersten Massendemonstration in Beijing. Weitere landesweite Proteste folgten. Am 13. Mai kam es dann auf dem Platz des Himmlischen Friedens zu einem Hungerstreik. Dieser veranlasste immer größere Teile der Bevölkerung zur Teilnahme an den Protesten. Am 20. Mai wurde der Ausnahmezustand über der Stadt verhängt. In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni wurde schließlich die friedliche Protestbewegung mit Waffengewalt von der chinesischen Volksbefreiungsarmee niedergeschlagen und der Platz geräumt. Hunderte oder Tausende Menschen starben während der Niederschlagung, vor allem in den umliegenden Straßen (Müller 1997, 251/252, Nathan 2001).

Unmittelbar nach diesen Ereignissen, am 5. und 20. Juni 1989, wurden von der US-amerikanischen Regierung Sanktionen beschlossen.

- Erstens, ein Waffenembargo wurde verabschiedet. Alle Waffenverkäufe und Kontakte zwischen den Streitkräften beider Länder wurden suspendiert. Das betraf zu diesem Zeitpunkt den geplanten Verkauf von Radarsystemen und das sogenannte „Peace Pearl“-Projekt zur Modernisierung chinesischer F-8-Kampfflugzeuge.
- Zweitens, die multilaterale Kreditvergabe durch die Weltbank und die Asiatische Entwicklungsbank wurden ausgesetzt.
- Drittens, Regierungskontakte oberhalb der Ebene von Staatssekretären wurden suspendiert (Feege 1992, 86, Foot 2000, 115/116). Die Sanktionen und die internationale Ächtung verursachten kurzzeitig hohe Kosten für China: Die Weltbank und die Asiatische Entwicklungsbank gewährten keine neuen Kredite und die Zahl der Touristen, der Investitionen sowie der chinesischen Exporte ging zurück (Nathan 1994, 635).

Die Sanktionen hielten nicht lange an.

- Das „Peace Pearl“-Projekt zwischen den USA und China wurde bereits im Oktober 1989 wiederaufgenommen. Das Waffenembargo hatte also schon 1989 einiges von seiner Wirkung verloren (Feege 1992, 92, 146/147). Das Embargo bleibt dennoch als einzige Sanktion bis heute bestehen.
- Die chinesische Regierung beendete das, wegen der Ereignisse des 4. Juni verkündete, Kriegsrecht in China am 10. Januar 1990. Einen Tag später erklärte die Regierung der Vereinigten Staaten, man werde multilaterale Kredite an China für die Befriedigung von Grundbedürfnissen wieder unterstützen. Entsprechend wurden im Februar 1990 60 Mio. \$ zur Armutsbekämpfung von der Weltbank an China verliehen (HRW 1990). Im Juli 1990 beschlossen die G7-Staaten die Kreditvergabe an China auf Kredite, die die Wirtschaftsreformen unterstützen, auszudehnen (Feege 1992, 129/130, 203-208, Foot 2000, 129). Der Bann über die Vergabe multilateraler Kredite endete damit in der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank im Juli 1990.
- Das Einfrieren der Regierungskontakte hielt ebenfalls nicht lange vor. US-Außenminister Baker traf seinen chinesischen Amtskollegen bereits im Juli 1989 öffentlich auf einer internationalen Konferenz zu Kambodscha in Paris. Im September trafen sich beide dann in New York wieder (Foot 2000, 124). Im November 1991 reiste US-Außenminister Baker schließlich als erstes hochrangiges Regierungsmitglied nach China. Der Bann über hochrangige Kontakte war damit offiziell beendet (Foot 2000, 134).

Ein weiteres Instrument der US-amerikanischen Menschenrechtspolitik von 1989 bis 1994 war die an China gewährte Meistbegünstigung im bilateralen Handel. Die Meistbegünstigung

ist ein Grundprinzip des internationalen Handels im Rahmen des General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) und seines Nachfolgers, der WTO. Sie besagt, dass ein Staat Handelsvergünstigungen, die er einem Handelspartner gewährt, allen seinen Handelspartnern gewähren muss. Ausnahmen existieren unter anderem für regionale Integrationsverbände, wie der Europäischen Union. Der US-Präsident entschied bis zum 3. Juni jeden Jahres über eine Verlängerung der Meistbegünstigung an China um ein weiteres Jahr. Der Kongress konnte die Gewährung der Meistbegünstigung gegen den Willen des Präsidenten nur mit einer Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern verhindern (Drinan/Kuo 1992, 22/23).

Infolge der ersten anstehenden Verlängerung nach dem 4. Juni 1989, die US-Präsident Bush sen. am 24. Mai 1990 verkündete, kam es im Kongress zu intensiven Debatten über die chinesischen Menschenrechtsverletzungen. Diese wiederholten sich jährlich bis 1992. Die notwendige Zweidrittelmehrheit, um China die Meistbegünstigung gegen den Willen des Präsidenten zu entziehen, kam im Senat aber nie zustande (Feege 1992, 96/97 und 99-101, Drinan/Kuo 1992, 30-35, Steiner/Alston 2000, 1111/1112). Der demokratisch dominierte Kongress zeigte sich insgesamt deutlich kritischer als der Präsident. Präsident George Bush sen. wollte die Gewährung der Meistbegünstigung gegenüber China möglichst wenig von der Menschenrechtssituation abhängig machen.

Im Präsidentschaftswahlkampf 1992 hatte Bill Clinton dem amtierenden Präsidenten Bush sen. wegen dessen Chinapolitik scharf kritisiert und ihm vorgeworfen zu nachgiebig gegenüber der Volksrepublik zu sein und nicht hart genug auf die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz reagiert zu haben (Baldwin 2009, 250-262). Im Mai 1993 verlängerte der neue US-Präsident Clinton trotzdem die Meistbegünstigung. Gleichzeitig erließ er das Dekret (executive order) Nr. 12850. Mit ihm sollte eine Verlängerung der Meistbegünstigung im folgenden Jahr 1994 nur bei Fortschritten in der chinesischen Menschenrechtssituation erfolgen. Das Dekret erfüllte damit das Wahlversprechen Clintons einer härteren Chinapolitik. Es beließ aber gleichzeitig die Chinapolitik in der Hand des Präsidenten und beugte so einer möglichen Gesetzgebung des Kongresses vor (Lampton 1994, 600-602, Steiner/Alston 2000, 1112/1113). Dies ermöglichte Präsident Clinton am 26. Mai 1994, die jährliche Entscheidung über die Gewährung der Meistbegünstigung in Zukunft von der chinesischen Menschenrechtsbilanz zu entkoppeln. Mit dieser überraschenden Entscheidung gab Präsident Clinton die Meistbegünstigung als Instrument der US-Menschenrechtspolitik gegenüber der Volksrepublik auf (Lampton 1994, 597/598). Der Präsident kam zwar zu dem Schluss, dass es keine allgemeinen und signifikanten Fortschritte in der chinesischen Menschenrechtssituation gab, wie nach dem Dekret Nr. 12850 gefordert, aber er sah die Meistbegünstigung nicht mehr als effektives Instrument zur Verbesserung der chinesischen Menschenrechtssituation an (Lampton 1994, 604-610).

Die Gewährung der Meistbegünstigung wurde nach ihrer Trennung von der chinesischen Menschenrechtssituation von 1995 bis 1999 jedes Jahr durch den Präsidenten verlängert. Am 15. November 1999 wurden schließlich die sinoamerikanischen Verhandlungen über die Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation erfolgreich beendet. Im Jahr 2000 normalisierte der Kongress mit der China Trade Bill die Handelsbeziehungen mit der Volksrepublik. Die jährliche Entscheidung über die Gewährung der Meistbegünstigung war nicht mehr erforderlich (Hasenkamp 2004, 384-387).

Die wirtschaftlichen Interessen und eine Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen standen im Vordergrund der US-Außenpolitik von Präsident Clinton gegenüber China. Menschenrechte rückten immer dann in den Hintergrund, wenn andere politische oder wirt-

schaftliche Interessen mit der Menschenrechtsförderung in Konflikt standen (Apodaca 2006, 141-145, 162/163).

Zwei weitere wichtige Schritte zur Normalisierung der sinoamerikanischen Beziehungen nach den Ereignissen auf dem Tiananmenplatz erfolgten während der Präsidentschaft Clintons. Staatspräsident Jiang reiste im Oktober 1997 als erstes chinesisches Staatsoberhaupt seit der Niederschlagung der Demokratiebewegung 1989 zu einem offiziellen Staatsbesuch in die USA. Im Juni 1998 besuchte dann Präsident Clinton als erster US-Präsident nach der Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz die Volksrepublik (siehe S. 30).

Der im Januar 2001 sein Amt antretende Präsident George W. Bush verfolgte in den Anfangsmonaten eine eher konfrontative Politik. China wurde öffentlich als „strategischer Rivale“ bezeichnet. Vor allem die Unterdrückung der Religionsfreiheit wurde von Präsident Bush jun. scharf kritisiert und er traf rasch, am 23. Mai 2001, mit dem Dalai Lama zusammen (Foot 2003, 177, Rudolf 2006, 13). Nach dem 11. September 2001 änderte sich die Politik der Bush-Administration. Die USA brauchten China als Verbündeten im Kampf gegen den Terrorismus (Foot 2003, 178). Im August 2002 klassifizierten die USA zur großen Zufriedenheit Chinas das separatistische „East Turkestan Islamic Movement“ in Xinjiang als terroristische Organisation (Foot 2003, 168, 179). Die gegenseitigen Besuche der politischen Führer nahmen deutlich zu (Lampton 2003).

Ein weiteres Instrument der US-Menschenrechtspolitik während der Präsidentschaften von George Bush sen., Bill Clinton und George Bush jun., war das Einbringen von chinakritischen Resolutionen in die UN-Menschenrechtskommission (Kent 1999). Die USA brachten in den Jahren 1990, 1992 bis 1997, 1999 bis 2001 und 2004 chinakritische Resolutionsentwürfe in die UN-Menschenrechtskommission ein. Diese fanden allerdings nie eine Mehrheit und wurden nicht verabschiedet. Trotzdem war allein das Einbringen der Resolutionen ein wichtiges Druckmittel der USA (Hasenkamp 2004, OHCHR 2011).

US-Politiker sprechen bei ihren Treffen mit chinesischen Kollegen weiter regelmäßig die Menschenrechtssituation in China an. Insgesamt bleibt das Thema Menschenrechte auf der Tagesordnung der bilateralen Beziehungen, wenn auch deutlich weniger prominent als noch in den 1990er Jahren (Foot 2003, 167-168, 181). Die Chinapolitik der Präsidenten Clinton und Bush jun. zeichnete sich anfänglich durch eine chinakritische Haltung aus, die sich dann zunehmend in eine chinafreundliche Politik verwandelte (Unrast 2010). Der gleiche Trend zeigte sich in der Menschenrechtspolitik der europäischen Staaten gegenüber der Volksrepublik. Hier rückte vor allem der Menschenrechtsdialog als kooperatives Instrument in das Zentrum der Menschenrechtspolitik. Kritischere Politikinstrumente, wie Sanktionen oder UN-Resolutionen, spielen ebenfalls keine Rolle mehr. Die Dialoge werden überwiegend als Instrumente ohne signifikanten Einfluss auf Chinas Menschenrechtssituation und damit als wenig effektiv bewertet (Kinzelbach 2009, Kinzelbach/Thelle 2011, Krumbein 2007).

China verfolgt im Bereich der Menschenrechte eine Politik der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und kritisiert die Menschenrechtssituation in anderen Ländern nur in Ausnahmefällen (Hills/Blair 2007, 44/45). China bevorzugt eine gleichberechtigte Kooperation mit Staaten zur Verbesserung der Menschenrechtssituation, auch der eigenen, und sieht Sanktionen als letztes und nach Möglichkeit zu vermeidendes Mittel der internationalen Menschenrechtspolitik an (Harding 2008, Kinzelbach/Thelle 2011).

Gegenüber den USA agiert die Volksrepublik in ihrer Menschenrechtspolitik mit einer Mischung aus offensiver Kritik und taktischen Konzessionen. So wurden immer wieder Dissidenten vor wichtigen Entscheidungen in den USA, wie der Verlängerung der Meistbegünstigungsklausel, oder vor Staatsbesuchen, freigelassen. Die Unterzeichnung der beiden Men-

schenrechtspakte 1997 und 1998 steht ebenfalls in engem Zusammenhang mit den gegenseitigen Besuchen des chinesischen und des US-amerikanischen Präsidenten im jeweils anderen Land in diesen Jahren (Feege 1992, 153-156, Foot 2000, 126, 211-213, Nathan 1994, 641). Außerdem kritisiert China offensiver die Menschenrechtssituation in den USA. Zum Beispiel bemängelte China in der UN-Menschenrechtskommission 1999, dass die USA den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR) und die Kinderrechtskonvention nicht ratifiziert und fünfzehn Jahre für die Ratifikation des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) benötigt hätten. Insofern sei Kritik an China für die damals noch nicht erfolgte Ratifikation der beiden UN-Pakte nicht angemessen (Foot 2000, 244, 153). Die Volksrepublik reagiert empfindlich auf Kritik an ihrer Menschenrechtssituation und spricht oft von „westlichem Imperialismus“, gespeist aus einem Überlegenheitsgefühl der westlichen Staaten. China fühlt sich besonders durch öffentliche Kritik und Strafmaßnahmen, wie Sanktionen, angegriffen. Die Menschenrechtspolitik der USA wird von vielen Chinesen als taktisch motiviert angesehen, deren wahres Ziel die Schwächung Chinas und nicht die Förderung der Menschenrechte sei (Ming 2001, 30/31, 78, Zhou 2005).

Die sinoamerikanischen Beziehungen beim Thema Menschenrechte lassen sich gut folgendermaßen zusammenfassen: „The American people are never going to fully trust a government that restricts freedom of religion, speech and political competition. For their part, China’s current rulers will continue to fear that the United States aims to displace them by encouraging ‘peaceful evolution’ towards democracy.“ (Hills/Blair 2007, 100/101) Die Bedeutung Chinas und der USA in der internationalen Politik und die anhaltende Bedeutung des Themas Menschenrechte in den bilateralen Beziehungen begründen die Auswahl der Berichterstattung über Menschenrechte in beiden Staaten.

2.4. Zeiträume

Die Auswahl der Zeiträume erfolgte ereignisbezogen. Zwei Zeiträume wurden um ein wichtiges bilaterales Ereignis, den Besuch Bill Clintons in China im Jahr 1998, und ein bedeutendes globales Ereignis, die Olympischen Spiele in Beijing im Jahr 2008, ausgewählt. Das Jahr 2003 wurde als dazwischen liegendes Jahr ohne bedeutendes bilaterales oder globales Ereignis ausgewählt. Die Begrenzung auf die Sommermonate Juni, Juli und August erfolgte, weil sowohl der Besuchs Bill Clintons als auch die Olympischen Spiele in diesem Zeitraum stattfanden. Ferner war eine Konzentration auf drei Monate notwendig, um die Zahl der Artikel zu begrenzen.

2.4.1. Der Besuch Bill Clintons in China im Jahr 1998

Der Besuch Bill Clintons in der Volksrepublik im Jahr 1998 war der erste Besuch eines US-Präsidenten in China nach der Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989. Vom 25. Juni bis zum 3. Juli 1998 besuchte Präsident Clinton die Volksrepublik. Die Reise führte ihn nach Xian, Beijing, Shanghai, Guilin und Hong Kong. Präsident Clinton rang der chinesischen Seite einige Zugeständnisse im Vorfeld seines Besuchs ab: Eine von ihm gehaltene Rede vor chinesischen Studenten am 29. Juni und eine Pressekonferenz mit dem chinesischen Präsidenten Jiang Zemin am 27. Juni wurden im chinesischen Fernsehen unzensuriert übertragen. Bill Clinton sprach dabei über Menschenrechte und verurteilte die Niederschlagung der Proteste im Jahr 1989. Zum ersten Mal wurde damit im chinesischen Fernsehen offen geäußert, dass diese Niederschlagung falsch war (BBC 1998, Foot 2000, 230). Einige

später in China veröffentlichte Bücher enthielten das vollständige Transskript der Rede und der Pressekonferenz. In Presseberichten wurden die sensiblen Themen aber auch zensiert (US State Department 1999, 18).

2.4.2. Die Olympischen Spiele in Beijing im Jahr 2008

Die Olympischen Sommerspiele 2008, die vom 8. bis 24. August in Beijing stattfanden, waren ein globales Medienereignis. Olympische Spiele können als ein bedeutendes globales Ereignis definiert werden, das für einige Zeit die Agenda in den Medien und der globalen Öffentlichkeit dominiert (Puijk 1997, 5/6). Die Olympischen Spiele sind durch ihre enorme weltweite Aufmerksamkeit immer mehr gewesen als nur ein sportliches Großereignis. Sie besaßen immer auch eine politische Dimension und wurden als Forum für die Artikulation politischer Interessen genutzt (Milza 2004, 35, Polumbaum 2003, 57/58, Puijk 1997, 11). Die Olympischen Spiele wurden beispielsweise von Staaten boykottiert, um gegen die Teilnahme anderer Staaten oder gegen das Gastgeberland zu protestieren. So boykottierten die USA und andere Staaten die Spiele in Moskau im Jahr 1980, um gegen den Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan zu protestieren. International geächtete Staaten wurden von Olympischen Spielen ausgeschlossen, wie Deutschland und Österreich 1920 und 1924 und Südafrika von 1964-1992 (Hilton 2006, 20/21 und 33-37, Milza 2004, 25-37, Pound 1994, 21-38). Nichtstaatliche Akteure, von Studenten bis hin zu Terroristen, nutzten ebenfalls die globale Aufmerksamkeit durch die Spiele, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. So gab es Studentenproteste für mehr Demokratie in Mexico 1968 und in Seoul 1988 (Pound 1994, 23/24 und 283, Keck/Sikkink 1998, viii). Athleten setzten ebenfalls politische Zeichen. Die afroamerikanischen Athleten Tommie Smith und John Carlos neigten bei der Siegerehrung in Mexico 1968 ihren Kopf und reckten ihre geballte Faust gen Himmel, das Symbol der schwarzen Bürgerrechtsbewegung Black Panther. Damit protestierten sie gegen den Rassismus in den USA, der sich gegen die afroamerikanische Minderheit richtete (Milza et. al. 2004, 11). Die Spiele in Seoul 1988 galten als ein Katalysator, wenn auch nicht als Grund, für die demokratische Transformation Südkoreas. Vor den Spielen war Südkorea ein autoritärer Staat mit instabilen Regierungen und einer schlechten Menschenrechtsbilanz (Holbig 2008, Pound 1994, 7, 48). Mit der Vergabe der Olympischen Spiele an China waren Hoffnungen verknüpft, dass es zu einer ähnlichen Liberalisierung und Demokratisierung der Volksrepublik kommen könnte (Baum 2008, Polumbaum 2003).

Das Gastgeberland nutzt die Olympischen Spiele für die Projektion eines bestimmten Bildes über das eigene Land. So präsentierten sich Japan und Südkorea 1964 und 1988 als aufstrebende wirtschaftliche und politische Mächte in Asien (Polumbaum 2003, 70, Puijk 1997, 10). Die Möglichkeiten des Gastgeberlandes, das durch die Medien verbreitete Bild zu beeinflussen, sind aber begrenzt (Puijk 1997, 2-4). Die Medien entscheiden letztlich über Erfolg oder Misserfolg der Spiele. Sie beurteilen das Gastgeberland und den Ablauf der Spiele (Lee et. al. 2002, 22).

Wenn ein Land bereits auf der Agenda wegen anderer Themen steht, beeinflusst das auch die Berichterstattung zur Olympiade (Puijk 1997, 5). Bei den Olympischen Spielen in Beijing 2008 stand China bereits im Zentrum der globalen Aufmerksamkeit durch die Unruhen in Tibet im Frühjahr 2008. Die Unruhen in Tibet begannen als friedliche Proteste von Mönchen gegen die chinesische Herrschaft und eskalierten in Plünderungen und Gewalt von Tibetern gegen hanchinesische Bewohner. Die Ursache der Proteste sind vermutlich weitverbreitete Ressentiments im tibetischen Teil der Bevölkerung gegen die Migration von Hanchinesen in die Region und Befürchtungen des Verlusts der eigenen kulturellen Identität. Gerüchte über

die Verhaftung und mögliche Erschießung tibetischer Mönche durch chinesische Sicherheitskräfte in den Tagen vor den Protesten waren eine weitere Ursache. Die chinesischen Sicherheitskräfte stellten die Ordnung in Tibet wieder her. Vermutlich gab es sowohl Todesopfer unter den Han-Chinesen in Folge der Gewalt der Tibeter und Opfer unter den Tibetern als Folge der Aktionen von Sicherheitskräften. Der genaue Ablauf der Ereignisse und die Zahl der Toten bleiben unklar. Berichte sind schwer zu verifizieren. Die Proteste waren vermutlich spontan und unorganisiert (CNN 2008, Economist 2008, People's Daily 2008, Wang 2008). Der Besuch Bill Clintons in China und die Olympischen Spiele in Beijing ließen erwarten, dass Menschenrechte in China ein Thema in den Medien sein würden. Bei einer Analyse der Berichterstattung deutscher Medien während des Olympiejahres 2008 gab es am meisten Berichte über Menschenrechte in China im August, dem Monat der Spiele (Richter/Gebauer 2010, 111). Da das Thema Menschenrechte von den USA auf die bilaterale Agenda gesetzt wird, wurden Ereignisse in China ausgewählt und nicht in den USA.

2.5. Tageszeitungen

Drei Tageszeitungen wurden für die Analyse ausgewählt: New York Times (USA), South China Morning Post (Hong Kong, VR China) und China Daily (VR China). Tageszeitungen wurden als Medien ausgewählt, weil sie in der Regel detaillierter als andere Medien, zum Beispiel das Fernsehen, berichten und sich besser durch eine Inhaltsanalyse erfassen lassen (Lee et. al. 2002, 33, Rucht 1995, 268). Es handelt sich bei der Analyse von Tageszeitungen um ein systematisches Abbild eines Teils der Medienberichterstattung zu einem Thema, nicht um ein Abbild der Realität der Menschenrechtslage in China oder den USA (Rucht 1995, 281-283). Die Ergebnisse werden durch das Medium begrenzt und beeinflusst (Johnstone 2008, 17). Eine Annäherung an den Menschenrechtsbegriff über die Ausstellung von Folterinstrumenten in China und den USA oder durch die Darstellung von Folterbildern würde zu anderen Ergebnissen führen als eine Auswertung von Tageszeitungen über Folter. Die Auswahl der Zeitungen erhebt nicht den Anspruch für die US-amerikanische oder chinesische Medienlandschaft repräsentativ zu sein. Aufgrund der Fülle der Medien in den USA und in der Volksrepublik ist eine solche Repräsentativität nicht zu erreichen. Die Gründe für die Auswahl der Zeitungen werden im folgenden erläutert.

Zur Vermeidung von Problemen der Reliabilität und der Validität wurden die Zeitungen nach folgenden Gemeinsamkeiten ausgesucht.

- Die Zeitungen sollten englischsprachig sein. Durch die Verwendung von drei englischsprachigen Zeitungen aus der VR China wurden Schwierigkeiten bei der sprachlichen Übersetzung, der Übertragung von Konzepten und Begriffen in mehrere Sprachen und bei der Codierung vermieden. Die Codierung verschiedensprachiger Inhalte kann zum Beispiel durch unterschiedliche Sprachkompetenzen zu Reliabilitätsproblemen führen (Lauf/Peter 2001).
- Alle drei Zeitungen mussten elektronisch in einer Datenbank verfügbar sein, um die Selektion der Artikel durch die gleiche Suchmaschine mit identischen Definitionen von Suchbegriffen zu ermöglichen. Für die Auswahl der Artikel wurde die Datenbank LexisNexis verwendet. LexisNexis ist eine für Zeitungsanalysen oft verwendete Datenbank mit hoher Zuverlässigkeit der Quellen und qualitativ hochwertigen Suchmaschinen. LexisNexis ist die vermutlich am häufigsten verwendete Onlinedatenbank und die wichtigste für Inhaltsanalysen (Krippendorff 2004, 274/275, Lee 2003, 81).
- Die Zeitungen sind führende Qualitätszeitungen und verfügen über eine nationale und internationale Bekanntheit und Reputation. Die Bekanntheit und Reputation

misst sich hier an der Zahl der Leser, an der Verwendung in früheren Inhaltsanalysen, der Selbstbewertung durch die Zeitung und der Bewertung durch andere, wie zum Beispiel von Medienwissenschaftlern. Die Reputation einer Zeitung kann ein Auswahlkriterium für Texte sein (Krippendorff 2004, 348). Alle drei Zeitungen verfügen über Print- und Onlineausgaben. Das erhöht ihre Leserschaft und damit ihre Wirkung auf die nationale und globale Öffentlichkeit.

Weiterhin wurden die Zeitungen nach Unterschieden ausgewählt.

- Die Zeitungen stammen sowohl aus den USA als auch aus China. Bei der Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA berichten sie jeweils über Menschenrechte im eigenen Land und im anderen Land.
- Die Zeitungen stammen aus drei unterschiedlich freien Medienräumen. In den USA wird die Medienberichterstattung vom Staat nicht kontrolliert und zensiert (Freedom House 2011). In der Volksrepublik China bietet es sich an den Medienmarkt entlang der Freiheit der Berichterstattung in zwei Medienräume zu separieren. So unterliegen die Medien in Festlandchina (China außer Hong Kong und Macao) einer Zensur durch die Regierung. In Hong Kong wird die Berichterstattung von der Regierung nicht zensiert (Freedom House 2011). Entsprechend bietet sich die Analyse einer Zeitung aus dem unfreien Medienraum Festlandchina und aus dem freien Medienraum Hong Kong an. Aus dem Grad der Freiheit der Berichterstattung von staatlicher Kontrolle und Zensur folgen andere Funktionen und Ziele der Zeitungen, wie beispielsweise die Funktion als Sprachrohr der Regierung oder als unabhängige Informationsquelle.

Die Anwendung der Kriterien wird im folgenden für die drei Zeitungen erläutert.

2.5.1. Die New York Times und die Pressefreiheit in den USA

Die New York Times (USA) existiert seit 1851 und ist eine der einflussreichsten Zeitungen der Welt und vermutlich die weltweit bekannteste (Kramp 2008, 281/282, Lee et. al. 2002, 199-204). Sie kann als ein „globaler Meinungsführer“ bezeichnet werden (Kramp 2008, 282). Sie verfügt über die Macht des „agenda-settings“ und beeinflusst damit auch andere Medien in ihrer Berichterstattung. Sie dient der US-Regierung und dem US-Kongress als eine Informationsquelle für die politische Situation in anderen Ländern. Sie ist ein Forum für den US-amerikanischen Elitendiskurs und beeinflusst die Elite in den USA und sogar in China in ihrer Politikgestaltung (Kramp 2008, 281, Kim 2000, Lee 2003, 78/79, Li/St Cyr 1998, 531, Ovsiovitich 1993, Wang 1992, 198). Sie wurde in vielen Zeitungsanalysen verwendet (Chan 1994, Goodman 1999, Kim 2000, Li/St Cyr 1998, Li 2009, Wang 1992). Die New York Times hat 101 der renommierten Pulitzerpreise, die für herausragenden Journalismus verliehen werden, gewonnen. Das sind mit Abstand die meisten für eine Zeitung (New York Times 2011). Die New York Times hatte 2011 eine Auflage von 916.911 Zeitungen in der Wochenausgabe und 1.339.462 Zeitungen in der Sonntagsausgabe. Damit ist sie nach dem Wall Street Journal und USA Today die Tageszeitung mit der dritthöchsten Auflage in den USA (Audit Bureau of Circulations 2011). Sie erreicht über die Print- und Onlineausgabe nach eigenen Angaben 22,4 Millionen Leser (New York Times 2011).

Die Medienberichterstattung in den USA ist frei und wird nicht zensiert. Die internationale Nichtregierungsorganisation (NGO) Freedom House stuft die Pressefreiheit als „frei“ ein. Der Wert auf der Skala von 0-100 mit 0 als bestem Wert variiert zwischen 12 und 18 in den Jahren 1998 bis 2008 (Freedom House 2011). Die New York Times gehört der New York Times Company, die von der Familie Ochs-Sulzberger kontrolliert wird. Diese ernannt neun von

dreizehn Direktoren des Aufsichtsrates (board) der New York Times. Die Familie kontrolliert die Zeitung seit 1896, als Adolph S. Ochs sie gekauft hat. Chairman ist seit 1997 Arthur Ochs Sulzberger Junior (Media Owners 2011, New York Times Company 2011a). Von ihrer politischen Ausrichtung gilt sie als der Demokratischen Partei nahe stehend. Riccardo Puglisi hat dies in einer Analyse der Berichterstattung von 1946 bis 1997 nachgewiesen (Puglisi 2011). Als Zeitung in einer Demokratie mit Pressefreiheit erfüllt die New York Times die Funktion einer kritischen Kontrollinstanz gegenüber der Regierung in ihrer Berichterstattung (Apodaca 2007, International Council on Human Rights Policy 2002, 27/28 und 107/108, Kramp 2008, Weichert 2008).

2.5.2. Die China Daily und die Pressefreiheit in Festlandchina

Die China Daily ist wie die New York Times eine Elitenzeitung. Seit ihrem ersten Erscheinen 1981 ist sie die einflussreichste englischsprachige Zeitung aus China. Da die China Daily auf Englisch erscheint, hat sie einen großen Einfluss bei der Gestaltung von Chinas globalem Image und der Kommunikation der politischen Ziele und Sichtweisen der chinesischen Führung an die internationale Gemeinschaft (Li 2009, 87). Ein Ausschnitt aus China Daily wird zum Beispiel auch in einem Standardwerk zur internationalen Menschenrechtspolitik abgedruckt und zur Darstellung der chinesischen Position zur Kritik der USA an Chinas Menschenrechtslage verwendet (Steiner et. al. 2008, 5). Die Auflage der China Daily beträgt 500.000 Exemplare. Sie ist nach eigenen Angaben die im Ausland meistzitierte und einflussreichste Zeitung aus der Volksrepublik und fungiert als ein internationales Sprachrohr Chinas: „It is the only Chinese newspaper that has effectively entered Western mainstream society and is the newspaper most quoted by the foreign press. ... Global readers recognize China Daily as the most authoritative and influential English-language media in the country. It serves as an important window for ‘China to understand the world and be understood by the world.’“ (China Daily 2011)

China wird von der US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation Freedom House bei der Pressefreiheit im Zeitraum 1998 bis 2008 als nicht frei eingestuft. Der Wert auf einer Skala von 0-100 variiert in dem Zeitraum zwischen 80 und 85 (Freedom House 2011). Die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua besitzt das Monopol über die Verbreitung von Nachrichten und steuert damit maßgeblich die Inhalte der chinesischen Medien. Die Propagandaabteilungen auf den verschiedenen Regierungsebenen listen Themen auf, die von Journalisten zu meiden sind. Eine Vorabzensur aller Inhalte wird aufgrund der Vielzahl der Medien nicht mehr durchgeführt. Die Journalisten kennen aber meist die Linie, die sie in der Berichterstattung nicht überschreiten dürfen. Sanktionen bei Nichtbefolgung der offiziellen Vorgaben können vom Verlust des Arbeitsplatzes bis hin zur Inhaftierung führen. In keinem anderen Land der Welt sitzen mehr Journalisten im Gefängnis als in der Volksrepublik (von Hein 2008, 61-64). Die chinesischen Medien haben im allgemeinen die Aufgabe ein positives Image der chinesischen Regierung und der KPCh zu verbreiten (Lee 2003a, 12/13, 18). Die chinesische Medienlandschaft diversifiziert sich zunehmend und es entstehen kleine Freiräume für Journalisten und Medien, aber „the Chinese media and communication system is still the most heavily regulated and censored in the world.“ (Yu 2011, 70). Die Beurteilung der chinesischen Medienlandschaft und ihrer Freiheiten hängt stark von der Interpretation des Beobachters ab. So gibt es im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts einige positive Beispiele von Berichten über sensible Themen, wie z.B. über Homosexualität, die in der zunehmend diversifizierten und kommerzialisierten Medienlandschaft entstehen und früher als Tabuthemen galten und nicht berichtet wurden. Allerdings gibt es nach wie vor viele Beispiele für Zensur und für die Verabschiedung strengerer Regeln für die Medien (Huang 2007, 406/407).

Das staatliche Monopol im Medienmarkt ist seit Ende der 1990er Jahre kontinuierlich aufgebrochen worden. Viele staatliche Medienunternehmen wurden privatisiert und einige sind Joint Ventures mit ausländischen Medienunternehmen eingegangen. Um die staatliche Kontrolle über die Medien weiter zu gewährleisten, können die ausländischen Unternehmen aber nur maximal 49% der Anteile der staatlichen Medienunternehmen erwerben. Die Redaktionen der chinesischen Medienunternehmen müssen außerdem von ihren geschäftlichen Operationen getrennt werden. Die Redaktionen bleiben unter staatlicher Kontrolle und ausländische und private Investitionen sind in diesem Bereich nicht erlaubt (Huang 2007a, 420-424).

Der chinesische Zeitungsmarkt besteht aus der Parteipresse, die stark der offiziellen Propaganda verpflichtet ist, und den kommerziellen Zeitungen, die sich an den Lesern orientiert und mit der westlichen Boulevardpresse vergleichbar ist. Die Parteipresse verfügt über einen privilegierten Zugang zu staatlichen Informationen und versucht die Regierungspolitik gut darzustellen. Sie dient als Informationsquelle über die offizielle chinesische Politik (Qing 2007). China Daily ist der Parteipresse zuzuordnen.

2.5.3. Die South China Morning Post und die Pressefreiheit in Hong Kong

Die South China Morning Post existiert seit 1903 und ist Hong Kongs einflussreichste englischsprachige Tageszeitung (Flowerdew et. al. 2002, 320, Lee et. al. 2002, 199-204). Die Printauflage betrug in 2011 101.892 Exemplare (Hong Kong Audit Bureau of Circulations 2011). Die South China Morning Post ist eine Zeitung, die von Hong Kongs Elite gelesen wird. So verfügen nach Angaben der SCMP 68% ihrer Leser über einen Universitätsabschluss. Sie gilt von ihrer Ausrichtung her als liberal und wurde bereits bei Inhaltsanalysen verwendet (Fan/Ostini 1999, Flowerdew et. al. 2002, 320, SCMP 2011).

Die South China Morning Post wird von der Bevölkerung Hong Kongs als seriöseste und glaubwürdigste Zeitung in Hong Kong eingestuft (Chinese University of Hong Kong 2011). Die South China Morning Post praktiziert nach Berichten des US State Department Selbstzensur. Insbesondere seit dem Ausscheiden eines kritischen Chinaredakteurs im Jahr 2000, Willy Wo-lap Lam, sei die Zeitung weniger chinakritisch geworden (US State Department 2002, 75/76). Im April 2002 wurde der damalige Büroleiter in Beijing, Jasper Becker, entlassen, weil die SCMP nach seiner Ansicht weniger kritisch über Festlandchina berichten wollte. Die SCMP hat dies bestritten und führte die Entlassung auf andere Gründe zurück (US State Department 2003, 56/57). Die Zeitung gehört seit 1993 Robert Kuok Hock Nien, einem der reichsten Männer Südostasiens. Seit 2004 ist Kuok Hui Kwong, ein Mitglied der Familie des Besitzers, Geschäftsführerin der SCMP Group, zu der die South China Morning Post gehört. Davor gehörte sie Rupert Murdoch. Die Kuokfamilie hat die Zeitung angeblich gekauft, um der chinesischen Zentralregierung einen Gefallen zu tun und um die Berichterstattung zu Festlandchina in der South China Morning Post positiver zu gestalten. Der Besitzer verfügt über geschäftliche Interessen in Festlandchina (Berthelsen 2011, SCMP 2011).

Hong Kong gehört offiziell zur Volksrepublik China. Es nimmt aber unter der „Ein Land, zwei Systeme“-Politik eine Sonderstellung ein und verfügt über eine von der Regierung unabhängige Presse (Lee et. al. 2002, 9). Die Medien in Hong Kong werden von Freedom House in den Jahren 2004 bis 2007 als frei eingestuft. Der Wert auf dem „Freedom of the Press“-Index variiert in diesen Jahren zwischen 28 und 30. Vor 2004 wurde die Pressefreiheit in Hong Kong durch Freedom House nicht untersucht. 2008 änderte Freedom House seine Einordnung in „teilweise frei“ und gab Hong Kong den Wert 33. Der Einfluss der KPCh auf die Medienbesitzer und die zunehmenden Schwierigkeiten von Kritikern der chinesischen Regierung

Gehör in den Medien in Hong Kong zu finden wurden als Hauptgründe für die schlechtere Einstufung genannt (Freedom House 2011).

In einer Umfrage der Hong Kong Journalists Association aus dem Jahr 2007 sagte die Mehrheit der befragten Journalisten die Pressefreiheit hätte in Hong Kong seit der Übergabe an die Volksrepublik 1997 abgenommen (58,6%). Als Hauptgründe wurden Selbstzensur und eine strengere Kontrolle des Informationsflusses durch die Regierung angesehen. 30% der Journalisten antworteten, sie hätten schon einmal Selbstzensur geübt. 40% antworteten, sie würden Kollegen oder Vorgesetzte kennen, die dieses getan hätten. Die häufigsten Formen der Selbstzensur seien die Abschwächung von negativen Berichten über die chinesische Regierung oder als sensibel angesehener Themen. Die Ergebnisse werden etwas relativiert, weil Selbstzensur von den Journalisten erst als das viertwichtigste Problem in ihrem Beruf angesehen wird. Drängendere Probleme seien unseriöse Nachrichten, niedrige Löhne für Journalisten und die Sensationslust der Medien (Hong Kong Journalists Association 2007). In einem Bericht aus dem Jahr 2009 der Hong Kong Journalists Association wird Selbstzensur erneut als Hindernis für die Pressefreiheit in Hong Kong erwähnt (Hong Kong Journalists Association 2009). Dabei spielen Repressionen der Regierung von Hong Kong offenbar keine Rolle. Die Gefahr gehe vielmehr von Einflussnahmen durch die Herausgeber der Medien (Tycoons), die oft kommerzielle Interessen in China verfolgten, aus (US State Department 1999a, 2006, 72, 2007, 71, 2008, 70, 2009, 69). Viele Medienbesitzer aus Hong Kong würden durch die Regierung der Volksrepublik kooptiert und beispielsweise in Konsultativorgane der KPCh eingebunden (Hong Kong Journalists Association 2008). Ein weiteres Problem sei zunehmender Nationalismus, der Druck auf die Berichterstattung in Hong Kong ausübe. In 2008 wurde ein Artikel, der für die Zeitschrift der Law Society, Hong Kong Lawyer, geschrieben wurde, nicht veröffentlicht. In dem Artikel analysierte ein Menschenrechtsanwalt den tibetischen Anspruch auf Autonomie und kam zu dem Schluss, dass dieser aus rechtlicher Perspektive gerechtfertigt sei (Hong Kong Journalists Association 2008). Die South China Morning Post ist von ihrer Rolle als staatlich unabhängige Zeitung mit der New York Times vergleichbar. Vermutlich unterliegt sie aber einer stärkeren informellen Zensur, wie einer Einflussnahme des chinesischen Besitzers oder Selbstzensur ihrer Journalisten.

2.6. Artikel in den Tageszeitungen

Die Artikel wurden durch eine Schlagwortsuche in LexisNexis ausgewählt. Folgende Schlagwörter wurden verwendet: „human right“ als wortwörtlicher Begriff und „China“ oder „USA“ als Suchbegriff. Li/St Cyr sind für ihre Analyse der New York Times ähnlich vorgegangen. Sie haben allerdings „China“ und „human right“ als Schlagworte ohne wortwörtliche Suche des Begriffs „human right“ benutzt (Li/St Cyr 1998, 536). Um eine unvoreingenommene und nicht durch LexisNexis beeinflusste Auswahl zu treffen, wurden nur Artikel gesucht und analysiert, in denen der Begriff „human right“ wortwörtlich vorkam. So wären bei einer Verwendung des Schlagworts „human right“ von LexisNexis Artikel in die Analyse mit eingeflossen, in denen das Wort „human right“ nicht auftaucht, aber die von LexisNexis als Artikel mit Menschenrechtsbezug kategorisiert worden sind. In der Regel wurde in den Artikeln, die bei der Schlagwortsuche zu „human right“ ohne wortwörtliche Erwähnung des Wortes auftauchten, über bürgerliche und politische Menschenrechte berichtet.

Bei den geographischen Suchwörtern „China“ und „USA“ wurde dies nicht so gehandhabt. Hier war es erwünscht, dass möglichst alle Artikel, also auch solche, in welchen die Ländernamen nicht auftauchten, aber die dennoch von den Ländern handelten, in den Suchergebnissen erschienen. Bei der Analyse der Artikel wurden dann alle Artikel aussortiert, in denen

es nicht um Menschenrechte in China und den USA ging, also zum Beispiel Artikel, in denen Menschenrechte in Myanmar ein Thema waren und die USA oder China als ein Akteur genannt wurden.

Die Auswahl der Artikel anhand des Begriffs „human right“ erschloss sich weiterhin als die einzige Möglichkeit, um die Zahl der Artikel sinnvoll einzugrenzen. Ohne eine Eingrenzung wäre die Zahl der zu analysierenden Artikel nahezu unendlich gewesen, weil Menschenrechtsbezüge in sehr vielen Themen enthalten sind. Eine Auswahl anhand bestimmter Menschenrechte hätte zu einer Selektion geführt, die andere Menschenrechte ausblendet. Schließlich war es das erklärte Ziel, den in den Zeitungen verwendeten Menschenrechtsbegriff zu untersuchen. Dies ist nur sinnvoll möglich, wenn eine Selektion der Artikel anhand des Begriffs erfolgt. Probleme der Stichprobenziehung gab es nicht, da die Gesamtheit der Texte in den ausgewählten Zeiträumen und Zeitungen analysiert wurde. Wenn ein Analysekonzept durch ein einzelnes Wort repräsentiert werden kann, wie „human right“, gibt es keine Probleme bei der Suchanfrage an die Datenbank. Typische Suchfehler, wie das nicht alle relevanten Artikel oder zu viele gefunden werden, konnten so vermieden werden (Krippendorff 2004, 277).

2.7. Kategorien der Inhaltsanalyse

Im folgenden werden die verwendeten Kategorien (Codes) für die Inhaltsanalyse erläutert. Kategorien schließen sich nicht gegenseitig aus, d.h. einige Textstellen werden mehrfach codiert. Nur unterschiedliche Ausprägungen der gleichen Kategorie schließen sich aus.

Die vier Kategorien sind:

- „Darstellung von Menschenrechten in China und den USA“
- „Diversität der Akteure“
- „Unterschiedliche Wahrnehmungen und Positionen zu Menschenrechten“
- „Verknüpfung mit verwandten Konzepten“

Die Kategorien werden zum Teil in Unterkategorien differenziert. Die durch die Medienanalyse gewonnenen Daten werden schließlich komprimiert und teilweise in weitere Unterkategorien eingefügt.

Die Kategorie „Darstellung von Menschenrechten in China und den USA“ bildet den Kern der Inhaltsanalyse. Die Unterkategorien wurden sowohl induktiv, d.h. anhand des Pretests, während der Durchführung der Inhaltsanalyse und bei der Auswertung der Inhaltsanalyse, als auch deduktiv, d.h. unter Verwendung der UN-Konzeption der Menschenrechte als Definition von Menschenrechten, entwickelt. Ein Beispiel für Unterkategorien sind „Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989“ oder „Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf“. Die Kategorie „Darstellung von Menschenrechten in China und den USA“ bildet die Basis für die Beantwortung der ersten und zweiten Forschungsfrage der Arbeit.

- Über welche Menschenrechte wird wie häufig (Zahl der Berichte) und mit welcher Bewertung (positiv/neutral oder negativ) in den ausgewählten Zeitungen berichtet?
- Wie unterscheidet sich die Berichterstattung nach Themen, Intensität (Zahl der Berichte) und Art (positiv/neutral oder negativ) zwischen den Zeiträumen, den Zeitungen und den beiden Ländern?

Die anderen drei Kategorien beantworten vor allem die dritte Forschungsfrage.

- Wie erklären sich die Themen, die Intensität und die Art der Berichterstattung in den Medien?

Die Kategorie „Diversität der Akteure“ untersucht die Akteure als Träger der hegemonialen und konkurrierenden Diskurse in der Berichterstattung. Die Kategorie ist deduktiv, d.h. anhand der Vorgehensweise früherer Inhaltsanalysen, entwickelt worden.

Die beiden Kategorien „Unterschiedliche Wahrnehmungen und Positionen zu Menschenrechten“ und „Verknüpfung mit verwandten Konzepten“ sind aus dem Pretest heraus entstanden und wurden während der Inhaltsanalyse weiter verfeinert. Diese Kategorien entsprechen dem qualitativen Charakter der Inhaltsanalyse, d.h. der Offenheit gegenüber den analysierten Texten und seinen Inhalten. Die Perspektive des Subjekts, d.h. der in den Zeitungen geäußerten Meinungen, die sich in der Gesamtschau zu Diskursen verdichten, wird damit berücksichtigt (von Alemann/Tönnies 1995, 56-61, Mayring 2008, 29-31, 74-76). Die beiden Kategorien knüpfen ebenfalls an theoretische Annahmen, wie die Begründung von Menschenrechten, ihre Garantie durch den Staat oder an Konflikte um Menschenrechte, an. Beide Kategorien verbessern das Verständnis der Berichterstattung zu Menschenrechten und bieten eine zusätzliche Erklärung für die Berichterstattung.

Die Kombination von deduktiv und induktiv entwickelten Kategorien vermeidet zum einen, dass beliebig an die Texte herangetreten wird. Deshalb werden theoretische Annahmen sowie die Erfahrungen und Ergebnisse früherer Inhaltsanalysen genutzt (deduktive Vorgehensweise). Zum anderen wird vermieden, dass die Inhaltsanalyse zu starr wird und sie während der Analyse auftretende interessante Elemente in den Texten ignoriert. Der Perspektive des Textes wird Raum gegeben (induktive Vorgehensweise).

2.7.1. Darstellung von Menschenrechten in China und den USA

Die Ausprägungen der Kategorie zur Darstellung der Menschenrechte in China und den USA sind folgende: „Negative Berichte über Menschenrechte in China“, „Positive und neutrale Berichte über Menschenrechte in China“, „Negative Berichte über Menschenrechte in den USA“ und „Positive und neutrale Berichte über Menschenrechte in den USA“. Die Ausprägungen bilden jede Beschreibung von Menschenrechten der UN-Menschenrechtskonzeption in den USA und in der Volksrepublik China in den Zeitungen ab.

Dabei erfolgt durch den Vercoder bei der Codierung eine Zuordnung zu einer negativen oder positiven und neutralen Berichterstattung über Menschenrechte. Verletzungen oder Einschränkungen jeder Art bei den Menschenrechten werden als negativ bewertet. Fortschritte jedweder Art, auch solche, die auf vorhergehende Verletzungen hindeuten, werden als positiv kategorisiert. So wird die Freilassung politischer Gefangener positiv codiert, auch wenn sie auf eine zuvor stattgefundenen Menschenrechtsverletzung, die Verhaftung von politisch aktiven Personen, hinweist. Neutrale Aussagen über Menschenrechte kamen kaum vor. Sie wurden zur Kategorie der positiven Aussagen hinzugefügt, da positiv hier bereits in einem weiten Sinne verstanden wird und der Übergang zwischen positiv und neutral oft fließend ist. Negative Charakterisierungen sind eindeutiger zu bestimmen.

Menschenrechte und ihre Verletzungen oder Fortschritte werden in den Artikeln entweder wortwörtlich erwähnt, d.h. eine Verletzung wird explizit benannt, wie „torture“. In den meisten Fällen werden Menschenrechte und Verletzungen oder Fortschritte aber nur beschrieben, wie „Broken bones, smashed teeth and irreversible impotence, he said, are among the repercussions of his 12 detentions.“⁴ (eingeordnet als Folter)

Als grundsätzliche Codierregel gilt, dass eine Codierung immer dann unterbrochen und als neue Codierung erfolgt, wenn ein neuer Sinnabschnitt, wie ein Absatz oder ein neues The-

⁴ No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent, NYT 30. August 2008

ma, im Text beginnt. Dadurch kann ein langer Artikel mehrere Codierungen zur gleichen Art der Menschenrechtsverletzung enthalten. Allerdings wird ein Ereignis, zum Beispiel das Verbot einer spezifischen Demonstration, nur einmal pro Artikel codiert, auch wenn es mehrfach auftaucht. Wenn in einem Artikel das Verbot von zwei unterschiedlichen Demonstrationen erwähnt wird, werden beide codiert. Die vier erwähnten Ausprägungen schließen sich gegenseitig aus. Überschriften werden ebenfalls codiert.

Nach der Zuordnung der Textstellen zu den oben erwähnten vier Ausprägungen der Kategorie erfolgte in einem zweiten Schritt die Zuordnung der Textstellen zu den einzelnen Menschenrechtsthemen, die auf der Menschenrechtskonzeption der Vereinten Nationen beruhen und bei der Auswertung der Daten der Inhaltsanalyse als Unterkategorien entwickelt wurden (siehe „Die UN-Konzeption der Menschenrechte, S. 50). Die Definition der einzelnen Menschenrechtsthemen als Unterkategorien findet sich in den Kapiteln über die Menschenrechtsberichterstattung in China und den USA sowie im Anhang (siehe S. 129, S. 216 und S. 334). Wenn eine Textstelle mehrere Menschenrechte umfasst, erfolgt die Zuordnung der gleichen Textstelle zu mehreren Unterkategorien. So wird beispielsweise der Satz „Yet, today, rights to free speech and assembly remain sharply restricted“⁵ während der Codierung der Artikel mit der Kategorie „Negative Berichte über Menschenrechte in China“ versehen. In der darauffolgenden Zuordnung zu den einzelnen Menschenrechtsthemen als Unterkategorien wird der Satz einmal unter dem Thema „Meinungsfreiheit“ und einmal unter dem Thema „Versammlungsfreiheit“ gezählt.

2.7.2. Diversität der Akteure

Entsprechend der Vorgehensweise früherer Inhaltsanalysen wird die „Diversität der Akteure“ untersucht (Goodman 1999, Lee/Yang 1996, Lee et. al. 2002, 216, Li 2009, 95-105, Li/St Cyr 1998, 538-542). Diese kann als eine Erklärung für die Themen und die Art der Berichterstattung in den Medien dienen. Akteure eines Landes repräsentieren die Diskurse aus ihrem jeweiligen Land. Staatliche Akteure aus dem menschenrechtsverletzenden Land werden sich zudem eher positiv über die eigene Menschenrechtssituation äußern, da sie die Verantwortung für diese tragen. Durch die Untersuchung der Akteure wird weiterhin die Diversität der Quellen und damit die Ausgewogenheit der Berichterstattung in den Zeitungen untersucht (Lee et. al. 2002, 216, Richardson 2007, 86-89).

In der Kategorie „Diversität der Akteure“ werden Akteure in den Zeitungen codiert, die über Menschenrechte in China und den USA sprechen und/oder dazu handeln, wie zum Beispiel gegen Menschenrechtsverletzungen demonstrieren. Dabei geht es nicht um Akteure, die Menschenrechtsverletzungen begehen, denn dies sind immer staatliche, vom Staat unterstützte oder vom Staat tolerierte, Akteure. Der Akteur muss weiterhin aktiv sein. Die bloße Erwähnung eines passiven Akteurs, d.h. der nicht spricht oder handelt, reicht für eine Codierung nicht aus. Journalisten und einfache Bürger, wie Passanten, die sich äußern, werden nicht codiert. Wissenschaftler werden nur codiert, wenn sie sich kritisch oder verteidigend zu Menschenrechten äußern, d.h. wenn sie sich außerhalb ihrer Rolle des Erklärens von Sachverhalten bewegen und politisch handeln, d.h. auf kollektiv bindende Entscheidungen hinwirken wollen.

Die Akteure werden nach ihrem Ursprung und ihrer Art unterschieden.

- Bei der Herkunft der Akteure werden „China“, die „USA“ und „Andere“ differenziert. Unter die Zuordnung „Andere“ fallen alle anderen Staaten, internationale Organisati-

⁵ Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008

onen und internationale Nichtregierungsorganisationen. Nichtregierungsorganisationen werden als international eingestuft, wenn sie mindestens in drei Staaten ein Büro unterhalten, wie zum Beispiel Human Rights Watch. Beim Ursprung des Akteurs ist entscheidend, wo der Akteur lebt. Auslandschinesen aus den USA fallen beispielsweise in die Kategorie „USA“ und nicht „China“. Jede Person, die einer Institution, wie dem US-Kongress oder einer NGO, zugeordnet werden kann, taucht namentlich nicht auf. Nur die Institution wird gezählt und erwähnt. Ausnahmen bilden nur Personen, die namentlich aufgeführt werden und bei denen das Amt nur von einer Person ausgefüllt wird, wie zum Beispiel die US-amerikanischen und chinesischen Präsidenten. Jeder Akteur wird außerdem nur einmal pro Artikel codiert.

- Bei der Art der Akteure wird zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren unterschieden. Als staatlich gelten alle Akteure, die für den Staat arbeiten. Politiker, die ein öffentliches Amt bekleiden, fallen ebenfalls in diese Kategorie. Als nichtstaatliche Akteure gelten alle anderen Akteure, insbesondere Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Parteien, religiöse Organisationen, Standesverbände und Unternehmen.

2.7.3. Unterschiedliche Wahrnehmungen und Positionen zu Menschenrechten

Diese Kategorie ist sehr weit gefasst und zielt darauf ab, alle Textstellen zu erfassen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der chinesischen und US-amerikanischen Menschenrechtsposition und –situation erklären. Die folgenden Unterkategorien des Codes mit Ankerbeispielen, d.h. Beispielen, die als Vorbild bei der Codierung dienen, ergaben sich bei dem Pretest und bei der anschließenden Codierung, bei der neu auftauchende Unterkategorien hinzugefügt wurden (vgl. zu Ankerbeispielen: Mayring 2008, 83).

- Die erste Unterkategorie umfasst Unterschiede und unterschiedliche Meinungen chinesischer und/oder US-amerikanischer Akteure über Menschenrechte und das Verhalten der USA bzw. Chinas im Menschenrechtsbereich. Ein Beispiel ist: „there is serious disagreement over how best to encourage the emergence of that kind of China and how to handle our differences, especially over human rights, in the meantime.“⁶
- Weiterhin werden in einer zweiten Unterkategorie die Verbindung von Menschenrechten mit US-amerikanischen Werten, mit der US-amerikanischen Kultur und Tradition, kategorisiert. Hierunter fallen auch historische Erfahrungen, aus denen sich das US-amerikanische Menschenrechtsverständnis speist. Ein Beispiel ist: „But there is one obvious setting in which Mr. Clinton can seize the moment, politely but firmly, to assert American values. That is Tiananmen Square, which he will visit on Saturday, and where hundreds of peaceful pro-democracy demonstrators were slaughtered on June 4, 1989.“⁷
- Historische Erfahrungen, aus denen sich das chinesische Menschenrechtsverständnis erklärt, und Darstellungen der chinesischen Menschenrechtsposition bilden eine weitere Unterkategorie. Zwei Beispiele sind: „One of the Government's greatest fears is the breakaway emergence of an unorthodox sect that might seriously challenge public order -- at the extreme, something like the Taiping Rebellion of the mid-1800's, which began with a charismatic Christian sect leader, and eventually conquered half of China, with Nanjing as its capital.“⁸ oder „The Chinese way of practicing human

⁶ Clinton's Remarks: Isolation Is Clearly Unworkable, NYT 12. Juni 1998

⁷ Democrats in China, NYT 25. Juni 1998

⁸ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

rights is to put the people's interests above everything else and to serve the people wholeheartedly. That is the nature of China's human rights practice and the character of the State power led by the CPC.”⁹

- Berichte über eine angeblich einseitige und verzerrte Wahrnehmung des Westens auf China fallen schließlich in die letzte Unterkategorie, wie: „The foreign ministry yesterday criticized a report by Amnesty International attacking China's record on human rights, saying the organization had a biased attitude toward China.”¹⁰

2.7.4. Verknüpfung mit verwandten Konzepten

Hier wurden als erstes zwei Unterkategorien verwendet, die nur die Verknüpfung mit den beiden Regionen „Tibet“ und „Xinjiang“ in der Volksrepublik China abbilden sollen. Jede Erwähnung eines zu einer Region passenden Wortes, wie beispielsweise „Dalai Lama“ für Tibet oder „Uighur“ für Xinjiang wird einmal pro Artikel codiert, in dem ein solches Wort vorkommt. Damit wird die Häufigkeit der Verknüpfung von Menschenrechten mit den beiden Regionen dargestellt. Ein Grund für die Entwicklung der Unterkategorien war, dass Tibet häufig nur als Stichwort erwähnt wird ohne weitere Erläuterung der Menschenrechtslage. Tibet ist in den Zeitungen in vielen Fällen ein Synonym für Menschenrechtsverletzungen. Diese Verbindung wird oft aus dem Kontext der Artikel deutlich, wie zum Beispiel: „Ms. Albright and other American officials were still clearly elated by the news conference on Saturday in which Mr. Clinton and Mr. Jiang engaged in an animated debate on topics that for years were not the subject of public discussion -- religious freedom, Tibet and the role of the individual and the state.”¹¹ oder „And he [Jiang Zemin] in fact invited Mr. Clinton to respond to his comments on Tibet and other human rights issues, rather than curtailing the news conference, as he easily could have.”¹² Tibet – und in geringerem Maße Xinjiang - sind Schlüsselwörter, welche für ein von Chin-Chuan Lee so genanntes „ideological package“ stehen. Solche Schlüsselwörter müssen nicht weiter erläutert werden, sondern wecken sofort bestimmte Assoziationen beim Leser. In diesem Fall wird Tibet mit Verletzungen von Menschenrechten verbunden (Lee et. al. 2002, 90-94, Lee 2003).

Neben diesen rein quantitativen Kategorien, welche die erste Kategorie der „Darstellung von Menschenrechten in China“ ergänzen, werden zwei weitere Unterkategorien verwendet, die Menschenrechte mit eng verwandten Konzepten verknüpfen: „Demokratie“ und „Freiheit“. Unter diese Kategorien werden in allen Artikeln Erwähnungen von Demokratie und/oder Freiheit codiert. Beide Konzepte tauchen oft in den Artikeln, insbesondere zu Menschenrechten in China, auf. Beim Pretest und der Inhaltsanalyse wurde auch darauf geachtet, ob neben Freiheit andere Begründungen von Menschenrechten, wie Würde oder Gleichheit, genannt werden. Dies war kaum der Fall, so dass nur „Freiheit“ als Unterkategorie verwendet wurde.

Durch diese Kategorie wird das Verständnis des verwendeten Menschenrechtsbegriffs in den Medien verbessert und die Berichterstattung erklärt. Beispiele für codierte Textstellen der Unterkategorie „Demokratie“ sind: „At a prayer session before the march, Catholic Cardinal Joseph Zen Ze-kiun said it was regrettable that real autonomy and democracy remained ‘empty promises and distant dreams’ 11 years after the handover [von Hong Kong an Chi-

⁹ SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008

¹⁰ MINISTRY DENIES AMNESTY CHARGE, China Daily 30. Juli 2008

¹¹ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton, at Beijing University, Presses Call for Liberty, NYT 29. Juni 1998

¹² CLINTON IN CHINA: PLAY BY PLAY; Jiang Held His Cards Till Final Moment, NYT 30. Juni 1998

na]."¹³ oder „pro-democracy dissidents“¹⁴. Ein Beispiel für eine Codierung von Freiheit ist die folgende: „Mr. Bush [US-Präsident Bush jun.] received the dissidents -- Harry Wu, Wei Jingsheng, Rebiya Kadeer, Sasha Gong and Bob Fu -- in the White House residence, where he 'assured them that he will carry the message of freedom as he travels to Beijing,'"¹⁵.

¹³ March takes diverse demands to streets; July 1 turnout down; more issues addressed, SCMP 2. Juli 2008

¹⁴ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

¹⁵ Bush Meets 5 Dissidents From China Before Games, NYT 30. Juli 2008

3. Medientheorie

Medien spielen eine Doppelrolle. Sie dienen einerseits als Forum für die Meinungen anderer Akteure und verbreiten diese. Andererseits verändern die Journalisten die Meinungen durch Selektion und Reduktion und teilen dem Publikum ihre eigene Meinung mit. Insofern sind Medien sowohl ein öffentliches Forum für Akteure, wie Staaten und NGOs, als auch meinungsbildende Akteure. Sie beeinflussen die öffentliche Meinung und darüber Politik und Gesellschaft eines Landes. Zeitungen entwickelten sich von bloßen Sammlungen von Nachrichten zu Trägern der öffentlichen Meinung, indem sie Kommentare und Standpunkte der Redaktionen in ihre Seiten aufnahmen (Gallus/Lühe 1998, 10-17, Habermas 1990).

Im folgenden werden vier Erklärungen für die Berichterstattung in den Medien erläutert.

- Erstens, der Einfluss nationaler Meinungen und politischer und wirtschaftlicher Interessen auf die Medien.
- Zweitens, die Selektion der Nachrichten durch die Medien anhand der geographischen, politischen und kulturellen Nähe von Nachrichten und ihres Ereignischarakters.
- Drittens, Quellen und Akteure in den Medien als Träger der geäußerten Meinungen.
- Viertens, die Funktionen und Ziele der Medien.

3.1. Nationale Meinungen und Interessen

Erstens, Medien werden durch den nationalen Konsens über Meinungen und durch politische und wirtschaftliche Interessen in einem Land in ihrer Berichterstattung beeinflusst.

- Medien berichten meist innerhalb des nationalen Konsenses über Meinungen. Der gesellschaftliche Konsens eines Landes definiert in der Regel die Grenzen, innerhalb derer Meinungen geäußert werden. Debatten, auch sehr kontroverse, und Kritik an der Regierung, sind innerhalb dieser Grenzen möglich und finden statt. Die mediale Berichterstattung reflektiert aber immer bis zu einem gewissen Grad die Positionen und Meinungen des eigenen Landes. Nachrichten reproduzieren in der Regel dominante ideologische Diskurse und bewegen sich in dem vorgegebenen System von Ideen und Gedanken. Die Eingrenzung von Debatten ist das erfolgreichste Mittel der Kontrolle von Meinungen in demokratischen Gesellschaften (Chomsky 1989, 8-10, 59, 75, 105/106, 149, Ginneken 1998, 161-164, International Council on Human Rights Policy 2002, 86). So enthalte der US-amerikanische Mediendiskurs pluralistische Meinungen nur in einem eng abgegrenzten Bereich der offiziellen Meinung („diversity within unity“) (Lee 2003, 80/81).
- Wirtschaftlicher und politischer Macht zu widerstehen und diese zu kritisieren ist kostspielig und oftmals schwierig. Medien sind nicht unabhängig von wirtschaftlichen und politischen Interessen. Sie benötigen zum Beispiel Werbung für ihre Finanzierung und Zugang zu politischen Akteuren als Informationsquellen. Insofern unterliegen sie selbst in Staaten mit politisch unzensurierter Berichterstattung Einflussnahmen. Die Argumente und Fakten der Berichterstattung müssen deshalb hohen Standards genügen, wenn sie versuchen Meinungen gegen die etablierten Machtstrukturen zu berichten. Oft ist es einfacher im Rahmen der etablierten Meinungen zu berichten. Die hohen Kosten für Nichtkonformität führen oft zu Konformität mit den dominanten Meinungen und Positionen (Chomsky 1989, 8-10). In Ländern ohne freie Berichterstattung, wie zum Beispiel der Volksrepublik China, unterliegen die Medien zusätzlich

staatlicher Kontrolle und Zensur. Das Ziel der medialen Berichterstattung im politischen Bereich zielt auf die Überzeugung der Bevölkerung, auf die möglichst positive Darstellung der Regierungspolitik (Lee 2003a, 12/13, 18, Qing 2007, Pöttker 2008).

- Der Einfluss der offiziellen Regierungsposition auf die mediale Berichterstattung in China wurde von Sophia Chan und Yuezhi Zhao bestätigt. So fand Chan bei einer Analyse der Medienberichterstattung zur geplanten Übergabe Hong Kongs an China heraus, dass die chinesische People's Daily entsprechend der Position der chinesischen Regierung berichtete. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da die Zeitung das offizielle Sprachrohr der KPCh ist (Chan 1994). Zhao hat in einer Inhaltsanalyse der chinesischen Medienberichterstattung zum Beitritt zur Welthandelsorganisation ähnliche Ergebnisse erzielt. Sie hat elf chinesische Zeitungen ausgewertet und erforscht, dass die Berichterstattung in den chinesischen Medien über den WTO-Beitritt vor allem auf die Mobilisierung von Unterstützung für den Beitritt zielte. Es seien kaum Details über die Inhalte des WTO-Abkommens berichtet worden. Stattdessen sei die WTO-Mitgliedschaft als Eintritt Chinas in die Welt und die zivilisierte internationale Gemeinschaft dargestellt worden. Die Welthandelsorganisation erhielt eine sehr positive Beschreibung. Die frühere Geschichte der Volksrepublik, welche die WTO und ihren Vorläufer, das GATT, ablehnte, sei systematisch ausgeblendet worden (Zhao 2003). Kein einziger Artikel habe die möglichen Auswirkungen des WTO-Beitritts auf die chinesischen Bauern behandelt, auch nicht die auf diese Gruppe spezialisierte Zeitung China Farmers' Daily. In der Zeitung Workers' Daily habe sich nur ein einziger Artikel mit den Konsequenzen des WTO-Beitritts für die Arbeiter beschäftigt. Dieser sei aber ausschließlich positiv gewesen und hätte nur die Chancen und nicht die Risiken thematisiert. Insgesamt sei die Berichterstattung in den untersuchten chinesischen Medien praktisch ausschließlich positiv gewesen. Eine negative Berichterstattung sei von der KPCh offenbar nicht gewünscht worden (Zhao 2003).
- Für die Berichterstattung in den USA kamen Medienanalysen zu ähnlichen Ergebnissen. Chin-Chuan Lee und Junghye Yang fanden heraus, dass die US-amerikanische Presse über die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 entlang der ideologischen Interessen der US-Regierung, wie der Förderung von Demokratie und Menschenrechten, berichtet und sich auf die Seite der Demonstranten gestellt habe (Lee/Yang 1996). Ein Vergleich der Berichterstattung in der New York Times und der Washington Post über die Niederschlagung der Proteste 1989 in China und das Kwangjumassaker 1980 in Südkorea bestätigte den Einfluss nationaler Interessen auf die mediale Berichterstattung. Beide Ereignisse sind ähnlich. In der Stadt Kwangju, 170 km südlich von Seoul, demonstrierten im Mai 1980 etwa 50.000 Studenten friedlich für demokratische Reformen in dem damals autoritär regierten Südkorea. Das Militär löste die Demonstrationen gewaltsam auf. Die Reaktion der US-Regierung auf beide Ereignisse fiel sehr unterschiedlich aus. In Südkorea sei die Wiederherstellung der Ordnung gelobt worden. In China habe die US-Regierung die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz verurteilt. Die unterschiedliche Bewertung zeige sich bereits darin, dass im Analysezeitraum 302 Artikel in den beiden Zeitungen über das Tiananmenmassaker berichteten und nur 64 über das Kwangjumassaker. Die Demonstrationen in China wurden auch positiver dargestellt als in Südkorea. Eine Erklärung dafür sei die unterschiedliche Einordnung der Ereignisse durch die US-Regierung gewesen. Die beiden Zeitungen seien der offiziellen Einordnung der US-Regierung weitgehend gefolgt (Kim 2000). Bei einer Analyse der Kommentare der

New York Times zu China in den Jahren 1990 bis 2000 hat Chin-Chuan Lee diese These bestätigt. Die Kommentare positionierten sich nur für oder gegen die Regierung, nicht gegen den etablierten Diskurs der US-amerikanischen Werte. Vom „mainstream“ abweichende Meinungen wurden in den Kommentaren nicht berücksichtigt (Lee 2003). Jay Ovsiovitch hat in einer Medienanalyse von US-Medien von 1978 bis 1987 herausgefunden, dass die Berichterstattung über politische und bürgerliche Menschenrechte überwiegt und dies mit dem Einfluss der US-Menschenrechtsposition auf die Berichterstattung in den Vereinigten Staaten erklärt (Ovsiovitch 1993).

- Bei einer vergleichenden Analyse einer chinesischen (China Daily) und einer US-amerikanischen Zeitung (New York Times) anlässlich zweier Ereignisse in den bilateralen Beziehungen zeigte sich ebenfalls die Orientierung an den Interessen und Vorstellungen der jeweiligen Regierung. Die Ereignisse waren die Bombardierung der chinesischen Botschaft in Belgrad während des Kosovokrieges im Jahr 1999 und die Kollision eines US-amerikanischen Spionageflugzeugs mit einem chinesischen Kampffjet vor der chinesischen Küste im Jahr 2001 (Li 2009). In der New York Times sei China als ein nationalistischer Staat und als ein politischer und militärischer Rivale der USA dargestellt worden. In der China Daily sei China hingegen als ein friedliches und heroisch gegen die westliche Aggression kämpfendes Land beschrieben worden. Die Berichterstattung in der New York Times sieht Juan Li als Ausdruck einer Rechtfertigung des eigenen Handelns bei beiden Ereignissen (Li 2009).
- Es gibt aber auch Studien mit gegenteiligen Ergebnissen. So haben Xigen Li und Charles St Cyr sowie Robyn Goodman eine weitgehende Unabhängigkeit der Berichterstattung US-amerikanischer Medien zur Volksrepublik von der Agenda der US-Regierung festgestellt (Goodman 1999, Li/StCyr 1998).

Entsprechend den bestehenden Forschungserkenntnissen wird angenommen, dass die hegemonialen Diskurse aus den USA und der Volksrepublik China die Berichterstattung zu Menschenrechten in Zeitungen aus China und den USA prägen.

3.2. Selektion von Nachrichten

Zweitens, die Selektivität ist ein weiterer Faktor, der die mediale Berichterstattung bestimmt. Die Selektivität der Themen kann auch mit dem oben beschriebenen Einfluss von Politik und Gesellschaft auf die Medien zusammenhängen. So gelten in Diktaturen einige Themen als Tabuthemen, über die nicht berichtet werden darf.

Realität wird allerdings immer selektiv wahrgenommen und vermittelt. Dabei gibt es eine doppelte Selektivität. Ein Teil von Ereignissen wird in den Medien nicht berichtet, weil die Journalisten nichts von ihnen erfahren. Ein anderer Teil wird nicht berichtet, weil die Redaktion sie aus verschiedenen Gründen für nicht berichtenswert erachtet (Habermas 1992, 454/455, Schulz 1976, 7-24). Die Macht des „agenda-setting“, die Macht darüber, was überhaupt diskutiert wird und was nicht, schränkt die möglichst exakte Wiedergabe der Realität durch die Medien stark ein (Chomsky 1989, 10-12, 48/49, Jäger/Jäger 2002, Wang 1992, 199). Die Selektivität hat damit automatisch zur Folge, dass die Medien eine Welt kreieren, die kein exaktes Abbild der objektiv erfahrbaren Welt darstellen kann. Nachrichten konstituieren eine eigene Realität, da die meisten Menschen keine anderen Zeugnisse von vielen Ereignissen haben, als diejenigen, die ihnen die Medien vermitteln. Ereignisse werden erst dadurch existent, dass sie als solche durch die Medien definiert und damit in das Bewusstsein rücken (Schulz 1976, 25-29). Die Medien sind vergleichbar einer Kamera, die ein Bild

anfertigt. Dieses Bild ähnelt in vielen Punkten der Realität, aber sie bleibt eine Realität gefiltert durch Linsen (Ginneken 1998, 19).

- Ein Selektionskriterium für Nachrichten ist die „Nähe“ des Redaktionssitzes zum Ort des Ereignisses. Die geographische Nähe (Entfernung zum Redaktionssitz), die kulturelle Nähe (wie sprachliche oder religiöse Bindungen), die politische Nähe (politische und wirtschaftliche Beziehungen) und der Status des Ereignislandes (Größe und Bedeutung) beeinflussen die Auswahl der Nachrichten (Schulz 1976, 31-34, 80-94). Das eigene Land steht oft im Zentrum der Berichterstattung und andere Länder werden eher peripher wahrgenommen (Ginneken 1998, 4/5). Vertrautheit erhöht die Chance der Berichterstattung: „the event-scanner will pay particular attention to the familiar, to the culturally similar, and the culturally distant will be passed by more easily and not be noticed.“ (Galtung/Ruge 1965, 67).
- Die Berichterstattung zum Ausland muss sich weiterhin in bestehende Vorstellungsmuster über das Land einfügen können. Nachrichten müssen in den bestehenden nationalen und historischen Rahmen eingebettet werden, um einen Sinn zu ergeben (Lee et. al. 2002, 2-5, 17). So wurde in vielen westlichen Medien in den 1980er Jahren sehr positiv über die Volksrepublik berichtet. In den 1990er Jahren war die Berichterstattung überwiegend negativ. Die Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens änderten das Chinabild radikal und nachhaltig. In den jeweiligen Dekaden war es schwierig für Auslandskorrespondenten in China Artikel, die nicht in den positiven beziehungsweise negativen Grundtenor passten, in ihren Zeitungen zu platzieren (Qing 2007a). US-Amerikanische Medien haben beispielsweise die Tendenz ausländische Realitäten zu domestizieren, d.h. die US-amerikanischen Medien setzen ausländische Themen in eine Beziehung zu US-amerikanischen Werten und heimischen Themen. Das Zentrum (USA) und seine Definitionen und Interpretationsschemata definiert die Nachrichten über die Peripherie (z.B. China) (Lee 2003, 80/81). Es wird ein Anknüpfungspunkt an den nationalen Kontext gesucht und konstruiert, um die „Story“ dem heimischen Publikum zu verkaufen (Lee et. al. 2002, 60/61). Eine ähnliche Selektivität gilt offenbar für Nachrichten über Afrika: „it is easy to believe that Africa is a reservoir of HIV infection because ‘it fits’. Journalists draw on these cultural assumptions when they produce reports on AIDS and Africa. But, in so doing, they are helping to reproduce and legitimise them.“ (Silverman 1993, 14). Dies unterstreicht das Selektionskriterium der kulturellen, politischen und geographischen Nähe. „Nahe“ Ereignisse und Informationen lassen sich einfacher in den nationalen Kontext übertragen.
- Die Medienberichterstattung fokussiert oft auf Krisen und Ereignisse statt auf Kontinuität (Galtung/Ruge 1965, Hafez 2002, 67). „What makes the news from China is usually the bad news: the arrests, the raided churches, the blocked Internet sites, the overzealous security goons. That's the way journalism works -- we cover planes that crash, not those that land.“¹⁶ (Nicholas D. Kristof) So erhoffen sich Staaten beispielsweise durch die Ausrichtung von sportlichen Großereignissen, wie den Olympischen Spielen, eine umfangreiche Medienberichterstattung und in der Folge eine positive Veränderung ihres globalen Images (Danner 1997, 61-65).

¹⁶ Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

3.3. Quellen und Akteure

Drittens, die Quellen beeinflussen die Berichterstattung. Drei Kriterien sind wichtig für Journalisten bei der Auswahl von Quellen: Autorität, Glaubwürdigkeit und Verfügbarkeit. Autorität ist meist hierarchisch definiert. Je höher jemand steht, desto mehr Autorität wird ihm zugesprochen. Bei der Glaubwürdigkeit der Quellen wird oft der eigenen Regierung eher geglaubt als ausländischen Regierungen. Bei der Verfügbarkeit werden leicht zugängliche Quellen bevorzugt (Ginneken 1998, 88-91). In den USA sind Hauptinformationsquellen für die Außenpolitik das Weiße Haus, das State Department und das Pentagon (Ginneken 1998, 93-96). Der Präsident und das State Department verfügen über interne Informationen und können dadurch besser die mediale Agenda bestimmen, weil Journalisten diese Informationen gerne aufgreifen (Goodman 1999).

In der Chinaberichterstattung von US-Medien hat aber auch die Zahl nichtoffizieller Quellen, wie von NGOs, nach Ende des Kalten Krieges zugenommen. In einer Analyse von 1177 Presseartikeln (New York Times und Washington Post) zu drei Zeitpunkten (1985-1989, 1989-1991 und 1991 bis 1993) verwendeten Journalisten zwei- bis dreimal so viele nichtoffizielle Quellen wie offizielle Quellen (Goodman 1999, 398/399).

Die Darstellung und Analyse der verwendeten Quellen ist in Medienanalysen häufig (Goodman 1999, Lee/Yang 1996). Sie dient der Untersuchung der Diversität der Quellen. Damit können Aussagen über die Ausgewogenheit der Berichterstattung in den Zeitungen getroffen werden (Lee et. al. 2002, 216, Richardson 2007, 86-89).

Die Akteure, die sich in den Medien äußern, tragen die Diskurse über Menschenrechte. Es wird erwartet, dass sich staatliche Akteure aus China und den USA entlang der hegemonialen Diskurse äußern. Nichtregierungsorganisationen werden sich vermutlich kritisch zur Menschenrechtslage in China und den USA äußern. Dies entspricht ihrer Funktion als Anwälte für Opfer von Menschenrechtsverletzungen und ihrem Engagement für die Durchsetzung dieser Normen (Forsythe 2000, 166-172, Keck/Sikkink 1998, 16-22, 73/74, Kuhn 2005, 139).

3.4. Funktionen und Ziele

Viertens, Medien werden nicht nur von Politik und Gesellschaft beeinflusst. Sie üben auch selbst Einfluss aus. Allerdings gibt es keine lineare Verbindung zwischen der medialen Berichterstattung und den Rezipierenden. Bei einer Untersuchung der Medien können nur Aussagen über die Medien selbst getroffen werden (Bühmann 2005, 238/239). Eine direkte kausale Wirkung von medialer Berichterstattung auf Politik und Gesellschaft lässt sich nur eingeschränkt mittels wissenschaftlicher Methoden nachweisen (Hafez 2002, 109-111). Aus dem Inhalt der Medienberichterstattung können aber vorsichtige Schlussfolgerungen über mögliche Wirkungen der Berichterstattung auf Politik und Gesellschaft gezogen werden (Hafez 2002, 22). „Medieninhaltsanalyse kann, auch wenn sie theoriegeleitet ist, *per se* keine Aussagen über Medienwirkung oder -nutzung treffen, da Wirkdaten fehlen. Erkennbar wird lediglich die ‚Wirkungspotenz‘ der Medien, d.h. aus dem Inhalt können Schlussfolgerungen über denkbare gesellschaftlich-politische Wirkungen gezogen werden.“ (Hafez 2002, 22, Hervorhebung im Original). Die Medien sind oftmals die einzigen Vermittler von Informationen über Geschehnisse in der Welt, insbesondere von Ereignissen, die im Ausland stattfinden (Hafez 2002, 120-123, Schulz 1976, 25-29). Die Funktion von Medien soll anhand ihres Zielpublikums, d.h. der nationalen und/oder globalen Öffentlichkeit, und ihrer unterschiedlichen Rolle in einer Demokratie oder Diktatur differenziert werden.

- Durch ihre Funktion als Vermittler von Informationen sind sie ein Teil der nationalen und globalen Öffentlichkeit und beeinflussen die öffentliche Meinung, die wiederum Politik und Gesellschaft beeinflusst. „Die Öffentlichkeit läßt sich am ehesten als ein Netzwerk für die Kommunikation von Inhalten und Stellungnahmen, also von *Meinungen* beschreiben; dabei werden die Kommunikationsflüsse so gefiltert und synthetisiert, daß sie sich zu themenspezifisch gebündelten *öffentlichen Meinungen* verdichten.“ (Habermas 1992, 436, Hervorhebungen im Original) Die Öffentlichkeit bezieht sich auf einen sozialen Raum, der durch kommunikatives Handeln entsteht. In der Öffentlichkeit wird um Einfluss gerungen. In einem größeren öffentlichen Raum, der über die direkte Interaktion hinausgeht, differenzieren sich die Rollen in Veranstalter (Medien), Redner (Akteure in den Medien) und Zuhörer (Leser). Die Redner, d.h. die Akteure in den Medien, sind professionell agierende Akteure, wie Vertreter von Regierungen oder Nichtregierungsorganisationen. Der politische Einfluss, den die Akteure über öffentliche Kommunikation gewinnen, misst sich aber an der Zustimmung der Zuhörer, des Publikums. Dieses muss überzeugt werden (Habermas 1992, 436-440). Öffentlichkeit identifiziert und nimmt Probleme in einer Gesellschaft wahr und verstärkt diese in einem Maße, dass sie vom politischen System übernommen und gelöst werden (Habermas 1992, 435).
- Das Konzept der Öffentlichkeit lässt sich auch auf den globalen Raum übertragen. Weltöffentlichkeit setzt dabei weder eine global einheitliche Medienlandschaft noch ein globales Volk voraus. Die Weltöffentlichkeit ist seit Ende des 19. Jahrhunderts parallel zu den Prozessen der wirtschaftlichen und politischen Globalisierung entstanden (Albert/Steinmetz 2007, 21/22, Sparks 2001, 76/77). Dieser neue globale öffentliche Raum ist weniger umfassend und fragiler als nationale öffentliche Räume, aber er existiert und er nährt sich nicht nur von zwischenstaatlichen Beziehungen, sondern auch von den Handlungen nichtstaatlicher Akteure. Die globale Öffentlichkeit funktioniert in vielen Punkten ähnlich wie die nationale Öffentlichkeit (Ruggie 2004). Globale Medien sind die Träger dieses neuen globalen öffentlichen Raums, der Weltöffentlichkeit. Medien können explizit auf eine globale Öffentlichkeit, d.h. ein ausländisches Publikum, zielen. Die New York Times wird zum Beispiel auch im Ausland gelesen und gilt als ein „globaler Meinungsführer“ (Kramp 2008, 282). Trotzdem zielt sie primär auf das nationale Publikum. Anders sieht es bei der China Daily aus. Sie zielt nicht nur auf ein nationales Publikum, sondern explizit auch auf ein internationales Publikum, auf die globale Öffentlichkeit. Eines ihrer Ziele ist es, Chinas Positionen der Weltöffentlichkeit zu vermitteln und dadurch die globale Meinung über die Volksrepublik positiv zu beeinflussen (China Daily 2011).
- In demokratischen Staaten spielt die oben beschriebene Definition der nationalen Öffentlichkeit von Habermas eine wichtige Rolle für den demokratischen Willensbildungsprozess. Medien haben einen bedeutenden Anteil an diesen Prozessen (Habermas 1992, 415-435). In demokratischen Staaten fungieren Medien im Idealfall als regierungskritische Institutionen, als „vierte Gewalt“. Sie berichten somit eher über Verletzungen von Menschenrechten als über positive Entwicklungen. Sie können im Idealfall als Anwälte für Opfer von Menschenrechtsverletzungen agieren und bringen Menschenrechtsverletzungen einer größeren Öffentlichkeit zur Kenntnis (Apodaca 2007, International Council on Human Rights Policy 2002, 27/28 und 107/108, Kramp 2008, Weichert 2008). Die New York Times und die South China Morning Post sind

Zeitungen, die Einfluss auf die öffentliche Meinung der USA beziehungsweise Hong Kongs ausüben und über diese auf Politik und Gesellschaft wirken.

- In autoritären Staaten ist dieses Zusammenspiel so nicht vorhanden. Die öffentliche Meinung wird zwar auch über die Medien geprägt, aber diese werden einseitig von der Regierung beeinflusst und verfügen nicht über die notwendige Unabhängigkeit, um ein kritisches Gegengewicht zur Regierung zu bilden und gesellschaftliche Probleme so aufzunehmen und zu verstärken, dass ein Handlungsdruck auf die Regierung entsteht. Allerdings sind die Grenzen nicht immer so trennscharf gezogen, wie sich beispielsweise an der oben dargestellten Beeinflussung der Medien durch die Regierung in Demokratien zeigt oder an Beispielen aus autoritären Staaten, in denen Medien in Einzelfällen die öffentliche Meinung kanalisieren und so Handlungsdruck auf die Politik aufbauen. In der Volksrepublik erfüllen Internetblogs teilweise diese Funktion. Missstände, wie die Korruption lokaler Beamter, werden zum Teil im Internet bekannt gemacht, können sich schnell verbreiten und so auch zu politischen Veränderungen führen (Yang 2009, Zhan 2009).

4. Menschenrechte

Im folgenden wird der Inhalt der Menschenrechtskonzeption der Vereinten Nationen dargestellt. Diese definiert hier Menschenrechte. Anschließend werden Menschenrechte begründet. Schließlich werden bestehende Konflikte im Konzept der Menschenrechte dargestellt. Im Rahmen der Menschenrechtskonzeption, d.h. innerhalb der Annahme, dass Menschen angeborene Rechte besitzen, bestehen vielfältige Konflikte. Viele dieser Konflikte existieren seit Beginn der Menschenrechtsidee und treten in immer neuem Gewande und in regelmäßigen Abständen auf. Die Konflikte sollen anhand der drei Dimensionen eines Rechts strukturiert werden: der Trägerschaft, des Adressaten und des Gegenstands.

4.1. UN-Konzeption der Menschenrechte

4.1.1. Definition von Mensch und Recht

Menschenrechte sind Rechte, die jedem Menschen zukommen. Entsprechend sollen hier zuerst die Begriffe Mensch und Recht definiert werden und Streitfragen bei beiden Definitionen kurz aufgezeigt werden. Menschen lassen sich biologisch definieren. Die umstrittene Grenzziehung besteht über Ende und Anfang des menschlichen Lebens und ob der Mensch in allen denkbaren Lebensstadien, beispielsweise als Embryo, über eine menschliche Würde und über Menschenrechte verfügt (Pollmann 2004).

Rechte bilden die zweite Komponente des Begriffs Menschenrechte. Die UNESCO berief 1947 das Committee on the Philosophic Principles of the Rights of Man ein, um die philosophischen Grundlagen der Menschenrechte in den Kulturen der Welt zu erforschen. Dem Komitee gehörten Dutzende Philosophen aus der ganzen Welt an. Es definiert Rechte folgendermaßen: „By a right they mean a condition of living, which without, in any given historical stage of a society, men cannot give the best of themselves as active members of the community because they are deprived of the means to fulfill themselves as human beings.“ (UNESCO 1947, 4)

Eine modernere Definition in der Stanford Encyclopedia of Philosophy definiert Rechte abstrakter, aber ihre Ziele bleiben weitgehend gleich: „Rights are entitlements (not) to perform certain actions, or (not) to be in certain states; or entitlements that others (not) perform certain actions or (not) be in certain states. Rights dominate modern understandings of what actions are permissible and which institutions are just. Rights structure the form of governments, the content of laws, and the shape of morality as it is currently perceived. To accept a set of rights is to approve a distribution of freedom and authority, and so to endorse a certain view of what may, must, and must not be done.“ (Wenar 2010) Jedes Recht verfügt über drei Dimensionen, durch die sich die oben genannten Ziele von Rechten umsetzen lassen: einen Träger des Rechts, einen Adressaten oder Garanten eines Rechts und einen Inhalt oder Gegenstand (Alexy 1998, 244/245). Schließlich müssen Rechte begründet werden (Wenar 2010).

Gegen Rechte, und damit auch gegen Menschenrechte, gibt es einige grundlegende Einwände, wie ihre Rigidität, die Betonung des einzelnen Individuums in Konkurrenz zu anderen, die Verteidigung des Status quo durch eine exzessive Betonung von Rechten und die Vernachlässigung des Wertes der Verantwortung. Die Rigidität von Rechten meint, dass sie selten Kompromisse erlauben. Wenn jemand ein Recht besitzt, kann er dieses durchsetzen, auch wenn es mit teilweise großen Kosten für die Gemeinschaft verbunden ist. Kritiker betonen, dass Rechte das Individuum in den Mittelpunkt stellen und damit eine egoistische und

selbstbezogene Sichtweise fördern. Gleichzeitig bestehe die Gefahr, dass das Individuum übersehe, dass es auch Verantwortung für sich und Andere übernehmen müsse und nicht nur seine eigenen Rechte gegenüber Dritten einfordern solle (Sunstein 1995, 730-735). So kritisiert Karl Marx die Menschenrechte als Rechte des egoistischen Individuums. Der Mensch mit Menschenrechten sei dadurch von anderen Menschen und vom Gemeinwesen getrennt: „Es handelt sich um die Freiheit des Menschen als isolierter auf sich zurückgezogener Monade.“ (Marx 1844, 201) Rechte würden weiterhin durch den Staat und damit die Gemeinschaft garantiert werden, d.h. das Individuum besitze zwar Rechte, die es einfordern könne, aber es sei dabei auf die Gemeinschaft angewiesen (Franck 2001, 196, Sunstein 1995, 730-735).

Pflichten werden als eine Alternative zu Rechten genannt, welche den von Kritikern propagierten exzessiven Individualismus und die Vernachlässigung der gegenseitigen Verantwortung verhindern könnten (Mutua 2002, 65). Rechte und Pflichten sind grundsätzlich keine Gegensätze, sie bedingen einander bis zu einem gewissen Grad gegenseitig. Rechte benötigen zwei minimale Verpflichtungen, damit sie gültig werden können: Erstens, die Verpflichtung das Recht anderer nicht zu verletzen und zweitens, die Träger von Rechten gegen Verletzungen ihrer Rechte, also des Bruchs der ersten Verpflichtung, zu schützen. Aus Rechten des Einzelnen resultieren Pflichten des Anderen (Shue 1998, 358-360, Sunstein 1995, 746). Dies wird auch in mehreren Menschenrechtsdokumenten deutlich. In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) wird in Artikel 29 proklamiert: „Jedermann hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die volle und freie Entwicklung seiner Persönlichkeit möglich ist.“ (BpB 1999, 58) Artikel 32 der Amerikanischen Menschenrechtskonvention von 1969 enthält ebenfalls die Betonung der Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Familie, Gemeinschaft und der Menschheit insgesamt (BpB 1999, 576). Die Banjul-Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker der afrikanischen Staaten von 1981 listet als einziges internationales Menschenrechtsdokument mehrere Pflichten des Individuums explizit auf, wie zum Beispiel die Pflicht seine Eltern zu achten, zu arbeiten, Steuern zu zahlen und seinen Mitmenschen mit Respekt und ohne Diskriminierung zu begegnen (BpB 1999, 609). Der Interaction Council, ein loser Verbund ehemaliger Staats- und Regierungschef, hat 1997 die Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten als Ergänzung zur AEMR vorgeschlagen. Hier wird als erste Menschenpflicht deklariert, andere Menschen menschlich zu behandeln. Weitere Artikel beinhalten die Pflicht gewaltlos, ehrlich und fair zu reden und zu handeln (Interaction Council 1997). Die Erklärung enthält viele sinnvolle Pflichten. Viele davon folgen aber automatisch aus dem Respekt der Menschenrechte anderer Menschen.

Die Kritik an Rechten übersieht, dass Rechte nicht notwendigerweise zu einem egoistischen und verantwortungslosen Verhalten führen müssen. Rechte, wie Meinungsfreiheit, unterstützen im Gegenteil soziale Prozesse, wie die demokratische Willensbildung (Sunstein 1995, 745). Gleichzeitig hat eine Konzeption sozialer Beziehungen, die ausschließlich auf Pflichten beruht, den großen Nachteil, dass Pflichten des Staates und von Anderen gegenüber dem Einzelnen nicht einklagbar und somit nicht garantiert sind.

Eine weitere grundsätzliche Kritik an Menschenrechten ist ihre Beschreibung von Lösungen für politische und soziale Probleme in Form von Rechten. Ein Beispiel ist das Recht auf Entwicklung, welches als ein rechtlicher Lösungsansatz für das komplexe Problem von Armut angesehen wird (Kennedy 2005). Eine Alternative dazu ist die Formulierung von programmatischen Staatszielen. Verfassungen von sozialistischen Staaten, so wie in der VR China, verfügen über Staatsziele. Die Grundrechte dieser Verfassungen sind nicht individuell einklagbar, sondern markieren nur Ziele der staatlichen Politik (Nathan 1986, 121/122). Dies räumt der

politischen Gestaltung einen größeren Spielraum und damit mehr Flexibilität ein. Der Nachteil ist, genau wie bei den Pflichten, dass die Umsetzung der Ziele nicht einklagbar ist. Menschenrechte haben sich als Konzept zur Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Bürger weitgehend durchgesetzt. Sie werden als Konzept weder von den USA noch von der Volksrepublik China in Frage gestellt.

4.1.2. International Bill of Rights

Die Entstehung von Menschenrechten ist eng mit vergangenem Leiden verknüpft. Menschenrechte entwickelten sich aus historischen Unrechtserfahrungen. Beispiele dafür sind die Erfahrungen der Tyrannei der Monarchien in Frankreich, den USA und England oder die Schrecken des Zweiten Weltkriegs. Menschen erleiden Unrecht und formulieren danach Rechte, die sie besitzen, um den Zustand des Unrechts zu beenden und künftigem Unrecht vorzubeugen (Bielefeldt 1998, 202). Der Appell an die Autorität des Unrechts und des Leidens, besonders des Leidens Unschuldiger, ist sowohl universell als auch partikular. Jedes Leiden erhält seinen Sinn in den speziellen Umständen der jeweiligen Kultur und kann gleichzeitig jedem Menschen verdeutlicht werden (Downey 2003, 314-317).

Menschenrechte als Vorstellung von freien und gleichen Menschen, die über bestimmte unveräußerliche Rechte verfügen, haben sich im Laufe der Jahrhunderte gegen konkurrierende Vorstellungen über die menschliche Natur und Gesellschaft durchgesetzt. Die erste Generation oder Dimension von Menschenrechten ist aus der Forderung der Bürger nach politischer Mitbestimmung und Schutz ihrer privaten Freiheit in den Revolutionen Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten im 17. und 18. Jahrhundert entstanden. Die zweite Generation oder Dimension hat ihren Ursprung in der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts und den schlechten Arbeitsbedingungen während der Industrialisierung. Die Menschen forderten ihre Rechte auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen, Urlaub und soziale Sicherheit sowie Bildung und Gesundheit ein (Haas 2008, 43-71). Die dritte Generation oder Dimension der Menschenrechte sind die kollektiven Menschenrechte auf Selbstbestimmung und Entwicklung der Völker, die sich aus den Unrechtserfahrungen des Kolonialismus und der Unterdrückung speisen und im Zuge der Dekolonialisierung seit den 1960er Jahren entstanden sind (Riedel 1999, 24-29).

Die globale Verbreitung der Menschenrechte erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg im Rahmen der neugegründeten Vereinten Nationen. Eines der drei Ziele der Vereinten Nationen ist, neben der Förderung von Frieden und Sicherheit sowie von Entwicklung, die Förderung der Menschenrechte. In Artikel 1 der UN-Charta vom 26. Juni 1945 heißt es: „Die Vereinten Nationen setzen sich folgende Ziele: ... 3. Eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um ... die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen;“ (BpB 1999, 38/39).

In der am 10. Dezember 1948 von der UN-Generalversammlung verabschiedeten Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wurde der Grundsatz der Achtung der Menschenrechte mit Inhalt gefüllt. In dreißig Artikeln wurde ein Katalog von Menschenrechten entworfen. Artikel 1 erläutert das den Menschenrechten zugrundeliegende Menschenbild: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“ (BpB 1999, 53)

Artikel 2 beinhaltet das Verbot der Diskriminierung jeder Art. Jedem Menschen kommen alle Menschenrechte zu. Die anderen Artikel umfassen folgende Menschenrechte:

- Artikel 3: Recht auf Leben

- Artikel 4: Verbot der Sklaverei
- Artikel 5: Folterverbot
- Artikel 6-11: Justizgrundrechte, d.h. die universelle Rechtsfähigkeit der Person, die Gleichheit vor dem Gesetz, das Recht auf einen Rechtsbehelf vor Gerichten bei Verletzung der Grundrechte, das Verbot der willkürlichen Verhaftung, das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren sowie die Unschuldsvermutung
- Artikel 12: Schutz der Privatsphäre, des Wohnraums und des Schriftverkehrs
- Artikel 13: Recht auf innere Freizügigkeit
- Artikel 14: Asylrecht
- Artikel 15: Recht auf eine Staatsangehörigkeit
- Artikel 16: Recht auf Eheschließung
- Artikel 17: Recht auf Eigentum
- Artikel 18: Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- Artikel 19: Meinungsfreiheit
- Artikel 20: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
- Artikel 21: aktives und passives Wahlrecht
- Artikel 22: Recht auf soziale Sicherheit
- Artikel 23: Recht auf Arbeit
- Artikel 24: Recht auf Arbeitspausen und Urlaub
- Artikel 25: Recht auf einen angemessenen Lebensstandard und Gesundheit
- Artikel 26: Recht auf Bildung
- Artikel 27: Recht auf kulturelle Beteiligung

(vgl. zu den einzelnen Artikeln: BpB 1999, 53-58)

Die Artikel 28, 29 und 30 behandeln die Umsetzung dieser Menschenrechte, inklusive der Pflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft (BpB 1999, 58/59). Die AEMR wird von allen Mitgliedern der UNO anerkannt. Die AEMR, die 1948 als Deklaration von der UN-Generalversammlung mit 48 Ja-Stimmen bei acht Enthaltungen verabschiedet wurde, ist das wichtigste Menschenrechtsdokument. Ihre völkerrechtliche Verbindlichkeit ist umstritten, da die Erklärung nicht den Status eines internationalen Vertrages besitzt. Als erste globale Menschenrechtscharta verfügt sie aber über eine große moralische Kraft. Viele Völkerrechtler schreiben der AEMR auch eine rechtliche Verbindlichkeit zu, da sie aufgrund ihrer Bedeutung als Völkergewohnheitsrecht angesehen wird (Steiner et. al. 2008, 137).

1966 wurden die Menschenrechte der AEMR in zwei völkerrechtlichen Verträgen kodifiziert: dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) und dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR). Beide Pakte traten 1976 in Kraft und sind bis heute (Stand: 1.9.2011) von 167 (ICCPR) bzw. 160 (ICESCR) Staaten ratifiziert worden (UN Treaty Collections 2011). In den beiden Pakten sind größtenteils die gleichen Rechte enthalten wie in der AEMR. Allerdings werden die Menschenrechte und die staatlichen Verpflichtungen in vielen Fällen ausführlicher beschrieben. So sind beispielsweise das Recht auf Gesundheit und das Recht auf Bildung und deren Inhalte im ICESCR sehr viel detaillierter dargestellt.

Zwei kollektive Menschenrechte werden durch die beiden Pakte neu festgeschrieben. In Artikel 1 beider Pakte wird in gleichlautender Formulierung das Recht auf Selbstbestimmung der Völker proklamiert: „Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.“ (BpB 1999, 60 und 71). In Artikel 27 des

ICCPR wird das Recht auf kulturelle und religiöse Entfaltung für Minderheiten festgeschrieben (BpB 1999, 81). Das Recht auf Selbstbestimmung besitzt durch seine Aufnahme in Artikel 1 beider Pakte eine herausgehobene Stellung unter den kollektiven Menschenrechten.

Neben dem Status als Völkerrechtsverträgen, der Ergänzung um zwei kollektive Menschenrechte und der detaillierteren Erläuterung vieler bereits in der AEMR kodifizierter Menschenrechte, ergibt sich die Bedeutung der beiden Pakte durch ihre Vertragsorgane und Zusatzprotokolle. Die durch die Verträge eingerichteten Organe sind das Human Rights Committee (HRC) als Vertragsorgan des ICCPR und das Committee on Economic, Social and Cultural Rights (CESCR) als Vertragsorgan des ICESCR. Beide Vertragsorgane bestehen aus für vier Jahre gewählten 18 unabhängigen Experten aus den Vertragsstaaten. Die Vertragsorgane beraten über die von den Staaten eingereichten Berichte über Fortschritte und Maßnahmen zur Verwirklichung der in den Pakten enthaltenen Rechte. Sie tragen weiterhin durch die Erstellung von General Comments zur Normentwicklung bei. General Comments sind Interpretationen der in den Pakten enthaltenen Menschenrechtsnormen durch die Vertragsorgane und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Inhalts und der Umsetzung der Menschenrechte. Das CESCR hat bislang 21 General Comments veröffentlicht, das HRC 34 (OHCHR 2011).

Beide Pakte verfügen über ein Zusatzprotokoll, welches Bürgern aus Vertragsstaaten die Möglichkeit einräumt Individualbeschwerden an die Vertragsorgane zu richten. Voraussetzung für eine Beschwerde ist, dass ein Bürger alle rechtlichen Möglichkeiten in seinem Heimatstaat ausgeschöpft hat und eine Verletzung einer der in den Pakten enthaltenen Rechte vorliegt (OHCHR 2011). Beim ICESCR liegt das Zusatzprotokoll erst seit 2009 für die Unterzeichnung und Ratifikation aus und bislang ist es noch nicht in Kraft getreten. Zehn Ratifikationen sind dafür notwendig und drei sind bislang vorhanden. Unter dem ICESCR besteht deshalb noch keine Möglichkeit der Individualbeschwerde. Das erste Zusatzprotokoll des ICCPR haben 114 Staaten ratifiziert (Stand: 1.9.2011) (UN Treaty Collections 2011). In diesen Staaten haben Bürger die Möglichkeit Individualbeschwerden an das HRC zu richten. Nachdem eine Stellungnahme des betroffenen Staates eingeholt wurde, werden die Beschwerden geprüft und bei Akzeptanz der Beschwerde wird eine rechtlich nicht bindende Empfehlung an den Staat vom HRC verabschiedet (OHCHR 2011). Zum ICCPR gibt es ein zweites Zusatzprotokoll, welches die Abschaffung der Todesstrafe für die Vertragsstaaten vorschreibt und von 73 Staaten ratifiziert wurde (Stand: 1.9.2011) (UN Treaty Collections 2011).

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden Menschenrechtspakte der Vereinten Nationen bilden zusammen die sogenannte International Bill of Rights (OHCHR 2011). Sie formen den Kern des internationalen Menschenrechtssystems (Steiner et. al. 2008, 133). Menschenrechte werden entsprechend der beiden Pakte in politische und bürgerliche sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte eingeteilt. Die Einteilung ist aber nicht immer eindeutig und es bestehen vielfältige Interdependenzen zwischen beiden Gruppen von Menschenrechten (Steiner et. al. 2008, 133/134). In der AEMR sind beide Gruppen von Menschenrechten gemeinsam enthalten.

4.1.3. Kernmensenrechtsverträge der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen verfügen insgesamt über neun sogenannte „Kernmensenrechtsverträge“ („core human rights treaties“) und den dazugehörigen Zusatzprotokollen. Neben den beiden Menschenrechtspakten und ihren Zusatzprotokollen sind dies folgende Verträge.

Tab. 2: Kernmensenrechtsverträge der UNO

Internationaler Menschenrechtsvertrag	Datum der Verabschiedung	Ratifikationsstand 1.9.2011	Vertragsorgan
International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination	21. Dezember 1965	174 Staaten	Committee on the Elimination of Racial Discrimination
Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women	18. Dezember 1979	187 Staaten	Committee on the Elimination of Discrimination against Women
Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment	10. Dezember 1984	149 Staaten	Committee against Torture
Convention on the Rights of the Child	20. November 1989	193 Staaten	Committee on the Rights of the Child
International Convention on the Protection of All Migrant Workers and Members of Their Families	18. Dezember 1990	45 Staaten	Committee on Migrant Workers
International Convention of the Protection of All Persons from Enforced Disappearance	20. Dezember 2006	29 Staaten	Committee on Enforced Disappearances
Convention on the Rights of Persons With Disabilities	13. Dezember 2006	103 Staaten	Committee on the Rights of Persons with Disabilities
Optional Protocol to the Convention on the Elimination of Discrimination Against Women	10. Dezember 1999	102 Staaten	Committee on the Elimination of Discrimination against Women
Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the involvement of children in armed conflict	25. Mai 2000	142 Staaten	Committee on the Rights of the Child
Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the sale of children, child prostitution and child pornography	25. Mai 2000	146 Staaten	Committee on the Rights of the Child
Optional Protocol to the Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment	18. Dezember 2002	60 Staaten	Committee against Torture
Optional Protocol to the Convention on the Rights of Persons With Disabilities	12. Dezember 2006	62 Staaten	Committee on the Rights of Persons with Disabilities

Quelle: UN Treaty Collections 2011

Die Kernmensenrechtsverträge etablieren in der Regel keine neuen Menschenrechtsnormen. Sie lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen.

- Erstens, Verträge, welche bereits bestehende menschenrechtliche Normen für bestimmte Gruppen und deren spezielle Bedürfnisse adaptieren und teilweise neue Schutzinstrumente schaffen. Zu dieser Gruppe von Verträgen gehören die Konventionen für die Rechte der Frau, der Rechte des Kindes, der Rechte behinderter Menschen und der Rechte von Wanderarbeitern (vgl. zum Inhalt der Verträge: OHCHR 2011).
- Zweitens, die Antifolterkonvention, die Konvention gegen Verschwindenlassen und die Konvention gegen rassistische Diskriminierung zielen auf spezifische Menschenrechtsverletzungen. Diese werden umfassender definiert als in der International Bill

of Rights und es werden weitere Maßnahmen zur Prävention und Verfolgung von diesen Menschenrechtsverletzungen beschlossen (vgl. zum Inhalt der Verträge: OHCHR 2011).

Neben der International Bill of Rights und den Kernmensenrechtsverträgen existieren eine Vielzahl internationaler und regionaler Menschenrechtsabkommen und –institutionen. Auf regionaler Ebene sind vor allem die Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten von 1950 (neugefasst 1998), die Amerikanische Menschenrechtskonvention von 1969 sowie die Afrikanische Charta der Menschenrechte und Völker von 1981 zu nennen (Riedel 1999, 29-33).

Als maßgeblich für die hier verwendete Definition von Menschenrechten gelten die International Bill of Rights mit ihrem Katalog von Menschenrechten und das im nächsten Abschnitt erläuterte Recht auf Entwicklung.

4.1.4. Recht auf Entwicklung

Entwicklung ist neben der Förderung des Weltfriedens und der Achtung der Menschenrechte eines der drei Ziele der Vereinten Nationen (BpB 1999, 38/39).

Das Recht auf Entwicklung wird von der UN-Generalversammlung aber erst 1977 als ein Menschenrecht bezeichnet (Nuscheler 2003, 314). Am 4. Dezember 1986 wird die bis heute maßgebliche Erklärung zum Recht auf Entwicklung mit großer Mehrheit von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. 146 Staaten stimmen zu, acht enthalten sich und nur die USA stimmen dagegen (Barthel 1991, 66). Die überwältigende Mehrheit wurde schließlich zu einem Konsens als die gesamte Staatengemeinschaft, einschließlich der USA, bei den UN-Konferenzen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und bei der Menschenrechtskonferenz in Wien 1993 das Recht auf Entwicklung als Menschenrecht anerkannte (Nuscheler 2003, 310).

Bei all diesen Dokumenten handelt es sich aber nicht um völkerrechtlich bindende Verträge. Nach der Erklärung zum Recht auf Entwicklung sind die Träger des Rechts auf Entwicklung das Individuum und Völker (Artikel 1). Der Mensch steht im Zentrum: „Der Mensch ist zentrales Subjekt der Entwicklung und sollte aktiver Träger und Nutznießer des Rechts auf Entwicklung sein.“ (Artikel 2) Inhalt des Rechts ist Entwicklung im Sinne der folgenden Definition: „dass Entwicklung ein umfassender wirtschaftlicher, sozialer und kultureller und politischer Prozess ist, der die ständige Steigerung des Wohls der gesamten Bevölkerung und aller Einzelpersonen auf der Grundlage ihrer aktiven, freien und sinnvollen Teilhabe am Entwicklungsprozess und an der gerechten Verteilung der daraus erwachsenden Vorteile zum Ziel hat,“. Weiterhin sollen alle Menschenrechte und Grundfreiheiten verwirklicht werden. Adressaten des Rechts sind sowohl die einzelnen Staaten als auch die Staatengemeinschaft insgesamt. Die Staaten müssen nationale Entwicklungspolitiken beschließen (Artikel 2) und sie müssen zusammenarbeiten, um Entwicklung herbeizuführen und eine internationale Entwicklungspolitik zu implementieren (Artikel 3 und 4) (BpB 1999, 236-238).

Die Geltung und Umsetzung des Rechts auf Entwicklung als Menschenrecht wird aufgrund der unklaren und sehr weitgefassten Definitionen der Trägerschaft, des Inhaltes und der Adressaten und seiner völkerrechtlichen Unverbindlichkeit kontrovers diskutiert (Nuscheler 2003, Steiner et. al. 2008, 1445-1451).

4.2. Begründung der Menschenrechte

Menschenrechte sind grundsätzlich Rechte, die moralisch gelten, das bedeutet sie müssen als Normen rational und unparteilich gerechtfertigt werden können (Alexy 1998, 249, Loh-

mann 2010). Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte enthält die zentrale Begründung der Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“ (BpB 1999, 53). Würde, Freiheit und Gleichheit des Menschen bilden somit die Wurzeln der Menschenrechtskonzeption und gleichzeitig die zu erreichenden Ziele von Menschenrechten: Schutz und Verwirklichung von Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen.

4.2.1. Würde

Die menschliche Würde bezeichnet die angeborene Einzigartigkeit des Menschen im Vergleich zu allen anderen Lebewesen. Die Würde als Begründung der Menschenrechte ist das vermutlich wirkmächtigste Konzept, da sich die Vorstellung einer jedem Menschen innewohnenden Würde in allen großen Kulturen und Religionen wiederfindet (Steiner et. al. 2008, 519).

In der Bibel ist der Mensch nach dem Ebenbild Gottes erschaffen worden und besitzt einen besonderen Status unter den Geschöpfen Gottes. Der chinesische Philosoph Menzius ging davon aus, dass jedem Menschen ein vom Himmel verliehener, also himmlischer, Wert zukommt. Jeder Mensch besitzt demnach einen ihm eigenen Wert, der ihm von niemandem genommen werden kann. Dieser Wert besteht in der angeborenen Fähigkeit des Menschen zu Mitmenschlichkeit und Moral (Paul 2005, 68-71). Im islamischen Verständnis ist der Mensch Statthalter Gottes auf Erden, vor dem selbst die Engel sich niederzuwerfen haben. Dem Menschen kommt also auch im Islam eine besondere Rolle zu (Khoury 2005, Koran 2. Sure, 31-35, 24).

Die Trennung des Konzepts der Menschenwürde von religiösen Voraussetzungen ermöglichte die Universalität der Menschenrechte jenseits von Bindungen an bestimmte Kulturen oder Religionen. Im Konzept der Aufklärung von Immanuel Kant wird die Würde als innerer inhärenter Wert eines jeden Menschen durch die Vernunft, die ihn vom Tier unterscheidet und ihn zum denkenden Wesen macht, begründet (Lohmann 1998, 76/77).

Die Würde des Menschen findet nach Kant ihren Ursprung in der sittlichen Autonomie des Menschen. Die Würde findet auch in den meisten religiösen Quellen ihren Ursprung in der Befähigung und Bestimmung des Menschen zur Sittlichkeit, zur Unterscheidung von Gut und Böse. Bei Kant sind Freiheit und Gleichheit jedem Menschen angeboren. Die gleiche Freiheit jedes Menschen verweist auf die gleiche Würde jedes Menschen (Bielefeldt 1998, 70). Die Fähigkeit zu moralischem Handeln auf der Basis der Vernunft unterscheidet den Menschen von anderen Lebewesen und bilden den Kern der menschlichen Würde.

4.2.2. Freiheit

Die Menschenrechte lassen sich ebenfalls durch die angeborene Freiheit des Menschen begründen. Bei vielen Vordenkern der demokratischen Revolutionen in Amerika, England und Frankreich findet sich die Idee der angeborenen Freiheit des Menschen, wie bei John Locke: „Die Menschen sind ... von Natur alle frei, gleich und unabhängig, und niemand kann ohne seine Einwilligung aus diesem Zustand verstoßen und der politischen Gewalt eines anderen unterworfen werden.“ (Locke 1974, 73)

Menschenrechte können als Rechte zur Sicherung der individuellen menschlichen Freiheit betrachtet werden. Eine andere ähnliche Formulierung spricht vom Schutz der autonomen Lebensführung des Menschen als Begründung der Menschenrechte (Duewell 2010). Ähnlich wie die Menschenwürde ist die Freiheit ein weiter Begriff. Der indische Philosoph und No-

belpreisträger Amartya Sen unterscheidet in der Tradition des britischen Philosophen Isaiah Berlin zwischen positiver und negativer Freiheit eines Menschen.

- Die negative Freiheit bezeichnet die Nichteinmischung des Staates und anderer Individuen in die eigene Freiheit. Der Einzelne wird nicht daran gehindert, eine Handlung auszuführen und verfügt frei über seinen Besitz, seine Person und seine Handlungen (klassischer Freiheitsbegriff; Berlin 1997, 194, Locke 1974, 43).
- Positive Freiheit bezeichnet das, was ein Mensch tatsächlich fähig oder unfähig ist zu tun, also ob er überhaupt in der Lage ist, eine Handlung durchzuführen (Berlin 1997, 203, Sen 1999, 47-49). Wenn zum Beispiel ein Gehbehinderter über keinen Rollstuhl verfügt, kann er sich nicht aus dem Haus bewegen. Seine positive Freiheit ist eingeschränkt. Seine negative Freiheit hingegen ist nicht betroffen, da er das Recht besitzt, das Haus zu verlassen. Negative Freiheit kann also ohne positive Freiheit existieren. Umgekehrt kann positive Freiheit nie ohne negative Freiheit Bestand haben. Wenn beispielsweise der Staat eine Ausgangssperre verhängt, ist sowohl die negative als auch die positive Freiheit der betroffenen Person eingeschränkt (Sen 1999, 47-49).

Dieses umfassende Freiheitsverständnis der negativen und positiven Freiheit meint eine Möglichkeitskonzeption der Freiheit. Es geht nicht nur um die Existenz formal existierender Freiheitsrechte als Schutz vor direkter Herrschaft, sondern um die Abwesenheit aller effektiven Hindernisse zur Ausübung der Freiheit. Das Ziel ist ein selbstbestimmtes Leben der einzelnen Person (Ladwig 2004, 89/90).

Die negative Freiheit kann als Basis der politischen und bürgerlichen Menschenrechte gesehen werden, da sie den Einzelnen vor dem Zugriff des Staates schützt. Die positive Freiheit kann als Grundlage der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte betrachtet werden, da sie eine aktive Rolle des Staates zur Bereitstellung von Nahrung, Kleidung, Wohnraum sowie sozialen Dienstleistungen fordert. Allerdings bleibt diese Zuordnung schematisch und ist nicht trennscharf. So setzt das bürgerliche Menschenrecht auf einen fairen Prozess ein funktionierendes Rechtssystem mit ausgebildeten Richtern und Pflichtverteidigern für mittellose Angeklagte voraus. Dieses kann nur durch die aktive Intervention des Staates existieren und gehört damit zur positiven Freiheit. Umgekehrt sind wichtige Voraussetzungen für die Rechte auf Gesundheit und Bildung, dass ein diskriminierungsfreier Zugang zu Gesundheits- und Bildungseinrichtungen besteht. Das Verbot der Diskriminierung ist ein Bestandteil der negativen Freiheit. Negative und positive Freiheit gehören nach Amartya Sen untrennbar zusammen.

Die Freiheitsdefinition des Committee on the Philosophic Principles of the Rights of Man ähnelt der Definition von Sen: „By liberty they mean more than only absence of restraint. They mean also the positive organisation of the social and economic conditions within which men can participate to a maximum as active members of the community and contribute to the welfare of the community at the highest level permitted by the material development of the society.“ (UNESCO 1947, 4). Sowohl die negative als auch die positive Freiheit können als eine Grundlage der Menschenrechtsidee betrachtet werden.

4.2.3. Gleichheit

Die dritte Wurzel der Menschenrechte ist die Gleichheit. Alle Menschen sind gleich geboren. Gleichheit meint hier vor allem Chancengleichheit. So ist das Verbot der Diskriminierung ein zentraler Bestandteil des Konzepts der Menschenrechte und in allen wichtigen Menschenrechtsverträgen enthalten, wie zum Beispiel in den Artikeln 2 der AEMR, des ICESCR und des ICCPR (BpB 1999, 53, 60 und 72). Wenn der Ausschluss oder die unterschiedliche Behand-

lung von Menschen nicht unparteilich begründet werden kann, dann ist die gleiche Behandlung aller Menschen gefordert. Die Entwicklung der Menschenrechte war ein Prozess der Universalisierung: Die Trägerschaft hat sich immer mehr erweitert (Lohmann 2010).

John Locke sah bereits alle Menschen als frei und gleich geboren an und leitete daraus angeborene Rechte, wie das Recht auf Leben und das Recht auf Eigentum, ab. Locke betrachtet ebenfalls als Gleichheit das gleiche Recht eines jedes Menschen auf seine eigene Freiheit, die Freiheit niemandes anderen Autorität unterworfen zu sein (Locke 1974, 4/5, 41). Thomas Jefferson hat diese Ideen in dem berühmten Satz der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 festgeschrieben: „We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness.“ (Nationalarchiv der USA 2011) Die französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 formuliert es ähnlich in Artikel 1: „Les hommes naissent et demeurent libres et égaux en droits.“ (Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es.) (Assemblée nationale 2011)

Alexis de Tocqueville sah in der Gleichheit der Menschen das entscheidende Kennzeichen der Demokratien und schreibt, wie sehr die Bürger einer Demokratie jedes Vorrecht für andere Bürger verabscheuen. So sagt Tocqueville, dass sich die Menschen in den USA durch eine große Gleichheit in allen Dingen auszeichnen und die einzige wirkliche Unterscheidung zwischen ihnen der materielle Reichtum darstelle (Tocqueville 1985, 217, 263/264).

Die rechtliche und politische Gleichheit wurde lange Zeit als ausreichende Bedingung für gleiche Chancen und eine Gleichbehandlung der Menschen angesehen. Es ging primär um die Verwirklichung von Chancengleichheit. Chancengleichheit meint, dass man alle unverschuldeten Nachteile von Personen so weit wie möglich und normativ vertretbar ausgleicht. Die Grundfrage ist hierbei, gleiche Chancen auf was gewährleistet werden sollten: Chancen auf gleiche Freiheitsrechte, gleiche Ressourcen oder gleiches Wohlergehen? (Ladwig 2004a, 124)

Neben der Chancengleichheit ist die Gleichheit der Lebensverhältnisse eine weitere Begründung der Menschenrechte. Diese umfassendere Gleichheitsidee basiert auf der Annahme, dass rechtliche und politische Gleichheit nicht ausreichen, um grundlegende materielle Bedürfnisse für jeden Menschen zu sichern (Howard-Hassmann/Welch 2006, 1). Die wirtschaftlichen und sozialen Rechte lassen sich zum Beispiel als Erfüllung der basalen Bedürfnisse des Menschen betrachten. Jeder Mensch hat die gleichen Grundbedürfnisse, die erfüllt werden müssen (Gosepath 1998, 157, 166). Das Problem bei diesem Ansatz ist die Definition der Grundbedürfnisse des Menschen. Eine Lösung könnte in der Ergänzung der Begründung sozialer Menschenrechte durch das Prinzip der distributiven Gerechtigkeit liegen. Die knappen Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse sollten nach diesem Ansatz gleich verteilt werden. Die ungleiche Behandlung von Menschen könne gerechtfertigt sein, zum Beispiel durch ungleiche Bedürfnisse oder mehr Leistung. Die Beweispflicht für ungleiche Behandlungen von Menschen sollte aber bei demjenigen liegen, der eine ungleiche Behandlung verlangt. Soziale Menschenrechte ließen sich demnach aus dem Prinzip der Gleichverteilung aller Güter begründen (Gosepath 1998, 167-184, Ladwig 2004a, 130/131).

4.3. Konflikte um Menschenrechte

Innerhalb der Konzeption der Menschenrechte bestehen unterschiedliche Positionen und daraus resultierende Konflikte. Menschenrechte verfügen, wie alle Rechte, über einen Trä-

ger, einen Adressaten und einen Gegenstand. Diese drei Elemente von Menschenrechten werden im folgenden verwendet, um Konflikte um Menschenrechte zu strukturieren.

- Die erste kontroverse Debatte besteht um die Frage, wer Anspruch auf Menschenrechte hat, d.h. wer ihr Träger ist. Drei grundlegende Konflikte bei Trägern von Menschenrechten kreisen um die Gültigkeit für alle Menschen unabhängig ihrer kulturellen Zugehörigkeit, um den möglichen Verlust von Menschenrechten und um das Kollektiv als Träger von Menschenrechten.
- Im Bereich des Adressaten oder Garanten von Menschenrechten gibt es drei zentrale Diskussionen: Erstens, über welche Möglichkeiten das Individuum zur Einforderung seiner Menschenrechte verfügt; zweitens, die Verpflichtung und Fähigkeit des Staates zur Gewährung der Menschenrechte; und drittens, welche weiteren Akteure Menschenrechte umsetzen, wenn der Staat nicht existent ist oder in seiner Funktion als Garant versagt.
- Schließlich werden beim Gegenstand von Menschenrechten drei Konflikte beleuchtet: Erstens, welche Rechte sind Menschenrechte, d.h. gehören zum Kanon der Menschenrechte; zweitens, was ist der genaue Inhalt eines Menschenrechtes; und drittens, gibt es eine Hierarchie der Menschenrechte.

4.3.1. Konflikte in der Trägerschaft I: Universalität

Menschenrechte sind ein naturrechtliches Konzept, das bedeutet sie stehen dem Menschen „von Natur aus“, d.h. qua Geburt, zu. Die Universalität ihrer Geltung ist ihre zentrale Eigenschaft und auch gleichzeitig die am häufigsten in Frage gestellte (Donnelly 2007, 282, Lohmann 1998, 63). Wenn man den universalen Charakter der Menschenrechte anzweifelt, stellt man das Konzept der Menschenrechte insgesamt in Frage. Menschenrechte, die nicht universell sind, sind Partikularrechte, wie beispielsweise Bürgerrechte, die nur den Bürgern eines Staates zukommen (Alexy 1998, 246-248).

Gelten Menschenrechte für alle Menschen unabhängig ihrer Kultur, Tradition oder Religion? Sind Menschenrechte ein westliches Konzept, welches auf andere Kulturkreise nicht übertragbar ist? Zuerst sollen die gängigen Argumente in der Universalismusdebatte dargestellt werden. Die Argumente bilden aber nur die Oberfläche eines tieferliegenden Konflikts, der sich vor allem auf zwei Kernelemente zurückführen lässt: die Definition von Kultur und die Machtstrukturen innerhalb von Gesellschaften. Diese beiden Kernelemente werden nach der Diskussion der Argumente für und gegen die Universalität dargestellt.

Drei Hauptargumente gegen den universellen Anspruch der Menschenrechte für alle Kulturen und Religionen werden immer wieder vorgebracht.

- Erstens, ein großer Teil der Welt sei an der Entstehung der AEMR, der Grundlage der Menschenrechtskonzeption der Vereinten Nationen, nicht beteiligt gewesen. So sei Afrika als Kontinent fast vollständig vom Prozess der Entstehung und der Verabschiedung der AEMR ausgeschlossen gewesen. Es habe keinen Vertreter Subsaharaafrikas in der UN-Menschenrechtskommission, welche die AEMR verfasst hat, gegeben (Glendon 2003, Mutua 2002, 154/155).
- Zweitens, Menschenrechte knüpften direkt an den Kolonialismus des Westens an und seien ein neuer Versuch des Westens seine Wertvorstellungen global zu verbreiten und als die einzig richtigen Werte darzustellen. Demokratie, Menschenrechte und der freie Markt würden als universelle und einzig gültige Werte dargestellt (Mutua 2002). „I suggest that the globalization of human rights fits a historical pattern in which all high morality comes from the West as a civilizing agent against lower forms of civili-

zation in the rest of the world.“ (Mutua 2002, 15). Die universelle Geltung von Menschenrechten berge die Gefahr einer Zerstörung lokaler Traditionen und Kulturen (Mutua 2002, ix, 17, 156). Die Verfechter „asiatischer Werte“¹⁷ warfen dem Westen ebenfalls „moralischen Imperialismus“ und den Wunsch nach Herstellung der alten internationalen Hierarchien mit dem Westen als Hegemon vor (Foot 2000, 268). „Under this view, cultural difference must be respected because the imposition of moral norms across cultures constitutes coercion, depriving individuals and communities of the ability to fashion their own standards.“ (Higgins 1996, 110)

- Drittens, Kultur sei nach der konkurrierenden Idee zum Universalismus der Menschenrechte, dem Kulturrelativismus, die einzige legitime Quelle moralischer Regeln. Die menschliche Natur werde entscheidend durch kulturelle und soziale Gegebenheiten beeinflusst. Aus den unterschiedlichen sozialen Prägungen des Menschen resultieren im Kulturrelativismus verschiedene moralische Regeln und Werte (Donnelly 1984, 400, 403, Donnelly 2007, 294/295). Diversität und Respekt vor der Autonomie lokaler Gemeinschaften zeichnen den Kulturrelativismus aus (Mutua 2002, 5, Steiner et. al. 2008, 517/518). Menschenrechte als Normen müssten demnach aus der lokalen Bevölkerung heraus entstehen. Die kulturrelativistische Position lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: „Cultural relativism posits that culture is the source of validity of rules and that, since cultures vary, rules that are valid within one culture will not necessarily be valid in others. Thus, cultural relativists elevate tolerance to a paramount value and reject the legitimacy of external critiques of culturally-based practices. Where human rights are concerned, cultural relativists are inclined to claim that pressing for the universality of human rights in their international formulations involves a failure to respect the diversity of cultures.“ (Mayer 1994, 382/383)

Gegen die Argumente des Ausschlusses eines Großteils der damaligen Welt und des westlichen Imperialismus lässt sich einwenden, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von vielen Angehörigen nichtwestlicher Kulturen verfasst wurde. Die 18 Mitglieder der UN-Menschenrechtskommission, welche die AEMR schrieben, stammten aus verschiedenen Kulturräumen und Staaten: Australien, Ägypten, Belgien, Chile, China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Iran, Jugoslawien, Libanon, Panama, Philippinen, Sowjetunion, Uruguay, Ukraine, USA und Weißrussland (Glendon 2003). Führende Mitglieder stammten aus nichtwestlichen Staaten, wie der Rapporteur Charles Malik (Libanon) oder der Vizevorsitzende der Kommission, Peng-chun Chang (China): „By most accounts, the two philosopher-diplomats [Malik und Chang] were the intellectual leaders of the Human Rights Commission.“ (Glendon 2001, 145) Die Mitglieder des Dritten Ausschusses der UN-Generalversammlung, die ebenfalls den gesamten Entwurf der UN-Menschenrechtskommission intensiv diskutierten, stammten aus vielen unterschiedlichen Kulturen. Der Vorsitzende des Dritten Ausschusses war Hernan Santa Cruz aus Chile. Lateinamerika mit seinen damals zwanzig Nationen repräsentierte den größten Block von Staaten bei der Gründungskonferenz der Vereinten Nationen in San Francisco 1945 und sprach sich nachdrücklich für eine Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aus. Zwei Entwürfe von Chile und Panama wurden als eine

¹⁷ In der sogenannten Debatte um „asiatische Werte“ in den 1990er Jahren propagierten vor allem die früheren Premierminister Singapurs und Malaysias, Lee Kuan Yew und Mahathir bin Mohamad, den „asiatischen“ Weg der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung und rekurrierten dabei unter anderem auf konfuzianische Werte wie Loyalität, Fleiß, Sparsamkeit, Bildung und Harmonie (Lee 2003b).

Quelle für die AEMR verwendet. Insbesondere die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Menschenrechte wurden aus diesen Dokumenten übernommen (Glendon 2001, Glendon 2003).

Der Ausgangspunkt der AEMR ist die Idee, dass alle Menschen gleich sind und eine gemeinsame Humanität teilen (Steiner et. al. 2008, 140-142). Ideengeschichtliche Anknüpfungspunkte finden sich in allen Kulturen und Religionen. So sind die Ideen der Freiheit, Gleichheit und gemeinsamen Würde des Menschen universell. Das UNESCO Committee on the Philosophic Principles of the Rights of Man diskutierte im Auftrag der UNESCO die philosophischen Grundlagen einer allgemeinen Menschenrechtserklärung. Die Mitglieder konnten sich trotz ihrer kulturellen Heterogenität auf Menschenrechte einigen, die im wesentlichen denen der AEMR entsprachen (UNESCO 1947, 8-11). Der Ursprung der Menschenrechte auf der internationalen Ebene ist somit nicht westlich, sondern wurde von verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen beeinflusst. Weiterhin ist die International Bill of Rights von der großen Mehrheit der Staaten anerkannt worden. Es gibt kaum noch Staaten, die sich offen gegen Menschenrechte aussprechen (Donnelly 2007, 288/289). Dies spricht ebenfalls für die Universalität der Menschenrechte. Afrika war zwar in der Tat fast vollständig vom Prozess der Entstehung der AEMR ausgeschlossen. Allerdings haben die afrikanischen Staaten 1981 eine regionale Menschenrechtserklärung verabschiedet, die ebenfalls alle wesentlichen Menschenrechte der AEMR enthält (BpB 1999, 602-607).

Entscheidend für die Debatte um die universelle Geltung der Menschenrechte ist das Verständnis und die Definition von Kultur. Nur wenn man Kulturen und Traditionen und ihre Werte als monolithisch und kaum veränderlich betrachtet, lassen sich kulturellrelativistische Argumente überzeugend vertreten.

Kritiker der Universalität der Menschenrechte interpretieren ihre eigenen kulturellen Traditionen selektiv, so wie in der Debatte um „asiatische Werte“ (Donnelly 1984, 411, Hasenkamp 2004, 156, Sen 1997, 2). Diese selektive Interpretation der eigenen Ideengeschichte zeichnet bis zu einem gewissen Grad jede Kultur aus (Berger/Luckmann 1969, 110/111). An den zwei Beispielen des Konfuzianismus und der staatlichen Souveränität zeigt sich die selektive Interpretation von Traditionen und Ideen.

- Der Konfuzianismus und seine Werte werden einmal als Ursache der wirtschaftlichen Rückständigkeit Asiens im 19. Jahrhundert gesehen, ein anderes Mal als Ursache für die wirtschaftliche Entwicklung Asiens im späten 20. Jahrhundert. Nach der Asienkrise 1997 wurde der Konfuzianismus wieder als Entwicklungshemmnis betrachtet. Nepotismus und Korruption galten als negative Auswüchse der konfuzianischen Ethik. Der Konfuzianismus wird also je nach eigenen Interessen und Sichtweisen instrumentalisiert und interpretiert (Lee 2003b, 3-6). Diese selektive Interpretation des Konfuzianismus zum Schutz eigener Machtinteressen hat auch Großbritannien angewendet als es den ICCPR und den ICESCR im Jahr 1976 unterzeichnete. Großbritannien legte damals Vorbehalte gegen die Gültigkeit der meisten Artikel der beiden Pakte für Hong Kong ein. Die Briten argumentierten, dass die Stadt noch nicht reif für eine Selbstverwaltung sei und die Bevölkerung aufgrund der konfuzianischen Traditionen keinen Wunsch nach Demokratie hegen würde (Butenhoff 2003, 220).
- Das Konzept der staatlichen Souveränität ist ein Beispiel für die selektive Verwendung westlicher Konzepte. Die staatliche Souveränität ist, genau wie die Idee der Menschenrechte, ein ursprünglich westliches Konzept. Kritiker der universellen Geltung der Menschenrechte aus Asien oder Afrika, meistens Diktatoren, haben dieses

Konzept, welches ihre Herrschaft vor externer Kritik und Interventionen schützt, nie in Frage gestellt (Hasenkamp 2004, 100, 160/161, Parekh 2006, 140/141).

Die Ursache des Konfliktes um die Universalität oder Relativität von Werten liegt in einem unterschiedlichen Verständnis von Kultur. Kultur kann folgendermaßen definiert werden: „Culture is a historically created system of meaning and significance or, what comes to the same thing, a system of beliefs and practices in terms of which a group of human beings understand, regulate and structure their individual and collective lives.“ (Parekh 2006, 143). Kulturrelativisten sehen kulturelle Überzeugungen und Werte als statisches Konzept an. Sie übersehen die Heterogenität von Wertvorstellungen innerhalb von Kulturen: „With regard to this latter tendency, it has been noted that cultural relativists tend to totalize the concept of culture, as if wanting to believe that there must be a single, uniform dominant culture within any given society. Moreover, they may rely on ‘misleading generalizations, stereotypes, and abstractions, thereby reifying their own conceptions about the societies they describe.’ The result is a tendency to posit a priori cultural uniformity and to disregard empirical evidence of diversity.“ (Mayer 1994, 383/384). Der Relativismus der Menschenrechte wirkt auf den ersten Blick tolerant, weil er lokale Traditionen respektiert. Auf den zweiten Blick zeichnet er sich durch eine einseitige und stereotypische Sichtweise aus. Besonders deutlich wird das bei den Opfern von Menschenrechtsverletzungen in anderen Kulturen, die nicht damit einverstanden sind, was man ihnen antut (Shue 1998, 368/369). Es stellt sich die Frage, warum ein Afrikaner keine Meinungsfreiheit genießen sollte oder warum ein Chinese gefoltert werden dürfte?

Entsprechend bietet es sich an zu der obigen allgemeinen Definition von Kultur eine Definition zu ergänzen, die der Wandlungsfähigkeit von Kulturen gerecht wird: „Cultures consist of repertoires of ideas and practices that are not homogenous but continually changing because of contradictions among them or because new ideas and institutions are adopted by members. They typically incorporate contested values and practices. Cultures are not contained within stable borders but are open to new ideas and permeable to influences from other cultural systems, although not all borders are equally porous. Cultural discourses legitimate or challenge authority and justify relations of power.“ (Engle Marry 2005, 11)

Kulturen sind keine fest abgegrenzten Einheiten mit unverrückbaren und homogenen Überzeugungen, sondern sich verändernde Systeme von Traditionen und Wertvorstellungen (Donnelly 2007, 295/296, Parekh 2006, 337/338, Sen 1997, 9-11). Der Austausch zwischen Kulturen kann zur Änderung von ursprünglichen Überzeugungen und zur Stärkung von vorherigen Minderheitenpositionen führen (Shue 1998, 351/352, 371-374).

Vorausgesetzt Kulturen und Traditionen verändern sich permanent und werden selektiv interpretiert, dann stellt sich die Frage, wer interpretiert die kulturellen Traditionen und bestimmt über die aktuell gültigen Werte in einer Gesellschaft? Neben den strukturellen Bedingungen unterschiedlicher kultureller und historischer Traditionen kommt hier die Akteursdimension ins Spiel. Machtstrukturen in einer Gesellschaft entscheiden über die gültigen Wertesysteme.

Ein Beispiel dafür sind Frauenrechte. Frauen werden in vielen Gesellschaften unterdrückt. Diese Unterdrückung wird meist durch kulturelle und religiöse Wertvorstellungen gerechtfertigt (Higgins 1996, 101/102). Kulturrelativisten übersehen oft die innergesellschaftlichen Machtstrukturen, die dazu führen können, dass Stimmen für Menschenrechte überhört werden und andere im Namen der eigenen Kultur unterdrückt werden (Donnelly 2007, 296). „First, cultural relativists may inadequately attend to the degree to which power relationships within the culture itself constrain the ability of individuals to renegotiate cultural

norms. Yet, this inattention is inconsistent with a concern about coercion. The relativist cannot criticize Western imperialism and at the same time ignore non-Western states' selective use of the defense of culture in the service of state power. The risk of such intra-cultural coercion seems especially great when that selective invocation of culture has differential effects on groups within the state such as minority ethnic or racial groups or women." (Higgins 1996, 111/112) Der Kulturrelativist befindet sich dann in der Position, dass er Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen in anderen Gesellschaften tolerieren muss.

Der Konflikt um die Geltung von Menschenrechten findet innerhalb von Gesellschaften statt, nicht entlang kultureller Grenzen. Die Autonomie der Gemeinschaft über ihre Werte zu bestimmen steht potentiell im Konflikt mit der Autonomie des Individuums über die Akzeptanz der Werte der Gemeinschaft für sein eigenes Leben zu entscheiden. Kulturelle Vielfalt ist wünschenswert, aber „cultural diversity should be celebrated only if those enjoying their cultural attributes are doing so voluntarily“ (Radhika Coomaraswami, ehemalige UN-Sonderberichterstatteerin gegen Gewalt an Frauen, zitiert nach Franck 2001, 198).

Die Zurückweisung kulturrelativistischer Argumente ist nicht gleichbedeutend mit der Ignoranz unterschiedlicher kultureller Traditionen und Wertvorstellungen. Das Recht auf Selbstbestimmung in seiner doppelten Form des Verbots von externer Einmischung und interner Selbstbestimmung ermöglicht es jeder Gesellschaft den konkreten Inhalt und die spezifische Umsetzung von Menschenrechten zu bestimmen. Die interne Selbstbestimmung erfordert dabei die freie und gleiche Beteiligung aller Angehörigen eines Volkes oder einer Gruppe an diesem Prozess, d.h. eine funktionierende Demokratie. Das Recht auf Selbstbestimmung als Abwehrrecht gegen externe Einmischung kann nur überzeugend in diesem doppelten Sinne verwendet werden (Donnelly 2007, 296/297).

4.3.2. Konflikte in der Trägerschaft II: Verlust von Menschenrechten

Neben der oben erläuterten Frage, ob Menschenrechte für Personen gelten oder nicht gelten, nur weil sie Angehörige einer bestimmten Religion oder Kultur sind, stellt sich die Frage, ob eine Person seine Rechte durch seine eigenen Handlungen verlieren kann und unter welchen Bedingungen und für welche Rechte dies gelten könnte.

Drei Konflikte bestehen: Erstens, was muss ein Mensch tun, um seine Menschenrechte zu verlieren?; zweitens, wer entscheidet über diesen Verlust?; und drittens, wie weit kann dieser Verlust gehen, d.h. auf welche Menschenrechte kann er sich erstrecken?

Die Debatte um den Verlust von Menschenrechten durch individuelle Handlungen soll hier exemplarisch an zwei Beispielen dargestellt werden: der Meinungsfreiheit und der Anwendung von Folter bei Terrorverdächtigen.

Die Meinungsfreiheit ist eines der wichtigsten Menschenrechte in demokratischen Staaten, da sie die Artikulation von Meinungen erlaubt, die für den demokratischen Willensbildungsprozess unerlässlich sind.

Eine Streitfrage ist, inwieweit sich die Meinungsfreiheit auf Personen erstreckt, die diese verwenden um Meinungen zu äußern, welche die Freiheit und Gleichheit aller Bürger als Grundlage von demokratischen Gesellschaften und von Menschenrechten infrage stellen.

Die gängigen Positionen sind, dass der Staat entweder alle Meinungen tolerieren oder Meinungen, welche die Freiheit und Gleichheit aller Bürger infrage stellen („hate speech“), verbieten sollte. Die USA vertreten die erstere Position. In den Vereinigten Staaten sind alle Meinungsäußerungen erlaubt, die nicht direkt Personen bedrohen und/oder zu Gewalt aufrufen. In Deutschland ist die Meinungsfreiheit enger gefasst. Meinungen, welche die Freiheit

und Gleichheit aller Bürger in Frage stellen, wie rassistische Äußerungen, sind in der Öffentlichkeit nicht erlaubt (Brettschneider 2010, 1005/1006).

- Die Toleranz aller Meinungsäußerungen in den USA wird dadurch gerechtfertigt, dass ansonsten die Gleichbehandlung aller Menschen und ihrer Meinungen verletzt wird, auch wenn die geäußerten Meinungen gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoßen: „In short, citizens are entitled to hear and to make any political argument, because their status as equal citizens requires it.“ (Brettschneider 2010, 1008)
- Der zweite Standpunkt der Beschränkung der Meinungsfreiheit zielt auf den Schutz der Freiheit und Gleichheit der Menschen ab, deren Status als gleicher und freier Bürger von rassistischen Äußerungen infrage gestellt wird.

Je nach Position wird eher der Status als freier und gleicher Bürger des Meinungsäußernden oder der Status als freier und gleicher Bürger des Opfers und Ziels der Meinungsäußerung in das Zentrum der Begründung gestellt.

Der Antiterrorkampf und die damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen stellen einen der größten Angriffe auf die globale Menschenrechtsidee der letzten Jahrzehnte dar. Die USA unter der Regierung von Präsident George W. Bush haben seit den Angriffen vom 11. September 2001 zwei Menschenrechte systematisch ausgehöhlt: „habeas corpus“, und die damit verbundenen Rechte auf einen fairen Prozess, sowie das Verbot von Folter und Misshandlungen. Die Menschenrechtsverletzungen der USA sind auf der einen Seite juristisch schwierig zu klassifizieren, weil die Bushadministration versucht hat diese rechtlich abzusichern. Auf der anderen Seite stellen sich die Verletzungen aus einer moralischen Perspektive einfach dar: Während eines Zeitraums von mehreren Jahre hat der Präsident der Vereinigten Staaten Personen ohne Gerichtsverfahren und ohne zeitliche Begrenzung inhaftieren und foltern lassen.

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten einen Kampf gegen Terroristen zu führen.

- Erstens, man behandelt Terroristen wie gewöhnliche Kriminelle. Der Nachteil ist, dass man Terrorverdächtige dann nicht töten darf und Terrorverdächtige über alle Menschen- und Bürgerrechte verfügen.
- Zweitens, man klassifiziert den Antiterrorkampf als Krieg. In diesem Fall kommt das humanitäre Völkerrecht zur Anwendung. Die Tötung von Kämpfern ist unter bestimmten Bedingungen erlaubt und auch die Inhaftierung von feindlichen Kämpfern ist für die Dauer des Krieges zulässig (Englerth 2008, 398/399, Waldmann 1998, 14/15). Im Rahmen der Genfer Konventionen als Teil des humanitären Völkerrechts bleiben aber Verhöre, Folter und Misshandlungen sowie die Inhaftierung von Kriegsgefangenen ohne vorherige Anhörung verboten. Die Konventionen gelten für alle Personen, die direkt oder indirekt am Krieg beteiligt oder von ihm betroffen sind (BpB 1999, 256-262, Englerth 2008, 403/404).

Die Anschläge vom 11. September 2001 wurden als kriegerischer Akt definiert und ein „war on terror“ ausgerufen. Trotzdem beachtete die US-Regierung das humanitäre Völkerrecht nicht. Die US-Regierung schlug einen „dritten Weg“ zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus ein, indem Terrorverdächtige als „illegale feindliche Kämpfer“ deklariert wurden und ihnen damit sowohl Menschenrechte als auch die Rechte unter dem humanitären Völkerrecht entzogen wurden (UN Human Rights Council 2010, 49). Die „illegalen feindlichen Kämpfer“ wurden ohne Gerichtsverfahren inhaftiert und oftmals misshandelt und gefoltert. Die Menschenrechtsverletzungen wurden bewusst außerhalb der USA begangen und betrafen in der Regel ausländische Staatsangehörige. Terrorverdächtige wurden in Geheimgefängnissen des US-amerikanischen Auslandsgeheimdienstes Central Intelligence Agency (CIA)

inhaftiert und werden noch immer auf der Militärbasis Guantanamo Bay auf Kuba interniert (Englerth 2008, Council of Europe 2007, 33-47).

Terrorverdächtige wurden nicht nur inhaftiert, sondern oftmals auch misshandelt und gefoltert. So erklärte die US-Regierung im Jahr 2009, dass allein von der CIA 94 Personen inhaftiert und 28 davon gefoltert wurden (UN Human Rights Council 2010, 51-54).

Folter wurde von der Bushadministration mit der Notwendigkeit der Informationsgewinnung zur Abwehr von Terroranschlägen gerechtfertigt. Bei der Rechtfertigung von Folter zur Gefahrenabwehr bestehen zwei Probleme: die Unsicherheit und das Problem der Grenzziehung.

- So besteht Unsicherheit darüber, ob wirklich Anschlagpläne existieren, ob ein Anschlag unmittelbar bevorsteht, ob der Gefolterte die Anschlagpläne kennt und ob er nicht vielleicht unschuldig ist. Hinzu kommt die Unzuverlässigkeit der Folter als Verhörmethode. Niemand weiß, ob der Gefolterte die Wahrheit sagt.
- Weiterhin stellt sich die Frage, wo man die Grenze zieht, d.h. bei welcher möglichen terroristischen Bedrohung wäre Folter zulässig, wie lange sollte man foltern und welche Methoden kämen zur Anwendung. Bedeutet beispielsweise die Tatsache, dass der Gefolterte nicht gesteht, dass er nur sehr widerstandsfähig ist oder bedeutet es, dass er unschuldig ist und/oder er die Anschlagpläne nicht kennt? (Luban 2006)

Die Probleme der Grenzziehung und der Unsicherheit sind bei der Legalisierung von Folter nicht befriedigend aufzulösen. Ferner besteht die Gefahr der Eskalation der Folterpraxis. Wenn Folter legalisiert wird und sei es auch nur für Extremfälle, wird sie auch angewendet (Mayer 2009, Steiner et. al. 2008, 234-242). Schließlich müsste eine „Folterinfrastruktur“ geschaffen werden, d.h. es müsste ausgebildete Folterer, Gesetze, die Foltermethoden vorschreiben und Institutionen, die Folter genehmigen, geben (Luban 2006).

Die zwei Beispiele zeigen auf unterschiedliche Weise, wie Menschen Menschenrechte verwirklichen können. Die kontroverse Frage bleibt, unter welchen Umständen dies geschehen darf. Wenn die Meinungsfreiheit missbraucht wird, um gegen die freiheitlichen und egalitären Prinzipien demokratischer Gesellschaften vorzugehen, lässt sich der Entzug dieses Rechts, zum Beispiel durch das Verbot rassistischer Publikationen, rechtfertigen. Im Fall der Inhaftierung ohne Gerichtsverfahren und der Folter gibt es dafür keine Rechtfertigung.

4.3.3. Konflikte in der Trägerschaft III: Kollektive vs. individuelle Rechte

Der Mensch steht im Zentrum der Menschenrechtskonzeption. In der Abschlusserklärung der Wiener Menschenrechtskonferenz von 1993 kommt dies zum Ausdruck: „that the human person is the central subject of human rights and fundamental freedoms“ (Präambel, Wiener Menschenrechtserklärung 1993, OHCHR 2011). Aus dem Charakter der Menschenrechte als angeborene Rechte der Menschen folgt ebenfalls, dass diese Rechte primär dem Individuum zukommen und nicht dem Kollektiv, wie Staaten oder Gruppen (Alexy 1998, 246/247). Im Konfliktfall ist das Recht des Einzelnen höher zu bewerten als das Recht des Kollektives. Trotzdem spielt die kollektive Dimension von Menschenrechten eine wichtige Rolle.

Viele Menschenrechte lassen sich nur in Gemeinschaft verwirklichen, wie Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Viele andere erhalten ihre Bedeutung nur in der Gemeinschaft, wie Meinungs- und Religionsfreiheit. Weiterhin gibt es kollektive Menschenrechte, die öffentliche Güter als Gegenstand beinhalten und/oder nur Angehörigen einer bestimmten Gruppe zukommen.

Vier Arten von kollektiven Rechten lassen sich unterscheiden.

- Erstens, Rechte auf öffentliche Güter, die nur als kollektive Rechte bestehen, weil niemand von ihrem Gebrauch ausgeschlossen werden kann, wie das Recht auf saubere Luft oder das Recht auf Frieden.
- Zweitens, Rechte von Gruppen, die besondere Bedürfnisse haben, zum Beispiel von Behinderten oder Kindern.
- Drittens, Rechte, die bestimmte Lebensformen und kollektive Interessen schützen, wie der Schutz von Minderheitensprachen.
- Viertens, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, d.h. das Recht frei von äußerem Einfluss über die eigenen Angelegenheiten entscheiden zu dürfen.

(Duewll 2010)

Kollektive Rechte werfen eine Reihe von Kontroversen auf: erstens, die Definition des Kollektivs; zweitens, welche Rechte aus der Klassifikation als Kollektiv resultieren; und drittens, das Verhältnis von Individuum und Kollektiv. Anhand des Rechts auf Selbstbestimmung und von kulturellen Minderheitenrechten werden diese Konflikte dargestellt.

Das Recht auf Selbstbestimmung ist das einzige kollektive Menschenrecht, welches sich in Artikel 1 der beiden Menschenrechtspakte findet und damit über eine gesicherte völkerrechtliche Basis verfügt. Das Recht besitzt zwei Bestandteile: die interne Selbstbestimmung, d.h. Demokratie, und die externe Selbstbestimmung, d.h. Freiheit vor Fremdherrschaft. Die interne Selbstbestimmung findet sich auch in anderen Menschenrechten, wie in Artikel 21 der AEMR, wieder. Im Kontext der Dekolonialisierung war das Recht auf Selbstbestimmung weitgehend unstrittig. Nach der Phase der Dekolonialisierung ist die Anwendung dieses Rechts schwieriger geworden (Dietrich 2010).

Bis heute bleiben zwei zentrale Probleme bei der Anwendung dieses Rechts bestehen: Erstens, wie verhält sich das Recht auf Selbstbestimmung zur Souveränität und territorialen Integrität eines Staates und zweitens, wie definiert sich ein Volk als Rechtsträger. Zur Auflösung des ersten Problems gibt es zwei gängige Interpretationsmöglichkeiten dieses Rechts: Entweder man beschränkt seine Gültigkeit auf den historischen Kontext der Dekolonialisierung oder man beschränkt es auf Fälle gravierenden staatlichen Unrechts. Die zweite Argumentation ist die am meisten anerkannte. Allerdings wird dabei mit zweierlei Maß gemessen. So wird die Unabhängigkeit des Kosovo oder von Osttimor mit der Unterdrückung durch die Mehrheitsgesellschaft gerechtfertigt, während Tibet oder Tschetschenien keine staatliche Unabhängigkeit erlangen dürfen (Dietrich 2010). Das zweite Problem liegt in der Trägerschaft. Diese Frage ist zentral für alle kollektiven Menschenrechte. In einigen Fällen ist die Abgrenzung einer Gruppe oder Minderheit zur Mehrheit vergleichsweise einfach. Bei Kindern lässt sich das Alter als gutes Kriterium nehmen. Schwieriger wird es bei der Frage, was ein Volk oder eine Gemeinschaft ausmacht. Folgende Definition bietet sich an: „I use the term ‚nation‘ to connote groups that share a sense of group solidarity based on language, lineage, ethnicity, culture, and/or religion and a sense of political community rooted in their group identity.“ (Diane Orentlicher, zitiert nach Steiner/Alston 2000, 1251). Das heißt, wir haben zur Definition eines Volkes einerseits Merkmale wie eine gemeinsame Sprache, Religion, Kultur, Ethnie oder Herkunft und andererseits eine Selbstidentifikation als Volk. Ungeklärt bleibt, wie viele dieser Merkmale vorhanden sein müssen und welche Rechtsinhalte, wie beispielsweise der Grad der politischen Autonomie, aus dem Status eines Volkes resultieren.

Weiterhin ist das Verhältnis zwischen den Rechten des Individuums und den Rechten einer kulturellen Gemeinschaft gegenüber der Mehrheitsgesellschaft, die über andere Werte ver-

fügt, strittig. Die Gewährung von Sonderrechten an Minderheiten muss mit der Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes und der Freiheit des Individuums in der Minderheit austariert werden. Auf der einen Seite genügt der Rechtsstatus von Individuen, beispielsweise von Frauen in einigen indigenen Gemeinschaften, nicht den Ansprüchen der Menschenrechte. Auf der anderen Seite kann die Durchsetzung aller Menschenrechte durch die Mehrheitsgesellschaft mehr Schaden als Nutzen anrichten, weil Wertesysteme zerstört werden, die für das Individuum den Sinn und Zweck des eigenen Daseins darstellen.

Kollektive Rechte von Minderheiten auf den Schutz bestimmter kultureller Praktiken können als Menschenrechte in einem Spannungsverhältnis zu den individuellen Menschenrechten stehen. Kollektive Menschenrechte, die kulturelle oder religiöse Praktiken schützen, müssen mindestens zwei Bedingungen erfüllen: Erstens, die kulturellen Traditionen dürfen nicht gegen die Gesetze des Landes verstoßen; zweitens, das Individuum muss über die Möglichkeit des Ausscheidens aus der Gemeinschaft verfügen, wenn es die Werte der Gemeinschaft nicht mehr teilt („exit right“) (Ben-Porath 2010). Für das Individuum ist das Ausscheiden aus der eigenen kulturellen Gemeinschaft mit persönlichen Kosten, wie dem Verlust familiärer und freundschaftlicher Bindungen oder dem Verlust von Eigentum, falls dieses kollektiv ist, verbunden. Bestimmte Gruppen in Minderheitengesellschaften haben es schwerer als andere die Minderheit zu verlassen. Dies betrifft oft Frauen. Einige Gruppen in Minderheitengesellschaften tragen somit höhere Kosten bei der Umsetzung kultureller Gruppenrechte als andere (Ben-Porath 2010, Okin 2002, 207/208). „Those most likely to need it [the exit right] are those least likely to be able to employ it.“ (Okin 2002, 207)

4.3.4. Garanten von Menschenrechten I: Einforderung durch das Individuum

Recht hat eine doppelte Funktion. Es dient zum einen als Organisationsmittel politischer Herrschaft. Durch das Recht gibt der Staat seinen Bürgern bestimmte Erwartungen an ihr Verhalten vor und setzt seine politische Macht durch dieses Instrument um. Zum zweiten gehört zur Vorgabe des sozialen Verhaltens eine Stabilität der Verhaltenserwartungen. Das bedeutet, die Bürger müssen sich auf das geltende Recht verlassen können. Recht muss in einem Rechtsstaat umgesetzt werden und nicht willkürlich. Das Recht muss weiterhin auf der Gerechtigkeit als Norm basieren, um seine Legitimität nicht zu verlieren. Das Recht darf damit der politischen Macht nicht beliebig angedient werden (Habermas 1992, 179/180).

In der Präambel der AEMR heißt es, „that human rights should be protected by the rule of law.“ (OHCHR 2011) Dreh- und Angelpunkt der Umsetzung der Menschenrechte ist die Möglichkeit des Individuums die Durchsetzung seiner Rechte einzufordern. Wenn ein Mensch seine Rechte verletzt sieht, muss er diese einklagen können. „Das Recht auf individuellen Rechtsschutz konkretisiert sich in Grundrechten, die Ansprüche auf eine unabhängige und unparteiisch urteilende Justiz begründen. Insofern setzen diese die Einrichtung eines staatlich organisierten Gerichtswesens voraus, das für die autoritative Entscheidung von Streitfällen die Sanktionsgewalt, für Zwecke der Wahrung und Fortbildung des Rechts die Organisationskapazität des Staates in Anspruch nimmt.“ (Habermas 1992, 168)

Das Grundkonzept des Rechtsstaats oder der „rule of law“ als legitimer Verwendung von Recht besteht darin, dass alle Personen und Institutionen in einer Gesellschaft an das öffentlich proklamierte Recht und Gesetz gebunden sind und dieses durch Gerichte durchgesetzt wird (Bingham 2010, 8). Sechs Prinzipien kennzeichnen die „rule of law“.

- Erstens, Gesetze müssen öffentlich, für alle einsehbar sowie klar und verständlich sein (Bingham 2010, 39, Habermas 1992, 179). „A norm cannot be regarded as ‘law’ unless it is formulated with sufficient precision to enable the citizen to regulate his

conduct: he must be able – if need with approbate advice – to foresee, to a degree that is reasonable in the circumstances, the consequences which a given action may entail.” (Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte 1979, Paragraph 49)

- Zweitens, alle Entscheidungen der Exekutive und ihrer Organe müssen auf Gesetzen basieren. Da Gesetze oftmals Spielraum in ihrer Anwendung erlauben, muss die Anwendung sich an klare und nachvollziehbare Kriterien halten. Jede Entscheidung der Exekutive bei der Umsetzung und Anwendung von Gesetzen muss außerdem durch Gerichte überprüfbar sein. Der Bürger muss gegen jede Verwaltungsentscheidung klagen dürfen. Richter dürfen und sollen hingegen einen gewissen Spielraum in ihren Urteilen, wie bei der Bemessung des Strafmaßes, genießen (Bingham 2010, 48-54).
- Drittens, Gesetze gelten für alle Menschen gleich und ohne Unterschied. Ausnahmen bedürfen sorgfältiger Begründung durch einen anderen Status von Menschen. So sind Kinder bis zu einem gewissen Alter nicht strafmündig, weil sie Straftaten nicht bewusst und absichtlich begehen (Bingham 2010, 55-59, Habermas 1992, 179). „The framers of the Constitution knew, and we should not forget today, that there is no more effective practical guaranty against arbitrary and unreasonable government than to require that the principles of law which officials would impose upon a minority must be imposed generally. Conversely, nothing opens the door to arbitrary action so effectively as to allow those officials to pick and choose only a few to whom they will apply legislation and thus to escape the political retribution that might be visited upon them if larger numbers were affected. Courts can take no better measure to assure that laws will be just than to require that laws be equal in operation.” (Justice Jackson, US Supreme Court 1949).
- Viertens, alle Vertreter der Exekutive müssen ihre Macht, die ihnen per Gesetz zukommt, in guter Absicht, fair, nur für den Zweck, für den ihnen die Macht verliehen wurde, ohne ihre Machtbefugnisse zu übertreten und nicht ohne Grund, anwenden. Das heißt, die Exekutive darf ihre Macht nicht missbrauchen (Bingham 2010, 60-65).
- Fünftens, jeder Mensch muss die Möglichkeit haben, seine Rechte vor Gericht einzuklagen. „An unenforceable right or claim is a thing of little value to anyone.” (Bingham 2010, 85) Zwei Barrieren stehen in einem funktionierenden Rechtssystem dem gegenüber: die Kosten für eine Klage und die Dauer von Gerichtsverfahren. Der Staat muss es jedem Bürger ermöglichen, den Klageweg zu beschreiten und seine Rechte in einem angemessenen Zeitraum vor Gericht durchzusetzen (Bingham 2010, 87-89).
- Sechstens, Gerichtsverfahren müssen fair sein. Das bedeutet, beiden Seiten in einem Verfahren müssen die gleichen Möglichkeiten eingeräumt werden ihre Argumente vorzutragen. Die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Richter in ihrer Urteilsfindung muss sichergestellt sein. Die Unabhängigkeit aller beteiligten Juristen, d.h. auch der Anwälte, muss garantiert sein. Diese müssen ohne Furcht vor Beeinflussung, Repressionen oder Nachteilen jedweder Art ihre Klienten vertreten dürfen. Weiterhin müssen Gerichtsverfahren in der Regel öffentlich sein. Der Angeklagte hat bis zu seiner Verurteilung als unschuldig zu gelten. Weitere Prinzipien eines fairen Prozesses sind, dass der Angeklagte über die Anklage informiert werden und genug Zeit zur Vorbereitung seiner Verteidigung erhalten muss, das Recht auf einen Anwalt hat, alle Beweise gegen und für ihn prüfen und alle Zeugen befragen darf. Alle entlastenden Beweise müssen ihm mitgeteilt werden (Bingham 2010, 90-109).

Die „rule of law“ ist die beste Möglichkeit des Individuums seine Menschenrechte durchsetzen zu können. Der Staat muss den Gerichten die dafür notwendige Macht verleihen, d.h. den Urteilen der Richter notfalls mit Zwang Geltung verschaffen (Habermas 1992, 178/179). Die Prinzipien des Rechtsstaats garantieren keine gerechten und fairen Gesetze. Sie garantieren nur die Umsetzung gesetzten Rechts. Das Recht muss deshalb den Anspruch erheben mit moralischen Normen übereinzustimmen, also keinen beliebigen Inhalt zu haben (Habermas 1992, 193). Der Inhalt des Rechts darf den Menschenrechten als Normen nicht widersprechen und muss in demokratischen Prozessen gesetzt werden.

Der vollständige Teilsatz, der am Anfang aus der Präambel der AEMR zitiert wurde, lautet: „Whereas it is essential, if man is not to be compelled to have recourse, as a last resort, to rebellion against tyranny and oppression, that human rights should be protected by the rule of law,“ Damit wird verdeutlicht, dass eine Nichtbeachtung der Prinzipien der „rule of law“ zu Tyrannei führt und ein Recht auf Widerstand des Volkes nach sich zieht. Das Recht auf – auch gewaltsamen - Widerstand ist somit das letzte Mittel des Individuums gegen die Nichtbeachtung seiner Menschenrechte vorzugehen.

4.3.5. Garanten von Menschenrechten II: Umsetzung durch den Staat

Der Staat ist der erste Adressat und damit Garant von Menschenrechten. Seine Aufgaben lassen sich in der klassischen menschenrechtlichen Pflichtentrias der UNO darstellen: „respect“, „protect“ und „fulfill“. Der Staat muss die Menschenrechte seiner Bürger respektieren, d.h. er darf sie selbst nicht verletzen („respect“). Er muss weiterhin seine Bürger vor Menschenrechtsverletzungen Dritter beschützen („protect“). Schließlich muss er die Menschenrechte durch eine aktive Politik umsetzen („fulfill“) (Welling 2008, 952).

Bei der Dimension des „respect“ ist vor allem die Begrenzung der staatlichen Macht entscheidend. Horizontale und vertikale Gewaltenteilung, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und freie Medien sowie eine politisch interessierte und gebildete Öffentlichkeit verhindern, dass sich staatliche Macht konzentrieren kann und der Staat die Menschenrechte seiner Bürger verletzt. So findet sich die horizontale und vertikale Gewaltenteilung mit gleichzeitiger gegenseitiger Kontrolle und Abhängigkeit der politischen Gewalten („checks and balances“) in beispielhafter Form in der US-Verfassung wieder. Die Gewaltenteilung findet sich, neben der US-Verfassung, auch in der französischen Menschenrechtserklärung von 1789 (Art. 26) und der Virginia Bill of Rights von 1776 (Art. 5) wieder (Assemblée nationale 2011, Nationalarchiv der USA 2011).

Die Demokratie ist die Herrschaftsform, die historisch und logisch zu Menschenrechten passt. Die Entstehung der modernen repräsentativen Demokratien in England, Frankreich und den USA und der Menschenrechte erfolgte parallel. Sowohl die moderne Form der Demokratie als auch Menschenrechte teilen das Bild des freien und gleichen Menschen.

Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit garantieren die Vertretung von Themen mit allgemeinem oder speziellem Interesse und bringen diese Interessen in den Prozess der öffentlichen Meinungsbildung ein. Meinungs- und Pressefreiheit garantieren die „mediale Infrastruktur der öffentlichen Kommunikation“. Die Autonomie der zivilgesellschaftlichen Vereinigungen wiederum stützt sich auf die gesellschaftliche Pluralität der Lebensformen, die durch den Schutz der Privatsphäre, Familie und Wohnung, durch die Freizügigkeit und die Religions- und Gewissensfreiheit geschützt sind. Diese Rechte bilden somit die Voraussetzung für einen demokratischen Verfassungsstaat und bilden eine notwendige Ergänzung zum aktiven und passiven Wahlrecht der Bürger (Habermas 1992, 445/446). Menschenrechte fungieren somit als Garanten der Beteiligung der Bürger an demokratischen Prozessen und

ermöglichen die moderne Form der Demokratie. Menschenrechte fungieren weiterhin als Schutz gegen die Tyrannei der Mehrheit und schützen das Individuum und seine Rechte vor dem kollektiven Zugriff. Dies gilt insbesondere für den liberalen Typus der Demokratie, für den die Begrenzung politischer Macht eine zentrale Rolle spielt (Coppedge et. al. 2011, 253/254).

Während in der Urform der Demokratie, der antiken Polis, die politische Partizipation im Vordergrund stand, bilden Menschenrechte eine notwendige Ergänzung zur repräsentativen Demokratie: „Das Ziel der Alten [antikes Griechenland] war die Teilung der gesellschaftlichen Macht unter alle Bürger desselben Vaterlandes: das nannten sie Freiheit. Das Ziel der Modernen ist die Sicherheit in den privaten Genüssen, und Freiheit nennen sie den gesetzlichen Schutz dieser Genüsse.“ (Constant 1946, 40) Trotzdem bleibt die politische Partizipation die beste Garantie der persönlichen Freiheit, da sie die Kontrolle der Herrschenden ermöglicht und so Machtmissbrauch und Menschenrechtsverletzungen vorbeugt: „Die persönliche Freiheit, ..., ist die wirkliche moderne Freiheit. Die politische Freiheit gewährt ihr Schutz; die politische Freiheit ist deshalb unentbehrlich.“ (Constant 1946, 52)

Menschenrechte begrenzen und konstituieren aber nicht nur die demokratische Herrschaft. Sie fordern diese auch ein. Die Partizipation an politischen Prozessen ist ein Menschenrecht in der AEMR (Artikel 21) und dem ICCPR (Artikel 25) (BpB 1999, 56 und 80).

Die Demokratie ist ebenfalls die beste Herrschaftsform zur Begründung von Menschenrechten. Das Demokratieprinzip legt ein Verfahren legitimer Rechtsetzung fest. Alle vom Recht Betroffenen müssen in einem ebenfalls rechtlich verfassten diskursiven Rechtsetzungsprozess dem geschaffenen Recht zustimmen. Die freie und gleiche Teilnahme aller Betroffenen an dem Prozess muss gesichert werden (Habermas 1992, 138-143). „Die Idee der Selbstgesetzgebung *von Bürgern* fordert nämlich, daß sich diejenigen, die als Adressaten dem Recht unterworfen sind, zugleich als Autoren des Rechts verstehen können.“ (Habermas 1992, 153, Hervorhebung im Original) Der rechtlich verfasste Prozess meint die Existenz von Grundrechten, die sich aus der Ausgestaltung des „*Rechts auf das größtmögliche Maß gleicher subjektiver Handlungsfreiheiten*“, aus dem „*Status eines Mitgliedes in einer freiwilligen Assoziation von Rechtsgenossen*“ und „*aus der Einklagbarkeit von Rechten*“ ergeben (Habermas 1992, 155/156, Hervorhebungen im Original) Diese Rechte gewähren die private Autonomie der Bürger untereinander. Als nächstes kommt das Recht auf die „*chancengleiche Teilnahme an Prozessen der Meinungs- und Willensbildung*“, mit dem die Bürger zu Verfassern ihrer Rechte werden. Diese Grundrechte implizieren weiterhin Grundrechte auf die Gewährung von Lebensbedingungen, die eine chancengleiche Nutzung der genannten Grundrechte ermöglichen und damit soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rechte beinhalten (Habermas 1992, 156/157). Diese Rechte ermöglichen den Bürgern die Ausübung ihrer politischen Autonomie und konstituieren die Souveränität des Gesetzgebers, der die Rechte nicht einschränken kann, weil diese Rechte den souveränen Gesetzgeber erst erschaffen und bedingen (Habermas 1992, 161-163).

Bei den Dimensionen des „*protect*“ und des „*fulfill*“ ist ein aktiv handelnder Staat gefragt. Transparentes, verantwortliches und effektives Regieren sind Maßstäbe staatlichen Handelns. Der Staat muss durch seine Politik die Menschenrechte umsetzen. Staaten verfügen aber entweder nicht über die Ressourcen und Kapazitäten oder/und nicht über den Willen zur Durchsetzung von Menschenrechten.

Das internationale System und die Vereinten Nationen beruhen auf souveränen Nationalstaaten: „The essence of statehood is the ability of the state to enforce collectively binding decisions, ultimately through coercive means, via its monopoly over the means of violence.“

(Börzel/Risse 2010, 118). Viele Staaten verfügen aber in bestimmten Bereichen über kein Gewaltmonopol zur Durchsetzung kollektiv bindender Entscheidungen. So kann die staatliche Macht begrenzt sein, und zwar territorial, d.h. nur ein Teil des Territoriums ist unter staatlicher Kontrolle; sektoriell, d.h. nur einige Politikbereiche werden beherrscht; temporär, d.h. zeitlich begrenzt; oder sozial, d.h. nur einige Teile der Bevölkerung befinden sich unter staatlicher Herrschaft (Börzel/Risse 2010, 119). Es klafft in einigen Fällen eine Lücke zwischen der formalen Souveränität eines Staates und der effektiven Souveränität, d.h. der realen Möglichkeit kollektiv bindende Entscheidungen autoritativ durchsetzen zu können (Risse/Lehmkuhl 2007, 4).

So erfordert ein Gewaltmonopol einen funktionierenden Polizei- und Sicherheitsapparat. Die Durchsetzung der Menschenrechte in einem Rechtsstaat benötigt ein funktionierendes Justiz- und Strafvollzugssystem mit gut ausgebildeten Richtern und Anwälten. Insbesondere für die Umsetzung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte benötigt der Staat finanzielle und personelle Ressourcen zum Aufbau und zum Unterhalt eines Bildungs-, Gesundheits- und Sozialversicherungssystems.

Neben dem Fall, dass Staaten Menschenrechte wegen fehlender Ressourcen und/oder einem fehlendem Gewaltmonopol nicht durchsetzen können, gibt es auch den häufigen Fall des mangelnden Willens der Umsetzung. Menschenrechte begrenzen die Macht des Staates zugunsten des Individuums. Viele Herrscher sträuben sich gegen eine solche Begrenzung. In autoritären Staaten sind Menschenrechte eine potentielle Bedrohung der Herrschaft, da sie durch die Gewährung der politischen und bürgerlichen Menschenrechte Freiräume für oppositionelle Aktivitäten schaffen. Die Kontrolle von Presse, Internet sowie von Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sind gängige Menschenrechtsverletzungen in Diktaturen. Weiterhin scheuen sich viele Staaten die Sicherheitskräfte effektiv zu kontrollieren. Entweder weil sie ihre Herrschaft auf diese Organe stützen oder weil der Sicherheitsapparat selbst ein wichtiger Machtfaktor darstellt. In einem solchen Klima der Straflosigkeit entstehen Menschenrechtsverletzungen, wie Folter und Misshandlungen auf Polizeiwachen oder in Gefängnissen. Neben Diktaturen können aber auch demokratische Herrscher, wenn auch seltener und in geringerem Umfang, ihre Machtbefugnisse auf Kosten der Menschenrechte ausdehnen. Die Ausweitung der exekutiven Befugnisse unter der Präsidentschaft von George W. Bush mit der Negierung des Folterverbots und von „habeas corpus“ für bestimmte Gruppen von Menschen ist hierfür ein Beispiel (vgl. zu den Menschenrechtsverletzungen: Englerth 2008, Luban 2006).

Die Zahl der bewusst begangenen Menschenrechtsverletzungen durch Staaten ist endlos und Beispiele finden sich in den Berichten von Nichtregierungsorganisationen und von UN-Organen. Hier zeigt sich die Doppelrolle von Staaten als Garanten und gleichzeitig Verletzer von Menschenrechten. Das Gewaltmonopol ist eine mächtige Waffe in beide Richtungen: Einerseits kann der ganze Apparat des Staates verwendet werden, um dem Einzelnen zur Durchsetzung seiner Rechte zu verhelfen, andererseits kann auch die ganze staatliche Macht gegen den Einzelnen oder die Bevölkerung als Teil oder ganzes eingesetzt werden.

4.3.6. Garanten von Menschenrechten III: Alternative Garanten

Nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind nicht nur Staaten zur Durchsetzung der Menschenrechte verpflichtet. In der Präambel wird ausdrücklich erwähnt, dass die AEMR das gemeinsame Ideal aller Völker und Nationen ist und „jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten“. In Artikel 28 wird proklamiert: „Jedermann hat Recht auf eine internationale und soziale Ordnung, in der die in

dieser Erklärung ausgesprochenen Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.“ (BpB 1999, 53, 58). Damit gibt es neben den Staaten weitere Adressaten der Menschenrechte: jeden einzelnen Menschen, die Organe der Gesellschaft, wie Unternehmen oder Nichtregierungsorganisationen, und die internationale Gemeinschaft.

Die AEMR enthält somit einen Appell an alle Menschen, die Menschenrechte zu respektieren, einerseits durch die Nichtverletzung der Rechte Anderer, andererseits durch den aktiven Einsatz für diese Rechte. Andere Akteure als die Nationalstaaten sind vor allem dann gefragt, wenn Staaten die Menschenrechte nicht durchsetzen können oder wollen

Es bietet sich hier an einen weiteren Begriff einzuführen, den des Regierens (governance), definiert als: „various institutionalized modes of social coordination to produce and implement collectively binding rules, or to provide collective goods“ (Börzel/Risse 2010, 114). Moderne Nationalstaaten erzeugen dabei im wesentlichen drei Governance-Leistungen: Herrschaft, Sicherheit und Wohlfahrt. Der Staat erzeugt in der Herrschaftsdimension kollektiv bindende Entscheidungen. Er gewährleistet die Sicherheit seiner Bürger und er stellt öffentliche Güter, wie Bildung oder Gesundheit, bereit (Risse/Lehmkuhl 2007, 6). Die Umsetzung von Menschenrechten ist auf alle drei Dimensionen staatlichen Handelns angewiesen. Falls keine staatlichen Strukturen existieren oder diese schwach sind, müssen andere Akteure, welche de facto das Gewaltmonopol ausüben, die drei Governance-Leistungen bereitstellen und damit auch die Durchsetzung von Menschenrechten übernehmen (Börzel/Risse 2010, 122). In Räumen begrenzter Staatlichkeit entstehen somit neue Formen des Regierens. Diese sind durch die Beteiligung nichtstaatlicher Akteure an der Regierung, wie transnationaler Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen oder Familienclans, gekennzeichnet (Risse/Lehmkuhl 2007, 6/7).

Falls einzelne Staaten Menschenrechte nicht respektieren können oder wollen, geht die Verantwortung auf andere Akteure über, in letzter Instanz auf die internationale Gemeinschaft als Gesamtheit der Menschen. Die internationale Gemeinschaft ist allerdings schwer zu fassen. Die gemeinsame menschliche Natur über alle staatlichen Grenzen hinweg ist das Charakteristikum einer internationalen „menschlichen“ Gemeinschaft. Die gemeinsame menschliche Natur bedeutet auch, dass Menschen das Leiden anderer Menschen erkennen und anerkennen (Appadurai 2002, 42-44, Hehir 2002, 38/39). Nach dem Versagen der internationalen Gemeinschaft den Völkermord in Ruanda im Jahr 1994 zu verhindern, besteht zunehmend Übereinstimmung darüber, dass den Staaten zwar die primäre Aufgabe zufällt ihre eigene Bevölkerung zu schützen, aber dass, wenn Staaten versagen oder nicht willens sind schwere Menschenrechtsverletzungen zu stoppen, die internationale Gemeinschaft eingreifen muss. Das Prinzip der staatlichen Souveränität muss sich zunehmend der staatlichen Verpflichtung der „responsibility to protect“ der eigenen Bevölkerung unterordnen (Steiner et. al. 2008, 835-842).

Die internationale Gemeinschaft besteht aus Staaten und anderen Akteuren, wie internationalen Organisationen und NGOs. Internationale Organisationen fungieren hauptsächlich als Forum für Staaten und in begrenzterem Maße für NGOs.

Wenn ein Staat die Menschenrechte verletzt, dann können andere Staaten Druck auf den menschenrechtsverletzenden Staat ausüben. Staaten verfügen dabei über eine Vielzahl verschiedener Politikinstrumente. Diese umfassen zum Beispiel bilaterale Treffen, bei denen Menschenrechtsverletzungen hinter verschlossenen Türen oder öffentlich angesprochen werden. Weiterhin kann Druck durch die Veröffentlichung von Berichten über die Menschenrechtssituation, wie den Jahresberichten des US State Department, ausgeübt werden. Sanktionen oder Boykotte können verhängt werden. Die Bandbreite reicht von Waffenembargos,

über Wirtschaftssanktionen bis hin zum Boykott sportlicher Ereignisse. Ferner können Staaten positive Anreize zur Befolgung von Normen, wie Entwicklungshilfe, Abbau von Handelschranken oder andere Formen der Unterstützung, anwenden. Kooperationsprogramme zum Aufbau eines Rechtsstaats und Menschenrechtsdialoge sind weitere kooperative Instrumente. Das letzte Mittel ist die militärische Intervention zur Durchsetzung von Menschenrechtsnormen. All diese Maßnahmen können unilateral, in Zusammenarbeit mit anderen Staaten oder vermittelt durch internationale Institutionen, erfolgen. Beispiele für multilaterale Handlungen von Staaten sind Resolutionen des UN-Sicherheitsrates oder des UN-Menschenrechtsrates (Haas 2008, 233-294, Steiner et. al. 2008)

Der Erfolg dieser Instrumente hängt von Macht und Einfluss der Staaten ab, die sie anwenden, und der Größe und Durchschlagskraft der Koalition mit anderen Staaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich an der Anwendung der Instrumente beteiligen.

Die Verwundbarkeit des menschenrechtsverletzenden Zielstaates ist ein weiterer Schlüsselfaktor bei der Beeinflussung von menschenrechtsverletzenden Staaten durch externe Akteure. Es muss irgendeine Art von externer Einflussmöglichkeit bestehen, die eine bestehende Verwundbarkeit ausnutzen kann. Schließlich ist es wichtig, dass lokale Akteure sich ebenfalls für Menschenrechte einsetzen und die externen Akteure unterstützen. Menschenrechtsverletzende Staaten müssen durch externen und internen Druck zur Befolgung von Menschenrechten gedrängt werden (Keck/Sikkink 1998, 117/118, 208, Risse et. al. 2002).

Zivilgesellschaftliche Organisationen, d.h. hier Nichtregierungsorganisationen im Menschenrechtsbereich, tragen ebenfalls zur Garantie der Menschenrechte bei. NGOs werden in Abgrenzung zu staatlichen und zu ökonomischen Akteuren definiert. Zivilgesellschaftliche Organisationen beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit ihrer Mitglieder, sind in ihren Entscheidungen autonom, formal unabhängig vom Staat und sind nicht profitorientiert. Zivilgesellschaftliche Organisationen engagieren sich auf lokaler, regionaler, nationaler oder globaler Ebene spontan, kurzfristig oder dauerhaft in organisierter Form der Interessenvertretung, dem solidarischen Engagement für Dritte oder dem Gemeinwohl (Kuhn 2005, 77/78).

- Die erste Aufgabe von NGOs im Menschenrechtsbereich ist die Sammlung von akkuraten Informationen und ihre Verbreitung. Die Glaubwürdigkeit der Informationen und somit ihre Reputation ist entscheidend.
- Die zweite Aufgabe ist Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit. NGOs betreiben Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bei Regierungen, Parlamenten, in internationalen Organisationen und in der breiten Öffentlichkeit für den Respekt bestehender Menschenrechte und für die Etablierung neuer menschenrechtlicher Normen. Kontakte mit Regierungsvertretern, mit Journalisten und öffentliche Kampagnen, wie „naming und shaming“, d.h. das öffentliche Anprangern von Menschenrechtsverletzern, sind typische Aktionsformen. Die Medien sind ein entscheidender Verbündeter von NGOs und durch den Aufbau einer Reputation der Glaubwürdigkeit und der Präsentation von Informationen in dramatischer und zeitnaher Art und Weise versuchen sie, mediale und öffentliche Aufmerksamkeit zu erzeugen. Für die Medien sind NGOs eine wichtige unabhängige Quelle für Menschenrechtsverletzungen in der Welt.
- Die dritte Aufgabe von NGOs ist die langfristige Menschenrechtsbildung. Fast alle großen Menschenrechts-NGOs haben ein extensives Publikationsprogramm und veröffentlichen Berichte, Bücher, Broschüren und andere Publikationen mit dem Ziel der Schaffung eines besseren Umfelds für ihre Lobbybemühungen.
- Die vierte Aufgabe liegt in der direkten Unterstützung von Opfern von Menschenrechtsverletzungen, beispielsweise vor Gericht. Sie können Asylsuchenden Beratung

anbieten oder menschenrechtliche Standards durch Besuche in Gefängnissen überwachen, wie es das Internationale Komitee des Roten Kreuzes tut (Foot 2000, 8, Forsythe 2000, 166-172, Hasenkamp 2004, 272, Keck/Sikkink 1998, 16-22, 73/74, Kuhn 2005, 139).

Schließlich gibt es auch immer mehr Herausforderungen für die menschliche Würde, Freiheit und Gleichheit, die nicht von einem Akteur alleine zu lösen sind. Hier ist die Kooperation von mehreren Staaten, zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie transnationalen Unternehmen gefragt. Umweltverschmutzung, die Nutzung der Weltmeere oder der internationale Handel können nicht von einem Akteur alleine und nicht nur von staatlichen Akteuren geregelt werden (Ruggie 2004, 508-510). Probleme in diesen Bereichen ziehen Konsequenzen für den Schutz der Menschenrechte des Individuums nach sich. Die internationale Gemeinschaft ist in diesem Fall kein Ersatz für das Versagen staatlicher Akteure beim Menschenrechtsschutz, sondern eine notwendige Ergänzung zum Nationalstaat, um einen umfassenden Schutz der Menschenrechte im Zeitalter der Globalisierung zu gewährleisten.

4.3.7. Gegenstand von Menschenrechten I: Kanon

Die Zahl der Menschenrechte ist in den letzten Jahrhunderten, ähnlich wie der Kreis der Träger, kontinuierlich gestiegen. Politische Denker wie John Locke haben nur wenige Rechte als naturgegeben angesehen. Für Locke war das Recht auf Eigentum zentral. Aus dem naturgegebenen Eigentum an der eigenen Person würden sich die anderen Rechte ableiten, wie zum Beispiel das Recht auf Eigentum an Gütern, da jeder Mensch die Früchte seiner eigenen Hände Arbeit besitze (Locke 1974, 22/23). Die US-amerikanische Bill of Rights und die französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte enthalten noch weniger Rechte als die AEMR. Seit der AEMR sind kollektive Menschenrechte, wie das Recht auf Entwicklung und Selbstbestimmung, hinzugekommen. Rechte auf eine saubere Umwelt oder auf Frieden werden von einigen als Menschenrechte anerkannt.

Der Inhalt und der Kanon der Menschenrechte unterliegen einem permanenten Wandel, der abhängig ist von den gemachten Erfahrungen der Menschen, der Geschichte. Es gibt somit keinen für alle Zeiten festgelegten Kanon von Menschenrechten. Sie unterliegen den jeweiligen räumlichen und zeitlichen Gegebenheiten: „Today we know that the so-called human rights are the product of human civilization and not nature, because historical rights are changeable and therefore susceptible to transformation and growth. It is sufficient to look at the writings of the early advocates of natural law to realize how the list of rights has been getting longer and longer. Indeed Hobbes only recognized one right, the right to life.“ (Bobbio 1996, 18)

Nichtsdestotrotz lassen sich für die Gegenwart die Menschenrechte und ihr Inhalt gut definieren, wie in der International Bill of Rights der Vereinten Nationen. Menschenrechte können auch weiterhin als Naturrechte angesehen werden. Sie unterliegen aber einem ständigen Wandel. Der Schutz der menschlichen Würde, Freiheit und Gleichheit erfordert die Anpassung an immer neue Herausforderungen. Gleichzeitig gibt es neue Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte. Einige der heutigen Menschenrechte waren früher aufgrund fehlenden Wissens und fehlender Ressourcen nicht umsetzbar und entsprechend wurden sie auch nicht formuliert.

Die Gefahren liegen einerseits in einem zu engen Katalog von Menschenrechten, der für den Schutz von Würde, Freiheit und Gleichheit des Menschen nicht ausreichend ist und andererseits in einem zu weiten Verständnis von Menschenrechten, der den Begriff beliebig werden lässt. Wenn man zu vielen Rechten und Forderungen den Charakter von Menschenrechten

zugesteht, verlieren Menschenrechte ihren fundamentalen Charakter und werden, wie beim Recht auf Entwicklung zum Beispiel kritisiert wird, „ein Recht auf alles Gute und Schöne“ (Nuscheler 2003, 316). Es bietet sich an, sich bei jedem potentiellen Menschenrecht zu fragen, ob und wie es die Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen schützt und wie Träger, Adressat und Inhalt definiert sind. Wenn diese Kriterien nicht erfüllt werden können, sollten diese Forderungen nicht als Menschenrechte bezeichnet werden.

Ein Menschenrecht muss weiterhin fundamentale Bedürfnisse und Interessen des Menschen schützen. „Ein Interesse oder ein Bedürfnis ist fundamental, wenn seine Verletzung oder Nichtbefriedigung entweder den Tod oder schweres Leiden bedeutet oder den Kernbereich der Autonomie trifft.“ (Alexy 1998, 251). Je fundamentaler ein Recht ist, umso leichter kann es gerechtfertigt werden. Aufgrund ihres fundamentalen Charakters genießen Menschenrechte überhaupt erst Priorität gegenüber anderen Rechten (Alexy 1998, 252/253).

4.3.8. Gegenstand von Menschenrechten II: Inhalt

Neben dem Kanon ist weiterhin der Inhalt von Menschenrechten umstritten. Der Inhalt eines Menschenrechts verändert sich je nach Ort und Zeit. Viele Menschenrechte sind, da sie für alle Menschen in allen Ländern gelten, abstrakt formuliert. Ihre konkrete Definition variiert von Land zu Land.

- Einerseits müssen Menschenrechte einen gewissen Abstraktionsgehalt aufweisen. Sie müssen sich den lokalen Gegebenheiten eines Landes anpassen und auf die künftigen Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz durch neue Entwicklungen, wie beispielsweise in den Bereichen der Informationstechnologie und der Biotechnologie, reagieren können. So versuchen Menschenrechtsaktivisten lokale Werte und Traditionen zu finden, welche die internationalen Menschenrechtsnormen reflektieren. Damit verleihen sie Menschenrechten kulturelle Legitimität in ihren eigenen Gesellschaften (Bauer 2003, 242-246).
- Andererseits dürfen Menschenrechte nicht zu abstrakt sein, da sonst ihr Wesenskern nicht mehr klar erkennbar ist und sie somit ihre Schutzfunktion verlieren können. Die Abstraktheit der Menschenrechte meint weiterhin, dass kein Recht absolut gilt. Es findet immer seine Grenzen in den Menschenrechten und Freiheiten Anderer (Alexy 1998, 253).

Durch die Vielzahl von internationalen Menschenrechtsverträgen sowie die vielen Resolutionen, Berichte und Urteile etlicher internationaler Organe existiert eine große Zahl von Menschenrechtsnormen und ihren Interpretationen. Dabei bestehen variierende Interpretationen von Menschenrechten. Diese Differenzen sind bedingt durch drei Gründe.

- Erstens, unterschiedliche historische und kulturelle Erfahrungen, die zu unterschiedlichen Interpretationen eines abstrakten Menschenrechts führen.
- Zweitens, den Wunsch die Normen in ihrer Anwendung zu begrenzen.
- Drittens, durch bewusst oder unbewusst unklare Definitionen des Gegenstands eines Rechts im Prozess der Formulierung und Verabschiedung desselbigen.

Anhand von drei bereits bekannten Beispielen sollen diese Gründe erläutert werden.

Die Meinungsfreiheit ist das erste Beispiel für eine zulässige unterschiedliche Interpretation einer Menschenrechtsnorm aufgrund der Geschichte eines Landes. So verfügen die USA über eine sehr weite Definition von Meinungsfreiheit, die im internationalen Vergleich eine Ausnahme darstellt. So besteht ein weitgehender internationaler Konsens, dass „hate speech“, d.h. Äußerungen, die bestimmte Gruppen bewusst falsch oder herabwürdigend darstellen, verboten sein sollten (Schauer 2005, 33-35). In den USA hingegen kann die freie

Meinungsäußerung nach der Interpretation des Obersten Gerichtshofes nur dann eingeschränkt werden, wenn die Äußerungen zu imminenter und konkreter Gewalt aufrufen: „in the United States restrictions on the incitement of racial hatred can be countenanced under the First Amendment only when they are incitements to *violent* racial hatred, and even then only under the rare circumstances in which the incitements unmistakably call for immediate violent action, and even then only under the more rare still circumstances in which members of the listening audience are in fact likely immediately to act upon the speaker's suggestion.“ (Schauer 2005, 36, Hervorhebung im Original) Die gleiche Ausnahme gilt für Diffamierungen. Meinungsäußerungen über andere Personen sind nur verboten, die absichtlich falsche Tatsachen enthalten. Die Absicht ist dabei sehr schwer zu beweisen (Schauer 2005, 38-41). Das Recht auf freie Meinungsäußerung wird auch kontinuierlich höher bewertet als das Recht auf Privatsphäre (Schauer 2005, 41/42).

Das genannte Beispiel kann als eine sehr weitgehende, aber zulässige, Interpretation des Rechts auf Meinungsfreiheit betrachtet werden. Die Neuinterpretation der Definition von Folter durch die Regierung von George W. Bush in den USA hat hingegen den Kern des Folterverbots verletzt. Der Grund für die Neuinterpretation war, Folter zu ermöglichen. Die US-Regierung hat nach dem 11. September 2001 die Notwendigkeit gesehen Terrorverdächtige zu foltern, um an Informationen zu gelangen, mit denen neue Terroranschläge verhindert werden können. Das Problem war, dass Folter völkerrechtlich verboten ist. Dieses Verbot gilt ausnahmslos, auch während eines Notstands und in Kriegszeiten (Artikel 2 der UN-Antifolterkonvention, BpB 1999, 138). Folter ist ebenfalls im nationalen Recht der USA verboten. Eine Interpretation des Office of Legal Counsel (OLC) im US-Justizministerium ermöglichte dennoch die Anwendung von Foltermethoden für Terrorverdächtige. Das OLC ist eine Abteilung im Justizministerium, welche rechtliche Stellungnahmen für die Exekutive verfasst und damit für die Regierung die Anwendung von geltendem Recht interpretiert (Luban 2006, 54, Mayer 2009, 65). Eine solche Stellungnahme, das sogenannte „Bybeememorandum“ ermöglichte die Anwendung von Foltermethoden durch eine Neudefinition von Folter. Das Memorandum ist nach dem damaligen Leiter der Abteilung, Jay S. Bybee, benannt. Das Memorandum wurde auf Anfrage der CIA erstellt, die eine rechtliche Absicherung für die Anwendung von Foltermethoden bei Terrorverdächtigen erbat (Luban 2006, 53). Die Anwälte des OLC identifizierten als „Schwachpunkt“ in der Antifolterkonvention der Vereinten Nationen, welche die USA ratifiziert haben, die Definition von Folter (Mayer 2009, 150/151). Dort heißt es in Artikel 1: „For the purposes of this Convention, the term ‘torture’ means any act by which severe pain or suffering, whether physical or mental, is intentionally inflicted on a person“ (OHCHR 2011). Entsprechend stellt sich die Frage, was mit „severe pain or suffering“ gemeint ist. Im Bybeememorandum wird dies folgendermaßen definiert: „that the infliction of pain rises to the level of torture only if the pain is as severe as that accompanying ‘death, organ failure, or serious impairment of body functions’“; that the infliction of psychological pain rises to the level of torture only if the interrogator specifically intended it to cause ‘lasting...damage’ such as post-traumatic stress disorder;“ (Luban 2006, 53).

Diese Definition von schweren Schmerzen und Leiden ist so eng gefasst, dass viele Foltermethoden erlaubt waren, wie beispielsweise „waterboarding“. Beim „waterboarding“ wird Mund und Nase des Gefolterten mit Wasser übergossen. Der Gefolterte hat das Gefühl zu ertrinken (Luban 2006, 53). Die Interpretation des Folterverbots im US-Recht durch das Memorandum war und ist juristisch höchst umstritten und entsprechend wurde es noch in der Amtszeit von Präsident Bush jun. durch einen neuen Leiter des OLC, Jack Goldsmith, widerrufen. In der Zwischenzeit diente es als eine Art Freibrief für alle US-Offiziellen, die foltern

durften ohne das sie eine strafrechtliche Verfolgung fürchten mussten. Ein offizielles Regierungsdokument erlaubte de facto Folter. Erst mit der Amtsübernahme von Präsident Obama im Jahr 2009 wurde die Auslegung des Verbots der Folter im US-Recht wieder in Einklang mit dem internationalen Recht gebracht (Luban 2006, 54-68, 72-74, Mayer 2009, 267-294, 345, UN Human Rights Council 2010, 86/87).

Das Recht auf Entwicklung ist das dritte Beispiel. Die Inhalte dieses Rechts sind, ähnlich wie Träger und Adressaten, nicht eindeutig definiert. Die Erklärung zum Recht auf Entwicklung nennt in Artikel 1 Absatz 1: „Das Recht auf Entwicklung ist ein unveräußerliches Menschenrecht, kraft dessen alle Menschen und Völker Anspruch darauf haben, an einer wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Entwicklung, in der alle Menschenrechte und Grundfreiheiten voll verwirklicht werden können, teilzuhaben, dazu beizutragen und daraus Nutzen zu ziehen.“ (BpB 1999, 235) In der Präambel wird davon ausgegangen, „dass Entwicklung ein umfassender wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Prozess ist, der die ständige Steigerung des Wohls der gesamten Bevölkerung und aller Einzelpersonen auf der Grundlage ihrer aktiven, freien und sinnvollen Teilhabe am Entwicklungsprozess und an der gerechten Verteilung der daraus erwachsenden Vorteile zum Ziel hat,“ (BpB 1999, 234)

Die Definition von Entwicklung und damit des Inhalts dieses Rechts ist sehr weit gefasst. Es bleibt unklar, welchen Mehrwert dieses Recht in seiner inhaltlichen Dimension gegenüber den anderen Menschenrechten aufweist. Die Formulierung des Rechts auf Entwicklung ist ein Beispiel für einen politischen Kompromiss, wie er oft im Rahmen der Vereinten Nationen vorkommt. Vielen Staaten kommen Formulierungen, aus denen keine klaren Verpflichtungen resultieren, gelegen (Nuscheler 2003, 310-313).

Der konkrete Inhalt von Menschenrechten unterliegt einem ständigen Wandel, der die jeweiligen historischen und kulturellen Gegebenheiten einer Gesellschaft widerspiegelt und auf neue Herausforderungen für den Schutz der menschlichen Würde, Freiheit und Gleichheit reagieren muss. Der Kern eines Menschenrechts muss dabei immer bestehen bleiben.

4.3.9. Gegenstand von Menschenrechten III: Hierarchie

Eng verbunden mit dem Kanon und dem Inhalt der Menschenrechte ist die Frage einer möglichen Hierarchie der Menschenrechte: Gibt es Menschenrechte, die wichtiger sind als andere? Konkurrieren Menschenrechte miteinander?

Die Wiener Menschenrechtserklärung von 1993 als Abschlussdokument des zweiten UN-Menschenrechtsgipfels unterstreicht die Unteilbarkeit und Gleichrangigkeit der Menschenrechte: „All human rights are universal, indivisible and interdependent and interrelated. The international community must treat human rights globally in a fair and equal manner, on the same footing, and with the same emphasis. ... , it is the duty of States, regardless of their political, economic and cultural systems, to promote and protect all human rights and fundamental freedoms.“ (Wiener Menschenrechtserklärung 1993, 1. Teil, OHCHR 2011). Eine Priorisierung einzelner oder einer Gruppe von Menschenrechten ist unzulässig.

Trotzdem gibt es eine seit langem bestehende Debatte über den Vorrang der politischen und bürgerlichen oder der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte (WSK-Rechte). Diese gehört zu den zentralen Debatten im Bereich der Hierarchie der Menschenrechte. Die eine Extremposition vertritt die Ansicht, dass WSK-Rechte die Voraussetzung für alle anderen Menschenrechte sind. Jemand, der hungere oder Analphabet sei, könne mit politischen und bürgerlichen Menschenrechten wenig anfangen. Die andere Extremposition spricht WSK-Rechten den Status als Menschenrechte ab (Steiner et. al. 2008, 263).

Vor allem die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte werden oftmals nicht als Menschenrechte anerkannt oder den politischen und bürgerlichen Menschenrechten untergeordnet. Das Committee on Economic, Social and Cultural Rights als Vertragsorgan des ICESCR brachte diese Vernachlässigung der WSK-Rechte bei der Wiener Weltmenschrechtskonferenz 1993 zum Ausdruck: „The shocking reality, against the background of which this challenge must be seen, is that States and the international community as a whole continue to tolerate all too often breaches of economic, social and cultural rights which, if they occurred in relation to civil and political rights, would provoke expressions of horror and outrage and would lead to concerted calls for immediate remedial action. In effect, despite the rhetoric, violations of civil and political rights continue to be treated as though they were far more serious, and more patently intolerable, than massive and direct denials of economic, social and cultural rights.“ (CESCR 1993, 83).

Gegen WSK-Rechte wird vor allem eingewendet, dass sie zu viele Ressourcen erforderten und zu stark in das Recht auf Eigentum des Einzelnen eingreifen würden. So benötige die Umsetzung der WSK-Rechte finanzielle Ressourcen, die in Form von Steuern, Abgaben oder Krediten erhoben werden (Steiner et. al. 2008, 305).

Das Ressourcenargument ist nur bedingt überzeugend. So können erhebliche Verbesserungen in der Gesundheit, Bildung und Ernährung der Bevölkerung mit relativ geringem Aufwand erzielt werden. Mit vergleichsweise geringen Gesundheitsausgaben kann eine hohe Lebenserwartung erzielt werden (WHO 2010, 128/129). Weiterhin sind politische und bürgerliche Menschenrechte nur in der Theorie kostenlos, weil der Staat nicht foltert oder niemanden willkürlich ins Gefängnis wirft. In der Praxis erfordert die Umsetzung der politischen und bürgerlichen Menschenrechte erhebliche finanzielle Ressourcen. So kommt es oftmals auf Polizeiwachen und in Gefängnissen zu Folterungen und Misshandlungen von Sicherheitskräften und zu Übergriffen von Häftlingen untereinander. Um diese zu verhindern müssen Sicherheitskräfte gut ausgebildet und bezahlt werden, die Gefängnisse menschenwürdige Unterbringungen ermöglichen und Kontrollinstitutionen zur Überwachung der Einrichtungen existieren. Zur Gewährleistung fairer Gerichtsverfahren sind gut ausgebildete Richter und Anwälte erforderlich. Pflichtverteidiger müssen gestellt und eine Prozesskostenbeihilfe gewährt werden (Fabre 1998, 268/269, Haas 2008, 139/140).

Die bürgerlichen und politischen Rechte erfordern genau wie die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte Handlungen des Staates. Auf den ersten Blick mögen viele dieser Rechte negative Rechte sein, die nur vom Staat und von jedem Bürger erfordern die Rechte des Anderen nicht zu verletzen. In der Praxis benötigt man aber staatliche Institutionen, wie Polizei und Gerichte, um dafür zu sorgen, dass die Bürger die Rechte Anderer tatsächlich respektieren (Fabre 1998, 274, Haas 2008, 139/140). Bürgerliche und politische Rechte und wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte konkurrieren somit beide um begrenzte Ressourcen, die für deren Umsetzung notwendig sind.

Die Akzeptanz der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte hat sich seit dem Ende des Kalten Krieges stetig erhöht. Während des Kalten Krieges befürworteten die USA die politischen und bürgerlichen und die Sowjetunion die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte. Diese Dichotomie, verkörpert durch die Trennung der beiden Gruppen von Menschenrechten in zwei Pakte, löste sich nach dem Ende des Kalten Krieges auf (Howard-Hassmann/Welch 2006, 5-7).

Die beiden größten Menschenrechtsorganisationen Amnesty International und Human Rights Watch setzen sich inzwischen für beide Arten von Menschenrechten ein. Amnesty International hat 2001 sein Mandat geändert, um den Kampf für die wirtschaftlichen, sozia-

len und kulturellen Rechte als Arbeitsauftrag zu verankern. Im Zeitraum 2009 bis 2016 organisiert Amnesty International eine globale Kampagne gegen Verletzungen von WSK-Rechten (Demand Dignity). Human Rights Watch publiziert regelmäßig Berichte über Verletzungen wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Menschenrechte (Amnesty International 2011, HRW 2011). Mit der Verabschiedung des Zusatzprotokolls zum ICESCR am 10. Dezember 2008 wurde der Status der WSK-Rechte als vollumfängliche Menschenrechte weiter unterstrichen. Das Zusatzprotokoll zum ICESCR räumt Bürgern die Möglichkeit der Individualbeschwerde beim CESCR ein (OHCHR 2011).

Völkerrechtlich gibt es bei der Umsetzung der WSK-Rechte zwei Unterschiede zu politischen und bürgerlichen Rechten.

- Erstens, WSK-Rechte sind nach dem ICESCR nicht einklagbar.
- Zweitens, WSK-Rechte müssen von den Staaten nur im Rahmen ihrer verfügbaren Ressourcen gewährt werden.

Im Gegensatz zur AEMR und zum ICCPR fehlt im ICESCR ein Artikel, der Staaten verpflichtet ihren Bürgern rechtliche Möglichkeiten zur Durchsetzung der WSK-Rechte einzuräumen (Steiner et. al. 2008, 295, 313).

In seinem General Comment Nr. 9 über die Umsetzung des ICESCR in den Vertragsstaaten vertritt das CESCR aber die Auffassung, dass es keinen Grund gibt WSK-Rechte in ihrem Status als Rechte anders zu behandeln als politische und bürgerliche Rechte: „Where the means used to give effect to the Covenant on Economic, Social and Cultural Rights differ significantly from those used in relation to other human rights treaties, there should be a compelling justification for this, taking account of the fact that the formulations used in the Covenant are, to a considerable extent, comparable to those used in treaties dealing with civil and political rights.” (CESCR 1998, Paragraph 7)

Weiterhin wird die Einklagbarkeit der WSK-Rechte als bester Weg zu ihrer Umsetzung angesehen: „Nevertheless, a State party seeking to justify its failure to provide any domestic legal remedies for violations of economic, social and cultural rights would need to show either that such remedies are not ‘appropriate means’ within the terms of article 2, paragraph 1, of the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights or that, in view of the other means used, they are unnecessary. It will be difficult to show this and the Committee considers that, in many cases, the other means used could be rendered ineffective if they are not reinforced or complemented by judicial remedies.” (CESCR 1998, Paragraph 3)

Ein Staat muss, selbst bei begrenzten Ressourcen, alles in seiner Macht stehende tun, um die WSK-Rechte zu garantieren. Dies geht aus dem General Comment Nr. 3 über die Verpflichtungen der Staaten unter dem ICESCR hervor: „Thus, for example, a State party in which any significant number of individuals is deprived of essential foodstuffs, of essential primary health care, of basic shelter and housing, or of the most basic forms of education is, prima facie, failing to discharge its obligations under the Covenant. If the Covenant were to be read in such a way as not to establish such a minimum core obligation, it would be largely deprived of its raison d'être. By the same token, it must be noted that any assessment as to whether a State has discharged its minimum core obligation must also take account of resource constraints applying within the country concerned. Article 2 (1) obligates each State party to take the necessary steps ‘to the maximum of its available resources’. In order for a State party to be able to attribute its failure to meet at least its minimum core obligations to a lack of available resources it must demonstrate that every effort has been made to use all resources that are at its disposition in an effort to satisfy, as a matter of priority, those minimum obligations.” (CESCR 1990, Paragraph 10)

Die Position der Vereinten Nationen zur Debatte um WSK-Rechte ist eindeutig: Beide Arten von Rechten sind gleichrangig zu behandeln. Wenn man die Menschenrechte mit der Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen begründet, lässt sich eine Bevorzugung einer Art von Menschenrechten ebenfalls nicht überzeugend rechtfertigen.

Einige praktische Probleme bleiben bei der Umsetzung der WSK-Rechte. In den letzten Jahren gab es große Fortschritte bei der Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Umsetzung von WSK-Rechten. Trotzdem gibt es noch keine allgemein akzeptierten Indikatoren für ihre Messung (Welling 2008). Kenneth Roth, der Direktor von Human Rights Watch, schreibt, dass Verbesserungen im Menschenrechtsbereich am besten erzielt werden können, wenn man die Art der Normverletzung klar benennen, den Verursacher kennt und eine Lösung zur Beendigung der Menschenrechtsverletzung präsentieren kann (Roth 2004, 68). Im Bereich der politischen und bürgerlichen Rechte ist es meist einfacher, diese drei Elemente zu identifizieren als im Bereich der WSK-Rechte. Die Art der Verletzung lässt sich bei den WSK-Rechten noch am leichtesten bestimmen. Schwieriger wird es bereits bei den Ursachen und den Möglichkeiten diese zu bekämpfen. Die vielfältigen Ursachen von Armut und die Debatte, um den besten Weg Armut zu mindern, illustrieren dieses Argument (Roth 2004, 68/69, Welling 2008). Im Bereich der Normentwicklung und –durchsetzung ist bei den WSK-Rechten noch mehr zu tun als bei den bürgerlichen und politischen Menschenrechten. Die Normakzeptanz auf der internationalen Ebene ist aber inzwischen weit fortgeschritten.

5. Menschenrechtsdiskurse in China und den USA

In den Medien finden sich unterschiedliche Diskurse wieder, die um die Deutung der Wirklichkeit konkurrieren. Hier sind verschiedene Menschenrechtsdiskurse gemeint, die um die Deutung des Begriffs Menschenrechte und die Wahrnehmung von Menschenrechten in den USA und in China konkurrieren. Diskurs kann folgendermaßen definiert werden: „a particular way of talking about and understanding the world (or an aspect of the world)“ (Philipps/Jorgensen 2002, 1). Macht ist dabei eine konstitutive und begrenzende Kraft. Sie konstruiert die soziale Welt und begrenzt alternative Möglichkeiten der Existenz der Welt und des Diskurses über sie (Philipps/Jorgensen 2002, 13-15).

- Macht kann allgemein als „power over“ und „power to“ definiert werden. „power over“ meint die Durchsetzung der eigenen Intentionen gegenüber den Intentionen anderer. Es ist die Durchsetzung von Interessen in einer sozialen Beziehung. „power to“ meint die Fähigkeit etwas zu erreichen, unabhängig von anderen Personen oder Gruppen. „power to“ bezeichnet auch das Potential von Macht, latente Macht, die (noch) nicht angewendet wird und die Unabhängigkeit vom Einfluss anderer, die Erhaltung autonomer Handlungsfähigkeit (Göhler 2004).
- Edward Carr unterscheidet bei Staaten drei Formen von Macht: militärische Macht, wirtschaftliche Macht und Macht über die Meinung, die alle drei eng zusammenhängen (Carr 1964, 108-145). Regierungen versuchen, die Meinung im eigenen Land zu beeinflussen und auch die Meinung in anderen Ländern. Dabei finden Staaten meist nur Gehör, wenn sie über militärische und wirtschaftliche Macht verfügen (Carr 1964, 132-145).
- Joseph Nye betrachtet Macht ebenfalls in drei Kategorien. Zwei davon sind ebenfalls militärische und wirtschaftliche Macht. Hinzu kommt die Attraktivität der Werte, Kultur und Politik eines Landes, die sogenannte „soft power“ (Nye 2004, 1-30). „Soft power“ wird folgendermaßen definiert: „It is the ability to get what you want through attraction rather than coercion or payments. It arises from the attractiveness of a country’s culture, political ideals and policies.“ (Nye 2004, x) Zur „soft power“ gehört auch die Macht, ein Thema auf die Agenda zu setzen (Nye 2004, 30). Im Bereich der „soft power“ verfügen nicht nur Staaten, sondern auch andere Akteure, wie NGOs oder Unternehmen, über Macht.

Diskurse müssen mit Macht ausgestattet sein, um sich Aufmerksamkeit in den Medien zu verschaffen. Diese Macht kann im Fall von Staaten militärisch und/oder wirtschaftlich untermauert sein und bei Staaten und anderen Akteuren, wie NGOs, auch von der Attraktivität der eigenen Werte und Überzeugungen und von ihrer Glaubwürdigkeit ausgehen (Nye 2004, 90-94).

Unterschiedliche Diskurse konkurrieren permanent um die Hegemonie der Erklärung der Welt. Unser Zugang zur Welt und die Zuschreibung von Bedeutung zu Dingen erfolgt über die Sprache. Änderungen der Diskurse sind ein Mittel, um Veränderungen in der sozialen Welt herbeizuführen (Philipps/Jorgensen 2002, 7-9, Shi 2007, 3-9). Die Struktur der Sprache, wie der Stil oder die Grammatik, setzt Texten eine Vorgabe. Die Benennung eines Gegenstandes oder die Definition eines Wortes beeinflussen die Wirklichkeit. Jede Sprache und ihr kulturelles Umfeld verfügen über Regeln, die den Sprachgebrauch bestimmen und einschränken (Johnstone 2008, 13-15, 125/126).

Diskurse werden durch Akteure konstituiert und sind konstituierend, d.h. existierende soziale Strukturen beeinflussen die Diskurse (Philipps/Jorgensen 2002). Zwei Ansätze lassen sich

unterscheiden: „power in discourse“ und „power of discourse“. „Power in discourse“ meint Akteure, die mit unterschiedlicher Macht ausgestattet sind und diese dazu nutzen Diskurse zu beeinflussen. „Power of discourse“ bezeichnet die Macht sozialer Strukturen, welche auf die Akteure in den Diskursen wirkt. Beide Ansätze sind gut kombinierbar (Holzscheiter 2010, 45). Hier wird ebenfalls davon ausgegangen, dass sich Diskurse im Wechselspiel von Akteuren, die Diskurse äußern und dadurch soziale Strukturen etablieren, und von existierenden Strukturen, die wiederum Akteure beeinflussen, entfalten.

Bei den Menschenrechtsdiskursen in China und den USA werden jeweils ein so bezeichneter hegemonialer und ein konkurrierender Menschenrechtsdiskurs identifiziert. Der hegemoniale Diskurs ist derjenige, der in Politik und Gesellschaft vorherrscht, von den jeweiligen Regierungen vertreten wird, und von dem angenommen wird, dass er die Berichterstattung in den Medien entsprechend den medientheoretischen Annahmen beeinflusst. Der konkurrierende Diskurs bildet die Gegenposition, die in dem jeweiligen Staat aber nur von einer Minderheit der Akteure vertreten wird. Die Gegenpositionen wurden nach drei Kriterien ausgewählt.

- Die Diskurse sind international bekannt. So kann angenommen werden, dass sie sich in ausländischen Medien wiederfinden könnten.
- Die Diskurse sind im politischen Raum angesiedelt, d.h. sie zielen auf kollektiv bindende Entscheidungen und damit auf Veränderungen von Menschenrechtspolitik. Dadurch kann ein direkter Einfluss der Diskurse auf andere Akteure, auf die Medien und auf die nationale und globale Öffentlichkeit, angenommen werden.
- Die Diskurse unterscheiden sich inhaltlich deutlich von den hegemonialen Diskursen.

Zuerst werden die beiden gegensätzlichen Menschenrechtsdiskurse in der Volksrepublik dargestellt und analysiert: der Diskurs der chinesischen Regierung und der Diskurs der Dissidenten, d.h. der politischen Opposition. Nach Müller können als Dissidenten alle politischen Akteure definiert werden, die von der Kommunistischen Partei Chinas abgelehnt und verfolgt werden (Müller 1997, 183).

Die Position der chinesischen Regierung wurde ausgewählt, weil sie die einflussreichste Menschenrechtsposition in China darstellt. Außerdem bemüht sich die chinesische Regierung, ihre Position international zu verbreiten. Der Diskurs der Dissidenten wurde ausgewählt, weil er eine gegensätzliche Position repräsentiert und ebenfalls international bekannt ist. Durch die Außenwirkung beider Diskurse erscheint es plausibel, dass sie auch in ausländischen Medien, wie der New York Times, Beachtung finden könnten. Ferner erschien es sinnvoll, die Begrenzung auf zwei Diskurse anhand der inhaltlichen Differenzen durchzuführen. Beide Diskurse repräsentieren die Dichotomie zwischen Regierung und (verfolgter) Opposition. Sie kreisen um die Natur der politischen Herrschaft in China und sind in ihren Extrempositionen unvereinbar.

Zwischen diesen beiden Polen existieren in der Volksrepublik eine Vielzahl von wissenschaftlichen Beiträgen und Positionen zum Menschenrechtsdiskurs (vgl. zum Beispiel die Darstellungen von Angle 2002, Brunozzi 2011, Svensson 2002, Weatherly 1999). Diese Debatte findet im Internet, in den Medien, in der Wissenschaft und innerhalb der KPCh selbst statt. Dabei ist die Grenze zwischen Akteuren und Kritikern, die noch als loyal zur Partei wahrgenommen werden, und zwischen Dissidenten, die verfolgt werden, oft fließend. Die Unterscheidung ist der Willkür der Partei unterworfen.

Anschließend sollen die Menschenrechtsdiskurse in den USA dargestellt werden. Diese werden ebenfalls in einen hegemonialen und einen konkurrierenden Diskurs aufgeteilt. Der hegemoniale Diskurs definiert Menschenrechte als die individuellen Rechte der US-Verfassung und entspricht dem Menschenbild und den Werten der Unabhängigkeitserklärung. Über

diesen Diskurs und seine Geltung herrscht in den USA ein gesellschaftlicher und politischer Konsens. Er wird von der US-amerikanischen Regierung vertreten. Der konkurrierende Diskurs ergänzt den hegemonialen Diskurs um die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte und steht in der Tradition von Präsident Franklin D. Roosevelt und seiner „Second Bill of Rights“. Über die Geltung dieser Rechte als Menschenrechte besteht in den Vereinigten Staaten keine Einigkeit. Beide Diskurse verfügen über einen internationalen Einfluss. Seit ihrer Gründung sehen die USA die Werte der Unabhängigkeitserklärung und der US-Verfassung als universell an und propagieren diese in der Welt. Das Erbe Roosevelts auf der internationalen Ebene lebt in der Charta der Vereinten Nationen und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte fort. So hatte seine Frau Eleanor Roosevelt als Vorsitzende der UN-Menschenrechtskommission einen bedeutenden Anteil an der Integration der WSK-Rechte in die AEMR (Glendon 2001).

Am Ende werden die vier Diskurse zusammengefasst und Unterschiede und Gemeinsamkeiten dargestellt.

5.1. Der hegemoniale chinesische Diskurs

5.1.1. Voraussetzungen und Anfänge des Menschenrechtsdiskurses in China

Die Rezeption menschenrechtlicher Ideen in China begann gegen Anfang des 20. Jahrhunderts im Zuge einer Reformbewegung, die auf eine Modernisierung Chinas zielte und sich meist gegen die bestehende kaiserliche Herrschaft wandte (Müller 1997, Zarrow 2008). Erste Denker in China, welche von Naturrechten und von Freiheitsrechten des Individuums schrieben, waren Kang Youwei und Zou Rong. Zou Rong forderte in einer Schrift von 1903 Rechte, welche die individuelle Freiheit, Autonomie und Gleichheit der Bürger sicherten. Menschen waren für ihn frei und gleich geboren (Zarrow 2008, 186-191).

Menschenrechte finden sich in allen chinesischen Verfassungen des 20. Jahrhunderts. In einem Vergleich von neun chinesischen Verfassungen und zwei Verfassungsentwürfen seit 1908 stellt Andrew Nathan fest, dass alle einen Kern von politischen Rechten enthalten. Bezüglich der grundlegenden Charakteristika der Rechte kommt er zu folgendem Ergebnis.

- Erstens, die Rechte finden ihren Ursprung nicht in der menschlichen Person, sondern in der Zugehörigkeit zum Staat oder einer politischen Klasse.
- Zweitens, Anzahl und Inhalt der Rechte variieren stark, da die Rechte nicht naturrechtlichen Ursprungs sind, sondern vom Staat gewährt werden und die Verfassungsväter nie Probleme damit hatten Rechte einfach zu streichen oder neue hinzuzufügen.
- Drittens, Rechte sind oftmals programmatisch, also zu verwirklichende Staatsziele, und keine individuell einklagbaren Rechte.
- Viertens, jede Verfassung gibt der Regierung explizit oder implizit die Möglichkeit, verfassungsmäßige Rechte durch Gesetze einzuschränken.
- Fünftens, keine der Verfassungen etabliert eine effektive Prozedur zur Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen.
- Sechstens, alle Verfassungen, außer die Verfassung der letzten Kaiserdynastie Qing, erkennen die Volkssouveränität als Quelle der Legitimität politischer Macht an, aber keine Verfassung bietet effektive Möglichkeiten der Ausübung der Souveränität durch das Volk, wie beispielsweise Wahlen.

(Nathan 1986, 121/122)

Das gemeinsame Ziel der Verfassungen ist die Stärkung des Staates und die Förderung des Gemeinwohls, nicht der Schutz des Individuums vor der Politik und Macht des Staates. Ent-

sprechend verfügen die Rechte über den Charakter von Staatszielen und sind nicht durch das Individuum einklagbar. Zwischen Staat und Individuum wird eine Interessensharmonie angenommen, kein möglicher Konflikt. Die Verfassungsidee kam von außerhalb nach China und wurde nach der chinesischen Tradition geformt und umgesetzt. Die Tatsache, dass die verschiedenen Verfassungen so vieles gemeinsam haben, spricht dafür, dass sie grundlegende Werte reflektieren, die von allen politischen Eliten über die acht Jahrzehnte, in denen die Verfassungen geschrieben wurden, geteilt wurden (Nathan 1986, 122-124, Nathan 1986a, 130/131).

Diese Verfassungstradition und die daraus ersichtliche Rechtstradition weisen viele Parallelen zur imperialen chinesischen Rechtstradition auf. Die imperiale chinesische Rechtstradition wurde von Legalisten und Konfuzianern geprägt. Beide akzeptierten die Macht des Herrschers Gesetze zu erlassen. Die Legalisten argumentierten, dass der Herrscher dabei an keine höhere moralische Ordnung gebunden sei und alle Gesetze erlassen könne, die er für notwendig erachte, um den Staat zu stärken. Die Konfuzianer waren der Meinung, dass das Gesetz im Einklang mit der natürlichen moralischen Ordnung der Gesellschaft stehen müsse, um effektiv und gerecht zu sein. Die Macht des Herrschers wird in beiden Traditionen nicht durch individuelle Rechte beschränkt. Das Recht war ein Instrument zur Durchsetzung der staatlichen Autorität und entsprechend in erster Linie ein Strafrecht. Es gab im traditionellen China keine Trennung zwischen dem Individuum und der Gesellschaft (Fu 1993, 28-46, 104-120, Nathan 1986a, 125-128, Weatherly 1999, 37, 49/50).

Viele Charakteristika in der Anwendung von Recht und Gesetz durch die KPCh finden sich bereits in der legalistischen und konfuzianischen Tradition. Die wichtigsten sind die Funktion von Recht und Gesetz als Instrumente staatlicher Politik („rule by law“) bei gleichzeitiger Willkür in der Verwendung und Anwendung von Gesetzen, die Allmacht der staatlichen Gewalt über das Individuum, und das Primat der Exekutive über Legislative und Judikative (Fu 1993, 243-264). Die im weiteren dargestellte Menschenrechtsposition der chinesischen Regierung weist viele Charakteristika der beschriebenen Rechtstradition auf.

5.1.2. Entwicklung der Menschenrechtsposition der Regierung Chinas

Menschenrechte spielten seit Gründung der Volksrepublik 1949 für lange Zeit praktisch keine Rolle mehr. Mao zeigte sich insgesamt skeptisch gegenüber Recht und Gesetz (Müller 1997, 148-152). Menschenrechte wurden kurz während der „Bewegung der Hundert Blumen“ erwähnt, die Mao initiierte. Er rief 1957 die Bevölkerung zu Kritik an der bestehenden Politik auf, um diese zu verbessern. Einige der Kritiker erwähnten Menschenrechte und bemängelten beispielsweise das Fehlen eines Rechtsstaats oder die Verletzung der Bürgerrechte der Verfassung von 1954. Der bekannte Dichter Ai Qing, und Vater von Ai Weiwei, kritisierte die fehlende Meinungsfreiheit. Ein Professor aus Hangzhou verglich die Verfolgung von Intellektuellen unter Mao mit den Praktiken der chinesischen Kaiser, der Nationalsozialisten und von Joseph Stalin. Menschenrechte wurden trotzdem nur vereinzelt erwähnt und die kurze Phase der erlaubten Kritik endete mit einer brutalen Repression der Kritiker (Svensson 2002, 221-228).

In den ersten Jahrzehnten seit Gründung der Volksrepublik konzentrierte sich China auf der internationalen Ebene auf die Unterstützung des Rechts auf Selbstbestimmung der Völker in den Kolonien. Weitere Kritikpunkte waren das Apartheidregime in Südafrika oder die Besetzung der Palästinensischen Gebiete durch Israel. Aber auch die Verletzung bürgerlicher und politischer Menschenrechte, wie das Vorgehen der USA gegen die Kommunistische Partei in Japan im Jahr 1950 oder die Diskriminierung der Schwarzen in den USA, wurden kritisiert. In

den 1970er Jahren wurde die Diskriminierung der Frauen in den USA angeprangert. China unterstützte ebenfalls aktiv das Recht auf Entwicklung und stimmte in der UNO für die Verabschiedung der Erklärung zum Recht auf Entwicklung 1986 (Nathan 1994, 624/625).

Erst nach dem Tod Maos wurden Menschenrechte in bescheidenem Maße in der Volksrepublik diskutiert (Svensson 2002, 233-236). In den 1980er Jahren vertraten die meisten Wissenschaftler Positionen im Rahmen der offiziellen Ideologie. Menschenrechte in einem sozialistischen System wurden umgedeutet als Rechte, deren Ziel die Abschaffung der Klassen und des Privateigentums sei und die dem Bürger vom Staat gewährt werden, d.h. auch nicht für alle Menschen gelten. So seien Klassenfeinde und Konterrevolutionäre ausgeschlossen (Svensson 2002, 249-251).

Infolge der internationalen Kritik an der gewaltsamen Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 bemühte sich die chinesische Regierung um die Entwicklung eigener Strukturen und Positionen im Menschenrechtsbereich. Die Kommunistische Partei ermutigte Ende 1990 chinesische Wissenschaftler, sich intensiver mit Menschenrechten zu beschäftigen und eine Menschenrechtsposition mit chinesischen Charakteristika zu entwickeln. Im September 1990 wurde die erste Konferenz über Menschenrechte veranstaltet. Der Staat finanzierte die Gründung von Menschenrechtszentren an Universitäten. Symposien wurden veranstaltet und Bücher und Artikel zu Menschenrechten veröffentlicht (Foot 2000, 152, Kent 1999, 147-150, Müller 1997, 153/154, Svensson 2002, 269-273). Die Positionen der verschiedenen Wissenschaftler haben zum Teil die offizielle Regierungsposition beeinflusst. Zum Teil vertreten sie auch andere Positionen.

Die inhärente Würde des Menschen als Begründung der Menschenrechte wird von Li Buyun von der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften vertreten (Weatherly 1999, 134/135). Daraus folgt die Universalität der Menschenrechte, die unter anderem von Dong Yunhu und Liu Wuping vom Menschenrechtsforschungszentrum in Beijing vertreten werden. Eine andere Debatte kreist um die Trägerschaft, d.h. ob auch Kollektive Träger von Menschenrechten sein können. Die Mehrheit der chinesischen Wissenschaftler vertritt diese Ansicht, wie beispielsweise Pang Sen und Lin Jia. Es gibt aber auch andere Stimmen, wie die von Zhang Wenxian, einem Rechtsprofessor an der Universität von Jilin, der Menschenrechte nur als individuelle Rechte betrachtet, weil Menschenrechte nur Menschen zukommen können (Svensson 2002, 280/281, Weatherly 1999, 135-141). Weiterhin wird diskutiert, welche Menschenrechte Priorität genießen sollten. Du Gangjian, ein Wissenschaftler der Volksuniversität in Beijing, vertritt die Ansicht, dass Meinungsfreiheit das wichtigste Menschenrecht sei, weil die Regierung die Meinung der Bevölkerung kennen sollte, um ihre Politik effektiv umzusetzen. Die Meinung von Du ist kontrovers und befindet sich bereits nah an den unerlaubten Meinungsäußerungen in der Volksrepublik (Weatherly 1999, 141-143). Chinesische Wissenschaftler weisen ebenfalls die in konfuzianischer und marxistischer Tradition stehende Betonung der Pflichten des Bürgers zurück. Die Wissenschaftler Zhang Wenxian, Wang Jiafu, Liu Hainian, Li Buyun und Wei Shaoying empfinden alle die Rechte des Individuums als bedeutender als die Pflichten des Einzelnen (Svensson 2002, 276, Weatherly 1999, 143-146). Xu Bing und Yu Keping vertreten die Ansicht, dass jeder Mensch Menschenrechte besitzt und diese Ansprüche gegenüber dem Staat und der Gesellschaft formulieren (Svensson 2002, 262/263).

Die Mehrheit der Wissenschaftler vertritt allerdings die offizielle Menschenrechtsposition der chinesischen Regierung. Die oben geäußerten Meinungen bleiben zudem in akademischen Kreisen und üben kaum Einfluss auf Politik und Gesellschaft aus (Weatherly 1999, 148). Viele der Abhandlungen sind außerdem abstrakt und theoretisch und vermeiden Bezü-

ge zu aktuellen Menschenrechtsproblemen in der Volksrepublik. Die meisten Wissenschaftler, die sich mit Menschenrechten beschäftigen, sind Juristen und Philosophen. Politikwissenschaftler und Historiker forschen selten auf diesem Gebiet (Svensson 2002, 275). Das Hauptziel der Forschung zu Menschenrechten bleibt die Zurückweisung westlicher Kritik und die Wahrung der Interessen Chinas in seinen internationalen Beziehungen (Svensson 2002, 269). Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Politisierung und staatliche Kontrolle der Forschung zu Menschenrechten seit den Analysen von Marina Svensson und Robert Weatherly in China abgenommen hat (Kinzelbach/Thelle 2011, 72).

Im November 1991 veröffentlichte die Regierung ihr erstes sogenanntes White Paper zur Menschenrechtsposition der chinesischen Regierung. 53 weitere White Paper folgten bis Ende 2010. Sie sind an das ausländische Publikum gerichtete Publikationen - alle werden in Englisch veröffentlicht - und stellen die chinesische Menschenrechtsposition dar.

Im Vorfeld der Wiener Menschenrechtskonferenz 1993 wurde weiterhin die China Society for Human Rights Studies gegründet. Die Aufgabe der Organisation ist es, die chinesische Menschenrechtsposition weiterzuentwickeln, Kontakte mit ausländischen NGOs zu etablieren und die chinesische Regierungsposition auf der internationalen Ebene zu vertreten und auch andere Staaten, insbesondere die USA, zu kritisieren (HRIC 1998, 44, Ming 2001, 19/20, Svensson 2002, 270/271). Die Organisation ist zwar formal unabhängig, aber ihr erster Vorsitzender, Zhu Muzhi, war ein ehemaliger Kulturminister und früherer Chef der Abteilung für Auslandspropaganda der KPCh. Ein US-kritisches und nationalistisches Buch, „China Can Say No“, wurde 1996 vom damaligen Vizevorsitzenden, Yu Quanyu, geschrieben (Svensson 2002, 270/271).

Im Jahr 2004 wurde schließlich der Posten des Sonderbeauftragten für Menschenrechtsfragen im Außenministerium eingerichtet, der seitdem als zentraler Ansprechpartner und Koordinator der chinesischen Menschenrechtspolitik fungiert. Ebenfalls im Jahr 2004 wurde der Zusatz „Der Staat respektiert und schützt die Menschenrechte“ in die chinesische Verfassung aufgenommen (Information Office 2004a, Einleitung). Im April 2009 veröffentlichte China einen Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung von Menschenrechten für die Jahre 2009 bis 2010 (HRW 2011a). Im folgenden soll die Regierungsposition anhand der veröffentlichten White Paper analysiert werden.

5.1.3. Die chinesische Menschenrechtsposition in den White Paper

Tab. 3: Quantitative Darstellung der White Paper

Name des White Papers	Datum	Polit. und bürgerl. Rechte	WSK-Rechte	Recht auf Entwicklung	Recht auf Subsistenz	Nichtdiskriminierung, Minderheitenrechte	Internationale Kooperation	Keiner der anderen Kategorien zuzuordnen und/oder kein Bezug zu Menschenrechten
Human Rights in China	Nov. 1991	13	8	1	3,5	8 (nationale Minderheiten, Behinderte)	3	3,5
Criminal Reform in China	Aug. 1992	5,5	4					6,5
Tibet - Its Ownership and	Sept.	5	9	3		18,5 (Tibeter)		17

Human Rights Situation	1992							
The Taiwan Question and Reunification of China	Aug. 1993							13
Intellectual Property Protection in China	Juni 1994		12					
The Situation of Chinese Women	Juni 1994	6	4,5			20 (Frauen)	3	6,5
Family Planning in China	Aug. 1995							17
The Progress of Human Rights in China	Dez. 1995	6	4	2	2	6 (Frauen, Kinder, nationale Minderheiten, Behinderte)	3	2
The Situation of Children in China	April 1996	3	8,5			18 (Kinder)		6,5
Environmental Protection in China	Juni 1996							19 (Recht auf eine saubere Umwelt)
The Grain Issue in China	Okt. 1996		12					
Progress in China's Human Rights Cause in 1996	März 1997	4	3	1,5	1,5	3,5 (Frauen, Kinder, nationale Minderheiten)		
Freedom of Religious Belief in China	Okt. 1997	10				2 (nationale Minderheiten)		
New Progress in Human Rights in the Tibetan Autonomous Region	Febr. 1998	6	4	3	3	15 (Tibeter)		
Progress in China's Human Rights Cause in 1998	April 1999	5	2,5	2,5	2,5	5 (Frauen, Kinder, nationale Minderheiten)	2,5	
National Minorities Policy and Its Practice in China	Sept. 1999	4,5	11,5	7,5		23 (nationale Minderheiten)		2
Fifty Years of Progress in China's Human Rights	Juni 2000	3,5	3,5	3,5	3,5	4 (Frauen, Kinder, nationale Minderheiten)		5
Narcotics Control in China	Juni 2000		13					
The Development of Tibetan Culture	Juni 2000	1	9			12 (Tibeter)		2
Population and Development in the 21st century	Dez. 2000							13
Progress in China's Human Rights Cause in 2000	April 2001	4	2	2,5	2,5	5 (Frauen, Kinder, nationale Minderheiten)	2	
The Development-oriented Poverty Reduction Program for Rural China	Okt. 2001		19	19		3,5 (Frauen, Behinderte, nationale Minderheiten)		
Tibet's March Toward Modernization	Nov. 2001					17 (Tibeter)		
Labor and Social Security in China	April 2002		17			1 (Frauen, Behinderte)		
Ecological Improvement and Environmental Protection in Tibet	März 2003					14 (Tibeter)		14 (Recht auf eine saubere Umwelt)
History and Development of Xinjiang	Mai 2003							8
China's Policy on Mineral Resources	Okt. 2003							16
China's Progress in Human	März	5	4	3	3	5 (Frauen, Behinderte)	2,5	

Rights in 2003	2004					te, nationale Minderheiten)		
China's Employment Situation and Policies	März 2004		16					
Regional Ethnic Autonomy in Tibet	Mai 2004	2				13 (Tibeter)		
China's Social Security and Its Policy	Sept. 2004		17					
China's National Defense in 2004	Dez. 2004							42
China's Progress in Human Rights in 2004	April 2005	5	3	3	3	3,5 (nationale Minderheiten, Behinderte)	2	
New Progress in China's Protection of Intellectual Property Rights	April 2005		14					
Gender Equality and Women's Development in China	August 2005	2,5	6,5			15 (Frauen)		
China's Endeavor for Arms Control, Disarmament and Non-Proliferation	Sept. 2005							18
Building of Political Democracy in China	Okt. 2005	34				3 (nationale Minderheiten)		
China's Peaceful Development Road	Dez. 2005							13
Environmental Protection in China (1996-2005)	Juni 2006							20 (Recht auf eine saubere Umwelt)
The Development of China's Undertakings for the Aged	Dez. 2006	2	10			12 (ältere Menschen)		
China's Political Party System	Nov. 2007							16
China's Energy Conditions and Policies	Dez. 2007							18
China's Efforts and Achievements in Promoting the Rule of Law	Febr. 2008	24						9
Status Quo of Drug Supervision in China	Juli 2008							11
Protection and Development of Tibetan Culture	Sept. 2008	13				13 (Tibeter)		
China's Policies and Actions for Addressing Climate Change	Okt. 2008							19 (Recht auf eine saubere Umwelt)
Fifty Years of Democratic Reform in Tibet	März 2009					19 (Tibeter)		
China's Actions for Disaster Prevention and Reduction	Mai 2009							16
Development and Progress in Xinjiang	Sept. 2009	2		21		23 (Uiguren)		
China's Ethnic Policy and Common Prosperity and Development of All Ethnic Groups	Sept. 2009	9,5		5,5		25 (nationale Minderheiten)		
The Internet in China	Juni 2010	5						9
China's Human Resources	Sept.		15				2	

	2010							
Progress in China's Human Rights in 2009	Sept. 2010	6	3	2	2	4 (nationale Minderheiten, Behinderte)	2	
China-Africa Economic and Trade Cooperation	Dez. 2010						15	
Seiten insgesamt		186,5	235	80	26,5	311	37	342

Erläuterung: Anzahl der Seiten in den White Papers, die von den aufgeführten Menschenrechten handeln. Seiten wurden teilweise doppelt gezählt, wenn sie zu mehr als einer Kategorie passten.

Quelle: Information Office 1991-2010

Rein quantitativ ergibt sich aus den White Paper kein eindeutiges Ergebnis einer stärkeren Berücksichtigung bestimmter Menschenrechte durch die Volksrepublik. Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte nehmen am meisten Raum ein, allerdings dicht gefolgt von den bürgerlichen und politischen Rechten. Die Rechte auf Subsistenz und Entwicklung werden deutlich weniger behandelt. Da es sich hier um „Dachrechte“ handelt, die vom Verständnis her andere Menschenrechte, wie die WSK-Rechte, mit umfassen, hat das vergleichsweise wenig Aussagekraft. Minderheiten aller Art wird breiter Raum gewidmet. Das liegt zum einen an Tibet, das überproportional häufig und breit behandelt wird, zum anderen an der offiziell propagierten Politik, welche sich die Förderung der Minderheiten und die Gleichberechtigung der Frau zum Ziel gesetzt hat.

Nach der offiziellen Position haben Menschenrechte in China erst Bedeutung erlangt, als die Volksrepublik gegründet wurde (Information Office 1991, 1, Information Office 2000a). Immer wieder werden in den White Paper historische Vergleiche gezogen und Menschenrechtsverletzungen in den Zeiten vor Gründung der Volksrepublik erwähnt (Information Office 1991, Einleitung, Information Office 1992, Kapitel 1, Information Office 1994a, Information Office 2000a, Information Office 2004c).

Die Gebiete der nationalen Minderheiten werden in der Zeit vor Gründung der Volksrepublik als sehr rückständige Gesellschaften mit einem sehr niedrigen Niveau der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung dargestellt (Information Office 2000a, Kapitel 5, Information Office 2001c). Tibets Gesellschaft vor der Annexion durch China sei nach chinesischer Darstellung eine Klassengesellschaft mit absoluter Macht für den Dalai Lama und die Klöster gewesen. 95% der Menschen seien Leibeigene gewesen. Die Annexion Tibets wird als Befreiung dargestellt (Information Office 2009a). Seit der Zugehörigkeit zu China hätte die Volksrepublik große Erfolge in Tibet erzielt: „She [Tibet] is now experiencing earth-shaking changes in a shift from Medieval extreme backwardness to modernization.“ (Information Office 1992a, Einleitung, Information Office 2004c)

Ähnliches gelte für die Autonome Region Xinjiang. Die Gründung der Volksrepublik wird auch für die Menschen in Xinjiang als Befreiung dargestellt und die positive soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region in den letzten Jahrzehnten wird betont (Information Office 2009c).

Das Hauptziel der Chinesen aller ethnischen Gruppen stelle seit Gründung der Volksrepublik die Bekämpfung der Armut, der Rückständigkeit und der ausländischen Bevormundung und die Modernisierung des Landes in allen Bereichen dar (Information 2001c). Modernisierung, Fortschritt und Befreiung von kolonialer Fremdbestimmung und feudalen Strukturen in China werden als Attribute der Volksrepublik im Vergleich zu einer rückständigen und fremdbestimmten Gesellschaft früherer Zeiten dargestellt.

Die wichtigsten Menschenrechte sind die Rechte auf Subsistenz bzw. Grundsicherung und Entwicklung. Das Recht auf Subsistenz wird als Voraussetzung und Grundlage aller anderen Menschenrechte betrachtet. Dieses Recht meint ein weit gefasstes Recht auf Leben und Sicherheit der Person. Es umfasst die Rechte auf Nahrung, auf Kleidung und auf Gesundheit. Weiterhin beinhaltet das Recht eine allgemeine Steigerung des Lebensstandards, inklusive der Bereitstellung von Konsumgütern, sowie die Bekämpfung der Armut. Produktsicherheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, zum Beispiel die Verbesserung der Sicherheit in Kohleminen, werden als Gefährdungen des menschlichen Lebens auch unter dem Recht auf Subsistenz subsumiert. Schließlich fällt der Schutz vor Kriegen und seinen Folgen in den Bereich dieses Rechtes. Die Kolonialkriege des 19. und 20. Jahrhunderts mit den damals verübten Kriegsverbrechen werden als Verletzungen des Rechts auf Subsistenz genannt. Das Recht auf Subsistenz wird dabei weder den politischen und bürgerlichen noch den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten zugeordnet, sondern noch vor diesen Rechten als Grundlage aller Menschenrechte betrachtet (Information Office 1991, Kapitel 1, Information Office 1995a, Kapitel 1, Information Office 2001a, Kapitel 1, Information Office 2004a, Kapitel 1, Information Office 2005a, Information Office 2010b).

„It is a simple truth that, for any country or nation, the right to subsistence is the most important of all human rights, without which the other rights are out of the question. The Universal Declaration of Human Rights affirms that everyone has the right to life, liberty and the security of person. In old China, aggression by imperialism and oppression by feudalism and bureaucrat-capitalism deprived the people of all guarantee for their lives, and an uncountable number of them perished in war and famine. To solve their human rights problems, the first thing for the Chinese people to do is, for historical reasons, to secure the right to subsistence.“ (Information Office 1991, Kapitel 1, Absatz 1 komplett) und „China is a developing country with a population of 1.25 billion. The protection and promotion of people's rights to subsistence and development has been China's top task in the field of human rights.“ (Information Office 1999, 1. Kapitel, 1. und 2. Absatz komplett)

In den White Paper taucht das Recht auf Subsistenz zusammen mit dem Recht auf Entwicklung auf (Information Office 1995a, Kapitel 1, Information Office 1997, Kapitel 1, Information Office 1998, Information Office 1999, Kapitel 1, Information Office 2000a, Kapitel 2, Information Office 2004a, Kapitel 1, Information Office 2005a, Kapitel 1, Information Office 2010b, Kapitel 1). Beide Rechte können als Einheit angesehen werden. Das Recht auf Subsistenz wird genau wie das Recht auf Entwicklung als kollektives Menschenrecht betrachtet (Information Office 1995a, Kapitel 1, Information Office 1997, Kapitel 1, Information Office 1998, Information Office 1999, Kapitel 1, Information Office 2000a, Kapitel 2, Information Office 2004a, Information Office 2005a). Die Rechte auf Subsistenz und Entwicklung können insgesamt als weit gefasste Rechte auf die physische Sicherung des menschlichen Lebens und auf eine Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards verstanden werden.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte knüpfen direkt an diese beiden Rechte an und sind inhaltlich ähnlich. Eine allgemeine Erhöhung des Lebensstandards, gemessen in Einkommen und zur Verfügung stehenden Konsumgütern, sei die Basis der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (Information Office 1991, Kapitel 3, Information Office 2000a, Kapitel 2). Das Recht auf Arbeit wird als ein wichtiges Recht im Sinne der Schaffung von Arbeit für alle Chinesen angesehen (Information Office 1991, Kapitel 3). Einige White Paper widmen sich ausschließlich den Rechten auf Arbeit und auf soziale Sicherheit (Information Office 2002a, Information Office 2004b, Information Office 2004d). Weitere aufgeführte Rechte sind die Rechte auf Eigentum, Bildung und wissenschaftliche und künstlerische

Freiheit sowie die Rechte auf Schutz des geistigen Eigentums und auf Gesundheit (Information Office 1991, Kapitel 3, Information Office 1994, Information Office 1995a, Kapitel 5). Das Recht auf soziale Sicherheit wird vor allem in Bezug auf die Unterstützung älterer Menschen beschrieben und anerkannt (Information Office 1991, Kapitel 3, Information Office 1995a, Kapitel 4).

Die politischen und bürgerlichen Menschenrechte nehmen ebenfalls breiten Raum in der Darstellung in den White Paper ein. Die Volksrepublik betont oft, dass Chinas Bevölkerung erst unter der Regierung der KPCh die vollständige Souveränität über ihr Land erlangt habe und sich jetzt um den Aufbau einer „sozialistischen Demokratie“ bemühe. Dabei müsse China seinen eigenen Weg gehen und eine Demokratie mit „chinesischen Charakteristika“ aufbauen. Die genaue Bedeutung bleibt unklar, aber es wird deutlich, dass hier das Prinzip der Nichteinmischung und ein schwacher Kulturrelativismus anklingen. Die heutige „Demokratie“ wird mit dem Zustand vor Gründung der Volksrepublik verglichen, in welcher die Bevölkerung überhaupt keine politischen Rechte besaß. Vergleichsmaßstab ist erneut die Zeit vor 1949. Die Chinesische Republik von Sun Yat-Sen nach 1911 wird als missglückter Versuch der Übernahme des westlichen Modells der Demokratie angesehen, das für China nicht passte und deshalb scheiterte (Information Office 2005e, Einleitung, Kapitel 1).

Das dargestellte Demokratiekonzept ist ein weitgefasstes. So zählt ein effizient verwalteter und geregelter Staat dazu (Information Office 2005e, Conclusion). Die nach Ansicht der chinesischen Regierung demokratische Natur des politischen Systems Chinas wird ausführlich dargestellt (Information Office 1995a, Kapitel 2, Information Office 1999, Kapitel 2, Information Office 2001a, Kapitel 2). Die herausgehobene Stellung der Kommunistischen Partei Chinas im politischen System wird betont und deutlich gemacht, dass es keine Oppositionsparteien gibt und auch nicht geben muss (Information Office 1991, Kapitel 2, Absatz 7). Es wird aber erwähnt, dass auch Nichtkommunisten politische Ämter auf verschiedenen politischen Ebenen in der Volksrepublik inne haben und andere Parteien und gesellschaftliche Gruppen im chinesischen politischen System beratende Funktionen besitzen (Information Office 1999, 5, Information Office 2000a, Kapitel 3, Information Office 2001a, Kapitel 2).

Die Volksrepublik garantiert nach Ansicht der Regierung Meinungs- und Pressefreiheit sowie Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Weiterhin werden das Petitionsrecht und die Rechte auf einen fairen Prozess, „habeas corpus“, der Schutz der Privatsphäre und der Wohnung und das Post- und Fernmeldegeheimnis anerkannt und formal garantiert (Information Office 1991, Kapitel 2, Information Office 2000a, Kapitel 3).

Der Religionsfreiheit ist im ersten White Paper von 1991 ein eigenes Kapitel gewidmet. Die Religionsfreiheit findet ihre offiziell festgelegten Grenzen in Aktivitäten, welche die öffentliche Ordnung oder die Gesundheit der Bürger gefährden sowie das staatliche Bildungssystem beeinflussen könnten. Ebenso ist die Kontrolle religiöser Organisationen von außen verboten. Es wird - wie oft in den White Paper - ein Bezug zur Epoche des Kolonialismus und der ausländischen Einmischung in China hergestellt. Die Verbrechen der christlichen Mission in China, wie die Verbreitung von Opium oder die Beteiligung an Massakern an chinesischen Zivilisten, werden berichtet und dienen als Rechtfertigung für das aktuelle Verbot ausländischen Einflusses auf religiöse Gruppen in China (Information Office 1991, Kapitel 6, Absatz 7/8, Information Office 1997a, Kapitel 4). Ein White Paper widmet sich ganz der Religionsfreiheit in China. Das White Paper erklärt, dass alle Bürger Religionsfreiheit genießen. Gleichzeitig wird deutlich gemacht, dass dieses Recht nicht uneingeschränkt gewährt wird. So behandeln mehrere Absätze des White Papers die Grenzen dieses Rechts in China, wie die

notwendige Anpassung der Religion an die chinesische Gesellschaft und ihre Ziele (Information Office 1997a, Kapitel 2).

Die Stärkung des Rechtssystems sowie der rechtliche Schutz der Menschenrechte werden als wichtige Ziele der chinesischen Regierung betrachtet (Information Office 2001a, Kapitel 3).

Im Bereich des Internets betont die Regierung, dass die Chinesen Meinungsfreiheit genießen: „Chinese citizens fully enjoy freedom of speech on the Internet. The Constitution of the People's Republic of China confers on Chinese citizens the right to free speech. With their right to freedom of speech on the Internet protected by the law, they can voice their opinions in various ways on the Internet.“ (Information Office 2010, 6, vierter Absatz). Staatliche Zensur wird nur indirekt erwähnt: „The citizens' freedom and privacy of correspondence is protected by law, which stipulates at the same time that while exercising such freedom and rights, citizens are not allowed to infringe upon state, social and collective interests or the legitimate freedom and rights of other citizens. No organization or individual may utilize telecommunication networks to engage in activities that jeopardize state security, the public interest or the legitimate rights and interests of other people.“ (Information Office 2010, 8, zweiter Absatz).

Die Betonung der Selbstbestimmung des chinesischen Volkes als Umsetzung der politischen und bürgerlichen Rechte ergänzt die zentrale Stellung des Rechts auf Selbstbestimmung und staatliche Souveränität. Die nationale Souveränität und Selbstbestimmung wird als Grundlage der Verwirklichung von Menschenrechten angesehen (Information Office 1991, Einleitung, Kapitel 1). Die Umsetzung der Menschenrechte falle in die Souveränität des einzelnen Staates: „Despite its international aspect, the issue of human rights falls by and large within the sovereignty of each country. Therefore, a country's human rights situation should not be judged in total disregard of its history and national conditions.“ (Information Office 1991, Einleitung, Absatz 3) Die Taiwanfrage wird unter dem Aspekt des Rechts auf Selbstbestimmung betrachtet und diskutiert (Information Office 1993). China wirft den westlichen Staaten vor, Menschenrechte als Vorwand zur Ausübung von Hegemonie zu instrumentalisieren und setzt sich deshalb für den Schutz der Souveränität von Staaten und das Prinzip der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten ein (Information Office 1995a, Kapitel 10, Absatz 9): „human rights are in essence matters within the jurisdiction of each country, and countries should exert themselves to safeguard and promote human rights in their own territories instead of hankering after lecturing or finding faults with others on the issue.“ (Information Office 2003b, Kapitel 3, fünfter Absatz)

Das Verbot der Diskriminierung und die Rechte benachteiligter Gruppen sowie ethnischer Minderheiten¹⁸ werden in den White Paper ausführlich beschrieben. Der chinesische Staat unternimmt nach eigenen Angaben viel für die Gleichberechtigung der Frau und für die Rechte der Kinder (Information Office 1991, Kapitel 3, Information Office 1995a, Kapitel 6). Eigene White Paper widmen sich der Menschenrechtssituation der Frauen und Kinder in China (Information Office 1994a, Information Office 1996, Information Office 2005c). Neben Frauen, Kindern und nationalen Minderheiten werden die Rechte behinderter Personen und die Maßnahmen der chinesischen Regierung in diesem Bereich ausführlich dargestellt (Information Office 1991, Kapitel 9, Information Office 1995a, Kapitel 8).

¹⁸ In der VR China gibt es 56 offiziell anerkannte ethnische Minderheiten. Als nationale Minderheiten werden die 55 Gruppen betrachtet, die nicht zur Mehrheitsgruppe der Han gehören (Information Office 1999b). Die Han stellen nach dem offiziellen Zensus von 2010 91,5% der Bevölkerung der Volksrepublik (Wang 2011).

Die Rechte nationaler Minderheiten werden im ersten und zweiten White Paper zur allgemeinen Menschenrechtssituation und -position ebenfalls ausführlich in einem eigenen Kapitel beschrieben (Information Office 1991, Kapitel 7, Information Office 1995, Kapitel 7).

Tibet und den Tibetern wird von allen Minderheiten am meisten Raum gewidmet. Allein acht White Paper behandeln Tibet (Information Office 1992a, Information Office 1998, Information Office 2000d, Information Office 2001c, Information Office 2003a, Information Office 2004c, Information Office 2008c, Information Office 2009a). Das Recht auf Autonomie der Tibeter wird nach Ansicht der chinesischen Regierung in vielen Bereichen anerkannt und die Ausübung dieses Rechtes beschrieben (Information Office 1998, Information Office 2000d). Die Volksrepublik beschreibt beispielsweise, wie sie den Gebrauch der tibetischen Sprache fördert und die tibetischen Kulturschätze, wie historische Stätten, schützt (Information Office 2000d, Kapitel 1 und 2). Ein eigenes White Paper ist dem Umweltschutz in Tibet gewidmet (Information Office 2003a). Ein weiteres White Paper behandelt den Autonomiestatus Tibets (Information Office 2004c). Tibets Kultur wird deutlich gelobt und als „lustrous pearl of Chinese culture“ bezeichnet. Gleichzeitig wird betont, dass Tibet ein untrennbarer Bestandteil Chinas sei (Information Office 2008c, Einleitung).

Die Sprache in den White Paper zu Tibet ist aggressiver als in anderen White Paper. Das Thema ist offenkundig sehr sensibel für die chinesische Regierung. Im ersten White Paper zu Tibet wird allein auf fünfzehn Seiten die historische Zugehörigkeit Tibets zu China beschrieben, bevor die Menschenrechtssituation behandelt wird (Information Office 1992a, Kapitel 1-3). Der Dalai Lama wird regelmäßig angegriffen. Er und seine Unterstützer werden als Vertreter der rückständigen tibetischen Kultur angesehen (Information Office 2008c, Conclusion). „The Dalai Lama vilifies the present human rights situation in Tibet. But, ironically, under his rule in old Tibet human rights were wantonly trampled on in wide areas -- a crime stemming from the dark, savage and cruel system of merging politics with religion and the feudal serfdom. Making no mention whatsoever of the situation where trampling the people's basic human rights was commonplace in old Tibet, the exiled Dalai Lama has tried by every means to cover it up and vilify and attack the development and progress in new Tibet. He also fabricates sensational lies to befuddle world opinion.“ (Information Office 1998, vorletzter Absatz des White Papers).

Zwei White Paper aus den Jahren 1999 und 2009 sind den nationalen Minderheiten, ihrer Geschichte in China und ihren Rechten im modernen chinesischen Staat gewidmet. Die regionale Autonomie ethnischer Minderheiten, ihre Rechte auf Religionsfreiheit und der Gebrauch der eigenen Sprache werden dargestellt (Information Office 1999a, Information Office 2009d). Ein White Paper beschreibt ebenfalls die – aus chinesischer Sicht – positive Entwicklung in Xinjiang nach Gründung der Volksrepublik 1949 (Information Office 2009c).

Neben der Darstellung der Position der chinesischen Regierung zu Menschenrechten lassen sich aus der Art und Weise der Darstellung und aus dem, was nicht erwähnt wird, weitere Schlüsse ziehen.

So sind in den White Paper nur selten kulturellrelativistische Positionen zu finden. Es wird nur betont, dass Menschenrechte durch jedes Land im Rahmen seiner wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedingungen und historischen Gegebenheiten umgesetzt werden müssen: „Owing to tremendous differences in historical background, social system, cultural tradition and economic development, countries differ in their understanding and practice of human rights.“ (Information Office 1991, Einleitung, Absatz 3) Respekt vor unterschiedlichen Menschenrechtspositionen sollte die Zusammenarbeit der Staaten im Menschenrechtsbereich prägen (Information Office 1991, Kapitel 10, Absatz 10, Information Office 2003b). Der Auf-

bau eines Rechtsstaates und der Rechtsstaat selbst müssen ebenfalls zu den nationalen Gegebenheiten und der Gesellschaft eines Landes passen (Information Office 2008a, Einleitung und Kapitel 8). Diese vage Position befindet sich im Einklang mit der offiziellen UN-Position. Hier kommt es mehr auf die praktische Umsetzung als auf die offizielle Position an.

Defizite in der Umsetzung von Menschenrechten durch China werden vereinzelt beschrieben und meist durch den Status als Entwicklungsland gerechtfertigt. Die Begründung der Defizite durch unzureichende materielle Ressourcen ist in sehr vielen White Paper zu finden. Defizite bei sozialen und wirtschaftlichen Indikatoren, wie eine hohe Krankheitsrate von Kindern in ländlichen Regionen, die mangelnde Ressourcen als Ursache haben, werden vergleichsweise offen zugegeben (Information Office 1991, 2, Information Office 1994a, Einleitung, Information Office 1996, Kapitel 5, Absatz 20, Information Office 1996a, Einleitung, Information Office 2000a, Kapitel 6, Information Office 2001a, Kapitel 7). „Despite the fact that China has made great efforts to promote and safeguard human rights, there is still much room for improvement of the human rights conditions, as China is a developing country with a big population and natural, historical, development-level and other limitations.“ (Information Office 2004a, Einleitung)

Weiterhin werden frühere Menschenrechtsverletzungen in einigen Fällen eingeräumt: „During the period of the ‘cultural revolution’ (1966-76), however, in Tibet as in other parts of China, the policy on freedom of religious belief was disrupted, and sites and facilities for religious activities were seriously damaged.“ (Information Office 1992a, Kapitel 8, Absatz 3) oder „The ‘cultural revolution’ (1966 to 1976) had a disastrous effect on all aspects of the society in China, including religion.“ (Information Office 1997a, Kapitel 1, Absatz 10). In Gebieten, in denen Minderheiten leben wird die im Vergleich zum restlichen China geringere wirtschaftliche und soziale Entwicklung aus historischen und geographischen Gründen heraus erklärt. So werden Tibets feudale Gesellschaftsstruktur sowie die schwierigen geographischen Bedingungen als Gründe für bestehende Defizite im Menschenrechtsbereich angeführt (Information Office 1995a, Kapitel 7, Absätze 7/8). „But since Tibet's economic and social development, which started at a very low level, is hampered by unfavorable natural conditions, such as its exceptional elevation, frigid weather and lack of oxygen, Tibet remains economically and socially underdeveloped. As a result, the human rights enjoyed by the Tibetan people have yet to be further improved.“ (Information Office 1998, letzter Absatz des White Papers).

Bei der vollen Verwirklichung der Rechte der Frau wird ebenfalls auf Chinas Status als Entwicklungsland und die daraus resultierende Ressourcenknappheit sowie die Beständigkeit immer noch existierender alter Traditionen und Bräuche aus der chinesischen Geschichte und Kultur, welche der Gleichberechtigung der Frau im Wege stehen, verwiesen (Information Office 2005c, Conclusion).

Insgesamt beschreiben die White Paper anhand von zahlreichen Indikatoren die Fortschritte Chinas im Bereich der Menschenrechte seit Gründung der Volksrepublik. Quantitativ orientierte Indikatoren werden verwendet, um Fortschritte im Menschenrechtsbereich für die ganze Nation zu dokumentieren. Der Einzelne kommt nie vor. Es wird immer die Nation als Gesamtheit betrachtet. Dies ist ein deutlicher Unterschied zu Menschenrechtsberichten des US State Department und von Nichtregierungsorganisationen, wie Amnesty International oder Human Rights Watch. So werden zum Beispiel beim Recht auf Meinungs- und Pressefreiheit die Anzahl der Radio- und Fernsehstationen und der jährlich gedruckten Bücher und Zeitungen als Beleg für die Gewährung dieser Rechte aufgeführt (Information Office 2004a, Kapitel 2). Bei der Religionsfreiheit werden die Zahl der religiösen Organisationen und der

gedruckten Bibeln als Belege der Verwirklichung dieses Menschenrechts erwähnt (Information Office 2004a, Kapitel 2). Selbst bei den politischen und bürgerlichen Rechten wird mehr die Gesamtperspektive dargestellt und selten die Rechte, die dem einzelnen Bürger zukommen.

Die chinesische Regierung gibt bei den WSK-Rechten mehr Defizite zu als bei den politischen und bürgerlichen Menschenrechten und den Rechten nationaler Minderheiten. Je politisch sensibler ein Menschenrecht ist, d.h. desto eher es den Herrschaftsanspruch der KPCh bedrohen könnte, desto weniger ist die chinesische Regierung kritikfähig.

Bei der Hierarchie der Menschenrechte spiegeln die White Paper die Prioritäten der chinesischen Regierung wieder. Im Zentrum steht die Modernisierung des Landes und die Erhöhung des (materiellen) Lebensstandards der Bevölkerung. Entwicklung und Sicherung der Grundbedürfnisse sind die wichtigsten Ziele.

Die White Paper greifen ebenfalls die internationale Kritik an Chinas Menschenrechtssituation auf. Im White Paper „The Situation of Children in China“ widmet sich beispielsweise ein langer Abschnitt der Erwiderung der Kritik von Human Rights Watch und des britischen Fernsehsenders Channel Four über die angeblich miserablen Zustände in chinesischen Waisenhäusern (Information Office 1996, Kapitel 5).

Es wird weiterhin unterstrichen, dass es in China keine politischen Gefangenen gebe oder dass es verboten sei Erzeugnisse aus Gefängnisarbeit zu exportieren. Dies war ein oft vorgebrachter Kritikpunkt der US-Regierung (Information Office 1991, Kapitel 4, Information Office 1992, Kapitel 3). Die Ein-Kind-Politik, die immer wieder unter internationaler Kritik stand, wird ebenfalls in eigenen White Paper „Family planning in China“ und „Population and Development in the 21st century“ gerechtfertigt. So wird mit Nachdruck betont, dass Zwangsabtreibungen verboten seien und die Politik der Familienplanung eine notwendige Maßnahme zur Sicherung des sozialen und materiellen Wohls der Bevölkerung darstelle (Information Office 1991, Kapitel 8, Information Office 1995, Information Office 2000d). Ein White Paper ist dem Schutz des geistigen Eigentums in China und den Fortschritten, die zu seinem Schutz erzielt wurden, gewidmet. Dies ist auch ein immer wiederkehrender Kritikpunkt vieler Staaten an China (Information Office 2005b). Die detaillierte Behandlung der Tibetfrage in acht White Paper ist ebenfalls als eine Reaktion auf die ausländische Kritik an der Situation in Tibet zu verstehen.

In einem White Paper mit dem irreführenden Titel „History and Development of Xinjiang“ greift die Volksrepublik direkt Kritik der Berichte des US State Department auf und behauptet, dass diese in vielen Fällen falsch seien. So werden zum Beispiel von den USA als misshandelt dargestellte politische Gefangene als bei bester Gesundheit beschrieben. Die von Menschenrechtsorganisationen immer wieder kritisierte Entnahme von Organen bei hingerichteten Häftlingen wird zurückgewiesen beziehungsweise nur nach freiwilliger Zustimmung des Verurteilten eingeräumt und selbst dann als sehr selten beschrieben (Information Office 2003b). Von den USA als politische Gefangene eingestufte Personen werden in konkret beschriebenen Fällen als Kriminelle dargestellt, welche versucht haben, die chinesische Regierung mit Hilfe von Waffengewalt zu stürzen (Information Office 2003b). Ferner zeigt die intensive Darstellung der Situation der bürgerlichen und politischen Menschenrechte in China den insgesamt reaktiven und defensiven Charakter der chinesischen Menschenrechtspolitik. Gerade bei diesen Menschenrechten gibt es viel externe Kritik und China reagiert mit einer positiven Darstellung der eigenen Menschenrechtssituation in diesem Bereich.

5.1.4. Unterzeichnung von Menschenrechtsverträgen durch China

Eine Betrachtung der Unterzeichnung und Ratifikation der Kernmensenrechtsverträge der Vereinten Nationen durch China bestätigt die Analyse der White Paper. Bei der Unterzeichnung und Ratifikation zeigt sich der Schwerpunkt Chinas auf den WSK-Rechten. Der ICCPR ist nicht ratifiziert worden und gegen Artikel 8 des ICESCR, der die freie Gründung von Gewerkschaften erlaubt und damit ein bürgerliches Menschenrecht beinhaltet, hat China einen Vorbehalt eingelegt. Ansonsten hat die Volksrepublik vor allem Verträge ratifiziert, die Diskriminierungen verbieten. Weiterhin fällt auf, dass die Volksrepublik Verpflichtungen aus internationalen Verträgen möglichst minimieren und seinen Bürgern keine Möglichkeit der Individualbeschwerde gegen die Regierung erlauben möchte. Das erklärt die Vorbehalte gegen die Antifolterkonvention und die Nichtunterzeichnung mehrerer Zusatzprotokolle.

Tab. 4: Die Kernmensenrechtsverträge und die Volksrepublik China¹⁹

Internationaler Menschenrechtsvertrag	Unterzeichnung	Ratifikation	Vorbehalte
International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination	29. Dezember 1981	28. Januar 1982	Vorbehalt gegen die Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofes, Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten über die Auslegung und Anwendung des Abkommens zu entscheiden (Art. 22)
International Covenant on Civil and Political Rights	5. Oktober 1998	Nicht ratifiziert	
International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights	27. Oktober 1997	27. März 2001	Vorbehalt gegen die freie Gründung von Gewerkschaften (Art. 8.1 (a)). Der Artikel muss im Einklang mit der chinesischen Verfassung und des chinesischen Gewerkschafts- und Arbeitsrechts stehen
Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women	17. Juli 1980	4. November 1980	Vorbehalt gegen die Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofes, Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten über die Auslegung und Anwendung des Abkommens zu entscheiden (Art. 29)
Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment	12. Dezember 1986	4. Oktober 1988	Vorbehalt gegen die Untersuchung von Foltervorwürfen in einem Vertragsstaat (Art. 20) und Vorbehalt gegen die Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofes, Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten über die Auslegung und Anwendung des Abkommens zu entscheiden (Art. 30)
Convention on the Rights of the Child	29. August 1990	2. März 1992	Vorbehalt, dass das angeborene Recht auf Leben des Kindes (Art. 6) mit der Bevölkerungspolitik der VR China in Einklang stehen muss
International Convention on the Protection of All Migrant Workers and Members of Their Families	Nicht unterzeichnet		
International Convention of the Protection of All Persons from Enforced Disappearance	Nicht unterzeichnet		
Convention on the Rights of Persons With Disabilities	30. März 2007	1. August 2008	Keine Vorbehalte

¹⁹ Mit Kernmensenrechtsverträgen sind die vom UN-Hochkommissariat für Menschenrechte so bezeichneten „core human rights treaties“ gemeint.

Optional Protocol of the Covenant on Economic, Social and Cultural Rights	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol of the Covenant on Civil and Political Rights	Nicht unterzeichnet		
Second Optional Protocol of the Covenant on Civil and Political Rights, aiming at the abolition of the death penalty	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol to the Convention on the Elimination of Discrimination Against Women	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the involvement of children in armed conflict	15. März 2001	20. Februar 2008	Keine Vorbehalte
Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the sale of children, child prostitution and child pornography	6. September 2000	3. Dezember 2002	Keine Vorbehalte
Optional Protocol to the Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol to the Convention on the Rights of Persons With Disabilities	Nicht unterzeichnet		

Quelle: UN Treaty Collections 2011

5.1.5. Der Blick Chinas auf Menschenrechte in den USA

Neben der Analyse der Menschenrechtsposition der chinesischen Regierung wird im folgenden der Blick Chinas auf die Menschenrechtslage der USA untersucht. Dabei wird analysiert, ob die Prioritäten der chinesischen Regierung im Menschenrechtsbereich auch in ihrer Kritik an den USA gelten. Weiterhin wird eine mögliche Quelle der Medienberichterstattung über Menschenrechte in den USA dargestellt.

Die Volksrepublik hält es nach eigener Aussage für notwendig, Berichte über die Menschenrechtslage in den USA zu veröffentlichen, weil die Vereinigten Staaten alle anderen Staaten der Erde evaluieren, aber über ihre eigenen Menschenrechtsverletzungen schweigen. „The reports [Menschenrechtsberichte des US State Departments] carry distorted pictures and accusations of human rights conditions in China and other countries, but they mention not even a word of the human rights problems in the United States itself. Therefore, it is necessary to make known to the world the human rights violations in the United States in 2002.“ (Information Office 2003, Einleitung komplett) (ähnliche Formulierung in Information Office 2005, Einleitung, Information Office 2007, Einleitung und Information Office 2008)

Die Volksrepublik untersucht dabei die Rechte auf Leben und körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Freiheit der Person, den Zustand der Demokratie in den USA, Meinungs- und Pressefreiheit, Arbeitnehmerrechte, die WSK-Rechte, das Verbot der Diskriminierung sowie Menschenrechtsverletzungen durch die USA im Ausland. Im folgenden wird ein Überblick über die Inhalte der chinesischen Menschenrechtsberichte anhand der genannten Kategorien gegeben.

Bei den politischen und bürgerlichen Menschenrechten wird zuerst über das Recht auf Leben in den USA berichtet. Es wird vor allem die hohe Rate an Tötungsdelikten durch Schusswaffen sowie die hohe Rate von Körperverletzungen in den USA kritisiert. Verschiedene Massa-

ker und Todesfälle mit Schusswaffen werden zitiert. In vielen Menschenrechtsberichten wird Menschenrechtsverletzungen von „law enforcement and judicial departments“ ein eigenes Kapitel gewidmet, in denen von Menschenrechtsverletzungen durch die Polizei berichtet wird. Polizeibrutalität und Misshandlungen würden außerdem oft nicht untersucht und nicht strafrechtlich verfolgt. Die USA werden insgesamt als ein Land mit viel Gewalt und einer „Kultur der Gewalt“ beschrieben (Information Office 2000, Kapitel 1, Information Office 2001, Kapitel 2, Information Office 2002, Kapitel eins, Information Office 2002, Kapitel zwei, Information Office 2003, Kapitel eins, Information Office 2004, Kapitel eins, Information Office 2005, Kapitel eins, Information Office 2006, Kapitel eins und zwei, Information Office 2007, Kapitel eins und zwei, Information Office 2008, Kapitel eins und zwei, Information Office 2009, Kapitel eins und zwei). „The United States has long been a violent, crime-ridden society with a severe infringement of the people's rights by law enforcement departments and with a lack of guarantee for the life of people, their freedom and personal safety.“ (Information Office 2004, Kapitel eins, erster Absatz) Fehlurteile und Diskriminierungen bei Todesurteilen werden erwähnt (Information Office 2001, Kapitel 2).

Im Bereich der persönlichen Freiheit wird die hohe Zahl der Gefangenen in den USA mit über zwei Millionen Gefängnisinsassen dargestellt. Hier wird ironisch darauf verwiesen, dass die USA sich selbst „land of the free“ beziehungsweise „paradise of freedom“ nennen. Überfüllte Gefängnisse, Brutalität und sexuelle Übergriffe von Gefangenen und Wärtern auf andere Gefangene werden kritisiert (Information Office 2000, Kapitel 1, Information Office 2001, Kapitel 2, Information Office 2002, Kapitel zwei, Information Office 2003, Kapitel zwei, Information Office 2004, Kapitel eins, Information Office 2005, Kapitel eins, Information Office 2006, Kapitel zwei, Information Office 2007, Kapitel zwei, Information Office 2008, Kapitel zwei, Information Office 2009, Kapitel zwei). Nach dem 11. September 2001 seien Staatsangehörige anderer Nationen ohne Anklage für mehrere Monate in Gewahrsam genommen worden (Information Office 2003, Kapitel zwei). Die generelle Einschränkung der Bürgerrechte nach dem 11. September, wie das erleichterte Abhören von Telefongesprächen, Internetüberwachung oder die erleichterte Inhaftierung von Verdächtigen, werden kritisiert (Information Office 2005, Kapitel vier, Information Office 2006, Kapitel zwei, Information Office 2007, Kapitel drei, Information Office 2008, Kapitel drei, Information Office 2009, Kapitel zwei).

Die Berichte kritisieren auch den Zustand der US-amerikanischen Demokratie und des Wahlrechts. Die Einflussnahme von Lobbygruppen auf die beiden großen amerikanischen Parteien und den Kongress wird berichtet. Die US-amerikanischen Wahlen werden als Wettbewerb des Geldes beschrieben (Information Office 2000, Kapitel 1, Information Office 2003, Kapitel drei, Information Office 2004, Kapitel zwei, Information Office 2005, Kapitel zwei, Information Office 2006, Kapitel drei, Information Office 2007, Kapitel drei, Information Office 2008, Kapitel drei). Zahlreiche früher existierende Beschränkungen des Wahlrechts, so für Schwarze, Frauen und Indigene, werden erwähnt. Die US-Präsidentenwahl im Jahr 2000 wird als Beispiel einer Wahl mit niedriger Wahlbeteiligung, umstrittenem Ergebnis und juristischen Prozessen und Protesten nach der Wahl beschrieben. Die US-amerikanische Demokratie wird aufgrund der von der chinesischen Regierung beobachteten Defizite als „Mythos“ bezeichnet (Information Office 2001, Kapitel 1). „The United States has always boasted itself as the ‘model of democracy’ and hawked its mode of democracy to the rest of the world. In fact, American ‘democracy’ is always one for the wealthy and a ‘game for the rich.’“ (Information Office 2006, Kapitel drei, erster Absatz)

Beim Thema der Meinungs- und Pressefreiheit werden die US-amerikanischen Medien als propagandistisch dargestellt: „The United States claims that it has a free press. In fact, the American media has become a propaganda machine used by the authorities to manipulate public opinion.“ (Information Office 2000, Kapitel 1, dritter Absatz vom Ende des Kapitels) Als Beleg wird eine Studie über eine einseitige Berichterstattung zum Kosovokrieg zitiert (Information Office 2000, Kapitel 1). Weiterhin wird der Einfluss von Geld auf die US-amerikanischen Medien als Gefahr der Manipulation von Nachrichten kritisiert. Der in den USA erlaubte Verkauf von Hitlers „Mein Kampf“ verstößt nach Ansicht Chinas gegen den ICCPR und die dort festgeschriebene Verpflichtung Texte, die zum Rassenhass aufrufen, zu verbieten (Information Office 2001, Kapitel eins). Kritik an großen Unternehmen oder wichtigen Politikern werde von den Medien oft selbst zensiert. Die Regierung missbrauche ihre Macht, um missliebige Berichterstattung zu verhindern. Manipulationen von Berichterstattungen durch Behörden werden beschrieben (Information Office 2005, Kapitel zwei, Information Office 2008, Kapitel drei).

Bei den Arbeitnehmerrechten kritisiert die chinesische Regierung, dass die USA nur eine der sieben Kernstandards der International Labour Organisation (ILO) zu Arbeitsrechten ratifiziert hätten, die Zahl der Arbeitsstunden pro Arbeiter laut ILO die höchsten unter den Industriestaaten seien und es zahlreiche Verletzungen von Arbeitnehmerrechten gebe (Information Office 2000, Kapitel 2). Defizite beim Streikrecht und beim Arbeitsschutz werden kritisiert und Arbeitsunfälle dargestellt (Information Office 2001, Kapitel 3, Information Office 2004, Kapitel drei, Information Office 2006, Kapitel vier). Die USA seien eines von wenigen Ländern, die keinen rechtlichen Anspruch auf bezahlten Mutterschutzurlaub besäßen (Information Office 2007, Kapitel vier).

Bei den anderen wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechten wird die große Einkommensungleichheit in den USA negativ bewertet. Über die Zahl der nicht krankenversicherten US-Amerikaner und die Zahl der US-amerikanischen Bürger, die in absoluter Armut leben, wird berichtet (Information Office 2000, Kapitel zwei, Information Office 2001, Kapitel 3, Information Office 2002, Kapitel drei, Information Office 2003, Kapitel vier, Information Office 2004, Kapitel drei, Information Office 2005, Kapitel drei, Information Office 2006, Kapitel vier, Information Office 2007, Kapitel vier, Information Office 2008, Kapitel vier, Information Office 2009, Kapitel drei). Weiterhin wird über eine Zunahme der Zahl der Obdachlosen und unter Hunger leidenden US-Amerikaner geschrieben (Information Office 2000, Kapitel zwei, Information Office 2004, Kapitel drei, Information Office 2005, Kapitel drei, Information Office 2007, Kapitel vier, Information Office 2008, Kapitel vier, Information Office 2009, Kapitel drei).

Die Diskriminierung ethnischer Minderheiten in den Vereinigten Staaten wird ausführlich von der Volksrepublik dargestellt. Rassismus wird als ein tiefverwurzeltes Problem der US-amerikanischen Kultur beschrieben: „Racial discrimination is the most serious social problem plaguing the United States.“ (Information Office 2000, Kapitel drei, erster Satz) und „Racial discrimination is the most serious human rights problem in the United States, a problem that the United States has never resolved since its founding. The United States, as a matter of fact, was notorious for genocide against aboriginal Indians, trade of African blacks and black slavery. In recent years, scandals of racial discrimination have occurred, one after another.“ (Information Office 2002, Kapitel fünf, erster Absatz)

Die überdurchschnittlichen Armuts- und Inhaftierungsraten von schwarzen und hispanischstämmigen US-Amerikanern werden zum Beispiel als Belege für rassistische Diskriminierung angeführt. Weitere Unterschiede bei den sozioökonomischen Indikatoren, eine niedrigere

Lebenserwartung, schlechtere Bildung oder eine höhere Kindersterblichkeit bei Afroamerikanern, werden ebenfalls berichtet (Information Office 2000, Kapitel drei, Information Office 2001, Kapitel 5, Information Office 2002, Kapitel fünf, Information Office 2003, Kapitel sechs, Information Office 2004, Kapitel vier, Information Office 2005, Kapitel vier, Information Office 2006, Kapitel fünf, Information Office 2007, Kapitel fünf, Information Office 2008, Kapitel fünf, Information Office 2009, Kapitel vier).

Der Diskriminierung von Frauen wird breiter Raum gegeben. Verbreitete häusliche Gewalt, sexuelle Übergriffe männlicher Wärter auf weibliche Gefangene in Gefängnissen sowie ungleiche Bezahlung werden dargestellt. Der ungenügende Mutterschutz und die verbreitete Armut alleinerziehender Mütter werden erwähnt (Information Office 2000, Kapitel vier, Kapitel vier, Information Office 2001, Kapitel 4, Information Office 2002, Kapitel vier, Information Office 2003, Kapitel fünf, Information Office 2004, Kapitel fünf, Information Office 2005, Kapitel fünf, Information Office 2006, Kapitel sechs, Information Office 2007, Kapitel sechs, Information Office 2008, Kapitel sechs, Information Office 2009, Kapitel fünf).

Bei den Kinderrechten werden das in vielen Bundesstaaten fehlende Jugendstrafrecht, Armut, Drogenmissbrauch, Kinderarbeit und die fehlende Krankenversicherung vieler Kinder angeprangert. Kinder und Jugendliche werden als Hauptopfer der US-amerikanischen „Kultur der Gewalt“ dargestellt. So würden ein Viertel der Morde durch Schusswaffen durch 18-20jährige Täter begangen und fünftausend Kinder würden jährlich in den USA erschossen. Hohe Kinderarmut und schlechte Ernährung von Kindern werden bemängelt (Information Office 2000, Kapitel vier, Information Office 2001, Kapitel 4, Information Office 2002, Kapitel vier, Information Office 2004, Kapitel fünf, Information Office 2005, Kapitel vier, Information Office 2006, Kapitel sechs, Information Office 2007, Kapitel sechs, Information Office 2009, Kapitel fünf).

Bei älteren Amerikanern wird eine überdurchschnittliche Selbstmordrate als Beleg für eine schlechte Behandlung dieser Gruppe von Menschen angesehen (Information Office 2004, Kapitel fünf). Schlechte Behandlung älterer Menschen in Pflegeheimen und Altersarmut wird angeprangert (Information Office 2007, Kapitel sechs).

Ein eigenes Kapitel in den Jahresberichten ist Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland gewidmet. Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf werden hier ebenfalls diskutiert. Lange zurückliegende Ereignisse werden thematisiert, wie Kriegsverbrechen in Vietnam oder Korea oder die Internierung japanischstämmiger US-Amerikaner während des Zweiten Weltkriegs (Information Office 2000, Kapitel fünf). Der Kosovokrieg wird als Völkerrechtsverletzung kritisiert und die angerichteten Schäden werden erwähnt (Information Office 2000, Kapitel fünf). Verbrechen US-amerikanischer Soldaten auf ausländischen Militärbasen werden als Menschenrechtsverletzungen im Ausland dargestellt, so zum Beispiel in Okinawa (Information Office 2000, Kapitel fünf, Information Office 2001, Kapitel sechs, Information Office 2004, Kapitel sechs).

Die USA werden insgesamt durch ihre Aufrüstung, ihre Waffenexporte, ihre globale Militärpräsenz sowie ihre vielen Kriege als eine hauptsächliche Bedrohung des Weltfriedens angesehen (Information Office 2001, Kapitel sechs, Information Office 2002, Kapitel sechs, Information Office 2004, Kapitel sechs, Information Office 2007, Kapitel sieben, Information Office 2009, Kapitel sechs). Die USA werden als Hauptverletzer des Rechts auf Souveränität und der Menschenrechte anderer Völker betrachtet: „The United States has been active in sabre-rattling and launching wars. It is the No. one in terms of gross violation of other countries' sovereign rights and other people's human rights. The United States has resorted to the use of force against other countries 40 times since 1990.“ (Information Office 2004, Kapitel

sechs, dritter Absatz). Der Irakkrieg und seine Folgen werden als große Menschenrechtsverletzung betrachtet: „The invasion of Iraq by American troops has produced the biggest human rights tragedy and the greatest humanitarian disaster in modern world. It was reported that since the invasion in 2003, 660,000 Iraqis have died, of which 99 percent were civilians.“ (Information Office 2008, Kapitel sieben, zweiter Absatz).

Die Verletzung der Rechte von Kriegsgefangenen nach dem Krieg gegen die Taliban in Afghanistan 2002, wie Folter und Misshandlungen sowie Inhaftierungen ohne Prozess, und die Errichtung des Gefangenenlagers in Guantanamo, werden negativ bewertet (Information Office 2003, Kapitel sieben, Information Office 2004, Kapitel sechs, Information Office 2006, Kapitel sieben). Die Misshandlung irakischer Gefangener durch US-amerikanische Soldaten im Irak wird ausführlich dargestellt. Diese Misshandlungen werden als gängige Praxis und nicht als Ausnahme dargestellt, da es gleichlautende Berichte aus Afghanistan und Guantanamo gebe. Es wird kritisiert, dass die USA sich dagegen wehren, einem Teil ihrer Gefangenen den Status als Kriegsgefangene zu gewähren (Information Office 2005, Kapitel sechs, Information Office 2006, Kapitel sieben, Information Office 2007, Kapitel sieben, Information Office 2008, Kapitel sieben). Verschiedene Foltermethoden von Terrorverdächtigen durch die USA, wie „waterboarding“²⁰, sowie die Übergabe von Gefangenen durch die USA an andere Nationen, damit diese die Gefangenen foltern, werden angeprangert (Information Office 2006, Kapitel sieben, Information Office 2008, Kapitel sieben). „The United States has many secret jails across the world, where prisoners were treated inhumanely. ‘Secret prison’ and ‘torturing prisoners’ have become synonymous with America.“ (Information Office 2008, Kapitel sieben, vierter Absatz).

Mehrere Berichte enden mit einer Kritik an der Einmischung der USA in die Angelegenheiten anderer Staaten trotz eigener Menschenrechtsverletzungen: „The United States does not have a good human rights record of its own, but likes to play the role of the world's human rights judge. It makes unwarranted accusations about other countries' human rights records year after year. The US Government needs to keep an eye on its own human rights problems, mind its own business and stop interfering in the internal affairs of other countries.“ (Information Office 2000, Kapitel fünf, letzten beiden Absätze) In Berichten über die Jahre 2000, 2001 und 2005 finden sich inhaltlich ähnliche Schlussformulierungen (Information Office 2001, Kapitel sechs, Information Office 2002, Kapitel sechs, Information Office 2006, Kapitel sieben). Die US-amerikanische Menschenrechtspolitik wird als Machtpolitik und Hegemonialismus diskreditiert (Information Office 2001, Kapitel sechs, Information Office 2005, Kapitel sechs, Information Office 2007, Kapitel sieben). Den USA werden doppelte Standards im Menschenrechtsbereich vorgeworfen, weil sie andere Staaten für ihre Menschenrechtsverletzungen kritisieren, aber selbst die Menschenrechte verletzen und wichtige UN-Menschenrechtsverträge nicht unterschrieben und ratifiziert haben sowie UN-Sonderberichterstatter die Untersuchung der US-Menschenrechtssituation verweigern (Information Office 2002, Kapitel sechs, Information Office 2003, Kapitel sieben, Information Office 2004, Kapitel sechs, Information Office 2005, Kapitel sechs, Information Office 2006, Kapitel sieben, Information Office 2007, Kapitel sieben, Information Office 2008, Kapitel sieben, Information Office 2009, Kapitel sechs).

Die erwähnten Quellen für die dargestellten Menschenrechtsverletzungen sind fast alle westlichen Ursprungs. So werden Berichte großer Nachrichtenagenturen, wie Reuters,

²⁰ Bei der Foltermethode des „waterboarding“ wird dem Opfer Wasser über Mund und Nase gegossen. Das Opfer hat das Gefühl zu ertrinken.

Agence France-Presse oder der Deutschen Presseagentur, sowie von US-Medien und US-Behörden, zitiert, um die Glaubwürdigkeit der Informationen zu erhöhen. Ferner werden vor allem Statistiken erwähnt, welche die Gesamtsituation in den USA abbilden. Einzelschicksale kommen selten vor.

Vom Aufbau her ähneln die Berichte stark den Länderberichten des US State Department. Den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten wird, genau wie bei den Berichten des State Department, weniger Platz eingeräumt. Deren Situation wird aber - im Gegensatz zu den US-amerikanischen Jahresberichten – umfassender evaluiert. Ein ausführliches Kapitel widmet sich jeweils den Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland. Auffällig ist die deutliche Kritik an der US-amerikanischen Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten. Hier findet sich die Betonung des Prinzip der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten und des Rechts auf staatliche Souveränität durch die Volksrepublik wieder. Insgesamt reflektieren die Berichte das breite Menschenrechtsverständnis der chinesischen Regierung, wie zum Beispiel bei der Kritik an der hohen Kriminalitätsrate in den USA als Bedrohung des Rechts auf Leben.

5.2. Der konkurrierende chinesische Diskurs

Nach Müller können als Dissidenten alle politischen Akteure definiert werden, die von der Kommunistischen Partei Chinas abgelehnt und verfolgt werden (Müller 1997, 183). Die Ziele der chinesischen Dissidenten sind nicht einheitlich. Ihnen allen gemein ist, dass sie in der Volksrepublik politisch verfolgt werden. Sie werden als potentielle Bedrohung der Einparteienherrschaft angesehen.

Drei Charakteristika zeichnen ihre inhaltlichen Forderungen aus: erstens, die Einforderung bestehender Gesetze, der Rechte der chinesischen Verfassung und internationaler Menschenrechtsnormen; und/oder zweitens, die Forderung nach politischer Partizipation und Demokratie; und/oder drittens, der Kampf gegen Unrecht und Missstände, wie Korruption, Vetternwirtschaft oder Umweltverschmutzung. Hier werden die Positionen analysiert, die eine grundsätzliche Alternative zum Menschenrechtsverständnis der KPCh darstellen und dies in Publikationen mit menschenrechtlichen Forderungen zum Ausdruck gebracht haben. Menschenrechtsdokumente von drei Ereignissen werden im folgenden untersucht: die Demokratiebewegung 1978/79, die Demokratiebewegung 1989 und die Charta 08 aus dem Jahre 2008.

5.2.1. Die Demokratiebewegung 1978/79

Die Demokratiebewegung 1978/79 gedieh in dem kurzen Klima der Entspannung nach dem Ende der Kulturrevolution und der Machtübernahme Deng Xiaopings. In Beijing und anderen Städten wurden Zeitungen gegründet, die in Form von Wandzeitungen und nicht genehmigten Druckerzeugnissen verbreitet wurden. In ihnen wurden Texte veröffentlicht, die wirtschaftliche Modernisierung, Demokratie und Menschenrechte einforderten. Im Bereich der Menschenrechte war das vorrangige Ziel die Herstellung von Rechtssicherheit und gesetzlichen Garantien zum Schutz der Rechte des einzelnen Bürgers nach dem Chaos und der Unsicherheit der Kulturrevolution. Innerhalb der verschiedenen Aktivisten und der Vielzahl der Zeitschriften, von denen es schätzungsweise über zweihundert gab, traten unterschiedliche Ansichten zutage (Müller 1997, 187-197, Svensson 2002, 236-247). Die meisten Aktivisten waren junge Männer, die von der Kulturrevolution geprägt waren und in der Regel über keine formale Bildung verfügten. Die chinesischen Intellektuellen der Zeit, die Ende der 1970er Jahre rehabilitiert wurden und auf ihre früheren Stellen an Universitäten und Forschungs-

einrichtungen zurückkehrten, nahmen an der Bewegung kaum teil (Svensson 2002, 236/237).

Die Mehrheitsmeinung der Demokratiebewegung zu Menschenrechten findet sich in der von der chinesischen Liga für Menschenrechte 1979 proklamierten Menschenrechtserklärung wieder. In 19 Punkten werden verschiedene Menschenrechte eingefordert.

- Die erste Kategorie umfasst die klassischen bürgerlichen Abwehrrechte: Gedanken- und Redefreiheit (Art. 1), das Recht zur Kritik an Staats- und Parteiführern (Art. 2), Publikations- und Informationsfreiheit (Art. 10), die Aufhebung der Zensur (Art. 17), freie Berufs- und Kleidungswahl sowie die innere Freizügigkeit (Art. 11) und das Recht in das Ausland zu reisen (Art. 18).
- Weiterhin werden politische Rechte, wie allgemeine und direkte Wahlen auf allen Ebenen (Art. 4), die Pflicht zur Veröffentlichung staatlicher Dokumente (Art. 5) und die öffentliche Sitzung des Nationalen Volkskongresses (Art. 6), gefordert.
- Ferner werden soziale und wirtschaftliche Rechte, wie Arbeitslosenhilfe (Art. 11), die Garantie einer Grundration von Lebensmitteln für Bauern (Art. 12) und die Bereitstellung von mehr Wohnraum (Art. 17), proklamiert.
- Schließlich gibt es eine Reihe weiterer Forderungen, die sich auf die Organisation des Staates, wie eine Autonomie für nationale Minderheiten und die Trennung von Staat und Partei (Art. 3), beziehen und die Wiedergutmachung vergangenen Unrechts, wie die Freilassung politischer Gefangener (Art. 1) oder die Rückkehrmöglichkeit der auf das Land verschickten Jugend (Art. 13), fordern.

(Müller 1997, 199/200)

Das Dokument bezieht sich auf erlittenes Unrecht und sucht nach Möglichkeiten der Abhilfe. Insofern ist es vergleichbar mit Erklärungen wie der Virginia Bill of Rights, der US-amerikanischen Bill of Rights oder der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, die neben den bis heute gültigen, oft abstrakteren, Menschenrechtsnormen ebenfalls nur im historischen Kontext gültige Forderungen enthielten.

Es fällt auf, dass Justizgrundrechte vollkommen fehlen, auch wenn deren Bedeutung den Autoren bewusst war, weil die Liga für Menschenrechte beispielsweise die Verhaftung und Verurteilung von Aktivisten unter Bezugnahme auf Justizgrundrechte der chinesischen Verfassung anprangerte. Müller erklärt das Fehlen dieser Rechte mit der Lebenswirklichkeit der damaligen Zeit. Ein Rechtssystem existierte nicht und die Bedeutung von Gerichten zur Sicherung der individuellen Rechte war vermutlich nicht so deutlich erkennbar (Müller 1997, 201).

Einer der radikalsten und bekanntesten Denker der Demokratiebewegung 1978/79 ist Wei Jingsheng. Er forderte neben den damals beschlossenen vier Modernisierungen von Industrie, Landwirtschaft, Militär und Wissenschaft eine „fünfte Modernisierung“ der Gesellschaft durch Einführung der Demokratie.

Ein zentraler Unterschied von Weis Vorstellungen zu denen der KPCh und anderer Dissidenten ist die zentrale Stellung des Individuums: Sein Ziel ist der Schutz des Individuums vor den Herrschenden durch Demokratie und Menschenrechte (Müller 1997, 218-226, Svensson 2002, 246). Wei vertritt weiterhin eine naturrechtliche Konzeption der Menschenrechte, eine seltene Ansicht im chinesischen Kontext: „Was sind Menschenrechte? Als Menschen, die in diese Welt hineingeboren werden, haben wir das Recht zu leben und gute Lebensbedingungen einzufordern. Dies ist, was man im allgemeinen die naturgegebenen Menschenrechte nennt, weil sie dem Menschen nicht von irgendeiner äußeren Instanz gewährt werden.“ (Wei Jingsheng, Menschenrechte, Gleichheit und Demokratie, übersetzt von und zitiert

nach Müller 1997, 227) Wei hat eine im damaligen China einzigartige Position vertreten, indem er Menschenrechte naturrechtlich begründete, das Individuum ins Zentrum stellte und eine pluralistische Demokratie forderte (Müller 1997, 230).

Ein weiterer wichtiger Aktivist der Demokratiebewegung war Hu Ping, der vor allem die Redefreiheit als Fundament einer demokratischen Gesellschaft in das Zentrum seiner Überlegungen und Forderungen stellte. Zur Überwindung der Diktatur hoffte er schon damals auf den Fortschritt der Kommunikationstechnologie, die eine Abschottung Chinas erschwere. Hu Ping betont die bürgerlichen und politischen Menschenrechte in seiner Menschenrechtskonzeption (Müller 1997, 231-243). Andere Aktivisten, wie beispielsweise Xu Wenli, waren vorsichtiger in ihrer Wortwahl und sprachen von Bürger- und nicht von Menschenrechten, um die Regierung nicht zu verärgern, auch wenn sie inhaltlich das gleiche meinten (Svensson 2002, 240/241). Nach der Unterdrückung der Demokratiebewegung 1978/79 durch die KPCh erfolgte eine weitere Demokratiebewegung 1989, die sich vor allem in den Protesten auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Beijing manifestierte.

5.2.2. Die Demokratiebewegung 1989

Die Forderungen der Demokratiebewegung 1989 waren ähnlich wie die der Bewegung zehn Jahre zuvor. Der Fokus lag noch mehr auf den bürgerlichen und politischen Rechten, insbesondere der Meinungs- und Pressefreiheit. Dieses Menschenrecht stand auch schon bei der vorherigen Bewegung im Mittelpunkt. Unterschiede waren eine stärkere Berufung auf die bis heute gültige Verfassung von 1982 und der in ihr enthaltenen Rechte sowie die Betonung des naturrechtlichen Ursprungs der Menschenrechte bei der Verwendung dieses Begriffs (Müller 1997, 251-253).

Menschenrechte gehörten zu den zentralen Forderungen der Demokratiebewegung. Im Vordergrund stand aber die Einführung der Demokratie. So erklärt sich auch, ähnlich wie 1978/79, die Betonung der politischen Rechte. Es gibt nur wenige Dokumente, die das Konzept der Menschenrechte ausführlicher erläutern. Das einzige detailliertere Dokument ist eine Menschenrechtsdeklaration, die am 20. Mai vom Komitee der Chinesischen Menschenrechtsbewegung veröffentlicht wurde. In der Deklaration finden sich viele der Rechte aus der AEMR wieder und die Begründung der Rechte durch die Idee der frei und gleich geborenen Menschen. Aufgeführt sind die Rechte auf Leben, auf Sicherheit der Person, die Meinungs- und Religionsfreiheit, die innere Freizügigkeit, der Schutz der Privatsphäre, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, die Freiheit der Eheschließung, das Recht auf Privateigentum sowie das Recht auf politische Partizipation durch Wahlen. Als einziges soziales Menschenrecht wird das Recht auf Bildung genannt. Wichtige Unterschiede zur UN-Menschenrechtskonzeption sind, neben dem weitgehenden Ausschluss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, erneut das Fehlen der Justizgrundrechte.

Weiterhin wird eine kritische Grundhaltung gegenüber der KPCh deutlich. So werden die Abwehrrechte nicht nur gegenüber dem Staat, sondern teilweise auch explizit gegenüber Parteien, formuliert. Es wird betont, dass Gesetze den Willen des Volkes und nicht den Willen einer Partei verkörpern sollen und das Volk das Widerstandsrecht gegenüber Gruppen und Parteien besitze, dessen Macht nicht durch Wahlen und damit das Volk legitimiert wurde (Müller 1997, 254-258, Svensson 2002, 264).

5.2.3. Die Charta 08

Die jüngste umfassende Menschenrechtserklärung wurde maßgeblich vom Friedensnobelpreisträger Liu Xiaobo zum 60. Jahrestag der AEMR am 10. Dezember 2008 verfasst und veröffentlicht: die Charta 08. Seit der Demokratiebewegung 1989 hat kein Aufruf für einen

grundlegenden Systemwandel in der Volksrepublik eine so große Unterstützung erfahren. Mehrere tausend Chinesinnen und Chinesen haben diese Charta unterzeichnet (Béja 2009, 13, Nathan 2009, 40). Andrew Nathan bezeichnet die Charta 08 sogar als „the most broadly based and intellectually sophisticated challenge to its [KPCh] principles of rule since Tiananmen [Demokratiebewegung 1989] itself.“ (Nathan 2009, 40)

In der Präambel werden Bezüge zur Demokratiebewegung von 1978/79 und 1989 sowie zu den globalen Menschenrechtsdokumenten der AEMR und dem ICCPR hergestellt. Weiterhin stellt sich die Erklärung in bewusster Opposition zur KPCh. Der Allmachtsanspruch der Partei wird kritisiert und die Geschichte der Parteiherrschaft mit ihren menschlichen Tragödien dargestellt. So werden die Kampagne gegen Rechtsabweichler 1958, der Große Sprung nach vorne, die Kulturrevolution und das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens als Katastrophen der kommunistischen Herrschaft aufgeführt. „During all this, the Chinese people have paid a gargantuan price. Tens of millions have lost their lives, and several generations have seen their freedom, their happiness, and their human dignity cruelly trampled.“ (Charter 2008, Präambel)

Die Charta erkennt Fortschritte in der Modernisierung der letzten Jahrzehnte an. Aber sie listet vor allem aktuelle Probleme, wie Korruption, wachsende Einkommensungleichheit, Umweltverschmutzung oder mangelnde Rechtssicherheit, auf. China erkenne Menschenrechte zunehmend rhetorisch an. Aber es verfüge nicht über eine Regierung, die durch einen funktionierenden Rechtsstaat mit einer zu beachtenden Verfassung in ihrer Macht eingeschränkt werde. Die zunehmenden sozialen Konflikte in der chinesischen Gesellschaft und die Verletzungen der regierenden Elite der Rechte der Bürger auf Freiheit, Eigentum und des Strebens nach Glück verlangten nach Veränderung (Charter 2008).

Die Präambel ist vergleichbar mit denen anderer historischer Menschenrechtsdokumente. Als Begründung für die Forderungen der Erklärung wird das erlittene Unrecht aufgeführt. Ferner werden, entweder durch die Verwendung der gleichen Sprache oder durch die direkte Nennung, Bezüge zu historischen Menschenrechtsdokumenten und Vorläufern von Menschenrechts- und Demokratiebewegungen in der chinesischen Geschichte hergestellt. So ist die Formulierung des Strebens nach Glück als Rechte der Bürger der US-amerikanischen Unabhängigkeitserklärung entlehnt.

Nach der Präambel folgt eine Auflistung von Prinzipien: Freiheit, Menschenrechte, Gleichheit, Republikanismus, Demokratie und verfassungsgemäßes Regieren. Menschenrechte werden naturrechtlich begründet. Das Prinzip des Republikanismus meint dabei Gewaltenteilung und die ausgewogene Berücksichtigung verschiedener Interessen (Charter 2008). Verfassungsgemäßes Regieren zielt als direkte Kritik auf die Nichteinklagbarkeit der Rechte der chinesischen Verfassung. Das Ziel ist offenbar eine Verfassung mit für alle Gewalten bindenden Normen und Rechtsprinzipien. Die Prinzipien stimmen mit den westlichen Vorstellungen der repräsentativen Demokratie und des Rechtsstaats überein. Einzig der Begriff des Republikanismus wird etwas anders erläutert und aus dem chinesischen Ideal der Fairness begründet. Republikanismus meint in der Vorstellung westlicher Denker vor allem politische Freiheit: „the paramount republican value is political liberty, understood as non-domination or independence from arbitrary power.“ (Lovett 2010) Die republikanische Tradition, die viele Denker wie Charles-Louis de Montesquieu, Thomas Jefferson oder James Madison umfasst, vertritt aber auch Werte wie Bürgersinn, politische Partizipation und „rule of law“ (Lovett 2010) Dieses ist näher an der Bedeutung, die in der Charta 08 erläutert wird.

Die einzelnen Forderungen der Charta werden im folgenden dargestellt.

- Eine neue Verfassung (Art. 1), die für alle Bürger und Gruppen, d.h. auch für alle Parteien, gilt.
- Horizontale und vertikale Gewaltenteilung (Art. 2) und Parlamente, die auf allen Ebenen aus freien Wahlen hervorgehen (Art. 3).
- Eine unabhängige Gerichtsbarkeit, die auch unabhängig vom Einfluss von Parteien ist (Art. 4).
- Das Militär soll nicht einer Partei unterstehen. Die Soldaten sollen ihren Treueeid auf die Verfassung schwören. Beamte sollen nicht mehr nach Parteizugehörigkeit ausgewählt werden (Art. 5).
- Respekt für Menschenrechte und die Würde und persönliche Freiheit des Menschen, inklusive des Verbots von illegalen Inhaftierungen und von Administrativhaft in Arbeitslagern (Art. 6).
- Freie, allgemeine, gleiche und regelmäßige Wahlen der Exekutive auf allen Ebenen (Art. 7).
- Rechtliche und politische Gleichheit der Bürger auf dem Land und in den Städten (Art. 8).
- Recht auf Vereinigungsfreiheit und Abschaffung des Vorrangs einer Partei (Art. 9) sowie Versammlungsfreiheit (Art. 10).
- Meinungsfreiheit und Freiheit der Wissenschaft sowie Abschaffung der Zensur (Art. 11) und die Gewährung der Religionsfreiheit (Art. 12).
- Politische Bildung, d.h. Abschaffung der Indoktrination der Einparteienherrschaft in den Schulen und Unterricht von Werten wie Bürgerrechten, Bürgersinn und universellen Werten (Art. 13)
- Recht auf Privateigentum und Errichtung einer freien Marktwirtschaft (Art. 14) und die Errichtung eines fairen und einfachen Steuersystems, in dem Steuern nur durch Parlamente erhoben werden dürfen (Art. 15).
- Recht auf soziale Sicherheit mit einer Grundversorgung für alle Bürger in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Arbeitslosigkeit und Altersversorgung (Art. 16).
- Recht auf eine saubere Umwelt (Art. 17).
- Errichtung einer Bundesrepublik mit dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der verschiedenen Volksgruppen in China und einer friedlichen Einheit mit Taiwan auf der Basis von Freiheit und Demokratie (Art. 18).
- Wiedergutmachung für vergangenes Unrecht. Eine Wahrheitskommission solle die Verbrechen der Vergangenheit aufarbeiten, die Verantwortlichen benennen und Gerechtigkeit und Versöhnung herstellen (Art. 19).
- Weiterhin wird als Ziel genannt, das China eine Außenpolitik verfolgt, die auf Frieden und auf die Förderung der Menschenrechte abzielt.

(Charter 2008)

Die Forderungen der Charta 08 enthalten viele der Menschenrechtsnormen der International Bill of Rights. Auffällig ist auch in dieser Erklärung, dass den WSK-Rechten nur wenig Platz eingeräumt wird.

Insgesamt wird deutlich, dass die hier dargestellten Positionen der Dissidenten alle die bürgerlichen und politischen Menschenrechte betonen und in logischer Konsequenz Menschenrechte mit der Forderung nach Demokratie und Gewaltenteilung verknüpfen. Die zentrale Stellung dieser Kategorie von Menschenrechten und von Demokratie folgt aus der Analyse der Ursachen sozialer und politischer Missstände in China: dem Machtmonopol der KPCh.

Diese Gemeinsamkeit, die von den Dissidenten nicht immer so ausgedrückt, aber von der KPCh meist richtig wahrgenommen wird, führte und führt zur Verfolgung der Verfasser und Verfechter der dargestellten Positionen.

5.3. Der hegemoniale Diskurs der USA

5.3.1. Die Gründungsdokumente der USA als Grundkonsens

Drei Dokumente bilden die historische Grundlage des hegemonialen und des konkurrierenden Diskurses über Menschenrechte in den USA. Sie haben auch die globale Menschenrechtsbewegung entscheidend beeinflusst: die amerikanische Unabhängigkeitserklärung von 1776, die Virginia Declaration of Rights aus dem gleichen Jahr und die US-amerikanische Verfassung und Bill of Rights von 1789.

Die US-amerikanische Unabhängigkeitserklärung wurde zwischen dem 11. und 28. Juni 1776 von Thomas Jefferson geschrieben und am 4. Juli mit einigen Änderungen vom Kongress der dreizehn Kolonien in Nordamerika verabschiedet. Sie erklärt, dass alle Menschen von Natur aus gleich sind und unveräußerliche Rechte, wie die Rechte auf Leben und Freiheit und das Streben nach Glück, besitzen. Damit sind zwei der drei gängigen Begründungen für Menschenrechte, Freiheit und Gleichheit, in diesem Dokument enthalten. Diese Rechte sind durch eine demokratische Herrschaft zu sichern. Wenn ein Herrscher diese Rechte verletzt, besitzt das Volk ein Recht auf Widerstand. Die tyrannische Herrschaft des englischen Königs, die das dargestellte Bild eines freien und gleichen Menschen verletzt, ist die historische Unrechtserfahrung, die zu dieser Unabhängigkeitserklärung führte: „We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness. - That to secure these rights, Governments are instituted among Men, deriving their just powers from the consent of the governed, - That whenever any Form of Government becomes destructive of these ends, it is the Right of the People to alter or to abolish it, and to institute new Government, ... The history of the present King of Great Britain is a history of repeated injuries and usurpations, all having in direct object the establishment of an absolute Tyranny over these States.“ In der Unabhängigkeitserklärung findet sich damit das Recht auf Selbstbestimmung.

Die Virginia Declaration of Rights, geschrieben von George Mason und am 12. Juni 1776 vom Verfassungskonvent in Virginia verabschiedet, beeinflusste Thomas Jefferson beim Schreiben der Unabhängigkeitserklärung und bildete die Grundlage der US-amerikanischen Bill of Rights in der Verfassung.

- Ihr erster Artikel weist entsprechend starke Parallelen zur oben zitierten berühmten Passage der Unabhängigkeitserklärung auf: „That all men are by nature equally free and independent and have certain inherent rights, of which, when they enter into a state of society, they cannot, by any compact, deprive or divest their posterity; namely, the enjoyment of life and liberty, with the means of acquiring and possessing property, and pursuing and obtaining happiness and safety.“
- In weiteren Artikeln werden die demokratische Herrschaft (Art. 2-4, 6 und 7), die Gewaltenteilung (Art. 5), „habeas corpus“ und das Recht auf einen fairen Prozess (Art. 8 und 11), das Verbot grausamer und ungewöhnlicher Strafe (Art. 9), der Schutz der Wohnung (Art. 10), die Pressefreiheit (Art. 12), die Unterordnung des Militärs unter die zivile Ordnung (Art. 13) und Religionsfreiheit (Art. 16) proklamiert.

Die Bill of Rights von 1789 enthält schließlich die bis heute gültigen Bürgerrechte der US-Amerikaner, mit dem Ziel den Missbrauch der Macht der Institutionen, welche die Verfas-

sung kreierte hat, zu verhindern: „in order to prevent misconstruction or abuse of its [Verfassung] powers, that further declaratory and restrictive clauses should be added“ (Präambel).

- Die zehn Verfassungszusätze enthalten die folgenden Menschenrechte: Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie das Petitionsrecht (Art. 1), den Schutz der Person, Wohnung und Kommunikation (Art. 4), „habeas corpus“ und das Recht auf einen fairen Prozess (Art. 5-7) sowie das Verbot von Folter und Misshandlungen (Art. 8).
- Hinzu kommen die späteren Verfassungszusätze des Verbots der Sklaverei (Art. 13, Jahr 1865), des gleichen Schutzes durch das Gesetz für alle Bürger und des Rechts auf Leben, Freiheit und Eigentum (Art. 14, Jahr 1868) sowie die Erweiterung des Wahlrechts für Afroamerikaner (Art. 15, Jahr 1870), für Frauen (Art. 19, Jahr 1920) und für alle Bürger ab 18 Jahren (Art. 26, Jahr 1971).

Die Begründung der Menschenrechte in den USA leitet sich aus der natürlichen Freiheit und Gleichheit aller Menschen ab. Die zentralen Menschenrechte sind Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, der Schutz der Privatsphäre (Wohnung und Kommunikation), das Folterverbot, das Wahlrecht, das Verbot der Sklaverei und das Recht auf einen fairen Prozess sowie der darin enthaltene Schutz der persönlichen Freiheit, des Lebens und des Eigentums, die nur aufgrund eines fairen Prozesses aberkannt werden können. Ebenfalls zentral sind das Recht auf Selbstbestimmung eines Volkes und die Demokratie als Prinzip der Herrschaft (für alle Dokumente und deren Entstehung: Nationalarchiv der USA 2011).

5.3.2. Die Position der USA in der UNO

Die Beurteilung der aktuellen Menschenrechtssituation und –position eines Staates lässt sich gut an den Staatenberichten zum „Universal Periodic Review“ (UPR) des UN-Menschenrechtsrates ablesen. Die Menschenrechtssituation von jedem UN-Mitgliedsstaat wird einmal alle vier Jahre im Menschenrechtsrat diskutiert und bewertet. Dabei werden Berichte des Staates, von Nichtregierungsorganisationen und von UN-Organen dem Rat vorgelegt. Anschließend stellen Mitglieder des Rates Fragen an den zu beurteilenden Staat. Abschließend wird ein Bericht verfasst, in den die verschiedenen Dokumente und das Ergebnis der Diskussion im Rat einfließen (OHCHR 2011). Die USA nahmen auf der Sitzung des Menschenrechtsrates im November 2010 am UPR teil. Im folgenden wird der offiziell von den USA zu ihrer Menschenrechtssituation und -position eingereichte Bericht dargestellt und bewertet.

Die USA verwenden bereits in der Einleitung die Sprache ihrer Unabhängigkeitserklärung und proklamieren diese Werte als universell: „The story of the United States of America is one guided by universal values shared the world over—that all are created equal and endowed with inalienable rights.“ (UN Human Rights Council 2010a, 3). Die US-Verfassung mit der horizontalen und vertikalen Gewaltenteilung, der Demokratie und der Bill of Rights wird als Kern der US-Menschenrechtskonzeption dargestellt. Immer wieder wird direkt oder indirekt auf die Gründungsdokumente der USA, die Unabhängigkeitserklärung und die Verfassung, Bezug genommen (UN Human Rights Council 2010a).

Menschenrechte werden in Sprache und Inhalt eng verwoben mit der Demokratie als Herrschaftsform. Die berühmte Definition Abraham Lincolns von Demokratie als „government of the people, by the people, and for the people“ wird zitiert (UN Human Rights Council 2010a, 3-5). Als erstes wird dann über die Situation der Meinungs-, Religions-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit in den USA berichtet und die umfassenden Garantien dieser Rechte werden erwähnt. Bei der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit wird auch das Recht auf

gewerkschaftliche Organisation erwähnt. Beim anschließend beschriebenen Wahlrecht werden als Defizite vor allem die früher erfolgte Verweigerung des Wahlrechts für Afroamerikaner, Frauen, Indigene sowie hispanisch- und asiatischstämmige US-Amerikaner genannt (UN Human Rights Council 2010a, 6-8).

Der nächste Abschnitt behandelt dann die Gleichheit und Nichtdiskriminierung in den USA. Hier wird selbstkritisch über Ungleichheit von Minderheiten im Vergleich zu weißen Bürgern, wie eine höhere Arbeitslosigkeit bei Schwarzen und hispanischstämmigen US-Amerikanern, eine geringere Hochschulbildung bei Indigenen oder die Schwierigkeiten für Behinderte, einen Job zu finden, berichtet. Die Emanzipation der Afroamerikaner wird als Dreh- und Angelpunkt des Ideals einer Gesellschaft frei von Diskriminierung beschrieben: „Indeed, our nation’s struggle to banish the legacy of slavery and our long and continuing journey toward racial equality have become the central and emblematic narrative in our quest for a fair and just society that reflects the equality of all.“ (UN Human Rights Council 2010a, 8) Die Gleichberechtigung von Behinderten, homosexuellen und transsexuellen US-Amerikanern, von Muslimen und arabischstämmigen Bürgern, von Frauen und von Indigenen, wird ebenfalls ausführlich behandelt (UN Human Rights Council 2010a, 8-11).

Die US-Regierung sieht insbesondere die Gruppe der homosexuellen und transsexuellen Menschen als aktuelles Beispiel für den andauernden Kampf für die Gleichberechtigung aller Bürger: „In each era of our history there tends to be a group whose experience of discrimination illustrates the continuing debate among citizens about how we can build a more fair society. In this era, one such group is LGBT [Lesbian, Gay, Bi- and Transsexual] Americans.“ (UN Human Rights Council 2010a, 9). Bei den indigenen US-Amerikanern werden ausführlich aktuelle Probleme, wie hohe Arbeitslosigkeit und Kriminalität, sowie früheres Unrecht geschildert (UN Human Rights Council 2010a, 10/11). Die Diskriminierung und die Maßnahmen der Regierung in ausgewählten Bereichen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte werden erläutert: Diskriminierung am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche und in der Bildung (UN Human Rights Council 2010a, 11/12).

Das Justiz- und Strafsystem mit den Rechten des Individuums im Strafrecht wird dargestellt. Es wird erwähnt, dass viele Vertreter der Zivilgesellschaft schlechte Haftbedingungen und sexuelle Übergriffe von Gefangenen auf andere Gefangene kritisieren. Die Todesstrafe wird dargestellt, aber keine Kritik an dieser Strafform erwähnt (UN Human Rights Council 2010a, 13-15).

Die Umsetzung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten wird in der Tradition der „freedom from want“ von Präsident Franklin D. Roosevelt gesehen. Dabei werden diese Rechte aber vor allem unter dem Aspekt der Nichtdiskriminierung betrachtet. Ihre Umsetzung erfolgt nicht in Form rechtlicher Garantien, sondern in erster Linie durch die demokratische Willensbildung: „On subjects such as ‘freedom from want’, the United States has focused on democratic solutions and civil society initiatives while the U.S. courts have defined our federal constitutional obligations narrowly and primarily by focusing on procedural rights to due process and equal protection of the law.“ (UN Human Rights Council 2010a, 15). Bei den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten werden nur drei Bereiche dargestellt: Bildung, Gesundheit und Wohnraum. Im Gesundheitsbereich wird die Disparität bei einigen Krankheiten zwischen Weißen und Angehörigen von Minderheiten angesprochen. In allen drei Bereichen werden vor allem Maßnahmen der Regierung dargestellt. Während in anderen Bereichen ausdrücklich von garantierten Rechten der Bürger die Rede ist, wird bei den WSK-Rechten sehr deutlich, dass es sich um Maßnahmen der Regie-

nung handelt, die durch demokratische Prozesse verabschiedet werden und nicht um konstitutionell verankerte Rechte der Bürger (UN Human Rights Council 2010a, 15-17).

In einem weiteren Abschnitt zur internationalen Kooperation beschreiben die USA ihre Rolle als größter Geber von Entwicklungshilfe (in absoluten Zahlen). Hier wird erneut betont, dass die US-amerikanischen Ideale universelle Wertvorstellungen darstellen: „The fundamental truth which grounds the principles of government enshrined in our Constitution—that each person is created with equal value from which flows inalienable rights—is not an exclusively American truth; it is a universal one. It is the truth that anchors the Universal Declaration of Human Rights,” (UN Human Rights Council 2010a, 17).

Ausführlich erläutert der Bericht dann, dass die USA sich unter Präsident Obama auch im Antiterrorkampf an Recht und Gesetz halten würden. So wird in Abgrenzung zu seinem Amtsvorgänger betont, dass Folter verboten bleibe und auch Al-Qaida-Kämpfer dem Schutz des Gemeinsamen Artikels 3 der Genfer Konventionen unterlägen. Ebenso wird die Absicht, Guantanamo zu schließen, bekräftigt (UN Human Rights Council 2010a, 17-20). Dieser Abschnitt ist vermutlich als Reaktion auf die weitverbreitete internationale Kritik an den Menschenrechtsverletzungen der USA im Kampf gegen den Terrorismus entstanden. Schließlich widmen sich zwei Abschnitte der Immigrationspolitik der USA, die kritisch gesehen wird („broken immigration system“) und bei dem Abhilfe geschaffen werden soll, und dem Kampf gegen Menschenhandel (UN Human Rights Council 2010a, 20/21).

Der Bericht reflektiert insgesamt die starke Verankerung der US-amerikanischen Menschenrechtsposition in der US-Verfassung und der Unabhängigkeitserklärung und bestätigt den hegemonialen Diskurs. Die Rechte der US-Verfassung stehen im Vordergrund der Darstellung. Breiter Raum wird Meinungs-, Religions-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit eingeräumt, dem ersten Verfassungszusatz. Die Prozessrechte, enthalten in den Verfassungszusätzen fünf bis sieben, werden ebenfalls aufgeführt.

Weiterhin wird sehr ausführlich das Prinzip der Nichtdiskriminierung und Gleichberechtigung aller Menschen behandelt. Dies reflektiert ebenfalls die US-amerikanischen Werte der gleichen naturgegebenen Rechte aller Menschen und des Verbots der Diskriminierung als zentralem Grundsatz der US-amerikanischen Menschenrechtsposition. In diesem Abschnitt sind auch die kritischsten Kommentare enthalten. Der Bericht knüpft damit an den seit Gründung der USA bestehenden Konflikt um die Realisierung der Rechte der US-Verfassung für alle Bürger an. Die Rechte der US-Verfassung sicherten anfangs ausschließlich die Interessen der weißen besitzenden Schicht. Schwarze, Frauen und Indigene verfügten anfangs nicht über die gleichen Rechte (Blau/Moncada 2006, 1-8).

Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte werden nur sehr eingeschränkt im Staatenbericht behandelt. Themen wie Armut, Hunger oder Obdachlosigkeit werden nicht erwähnt. Der hauptsächliche Fokus liegt auch hier auf der Nichtdiskriminierung in den Bereichen Bildung, Wohnraum und Arbeitsmarkt.

Schließlich reagieren die USA mit Abschnitten zu Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf und zur Immigration auf internationale Kritik.

Weiterhin fällt auf, dass die US-amerikanischen Werte mehrmals als universelle Werte deklariert werden.

Kollektive Menschenrechte fehlen vollständig in dem Bericht. Dies unterstreicht den weitgehenden Konsens in den USA über die Ablehnung des Rechts auf Entwicklung und die Skepsis gegenüber kollektiven Rechten im allgemeinen. Eine Ausnahme bildet nur das Recht auf Selbstbestimmung. In der Praxis sind die USA in absoluten Zahlen der größte Geber von Entwicklungshilfe im Jahr 2010 mit 30,96 Mrd. \$ (OECD 2011). Aber sie lehnen ein verbindliches

Recht auf Entwicklung ab. Genau wie bei den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten sind die USA auch beim Recht auf Entwicklung der Staat mit den meisten Einwänden auf der globalen Ebene (Marks 2004, Steiner et. al. 2008, 280-282).

5.3.3. Unterzeichnung von Menschenrechtsverträgen durch die USA

Die USA haben nur wenige der Kernmensenrechtsverträge ratifiziert. In der Regel wurden solche Verträge ratifiziert, die Rechte enthalten, die denen der US-Verfassung entsprechen oder ähneln. Außerdem legten die USA Vorbehalte gegen die ratifizierten Verträge ein. Die Vorbehalte besagen meist, dass der etablierte Schutz durch die ratifizierten Verträge nicht über die verfassungsmäßigen Rechte der US-Bürger hinausgeht. Weiterhin übertragen sich die Verträge nicht automatisch in US-Recht, d.h. der US-Kongress muss eigene Gesetze erlassen, die diese Normen in nationales Recht übertragen. Dies wiederum ist unnötig, da die Verträge in der Regel keine neuen Rechtsnormen etablieren, sondern sich durch die Nichtratifikation oder durch Vorbehalte im Rahmen des bereits geltenden Rechtes befinden (Roth 2000).

Die Einstellung der Vereinigten Staaten Menschenrechte als die Werte ihrer Verfassung zu betrachten, bestätigt sich auch in der Ratifikationspraxis. Die USA erklären der Welt, was Menschenrechte sind und nicht umgekehrt (Ignatieff 2005, 14, Roth 2000). Die USA erkennen damit viele Menschenrechtsnormen für ihr eigenes Land nicht an. Sie schwächen so internationale Menschenrechte in ihrer Geltung und ihren eigenen Status als moralische Autorität. Dadurch finden die Vereinigten Staaten sich oft in Gesellschaft der schlimmsten Menschenrechtsverletzer wieder, wenn sie zu den wenigen Staaten gehören, die bestimmte internationale Menschenrechtsnormen nicht anerkennen (Koh 2005, 118/119).

Tab. 5: Die Kernmensenrechtsverträge und die Vereinigten Staaten von Amerika²¹

Internationaler Menschenrechtsvertrag	Unterzeichnung	Ratifikation	Vorbehalte
International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination	28. September 1966	21. Oktober 1994	Die USA müssen ihre Zustimmung zu einer Klärung von Streitfragen vor dem Internationalen Gerichtshof geben (Art. 22); Die Umsetzung der Artikel 4 und 7 der Konvention erfolgt nur soweit, wie die in der US-Verfassung geschützte Meinungsfreiheit dadurch nicht eingeschränkt wird; die Umsetzung der Konvention auf den privaten Bereich erfolgt ebenfalls nur soweit, wie es die US-Verfassung und US-Gesetze über den Schutz der individuellen Freiheit zulassen (Art. 2, 3 und 5)
International Covenant on Civil and Political Rights	5. Oktober 1977	8. Juni 1992	Art. 20 erfordert keine Gesetzgebung, welche das Recht auf Meinungsfreiheit der US-Verfassung einschränken könnte; die USA behalten sich das Recht der Verhängung der Todesstrafe gegen alle Personen (außer schwangere Frauen) vor, auch für Personen unter achtzehn Jahren; die Definition von Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung unter Art. 7 entspricht in den USA der Definition des 5., 8. und/oder 14. Verfassungszusatzes; die USA behalten sich das Recht vor Minderjährige im Strafrecht wie Erwachsene zu behandeln (Art. 10 und Art.

²¹ Mit Kernmensenrechtsverträgen sind die vom UN-Hochkommissariat für Menschenrechte so bezeichneten „core human rights treaties“ gemeint.

			14)
International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights	5. Oktober 1977	Nicht ratifiziert	
Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women	17. Juli 1980	Nicht ratifiziert	
Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment	18. April 1988	21. Oktober 1994	Keine Bestimmung der Konvention kann eine Gesetzgebung erfordern, die im Widerspruch zur US-Verfassung oder ihrer Auslegung durch die USA stehen
Convention on the Rights of the Child	16. Februar 1995	Nicht ratifiziert	
International Convention on the Protection of All Migrant Workers and Members of Their Families	Nicht unterzeichnet		
International Convention of the Protection of All Persons from Enforced Disappearance	Nicht unterzeichnet		
Convention on the Rights of Persons With Disabilities	30. Juli 2009	Nicht ratifiziert	
Optional Protocol of the Covenant on Economic, Social and Cultural Rights	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol of the Covenant on Civil and Political Rights	Nicht unterzeichnet		
Second Optional Protocol of the Covenant on Civil and Political Rights, aiming at the abolition of the death penalty	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol to the Convention on the Elimination of Discrimination Against Women	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the involvement of children in armed conflict	5. Juli 2000	23. Dezember 2002	Das Mindestalter für den Eintritt in die US-Armee liegt bei 17 Jahren
Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the sale of children, child prostitution and child pornography	5. Juli 2000	23. Dezember 2002	Die USA sind nicht verpflichtet die im Zusatzprotokoll enthaltenen Verbrechen auf Schiffen und Flugzeugen zu verfolgen, die in ihrem Land registriert sind, wie in Artikel 3 und 4 gefordert
Optional Protocol to the Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment	Nicht unterzeichnet		
Optional Protocol to the Convention on the Rights of Persons With Disabilities	Nicht unterzeichnet		

Quelle: UN Treaty Collections 2011

5.3.4. Der Blick der USA auf die chinesische Menschenrechtssituation

Die Vereinigten Staaten kritisieren von allen Staaten am deutlichsten die chinesische Menschenrechtssituation. Das US State Department veröffentlicht jährliche Berichte zur allge-

meinen Menschenrechtssituation in den Staaten der Welt und einen speziell zur Religionsfreiheit. Die von den USA evaluierten Menschenrechte sind Religionsfreiheit, Recht auf körperliche Unversehrtheit, „habeas corpus“ und Recht auf einen fairen Prozess, Schutz der Privatsphäre, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Recht auf Freizügigkeit der Person, Wahlrecht, Verbot der Diskriminierung, Recht auf gewerkschaftliche Organisation und das Streikrecht.

Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit Chinas internationaler Kooperation im Menschenrechtsbereich und der Menschenrechtssituation in Tibet, Hong Kong und Macau. Die Berichte werden seit 1976 veröffentlicht. Der US-Kongress verlangte diese Jahresberichte, um zu erreichen, dass Menschenrechte eine größere Rolle in der US-Außenpolitik spielen. Außerdem sollten die USA keine Entwicklungshilfe an Staaten vergeben, welche die Menschenrechte massiv verletzen. Die Zahl der Menschenrechte, die in den Jahresberichten evaluiert wird, hat sich über die Jahre erweitert (Poe et. al. 2001, 654/655). Als einzige WSK-Rechte kamen 1984 Arbeitnehmerrechte hinzu. Dies war das Resultat von Forderungen von Gewerkschaften und Menschenrechtsaktivisten, den Staaten, die solche Rechte verletzen, keine Handelsvorteile mehr zu gewähren (Compa/Vogt 2005, US State Department 2011).

Im Bereich der Achtung der persönlichen Integrität und Freiheit und des Rechts auf körperliche Unversehrtheit durch die Volksrepublik China kritisieren die USA extralegale Hinrichtungen und Todesfälle in Polizeigewahrsam, zum Beispiel als Folge von Folter. Einige Personen seien nach unfairen Gerichtsverfahren im Schnellverfahren exekutiert worden. Einzelfälle werden dargestellt (US State Department 1999, 4/5, 2000, 5, 2001, 5, 2002, 5, 2003, 4, 2004, 5, 2005, 5/6, 2006, 2/3, 2007, 2, 2008, 2, 2009, 2).

Es gebe nur vereinzelte Berichte von Verschwindenlassen und Isolationshaft. Manchmal würden Angehörige Verhafteter erst Tage oder Wochen später von der Verhaftung informiert. Einige Personen blieben seit den Vorfällen auf dem Tiananmenplatz 1989 verschwunden (US State Department 1999, 5, 2000, 6, 2001, 5, 2002, 5, 2003, 4, 2004, 6, 2005, 6, 2006, 3, 2007, 3, 2008, 2/3, 2009, 3).

Zahlreiche Fälle von Folter in Polizeigewahrsam und in Gefängnissen werden berichtet, teilweise mit Todesfolge. Hierzu gehört auch die Verweigerung adäquater medizinischer Versorgung. Einzelfälle werden dargestellt und Namen aufgelistet (US State Department 1999, 5-7, 2000, 6-8, 2001, 6-9, 2002, 5-7, 2003, 4-6, 2004, 6-8, 2005, 6-9, 2006, 3-6, 2007, 3-5, 2008, 3-5, 2009, 3/4).

Willkürliche Verhaftungen und Inhaftierungen sind nach den Berichten ein großes Problem in China. Tausende würden länger als nach chinesischem Gesetz erlaubt in Haft gehalten. Hunderttausende seien in Arbeitslagern inhaftiert. Hier werden neben allgemeinen Informationen und Zahlen ebenfalls Einzelfälle dargestellt. Insbesondere der Verhaftung von politischen Dissidenten wird breiter Raum gegeben (US State Department 1999, 7-10, 2000, 8-14, 2001, 9-13, 2002, 7-10, 2003, 6-8, 2004, 8-11, 2005, 9-13, 2006, 6-10, 2007, 5-9, 2008, 5-9, 2009, 4-7).

Die chinesische Justiz wird als nicht unabhängig beschrieben. Besonders in politisch sensiblen Fällen interveniere die chinesische KPCh auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene in Gerichtsprozessen. Korruption und Interessenskonflikte stellen weitere Einschränkungen der Unabhängigkeit der Justiz dar. Unfaire und nichtöffentliche Prozesse, auch bei Todesurteilen, seien häufig. Organe von Hingerichteten würden für Transplantationen verwendet. Einzelfälle, erneut oftmals politische Dissidenten, werden dargestellt und viele Namen genannt. Fortschritte, wie ein neues Strafprozessrecht, die Strafverfolgung korrupter Justizbeamter und weitere Reformen im Justizwesen, werden regelmäßig erwähnt (US State Department

1999, 10-14, 2000, 14-18, 2001, 13-21, 2002, 11-16, 2003, 8-12, 2004, 11-15, 2005, 13-17, 2006, 10-15, 2007, 9-13, 2008, 9-13, 2009, 7-11).

Die Privatsphäre der Bürger werde nicht respektiert. Das Abhören von Telefonen, die Kontrolle der Post und von E-Mails sowie Hausdurchsuchungen in China werden beschrieben. Insgesamt habe sich der Schutz der Privatsphäre aber verbessert. Das Internet werde zensuriert und kontrolliert. Einzelfälle, überwiegend politische Dissidenten, werden dargestellt. Die Ein-Kind-Politik mit ihrer Beschränkung der Zahl der Kinder, wird ausführlich erläutert und kritisiert. Verschiedene Maßnahmen, wie Strafen und Zwangsabtreibungen sowie Sterilisationen, die nicht immer freiwillig geschehen würden, werden beschrieben (US State Department 1999, 14-18, 2000, 19-25, 2001, 21-26, 2002, 16-20, 2003, 12-15, 2004, 15-21, 2005, 17-21, 2006, 15-17, 2007, 13-16, 2008, 13-16, 2009, 11-14).

Ferner wird über die Achtung der bürgerlichen Freiheitsrechte geschrieben, im wesentlichen den Rechten des ersten Verfassungszusatzes der USA.

Meinungs- und Pressefreiheit seien zwar in der chinesischen Verfassung garantiert, würden aber durch die politische Führungsrolle der KPCh in der Präambel der Verfassung eingeschränkt. Meinungen, die diese Führungsrolle der KPCh in Frage stellten, würden nicht akzeptiert und verfolgt. Medienzensur und offizielle Richtlinien für die Berichterstattung gäben die Medienberichterstattung vor. Die Wissenschaftsfreiheit sei ebenfalls eingeschränkt. Viele Wissenschaftler praktizierten Selbstzensur. Einzelfälle von verfolgten Journalisten und Wissenschaftlern sowie Intellektuellen werden dargestellt. Die Meinungsfreiheit habe im privaten Raum zugenommen (US State Department 1999, 18-21, 2000, 25-29, 2001, 26-34, 2002, 20-25, 2003, 16-19, 2004, 21-26, 2005, 21-28, 2006, 17-24, 2007, 16-22, 2008, 16-22, 2009, 14-22).

Die Versammlungsfreiheit werde von der chinesischen Verfassung geschützt, aber finde auch ihre Grenzen im Machtmonopol der Kommunistischen Partei Chinas. Versammlungen würden teilweise gewaltsam und brutal aufgelöst. Einzelne Beispiele werden beschrieben. Die gleichen Einschränkungen wie bei der Versammlungsfreiheit gelten für Vereinigungen, die sich offiziell registrieren lassen müssten. Vereinigungen mit politisch sensiblen Zielen, wie Menschenrechtsförderung, würden nicht zugelassen. Es gebe aber eine große Anzahl von NGOs, die, je nach ihren Zielen mehr oder weniger stark vom Staat kontrolliert, operieren könnten (US State Department 1999, 22/23, 2000, 29-31, 2001, 34-36, 2002, 25-27, 2003, 19-21, 2004, 26-28, 2005, 28-30, 2006, 24-27, 2007, 22-24, 2008, 22-24, 2009, 22-24).

Die Religionsfreiheit sei eingeschränkt. Insgesamt kontrolliere der Staat intensiv religiöse Aktivitäten. Die Einschränkungen variierten stark von Region zu Region. In chinesischen Gefängnissen gebe es viele Personen, die nur aufgrund ihrer religiösen Aktivitäten inhaftiert worden seien. Viele Einzelfälle werden dargestellt. Insgesamt wird der Unterdrückung der Religionsfreiheit breiter Raum gewidmet. Dabei werden die religiösen und spirituellen Aktivitäten und Einschränkungen unterschiedlicher Glaubensrichtungen, wie Christentum, Buddhismus, Taoismus, Islam, Judentum oder der Falun Gong, dargestellt. Misshandlungen und Folterungen religiöser Aktivisten werden erwähnt. Die schlechte Situation der Religionsfreiheit der Muslime in Xinjiang und zahlreiche existierende Beschränkungen in der Region werden kritisiert. Es wird aber auch über andere Regionen ausführlich berichtet, vor allem im Rahmen der Beschreibung von Beispielen religiöser Verfolgung. Im Bericht über das Jahr 2005 und den folgenden Berichten wird positiv erwähnt, dass es keine antisemitischen Übergriffe in China gab (US State Department 1999, 23-28, 2000, 31-41, 2001, 36-48, 2002, 27-36, 2003, 21-27, 2004, 28-36, 2005, 30-37, 2006, 27-35, 2007, 24-31, 2008, 24-32, 2009, 24-29).

Seit der Verabschiedung des International Religious Freedom Act of 1998 veröffentlicht das US-amerikanische Außenministerium, zusätzlich zu den allgemeinen Jahresberichten über Menschenrechte, jährliche Berichte zur Situation der Religionsfreiheit in 195 Staaten der Erde. Die Berichte zu China sind inhaltlich ähnlich wie die Abschnitte über Religionsfreiheit in den jährlichen Menschenrechtsberichten des State Department. Sie sind aber detaillierter. Ein eigener Abschnitt ist jeweils Tibet gewidmet. Eigene Berichte zu Hong Kong und Macau in den Jahren 1999 und 2000 und den Jahren davor beziehungsweise eigene Abschnitte in den Jahresberichten zu China seit 2001 existieren ebenfalls. Die Berichterstattung über Tibet ist am intensivsten. Der Umfang der Berichte beträgt jedes Jahr zwischen 16 und 38 Seiten. Die Berichte werden im Laufe der Jahre umfangreicher. Seit dem Jahr 1999 wird die Volksrepublik China vom US-Außenministerium kontinuierlich als ein „Country of Particular Concern“ für besonders schwere Verletzungen der Religionsfreiheit deklariert. Von diesen Staaten gibt es etwa ein Dutzend weltweit. Der Status erlaubt nach dem International Religious Freedom Act of 1998 die Verhängung von Sanktionen. Trotzdem wird auch regelmäßig über Fortschritte bei der Gewährung der Religionsfreiheit berichtet. Diese ändern aber nichts am negativen Gesamtbild (US State Department 1999b, 2000a, 2001a, 2002a, 2003a, 2004a, 2005a, 2006a, 2007a, 2008a, 2009a).

Die innere Freizügigkeit sei, laut der jährlichen Menschenrechtsberichte des US State Department, nicht vollständig gewährt. Es gebe aber Verbesserungen und die Bürger könnten sich freier bewegen. Die Einschränkung der Bewegungsfreiheit zwischen Stadt- und Landbewohnern bleibe aber weitgehend bestehen. Dissidenten würden ebenfalls in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt oder unter Hausarrest gestellt. Mehrere Einzelfälle von Dissidenten werden beschrieben. Nordkoreanische Flüchtlinge würden zum Teil zwangsweise nach Nordkorea abgeschoben (US State Department 1999, 28-30, 2000, 41-44, 2001, 49-52, 2002, 36-38, 2003, 27-29, 2004, 36-38, 2005, 37-39, 2006, 35-37, 2007, 31-33, 2008, 32-34, 2009, 30-33).

Ein weiterer Abschnitt in den Jahresberichten beschäftigt sich mit dem Recht der Bürger, ihre Regierung zu ändern. Chinesische Bürger könnten ihre Regierung nicht frei wählen oder abwählen. Kompetitive Wahlen existierten nur auf der lokalen und teilweise der regionalen Ebene. Auf der lokalen Ebene nehme die demokratische Partizipation zu. Die politische Macht liege aber fast ausschließlich bei der KPCh. Andere politische Parteien, mit Ausnahme einiger kleiner Parteien aus der Zeit vor 1949, welche sich aber ebenfalls der KPCh unterordnen müssen, seien verboten. Frauen seien in politischen Ämtern unterrepräsentiert. Ethnische Minderheiten bekleideten selten einflussreiche Regierungs- oder Parteipositionen (US State Department 1999, 31-33, 2000, 44-46, 2001, 52-54, 2002, 38-40, 2003, 29-31, 2004, 38-40, 2005, 39-42, 2006, 37-40, 2007, 33-36, 2008, 34-37, 2009, 33-35).

Chinas Kooperation bei der Überwachung von Menschenrechtsstandards durch Nichtregierungsorganisationen oder andere Akteure wird dargestellt. China akzeptiere nur sehr zögerlich Kritik an seiner Menschenrechtslage. China sehe Kritik oft als Einmischung in seine inneren Angelegenheiten. Unabhängige Menschenrechtsorganisationen existierten nicht (US State Department 1999, 33, 2000, 46/47, 2001, 54, 2002, 41/42, 2003, 31, 2004, 40/41, 2005, 43, 2006, 40/41, 2007, 36/37, 2008, 37, 2009, 35/36).

Die Diskriminierung aufgrund von Rasse, Geschlecht, Behinderung, Religion, Sprache oder sozialem Status ist ein weiteres Thema. Häusliche Gewalt gegen Frauen sei ein Problem in China. Zwangsprostitution und Frauenhandel stellten weitere Probleme dar. Frauen würden im Durchschnitt schlechter bezahlt als Männer und berichteten von Diskriminierungen bei der Jobsuche und am Arbeitsplatz (US State Department 1999, 34-36, 2000, 47-49, 2001, 55-

59, 2002, 42/43, 2003, 32/33, 2004, 42-44, 2005, 44-46, 2006, 41/42, 2007, 37-39, 2008, 37-40, 2009, 36-39).

Kinderarbeit wird als Problem bemängelt. Kinder auf dem Land, von ethnischen Minderheiten oder von Wanderarbeitern²² erhielten oft eine schlechtere oder keine Schulbildung. Als positiv wird eine bessere Gesundheit von Kindern und ein Rückgang der Kindersterblichkeit erwähnt (US State Department 1999, 36-38, 2000, 49-51, 2001, 59-61, 2002, 44/45, 2003, 34/35, 2004, 44-46, 2005, 46-48, 2006, 43-45, 2007, 39-41, 2008, 40/41, 2009, 39/40).

Behinderte Menschen in China seien schlecht in die Gesellschaft integriert und hätten mit Diskriminierung zu kämpfen. Sie lebten oftmals in extremer Armut (US State Department 1999, 38/39, 2000, 51/52, 2001, 61-63, 2002, 45/46, 2003, 35, 2004, 46/47, 2005, 50/51, 2006, 47/48, 2007, 43/44, 2008, 44/45, 2009, 43/44).

Nationale und ethnische Minderheiten würden in vielen Fällen diskriminiert, auch wenn die offizielle Politik eine bevorzugte Behandlung von Minderheiten bei der Familienplanungspolitik, bei der Zulassung zu Universitäten oder bei der Vergabe staatlicher Arbeitsplätze vorsehe. Einflussreiche Regierungspositionen würden selten von Minderheiten besetzt. Insbesondere Minderheiten in Tibet und Xinjiang fühlten sich diskriminiert. So würden Han-Chinesen in diesen Regionen auf dem Arbeitsmarkt bevorzugt. Das Bildungsniveau von Minderheiten sei geringer als das von Han-Chinesen. Das Schicksal einzelner Führer von Minderheiten und von Minderheitenaktivisten wird dargestellt. Die Menschenrechtssituation in Xinjiang wird ausführlich beschrieben (US State Department 1999, 39/40, 2000, 52-55, 2001, 63-65, 2002, 45-48, 2003, 35-37, 2004, 47-49, 2005, 51-54, 2006, 48-51, 2007, 44-47, 2008, 45-47, 2009, 44/45).

Ab dem Jahr 2004 widmet sich ein Abschnitt in den Jahresberichten der Diskriminierung anderer Minderheiten. Hier wird über die Diskriminierung von Homosexuellen und von Menschen mit HIV/Aids berichtet. Die Situation von Homosexuellen habe sich in den letzten Jahren verbessert. Homosexualität sei nicht strafbar. Die gesellschaftliche Akzeptanz sei aber gering (US State Department 2005, 54, 2006, 51, 2007, 47, 2008, 47, 2009, 45). Die Diskriminierung von Menschen mit HIV/Aids und Hepatitis B sei gesetzlich verboten worden. Trotzdem existiere eine weitverbreitete Diskriminierung (US State Department 2005, 54, 2006, 51/52, 2007, 47, 2008, 47/48, 2009, 45/46)

Bei den Arbeitnehmerrechten konzentriert sich die Darstellung in den Länderberichten vor allem auf negative Freiheitsrechte, wie die Bildung von Gewerkschaften oder das Streikrecht. So seien unabhängige Gewerkschaften in China illegal. Aktivisten, die unabhängige Gewerkschaften gründen wollten, würden verfolgt. Einzelfälle werden geschildert. Es gebe kein Streikrecht. Streiks seien offiziell aber auch nicht verboten. Demonstrationen wegen nicht bezahlter Löhne kämen vor. Die Regierung bemühe sich meist um eine schnelle und gewaltlose Lösung.

Arbeitnehmer verfügten prinzipiell über das Recht Arbeitsverträge kollektiv oder individuell auszuhandeln. Kollektive Arbeitsverträge würden aber nur durch die Einheitsgewerkschaft All China Federation of Trade Unions (ACFTU) ausgehandelt. Das Recht auf gewerkschaftliche

²² Wanderarbeiter sind Binnenmigranten in China, die auf der Suche nach Arbeit vom Land in die Städte ziehen. Jede Bürgerin und jeder Bürger ist in China auf dem Land oder in der Stadt registriert und an diese Registrierung ist die Gewährung sozialer Dienstleistungen, wie der Zugang zu Gesundheit, und der Zugang zu Teilen des Arbeitsmarktes geknüpft (hukou-System). Dadurch wird vielen Wanderarbeitern vom Lande, die in den Städten leben, der Zugang zu sozialen Dienstleistungen erschwert. Weiterhin stehen ihnen meist nur schlecht bezahlte Arbeitsplätze in bestimmten Branchen offen. Die Regierung diskutiert seit langem Reformvorschläge und bemüht sich um graduelle Verbesserungen (Gransow 2010, 3-8).

Organisation im Rahmen der Einheitsgewerkschaft wurde 2001 auf den Privatsektor ausgedehnt und verbessert. Vereinzelt fanden in ausgewählten privatwirtschaftlichen Betrieben in Guangzhou freie und geheime Wahlen der Gewerkschaftsfunktionäre der ACFTU statt (US State Department 1999, 41-43, 2000, 55-57, 2001, 65-70, 2002, 48-52, 2003, 37-40, 2004, 49-53, 2005, 55-58, 2006, 52-54, 2007, 48-50, 2008, 48-51, 2009, 46-49).

Mangelnder Arbeitsschutz und eine hohe Zahl von Arbeitsunfällen, viele mit Todesfolge, werden angeprangert (US State Department 1999, 45/46, 2000, 61, 2001, 73-75, 2002, 54-56, 2003, 41/42, 2004, 54/55, 2005, 59/60, 2006, 55-57, 2007, 52-54, 2008, 52-54, 2009, 51-53).

Ein eigener Abschnitt ist Menschenrechtsverletzungen in Tibet gewidmet. Hier werden die Achtung der persönlichen Integrität, wie das Recht auf körperliche Unversehrtheit und „habeas corpus“, Religionsfreiheit und die wirtschaftliche Entwicklung und Bewahrung des kulturellen Erbes, bewertet (US State Department 1999, 46-52, 2000, 64-73, 2001, 78-90, 2002, 58-68, 2003, 45-52, 2004, 57-67, 2005, 61-72).

China begeht nach Ansicht der USA schwere Menschenrechtsverletzungen in Tibet, wie Folter, willkürliche Verhaftungen und Inhaftierungen. Einzelfälle werden dargestellt. Die Ausübung der Religion werde stark kontrolliert und eingeschränkt. Der Lebensstandard habe sich insgesamt erhöht. Viele Vorteile der wirtschaftlichen Entwicklung kämen aber eher den Hanchinesen als den Tibetern zu Gute. Es herrsche eine weitverbreitete Diskriminierung gegenüber Tibetern durch Hanchinesen bei der Vergabe von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft. Im staatlichen Sektor und im Bildungswesen würden Tibeter bevorzugt behandelt. Trotzdem gebe es Probleme bei der Aufnahme an Universitäten, weil viele Tibeter ein niedriges Bildungsniveau hätten und schlechter Chinesisch sprechen würden. Die Analphabetenrate sei hoch. Viele tibetische Kinder in ländlichen Regionen litten an Unterernährung. Die tibetische Kultur sei insgesamt durch den wachsenden Anteil an Hanchinesen an der Bevölkerung und eine repressive Politik bedroht (US State Department 1999, 46-52, 2000, 64-73, 2001, 78-89, 2002, 58-68, 2003, 45-52, 2004, 57-67, 2005, 61-72, 2006, 57-67, 2007, 54-67, 2008, 54-67, 2009, 53-65).

Seit 2002 werden eigene Abschnitte über die Menschenrechtssituation in Hong Kong und Macau in dem Menschenrechtsbericht zu China verfasst. Die Kategorien sind dieselben wie im allgemeinen Bericht zu Festlandchina. Davor gab es ebenfalls Berichte, aber in separaten Dokumenten. Die Berichte sind hier deutlich positiver als über Festlandchina. Insgesamt respektiert Hong Kong nach Ansicht der US-Regierung die in den Berichten bewerteten Menschenrechte. Sorge bereite eine teilweise vorkommende Selbstzensur der Medien, insbesondere bei der Berichterstattung über Festlandchina. Die Diskriminierung von Frauen, ethnischen Minderheiten und Behinderten seien weitere Defizite im Menschenrechtsbereich. Weiterhin gebe es Einschränkungen bei den Arbeitnehmerrechten, wie die Verweigerung des Rechts auf kollektive Tarifverhandlungen. Die Bevölkerung könne die Regierung nicht frei wählen und entscheide in freien Wahlen nur über die Besetzung eines Teils der Sitze des Legislativrates, des Parlaments von Hong Kong (US State Department 2002, 68-108, 2003, 52-78, 2004, 68-99, 2005, 72-101, 2006, 67-95, 2007, 67-94, 2008, 67-93, 2009, 65-89).

Insgesamt werden Menschenrechtsverletzungen in den Berichten im allgemeinen dargestellt. Diese werden durch die Erwähnung von Einzelfällen ergänzt. Insbesondere werden viele Namen von inhaftierten Dissidenten erwähnt.

Mehrmals werden Menschenrechtsorganisationen als Quellen zitiert, wie Amnesty International (1998: 4mal, 2001: 7mal, 2002: 5mal, 2003: 2mal, 2004: 1mal, 2005: 3mal), Human Rights Watch (1998: 1mal, 2001: 6mal, 2002: 1mal, 2003: 1mal, 2005: 1mal), Human Rights

in China (1998: 2mal, 2001: 2mal, 2002: 1mal, 2003: 1mal, 2004: 1mal, 2005: 1mal) oder Reporter ohne Grenzen (2004: 2mal, 2005: 2mal). White Paper der chinesischen Regierung werden ebenfalls vereinzelt als Quellen zitiert (US State Department 2000, 2001). Berichte von UN-Organen von ihren Reisen nach China, wie zum Beispiel der UN-Sonderbericht-erstatte gegen Folter oder für das Recht auf Bildung, der Working Group on Arbitrary Detentions oder vom UN-Hochkommissar für Flüchtlinge, werden zitiert.

Das State Department berichtet praktisch nur über die Situation der politischen und bürgerlichen Menschenrechte in China. Selbst bei den Arbeitnehmerrechten werden fast ausschließlich negative Menschenrechte betrachtet, wie die Rechte auf gewerkschaftliche Organisation und das Streikrecht. WSK-Rechte kommen in den Berichten nur sehr vereinzelt vor und werden nicht systematisch evaluiert. Der Blick der USA auf China reflektiert damit den eigenen hegemonialen Menschenrechtsdiskurs mit seiner Betonung auf den Rechten der US-Verfassung. Im Gegensatz zu den White Paper und Jahresberichten der chinesischen Regierung über die US-Menschenrechtslage werden Einzelfälle regelmäßig erwähnt. Dies spiegelt die zentrale Stellung des Individuums in der US-amerikanischen Menschenrechtskonzeption wider.

In der Wahrnehmung der chinesischen Menschenrechtsposition durch die USA gibt es zwar kontinuierlich Berichte über Fortschritte und positive Entwicklungen, aber insgesamt überwiegt ein negatives Bild.

5.4. Der konkurrierende Diskurs der USA

5.4.1. Franklin D. Roosevelts „Second Bill of Rights“

In der US-Verfassung finden sich keine sozialen und wirtschaftlichen Rechte. Im 18. Jahrhundert war der Gedanke solche Rechte konstitutionell abzusichern fremd (Sunstein 2005, 90-97). Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte spielten auch danach für eine lange Zeit in den USA keine große Rolle.

Erst mit der Großen Depression 1929 rückten diese Rechte in das Zentrum der US-amerikanischen Politik. Die Große Depression führte zu einer Arbeitslosenquote von 25% in den USA im Jahr 1933 (Kennedy 2009, 252). Der Demokrat Franklin D. Roosevelt trat im selben Jahr sein Amt an und versprach eine neue Politik zur Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Krise, den New Deal. Der New Deal legte öffentliche Investitions- und Arbeitsbeschaffungsprogramme auf, regulierte den Banken- und Finanzsektor und reformierte den Immobilienmarkt, um den Anteil der Hausbesitzer zu erhöhen. Das dauerhafte Erbe des New Deal bestand aber vor allem in einer neuen Rolle des Staates bei der Sicherstellung des wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehens seiner Bürger. So wurden Mindestlöhne festgeschrieben, die Rechte der Arbeitnehmer gestärkt, eine Renten- und Arbeitslosenversicherung eingeführt, Kinderarbeit verboten sowie die Bankeinlagen versichert (Borgwardt 2008, 34-40, Kennedy 2009). „And even after [the New Deal], Americans assumed that the federal government had not merely a role, but a major responsibility, in ensuring the health of the economy and the welfare of citizens. That simple but momentous shift in perception was the newest thing in all the New Deal, and the most consequential, too.“ (Kennedy 2009, 265).

Diese neue Rolle des Staates führte zur Proklamation von neuen Rechten durch Präsident Roosevelt. In seiner Rede zur Lage der Nation am 6. Januar 1941 formulierte er seine „vier Freiheiten“ als Grundlage der künftigen Weltordnung nach dem Zweiten Weltkrieg: „freedom of speech and expression“, „freedom of every person to worship“, „freedom from want“ und „freedom from fear“. Während die beiden ersten Freiheiten zwei zentrale Rechte

der Bill of Rights wiederholen, sind die „freedom from want“ und die „freedom from fear“ Ausdruck eines neuen Werteverständnisses. Menschenwürdige Lebensbedingungen sowie Frieden und Abrüstung auf der ganzen Welt sind nach Roosevelt die Inhalte dieser Freiheiten (Soohoo et. al. 2008, 164).

In seiner Rede zur Lage der Nation vor dem US-Kongress vom 11. Januar 1944 wird die „freedom from want“ weiter konkretisiert. Das übergreifende Ziel der Vereinten Nationen soll nach seiner Ansicht die Gewährleistung von Sicherheit sein, die Sicherheit vor Aggression, aber auch von sozialer und wirtschaftlicher Sicherheit als Grundlage des Friedens: „And an equally basic essential to peace is a decent standard of living for all individual men and women and children in all Nations. Freedom from fear is eternally linked with freedom from want.“ (Franklin D. Roosevelt, zitiert nach Soohoo et. al. 2008, 167) Weiter sagte Roosevelt: „We have come to clear realization of the fact that true individual freedom cannot exist without economic security and independence. Necessitous men are not free men.“ (Franklin D. Roosevelt, zitiert nach Soohoo et. al. 2008, 172).

Eine zweite Bill of Rights hätten sich in den USA herausgebildet: „In our day these economic truths have become accepted as self-evident. We have accepted, so to speak, a second Bill of Rights under which a new basis of security and prosperity can be established for all regardless of station, race, or creed. Among these are: The right to a useful and remunerative job in the industries or shops or farms or mines of the Nation; The right to earn enough to provide adequate food and clothing and recreation; The right of every farmer to raise and sell his products at a return which will give him and his family a decent living; The right of every businessman, large and small, to trade in an atmosphere of freedom from unfair competition and domination by monopolies at home or abroad; The right of every family to a decent home; The right to adequate medical care and the opportunity to achieve and enjoy good health; The right to adequate protection from the economic fears of old age, sickness, accident, and unemployment; The right to a good education. All of these rights spell security. And after this war is won we must be prepared to move forward, in the implementation of these rights, to new goals of human happiness and well-being.“ (Franklin D. Roosevelt, zitiert nach Soohoo et. al. 2008, 172). Roosevelt hatte damit schon die meisten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, die sich später in der AEMR und im ICESCR wiederfinden, formuliert und für die USA eingefordert (Sunstein 2005, 97-101). Präsident Roosevelt und seine Frau Eleanor haben die wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechte auch auf der internationalen Ebene maßgeblich propagiert. Die Atlantikcharta, die im August 1941 von Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill als Grundlage der Nachkriegsordnung proklamiert wurde, enthielt bereits soziale und wirtschaftliche Rechte (Whelan/Donnelly 2007, 911-913). Eleanor Roosevelt setzte sich als Vorsitzende der Menschenrechtskommission für die Einbeziehung dieser Rechte in die AEMR ein (Glendon 2001, Whelan/Donnelly 2007, 916/917).

Nach Roosevelt gab es weitere, in der Regel demokratische, Präsidenten, welche die WSK-Rechte in ihrer nationalen und internationalen Politik förderten (Steiner et. al. 2008, 271, Weissbrodt 2006, 41-48). So war die Administration des demokratischen Präsidenten Harry S. Truman (1945-1953) ebenfalls eine starke Befürworterin der WSK-Rechte im Rahmen der UNO. Die USA unter Präsident Lyndon B. Johnson (1963-1969) stimmten in der UN-Generalversammlung 1966 für die Verabschiedung des ICESCR. Große Sozialprogramme, wie die Einführung der Gesundheitsversorgung für Ältere und Arme, wurden ebenfalls von Johnson in den 1960ern im Rahmen seiner Politik der „Great Society“ eingeführt (Ignatieff 2005, 18, Steiner et. al. 2008, 281). Präsident Carter (1977-1981) unterzeichnete schließlich den

ICESCR. Die Clintonregierung (1993-2001) kündigte auf der UN-Menschenrechtskonferenz im Jahr 1993 in Wien an, die Ratifikation des ICESCR vorantreiben zu wollen. Nachdem die Republikaner 1994 die Mehrheit im Kongress gewannen, war dieses Ziel politisch aber nicht mehr durchsetzbar. Die Clintonregierung stimmte einigen UN-Resolutionen zu WSK-Rechten zu (Weissbrodt 2006, 47/48). Präsident Obama erreichte gegen erbitterten republikanischen Widerstand die Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung in den USA. Der langjährige und inzwischen verstorbene demokratische Senator Edward Kennedy begründete die Gesundheitsreform Obamas mit dem Recht auf Gesundheit eines jeden Menschen (Kennedy 2009a).

Selbst unter demokratischen Präsidenten blieb die Haltung der USA zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten ambivalent. Die USA bleiben insgesamt der Staat mit den meisten Einwänden gegen diese Gruppe von Rechten (Steiner et. al. 2008, 280-282). Die Regierung von Präsident Bush jun. (2001-2009) hat sich, wie die meisten republikanischen Regierungen, skeptisch gegenüber den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten sowie dem Recht auf Entwicklung gezeigt. Stattdessen wurden oftmals Freihandel und Kapitalismus mit Menschenrechten verknüpft (Hancock 2007, 71-80). Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte würden nach Überzeugung der Regierung von George W. Bush durch die Realisierung der politischen und bürgerlichen Menschenrechte und durch Freihandel umgesetzt (Weissbrodt 2006, 48/49).

Die Bushregierung hat den, nach ihrer Ansicht bestehenden, Unterschied zwischen politischen und bürgerlichen Rechten gegenüber den WSK-Rechten in Stellungnahmen vor der UN-Menschenrechtskommission zum Ausdruck gebracht: „But how - as governments, as the international community - do we best achieve the ‘progressive realization’ of economic, social and cultural rights? Although my government is not a party to the Covenant on Economic, Social and Cultural Rights, I use these words because they add meaning to the phrase from the Universal Declaration with which I began this statement. These two words draw a clear distinction between economic, social and cultural rights and civil and political rights. The former are aspirational; the latter inalienable and immediately enforceable.“ (Statement of the USA 2003)

5.4.2. Gründe für die Dominanz des hegemonialen Diskurses

Die Demokraten als hauptsächliche Träger des konkurrierenden Diskurses der WSK-Rechte verfügten über viele Jahre über Mehrheiten im US-Kongress und stellen in regelmäßigen Abständen den US-Präsidenten. Trotzdem war es bislang nicht möglich, WSK-Rechte als einklagbare Grundrechte in den USA zu verankern.

Drei Wege würde es dafür geben: erstens, eine Änderung der US-Verfassung; zweitens, eine Ratifikation internationaler Menschenrechtsverträge, die WSK-Rechte enthalten; und drittens, eine Neuinterpretation der US-Verfassung durch den Supreme Court.

- Die erste Möglichkeit der Änderung der US-Verfassung ist der schwerste Weg. Eine Änderung der Verfassung der Vereinigten Staaten erfordert eine Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern des Kongresses und eine Zustimmung von drei Vierteln der Bundesstaaten (Nationalarchiv der USA 2011). Entsprechend kann eine Änderung der Verfassung nur erfolgen, wenn ein breiter Konsens in den USA über die Aufnahme eines neuen Verfassungszusatzes besteht. Selbst in den Zeiten Roosevelts fehlte ein solch weitreichender Konsens über die WSK-Rechte.
- Zweitens, bei der Ratifikation internationaler Verträge ist im Senat eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Dies bedeutet, dass eine Minderheit eine Ratifikation von Ver-

trägen verhindern kann. Republikaner und konservative Demokraten stehen internationalen Menschenrechtsverträgen im allgemeinen skeptisch gegenüber. Sie lehnen den Inhalt vieler dieser Verträge ab und fürchten bei einer Ratifikation, dass dadurch Rechte eingeklagt werden könnten, die ihren konservativen Werten entgegenstehen (Moravcsik 2005). Die Konfliktlinie bei der Ratifikation internationaler Menschenrechtsverträge verläuft in erster Linie zwischen den Demokraten und den Republikanern. So wurden im Zeitraum 1945 bis 2000 acht von zwölf Menschenrechtsverträgen von demokratischen Präsidenten unterzeichnet. Zehn von elf Verträgen - das unterzeichnete erste Zusatzprotokoll zum ICCPR wurde dem Senat nie vorgelegt - wurden dem Senat von demokratischen Präsidenten zur Ratifikation weitergeleitet (Moravcsik 2005, 182-185). Mit der Unterzeichnung der beiden Zusatzprotokolle zur Kinderrechtskonvention durch den Demokraten Bill Clinton und der Unterzeichnung der Behindertenrechtskonvention durch den ebenfalls demokratischen Präsidenten Barack Obama hat sich auch nach 2000 dieses Bild nicht wesentlich geändert (OHCHR 2011, US Senate 2011).

- Drittens, der Supreme Court spielt eine entscheidende Rolle bei der Interpretation der Verfassung in den USA. Dies liegt unter anderem daran, dass die Verfassung so schwer zu verändern ist. Damit kommt dem Supreme Court die Hauptaufgabe zu, die Normen der über zweihundert Jahre alten Verfassung an aktuelle Herausforderungen anzupassen. Der Supreme Court hätte auch WSK-Rechte aus der Verfassung ableiten können und tat dies in den 1960er Jahren in einigen Fällen. Erst die Nominierung von vier konservativen Richtern durch Präsident Nixon in den Jahren 1969 bis 1972 änderte die davor existierende Tendenz der zunehmenden Anerkennung von sozialen und wirtschaftlichen Rechten und resultierte in einer engeren Interpretation der Verfassung. Seit den 1960er Jahren gab es keinen weiteren Versuch der Richter soziale und wirtschaftliche Rechte aus der Verfassung heraus zu interpretieren und umzusetzen (Kende 2009, 275-285, Sunstein 2005, 105-110).

Die aktive Rolle der USA im Rahmen des Systems der Vereinten Nationen, wie bei der Gründung der UNO und der Verabschiedung der AEMR, endete bereits in den 1950er Jahren. Unter anderem befürchteten viele konservative Senatoren damals, dass durch die Ratifikation internationaler Menschenrechtsverträge die Rassentrennung gefährdet werde. Die in den 1950er Jahren verhandelte Konvention gegen Völkermord wurde abgelehnt, weil man befürchtete, dass die weitverbreitete Straffreiheit von Tätern der Lynchjustiz gegen Schwarze in den Südstaaten dadurch beendet werden könnte (Anderson 2008, Evans 1996, 113-118).

Eine gut organisierte konservative Minderheit verhindert damit insgesamt eine stärkere Akzeptanz internationaler Menschenrechtsnormen in den USA, da sie die vielen Vetomöglichkeiten im US-amerikanischen politischen System ausnutzt, um fundamentale Veränderungen, wie die Geltung neuer Normen, zu verhindern: „it suggests that U.S. ambivalence toward international human rights commitments is not a short-term and contingent aspect of specific American policies. It is instead woven into the deep structural reality of American political life. ... It is true, rather, because a conservative minority favored by enduring domestic political institutions has consistently prevailed in American politics to the point where its values are now embedded in public opinion and constitutional precedent.“ (Moravcsik 2005, 197)

Vermutlich werden wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte auf absehbare Zeit in den Vereinigten Staaten nicht als Menschenrechte anerkannt werden. Eine Gewährung von WSK-

Rechten als Menschenrechte erscheint am ehesten noch durch den Supreme Court möglich, auch wenn gegenwärtig die dafür notwendige Mehrheit unter den Richtern fehlt.

5.5. Zusammenfassung und Vergleich der Diskurse

5.5.1. Zusammenfassung der Diskurse aus China

Die folgenden Prinzipien bilden das Fundament der hegemonialen Menschenrechtsposition der chinesischen Regierung.

- Erstens, die Volksrepublik verfügt über ein weites Menschenrechtsverständnis. Die bürgerlichen und politischen sowie die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte werden offiziell gleichberechtigt anerkannt. Darüber hinaus werden die Rechte auf Entwicklung, Selbstbestimmung sowie die Rechte auf Frieden und auf eine gesunde Umwelt in den White Paper als Teil der Menschenrechte behandelt (Information Office 1991-2010).
- Zweitens, die beiden wichtigsten Menschenrechte innerhalb des breiten Kanons von Menschenrechten sind die kollektiv verstandenen Rechte auf Subsistenz bzw. Grund-sicherung und Entwicklung. Mit Subsistenz sind Schutz und Garantie des Lebens gemeint. Das umfasst den Schutz vor Gewalt durch Kriege und Kriminalität und die Sicherung der menschlichen Grundbedürfnisse auf Nahrung, Gesundheit, Wohnraum, Kleidung und Bildung. Das Hauptziel bleibt die weitere Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Volksrepublik und ihrer Bürger (Hasenkamp 2004, Heberer 2008, 167, Information Office 1991-2010, Ming 2001, Potter 2007, Schubert 2002, 250, Svensson 2002, 273-275, UN Human Rights Council 2008, Zhou 2005).
- Drittens, das Recht auf nationale Selbstbestimmung und Souveränität spielt eine zentrale Rolle. Menschenrechte dürften nicht als Rechtfertigung für eine Einmischung in innere Angelegenheiten missbraucht werden. Jeder Staat solle sich zuerst um die Verwirklichung der Menschenrechte in seinem eigenen Land kümmern und nicht andere Staaten kritisieren. Hier vertritt die Regierung auch einen schwachen Kulturrelativismus. Offiziell werden zwar alle Menschenrechte der Vereinten Nationen anerkannt, aber die Umsetzung muss von jedem Staat im Lichte seiner Geschichte und seiner sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgen. Damit wird die universelle Anerkennung der Menschenrechte durch den Vorbehalt der Umsetzung im Sinne der nationalen Rahmenbedingungen abgeschwächt. Die Praxis der Ratifikation internationaler Menschenrechtsverträge reflektiert diese Haltung. Die chinesischen Bürger können sich nicht an internationale Vertragsorgane wenden, um sich über die heimische Menschenrechtslage zu beschweren (Information Office 1991-2010, Schubert 2002, 250/251, Zhou 2005, 120/121).
- Viertens, individuelle Menschenrechte müssen sich den kollektiven Rechten und Zielen der Gesellschaft unterordnen. Dies wird deutlich in der Formulierung des Artikels 51 der chinesischen Verfassung, dass Menschenrechte nicht gegen die Interessen des Staates, der Gesellschaft und des Kollektivs gewährt werden können (Chinese Government's Official Web Portal 2011). Außerdem wird es aus der Darstellung in den White Paper deutlich, in denen die Menschenrechtslage meist aggregiert und nicht auf das Individuum bezogen dargestellt wird (Information Office 1991-2010).
- Fünftens, aus der Priorität des Kollektivs folgt, dass Menschenrechte in erster Linie Staatsziele sind und keine individuell einklagbaren Rechte. Der Staat gewährt diese Rechte und setzt sie um (Nathan 1986, Weatherly 1999, 103-107, 128-131). Entsprechend ist das Ziel beim Aufbau eines Rechtssystems in China „rule by law“ und nicht

„rule of law“ (Liebman 2007). Gesetze werden als Instrument der Umsetzung von staatlicher Politik, nicht als Schutzrechte des Individuums vor dem Zugriff des Staates, verstanden (Fu 1993). Dies ist ein fundamentaler Unterschied zur UN-Konzeption der Menschenrechte. In diesem Sinne sind Menschenrechte in China keine wirklichen Menschenrechte, weil ihnen ein essentielles Element fehlt: Die Möglichkeit für das Individuum, seine Rechte gegenüber dem Staat wirksam einzufordern.

- Sechstens, Chinas Menschenrechtspolitik und -position ist als Reaktion auf westliche Kritik entstanden. Entsprechend bleibt die chinesische Menschenrechtspolitik in vielen Bereichen defensiv. China verbreitet seine Position zwar zunehmend, zum Beispiel im Rahmen der Vereinten Nationen, aber ohne den Anspruch zu vertreten, diese Werte müssten von allen Staaten übernommen werden (Information Office 1991-2010, Krumbein 2007).

Der Unterschied zur Menschenrechtsposition der Dissidenten liegt vor allem im Bereich der Umsetzung von Menschenrechten. Die Dissidenten sehen Menschenrechte in ihrer ursprünglichen Tradition als Begrenzung staatlicher Macht und als Freiheitsrechte des Individuums und nicht als Staatsziele. Entsprechend konzentrieren sie sich in ihren Forderungen auf politische und bürgerliche Menschenrechte. Menschenrechte werden bei ihnen meist mit Forderungen nach Demokratie und Gewaltenteilung verbunden, die weitere Instrumente der Begrenzung staatlicher Herrschaft darstellen. Sie betrachten als entscheidendes Hindernis zur Umsetzung und Garantie der Menschenrechte das Machtmonopol der Kommunistischen Partei.

Die KPCh erachtet ihre autoritäre Herrschaft als notwendig, um einen stabilen Rahmen für die Modernisierung des Landes zu schaffen – und aus Gründen des eigenen Machterhaltes. Die Dissidenten sehen genau in diesem Machtmonopol die Ursache für viele Menschenrechtsverletzungen und Missstände aller Art, wie Korruption, Nepotismus, Machtmissbrauch oder sozialer Ungleichheit. Sie betrachten eine andere Form der Herrschaft – den demokratischen Rechtsstaat – als notwendig zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, auch im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.

Eine Gemeinsamkeit zwischen dem hegemonialen und dem konkurrierenden chinesischen Diskurs ist die frühere Vernachlässigung und inzwischen zunehmende Bedeutung der Justizgrundrechte. Sowohl bei den Dissidenten als auch bei der Position der chinesischen Regierung spielte die Garantie der Menschenrechte durch die Justiz anfangs eine geringe Rolle. Die Idee der Durchsetzung der Menschenrechte durch das Individuum gegen den Staat ist noch relativ neu in China. Dies erklärt, warum diesen zentralen Menschenrechten vergleichsweise wenig Raum in den unterschiedlichen Konzeptionen gewidmet wird. Bei den Dissidenten erlangen diese Rechte erst in der modernsten Menschenrechtserklärung, der Charta 08, einen zentralen Stellenwert (Charter 08, Müller 1997).

Die chinesische Regierung bemüht sich auch zunehmend um den Aufbau eines modernen Rechtsstaats und damit um die Verrechtlichung der Beziehungen der Bürger untereinander und der Bürger zum Staat. Hier enden die Gemeinsamkeiten beider Positionen. Der Rechtsstaat, den die KPCh aufbaut, bleibt – im Unterschied zum Ideal der Charta 08 – unter dem Vorbehalt des Allmachtanspruchs der KPCh. Das Recht bleibt primär ein Instrument zur Durchsetzung staatlicher Politik und nicht zum Schutz des Bürgers vor dem Staat (Clarke 2007, Heberer 2008, Liebman 2007). Diese Differenz ergibt sich konsequenterweise aus dem unterschiedlichen Zweck der Menschenrechte. Entweder fungieren sie als Begrenzung der staatlichen Macht und ihres Missbrauchs, wie bei der Position der Dissidenten, oder als In-

strument zur Verwirklichung von sozialem und wirtschaftlichem Fortschritt durch staatliche Politik, wie bei der Position der chinesischen Regierung.

5.5.2. Zusammenfassung der Diskurse aus den USA

Gemeinsamkeiten der Menschenrechtsdiskurse in den Vereinigten Staaten sind die herausgehobene Stellung der Gründungsdokumente der USA. Die Unabhängigkeitserklärung und die US-Verfassung sind allgemein akzeptiert und respektiert. Das Menschenbild dieser Dokumente und der in ihr enthaltenen Rechte prägen das US-amerikanische Verständnis von Menschenrechten. Nach der Unabhängigkeitserklärung sind alle Menschen von Natur aus gleich und besitzen unveräußerliche Rechte, wie die Rechte auf Leben und Freiheit und das Streben nach Glück (Nationalarchiv der USA 2011).

Die hegemoniale Menschenrechtsposition der USA ist durch folgende Elemente gekennzeichnet.

- Erstens, die politischen und bürgerlichen Menschenrechte der US-Verfassung stehen im Zentrum des US-amerikanischen Menschenrechtsdiskurses: Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Art. 1), der Schutz der Person, Wohnung und Kommunikation (Art. 4), „habeas corpus“ und das Recht auf einen fairen Prozess (Art. 5-7) sowie das Verbot von Folter und Misshandlungen (Art. 8) (Nationalarchiv der USA 2011). Hinzu kommen die demokratischen Partizipationsrechte, wie das Wahlrecht und das Petitionsrecht. Das Verständnis dieser Rechte hat sich im Laufe der zwei Jahrhunderte US-amerikanischer Geschichte stetig erweitert. Als wichtigste Errungenschaft ist die Erweiterung der Trägerschaft dieser Rechte und der demokratischen Partizipationsrechte auf alle Bürger zu nennen. Über die Gleichberechtigung aller Menschen, zum Beispiel ohne Unterschied von Rasse, Hautfarbe oder Geschlecht, herrscht inzwischen ein Konsens (UN Human Rights Council 2010a, 8-11).
- Zweitens, das Individuum ist der einzige Träger von Menschenrechten aus US-amerikanischer Sicht. Einzig das Recht auf Selbstbestimmung verfügt für die USA als kollektives Menschenrecht über eine Bedeutung, da es sich aus der Unabhängigkeitserklärung der USA ableiten lässt (Nationalarchiv der USA 2011).
- Drittens, Menschenrechte sind in der Vorstellung der USA eng mit Demokratie und Gewaltenteilung verknüpft. Demokratie und Menschenrechte werden oft gemeinsam erwähnt und resultieren beide aus der Vorstellung eines freien und gleichen Menschen als dem Gründungsideal der Vereinigten Staaten (UN Human Rights Council 2010a).
- Viertens, die USA betonen ihre nationale Souveränität und stehen jeder externen Kritik an ihrer Menschenrechtslage ablehnend gegenüber. Sie vermeiden bindende internationale Abkommen im Menschenrechtsbereich. Viele internationale Menschenrechtsverträge wurden von den Vereinigten Staaten entweder nicht oder nur mit Vorbehalten ratifiziert (Roth 2000, UN Treaty Collections 2011). Das Instrument der Individualbeschwerde und internationale Gerichte, an die sich Individuen wenden können, werden abgelehnt, so dass US-Bürgern der Zugang zu internationalen Organen im Falle einer Menschenrechtsverletzung verwehrt bleibt.
- Fünftens, die USA verfolgen eine aktive Menschenrechtspolitik und kritisieren häufig andere Staaten wegen ihrer Menschenrechtslage. Diese Kritik ist sowohl in der Auswahl der kritisierten Staaten als auch der Menschenrechtsverletzungen, die angeprangert werden, selektiv. Der US-Menschenrechtsdiskurs ist durch die Anwendung eines dreifachen Standards gekennzeichnet: der weitgehenden Ablehnung der Gel-

tung internationaler Menschenrechtsabkommen für die Vereinigten Staaten, einer zurückhaltenden Kritik an verbündeten Staaten und der deutlichen Kritik der Menschenrechtsbilanz nicht befreundeter Staaten (Hancock 2007, Ignatieff 2005, Roth 2000).

Es gibt einen starken konkurrierenden Menschenrechtsdiskurs, der vor allem von der Demokratischen Partei vertreten wird und auf die Präsidentschaft Franklin D. Roosevelts zurückgeht. Dabei lehnt der konkurrierende Diskurs die US-Verfassung und ihre Rechte nicht ab. Wirtschaftliche und soziale Rechte werden in Ergänzung zu den politischen und bürgerlichen Rechten ebenfalls als Menschenrechte betrachtet. Über die Akzeptanz wirtschaftlicher und sozialer Rechte als gleichberechtigte Rechte, neben den politischen und bürgerlichen, konnte in den USA aber nie ein Konsens herbeigeführt werden (Moravcsik 2005, Steiner et. al. 2008, 280-282). Die Demokratische Partei steht internationalen Abkommen und internationalen Verpflichtungen positiver gegenüber als die Republikaner. Internationale Verträge wurden vor allem von demokratischen Präsidenten unterzeichnet und von einem demokratisch dominierten Senat ratifiziert (Moravcsik 2005). Das Menschenrechtsverständnis des konkurrierenden Diskurses ist insgesamt nur weiter gefasst als das des hegemonialen Diskurses, aber es steht nicht wie in China in direkter Konkurrenz zum hegemonialen Diskurs.

5.5.3. Vergleich der Diskurse aus China und den USA

Im Vergleich der US-amerikanischen und chinesischen Diskurse bestehen vor allem zwischen den beiden hegemonialen Diskursen große Unterschiede.

- Im Bereich der Trägerschaft besteht eine Gemeinsamkeit in der Akzeptanz der Universalität der Menschenrechte durch alle vier Diskurse. China betont stärker als die USA, dass die Umsetzung der Menschenrechte lokale Gegebenheiten, wie historische und kulturelle Traditionen und den wirtschaftlichen Entwicklungsstand, berücksichtigen sollte. Im Staatenbericht der Volksrepublik zum „Universal Periodic Review“ wird die Universalität aber deutlich anerkannt: „China respects the principle of the universality of human rights and considers that all countries have an obligation to adopt measures continuously to promote and protect human rights...“ (UN Human Rights Council 2008, 5). Eine Kontroverse im Bereich der Trägerschaft von Menschenrechten liegt im Bereich der individuellen und kollektiven Menschenrechte. Das Individuum steht im Zentrum der US-amerikanischen Menschenrechtsdiskurse und dem Diskurs der Dissidenten in China. Der hegemoniale Diskurs in der Volksrepublik stellt dagegen die kollektiven Rechte auf Subsistenz und Entwicklung in das Zentrum ihrer Menschenrechtskonzeption. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft wird in China stärker zugunsten des Kollektivs ausbalanciert. In den USA ist es umgekehrt. Der Verlust der Trägerschaft von Menschenrechten trifft in den USA ausländische Bürger, die als Terrorverdächtige gelten. Trotz des Versprechens von US-Präsident Obama zur Schließung von Guantanamo werden den Insassen dort die Justizgrundrechte de facto verweigert. In China gelten die Menschenrechte der Verfassung nicht für die Menschen, die das Machtmonopol der KPCh in Frage stellen. Ihnen stehen in der Realität keine oder kaum Rechte zu.
- Im Bereich der Garanten von Menschenrechten ist die Regierung in der Volksrepublik der entscheidende Akteur, der Menschenrechte umsetzt. In den USA ist die Justiz der zentrale Akteur. Eine starke Verfassungsgerichtsbarkeit und ein insgesamt mächtiges Justizsystem garantieren die Rechte der Bürger. In der Volksrepublik erfüllt die Justiz diese Funktion nur unzureichend (Clarke 2007, Liebman 2007, Heberer 2008). Für

den Bürger als zentralem Subjekt der Menschenrechte ist dieser Unterschied der vermutlich wichtigste. Beide Staaten verfügen über ausreichende finanzielle Ressourcen und über einen funktionierenden Staat, der über alle Möglichkeiten der Durchsetzung der Menschenrechte verfügt. China erklärt Defizite in der Umsetzung der WSK-Rechte immer wieder durch seine Stellung als Entwicklungsland. Beim von China ratifizierten ICESCR sieht das Vertragsorgan zur Überwachung dieser Konvention, das Committee on Economic, Social and Cultural Rights, aber keine Faktoren oder Schwierigkeiten in China, welche die effektive Umsetzung der Konvention behindern könnten. China ist nach Ansicht dieses Organs verpflichtet, die Rechte dieser Konvention vollständig umzusetzen (UN ECOSOC 2005, 2). Die chinesische Selbstdefinition als Entwicklungsland taugt somit nicht als Rechtfertigung der mangelnden Garantie von WSK-Rechten. Die unterschiedliche Rolle staatlicher Institutionen bei der Garantie der Menschenrechte hängt eng mit den politischen Systemen zusammen. Zu einem demokratischen Rechtsstaat gehören politische und bürgerliche Menschenrechte und die Möglichkeit diese gegen den Staat einzuklagen. Der hegemoniale und der konkurrierende US-amerikanische Diskurs und der konkurrierende chinesische Diskurs sind hier identisch und fordern alle drei einen demokratischen Rechtsstaat zur Umsetzung der Menschenrechte ein.

- Im Bereich des Gegenstandes von Menschenrechten liegen die augenfälligsten und am häufigsten thematisierten Differenzen. Der hegemoniale Diskurs der Volksrepublik propagiert in erster Linie die Rechte auf Subsistenz und Entwicklung und die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte. Die USA betonen die politischen und bürgerlichen Menschenrechte. In den USA ist die Hierarchie bei beiden Diskurstypen eindeutig. Die politischen und bürgerlichen Menschenrechte der Bill of Rights bilden den Kern des nationalen Konsenses über Menschenrechte. Der konkurrierende Diskurs erweitert den Kanon der Menschenrechte um die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, aber er räumt ihnen keine Priorität vor der Bill of Rights ein, sondern sieht sie als Ergänzung. In China ist der Konflikt fundamentaler. Der konkurrierende Diskurs propagiert eine andere Hierarchie der Menschenrechte und bevorzugt die politischen und bürgerlichen Menschenrechte. Ferner fällt auf, dass die Definition der Menschenrechte in den USA sehr viel präziser und enger gefasst ist als in China. Dies liegt an der zentralen Stellung des Obersten Gerichtshofes der USA, der den Inhalt der Bill of Rights kontinuierlich neu und exemplarisch definiert. In China ist der Inhalt der Menschenrechte abstrakter und weiter gefasst. Der hohe Abstraktionsgehalt und das weite Verständnis von Inhalt und Umfang der Menschenrechte vermindern die Schutzfunktion für den einzelnen Bürger. Der hohe Abstraktionsgehalt und das weite Verständnis von Inhalt und Umfang der Menschenrechte bieten der Regierung ebenfalls die Möglichkeit, eine Vielzahl politischer Maßnahmen als Erfüllung der Menschenrechte darzustellen (Information Office 1991-2010).

Im Vergleich der beiden Diskurse mit der UN-Menschenrechtskonzeption befindet sich die Position der chinesischen Regierung auf den ersten Blick im Einklang mit der UN-Konzeption, da die Volksrepublik alle Menschenrechte der Vereinten Nationen anerkennt. Dies sieht beispielsweise auch von Senger so, aber er verkennet dabei Wesen und Zweck von Menschenrechten, die nicht nur einen Inhalt haben, sondern auch einen Garanten benötigen, der sie umsetzt (von Senger 1998).

Der entscheidende Unterschied zwischen der Position der Volksrepublik und derjenigen der UNO liegt im Verständnis des Wesens der Menschenrechte und ihrer Umsetzung. Menschenrechte sind Rechte und müssen durch das Individuum einklagbar sein, sonst sind sie wertlos. Bei den WSK-Rechten erscheint dieser Wesenszug von Menschenrechten noch weniger problematisch, da ihre individuelle Einklagbarkeit auch auf der UN-Ebene stärker umstritten ist als bei den bürgerlichen und politischen Rechten. Aber auch bei den WSK-Rechten geht der Trend eindeutig zu ihrer individuellen Einklagbarkeit, wie durch das jüngst verabschiedete Zusatzprotokoll zum ICESCR verdeutlicht wird (OHCHR 2011).

Bei den USA ist es umgekehrt. Die Differenz zur UN-Konzeption der Menschenrechte liegt vor allem im inhaltlichen Bereich. Die USA erkennen deutlich weniger Menschenrechte an, als in der UN-Konzeption enthalten sind. Im Bereich der Umsetzung sind die Unterschiede dagegen geringer. Die USA verfügen über einen starken Rechtsstaat, der dem Individuum die Möglichkeit einräumt seine Rechte auch gegenüber dem Staat durchzusetzen.

Ein gemeinsamer Unterschied beider Länder im Vergleich zur UN-Konzeption ist die Betonung der nationalen Souveränität und die große Skepsis gegenüber internationalen Menschenrechtsverträgen und –institutionen in Bezug auf das eigene Land. Beide Staaten haben vergleichsweise wenige Verträge ratifiziert, meist mit Vorbehalten und mit der Absicht den nationalen Rechtsschutz für ihre Bürger durch die Ratifikation nicht zu erweitern. Wenn nationale Institutionen beim Schutz der Menschenrechte versagen, verwehren die Volksrepublik und die USA ihren Bürgern den Zugang zu internationalen Institutionen, wie den verschiedenen Organen vieler Menschenrechtsverträge (OHCHR 2011).

6. Berichterstattung zu Menschenrechten in China

6.1. New York Times

6.1.1. Intensität und Themen

Die wichtigsten fünf Themen in der Berichterstattung der New York Times über Menschenrechte in der Volksrepublik sind Dissidenten und politische Gefangene (134 Erwähnungen), die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989 (127 Erwähnungen), allgemeine Charakterisierungen von Chinas Menschenrechtslage (110 Erwähnungen), Meinungsfreiheit (88 Erwähnungen) und Religionsfreiheit (86 Erwähnungen).

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte tauchen erst an zehnter Stelle bei der Häufigkeit der Berichte auf (24 Erwähnungen).

Tab. 6: NYT: Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (108)	2003 (13)	2008 (90)	Gesamt
Dissidenten und politische Gefangene	76	2	56	134
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989	93	6	28	127
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage	55	1	54	110
Meinungsfreiheit	36	3	49	88
Religionsfreiheit	61	5	20	86
Menschenrechte in Tibet	16	-	32	48
Politische Freiheit und politisches System Chinas	24	1	22	47
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	22	1	21	44
Versammlungsfreiheit	9	-	22	31
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	8	1	15	24
Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung	16	1	-	17
Folter	4	3	9	16
Vereinigungsfreiheit	9	-	1	10
Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen	4	-	6	10
Menschenrechte in Hong Kong	4	6	-	10
Menschenrechte in Xinjiang	-	-	6	6
Reisefreiheit und innere Freizügigkeit	1	1	3	5
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	-	-	4	4
Rechte von Frauen	2	-	-	2
Organhandel	1	-	1	2
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	1	-	-	1
Recht auf Privatsphäre	-	1	-	1
Gesamt	442	32	349	823

Auffällig im Vergleich der drei Zeiträume ist vor allem die deutlich geringere Zahl der Berichte über Menschenrechte in China im Jahr 2003. Die Themen unterscheiden sich nicht wesentlich zwischen den Zeiträumen.

1998 wird am häufigsten über Menschenrechte in China berichtet (442 Erwähnungen). 1998 stehen Beschreibungen der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 an erster Stelle (93 Erwähnungen), gefolgt von Berichten über Dissidenten und politische Gefangene (76 Erwähnungen), der Religionsfreiheit (61 Erwähnungen), der Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage (55 Erwähnungen) sowie Meinungsfreiheit (36 Erwähnungen). Damit wird in erster Linie über die fünf Themen berichtet, die auch in der gesamten Berichterstattung über die drei Zeiträume im Vordergrund stehen.

2003 gestaltet sich die Rangfolge, bei insgesamt nur wenigen Berichten über Menschenrechte in China (32 Erwähnungen), etwas anders: Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 und Menschenrechte in Hong Kong (je sechs Erwähnungen), Religionsfreiheit (fünf Erwähnungen), Meinungsfreiheit (drei Erwähnungen), Folter (drei Erwähnungen) und Dissidenten und politische Gefangene (zwei Erwähnungen). Hong Kong rückt durch die Berichterstattung über die geplante Verabschiedung des Sicherheitsgesetzes²³ im Jahr 2003 stärker in den Fokus.

2008 wird wieder sehr intensiv über Menschenrechte in der Volksrepublik berichtet (349 Erwähnungen). Die wichtigsten fünf Themen sind: Dissidenten und politische Gefangene (56 Erwähnungen), Chinas allgemeine Menschenrechtsslage (54 Erwähnungen), Meinungsfreiheit (49 Erwähnungen), Menschenrechte in Tibet (32 Erwähnungen) und die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 (28 Erwähnungen). 2008 rückt die Menschenrechtsslage in Tibet, bedingt durch die Unruhen in Tibet im Frühjahr 2008, stärker in den Fokus.

6.1.2. Art

Es überwiegt sehr deutlich eine negative Berichterstattung in der New York Times. Insgesamt stehen 714 negativen Erwähnungen von Menschenrechten 109 positiven oder neutralen Berichten gegenüber.

1998 gibt es 369 negative Berichte über Menschenrechte in China. Dem stehen 73 positive bzw. neutrale Berichte gegenüber. 2003 gibt es 26 negative Berichte sowie sechs positive bzw. neutrale Erwähnungen. 2008 gibt es 319 negative Berichte und 30 positive bzw. neutrale Erwähnungen.

Zwischen den Zeiträumen sind Veränderungen feststellbar. 2008 verfügt über die negativste Berichterstattung über Menschenrechte in China mit zehnmal mehr negativen als positiven bzw. neutralen Berichten. 1998 gibt es nur fünfmal mehr negative als positive bzw. neutrale Berichte, ein ähnliches Verhältnis wie 2003 (viermal mehr negative als positive bzw. neutrale Berichte).

Die fünf häufigsten negativ besetzten Themen sind: Dissidenten und politische Gefangene (127 Erwähnungen), Beschreibungen der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz (126 Erwäh-

²³ Artikel 23 des „Basic Law“, der zwischen China und Großbritannien ausgehandelten Verfassung von Hong Kong für die Zeit nach der Übergabe an China 1997, sieht vor, dass die Regierung ein Sicherheitsgesetz einführen muss. Aber das von der Regierung vorgelegte Gesetz führt zu erbittertem Widerstand zahlreicher zivilgesellschaftlicher Gruppen und Parteien und zu Massenprotesten mit über einer halben Million Menschen. Das Gesetz wird erst geändert und schließlich ganz zurückgezogen. Die Proteste führen schließlich zum Rücktritt des Chief Executive Tung Chee-hwa (Lee/Chan 2008).

nungen), die allgemeine Menschenrechtssituation in China (82 Erwähnungen), Religionsfreiheit (73 Erwähnungen) sowie Meinungsfreiheit (69 Erwähnungen).

Einige Themen sind praktisch nur negativ besetzt. Von den zehn am häufigsten erwähnten Themen in der Berichterstattung der New York Times verfügt die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz über nur eine einzige positive oder neutrale Kategorisierung (bei 126 negativen), die politische Freiheit und das politische System Chinas ebenfalls über eine (bei 46 negativen) und die Menschenrechtssituation in Tibet über zwei positive oder neutrale Berichte (bei 46 negativen).

Die Berichterstattung zu den anderen Themen ist nur etwas ausbalancierter. Der überwiegend negative Charakter zeigt sich durchgängig in der Berichterstattung. Nur bei zwei Randthemen überwiegt die positive bzw. neutrale Berichterstattung: Menschenrechte in Hong Kong (sieben positive oder neutrale und drei negative Berichte) und Reisefreiheit und innere Freizügigkeit (vier positive oder neutrale und ein negativer Bericht).

Tab. 7: NYT: Negative Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (108)	2003 (13)	2008 (90)	Gesamt
Dissidenten und politische Gefangene	69	2	56	127
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989	92	6	28	126
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation	38	1	43	82
Religionsfreiheit	48	5	20	73
Meinungsfreiheit	21	3	45	69
Andere Menschenrechtsthemen	101	9	127	237
Gesamt	369	26	319	714

Die fünf häufigsten positiv oder neutral besetzten Themen sind: die allgemeine Menschenrechtssituation in China (28 Erwähnungen), Meinungsfreiheit (19 Erwähnungen), Justiz- und Strafvollzugssystem sowie die Todesstrafe (14 Erwähnungen), Religionsfreiheit (13 Erwähnungen) und Menschenrechte in Hong Kong sowie Dissidenten und politische Gefangene (je sieben Erwähnungen).

Tab. 8: NYT: Positive Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (108)	2003 (13)	2008 (90)	Gesamt
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation	17	-	11	28
Meinungsfreiheit	15	-	4	19
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	11	-	3	14
Religionsfreiheit	13	-	-	13
Dissidenten und politische Gefangene	7	-	-	7
Menschenrechte in Hong Kong	2	5	-	7
Andere Menschenrechtsthemen	8	1	12	21
Gesamt	73	6	30	109

6.1.3. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 1998 in der New York Times Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989²⁴

Eines der zentralen menschenrechtlichen Themen in der Berichterstattung der New York Times sind die Proteste auf und um den Tiananmenplatz 1989 und ihre Niederschlagung (89 Erwähnungen in Artikeln und zusätzlich in drei Überschriften).

Die Bezeichnungen für dieses Ereignis sind dabei meist sehr bildhaft und negativ. Am neutralsten ist noch der Begriff „crackdown“ (18mal). Der Begriff wird gelegentlich um Adjektive ergänzt, wie: „deadly crackdown“, „violent crackdown ... , that left hundreds of protesters dead“²⁵ sowie „bloody crackdown“²⁶ (3mal). Weitere Beschreibungen zielen ebenfalls primär auf die Handlung der Niederschlagung, der Repression durch das Militär (8mal)²⁷, wie z.B.: „the crushing of protest“²⁸ oder „Chinese military’s deadly assault on pro-democracy demonstrators in June 1989“²⁹. Oft wird auch der Begriff „killings“ in verschiedenen Variationen für die Ereignisse verwendet³⁰ (9mal), wie z.B.: „terrible killings at Tiananmen Square“³¹. Ebenfalls mehrmals wird die Zahl der Opfer (Hunderte) hervorgehoben (8mal), z.B.: „Hundreds were killed“³².

Die zweithäufigste Bezeichnung nach „crackdown“ ist die eines „massacre“³³ (15mal), manchmal noch näher bestimmt, wie „June 4th massacre“³⁴. Ähnliche Assoziationen weckt das Verb „slaughter“ (2mal)³⁵, so: „where hundreds of peaceful pro-democracy demonstrators were slaughtered on June 4, 1989“³⁶.

Weiterhin wird der Tiananmenplatz oft direkt mit dem vergossenen Blut in Verbindung gesetzt (5mal)³⁷, wie: „blood-stained Tiananmen Square“³⁸ oder „the 1989 student-led de-

²⁴ Das Menschenrecht auf Leben in Artikel 3 der AEMR und Artikel 6 des ICCPR sowie die Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Artikel 19 und Artikel 20 der AEMR sowie Artikel 19 und 21 des ICCPR wurden bei der Niederschlagung der Proteste verletzt (BpB 1999, 54, 56, 73 und 79).

²⁵ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998

²⁶ CLINTON IN CHINA: THE REPUBLICANS; G.O.P. Delivers Unusual Praise On Clinton Trip, NYT 3. Juli 1998; CLINTON IN CHINA: THE OUTLOOK; Among Hosts, Much Elation, NYT 4. Juli 1998

²⁷ China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 5. Juni 1998; Clinton Rejects Pleas to Avoid Tiananmen Ceremony, NYT 10. Juni 1998; THE WORLD: Camera Angles; What China Sees in Clinton, NYT 14. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Starts Visit to China By Answering Critics in U.S., NYT 26. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON OPTIMISTIC ON CHINA'S FUTURE AS HE HEADS HOME, NYT 4. Juli 1998

²⁸ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

²⁹ Clinton Defends Trip to China and Policy of 'Engagement', NYT 12. Juni 1998

³⁰ Hong Kong Remembers Tiananmen Square, NYT 1. Juni 1998; Movie Before Clinton Visit Stars Jiang as a Statesman, NYT 16. Juni 1998

³¹ Clinton Defends Trip to China and Policy of 'Engagement', NYT 12. Juni 1998; Clinton's Remarks: Isolation Is Clearly Unworkable, NYT 12. Juni 1998

³² An Undiluted Agenda for China, NYT 7. Juni 1998

³³ 3 Democrats Assail D'Amato Then Attack One Another, NYT 30. Juni 1998

³⁴ Hong Kong Remembers Tiananmen Square, NYT 1. Juni 1998

³⁵ On My Mind: Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

³⁶ Democrats in China, NYT 25. Juni 1998

³⁷ Clinton Urged to Meet Top China Dissident, NYT 20. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; Clinton in China: The Republicans, G.O.P. Delivers Unusual Praise On Clinton Trip, NYT 3. Juli 1998

³⁸ Senate Panel and C.I.A. Fight on China Documents, NYT 5. Juni 1998

monstrations that ended in terror and bloodshed”³⁹. Einmal wird das Ereignis als Tragödie bezeichnet: „Tiananmen Square tragedy“⁴⁰.

Nur vereinzelt werden die Proteste auf dem Tiananmenplatz neutraler als „events of June 1989“ oder „events of June 4, 1989“ (4mal) bezeichnet, der chinesische Terminus für dieses Ereignis. Mehrmals werden die Ereignisse als „wrong“ (6mal) benannt. Diese vergleichsweise schwache Bezeichnung wurde von US-Präsident Clinton bei seinen öffentlichen Ansprachen in China verwendet.

Die symbolische und historische Bedeutung der Proteste und ihrer Niederschlagung wird mehrfach hervorgehoben (11mal)⁴¹, beispielsweise: „massacre that bloodied the streets of Beijing and deeply scarred the nation's conscience“⁴², „one of the biggest human rights issues in this century.“⁴³ (Zitat des ehemaligen Generalsekretärs der KPCh Zhao Ziyang), „painful legacy of Tiananmen Square“⁴⁴ oder „the 1989 massacre in Tiananmen Square -- considered by many Americans to be the emblematic symbol of the Chinese regime“⁴⁵.

Die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz ist ebenfalls ein Thema in Artikelüberschriften⁴⁶ (3mal), wie: „CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE“⁴⁷.

Dissidenten und politische Gefangene⁴⁸

Die Berichterstattung über Dissidenten in China ist ebenfalls intensiv (67mal in Artikeln und in neun Überschriften).

17mal wird über Einschüchterungen und Bedrohungen von Dissidenten und/oder im weitesten Sinne politisch aktiven Chinesen durch staatliche Organe berichtet⁴⁹, z.B.: „intimidating

³⁹ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

⁴⁰ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998

⁴¹ Movie Before Clinton Visit Stars Jiang as a Statesman, NYT 16. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE SITE; Clinton, in Beijing Square, May Tread on the Ghosts, NYT 27. Juni 1998; Rewards of a China Summit, NYT 4. Juli 1998

⁴² CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998

⁴³ Clinton in China: The Appeal, NYT 25. Juni 1998

⁴⁴ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998

⁴⁵ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

⁴⁶ CLINTON IN CHINA: THE SITE; Clinton, in Beijing Square, May Tread on the Ghosts, NYT 27. Juni 1998;

CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

⁴⁷ CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998

⁴⁸ In diese Unterkategorie fallen die Inhaftierung, Einschüchterung und Verfolgung jeder Art von politisch aktiven Chinesen und Dissidenten. Dabei ist bereits die Verwendung des Wortes „dissident“ negativ zu betrachten. In demokratischen und die Menschenrechte achtenden Staaten gibt es keine Dissidenten. Die Menschenrechtsverletzungen, die im Zusammenhang mit Dissidenten vorkommen, sind Verletzungen der Meinungsfreiheit (Artikel 19 der AEMR und des ICCPR), der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Artikel 20 der AEMR und Artikel 21 und 22 des ICCPR) sowie der Justizgrundrechte, wie des Verbots der willkürlichen Verhaftung und des Rechts auf einen fairen Prozess (Art. 9-11 der AEMR, Art. 9-11 und 14-16 des ICCPR) (BpB 1999, 54-56 und 74-79).

⁴⁹ Chinese in U.S. Tie Harassment To Clinton Trip, NYT 9. Juni 1998; THE WORLD: Camera Angles; What China Sees in Clinton, NYT 14. Juni 1998; Clinton Urged to Meet Top China Dissident, NYT 20. Juni 1998; The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; 3 Who Urged Clinton to Meet With Democracy Groups Are Detained; U.S. Protests, NYT 26. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Starts Visit

activists⁵⁰, „crackdown on dissidents“⁵¹ oder „Beijing's crackdown on dissidents as a remnant of its police-state past“⁵² (Samuel Berger, Nationaler Sicherheitsberater der USA). 43mal wird von der Inhaftierung von Dissidenten und/oder im weitesten Sinne politisch aktiven Chinesen durch staatliche Organe berichtet⁵³, z.B.: „Mr. Clinton's visit to Xian was preceded by the temporary detention of a few local democracy campaigners -- a routine roundup for China, but one that shocked the visitors.“⁵⁴ oder „Chinese authorities frequently detain people they consider politically suspect, often releasing them after a few days with a stern warning, but sometimes holding them far longer.“⁵⁵ Die Bezeichnung „political prisoners“⁵⁶ wird 5mal im Zusammenhang mit China verwendet. Einmal wird auch von „Tibetan prisoners of conscience“⁵⁷ berichtet.

to China By Answering Critics in U.S., NYT 26. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; The World: Doomed to Differ; China and America: Friends in Need of Hearing Aids, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION; His Critics Say President's Words Ring Hollow, NYT 29. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; Activist Held After Attempt to Register Party, NYT 30. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998; China's Crackdown on Dissidents Widens, NYT 19. Juli 1998

⁵⁰ Chinese in U.S. Tie Harassment To Clinton Trip, NYT 9. Juni 1998

⁵¹ China's Crackdown on Dissidents Widens, 19. Juli 1998

⁵² Clinton in China: The Overview, NYT 27. Juni 1998

⁵³ Sent Back to China, Man Washes Up Again, NYT 4. Juni 1998; China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 7. Juni 1998; An Undiluted Agenda for China, NYT 7. Juni 1998; Chinese in U.S. Tie Harassment To Clinton Trip, NYT 9. Juni 1998; Clinton's Remarks: Isolation Is Clearly Unworkable, NYT 12. Juni 1998; Clinton Urged to Meet Top China Dissident, NYT 20. Juni 1998; The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998; Democrats in China, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; 3 Who Urged Clinton to Meet With Democracy Groups Are Detained; U.S. Protests, NYT 26. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Starts Visit to China By Answering Critics in U.S., NYT 26. Juni 1998; China's Rude Reception, NYT 27. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; The World: Doomed to Differ; China and America: Friends in Need of Hearing Aids, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE MEDIA; Live Debate On Television Is a Rarity For Chinese, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: NEWS ANALYSIS -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; With a Nod to Cultural and Historic Differences, 2 Leaders Smile and Disagree on Delicate Issues, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION; His Critics Say President's Words Ring Hollow, NYT 29. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION; His Critics Say President's Words Ring Hollow, NYT 29. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REVIEW -- CRITIC'S NOTEBOOK; Clinton's Dream Media Opportunity, NYT 30. Juni 1998; China Still Trails Russia in What Matters Most; Imprisoned Dissidents, NYT 2. Juli 1998; On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON OPTIMISTIC ON CHINA'S FUTURE AS HE HEADS HOME, NYT 4. Juli 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998; U.S. Vows More Effort, NYT 12. Juli 1998; China Frees Party Leader, NYT 15. Juli 1998; China Urged to Free 5 Political Activists, NYT 17. Juli 1998; China's Crackdown on Dissidents Widens, NYT 19. Juli 1998; China Frees a Dissident Held in Crackdown, NYT 24. Juli 1998; Albright Rebukes Chinese On Arrest of Dissidents, NYT 28. Juli 1998; BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

⁵⁴ CLINTON IN CHINA: NEWS ANALYSIS -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; With a Nod to Cultural and Historic Differences, 2 Leaders Smile and Disagree on Delicate Issues, NYT 28. Juni 1998

⁵⁵ China Urged to Free 5 Political Activists, NYT 17. Juli 1998

⁵⁶ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

Dissidenten werden gelegentlich direkt mit positiven Assoziationen besetzt, so: „the courage of a few famous dissidents and of thousands of lesser-known Chinese, many still serving prison sentences for their beliefs.“⁵⁸

Neun Artikelüberschriften handeln von der Verfolgung von Dissidenten bzw. verwenden das Wort „dissident“ oder den Namen prominenter Dissidenten⁵⁹, z.B.: „Clinton Urged to Meet Top China Dissident“⁶⁰ oder „CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; 3 Who Urged Clinton to Meet With Democracy Groups Are Detained; U.S. Protests“⁶¹.

Das Wort „dissident“ kommt im Zusammenhang mit Menschenrechten in China insgesamt 84mal vor.

Religionsfreiheit⁶²

Religionsfreiheit gehört zu den am meisten erwähnten Menschenrechten (45mal in Artikeln und 3mal in Überschriften). Das Wort „religious freedom“ erscheint 5mal mit einer negativen Konnotation in Bezug auf China, z.B.: „China violates international standards of religious freedom“⁶³. Gleiches gilt für „religious tolerance“⁶⁴ (3mal), beispielsweise: „the Administration's failure to press Beijing aggressively on human rights and religious tolerance“⁶⁵. Es wird aus dem Zusammenhang deutlich, dass genau diese Werte in China fehlen.

Eindeutige negative Wörter werden ebenfalls zur Charakterisierung der Religionsfreiheit und im entsprechenden Kontext verwendet: „religious prisoner“⁶⁶ (1mal), „religious persecution“⁶⁷ (9mal) oder „religious repression“⁶⁸ (5mal). Es wird, neben den oben erwähnten Wörtern, 22mal von unterschiedlichen Verletzungen und allgemeinen negativen Charakterisierungen der Religionsfreiheit in China berichtet⁶⁹, wie: „its Communist leaders

⁵⁷ CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect, NYT 25. Juni 1998; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998

⁵⁸ An Undiluted Agenda for China, NYT 7. Juni 1998

⁵⁹ Chinese in U.S. Tie Harassment to Clinton Trip, NYT 9. Juni 1998; The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; Activist Held After Attempt to Register Party, NYT 30. Juni 1998; China Still Trails Russia in What Matters Most; Imprisoned Dissidents, NYT 2. Juli 1998; China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998; China Urged to Free 5 Political Activists, NYT 17. Juli 1998; Albright Rebukes Chinese On Arrest of Dissidents, NYT 28. Juli 1998

⁶⁰ Clinton Urged to Meet Top China Dissident, NYT 19. Juni 1998

⁶¹ CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; 3 Who Urged Clinton to Meet With Democracy Groups Are Detained; U.S. Protests, NYT 26. Juni 1998

⁶² Die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit ist in den Artikeln 18 der AEMR und des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 78).

⁶³ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

⁶⁴ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998

⁶⁵ CLINTON IN CHINA: POLITICS; Trial Balloons On Rights Issue Are Deflated By Democrats, NYT 24. Juni 1998

⁶⁶ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998

⁶⁷ On My Mind; Clinton Gets Results, NYT 26. Juni 1998

⁶⁸ Stop Playing by China's Rules, NYT 22. Juni 1998

⁶⁹ Nuclear Tests Are No Big Deal, NYT 3. Juni 1998; Sent Back to China, Man Washes Up Again, NYT 4. Juni 1998; On My Mind; He Didn't Do It Alone, NYT 5. Juni 1998; Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998; Clinton Defends Trip to China and Policy of 'Engagement', NYT 12. Juni 1998; Clinton's Remarks: Isolation Is Clearly Unworkable, NYT 12. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998; On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juli 1998; On My Mind; Freedom From Religious Persecution: The Struggle Continues, NYT 7. August 1998

continued to suppress political speech and the free exercise of religion⁷⁰. Die Inhaftierung von Menschen wegen ihres Glaubens in Gefängnissen und Arbeitslagern und Einschränkungen bei der Religionsausübung⁷¹, die Verpflichtung der Registrierung von Kirchen⁷² oder der Umerziehung von Mönchen in tibetischen Klöstern⁷³ sind weitere Beispiele. Eine der deutlichsten Aussagen besagt: „China is one of the most consistent violators of religious freedom“⁷⁴.

Die Bedeutung der Religionsfreiheit für die USA wird deutlich in der intensiven Berichterstattung über dieses Menschenrecht und in folgender Aussage: „The charge of religious persecution -- of Christians and also Tibetan Buddhists and some Muslim groups -- has emerged as perhaps the most potent human rights issue in Chinese-American relations, one President Clinton cannot avoid as he prepares to visit Beijing.“⁷⁵

Drei Überschriften erwähnen Verletzungen der Religionsfreiheit in China: „Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution“⁷⁶, „WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings“⁷⁷ und „Freedom From Religious Persecution: The Struggle Continues“⁷⁸.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation⁷⁹

Die allgemeine Menschenrechtssituation Chinas wird negativ bewertet (37mal in Artikeln und in einer Überschrift). Meist wird generell von „human rights abuses“⁸⁰ (9mal), „human rights violations“⁸¹ (6mal) oder „concerns over human rights“⁸² (6mal) gesprochen. Weitere allgemeine Charakterisierungen sind: „deny its citizens basic human rights and freedoms“⁸³ (2mal), „dubious human rights record“⁸⁴, „a routine violator of human rights“⁸⁵, „condemning China's human rights record“⁸⁶, „abysmal human rights record“⁸⁷, „so many of my people are deprived of basic human rights“⁸⁸ (Martin Lee, Vorsitzender der Demokratischen Partei

⁷⁰ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998

⁷¹ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998; On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juli 1998; On My Mind; Freedom From Religious Persecution: The Struggle Continues, NYT 7. August 1998

⁷² Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998

⁷³ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998

⁷⁴ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998

⁷⁵ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juli 1998

⁷⁶ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998

⁷⁷ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

⁷⁸ Freedom From Religious Persecution: The Struggle Continues, NYT 7. August 1998

⁷⁹ In diesem Abschnitt geht es um nicht näher spezifizierte Verletzungen von Menschenrechten und/oder negative allgemeine Charakterisierungen der Menschenrechtssituation.

⁸⁰ Gingrich Clarifies G.O.P. Stands on Trade, NYT 26. Juni 1998

⁸¹ The World: Doomed to Differ; China and America: Friends in Need of Hearing Aids, NYT 28. Juni 1998

⁸² CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998

⁸³ Clinton Defends Trip to China and Policy of 'Engagement', NYT 12. Juni 1998

⁸⁴ Chinese Immigrants Hail Clinton Trip, Citing Mutual Benefit, NYT 30. Juni 1998

⁸⁵ Nuclear Tests Are No Big Deal, NYT 3. Juni 1998

⁸⁶ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

⁸⁷ Straight Talk in Beijing, NYT 29. Juni 1998

⁸⁸ CLINTON IN CHINA: HONG KONG; Hong Kong Surprise: Politics Steady but Economy Falters, NYT 1. Juli 1998

von Hong Kong⁸⁹), „sensitive issues like human rights“⁹⁰ (2mal), „the image of China as a kind of post-Stalinist hell“⁹¹, „nothing ... that would remove China from the list of countries with major human rights violations“⁹² und „recent steps backward in the human rights situation“⁹³.

Etwas ausführlichere Charakterisierungen der chinesischen Menschenrechtslage fallen ähnlich aus (5mal)⁹⁴, wie: „Almost no one disagrees with Wei's [Wei Jingsheng] objectives: building a China where people aren't arrested without charges and tortured in prison, where workers trying to organize independent labor unions aren't crushed and freedom of speech and expression are not repressed.“⁹⁵ oder „I think China's human rights record is terrible. I think China is an authoritarian nation“⁹⁶ (Samuel Berger, Nationaler Sicherheitsberater der USA).

In einer Überschrift wird die Frage nach dauerhafter Freiheit in China gestellt: „CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?“⁹⁷

Politische Freiheit und politisches System Chinas⁹⁸

24mal tauchen negative Charakterisierungen des politischen Systems auf. Der Begriff „political freedom“⁹⁹ wird zweimal im Kontext des chinesischen politischen Systems verwendet, so dass deutlich wird, dass diese Freiheit in China fehlt. Eine deutliche Charakterisierung ist: „political freedoms are still severely restricted in China“¹⁰⁰.

Oft wird das politische System der Volksrepublik als „authoritarian“ (3mal) oder diktatorisch (9mal) bezeichnet, zum Beispiel: „the authoritarian and secretive system that still reigns, sharply restricting political freedom.“¹⁰¹, „run by dictators“¹⁰², „repressive dictatorship“¹⁰³

⁸⁹ Größte prodemokratische Partei Hong Kongs, www.dphk.org

⁹⁰ CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, 1. Juli 1998; Lott Leads G.O.P. Attack On 'Mistakes' On China Trip, NYT 8. Juli 1998

⁹¹ BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

⁹² BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

⁹³ Albright Rebukes Chinese On Arrest of Dissidents, NYT 28. Juli 1998

⁹⁴ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; China Still Trails Russia in What Matters Most; Listen to Chinese, NYT 2. Juli 1998; Internet-Fluent M.I.T. Students Teach Basics in China, NYT 30. Juli, 1998;

⁹⁵ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

⁹⁶ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

⁹⁷ CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998

⁹⁸ In diesem Abschnitt werden negative Charakterisierungen des politischen Systems der Volksrepublik und der chinesischen Politiker dargestellt. Dabei geht es meistens um Charakterisierungen des Systems und seiner Politiker als autoritär oder diktatorisch, die eine Verletzung des Artikels 21 der AEMR und des Artikels 25 des ICCPR implizieren. Diese Artikel garantieren das Recht auf freie und faire Wahlen und das Recht der Bürger, sich an den öffentlichen Angelegenheiten des Landes zu beteiligen (BpB 1999, 56 und 80). Weiterhin implizieren autoritäre und diktatorische Systeme Verletzungen der politischen Rechte, wie der Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Artikel 19 und 20 der AEMR und Artikel 19, 21 und 22 des ICCPR) (BpB 1999, 56 und 78-79).

⁹⁹ Sometimes, Autocracy Breeds Freedom, NYT 28. Juni 1998

¹⁰⁰ CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998

¹⁰¹ CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998

¹⁰² Yin and Yang; In Asia, America's Foe Is Also Friend, NYT 21. Juni 1998

¹⁰³ Rewards of a China Summit, NYT 4. Juli 1998

oder „a brutal Communist dictatorship“¹⁰⁴. Einmal wird China zu den „world’s three major dictatorships“¹⁰⁵ (zusammen mit Iran und Irak) gezählt.

Weitere Beschreibungen des politischen Systems sind ähnlich negativ, wie: „stifle all political opposition“¹⁰⁶, „political repression“¹⁰⁷ oder „unyielding police state“¹⁰⁸.

Die politische Führung wird im allgemeinen negativ charakterisiert. So wird die Führung aufgrund der Niederschlagung der Tiananmenproteste zweimal als Mörder bezeichnet: „killers in the Politburo“¹⁰⁹ und „Clinton's policies toward China amount to appeasement of murderers“¹¹⁰.

Die Regierung wird als Menschenrechtsverletzer dargestellt: „a government that still jails dissidents, threatens Taiwan, oppresses Tibet, forces abortions“¹¹¹, „a government with a human rights record that only brutal regimes would envy.“¹¹², „The people of China and Tibet have been robbed of basic rights of freedom of expression, religion, culture and speech. Worse, China's Government is still violently oppressing them by physical means.“¹¹³ und „The Beijing-U.S. axis was forged, based on Politburo concepts about the role of human rights and political democracy: zero.“¹¹⁴

Meinungsfreiheit¹¹⁵

Verletzungen der Meinungs- und Pressefreiheit sind ein weiteres häufiges Thema¹¹⁶ (16mal in Artikeln und in fünf Überschriften). China wird unter anderem als „lands unaccustomed to open debate“¹¹⁷ charakterisiert. Weitere negative Erwähnungen sind: „usual tight controls on political discourse“¹¹⁸ oder „And, today, as always, many people in Beijing were unwilling to be drawn into even vaguely political discussions. More than a dozen older people said they had ‘no viewpoint’ on President Clinton's visit when asked.“¹¹⁹

¹⁰⁴ China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998

¹⁰⁵ On My Mind; Clinton Gets Results, NYT 26. Juni 1998

¹⁰⁶ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

¹⁰⁷ CLINTON IN CHINA: THE INVESTORS; No Executives on Trip, a Hint That Commercial Ties Are Maturing, 27. Juni 1998

¹⁰⁸ Straight Talk in Beijing, NYT 29. Juni 1998

¹⁰⁹ On My Mind; Clinton Gets Results, NYT 26. Juni 1998

¹¹⁰ Waving Rights, NYT 23. August 1998

¹¹¹ CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998

¹¹² Chinese Immigrants Hail Clinton Trip, Citing Mutual Benefit, NYT 30. Juni 1998

¹¹³ There's No Hiding China Appeasement, NYT 27. Juni 1998

¹¹⁴ On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

¹¹⁵ Die Freiheit der Meinung und der Meinungsäußerung ist in den Artikeln 19 der AEMR und des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 79).

¹¹⁶ China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 5. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: VOICES; CLINTON IN CHINA: NEWS ANALYSIS -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; With a Nod to Cultural and Historic Differences, 2 Leaders Smile and Disagree on Delicate Issues, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; U.S. Vows More Effort, NYT 12. Juli 1998

¹¹⁷ An Undiluted Agenda for China, NYT 7. Juni 1998

¹¹⁸ CLINTON IN CHINA: THE OUTLOOK; Among Hosts, Much Elation, NYT 4. Juli 1998

¹¹⁹ CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998

Die Verweigerung von Visa für drei Journalisten von Radio Free Asia während der Chinareise von Bill Clinton wird zweimal erwähnt¹²⁰, so z.B.: „Feng Xiao Ming is a reporter for Radio Free Asia, an independent corporation financed by the U.S. Government whose unwelcome truth China tries to jam.“¹²¹

Zweimal wird erwähnt, dass die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz in China ein Tabuthema ist bzw. nur einseitig dargestellt wird¹²², so: „Until now, references to the massacre by the state-run news organizations have been rare, and have uniformly supported the ‘resolute measures’ taken in the 1989 crackdown, in which hundreds of civilians are believed to have been killed.“

Über Einschränkungen beim neuen Medium Internet wird 1998 ebenfalls schon berichtet (2mal)¹²³, z.B.: „News articles they read in 1996 described China as extremely cautious in its exploration of the Internet. Those who did have Internet accounts had to register with the police, and those who applied for accounts had to sign an agreement to abide by Chinese law and not endanger state security.“¹²⁴

Fünf Überschriften thematisieren mangelnde Meinungsfreiheit in China¹²⁵, so: „China Warns Ex-Official To Keep Quiet“¹²⁶ oder „Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys“¹²⁷.

Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung¹²⁸

Die chinesische Familienpolitik ist ein weiteres prominentes Thema (15mal). In diesem Zusammenhang wird über Zwangssterilisationen („forced sterilisations“) in China berichtet¹²⁹ (3mal). Zwangsabtreibungen tauchen als Menschenrechtsverletzung öfter auf (9mal)¹³⁰, davon allein achtmal mit dem Begriff „forced abortion“¹³¹, zum Beispiel: „He [Bill Clinton] did not mention the punishment for carrying to birth more than the allotted one, or sometimes two: forced abortion. It may take a village to raise a child, as Mrs. Clinton wrote, but in the China they admire it takes only one official to order the child extinguished in the womb; no choice.“¹³²

¹²⁰ CLINTON IN CHINA: COMPLICATIONS; China Cancels 3 Visas Issued To Radio Free Asia Reporters, NYT 24. Juni 1998

¹²¹ Essay; Jiang's Stunning Triumph, NYT 29. Juni 1998

¹²² CLINTON IN CHINA: THE OUTLOOK; Among Hosts, Much Elation, NYT 4. Juli 1998

¹²³ Internet-Fluent M.I.T. Students Teach Basics in China, NYT 30. Juli 1998

¹²⁴ Internet-Fluent M.I.T. Students Teach Basics in China, NYT 30. Juli 1998

¹²⁵ CLINTON IN CHINA: COMPLICATIONS; China Cancels 3 Visas Issued To Radio Free Asia Reporters, NYT 24.

Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON IN CHINA: THE MEDIA; Live Debate On Television Is a Rarity For Chinese“, NYT 28. Juni 1998; Clinton, at Beijing University, Presses Call for Liberty“, NYT 29. Juni 1998

¹²⁶ China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 5. Juni 1998

¹²⁷ Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys, NYT 28. Juni 1998

¹²⁸ Zwangsabtreibungen, und -sterilisationen, ebenso wie Vorschriften über die Zahl der Kinder, sind Verletzungen des Rechts auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person (Artikel 3 der AEMR), des Rechts auf Gründung einer Familie (Artikel 16 der AEMR und Artikel 23 des ICCPR) sowie des Rechts auf Schutz des Privatlebens und der Familie (Artikel 12 der AEMR und Artikel 17 des ICCPR) (BpB 1999, 54/55, 78 und 80).

¹²⁹ Sent Back to China, Man Washes Up Again, NYT 4. Juni 1998

¹³⁰ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON OPTIMISTIC ON CHINA'S FUTURE AS HE HEADS HOME, NYT 4. Juli 1998

¹³¹ CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998

¹³² On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

Einmal wird darüber berichtet, dass Widerstand gegen die chinesische Ein-Kind-Politik ein Asylgrund in den USA ist¹³³.

Ein weiteres Thema ist ein kontroverses chinesisches Gesetz, welches verhindern soll, dass Menschen mit genetischen Defekten Kinder bekommen¹³⁴.

Menschenrechte in Tibet¹³⁵

Menschenrechtsverletzungen in Tibet werden oft erwähnt (15mal). China wird als Besatzer und Unterdrücker Tibets dargestellt (6mal): „Chinese occupation of Tibet“¹³⁶ (3mal), „oppression of Tibet“¹³⁷, „oppressed Tibet“¹³⁸ und „China's rule in Tibet, which critics say is repressive“¹³⁹.

Das vorherrschende Thema neben der allgemeinen Unterdrückung sind Verletzungen der Religionsfreiheit und der kulturellen Rechte der Tibeter (7mal)¹⁴⁰, wie: „Since 1959 Chinese authorities have suppressed Tibetan Buddhist culture, driving the Dalai Lama into exile and evicting hundreds of monks and nuns from their monasteries. Many Tibetan believers have been jailed, and Beijing has promoted the migration of ethnic Chinese into Tibet, threatening to make Tibetans a minority in their own land.“¹⁴¹

Die chinesische Herrschaft in Tibet wird mit Völkermord verglichen: „He [Dalai Lama] fears that if the Chinese never allow him to return to Tibet, when he dies Beijing will choose and rear the next Dalai Lama or simply eliminate Tibetan Buddhism completely.“¹⁴² und „the half-century struggle by Tibetans and the Dalai Lama against genocide“¹⁴³.

In insgesamt 32 Artikeln wird über Tibet berichtet.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe¹⁴⁴

Das chinesische Justiz- und Strafvollzugssystem wird ebenfalls mehrfach negativ beschrieben (10mal in Artikeln und in einer Überschrift¹⁴⁵). In fünf Berichten wird das Justizsystem als

¹³³ Sent Back to China, Man Washes Up Again, NYT 4. Juni 1998

¹³⁴ Scientists Debate China's Law on Sterilizing the Carriers of Genetic Defects, NYT 16. August 1998

¹³⁵ In diesem Abschnitt werden Berichte über alle Menschenrechte in Tibet dargestellt.

¹³⁶ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998; Gingrich Clarifies G.O.P. Stands on Trade, NYT 26. Juni 1998

¹³⁷ China Still Trails Russia in What Matters Most; Speak Out on Tibet, NYT 2. Juli 1998

¹³⁸ Yin and Yang; In Asia, America's Foe Is Also Friend, NYT 21. Juni 1998

¹³⁹ CLINTON IN CHINA: TIBET; China Spurns A U.S. Call For Meeting Dalai Lama, NYT 27. Juni 1998

¹⁴⁰ CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys, NYT 28. Juni 1998; The President and the Dalai Lama, NYT 2. Juli 1998; WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juli 1998; On My Mind; Freedom From Religious Persecution: The Struggle Continues, NYT 7. August 1998

¹⁴¹ The President and the Dalai Lama, NYT 2. Juli 1998

¹⁴² On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

¹⁴³ On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

¹⁴⁴ Dieser Abschnitt behandelt Verletzungen der Artikel 3, 5 sowie 7-11 der AEMR im Bereich des Justiz- und Strafvollzugsystems und der Strafverfolgung. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Misshandlungen sowie die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-16 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78). Folter wird in einem eigenen Abschnitt behandelt.

¹⁴⁵ BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

schwach charakterisiert, wie: „the legal system is still quite weak“¹⁴⁶ und „China has a weak legal system“¹⁴⁷. Defizite im Justizsystem werden erwähnt¹⁴⁸, z.B.: „a country whose emerging justice system remains riddled with flaws“¹⁴⁹ oder „Although Chinese legislators have drafted a number of laws during the last decade aimed at protecting personal rights, many are vague or are ignored by often poorly trained judges. The courts, paid by local governments, tend to favor authority. And judgments are hard to enforce.“¹⁵⁰

Das System des Strafvollzugs wird kritisiert¹⁵¹, wie: „abuses in China's prison system“¹⁵².

Ein Buch über Chinas Gefängnisssystem wird vorgestellt und hier wird die Lage zwar ebenfalls negativ, aber etwas differenzierter, dargestellt: „This careful, sober study might well induce human rights activists to turn their attention away from the size of China's prison population to what the authors describe as the more fundamental concerns: ‘the substantial number of prisoners who do not belong there and the harshness of the conditions in the less well-managed institutions.’“¹⁵³

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte¹⁵⁴

Im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (acht Erwähnungen insgesamt) wird 4mal über Arbeitsrechte in China berichtet¹⁵⁵, beispielsweise: „On the Chinese economy, he [Bill Clinton] said nothing about the various special efficiencies that so smartly increase production, profits and exports: 17-cent-an-hour labor, no unions, iron factory discipline, forced labor, the waiting cell“¹⁵⁶ oder „Who's going to stay here and pay a competitive wage when you can go to China and pay the workers next to nothing?“¹⁵⁷ (Ted Applegate, US-Bürger).

Weiterhin wird über kulturelle Freiheit („artistic freedom“) berichtet. Chinesische Behörden verweigern einer chinesischen Operntruppe die Reise in die USA. Die Behörden sind nicht zufrieden mit der Opernversion der Regisseurin. Insgesamt wird in drei Artikeln über dieses Thema berichtet¹⁵⁸. Einmal wird die Zerstörung von Kunstwerken durch die KPCh erwähnt¹⁵⁹.

¹⁴⁶ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

¹⁴⁷ CLINTON IN CHINA: THE INVESTORS; No Executives on Trip, a Hint That Commercial Ties Are Maturing, NYT 27. Juni 1998

¹⁴⁸ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

¹⁴⁹ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

¹⁵⁰ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

¹⁵¹ On My Mind; Clinton Gets Results, NYT 26. Juni 1998

¹⁵² The World: Doomed to Differ; China and America: Friends in Need of Hearing Aids, NYT 28. Juni 1998

¹⁵³ BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

¹⁵⁴ Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte umfassen alle Rechte der Artikel 22-27 der AEMR und die Artikel 6-15 des ICESCR. Dies umfasst die Rechte auf gerechte und faire Arbeitsbedingungen, auf die Gründung von Gewerkschaften, auf soziale Sicherheit, auf einen angemessenen Lebensstandard inklusive ausreichender Nahrung, Bekleidung und Wohnraum, auf Gesundheit, auf Bildung und auf die Teilnahme am kulturellen Leben (BpB 1999, 57/58 und 61-66).

¹⁵⁵ Anti-Sweatshop Coalition Finds Itself at Odds on Garment Factory Code, NYT 3. Juli 1998; Q&A/Dr. Fredrica Rudell; Shopping With a Social Conscience, NYT 16. August 1998

¹⁵⁶ On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

¹⁵⁷ Clinton's Sojourn in China, Viewed From the Cookout, NYT 5. Juli 1998

¹⁵⁸ Chinese Spurn Appeal To Allow Opera Tour, NYT 24. Juni 1998; The Fate Of 'Peony' May Hang On Clinton, NYT 30. Juni 1998; CONNECTIONS; Cultural Modernity and Its Gifts of Grace and Struggle, NYT 20. Juli 1998

¹⁵⁹ CONNECTIONS; Cultural Modernity and Its Gifts of Grace and Struggle, NYT 20. Juli 1998

Vereinigungsfreiheit¹⁶⁰

Die Gründung der Chinese Democratic Party (CDP), die in die Zeit der Berichterstattung fiel, war das zentrale Thema der Berichterstattung zur Vereinigungsfreiheit (insgesamt sieben Erwähnungen in Artikeln und in zwei Überschriften¹⁶¹).

Am Tag der Ankunft von Präsident Clinton in China versuchten drei Bürger die CDP in der Stadt Hangzhou offiziell zu registrieren. Daraufhin wurden sie für mehrere Stunden inhaftiert. In sechs Artikeln wird über diesen Versuch der Parteigründung berichtet¹⁶², wie: „Nine Chinese dissidents who tried to set up an opposition party during President Clinton's state visit have been arrested, human rights advocates said today. They said the crackdown demonstrates that Mr. Clinton's trip made little impact on China's political system.“¹⁶³

Die starke Kontrolle von Vereinigungen durch die KPCh wird berichtet: „The peculiar hybrid state of Christianity here reflects the general obsession of the Communist Party with control: virtually any organization, whether political or social or religious, must gain party approval.“¹⁶⁴

Versammlungsfreiheit¹⁶⁵

5mal wird in Artikeln über Einschränkungen bei der Versammlungsfreiheit berichtet¹⁶⁶ und in einer Überschrift¹⁶⁷, zum Beispiel: „Sweeping potential demonstrators away from international visitors is a sadly familiar Chinese practice.“¹⁶⁸ oder „a city [Beijing] where political demonstrations are tightly controlled“¹⁶⁹.

Folter¹⁷⁰

Folter wird insgesamt 4mal, im Zusammenhang mit tibetischen Gefangenen¹⁷¹, der Kulturrevolution¹⁷² und Gefangenen im allgemeinen (2mal)¹⁷³, erwähnt.

¹⁶⁰ Das Recht auf Vereinigungsfreiheit wird in Artikel 20 der AEMR und Artikel 22 des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 79).

¹⁶¹ CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; Activist Held After Attempt to Register Party, NYT 30. Juni 1998; China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998

¹⁶² CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; Activist Held After Attempt to Register Party, NYT 30. Juni 1998; China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998; China Frees Party Leader, NYT 15. Juli 1998; China Urged to Free 5 Political Activists, NYT 17. Juli 1998; China Frees a Dissident Held in Crackdown, 24. Juli 1998

¹⁶³ China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998

¹⁶⁴ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

¹⁶⁵ Das Recht auf Versammlungsfreiheit findet sich in Artikel 20 der AEMR und Artikel 21 des ICCPR (BpB 1999, 56 und 79).

¹⁶⁶ CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; Beijing Students and Women, Defying Ban, Protest Anti-Chinese Violence in Indonesia, NYT 18. August 1998

¹⁶⁷ Beijing Students and Women, Defying Ban, Protest Anti-Chinese Violence in Indonesia, NYT 18. August 1998

¹⁶⁸ China's Rude Reception, NYT 27. Juni 1998

¹⁶⁹ Beijing Students and Women, Defying Ban, Protest Anti-Chinese Violence in Indonesia, NYT 18. August 1998

¹⁷⁰ Das Folterverbot ist in Artikel 5 der AEMR und Artikel 7 des ICCPR garantiert (BpB 1999, 54 und 74).

¹⁷¹ BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

¹⁷² China Still Trails Russia in What Matters Most; Listen to Chinese, NYT 2. Juli 1998

¹⁷³ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998; On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen¹⁷⁴

Vereinzelt werden neben der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 Menschenrechtsverletzungen aus der Herrschaftszeit Maos in China berichtet¹⁷⁵ (4mal), wie: „the stunning poverty he [Wei Jingsheng] saw, and the unspeakable horrors wrought by Mao's policies -- like a village so ravaged by starvation that people sold their dying infants as food -- led him to condemn the Great Helmsman.“¹⁷⁶ oder „China's Cultural Revolution in the 1960's and 70's, which resulted in the torture and death of millions.“¹⁷⁷

Menschenrechte in Hong Kong¹⁷⁸

In zwei Artikeln wird über die Menschenrechtssituation in Hong Kong berichtet. Hier wird die Angst geäußert, dass nach der Übergabe an die Volksrepublik durch Großbritannien 1997 die politischen Freiheiten der Stadt ausgehöhlt werden könnten¹⁷⁹. Themen sind die Selbstzensur der Medien, neue Gesetze, welche zur Verfolgung oppositioneller Aktivitäten genutzt werden könnten und eine Immunität der chinesischen Regierung für die lokalen Gesetze¹⁸⁰.

Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung¹⁸¹

Einmal wird die noch ausstehende Unterzeichnung des ICCPR durch China erwähnt¹⁸².

Rechte von Frauen¹⁸³

Über die Diskriminierung von Frauen in China wird einmal berichtet¹⁸⁴.

Organhandel¹⁸⁵

Einmal wird über den Handel mit Organen von hingerichteten Gefangenen berichtet: „sale of human organs from executed prisoners in China to foreigners“¹⁸⁶.

¹⁷⁴ In diesem Abschnitt wird über frühere Menschenrechtsverletzungen in China, mit Ausnahme der Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens vom 4. Juni 1989, berichtet.

¹⁷⁵ U.S. Vows More Effort, NYT 12. Juli 1998; CONNECTIONS; Cultural Modernity and Its Gifts of Grace and Struggle, NYT 20. Juli 1998

¹⁷⁶ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

¹⁷⁷ China Still Trails Russia in What Matters Most; Listen to Chinese, NYT 2. Juli 1998

¹⁷⁸ In diesem Abschnitt wird über alle Menschenrechte in der Sonderverwaltungszone Hong Kong berichtet.

¹⁷⁹ CLINTON IN CHINA: HONG KONG; Hong Kong Surprise: Politics Steady but Economy Falters, NYT 1. Juli 1998

¹⁸⁰ CLINTON IN CHINA: HONG KONG; Hong Kong Surprise: Politics Steady but Economy Falters, NYT 1. Juli 1998; Editorial Observer; So Far, Hong Kong Remains Largely Intact, NYT 11. Juli 1998

¹⁸¹ In diesem Abschnitt geht es um die Anerkennung oder Nichtanerkennung internationaler Menschenrechtsnormen, z.B. ausgedrückt durch die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung von Menschenrechtsverträgen, und/oder Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Staaten im Menschenrechtsbereich.

¹⁸² Clinton Urged to Meet Top China Dissident, NYT 20. Juni 1998

¹⁸³ Das Verbot der Diskriminierung findet sich in den Artikeln 1 und 2 der AEMR: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ und „Jedermann hat Anspruch auf die in dieser Erklärung proklamierten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Vermögen, Geburt oder sonstigem Status.“ (BpB 1999, 53). Die Artikel 2 des ICESCR und des ICCPR verbieten ebenfalls jede Form der Diskriminierung (BpB 1999, 60 und 72/73). Die Artikel 3 beider Pakte zielen direkt auf die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau (BpB 1999, 61 und 72).

¹⁸⁴ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

¹⁸⁵ Der Handel mit Organen von hingerichteten Gefangenen ohne deren Einverständnis oder das Einverständnis ihrer Angehörigen verstößt gegen die ethischen Grundsätze der Weltgesundheitsorganisation (WHO 2010a) und kann als Verletzung der Würde des Menschen angesehen werden (Artikel 1 der AEMR) (BpB 1999, 53).

¹⁸⁶ Senate Panel and C.I.A. Fight on China Documents, NYT 5. Juni 1998

6.1.4. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 1998 in der New York Times

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation¹⁸⁷

Allgemeine Fortschritte in Chinas Menschenrechtssituation werden oft (16mal in Artikeln und in einer Überschrift) berichtet¹⁸⁸, wie: „the country's slow but steady progress towards ... greater personal freedom.“¹⁸⁹ oder „Of course there's more economic freedom. Of course the party is giving ground politically -- it has no choice.“¹⁹⁰ (Robert Bernstein, Gründungsvorsitzender von Human Rights Watch).“

Präsident Clinton erkennt Fortschritte in China in vielen Bereichen an¹⁹¹, beispielsweise: „I think there's a genuine movement toward openness and freedom in China.“¹⁹²

Eine Überschrift suggeriert eine positive Entwicklung von Chinas Menschenrechtssituation: „Sometimes, Autocracy Breeds Freedom“¹⁹³.

Meinungsfreiheit

Positive Berichte zur Meinungs- und Pressefreiheit finden sich 13mal in Artikeln und zweimal in Überschriften¹⁹⁴. Die direkte und unzensurierte Fernsehübertragung der Pressekonferenz zwischen Jiang Zemin und Bill Clinton sowie einer Rede von Präsident Clinton an der Beijing University wird mehrfach als Fortschritt berichtet. Bei beiden Diskussionen wurde offen über sensible Themen, wie Menschenrechte und die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989, gesprochen (8mal)¹⁹⁵, wie z.B.: „More surprisingly, through his own statements and by allowing several of Mr. Clinton's appearances to be shown live and uncensored on Chinese television, Mr. Jiang signaled that he was willing to tolerate more open public debate than China

¹⁸⁷ In diesem Abschnitt geht es um nicht näher spezifizierte Fortschritte bei Menschenrechten und/oder positive bzw. neutrale allgemeine Charakterisierungen der Menschenrechtssituation.

¹⁸⁸ Movie Before Clinton Visit Stars Jiang as a Statesman, NYT 16. Juni 1998; From Arms Proliferation to Protocol, Clinton Crams to Learn About China, NYT 20. Juni 1998; The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Sends Dual Message To China in Interview on TV, NYT 2. Juli 1998; Clinton's Sojourn in China, Viewed From the Cookout, NYT 5. Juli 1998; Sometimes, Autocracy Breeds Freedom; Abroad at Home; The Engine Of Law, NYT 6. Juli 1998; Jiang: Reformer, or the Last of the Apparatchiks?, NYT 6. Juli 1998

¹⁸⁹ China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 5. Juni 1998

¹⁹⁰ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

¹⁹¹ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

¹⁹² CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Sends Dual Message To China in Interview on TV, NYT 2. Juli 1998

¹⁹³ Sometimes, Autocracy Breeds Freedom, NYT 28. Juni 1998

¹⁹⁴ HEADLINE: CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television, NYT 28. Juni 1998; HEADLINE: CLINTON IN CHINA: NEWS ANALYSIS -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television, NYT 28. Juni 1998

¹⁹⁵ CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys, NYT 28. Juni 1998; Straight Talk in Beijing, NYT 29. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REVIEW -- CRITIC'S NOTEBOOK; Clinton's Dream Media Opportunity, NYT 30. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; Rule of Law Is Gaining in China, NYT 9. Juli 1998; Albright Rebukes Chinese On Arrest of Dissidents, NYT 28. Juli 1998

has seen since the period just before the Tiananmen Square crackdown."¹⁹⁶ oder „He [Bill Clinton] said the most gratifying thing about his trip was the decision by Mr. Jiang [Jiang Zemin] to allow their Saturday press conference and his speech at Beijing University to be carried live on Chinese television."¹⁹⁷

Es wird 5mal von einer allgemeinen Verbesserung der Meinungsfreiheit in China berichtet¹⁹⁸, so zum Beispiel: „Compared with just five years ago, the Government allows the publication of a much wider range of books and magazines, and newspapers and television are allowed to deal with some previously taboo topics, including police brutality and rethinking Mao's philosophy."¹⁹⁹

Religionsfreiheit

Positive Berichte bei der Religionsfreiheit finden sich zwölfmal in Artikeln²⁰⁰ und in einer Überschrift²⁰¹. Sie beziehen sich vor allem auf das Christentum in China und seine Dynamik²⁰² (7mal), wie: „Since opening in 1988, the publishing company, a joint venture of the Government-approved Protestant Church and a global charity, United Bible Societies, has shipped out 18 million inexpensive Bibles, an astonishing turn in a country that only a few decades ago tried to stamp out religion for good."²⁰³ oder „Paradoxically, the rising outcry abroad comes as Christianity in China, especially evangelical Protestantism, is growing explosively. The Rev. Don Argue, recent president of the National Association of Evangelicals in the United States, says China may be experiencing ‘the single greatest Revival in the history of Christianity.’”²⁰⁴

Auch bei der Religionsfreiheit wird die positive Entwicklung im Vergleich zur Zeit Maos hervorgehoben und betont, dass es noch nie so viel Religionsfreiheit in China gab, beispielsweise: „Such open, joyous displays of worship were unusual in the 1950's, as the Communists reshaped China, and unthinkable during Mao's Cultural Revolution of 1966-1976,”²⁰⁵ oder „‘The situation for religion is in many ways the best it's been since 1949,’ said Richard Madsen, an expert on Chinese religion at the University of California at San Diego.”²⁰⁶

¹⁹⁶ Rewards of a China Summit, NYT 4. Juli 1998

¹⁹⁷ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Sends Dual Message To China in Interview on TV, NYT 2. Juli 1998

¹⁹⁸ CLINTON IN CHINA: THE MEDIA; Live Debate On Television Is a Rarity For Chinese, NYT 28. Juni 1998

¹⁹⁹ China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 5. Juni 1998

²⁰⁰ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

²⁰¹ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

²⁰² WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

²⁰³ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

²⁰⁴ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

²⁰⁵ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

²⁰⁶ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe²⁰⁷

Fortschritte im Justiz- und Strafvollzugssystem der Volksrepublik werden berichtet²⁰⁸ (8mal). Es wird dargestellt, wie chinesische Bürger und die Regierung das Recht als Instrument in China verstärkt nutzen²⁰⁹, z.B.: „more and more ordinary people in China are suing those with power over them: employers, state enterprises, the police. ... The number of lawyers in the country has grown from 2,000 in 1979 to 100,000 today. In the same period the number of law schools has gone from 2 to more than 100.“²¹⁰ oder „Laws like the National Compensation Law, which came into effect in 1995, guarantee citizens the right to sue the Government for past wrongs, a notion that was inconceivable in China a decade ago. Similarly, labor arbitration commissions, set up in every urban district in the late 1980's, provide workers a venue outside of the workplace to file grievances against managers.“²¹¹

Weiterhin wird positiv über den Rechtsstaatsdialog zwischen China und den USA berichtet²¹².

Das chinesische Gefängnisssystem ist ebenfalls ein Thema in der Berichterstattung: „But Mr. Seymour and Mr. Anderson, while detailing abuses, correct many of the exaggerated visions of the Chinese picture, which, they argue, is bad but not nearly as bad as some have maintained. ‘Even at its worst, the laogai [chin. Arbeitslager] is not, as some have claimed, ‘the Chinese equivalent of the Soviet Gulag,’ they conclude.“²¹³

Dissidenten und politische Gefangene²¹⁴

Bei den Dissidenten gibt es wenig positive Nachrichten. Vereinzelt wird über Freilassungen von Dissidenten berichtet²¹⁵ (5mal in Artikeln und in zwei Überschriften²¹⁶).

Versammlungsfreiheit²¹⁷

Dreimal wird in einem Artikel über, von der Regierung tolerierte, Demonstrationen in Beijing gegen Gewalt an Chinesen in Indonesien berichtet²¹⁸.

²⁰⁷ Dieser Abschnitt behandelt Fortschritte und positive bzw. neutrale Berichte bei den Artikeln 3, 5 sowie 7-11 der AEMR im Bereich des Justiz- und Strafvollzugssystems und der Strafverfolgung. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Misshandlungen sowie die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-16 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78). Folter wird in einem eigenen Abschnitt behandelt.

²⁰⁸ China Warns Ex-Official To Keep Quiet, NYT 5. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE LAW; Ideas for Legal Reform to Be Explored, NYT 25. Juni 1998; HEADLINE: Rule of Law Is Gaining in China, NYT 9. Juli 1998

²⁰⁹ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

²¹⁰ Abroad at Home; The Engine Of Law, NYT 6. Juli 1998

²¹¹ Rule of Law Is Gaining in China, NYT 9. Juli 1998

²¹² Abroad at Home; The Engine Of Law, NYT 6. Juli 1998

²¹³ BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh, NYT 17. August 1998

²¹⁴ In diesem Abschnitt geht es um Fortschritte in der Behandlung von Dissidenten und politisch aktiven Chinesen durch den Staat.

²¹⁵ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REACTION; His Critics Say President's Words Ring Hollow, NYT 29. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE AMBASSADOR; With All of the Hoopla, U.S. Envoy's Star Rises, NYT 3. Juli 1998; CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; China Frees Party Leader, NYT 15. Juli 1998

²¹⁶ China Frees Party Leader, NYT 15. Juli 1998; China Frees a Dissident Held in Crackdown, NYT 24. Juli 1998

²¹⁷ Das Recht auf Versammlungsfreiheit findet sich in Artikel 20 der AEMR und Artikel 21 des ICCPR (BpB 1999, 56 und 79).

Menschenrechte in Hong Kong

Eine Überschrift und ein Bericht in einem Artikel enthalten positive Nachrichten zu Hong Kong. Die Überschrift fasst die Berichterstattung zu Hong Kong passend zusammen: „Editorial Observer; So Far, Hong Kong Remains Largely Intact“²¹⁹. Die Wahrnehmung politischer Rechte durch Bürger Hong Kongs wird als ein Beleg für eine gleichbleibende Freiheit in Hong Kong betrachtet: „Since last July 1, Hong Kong voters have turned out in record numbers to elect a new legislature, enjoyed a lively news media and marked the ninth anniversary of the Tiananmen Square massacre with a huge, candlelight vigil“²²⁰ und „But for now virtually none of the fears voiced at the time of transition from British rule have come to pass. ... But from all the casual observer can see, the average citizen has just as much freedom now as under the British.“²²¹

Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung²²²

Chinas Familienpolitik wird nur einmal im Zusammenhang mit chinesischen Asylbewerbern in den USA und der Beurteilung von deren Verfolgung durch US-Richter positiv beschrieben: „immigration judges routinely ruled that China was not persecuting the immigrants, but enforcing a national policy designed to fight overpopulation.“²²³

Rechte von Frauen

Ein Artikel berichtet über den Kampf gegen die Diskriminierung von Frauen in der Volksrepublik²²⁴.

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit²²⁵

Die neue Möglichkeit für Chinesen ins Ausland zu reisen wird einmal erwähnt²²⁶.

Menschenrechte in Tibet

Die chinesische offizielle Position zu Tibet wird einmal ausführlich dargestellt. Präsident Jiangs Statement zu Tibet in der Pressekonferenz mit Präsident Clinton wird veröffentlicht: „‘Actually, since the Dalai Lama left in 1959, earthshaking changes have taken place in Tibet. First, the system of theocracy has forever become bygone, ... And the more than 1 million serfs under the rule of the Dalai Lama were liberated. ... And we have also spent a lot of money in renovating the lamaseries and the temples in Tibet,“²²⁷

²¹⁸ Beijing Students and Women, Defying Ban, Protest Anti-Chinese Violence in Indonesia, NYT 18. August 1998

²¹⁹ Editorial Observer; So Far, Hong Kong Remains Largely Intact, NYT 11. Juli 1998

²²⁰ CLINTON IN CHINA: HONG KONG; Hong Kong Surprise: Politics Steady but Economy Falts, NYT 1. Juli 1998

²²¹ Editorial Observer; So Far, Hong Kong Remains Largely Intact, NYT 11. Juli 1998

²²² In diesem Abschnitt geht es um positive oder neutrale Bewertungen von Chinas Politik der Familienplanung.

²²³ Sent Back to China, Man Washes Up Again, NYT 4. Juni 1998

²²⁴ CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law, NYT 29. Juni 1998

²²⁵ Artikel 13 der AEMR und Artikel 12 des ICCPR garantieren die Freiheit des Einzelnen, sich im eigenen Land frei zu bewegen, seinen Wohnsitz frei zu wählen und sein Land zu verlassen (BpB 1999, 55 und 76).

²²⁶ Sometimes, Autocracy Breeds Freedom, NYT 28. Juni 1998

²²⁷ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Die offizielle Position der chinesischen Regierung zu dem Ereignis wird einmal wiedergegeben: „With regard to the political disturbances in 1989, the Chinese people have long drawn a historical conclusion. During my visit to the United States last year, and also on many international occasions, I have stated our position that with regard to the political disturbances in 1989, had the Chinese Government not taken the resolute measures, then we could not have enjoyed the stability that we are enjoying today.“²²⁸ (Präsident Jiang Zemin)

6.1.5. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 2003 in der New York Times

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Die Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens sind in den Artikeln zu Menschenrechten in China erneut ein wichtiges Thema und werden 6mal erwähnt. Die Charakterisierungen sind „crackdown“²²⁹, „killings“²³⁰ (2mal), „bloodshed“²³¹ und „massacred“, so z.B.: „China massacred protesters demanding more freedom and democracy.“²³²

Religionsfreiheit

Verletzungen der Religionsfreiheit, wie staatliche Kontrolle oder Verfolgung von Religionsanhängern, sind 4mal ein Thema in Artikeln²³³ und tauchen in einer Überschrift²³⁴ auf. So wird beispielsweise über das Verbot der spirituellen Bewegung Falun Gong und die Verfolgung von deren Mitgliedern berichtet²³⁵.

Meinungsfreiheit

Verletzungen der Meinungs- und Pressefreiheit, wie die Überwachung von Journalisten und Zensur, werden dreimal erwähnt²³⁶, wie: „Here, people keep everything bottled up inside. At some point it could erupt like a volcano.’ ... ‘In Hong Kong,’ he [Li Qihua, Unternehmer aus Guangzhou] added, ‘people say the kinds of things that people here would like to say themselves, when they get the opportunity.’“²³⁷

Dissidenten und politische Gefangene

Menschenrechtsverletzungen an politisch aktiven Chinesen werden insgesamt zweimal dargestellt. Inhaftierungen werden einmal erwähnt: „Only last week, four intellectuals who tried to organize discussions of democracy were handed long prison terms.“²³⁸ Die Überwachung von Dissidenten wird einmal dargestellt: „But detractors say freedom has a far

²²⁸ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

²²⁹ China Readies Super ID Card, a Worry to Some, NYT 19. August 2003

²³⁰ Security Laws Target of Huge Hong Kong Protest, NYT 2. Juli 2003; Hong Kong Delays Security Bill After Cabinet Member Quits, NYT 7. Juli 2003

²³¹ Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

²³² Freedom's In 2nd Place?, NYT 2. August 2003

²³³ Jailed Chinese Pastor Is Suffering After Beatings, His Relatives Say, NYT 12. Juni 2003; Security Laws Target of Huge Hong Kong Protest, NYT 2. Juli 2003; China Readies Super ID Card, a Worry to Some, NYT 19. August 2003

²³⁴ China Detains 180 in Falun Gong, NYT 5. Juni 2003

²³⁵ China Detains 180 in Falun Gong, NYT 5. Juni 2003

²³⁶ Hong Kong Delays Security Bill After Cabinet Member Quits, NYT 7. Juli 2003; China Readies Super ID Card, a Worry to Some, NYT 19. August 2003

²³⁷ Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

²³⁸ Petitioners Urge China to Enforce Legal Rights, NYT 2. Juni 2003

different meaning in China, a place where security officials have never been shy about following or using listening devices on dissidents, journalists or students.”²³⁹
Dissidenten werden als Begriff dreimal erwähnt.

Folter

Folter und Misshandlungen werden zweimal beschrieben²⁴⁰ und in einer Überschrift thematisiert, z.B.: „The petition, which was submitted last month, followed a national outcry over the unexplained beating death of a man detained in the southern city of Guangzhou.”²⁴¹ Misshandlungen tauchen auch in einer Überschrift auf: „Jailed Chinese Pastor Is Suffering After Beatings, His Relatives Say”²⁴².

Politische Freiheit und politisches System Chinas

Chinas Regierung wird einmal als autoritär dargestellt²⁴³.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

Menschenrechte im allgemeinen werden einmal negativ erwähnt: „‘Hong Kong has become the symbol of human rights and democracy for us,’ said Lian Jie, a 24-year-old office supplies salesman. ‘There is no place in China where you could stop traffic or stop ordinary business activity the way people did there. It shows that we don't really enjoy human rights.’”²⁴⁴

Recht auf Privatsphäre²⁴⁵

Die geplante Einführung eines neuen elektronischen Personalausweises wird von Menschenrechtsorganisationen und Dissidenten kritisiert, weil die Regierung die gesammelten Informationen für eine bessere Kontrolle der Bürger missbrauchen könnte²⁴⁶.

Menschenrechte in Hong Kong

Das geplante Sicherheitsgesetz in Hong Kong, welches es der Regierung in Hong Kong unter anderem erlauben würde politische Organisationen leichter zu verbieten, wird einmal kritisch betrachtet: „The most controversial new provision being put forth here allows the government to ban any organization in Hong Kong if it has links to an organization banned elsewhere in China for national security reasons.”²⁴⁷

Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung

Einmal werden Zwangsabtreibungen erwähnt: „coerced abortions in China”²⁴⁸.

²³⁹ China Readies Super ID Card, a Worry to Some, NYT 19. August 2003

²⁴⁰ Jailed Chinese Pastor Is Suffering After Beatings, His Relatives Say, NYT 12. Juni 2003

²⁴¹ Petitioners Urge China to Enforce Legal Rights, NYT 2. Juni 2003

²⁴² Jailed Chinese Pastor Is Suffering After Beatings, His Relatives Say, NYT 12. Juni 2003

²⁴³ Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

²⁴⁴ Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

²⁴⁵ Artikel 12 der AEMR und Artikel 17 des ICCPR verbieten willkürliche Eingriffe in das Privatleben (BpB 1999, 55 und 78). Die Sammlung von persönlichen Daten durch den Staat darf nicht dazu verwendet werden, um die Rechte des ICCPR einzuschränken (UN Human Rights Committee 1988).

²⁴⁶ China Readies Super ID Card, a Worry to Some, NYT 19. August 2003

²⁴⁷ Security Laws Target of Huge Hong Kong Protest, NYT 2. Juli 2003

²⁴⁸ Population-Control Politics, NYT 15. Juli 2003

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Die Erpressung von Geständnissen wird einmal beschrieben²⁴⁹.

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit

Verletzungen des Rechts auf innere Freizügigkeit werden einmal ausführlich dargestellt: „the scholars challenge the system by which big-city police officers detain, fine and expel rural migrants at will, with no judicial oversight. ... He Weifang, the editor of the Beijing University Law Journal, said the detention system had brought repeated cases of ‘gross abuse of power and violation of human rights.’ ... Each year, hundreds of thousands of migrants are picked up, fined, sent home or forced to work under a special set of rules that are outside normal criminal procedures.“²⁵⁰

6.1.6. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 2003 in der New York Times

Menschenrechte in Hong Kong

Fast das einzige positiv besetzte Thema in der Berichterstattung über Menschenrechte in China ist Hong Kong²⁵¹ (5mal). Der Vorbildcharakter wird von Festlandchinesen in Guangzhou unterstrichen: „‘Hong Kong has become the symbol of human rights and democracy for us,’ ... ‘Hong Kong is a free society where people can express their views openly,’“²⁵².

Ansonsten werden die großen Proteste gegen das geplante Sicherheitsgesetz der Regierung wohlwollend und ausführlich (3mal) dargestellt²⁵³.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Die einzige andere positive Verknüpfung von Menschenrechten mit China ist ein Bericht über die Reduzierung der Kindersterblichkeit in der Volksrepublik: „But China's long economic boom has cut child mortality rates so much since 1990 that an additional 195,000 children under the age of 5 survive each year.“²⁵⁴

6.1.7. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 2008 in der New York Times

Dissidenten und politische Gefangene

Menschenrechtsverletzungen an Dissidenten und politisch aktiven Chinesen finden sich 45mal in Artikeln und in elf Überschriften. „Political prisoner“²⁵⁵ wird 4mal erwähnt und „prisoner of concern“²⁵⁶ einmal. Die Inhaftierung von Dissidenten und politisch aktiven Chinesen im weitesten Sinne wird sehr oft (26mal) berichtet²⁵⁷. Typische Beispiele für die

²⁴⁹ Jailed Chinese Pastor Is Suffering After Beatings, His Relatives Say, NYT 12. Juni 2003

²⁵⁰ Petitioners Urge China to Enforce Legal Rights, NYT 2. Juni 2003

²⁵¹ Hong Kong's Freedoms, NYT 23. Juni 2003

²⁵² Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

²⁵³ Leader Presses Security Bill In Hong Kong After Changes, NYT 6. Juli 2003; Hong Kong Delays Security Bill After Cabinet Member Quits, NYT 7. Juli 2003; Hong Kong Protest Movement Pauses to Weigh Its Next Steps, NYT 19. Juli 2003

²⁵⁴ Freedom's In 2nd Place?, NYT 2. August 2003

²⁵⁵ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

²⁵⁶ Sarkozy Says He Won't Meet Dalai Lama In France, NYT 8. August 2008

²⁵⁷ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008; China to Curb Dissidents In Shanghai During Games, NYT 26. Juni 2008; Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; China: Rights Activist Is Charged, NYT 19. Juli 2008; 3 Parks Set As Zones For Protest In Beijing, NYT 24. Juli 2008; Past Time for Speaking Out, NYT 29. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; BEIJING BY THE NUMBERS, NYT 3. August 2008; Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008; Bush Prods China on Rights on Eve of

Berichte von Inhaftierungen sind „hundred or so people still jailed for their connection to the Tiananmen movement, and the tens of thousands of other political prisoners languishing in jails and labor camps“²⁵⁸ oder „Two United States representatives who were in Beijing to lobby for the release of more than 700 political prisoners had hoped to have dinner on Sunday with a group of Chinese human rights lawyers. But security agents had a different idea: they detained some of the lawyers and warned the others to stay away.“²⁵⁹

Andere Berichte betreffen inhaftierte Aktivisten, welche Untersuchungen über schlecht konstruierte Schulen in Sichuan fordern, in denen viele Kinder bei einem Erdbeben in 2008 ums Leben kamen, z.B.: „A school employee in Sichuan Province has been ordered to a labor camp for a year for taking photographs of schools that collapsed in the powerful May 12 earthquake and posting them on the Internet, a human rights group [Human Rights in China] reported Wednesday.“²⁶⁰ oder „Government authorities have also used police intimidation and bribery to try to silence parents demanding an accounting for the reprehensibly shoddy construction that caused schools to crumble, killing thousands of children in the May 12 earthquake in Sichuan Province.“²⁶¹

Weitere Inhaftierungen erfolgten im Zusammenhang mit Protesten in den offiziell eingerichteten Protestzonen während der Olympischen Spiele: „Guarded by three policemen, Mr. Gao [Gao Chuancai], a 45-year-old farmer detained after he sought to demonstrate in one of the official Olympic protest zones, is serving an open-ended sentence for ‘suspected extortion,’ ... In a country where petitioners and protesters are regularly jailed, the detention of Mr. Gao is not especially notable.“²⁶² oder „The two women [Wu Dianyuan und Wang Xiuying], both in their late 70s, have never spoken out against China's authoritarian government. Both walk with the help of a cane, and Ms. Wang is blind in one eye. Their grievance, receiving insufficient compensation when their homes were seized for redevelopment, is perhaps the most common complaint among Chinese displaced during the country's long streak of fast economic growth. But the Beijing police still sentenced the two women to an extrajudicial term of ‘re-education through labor’ this week for applying to hold a legal protest in a designated area in Beijing, where officials promised that Chinese could hold demonstrations during the Olympic Games.“²⁶³

Über Einschüchterungen und Bedrohungen von Dissidenten und/oder politisch aktiven Chinesen, die noch unterhalb einer Inhaftierung liegen, wird 14mal berichtet²⁶⁴. Ein Beispiel ist

Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008; The Good Daughter, NYT 10. August 2008; Specter of Arrest Deters Demonstrators in China, NYT 14. August 2008; A Would-Be Demonstrator Is Detained in China After Seeking a Protest Permit, NYT 19. August 2008; China's Rise Goes Beyond Gold Medals, NYT 21. August 2008; China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest, NYT 23. August 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008; Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008; ²⁵⁸ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

²⁵⁹ Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers, NYT 2. Juli 2008

²⁶⁰ Penalty for China Quake Photos Reported, NYT 31. Juli 2008

²⁶¹ China's Unreality TV, NYT 22. Juli 2008

²⁶² No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent, NYT 30. August 2008

²⁶³ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

²⁶⁴ China to Curb Dissidents In Shanghai During Games, NYT 26. Juni 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; China to Bar Some Foreign Entertainers for Political Reasons, NYT 18. Juli 2008; Explosions On Buses In China Kill 2 And Injure 14, NYT 22. Juli 2008; China's Unreality TV, NYT 22. Juli 2008; China Presses Grieving Parents to Take Hush Money on Quake, NYT 24. Juli 2008; More Pressure on Beijing, NYT 31. Juli 2008; Beijing Games Denying Media Full Use of Web, NYT 31. Juli 2008; As China Girds For Olympics, New Violence, NYT 4. August 2008; Lost Boy of Sudan Is Chosen to Carry U.S. Flag, NYT 7. August 2008; Bush Nudges The Chinese On Freedom Of Religion, NYT 11. August 2008; Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21.

der Verlust der Anwaltslizenz: „Two prominent human rights lawyers have lost their licenses after volunteering to defend Tibetans charged in the violent anti-China protests that erupted in March.“²⁶⁵ Weitere Beispiele beinhalten die Überwachung von Dissidenten, Androhungen von Haft oder Warnungen durch Sicherheitskräfte sich nicht weiter politisch zu engagieren, wie: „Before the Olympics, Beijing demolished a favorite pilgrimage spot for petitioners who flow to the capital from all over the country to seek redress from perceived injustice. According to a recent report in a Hong Kong magazine, Phoenix Weekly, the government has also hired thugs to intimidate or kidnap petitioners to prevent them from making their cases.“²⁶⁶ Typische Verben zur Beschreibung der Handlungen der Regierung gegen Dissidenten sind „intimidate“, „harass“, „silence“, „tamp down“, „crack down“ oder „clamp down“. Dissidenten und/oder politisch aktive Chinesen und ihre Aktivitäten bzw. Repression gegen sie werden oft in Überschriften²⁶⁷ (11mal) genannt, z.B.: „Bush Meets 5 Dissidents From China Before Games“²⁶⁸, „No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent“²⁶⁹ oder „Too Old and Frail to Re-educate? Not in China“²⁷⁰. Der Begriff „dissident“²⁷¹ taucht 34mal auf.

Meinungsfreiheit

Einschränkungen bei der Meinungsfreiheit werden insgesamt 44mal in Artikeln und in einer Überschrift²⁷² berichtet.

Repressionen und Einschränkungen aller Art für Journalisten werden 12mal genannt. Die Gründe und die Maßnahmen gegen Journalisten sind unterschiedlich. So werden zweimal chinesische Journalisten entlassen beziehungsweise eingeschüchtert, die über die schlechte Konstruktion von Schulen in Sichuan und deren Einsturz während des Erdbebens in 2008 berichtet haben²⁷³, wie: „And while authorities initially relaxed restrictions on journalists and aid workers after the earthquake, they have again tightened up. Local journalists have been discouraged from covering the parents' protests, and international television networks have complained that security requirements will limit coverage of the Olympics.“²⁷⁴

Chinesische Journalisten, die über Missstände in Gefängnissen berichteten²⁷⁵ und die Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens erwähnten²⁷⁶ wurden verhaftet bzw. entlassen. 5mal werden Einschränkungen für ausländische Journalisten dargestellt²⁷⁷, z.B.: „Foreign journalists are still blocked from traveling to certain Tibetan areas in western China.“²⁷⁸ oder

August 2008

²⁶⁵ Beijing Suspends Licenses of 2 Lawyers Who Offered to Defend Tibetans in Court, NYT 4. Juni 2008

²⁶⁶ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

²⁶⁷ Beijing Suspends Licenses of 2 Lawyers Who Offered to Defend Tibetans in Court, NYT 4. Juni 2008; China to Curb Dissidents In Shanghai During Games, NYT 26. Juni 2008; Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers, NYT 2. Juli 2008; China to Bar Some Foreign Entertainers for Political Reasons, NYT 18. Juli 2008; China: Rights Activist Is Charged, NYT 19. Juli 2008; Penalty for China Quake Photos Reported, NYT 31. Juli 2008; Specter of Arrest Deters Demonstrators in China, NYT 14. August 2008; A Would-Be Demonstrator Is Detained in China After Seeking a Protest Permit, NYT 19. August 2008

²⁶⁸ Bush Meets 5 Dissidents From China Before Games, NYT 30. Juli 2008

²⁶⁹ No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent, NYT 30. August 2008

²⁷⁰ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

²⁷¹ Officials Note Two Concerns For Olympics: Air and Access, NYT 9. Juli 2008

²⁷² Beijing Games Denying Media Full Use of Web, NYT 31. Juli 2008

²⁷³ Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

²⁷⁴ China's List of Olympic Don'ts, NYT 11. Juni 2008

²⁷⁵ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

²⁷⁶ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

„A report by Amnesty International on Monday is the latest to scold China for not keeping its pre-Olympic pledges to expand press freedoms for foreign reporters.“²⁷⁹

Allgemeine Einschränkungen, wie Inhaftierungen oder Einschüchterungen von Journalisten, werden dreimal erwähnt²⁸⁰, wie: „a powerful system of censorship remains a fact of life, and journalists are frequently jailed and detained,“²⁸¹ oder „human rights groups have accused the Chinese government of curtailing the freedom of journalists to report in the country“²⁸². Neben der Verfolgung und Einschüchterung von Journalisten wird oft (14mal) über Zensur in den Medien und Restriktionen der Meinungsfreiheit berichtet²⁸³. Die meisten Beschreibungen (9mal) sind kurze und allgemeine Charakterisierungen²⁸⁴, wie „China's censorship of the airwaves“²⁸⁵ oder „free expression, a right that has long been enshrined in China's Constitution but in reality is rarely granted.“²⁸⁶

Zweimal werden US-Präsident George W. Bush und einmal ein Sprecher der US-amerikanischen Botschaft mit der Forderung nach Meinungs- und Pressefreiheit erwähnt²⁸⁷. Weiterhin wird zweimal berichtet, dass die Niederschlagung der Tiananmenproteste 1989 ein Tabuthema in China ist²⁸⁸, so: „But in China the subject is taboo. Even in the privacy of their homes, parents dare not discuss it with their children. Blinded by fear and bloated by prosperity, they have succumbed to a collective amnesia.“²⁸⁹

Internetzensur ist ebenfalls ein Thema in der New York Times (13mal). Dabei interessiert die Korrespondenten vor allem die Zensur des Internetzugangs für die Journalisten im Medienzentrum der Olympischen Spiele (9mal)²⁹⁰. Ein Beispiel ist: „overseas journalists arrived to discover that China's promise to provide uncensored Internet access was riddled with caveats.“²⁹¹

²⁷⁷ Networks Fight Shorter Olympic Leash, NYT 21. Juli 2008; China's Unreality TV, NYT 22. Juli 2008; LETTER FROM BEIJING True or False: China is Fit to Play Host, NYT 3. August 2008

²⁷⁸ Officials Note Two Concerns For Olympics: Air and Access, NYT 9. Juli 2008

²⁷⁹ Past Time for Speaking Out, NYT 29. Juli 2008

²⁸⁰ More Pressure on Beijing, NYT 31. Juli 2008

²⁸¹ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

²⁸² Lost Boy of Sudan Is Chosen to Carry U.S. Flag, NYT 7. August 2008

²⁸³ China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest, NYT 23. August 2008

²⁸⁴ China's Top Star Loses a Record And Some Luster, NYT 13. Juni 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Bush Meets 5 Dissidents From China Before Games, NYT 30. Juli 2008; Penalty for China Quake Photos Reported, NYT 31. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008; Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008

²⁸⁵ I'm the Designer. My Client's the Autocrat, NYT 22. Juni 2008

²⁸⁶ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

²⁸⁷ Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008; Bush Praises China but Continues Rebuke During Embassy Dedication in Beijing, NYT 8. August 2008; China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest, NYT 23. August 2008

²⁸⁸ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

²⁸⁹ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

²⁹⁰ Morgan Hamm Receives Final Clearance, NYT 30. Juli 2008; Beijing Games Denying Media Full Use of Web, NYT 31. Juli 2008; More Pressure on Beijing, NYT 31. Juli 2008; China Angered by U.S. Lobbying on Rights, NYT 1. August 2008; Restrictions On Net Access In China Seem Relaxed, NYT 1. August 2008; Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008; Beijing Puts On Happy Face For Games, Without Wrinkles, NYT 11. August 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

²⁹¹ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

Über Internetzensur außerhalb der Olympischen Spiele wird auch berichtet (4mal)²⁹², wie: „last year more than 2,500 Web sites were blocked, according to the press advocacy group Reporters Without Borders.“²⁹³

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

42mal wird Chinas allgemeine Menschenrechtslage in den Artikeln kritisiert und zusätzlich in einer Überschrift²⁹⁴ thematisiert. Chinas allgemeine Menschenrechtslage wird häufig (19mal) mit negativen Wörtern kategorisiert. Am häufigsten (7mal) wird Besorgnis über die Menschenrechtslage ausgedrückt²⁹⁵, wie: „concerns over human rights, the rule of law“²⁹⁶, „more general concerns about human rights in China“²⁹⁷ oder „he [US-Präsident George W. Bush] had ‘deep concerns’ about basic freedoms in China“²⁹⁸.

Einmal werden Menschenrechte kritisiert: „criticism over the issues of human rights“²⁹⁹. Andere Charakterisierungen sind noch negativer und oft mit starken Adjektiven versehen³⁰⁰ (5mal), wie: „vehement denunciation of the Chinese government's human rights record“³⁰¹, „a deterioration in China's human rights record in the prelude to the Games“³⁰², „China's terrible human rights record“³⁰³ oder „China's appalling human-rights record“³⁰⁴.

Schließlich wird die Volksrepublik als Verletzer der Menschenrechte (6mal), teilweise sogar als der schlimmste weltweit, bezeichnet: „world's worst human rights abuser“³⁰⁵, „human rights abuser“³⁰⁶, „human rights abuses“ (3mal)³⁰⁷ und „Chinese civil-rights abuses“³⁰⁸.

Längere Beschreibungen (Sätze) von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage sind vergleichbar und kommen ebenfalls oft vor (23mal). In den meisten Fällen der allgemeinen Beurteilung (17mal) wird ein Zusammenhang zwischen den Olympischen Spielen und der chinesischen Menschenrechtsbilanz hergestellt, die sich durch die Vergabe der Spiele an die Volksrepublik und im Vorfeld der Olympiade nicht verbessert hat³⁰⁹. So stellten sich die Verspre-

²⁹² China to Curb Dissidents In Shanghai During Games, NYT 26. Juni 2008; From Beijing to Battery Park, Activists Stress Causes, NYT 9. August 2008; Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

²⁹³ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

²⁹⁴ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

²⁹⁵ Past Time for Speaking Out, NYT 29. Juli 2008; More Pressure on Beijing, NYT 31. Juli 2008; Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008; Bush Nudges The Chinese On Freedom Of Religion, NYT 11. August 2008

²⁹⁶ China Still Lags Behind U.S. In Influence, Survey Shows, NYT 17. Juni 2008

²⁹⁷ A Quiet Tiananmen for the Torch Relay, NYT 6. August 2008

²⁹⁸ Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008

²⁹⁹ China's Top Star Loses a Record And Some Luster, NYT 13. Juni 2008

³⁰⁰ In a Beijing Bar, Even the Cynical Succumb to a Moment of Real National Pride, NYT 9. August 2008

³⁰¹ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008

³⁰² Beijing Games Denying Media Full Use of Web, NYT 31. Juli 2008

³⁰³ Penalty for China Quake Photos Reported, NYT 31. Juli 2008

³⁰⁴ Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

³⁰⁵ Bush to Attend Opening of Beijing Games, NYT 4. Juli 2008

³⁰⁶ Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers, NYT 2. Juli 2008

³⁰⁷ Networks Fight Shorter Olympic Leash, NYT 21. Juli 2008; Games Open in a New China, Dazzling an Age of New Media, NYT 9. August 2008

³⁰⁸ Fists Raised, but Not in Anger, NYT 23. August 2008

³⁰⁹ China's Inside Games, NYT 2. Juli 2008; U.S. Pushes U.N. Sanctions on Zimbabwe and Mugabe, NYT 4. Juli 2008; Phone Call From China Transformed '84 Games, NYT 14. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008; Getting in Shape for Games, China Strengthens Ties With Neighbors, NYT 5. August 2008; Amid the Excitement, a Quiet Corner of Beijing, NYT 9. August 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008; Olympics Close With a Bang and a Double-Decker Bus, NYT 25. August 2008

chen Chinas und des IOC über eine Verbesserung der chinesischen Menschenrechtsbilanz im Vorfeld der Olympischen Spiele als falsch heraus³¹⁰, wie: „When they were competing to host the Games, Chinese authorities also implied that they would expand human rights more generally, but that, too, was false marketing.“³¹¹ oder „A year ago, the I.O.C. predicted that these Games would be ‘a force for good’ and a spur to human-rights progress. Instead, as Human Rights Watch has reported, they became a catalyst for intensified human-rights abuse.“³¹²

Einmal werden die Spiele in Beijing mit denen von 1936 verglichen: „He [US-Hürdenläufer Anthony Famiglietti] said he reflected on the United States' decision to participate in the 1936 Summer Games in Berlin and the American delegation ‘saluting Hitler the way they did with all the things going on there.’ He added, ‘And I think about how bad it got after they left Berlin.’ This led him to pose two questions to himself about China and its human rights record: ‘Would I want to contribute to that? Or would I rather boycott?’“³¹³ Weiterhin wird die Vergabe an China im Widerspruch zum Geist der Olympiade gesehen³¹⁴. Die Spiele hätten insgesamt die Repression erhöht, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen und damit das Gegenteil bewirkt: „Although Chinese have come to enjoy greater freedoms in the past two decades, progress has been largely stalled in the years leading up to the Olympics as officials worked to ensure that nothing would interfere with them. ... But human rights advocates say that instead of pointing the way toward a more open society, the Olympics have put China's political controls on display.“³¹⁵ Weitere längere Beschreibungen kritisieren allgemein und in den gleichen bereits verwendeten Wörtern die chinesische Menschenrechtsslage³¹⁶.

Einmal werden Unternehmen beschrieben, die in China keine Menschenrechte beachten müssen: „Corporations are not interested in democracy; they're interested in making money, in capitalism. Look at China. There businesses don't have to abide by environmental standards, union rights, human rights generally.“³¹⁷

Menschenrechte in Tibet

Menschenrechtsverletzungen in Tibet werden 30mal in Artikeln und in einer Überschrift³¹⁸ erwähnt. Das wichtigste Thema in der Berichterstattung zu Tibet sind Proteste von Tibetern im Frühjahr und deren Niederschlagung durch chinesische Sicherheitskräfte (17mal)³¹⁹, wie z.B.: „China's crackdown on Tibet this spring“³²⁰ oder „spring's brutal repression in Tibet“³²¹.

³¹⁰ China's List of Olympic Don'ts, NYT 11. Juni 2008

³¹¹ Past Time for Speaking Out, NYT 29. Juli 2008

³¹² Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

³¹³ Runner Feels Conflict In Celebrating Victory, NYT 6. Juli 2008

³¹⁴ On Film, a Monk's Passion and Protest, NYT 6. Juli 2008

³¹⁵ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

³¹⁶ On Coach's Turf, Lagat Aims for Olympic Gold, NYT 24. Juni 2008; LETTER FROM BEIJING True or False: China is Fit to Play Host, NYT 3. August 2008; From Beijing to Battery Park, Activists Stress Causes, NYT 9. August 2008; Have the Olympics Changed China?, NYT 23. August 2008

³¹⁷ Will Little Havana Go Blue?, NYT 13. Juli 2008

³¹⁸ France: Dalai Lama Says Repression Is Up, NYT 23. August 2008

³¹⁹ Beijing Suspends Licenses of 2 Lawyers Who Offered to Defend Tibetans in Court, NYT 4. Juni 2008; China Says It Rejects Criticism Over Tibet, NYT 27. Juni 2008; Bush to Attend Opening of Beijing Games, NYT 4. Juli 2008; China Agrees to Hold More Talks on Tibet With Representatives of the Dalai Lama, NYT 4. Juli 2008; Koppel Tours a China Brimming With Dreams and Consumerism, NYT 8. Juli 2008; Officials Note Two Concerns For Olympics: Air and Access, NYT 9. Juli 2008; Beijing Games Denying Media Full Use of Web, NYT 31. Juli 2008; Ambush in China Raises Concerns as Olympics Near, NYT 5. August 2008; Getting in Shape for Games, China

Weitere Beispiele für Beschreibungen der Proteste und ihrer Folgen sind: „In March, protests and riots spread across Tibet and to neighboring provinces after monks who marched to seek the return of the Dalai Lama were arrested in Lhasa, Tibet's capital. China's government responded with a crackdown in which an undetermined number of people were killed. The government closed the province to foreigners, including independent observers.“³²² oder „Human rights advocates have been urging a boycott of the Games to protest China's crackdown on antigovernment protests in Tibet.“³²³

Weitere negative Kurzcharakterisierungen bezeichnen unterschiedliche Menschenrechtsverletzungen (4mal): „political repression in China and Tibet“³²⁴, „the country's persecuted ... Tibetans“³²⁵, „the suppression of minority rights in Tibet and Xinjiang“³²⁶ und „many thousands of Tibetan political prisoners“³²⁷.

Die religiöse und kulturelle Unterdrückung der Tibeter ist dreimal explizit ein Thema in der Berichterstattung³²⁸, z.B.: „International human rights groups say China has tightly restricted religious freedoms and enacted other policies that threaten Tibet's indigenous culture.“³²⁹ oder „‘What the Chinese government really wants,’ he [Palden Gyatso, tibetischer Mönch] said, ‘is to eliminate Tibetan culture, to basically terminate everything that is Tibetan.’“³³⁰

Einmal wird ausführlich die Folter und Misshandlung des tibetischen Mönchs Palden Gyatso durch chinesische Sicherheitskräfte dargestellt, der 33 Jahre in chinesischen Gefängnissen und Arbeitslagern verbracht hat: „soldiers hung him ‘naked like a light bulb from the ceiling,’ he said, and beat him with iron bars. ... During that last term Mr. Gyatso lost several teeth and his sense of taste when a jailer shoved a cattle prod down his throat.“³³¹

Fünf weitere Male wird Tibets allgemeine Menschenrechtslage negativ beschrieben³³², z.B.: „The Dalai Lama, Tibet's exiled spiritual leader, said Friday that China had increased repression of Tibetans during the Olympic Games in Beijing, and he urged China to ‘march toward democracy.’“³³³

In 49 Artikeln wird über Tibet berichtet.

Strengthens Ties With Neighbors, NYT 5. August 2008; A Quiet Tiananmen for the Torch Relay, NYT 6. August 2008; Sarkozy Says He Won't Meet Dalai Lama In France, NYT 8. August 2008; Ted Games Open in a New China, Dazzling an Age of New Media, NYT 9. August 2008; A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

³²⁰ Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008

³²¹ Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

³²² China to Resume Talks With Dalai Lama, NYT 30. Juni 2008

³²³ Bush, Preparing for Talks, Defends Going to Olympics, NYT 7. Juli 2008

³²⁴ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

³²⁵ Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008

³²⁶ A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

³²⁷ Have the Olympics Changed China?, NYT 23. August 2008

³²⁸ China Says It Rejects Criticism Over Tibet, NYT 27. Juni 2008

³²⁹ China to Resume Talks With Dalai Lama, NYT 30. Juni 2008

³³⁰ On Film, a Monk's Passion and Protest, NYT 6. Juli 2008

³³¹ On Film, a Monk's Passion and Protest, NYT 6. Juli 2008

³³² Runner Feels Conflict In Celebrating Victory, NYT 6. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; It's Too Hot for Dog on the Menu, NYT 4. August 2008; Amid the Excitement, a Quiet Corner of Beijing, NYT 9. August 2008

³³³ France: Dalai Lama Says Repression Is Up, NYT 23. August 2008

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Die Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens sind auch 2008 ein wichtiges Thema in der Berichterstattung der New York Times (27mal in Artikeln und in einer Überschrift). „Crackdown“ ist die häufigste Bezeichnung (9mal)³³⁴, teilweise mit Adjektiven versehen, wie „bloody crackdown“³³⁵ oder „violent crackdown“³³⁶. Eine weitere Bezeichnung ist „massacre“³³⁷ (7mal). Ebenfalls verwendet wird der Ausdruck „killings“ (3mal), z.B.: „In Hong Kong, several protests were organized, but nothing like the crowds of tens of thousands here who still commemorate the Tiananmen Square killings each June 4.“³³⁸

Weitere verwendete Verben sind ebenfalls sehr emotional: „But it [Tiananmenplatz] is also where Chinese troops crushed pro-democracy protesters in 1989 and is still a magnet for occasional protesters.“³³⁹, „violently suppressed pro-democracy protesters in Beijing in 1989“³⁴⁰, „the thousands who were slaughtered in 1989“³⁴¹ und „As soldiers opened fire in the streets, civilians rushed to the wounded to carry them to the hospital.“³⁴²

Die historische Dimension des Ereignisses wird dreimal dargestellt, durch die Erwähnung der Unvergesslichkeit der Ereignisse und ihrer Bilder und der Symbolik der Proteste für Freiheit und Demokratie einerseits und der Niederschlagung als Symbol der Repression andererseits: „And who can forget the stirring images from Tiananmen Square in 1989, when pro-democracy students marched behind a Styrofoam version of the Statue of Liberty before being brutally dispersed?“³⁴³, „Watched on television screens around the world, the Tiananmen massacre was a defining moment in 20th-century history. Like Budapest in 1956 and Prague in 1968, it has become a global symbol of totalitarian repression.“³⁴⁴ und „I'm a guy who has on my wall a picture of the guy in front of the tank,' said Eric Owen Moss, a Los Angeles architect, referring to the famous photograph from the Tiananmen Square protests of 1989.“³⁴⁵

Eine Mehrheit der Bewohner Hong Kongs bleibt in einer Umfrage der Meinung, dass die Niederschlagung der Proteste falsch war³⁴⁶. Einmal werden die Ereignisse zusammen mit der Kulturrevolution genannt³⁴⁷ und einmal werden sie in einer Überschrift erwähnt³⁴⁸.

Politische Freiheit und politisches System Chinas

Das politische System der Volksrepublik wird 21mal negativ charakterisiert. Zweimal wird „political freedom“ als fehlend bezeichnet³⁴⁹. Einmal wird China als totalitär charakterisiert: „FOUR months ago the architect Daniel Libeskind declared publicly that architects should

³³⁴ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008

³³⁵ On Coach's Turf, Lagat Aims for Olympic Gold, NYT 24. Juni 2008

³³⁶ Beijing Games Denying Media Full Use of Web, NYT 31. Juli 2008

³³⁷ China's Grief, Uearthed, NYT 4. Juni 2008

³³⁸ From Beijing to Battery Park, Activists Stress Causes, NYT 9. August 2008

³³⁹ Officials Note Two Concerns For Olympics: Air and Access, NYT 9. Juli 2008

³⁴⁰ Games Open in a New China, Dazzling an Age of New Media, NYT 9. August 2008

³⁴¹ China's Grief, Uearthed, NYT 4. Juni 2008

³⁴² China's Grief, Uearthed, NYT 4. Juni 2008

³⁴³ Democracy's Keeper, NYT 13. Juli 2008

³⁴⁴ China's Grief, Uearthed, NYT 4. Juni 2008

³⁴⁵ I'm the Designer. My Client's the Autocrat, NYT 22. Juni 2008

³⁴⁶ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008

³⁴⁷ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

³⁴⁸ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008

³⁴⁹ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Bush Praises China but Continues Rebuke During Embassy Dedication in Beijing, NYT 8. August 2008

think long and hard before working in China, adding, 'I won't work for totalitarian regimes.'³⁵⁰ und zweimal wird der Begriff „political repression“³⁵¹ verwendet. Die bei weitem häufigste Definition des chinesischen politischen Systems ist aber „authoritarian“³⁵² (11mal). So wird China als größtes autoritäres System der Welt bezeichnet und mit Myanmar, Belarus, Iran und Simbabwe in eine Kategorie eingeordnet: „China has the world's largest authoritarian political system“³⁵³ oder „Even when critical, Mr. Bush has reflected a pragmatic view of China and has offered a far more lenient judgment of its internal affairs than those of other authoritarian governments, including Myanmar, Belarus, Iran and Zimbabwe.“³⁵⁴ Weitere Beschreibungen des politischen Systems sind ebenfalls negativ (3mal)³⁵⁵, z.B.: „and the party exercises a nearly complete monopoly on political decision making. ... The government relies on unwritten laws: political confrontation with the ruling party remains a no-go area, and state stability trumps nascent notions of human rights.“³⁵⁶ Die politische Führung wird negativ als „authoritarian leaders“³⁵⁷ und „repressive government“³⁵⁸ dargestellt.

Versammlungsfreiheit

Berichte über verschiedene Einschränkungen der Versammlungsfreiheit, wie das Verbot von Demonstrationen, werden häufig (18mal in Artikeln und in drei Überschriften³⁵⁹) erwähnt. Dabei spielen auch Proteste gegen schlechte Konstruktionen von Schulen in Sichuan, die während des Erdbebens einstürzten, eine Rolle (3mal)³⁶⁰.

Weiterhin wird über die offizielle Protestzone berichtet (5mal), welche die Regierung für Demonstrationen während der Olympischen Spiele geschaffen hat und in der aber keine Demonstrationen stattfinden dürfen³⁶¹, wie: „The Chinese government will permit public protests inside three designated city parks during next month's Olympic Games, but demonstrators must first obtain permits from the local police and also abide by Chinese laws that usually make it nearly impossible to legally picket over politically charged issues“³⁶² oder „The zones were established by the Chinese authorities, nominally to show their openness to divergent views during the Games. No protests ever took place in the zones.“³⁶³

Weiterhin wird die Auflösung einer Demonstration gegen Zwangsvertreibungen von Hausbewohnern beschrieben³⁶⁴.

³⁵⁰ I'm the Designer. My Client's the Autocrat, NYT 22. Juni 2008

³⁵¹ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

³⁵² Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008

³⁵³ Games Open in a New China, Dazzling an Age of New Media, NYT 9. August 2008

³⁵⁴ Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008

³⁵⁵ As China Girds For Olympics, New Violence, NYT 4. August 2008

³⁵⁶ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

³⁵⁷ In a Beijing Bar, Even the Cynical Succumb to a Moment of Real National Pride, NYT 9. August 2008

³⁵⁸ 8/8/08: The Games (Cough!) Are Finally On, NYT 8. August 2008

³⁵⁹ Specter of Arrest Deters Demonstrators in China, NYT 14. August 2008; A Would-Be Demonstrator Is Detained in China After Seeking a Protest Permit, NYT 19. August 2008; China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest, NYT 23. August 2008

³⁶⁰ China's List of Olympic Don'ts, NYT 11. Juni 2008; Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

³⁶¹ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008; No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent, NYT 30. August 2008

³⁶² 3 Parks Set As Zones For Protest In Beijing, NYT 24. Juli 2008

³⁶³ No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent, NYT 30. August 2008

³⁶⁴ Ambush in China Raises Concerns as Olympics Near, NYT 5. August 2008

Allgemeine Einschränkungen der Versammlungsfreiheit werden 3mal erwähnt³⁶⁵, z.B.: „Yet, today, rights to free speech and assembly remain sharply restricted“³⁶⁶.

Über unterbundene Proteste von ausländischen Tibetaktivisten wird am häufigsten (6mal) berichtet³⁶⁷, so: „Meanwhile, Students for a Free Tibet, an advocacy group with more than 650 chapters in about 30 countries, said three Americans had been detained after trying to protest near the site of the opening ceremonies in Beijing,“³⁶⁸ oder „In the past week, a dozen people, mostly Americans and Canadians from Students for a Free Tibet, have been detained and deported after they unfurled Tibetan flags or, in one case, staged a ‘die in’ at Tiananmen Square.“³⁶⁹

Religionsfreiheit

Verletzungen der Religionsfreiheit bleiben ebenfalls ein wichtiges Thema (18mal in Artikeln und in zwei Überschriften³⁷⁰). Dreimal wird „religious freedom“ mit einer negativen Konnotation in den Artikeln erwähnt³⁷¹, z.B.: „Emerging from services at a small Protestant church here, President Bush on Sunday prodded China's leaders over religious freedom, saying they had nothing to fear from believers“³⁷².

Verletzungen der Religionsfreiheit werden 15mal beschrieben. Diese Verletzungen beinhalten Berichte über die verbotene spirituelle Gruppe Falun Gong³⁷³ (4mal), z.B.: „Falun Gong, a banned religious group that China has deemed an ‚evil cult.‘“³⁷⁴ oder „In March 2000, he [Huang Qi, chinesischer Menschenrechtsaktivist] wrote about a practitioner of the banned spiritual group Falun Gong who was beaten to death in police custody.“³⁷⁵

Weiterhin wird 4mal über verbotene christliche Untergrundkirchen berichtet³⁷⁶, wie: „The official said the dissidents told Mr. Bush [US-Präsident George W. Bush] on Tuesday that an estimated 80 million to 100 million Chinese were worshiping in underground churches.“³⁷⁷

Die anderen genannten Verletzungen der Religionsfreiheit sind meist allgemeiner Natur oder betreffen explizit das Christentum in China (7mal). Verletzungen der Religionsfreiheit bei anderen Religionen kommen in den Artikeln nicht vor³⁷⁸.

³⁶⁵ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008

³⁶⁶ Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008

³⁶⁷ Lost Boy of Sudan Is Chosen to Carry U.S. Flag, NYT 7. August 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008; Have the Olympics Changed China?, NYT 23. August 2008; China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest, NYT 23. August 2008

³⁶⁸ From Beijing to Battery Park, Activists Stress Causes, NYT 9. August 2008

³⁶⁹ Chinese Religious Dissident Escapes From Police Custody, NYT 13. August 2008

³⁷⁰ Bush Nudges The Chinese On Freedom Of Religion, NYT 11. August 2008; Chinese Religious Dissident Escapes From Police Custody, NYT 13. August 2008

³⁷¹ Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers, NYT 2. Juli 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

³⁷² Bush Nudges The Chinese On Freedom Of Religion, NYT 11. August 2008

³⁷³ Restrictions On Net Access In China Seem Relaxed, NYT 1. August 2008; Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

³⁷⁴ China Angered by U.S. Lobbying on Rights, NYT 1. August 2008

³⁷⁵ Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

³⁷⁶ Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008; Bush Nudges The Chinese On Freedom Of Religion, NYT 11. August 2008; Chinese Religious Dissident Escapes From Police Custody, NYT 13. August 2008

³⁷⁷ Bush Meets 5 Dissidents From China Before Games, NYT 30. Juli 2008

³⁷⁸ Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers, NYT 2. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Es gibt achtzehn negative Berichte über das chinesische Justiz- und Strafvollzugssystem. Die Parteilichkeit der Gerichte, Einschüchterungen von Anwälten, die politisch heikle Fälle vertreten wollen und allgemeine negative Aussagen beschreiben das Justizsystem (10mal)³⁷⁹, z.B.: „Lawyers have been sternly warned not to represent clients involved in delicate political cases. ... ‘There has been progress, but it's so slow that sometimes one becomes pessimistic,’ he [Yan Ruyu, Anwalt in Beijing] said. ‘It's empty talk to speak of having an independent judiciary if the party leads everything.’“³⁸⁰ oder „More recently, human-rights lawyers who volunteered to defend Tibetans charged in violent anti-China protests have been effectively disbarred ... , and the party still exercises firm control over the courts.“³⁸¹

Das System des Strafvollzugs wird dreimal thematisiert³⁸², wie: „Mr. Cheng [Cheng Yizhong, Herausgeber der chinesischen Zeitung Southern Metropolis Daily] went on to run an expose of the ‘shourong’ or ‘custody and repatriation’ system, a network of detention centers that authorities used to enforce an internal passport policy and keep undesirables, usually peasants, out of the nation's cities.“³⁸³

Straflosigkeit und damit eine Vernachlässigung der Schutzfunktion des Staates gegenüber seinen Bürgern ist ebenfalls ein Thema. 5mal wird über den Fall eines getöteten Mädchens berichtet, dessen Fall möglicherweise absichtlich nicht aufgeklärt wird und der zu Massenprotesten führt³⁸⁴: „The Information Center for Human Rights and Democracy, a Hong Kong-based human rights group, reported that the riot was incited by the case of a teenage girl who was reportedly raped and murdered. Relatives of the 16-year-old girl blamed the local police for a shoddy investigation and also claimed possible corruption, the group reported. The family said the teenager disappeared after being seen with two young men with family ties to the local public security bureau, the report said.“³⁸⁵

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Verletzungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte werden elfmal erwähnt. Dabei handelt es sich bei den meisten Verletzungen (7mal) um Zwangsvertreibungen von Bewohnern Beijings aus ihren Häusern³⁸⁶. Beispiele für solche Berichte sind: „Instead, authorities have ... relocated thousands of Chinese whose homes or businesses were seen as marring

Olympics, NYT 7. August 2008; Bush Praises China but Continues Rebuke During Embassy Dedication in Beijing, NYT 8. August 2008; From Beijing to Battery Park, Activists Stress Causes, NYT 9. August 2008; China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest, NYT 23. August 2008; Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

³⁷⁹ Arrests Of Monks Reported, NYT 6. Juni 2008; China's List of Olympic Don'ts, NYT 11. Juni 2008; China: Report Sees Little Human Rights Progress, NYT 29. Juli 2008

³⁸⁰ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

³⁸¹ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

³⁸² Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008; A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

³⁸³ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

³⁸⁴ Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers, NYT 2. Juli 2008; Explosions On Buses In China Kill 2 And Injure 14, NYT 22. Juli 2008; 3 Parks Set As Zones For Protest In Beijing, NYT 24. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

³⁸⁵ Chinese Riot Over Handling Of Girl's Killing, NYT 30. Juni 2008

³⁸⁶ China's Unreality TV, NYT 22. Juli 2008; BEIJING BY THE NUMBERS, NYT 3. August 2008; Chinese Religious Dissident Escapes From Police Custody, NYT 13. August 2008; Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

Beijing's image."³⁸⁷ oder „The city has bullied her [Sun Ruonan, Ladenbesitzerin in Beijing] to leave. One night last year, a bulldozer slammed into the building. Neighbors are paid to keep watch over her, and they notify the police when she has guests. Ms. Sun said officials pressed her doctor into refusing to give her care."³⁸⁸

Einmal wird Armut in China erwähnt³⁸⁹. Arbeitnehmerrechte werden dreimal und jeweils nur sehr kurz aufgeführt³⁹⁰. Dabei geht es um das Verbot von unabhängigen Gewerkschaften in der Volksrepublik und schlechte Arbeitsbedingungen.

Folter

Folter und Misshandlungen in der Volksrepublik werden insgesamt neunmal benannt, wie die Folter eines tibetischen Mönchs³⁹¹. „Torture“ wird zweimal erwähnt³⁹², z.B.: „Human rights activists and Tibetan exile groups have repeatedly accused Chinese security forces of using torture to extract confessions.“³⁹³

Schläge durch die Polizei werden viermal dargestellt³⁹⁴, z.B.: „Last week, Mr. Yu and about 10 parents were detained by the police during a protest. He said he was interrogated at a police station in the nearby city of Deyang for 12 hours, while other parents from the protest, including a pregnant woman, were beaten.“³⁹⁵

Zweimal wird über Todesfälle in Polizeigewahrsam berichtet³⁹⁶.

Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen

6mal werden vergangene Menschenrechtsverletzungen in China erwähnt. Dabei geht es immer um die Herrschaftszeit Maos³⁹⁷, beispielsweise: „the tens of millions who died under Mao's rule during the Anti-Rightist Campaign, the Great Leap Forward and the Cultural Revolution.“³⁹⁸

Menschenrechte in Xinjiang³⁹⁹

Menschenrechtsverletzungen in der Autonomen Region Xinjiang werden sechsmal beschrieben⁴⁰⁰, z.B.: „Dilxat Raxit, a spokesman for the World Uyghur Congress, an exile group based in Germany, said that the government had been systematically repressing the

³⁸⁷ More Pressure on Beijing, NYT 31. Juli 2008

³⁸⁸ Before Guests, Beijing Hides Some Messes, NYT 29. Juli 2008

³⁸⁹ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

³⁹⁰ Will Little Havana Go Blue?, NYT 13. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

³⁹¹ On Film, a Monk's Passion and Protest, NYT 6. Juli 2008

³⁹² Mr. Mukasey's Justice, NYT 27. Juli 2008

³⁹³ Arrests Of Monks Reported, NYT 6. Juni 2008

³⁹⁴ Chinese Religious Dissident Escapes From Police Custody, NYT 13. August 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Have the Olympics Changed China?, NYT 23. August 2008

³⁹⁵ China Presses Grieving Parents to Take Hush Money on Quake, NYT 24. Juli 2008

³⁹⁶ Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

³⁹⁷ On Coach's Turf, Lagat Aims for Olympic Gold, NYT 24. Juni 2008; Ted Koppel Tours a China Brimming With Dreams and Consumerism, NYT 8. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Celebrating the Olympics, And Rallying for the Host, NYT 3. August 2008; A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

³⁹⁸ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

³⁹⁹ In diesem Abschnitt werden Berichte über alle Menschenrechte in Xinjiang dargestellt.

⁴⁰⁰ Explosions On Buses In China Kill 2 And Injure 14, NYT 22. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; Blasts in China Kill at Least 2 Amid Sweep, NYT 10. August 2008; New Spasm of Violence in Western China as 11 Die in Wave of Bombings, NYT 11. August 2008; A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

culture and religion of Xinjiang residents, and that such policies were radicalizing a growing number of people.”⁴⁰¹

In zehn Artikeln wird über Xinjiang berichtet.

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung⁴⁰²

Die Diskriminierung ethnischer Minderheiten ohne nähere Spezifizierung findet sich dreimal⁴⁰³, wie: „ethnic minorities are repressed“⁴⁰⁴.

Organhandel⁴⁰⁵

Der Handel mit menschlichen Organen, die von hingerichteten Gefangenen stammen, wird einmal erwähnt⁴⁰⁶.

6.1.8. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 2008 in der New York Times

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation

Positive Berichte über Chinas Menschenrechtssituation gibt es zehnmal in Artikeln und in einer Überschrift⁴⁰⁷. Dabei geht es oft um eine größere Offenheit und Freiheit in der Volksrepublik, die teilweise noch näher beschrieben wird⁴⁰⁸ (7mal). Beispiele sind: „Even before its selection for the Olympics, China was, gradually, becoming more open for ordinary people.“⁴⁰⁹ oder „‘Some people will tell you, look at the walls, and say they are still pretty high, while others will tell you that there is a lot of space between the walls,’ said Nicholas Bequelin, a China specialist at Human Rights Watch. ‘Both things are true.’“⁴¹⁰

Weiterhin wird von Verbesserungen in der allgemeinen Menschenrechtssituation gesprochen⁴¹¹, beispielsweise: „In an interview with National Public Radio that aired in May, Mr. Huang [Huang Qi, chinesischer Menschenrechtsaktivist] said he believed that the human rights situation in China had greatly improved.“⁴¹²

⁴⁰¹ Ambush in China Raises Concerns as Olympics Near, NYT 5. August 2008

⁴⁰² Das Verbot der Diskriminierung findet sich in den Artikeln 1 und 2 der AEMR: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ und „Jedermann hat Anspruch auf die in dieser Erklärung proklamierten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Vermögen, Geburt oder sonstigem Status.“ (BpB 1999, 53). Die Artikel 2 des ICESCR und des ICCPR verbieten ebenfalls jede Form der Diskriminierung (BpB 1999, 60 und 72/73).

⁴⁰³ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; As China Girds For Olympics, New Violence, NYT 4. August 2008

⁴⁰⁴ Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008

⁴⁰⁵ Der Handel mit Organen von hingerichteten Gefangenen ohne deren Einverständnis oder das Einverständnis ihrer Angehörigen verstößt gegen die ethischen Grundsätze der Weltgesundheitsorganisation (WHO 2010a) und kann als Verletzung der Würde des Menschen angesehen werden (Artikel 1 der AEMR) (BpB 1999, 53).

⁴⁰⁶ A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

⁴⁰⁷ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴⁰⁸ On Coach's Turf, Lagat Aims for Olympic Gold, NYT 24. Juni 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008; Have the Olympics Changed China?, NYT 23. August 2008; Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

⁴⁰⁹ Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008

⁴¹⁰ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴¹¹ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008; Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics, NYT 7. August 2008

⁴¹² Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

Dreimal wird betont, dass die Situation in China heute deutlich besser als früher ist, vor allem als unter der Herrschaft Maos⁴¹³, z.B.: „I don't really want to oppose the government,' she [Sun Ruonan, Restaurantbesitzerin in Beijing, die sich weigert ihr Restaurant zu verlassen, welches für die Olympischen Spiele abgerissen werden sollte] said, breaking into tears. 'For those of us who have lived through the Cultural Revolution, this life is like heaven.'"⁴¹⁴

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Fortschritte im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte gehören zu den am meisten berichteten positiven Entwicklungen in der Volksrepublik (4mal). Dabei geht es um eine Verbesserung des Lebensstandards und eine Reduzierung der Armut⁴¹⁵: „300 million people have escaped poverty in less than a generation,"⁴¹⁶ oder „Mr. Koppel [Ted Koppel, Journalist] said that what has stayed with him are the stories of people who for the first time in their lives have enough to eat and clothes on their backs, allowing them to strive for something more. They call these the 'best of times,' he said. He recalled a married couple in the country, earning \$1,500 a year from manual labor and living on \$600 a year so that they might put their two children through school."⁴¹⁷

Meinungsfreiheit

Die Meinungs- und Pressefreiheit in der Volksrepublik wird viermal positiv dargestellt. Zweimal wird die Offenheit nach dem Erdbeben in Sichuan gelobt: „Cardinal Zen, the bishop of Hong Kong, surprised many here on Monday when, in a special Mass for earthquake victims, he praised China for its openness in handling the rescue efforts."⁴¹⁸ und „In the days after the earthquake, the authorities allowed reporters and volunteers to travel freely in the disaster zone. Some commentators even saw the dawning of a Chinese glasnost."⁴¹⁹

Die Macht des Internets und die Unmöglichkeit der Regierung dieses zu kontrollieren wird zweimal dargestellt⁴²⁰, wie: „This year I found the openness continuing to expand. Direct denunciations of the Communist Party and its leaders are not allowed in chat rooms, but implicit criticisms of government policies are common. I was able to post sharp criticisms and subversive statements even on The People's Daily Web site. Some sites had automatic filtering that would catch troublesome terms like 'Falun Gong,' or 'Tiananmen' or 'human rights,' and in those cases the post would go to a moderator who would delete it. But it's easy to defeat the filter software. On one site, for example, I got around the filter by inserting a comma between the characters for 'human' and 'rights.'"⁴²¹

⁴¹³ Celebrating the Olympics, And Rallying for the Host, NYT 3. August 2008; A Marathon Long Before China Began A Mad Dash, NYT 24. August 2008

⁴¹⁴ Before Guests, Beijing Hides Some Messes, NYT 29. Juli 2008

⁴¹⁵ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; Celebrating the Olympics, And Rallying for the Host, NYT 3. August 2008

⁴¹⁶ Ted Koppel Tours a China Brimming With Dreams and Consumerism, NYT 8. Juli 2008

⁴¹⁷ Ted Koppel Tours a China Brimming With Dreams and Consumerism, NYT 8. Juli 2008

⁴¹⁸ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008

⁴¹⁹ Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

⁴²⁰ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴²¹ Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit

Dreimal wird über die neuen Möglichkeiten der inneren Freizügigkeit und der Freiheit, ins Ausland zu reisen, geschrieben⁴²², z.B.: „Arguably the most dramatic change in the freedoms enjoyed by most Chinese has been the gradual erosion of a population registration system that tied people to their places of birth, preventing internal migration or, at its height, even tourism.“⁴²³

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Positive Berichte über das chinesische Justizsystem und ihre Akteure finden sich insgesamt dreimal⁴²⁴. Die Rolle der Rechtsanwälte wird besonders hervorgehoben, so: „Yet the country now has 165,000 registered lawyers, a five-fold increase since 1990, and average people have hired them to press for enforcement of rights inscribed in the Chinese Constitution. The courts today sometimes defend property rights and business contracts even when powerful state interests are on the other side.“⁴²⁵ Beschränkungen bei der Anwendung der Todesstrafe werden einmal positiv erwähnt: „The only improvement has been in restrictions on the death penalty, Amnesty International said“⁴²⁶.

Versammlungsfreiheit

Einmal wird berichtet, dass nach dem Erdbeben in Sichuan Demonstrationen stattfanden⁴²⁷.

Vereinigungsfreiheit

Mehr Freiheit für NGOs wird einmal beschrieben: „Little Bird⁴²⁸ itself is an example of incremental openness. It is a nongovernmental organization, one of thousands addressing social, economic and environmental issues that the party once insisted it could handle by itself.“⁴²⁹

Politische Freiheit und politisches System Chinas⁴³⁰

Einmal wird ein stärkeres Bewusstsein unter der Bevölkerung für ihre politischen Rechte dargestellt: „the proliferation of petitioners with all kinds of grievances presents the authorities with an informal check on their power.“⁴³¹

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Einmal wird über eine stärkere Akzeptanz von Homosexualität gesprochen, wenn auch in engen Grenzen: „For instance, while gay men are more widely accepted, they are expected to retreat into the closet at some point and begin families.“⁴³²

⁴²² Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008; Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

⁴²³ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴²⁴ Beijing Suspends Licenses of 2 Lawyers Who Offered to Defend Tibetans in Court, NYT 4. Juni 2008

⁴²⁵ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴²⁶ Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008

⁴²⁷ Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

⁴²⁸ Little Bird ist eine Organisation, die Wanderarbeitern in Beijing eine Rechtsberatung anbietet.

⁴²⁹ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴³⁰ In diesem Abschnitt werden positive oder neutrale Charakterisierungen des politischen Systems der Volksrepublik und der chinesischen Politiker dargestellt.

⁴³¹ Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008

⁴³² Ted Koppel Tours a China Brimming With Dreams and Consumerism, NYT 8. Juli 2008

Menschenrechte in Tibet

Einmal wird über Fortschritte in China nach der Annexion durch die Volksrepublik im Jahr 1950 berichtet: „The Chinese government often says the invasion of Tibet by the People's Liberation Army in 1950 led to the overthrow of a feudal system that was kept in place by the Dalai Lama and his predecessors.“⁴³³

6.2. South China Morning Post

6.2.1. Intensität und Themen

Die wichtigsten fünf Themen in der Berichterstattung der South China Morning Post über Menschenrechte in der Volksrepublik sind: Menschenrechte in Hong Kong (175 Erwähnungen), die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989 (102 Erwähnungen), allgemeine Charakterisierungen von Chinas Menschenrechtslage (89 Erwähnungen), Meinungsfreiheit (83 Erwähnungen) und Dissidenten und politische Gefangene (76 Erwähnungen).

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte tauchen an siebter Stelle bei der Häufigkeit der Berichte auf (34 Erwähnungen).

Tab. 9: SCMP: Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (116)	2003 (98)	2008 (144)	Gesamt
Menschenrechte in Hong Kong	45	85	45	175
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989	52	18	32	102
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage	22	7	60	89
Meinungsfreiheit	19	6	58	83
Dissidenten und politische Gefangene	37	12	27	76
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	15	17	19	51
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	7	13	14	34
Politische Freiheit und politisches System Chinas	13	6	6	25
Religionsfreiheit	13	2	7	22
Menschenrechte in Tibet	2	-	19	21
Versammlungsfreiheit	3	-	15	18
Folter	5	7	5	17
Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung	11	-	1	12
Reisefreiheit und innere Freizügigkeit	1	4	6	11
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	10	-	1	11
Menschenrechte in Xinjiang	-	-	7	7
Organhandel	1	5	-	6
Vereinigungsfreiheit	4	-	-	4
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	-	-	3	3
Asylrecht	-	-	2	2

⁴³³ China to Bar Some Foreign Entertainers for Political Reasons, NYT 18. Juli 2008

Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen	1	-	-	1
Recht auf Eigentum	-	-	1	1
Menschenrechte in Taiwan	-	-	1	1
Gesamt	261	182	329	772

Im Jahr 1998 wird insgesamt 261mal über Menschenrechte in China berichtet. Die wichtigsten fünf Themen sind: die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 (52 Erwähnungen), Menschenrechte in Hong Kong (45 Berichte), Dissidenten und politische Gefangene (37 Erwähnungen), Chinas allgemeine Menschenrechtsslage (22 Erwähnungen) und Meinungsfreiheit (19 Erwähnungen).

Im Jahr 2003 finden sich 182 Berichte über Menschenrechte in China. Die häufigsten Themen sind: Menschenrechte in Hong Kong (85mal), die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 (18mal), das Justiz- und Strafvollzugssystem sowie die Todesstrafe (17mal), wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (13mal) und Dissidenten und politische Gefangene (12mal).

Im Jahr 2008 wird am häufigsten über Menschenrechte in China berichtet (329 Erwähnungen). In dem Jahr steht die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage im Mittelpunkt (60 Erwähnungen), gefolgt von Meinungsfreiheit (58 Erwähnungen), Menschenrechten in Hong Kong (45 Erwähnungen), Beschreibungen der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 (32 Erwähnungen) und Dissidenten und politischen Gefangenen (27 Erwähnungen).

Zwischen den Zeiträumen fällt auf, dass die Berichterstattung in 2003 von der Menschenrechtsslage in Hong Kong, insbesondere dem geplanten Sicherheitsgesetz, dominiert wird. Der Umfang der Berichterstattung verschiebt sich zwischen den drei Zeiträumen, aber die Themen in der Berichterstattung bleiben weitgehend gleich.

6.2.2. Art

Die negative Berichterstattung überwiegt deutlich mit 662 negativen Berichten im Vergleich zu nur 110 positiven oder neutralen Kategorisierungen von Menschenrechten in China. Die wichtigsten negativ besetzten Themen in der South China Morning Post sind: Menschenrechte in Hong Kong (141 Erwähnungen), die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 (101 Erwähnungen), Dissidenten und politische Gefangene (73 Erwähnungen), die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage (72 Erwähnungen) und Meinungsfreiheit (68 Erwähnungen).

Tab. 10: SCMP: Negative Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (116)	2003 (98)	2008 (144)	Gesamt
Menschenrechte in Hong Kong	34	70	37	141
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989	52	17	32	101
Dissidenten und politische Gefangene	34	12	27	73
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage	17	5	50	72
Meinungsfreiheit	12	6	50	68
Andere Menschenrechtsthemen	68	41	98	207
Gesamt	217	151	294	662

Die fünf häufigsten positiv oder neutral berichteten Themen sind: Menschenrechte in Hong Kong (34 Erwähnungen), die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage (17 Erwähnungen), Meinungsfreiheit (15 Erwähnungen), Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe (11 Erwähnungen) und Chinas internationale Kooperation im Menschenrechtsbereich inklusive der Anerkennung von Menschenrechtsnormen (10 Erwähnungen).

Tab. 11: SCMP: Positive Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (116)	2003 (98)	2008 (144)	Gesamt
Menschenrechte in Hong Kong	11	15	8	34
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage	5	2	10	17
Meinungsfreiheit	7	-	8	15
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	2	6	3	11
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	9	-	1	10
Andere Menschenrechtsthemen	10	8	5	23
Gesamt	44	31	35	110

Zwischen den drei Zeiträumen gibt es eine Veränderung im Vergleich der Jahre 1998 und 2003 zum Jahr 2008. 1998 gibt es 217 negative zu 44 positiven oder neutralen Berichten und 2003 151 negative zu 31 positiven oder neutralen Erwähnungen. Damit gibt es in den beiden Zeiträumen etwa fünfmal mehr negative als positive oder neutrale Berichte. 2008 gibt es etwa achtmal mehr negative als positive oder neutrale Berichte (294 zu 35). Damit ist die Medienberichterstattung im Jahr 2008 am negativsten.

6.2.3. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 1998 in der South China Morning Post

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Die Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens sind ein zentrales Thema der Berichterstattung (46mal in Artikeln und sechsmal in Überschriften). 16mal wird von einem „crack-down“⁴³⁴ geschrieben. Einmal wird der Begriff „killings“⁴³⁵ verwendet.

Einmal wird das Verb „crush“ benutzt: „‘Many family members of June 4 victims signed the petition,’ explained Ding Zilin, whose son was killed in Tiananmen. ‘They share the same destiny with the Indonesian-Chinese, both have been crushed by despotic rule.’“⁴³⁶

Achtmal wird das Wort „massacre“⁴³⁷ zur Charakterisierung verwendet. Fünfmal werden neutralere Bezeichnungen für die Ereignisse vom 4. Juni 1989 verwendet⁴³⁸, wie: „the events in Tiananmen Square“⁴³⁹ oder „the uprising of June 4, 1989“⁴⁴⁰.

⁴³⁴ Dissidents left out in the cold, SCMP 21. Juni 1998

⁴³⁵ Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998

⁴³⁶ Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

⁴³⁷ June 4 deaths not in vain, says dissident, SCMP 8. Juni 1998

⁴³⁸ US companies stand to benefit little from Clinton visit, SCMP 15. Juni 1998; Two views of an extraordinary day, SCMP 28. Juni 1998; Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998

⁴³⁹ Clinton to talk about Tiananmen killings, SCMP 19. Juni 1998

⁴⁴⁰ Elements of surprise have media on guard, SCMP 1. Juli 1998

Drei weitere Beschreibungen legen den Akzent auf die blutige Niederschlagung⁴⁴¹, z.B.: „June 4 bloodshed“⁴⁴² oder „The image of the American leader being honoured by what is still officially a communist nation at the site of the bloody end to the 1989 pro-democracy movement is a political nightmare for US officials“⁴⁴³.

Die historische Dimension der Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens ist ein häufiges Thema (13mal). So werden die Proteste in den Kontext eines langandauernden Kampfes für Demokratie in China gesetzt: „‘Over the past nine years,’ he [Wang Dan, ehem. Studentenführer und Dissident] said, ‘I have been pondering the question: ‘What is the best way to remember the deceased?’ ‘My answer is that when June 4 is rehabilitated, when the dawn of democracy is shining on the horizon of China, only then can those souls in heaven rest.’“⁴⁴⁴

Die blutige Niederschlagung wird als bis heute bestehende Hypothek für die chinesische Gesellschaft dargesellt (4mal)⁴⁴⁵, so z.B.: „He [Han Dongfang, Dissident] cited the ‘nervous gestures’ of the central Government on every June 4 anniversary as an example of how Beijing had never forgotten the killings.“⁴⁴⁶ oder „the shadow cast by the Tiananmen crackdown“⁴⁴⁷.

Eine oft erwähnte Forderung an die chinesische Regierung ist es, den Fehler der Niederschlagung zuzugeben und die Opfer zu rehabilitieren (4mal)⁴⁴⁸.

Der ehemalige Assistant des KPCh-Generalsekretärs Zhao Ziyang während der Ereignisse im Jahr 1989, Bao Tong, bezeichnet die Niederschlagung als eines der beiden großen Ereignisse der letzten 50 Jahre der chinesischen Geschichte und fordert als Konsequenz eine Begrenzung der politischen Macht: „The two great events in the last 50 years, the Cultural Revolution and June 4, show that there should be checks and balances of political power.“⁴⁴⁹

US-Präsident Clintons öffentliche Aussage in der Volksrepublik, dass die Niederschlagung der Studentenproteste falsch war, wird zitiert (3mal)⁴⁵⁰, so: „‘Chinese citizens of all ages had raised their voices for democracy. For all of our agreements, we still disagree about the meaning of what happened then. I believe, and the American people believe, that the use of force and the tragic loss of life was wrong,’ he said. Dai Qing, an environmental activist imprisoned after 1989, said: ‘It lifted a weight from my heart to hear this. This is the first time anyone has talked this way in China. People now know that foreigners have not forgotten.’“⁴⁵¹

⁴⁴¹ 'Now I can speak my mind', SCMP 4. Juni 1998

⁴⁴² June 4 and the power of music, SCMP 4. Juni 1998

⁴⁴³ Clinton gets the timing right, SCMP 13. Juni 1998

⁴⁴⁴ June 4 deaths not in vain, says dissident, SCMP 8. Juni 1998

⁴⁴⁵ Clinton's charm offensive, SCMP 29. Juni 1998; Ex-aide grateful after returning for funeral, SCMP 21. Juli 1998

⁴⁴⁶ Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998

⁴⁴⁷ Positive tone augurs well, says professor, SCMP 29. Juni 1998

⁴⁴⁸ Exiles keep the spirit of '89 alive, SCMP 4. Juni 1998; June 4 and the power of music, SCMP 4. Juni 1998; Defiant crowd awash with emotion, SCMP 5. Juni 1998; Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998

⁴⁴⁹ 'Now I can speak my mind', SCMP 4. Juni 1998

⁴⁵⁰ When words speak louder than actions, SCMP 28. Juni 1998; A meeting of partners, not adversaries, SCMP 28. Juni 1998

⁴⁵¹ Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile, SCMP 28. Juni 1998

Sechs Überschriften behandeln das Tiananmenmassaker⁴⁵², so: „Exiles keep the spirit of '89 alive“⁴⁵³ oder „Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile“⁴⁵⁴.

Menschenrechte in Hong Kong

28mal wird in Artikeln über Verletzungen politischer und bürgerlicher Menschenrechte in Hong Kong geschrieben und zweimal über Verletzungen wirtschaftlicher und sozialer Menschenrechte. In vier Überschriften werden Verletzungen in Hong Kong thematisiert.

Zweimal wird über Verletzungen demokratischer Rechte, wie eine Verletzung der geheimen Stimmabgabe⁴⁵⁵ oder Kritik an den Regeln zur Verabschiedung von Gesetzen in Hong Kong, die eine doppelte Mehrheit der direkt gewählten und durch Berufsgruppen gewählten Mitglieder des Legislativrates erfordern⁴⁵⁶, berichtet.

7mal wird auch über Diskriminierung in Hong Kong berichtet und über das Fehlen eines Gesetzes, welches Diskriminierung durch private Akteure, wie Nachtclubs oder Unternehmen, verbietet⁴⁵⁷, z.B.: „Nightclubs are charging customers entrance fees according to their race, a South China Morning Post investigation has revealed.“⁴⁵⁸

Einmal wird bereits im Jahr 1998 über den Artikel 23 des „Basic Law“, der Verfassung von Hong Kong, geschrieben, der die Verabschiedung eines Sicherheitsgesetzes durch Hong Kong fordert: „Activists are concerned about the ‚grey area‘ surrounding Article 23 of the Basic Law. The SAR [Sonderverwaltungszone] is required to enact laws to cover treason, secession, sedition and subversion against Beijing.“⁴⁵⁹

Einschränkungen bei der Versammlungsfreiheit und Behinderungen von Demonstrationen durch die Polizei werden berichtet (4mal)⁴⁶⁰. Ein Beispiel dafür ist: „He [Law Yuk-kai, Direktor des Hong Kong Human Rights Monitor] said since the handover, whenever visiting Chinese leaders in the SAR [Special Administrative Region] became the target of protests, police security was extremely tight. The conviction of two protesters for defacing a national and SAR flag in May this year was described by democrats as ‘totally out of touch with reality’ and an insult to a free society.“⁴⁶¹

Dreimal werden Menschenrechte im allgemeinen in Hong Kong kritisch beurteilt⁴⁶², beispielsweise: „the international community still has reservations about Hong Kong's democratic development, judicial independence and freedom of speech.“⁴⁶³

⁴⁵² June 4 and the power of music, SCMP 4. Juni 1998; June 4 deaths not in vain, says dissident, SCMP 8. Juni 1998; Tiananmen venue draws rights vow from Clinton, SCMP 11. Juni 1998; Clinton to talk about Tiananmen killings, SCMP 19. Juni 1998

⁴⁵³ Exiles keep the spirit of '89 alive, SCMP 4. Juni 1998

⁴⁵⁴ Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile, SCMP 28. Juni 1998

⁴⁵⁵ Election monitors' trip not wasted, SCMP 5. Juni 1998

⁴⁵⁶ New voting system thwarts bid to help jobless, SCMP 9. Juli 1998

⁴⁵⁷ Race campaign, SCMP 5. Juni 1998; Tourists' casino a long shot, SCMP 12. Juni 1998; New anti-racism, sexism law proposed, SCMP 20. Juli 1998; How we suffer bias - by minorities, SCMP 30. Juli 1998; Rights record one of world's best, says Tung, SCMP 31. Juli 1998; Flat-hunting test for racism, SCMP 16. August 1998

⁴⁵⁸ Race dictates entry fee in bars, SCMP 1. Juni 1998

⁴⁵⁹ Trade 'ousts rights' during Clinton visit, SCMP 24. Juni 1998

⁴⁶⁰ Tung lays down July 1 Law, SCMP 23. Juni 1998; Pass for Patten's benchmark test, SCMP 30. Juni 1998; Undercover exposure, SCMP 4. Juli 1998

⁴⁶¹ Police find life's not all music to the ears, SCMP 1. Juli 1998

⁴⁶² Officials 'second-guess' Beijing, SCMP 30. Juni 1998; DAB dismay at talks with Martin Lee; Tsang Yok-sing's favouritism fears, SCMP 4. Juli 1998

Einmal wird ausführlich berichtet, wie die chinesische Regierung sich um eine Kontrolle der Medien in Hong Kong bemüht: „Much of the media development over the last year is consistent with Beijing's plans for the Hong Kong media as outlined by Kam Yiu-yu, the former chief editor of Wen Wei Po who ended 40 years of pro-Beijing propaganda work after the uprising of June 4, 1989. In 1993, he revealed that a key strategy was named 'controlling the economic bases', in which pro-Beijing tycoons would buy media organisations but leave the editorial line unchanged except in a crisis. By the handover, this process was almost complete.“⁴⁶⁴

Probleme im Strafvollzugssystem, wie schlechte Haftbedingungen und Gewalt, werden erwähnt (5mal)⁴⁶⁵, wie: „Twenty-one inmates were injured, two seriously, in the fight between local groups and illegal immigrants at Ma Po Ping prison on July 27, during which Correctional Services Department (CSD) officers were accused of using excessive force.“⁴⁶⁶

Folter und Misshandlungen durch die Polizei sind ein weiteres Thema⁴⁶⁷ (3mal), beispielsweise die Anwendung von „waterboarding“⁴⁶⁸. Zweimal werden Defizite im Justizsystem benannt⁴⁶⁹.

Verletzungen wirtschaftlicher und sozialer Menschenrechte werden zweimal erwähnt⁴⁷⁰, beispielsweise: „He [Ho hei-wah, Direktor der Society for Community Organisations] is a veteran worker with cagemen, street-sleepers, and families on the poverty line. To some, he is the spokesman for Hong Kong's poor. ... His agency is known for its constant battles against government policies over grass-roots livelihood issues, including the landmark lawsuit on the right of abode for tens of thousands of mainland children born to Hong Kong residents.“⁴⁷¹

Vier Überschriften behandeln Menschenrechte in Hong Kong⁴⁷², wie: „Race dictates entry fee in bars“⁴⁷³ oder „Police water torture 'common'; 'Alternative' human rights report to UN claims feared practice often accompanies beatings“⁴⁷⁴.

Dissidenten und politische Gefangene

Verletzungen werden insgesamt 26mal in Artikeln und achtmal in Überschriften erwähnt. Verhaftungen und Inhaftierungen von Dissidenten oder ihre Ausweisung ins Exil werden oft berichtet (22mal). Häufig wird dabei über die Verhaftung und/oder Ausweisung von Dissidenten geschrieben, die eine Rolle bei den Protesten auf dem Platz des Himmlischen Frie-

⁴⁶³ Impressions left by VIP visitors, SCMP 5. Juli 1998

⁴⁶⁴ Elements of surprise have media on guard, SCMP 1. Juli 1998

⁴⁶⁵ High price for spilling the beans, SCMP 5. Juli 1998; Independent prison violence probe sought, SCMP 8. August 1998; Barred from seeing or hearing the truth, SCMP 19. August 1998; Lantau jail fight sparks JP system probe, SCMP 30. August 1998

⁴⁶⁶ Security chief to view prison brawl report, SCMP 13. August 1998

⁴⁶⁷ Arresting complaints, SCMP 13. Juli 1998; Police attack 'word of mouth' torture report, SCMP 19. Juli 1998

⁴⁶⁸ Police water torture 'common'; 'Alternative' human rights report to UN claims feared practice often accompanies beatings, SCMP 12. Juli 1998

⁴⁶⁹ Challenge and change, but it's mostly business as usual, SCMP 1. Juli 1998; Commission all-powerful in its search for the facts, SCMP 23. Juli 1998

⁴⁷⁰ Post wins top rights awards, SCMP 14. Juni 1998

⁴⁷¹ Finally, a medal for all his trouble; Social activist and government critic Ho Hei-wah admits to being unnerved by his Bronze Bauhinia Star, SCMP 19. Juli 1998

⁴⁷² Arresting complaints, SCMP 13. Juli 1998; Police attack 'word of mouth' torture report, SCMP 19. Juli 1998

⁴⁷³ Race dictates entry fee in bars, SCMP 1. Juni 1998

⁴⁷⁴ Police water torture 'common'; 'Alternative' human rights report to UN claims feared practice often accompanies beatings, SCMP 12. Juli 1998

dens gespielt haben (7mal), wie der Studentenführer Wang Dan⁴⁷⁵, Bao Tong⁴⁷⁶ als ehem. Assistent des damaligen Parteichefs und eines Studenten, Jiang Qisheng⁴⁷⁷. Die Haft des bekannten Dissidenten der Demokratiebewegung 1978/1979, Wei Jingsheng, wird einmal erwähnt⁴⁷⁸.

Die weiteren Erwähnungen der Inhaftierung von Dissidenten betreffen Verhaftungen während des Besuchs von US-Präsident Clinton und allgemeine Erwähnungen der Inhaftierung von Dissidenten und von Chinesen, welche eine unabhängige Partei, die Chinese Democracy Party, gründen wollten⁴⁷⁹. Beispiele sind: „Beijing has played into the hands of Mr Clinton's domestic critics by its arrest and harassment of dissidents,“⁴⁸⁰ oder „The US has urged Beijing to release the dissidents rounded up in Hangzhou. ... Out of four organisers of the China Democracy Party rounded up last Friday who remain in custody, three have been formally arrested.“⁴⁸¹

Einschränkungen für Dissidenten, wie die Verweigerung der Einreise, die keine Inhaftierung beinhalten, wurden viermal berichtet⁴⁸², so: „He said the Government had restricted human rights by barring dissidents in exile from Hong Kong. Activist Wang Xizhe was not given a visa to visit Hong Kong after attending a seminar on the pro-democracy movement in Macau last month.“⁴⁸³ oder „Jiang Peikun, the father of a student killed in the crackdown, who lost his job as a People's University teacher for campaigning with his wife for a reversal of the official verdict.“⁴⁸⁴

Neben der Verwendung des Begriffs „dissident“ wird auch von „political prisoner“⁴⁸⁵ (6mal) oder „prisoner of conscience“⁴⁸⁶ (1mal) geschrieben. So verwendet Bill Clinton beispielsweise diese Begriffe: „He called on Beijing to reassess its penal system, especially regarding political prisoners.“⁴⁸⁷ und „We believe that prisoners of conscience should be released.“⁴⁸⁸

⁴⁷⁵ Exiles keep the spirit of '89 alive, SCMP 4. Juni 1998; June 4 and the power of music, SCMP 4. Juni 1998; Defiant crowd awash with emotion, SCMP 5. Juni 1998

⁴⁷⁶ 'Now I can speak my mind', SCMP 4. Juni 1998; Dissident in SAR after Macau visit, SCMP 12. Juni 1998

⁴⁷⁷ Live dissent startles viewers, SCMP 28. Juni 1998; Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998

⁴⁷⁸ Dissidents left out in the cold, SCMP 21. Juni 1998

⁴⁷⁹ Restraint from activists urged at anniversary, SCMP 13. Juni 1998; US press pack harries own side, SCMP 27. Juni 1998; Detentions cloud summit; Clinton lodges official complaint after action against activists in Xian, SCMP 27. Juni 1998; A meeting of partners, not adversaries, SCMP 28. Juni 1998; Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile, SCMP 28. Juni 1998; Nothing certain in world's new order, SCMP 29. Juni 1998; Jiang walking on a tightrope, SCMP 1. Juli 1998; Turning dialogue into results, SCMP 4. Juli 1998; Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998; Dissident denies helping exile flee, SCMP 14. Juli 1998; Organiser of party released, SCMP 24. Juli 1998; Subversion charge laid over e-mail addresses, SCMP 30. Juli 1998

⁴⁸⁰ When words speak louder than actions, SCMP 28. Juni 1998

⁴⁸¹ US call for activists to be released; Washington plays down suggestions of snub, SCMP 15. Juli 1998

⁴⁸² Beijing guards against network of dissidents, SCMP 5. August 1998; Dissident cannot hire lawyer, SCMP 7. August 1998

⁴⁸³ Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998

⁴⁸⁴ Live dissent startles viewers, SCMP 28. Juni 1998

⁴⁸⁵ June 4 deaths not in vain, says dissident, SCMP 8. Juni 1998

⁴⁸⁶ Religious rights, Dalai Lama on summit agenda, SCMP 20. Juni 1998

⁴⁸⁷ Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998

⁴⁸⁸ Religious rights, Dalai Lama on summit agenda, SCMP 20. Juni 1998

Acht Überschriften handeln von Dissidenten in der Volksrepublik⁴⁸⁹, z.B.: „Not enough about human rights and democracy, say dissidents“⁴⁹⁰ oder „Beijing guards against network of dissidents“⁴⁹¹.

Das Wort „dissident“ taucht 69mal auf.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

Insgesamt 14mal wird in Artikeln über Chinas allgemeine Menschenrechtslage kritisch berichtet und in drei Überschriften⁴⁹². Einmal wird allgemein über „human rights violations“ gesprochen⁴⁹³. 13mal wird im allgemeinen und negativ über Chinas Menschenrechtslage geschrieben⁴⁹⁴, wie beispielsweise: „Other overseas activists, including top dissident Wei Jingsheng, oppose Mr Clinton's visit, saying Beijing should not be rewarded for breaching human rights.“⁴⁹⁵ oder „Mr Berger [Samuel Berger, Nationaler Sicherheitsberater der USA] finally blurted out what the press assumed before they came that China's human rights record was terrible, it had a very authoritarian regime and had not made nearly enough progress to be respectable internationally.“⁴⁹⁶

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Dreizehnmal gibt es kritische Berichte über das chinesische Justiz- und Strafvollzugssystem, dabei allein zehn Berichte über das Justizsystem⁴⁹⁷. Das Hauptthema sind ein unfaires, unprofessionelles und parteiisches Justizsystem (7mal)⁴⁹⁸. Beispiele für solche Berichte sind: „Sun Guangyou, 34, a former reporter for China Market Information News, was jailed in 1996 for 13 years for spying, said the Information Centre of Human Rights and Democratic Movement in China. ... After investigating the case for 28 months, a court wanted to reject it through insufficient evidence, finding the bureau [Beijing State Security Bureau] had failed to prove Sun supplied any documents to foreigners, the group said. But the judges reportedly

⁴⁸⁹ Dissident in SAR after Macau visit, SCMP 12. Juni 1998; Dissidents left out in the cold, SCMP 21. Juni 1998; Detentions cloud summit; Clinton lodges official complaint after action against activists in Xian, SCMP 27. Juni 1998; Dissident denies helping exile flee, SCMP 14. Juli 1998; US call for activists to be released; Washington plays down suggestions of snub, SCMP 15. Juli 1998; Dissident cannot hire lawyer, SCMP 7. August 1998

⁴⁹⁰ Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998

⁴⁹¹ Beijing guards against network of dissidents, SCMP 5. August 1998

⁴⁹² Clinton: I will press China on human rights, SCMP 12. Juni 1998; Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998; Diplomacy in retreat; Beijing's opportunity for a public relations coup turned into a snub after its ambassador failed to appear before congressmen; critical of the mainland's record on human rights, SCMP 9. August 1998

⁴⁹³ Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

⁴⁹⁴ Clinton to fight for maintaining MFN, SCMP 3. Juni 1998; Exiles keep the spirit of '89 alive, SCMP 4. Juni 1998; Clinton agrees to MFN status with warning for Congress, SCMP 5. Juni 1998; Defiant crowd awash with emotion, SCMP 5. Juni 1998; Clinton: I will press China on human rights, SCMP 12. Juni 1998; Dissidents left out in the cold, SCMP 21. Juni 1998; Gingrich in favour of mainland trade status, SCMP 27. Juni 1998; Detentions cloud summit; Clinton lodges official complaint after action against activists in Xian, SCMP 27. Juni 1998; Nothing certain in world's new order, SCMP 29. Juni 1998; Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998; Trading status in US set to survive, SCMP 23. Juli 1998

⁴⁹⁵ June 4 deaths not in vain, says dissident, SCMP 8. Juni 1998

⁴⁹⁶ US press pack harries own side, SCMP 27. Juni 1998

⁴⁹⁷ Trade 'ousts rights' during Clinton visit, SCMP 24. Juni 1998; Beijing gains edge in low-achieving summit, SCMP 28. Juni 1998; Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998

⁴⁹⁸ Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998; Bribery confession 'extracted by torture', SCMP 4. Juli 1998; Return Cheung gang to SAR, say rights groups, SCMP 6. August 1998; Rights groups question legality of kidnapping charges, SCMP 7. August 1998; Dissident cannot hire lawyer, SCMP 7. August 1998; 'Cultural Revolution' march, SCMP 24. August 1998

bowed to pressure from bureau director Wang Tong and jailed him. To prevent Sun from appealing, the group said the security bureau confiscated his conviction document and seized his assets.⁴⁹⁹

Der chinesische Strafvollzug wird dreimal negativ dargestellt. Dabei geht es in allen Fällen um Zwangsarbeit in chinesischen Gefängnissen⁵⁰⁰, z.B.: „On Wednesday, he [Bao Ge, Dissident] held a press conference to publicise his lawsuits against a sports company for using mainland prisoners to make footballs.“⁵⁰¹

Religionsfreiheit

Verletzungen der Religionsfreiheit sind 12mal ein Thema. Dreimal wird über „religious prisoners“⁵⁰² berichtet, einmal über „religious persecution“⁵⁰³. Die Äußerungen von US-Präsident Clinton stehen ansonsten im Vordergrund. Dreimal verlangt Clinton Respekt vor Religionsfreiheit⁵⁰⁴, z.B.: „He said what many Chinese believe but do not dare to say,‘ said one worshipper as Mr Clinton visited the oldest Protestant church in Beijing, Chongwenmen. ‘We were also moved by what he said on the importance of religious freedom.’“⁵⁰⁵ Dreimal erwähnt Bill Clinton Einschränkungen bei der Religionsfreiheit⁵⁰⁶, beispielsweise: „But Chinese Christians, Muslims and Buddhists remain imprisoned for their religious activities, including in Tibet, and other believers face harassment.“⁵⁰⁷ Zwei weitere Male werden Verletzungen der Religionsfreiheit benannt⁵⁰⁸, wie: „jailed bishops“⁵⁰⁹.

Meinungsfreiheit

Einschränkungen bei der Meinungs- und Pressefreiheit sind elfmal in Artikeltexten und in einer Überschrift⁵¹⁰ zu finden. Einmal wird über die Inhaftierung von chinesischen Journalisten berichtet⁵¹¹. Einmal wird über die Verweigerung von Visa für ausländische Journalisten geschrieben⁵¹².

Über Zensur von Meinungsäußerungen und Einschränkungen bei der Meinungs- und Pressefreiheit (außer Internetzensur) wird 8mal berichtet⁵¹³.

⁴⁹⁹ Journalist traced to jail, say activists, SCMP 9. Juni 1998

⁵⁰⁰ Senate backs ban on rights-abuse officials, SCMP 1. August 1998; Diplomacy in retreat; Beijing's opportunity for a public relations coup turned into a snub after its ambassador failed to appear before congressmen; critical of the mainland's record on human rights, SCMP 9. August 1998

⁵⁰¹ Dissident in SAR after Macau visit, SCMP 12. Juni 1998

⁵⁰² Clinton's charm offensive, SCMP 29. Juni 1998

⁵⁰³ Clinton to fight for maintaining MFN, SCMP 3. Juni 1998

⁵⁰⁴ Call for Tibet to top agenda, SCMP 17. Juni 1998; Religious rights, Dalai Lama on summit agenda, SCMP 20. Juni 1998

⁵⁰⁵ Press stays mum over President's criticism; First Family goes sightseeing, SCMP 29. Juni 1998

⁵⁰⁶ Clinton: I will press China on human rights, SCMP 12. Juni 1998; Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998

⁵⁰⁷ Religious rights, Dalai Lama on summit agenda, SCMP 20. Juni 1998

⁵⁰⁸ Trade 'ousts rights' during Clinton visit, SCMP 24. Juni 1998

⁵⁰⁹ Priceless symbolism in Clinton's visit, SCMP 25. Juni 1998

⁵¹⁰ Press stays mum over President's criticism; First Family goes sightseeing, SCMP 29. Juni 1998

⁵¹¹ Journalist traced to jail, say activists, SCMP 9. Juni 1998

⁵¹² When words speak louder than actions, SCMP 28. Juni 1998

⁵¹³ Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998; Clinton: I will press China on human rights, SCMP 12. Juni 1998; Live dissent startles viewers, SCMP 28. Juni 1998; Press stays mum over President's criticism; First Family goes sightseeing, SCMP 29. Juni 1998; Clinton's charm offensive, SCMP 29. Juni 1998; Jiang walking on a tightrope, SCMP 1. Juli 1998; Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998; Impressions left by VIP visitors, SCMP 5. Juli 1998

Die Anfänge der Internetzensur in China werden 1998 bereits einmal dargestellt: „A Shanghai-based businessman has been charged with subversion for passing on e-mail addresses to overseas dissidents, according to a human rights group. ... While the authorities harass dissidents for using the Internet to further their causes, the case is the first known example of charges being brought against an individual for political use of the Internet.“⁵¹⁴

Politische Freiheit und politisches System Chinas

Über Einschränkungen bei der politischen Freiheit bzw. über negative Charakterisierungen des chinesischen autoritären politischen Systems und seiner Politiker, wie „despotic rule“⁵¹⁵, wird insgesamt 11mal⁵¹⁶ geschrieben. Weitere Beispiele, die den autoritären Charakter der Volksrepublik unterstreichen, sind: „‘We must not reward the Chinese Government for its political repression and tyranny,’ he [Richard Gephardt, demokratischer Minderheitsführer im US-Repräsentantenhaus] said.“⁵¹⁷ oder „‘Mr Clinton's best reply was to the final question about how he would react to protesters. He said he would invite them over and listen to their grievances. When Jiang Zemin was asked the same thing at Harvard, he said that his speech was louder than that of the protesters. That is the difference between a democracy and a dictatorship.“⁵¹⁸ (Jiang Qisheng, Dissident)

Negative Charakterisierungen der chinesischen Regierung kommen dreimal⁵¹⁹ vor, z.B.: „Republican Congressman Dana Rohrabacher, who is pushing for recognition of Tibet as a nation separate from China, said: ‘Mr Clinton is putting short-term blood money in the hands of bloodthirsty profiteers.“⁵²⁰

Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung

Kritik an chinesischen Maßnahmen der Familienplanung, wie zwangsweise Abtreibungen und Sterilisationen sowie ein Eugenikgesetz werden 8mal in Artikeln und dreimal in Überschriften dargestellt. „forced abortions“⁵²¹ werden dreimal erwähnt, einmal in Verbindung mit Zwangssterilisationen⁵²². Ein Beispiel ist eine Kritik von US-Präsident Clinton: „He said human rights would figure high on the agenda, and he would ask Mr Jiang [Präsident Jiang Zemin] to release political prisoners, renounce coerced family planning policies, and open a dialogue with the Dalai Lama.“⁵²³

⁵¹⁴ Subversion charge laid over e-mail addresses, SCMP 30. Juli 1998

⁵¹⁵ Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

⁵¹⁶ Clinton to talk about Tiananmen killings, SCMP 19. Juni 1998; Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998; US press pack harries own side, SCMP 27. Juni 1998; Detentions cloud summit; Clinton lodges official complaint after action against activists in Xian, SCMP 27. Juni 1998; Jiang walking on a tightrope, SCMP 1. Juli 1998

⁵¹⁷ Clinton itinerary unveiled; Visit expected to 'enhance the renewed Sino-US relationship', SCMP 5. Juni 1998

⁵¹⁸ Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998

⁵¹⁹ Diplomatic tone spells out American policy in charm offensive on listeners, SCMP 1. Juli 1998; Diplomacy in retreat; Beijing's opportunity for a public relations coup turned into a snub after its ambassador failed to appear before congressmen; critical of the mainland's record on human rights, SCMP 9. August 1998

⁵²⁰ Call for Tibet to top agenda, SCMP 17. Juni 1998

⁵²¹ Priceless symbolism in Clinton's visit, SCMP 25. Juni 1998; Senate backs ban on rights-abuse officials, SCMP 1. August 1998

⁵²² Diplomacy in retreat; Beijing's opportunity for a public relations coup turned into a snub after its ambassador failed to appear before congressmen; critical of the mainland's record on human rights, SCMP 9. August 1998

⁵²³ Clinton: I will press China on human rights, SCMP 12. Juni 1998

Weiterhin wird 4mal über ein kontroverses Eugenikgesetz geschrieben, welches es Paaren mit „genetischen Defekten“ verbietet, Kinder zu bekommen bzw. die Paare zur Sterilisation zwingt⁵²⁴, wie: „Eugenics, defined as state attempts to alter the genetic quality of future generations, was used in Nazi Germany and the Soviet Union as an excuse for genocide. Human rights groups fear the same might be done in China against 'inferior' groups.“⁵²⁵ Drei Überschriften beinhalten Kritik an dem Gesetz⁵²⁶: „When scientists from all over the world gathered in Beijing to discuss genetics, China's mother and child law came under fire; Roots of a controversy“⁵²⁷ oder „Genetics seminar ends with criticism“⁵²⁸.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Probleme im Bereich der wirtschaftlichen und sozialen Rechte werden 5mal berichtet, wie Arbeitnehmerrechte im allgemeinen⁵²⁹, die Umsetzung des ICESCR durch die Volksrepublik⁵³⁰ und Waisenkinder in China⁵³¹. Weitere Beispiele sind: „More than 200 retired workers from a state firm in Shaanxi province protested outside government offices over a property deal they fear will rob them of their pensions, a manager of the firm said yesterday. ... Fearing they would lose their pensions if the firm went under, the workers demanded the land be returned to the company.“⁵³² oder „Unpaid workers and pensioners from bankrupt state-owned enterprises (SOEs) have held street protests there for years. Beijingers have only rarely dared to assemble outside Zhongnanhai, near Tiananmen Square, and then to complain about housing.“⁵³³

Folter

Folter und Misshandlungen werden 4mal in Artikeln und in einer Überschrift⁵³⁴ berichtet, wie die Verweigerung medizinischer Behandlung in Haft⁵³⁵, durch Folter erpresste Geständnisse⁵³⁶ und Polizeigewalt (2mal)⁵³⁷.

Vereinigungsfreiheit

Einschränkungen bei der Vereinigungsfreiheit werden 4mal dargestellt, so in einer Forderung von US-Präsident Clinton: „China's people must have the freedom to speak, to publish, to

⁵²⁴ Genetics experts to debate contentious 'eugenics' law, SCMP 11. August 1998; Counsellors promote 'quality population', SCMP 14. August 1998; When scientists from all over the world gathered in Beijing to discuss genetics, China's mother and child law came under fire; Roots of a controversy, SCMP 16. August 1998

⁵²⁵ Genetics seminar ends with criticism, SCMP 15. August 1998

⁵²⁶ Genetics experts to debate contentious 'eugenics' law, SCMP 11. August 1998

⁵²⁷ When scientists from all over the world gathered in Beijing to discuss genetics, China's mother and child law came under fire; Roots of a controversy, SCMP 16. August 1998

⁵²⁸ Genetics seminar ends with criticism, SCMP 15. August 1998

⁵²⁹ Trade 'ousts rights' during Clinton visit, SCMP 24. Juni 1998

⁵³⁰ Legal move starts rights pact process; Lawmakers briefed on UN treaty, SCMP 23. Juni 1998

⁵³¹ Hopes for orphans as adoption law relaxed, SCMP 25. August 1998

⁵³² 200 retirees protest over land deal, SCMP 3. Juni 1998

⁵³³ Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

⁵³⁴ Bribery confession 'extracted by torture', SCMP 4. Juli 1998

⁵³⁵ 'Now I can speak my mind', SCMP 4. Juni 1998

⁵³⁶ Bribery confession 'extracted by torture', SCMP 4. Juli 1998

⁵³⁷ Dissident denies helping exile flee, SCMP 14. Juli 1998; Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

associate and worship.”⁵³⁸ Dreimal wird über den Versuch der Gründung der unabhängigen Partei Chinese Democracy Party berichtet und die Inhaftierung der Parteigründer⁵³⁹.

Versammlungsfreiheit

Einschränkungen bei der Versammlungsfreiheit werden dreimal benannt⁵⁴⁰. Beispiele sind: „several thousand villagers in Sijianfang county held a protest in June against a local court's decision that their land belonged to a state-owned farm. The villagers were caught in a scuffle with several hundred public security officials who went to stop the protest and 40 people were injured. Thirty villagers were detained after the demonstration but were later released.”⁵⁴¹

Menschenrechte in Tibet

Die Menschenrechtslage in Tibet wird nur einmal kritisiert: „Democrat Nancy Pelosi said several administrations had ignored the Tibet issue for fear of upsetting Beijing. ‘They have failed to respond to help meet the challenge of our conscience,’ she said.”⁵⁴² Tibet oder mit Tibet verknüpfte Begriffe werden in 18 Artikeln erwähnt.

Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung

Einmal wird berichtet, dass die Volksrepublik den ICESCR vermutlich nur langsam und unvollständig umsetzen wird⁵⁴³.

Organhandel

Der Handel mit Organen von hingerichteten Gefangenen wird einmal erwähnt⁵⁴⁴.

Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen

Einmal wird Mao von dem ehemaligen Gouverneur von Hong Kong, Chris Patten, mit den schlimmsten Diktatoren der Geschichte, wie Stalin und Hitler, verglichen⁵⁴⁵.

6.2.4. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 1998 in der South China Morning Post

Menschenrechte in Hong Kong

10mal wird in Artikeltexten positiv über die Menschenrechtssituation in Hong Kong berichtet und in einer Überschrift⁵⁴⁶. Dabei wird oft berichtet, dass sich die Menschenrechtslage nach der Übergabe an die Volksrepublik 1997 nicht verschlechtert hat (5mal)⁵⁴⁷. Ein Beispiel ist:

⁵³⁸ Clinton: I will press China on human rights, SCMP 12. Juni 1998

⁵³⁹ Organiser of party released, SCMP 24. Juli 1998; Beijing guards against network of dissidents, SCMP 5. August 1998; Dissident cannot hire lawyer, SCMP 7. August 1998

⁵⁴⁰ Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998; Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

⁵⁴¹ 'Cultural Revolution' march, SCMP 24. August 1998

⁵⁴² Call for Tibet to top agenda, SCMP 17. Juni 1998

⁵⁴³ Clinton's charm offensive, SCMP 29. Juni 1998

⁵⁴⁴ Diplomacy in retreat; Beijing's opportunity for a public relations coup turned into a snub after its ambassador failed to appear before congressmen; critical of the mainland's record on human rights, SCMP 9. August 1998

⁵⁴⁵ THE UNBENDING PATTEN; The former Governor's controversial book, East And West, is set to rankle many with its criticisms of Chinese rulers and of outsiders who are adept at kowtowing to Beijing; Patten heaps criticism on China sycophants, SCMP 23. August 1998

⁵⁴⁶ Rights record one of world's best, says Tung, SCMP 31. Juli 1998

⁵⁴⁷ Amending Basic Law 'not easy', SCMP 1. Juni 1998; Pass for Patten's benchmark test, SCMP 30. Juni 1998;

„In the first year, there is nothing to suggest that traditions introduced by the British, such as independent judges, trial by jury, and presumption of innocence, have disappeared.“⁵⁴⁸

Einmal sagt der Chief Executive von Hong Kong, Tung Chee-hwa, dass die Menschenrechtslage eine der besten weltweit sei: „Our human rights record is one of the best in the world and we should be justly proud of it,‘ Mr Tung said.“⁵⁴⁹

Dreimal wird positiv über die Arbeit von lokalen Menschenrechtsaktivisten⁵⁵⁰ und die Anerkennung dieser Arbeit durch die Regierung⁵⁵¹ (2mal) geschrieben. Einmal weist die Polizei Vorwürfe zurück, „waterboarding“ sei eine häufige Folterform in Polizeigewahrsam⁵⁵².

Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung

Achtmal wird Chinas internationale Kooperation im Menschenrechtsbereich in den Zeitungsartikeln erwähnt und in einer Überschrift⁵⁵³ behandelt. Die Kooperation der Volksrepublik mit den USA zum Aufbau eines Rechtsstaats und der sinoamerikanische Menschenrechtsdialog werden 5mal dargestellt⁵⁵⁴. Dreimal wird die Absicht der Volksrepublik zur Unterzeichnung des ICCPR und zur Ratifikation des ICESCR positiv erwähnt⁵⁵⁵.

Meinungsfreiheit

Siebenmal wird Meinungsfreiheit positiv oder neutral bewertet. Als größter Fortschritt in diesem Bereich wird in der Medienberichterstattung die unzensurierte Übertragung der Pressekonzferenz der Präsidenten Clinton und Jiang gewertet (6mal)⁵⁵⁶. Zwei Beispiele sind: „Hong Kong Economic Times describes the day of the broadcast as ‚a most unusual day in Chinese history.‘“⁵⁵⁷ oder „Still, the decision to broadcast the exchanges live at all represents a stunning breakthrough.“⁵⁵⁸ Einmal wird die Garantie der Meinungsfreiheit in der chinesischen Verfassung erwähnt⁵⁵⁹.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

Allgemeine Fortschritte in der Menschenrechtslage der Volksrepublik werden fünfmal dargestellt⁵⁶⁰, wie: „Mr Clinton [Bill Clinton] said the US would continue to press China on human

Police find life's not all music to the ears, SCMP 1. Juli 1998; Elements of surprise have media on guard, SCMP 1. Juli 1998

⁵⁴⁸ Challenge and change, but it's mostly business as usual, SCMP 1. Juli 1998

⁵⁴⁹ Rights record one of world's best, says Tung, SCMP 31. Juli 1998

⁵⁵⁰ Be grateful, SCMP 12. August 1998

⁵⁵¹ Grand old men given top SAR honours, SCMP 1. Juli 1998; Finally, a medal for all his trouble; Social activist and government critic Ho Hei-wah admits to being unnerved by his Bronze Bauhinia Star, SCMP 19. Juli 1998

⁵⁵² Police attack 'word of mouth' torture report, SCMP 19. Juli 1998

⁵⁵³ US will train mainland lawyers, SCMP 3. Juni 1998

⁵⁵⁴ US will train mainland lawyers, SCMP 3. Juni 1998; Clinton gets the timing right, SCMP 13. Juni 1998; Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998; A meeting of partners, not adversaries, SCMP 28. Juni 1998; Turning dialogue into results, SCMP 4. Juli 1998

⁵⁵⁵ Religious rights, Dalai Lama on summit agenda, SCMP 20. Juni 1998; Legal move starts rights pact process; Lawmakers briefed on UN treaty, SCMP 23. Juni 1998; Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile, SCMP 28. Juni 1998

⁵⁵⁶ Two views of an extraordinary day, SCMP 28. Juni 1998; Clinton's charm offensive, SCMP 29. Juni 1998; Nothing certain in world's new order, SCMP 29. Juni 1998; Jiang walking on a tightrope, SCMP 1. Juli 1998

⁵⁵⁷ Impressions left by VIP visitors, SCMP 5. Juli 1998

⁵⁵⁸ When words speak louder than actions, SCMP 28. Juni 1998

⁵⁵⁹ 'Now I can speak my mind', SCMP 4. Juni 1998

⁵⁶⁰ Detentions cloud summit; Clinton lodges official complaint after action against activists in Xian, SCMP 27. Juni 1998; Jiang walking on a tightrope, SCMP 1. Juli 1998; Trade go-ahead to boost ties, says Clinton; 'Normal

rights. 'There have clearly been some concrete results as a result of this engagement as well,' he said."⁵⁶¹ oder „Optimists such as Ms Chang [Phyllis Chang] at the Ford Foundation admit the pace of change is slow but believe attitudes are changing. 'There is so much more questioning of authority because of the opening to the outside world and the greater economic freedom,' she said."⁵⁶²

Dissidenten und politische Gefangene

Dreimal wird über die Freilassung von Dissidenten berichtet⁵⁶³.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Positive Entwicklungen im chinesischen Justizsystem werden zweimal berichtet⁵⁶⁴.

Politisches System und politische Freiheit in China

Zweimal werden positive Entwicklungen im politischen System, wie Dorfwahlen⁵⁶⁵ oder eine größere Offenheit der chinesischen Führung, dargestellt⁵⁶⁶.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Zwei Fortschritte, eine Erhöhung des Mindesteinkommens in Beijing⁵⁶⁷ und eine Lockerung des Adoptionsrechts, welches die Zahl der Waisenkinder verringern soll, werden berichtet⁵⁶⁸.

Religionsfreiheit⁵⁶⁹

Einmal wird die Freilassung zweier Bischöfe von US-Präsident Clinton positiv benannt⁵⁷⁰.

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit

Die Regierung gewährt einem Dissidenten die Rückkehr nach China zur Beerdigung seiner Mutter⁵⁷¹.

Menschenrechte in Tibet

Einmal wird die Sichtweise der chinesischen Führung zu Tibet wiedergegeben: „Even more unusually, President Jiang accepted Mr Clinton's challenge and talked about Tibet and the Dalai Lama at length, comparing China's destruction of the Tibetan theocracy to the European Renaissance."⁵⁷²

relations will help make mainland increasingly open and productive partner for America', SCMP 24. Juli 1998

⁵⁶¹ First hurdle to MFN renewal cleared, SCMP 4. Juni 1998

⁵⁶² Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998

⁵⁶³ Tiananmen venue draws rights vow from Clinton, SCMP 11. Juni 1998; Clinton to talk about Tiananmen killings, SCMP 19. Juni 1998; Beijing to offer Clinton Taiwan deal, SCMP 24. Juni 1998

⁵⁶⁴ Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998; Beijing gains edge in low-achieving summit, SCMP 28. Juni 1998

⁵⁶⁵ Clinton gets the timing right, SCMP 13. Juni 1998

⁵⁶⁶ Impressions left by VIP visitors, SCMP 5. Juli 1998

⁵⁶⁷ 200 retirees protest over land deal, SCMP 3. Juni 1998

⁵⁶⁸ Hopes for orphans as adoption law relaxed, SCMP 25. August 1998

⁵⁶⁹ Die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit ist in den Artikeln 18 der AEMR und des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 78).

⁵⁷⁰ Religious rights, Dalai Lama on summit agenda, SCMP 20. Juni 1998

⁵⁷¹ Ex-aide grateful after returning for funeral, SCMP 21. Juli 1998

⁵⁷² Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile, SCMP 28. Juni 1998

6.2.5. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 2003 in der South China Morning Post

Menschenrechte in Hong Kong

Menschenrechte in Hong Kong sind das Hauptthema der Berichterstattung (54mal in Artikeln und in 16 Überschriften). Der größte Teil der Berichterstattung zu Menschenrechten in Hong Kong behandelt ein geplantes Sicherheitsgesetz der Regierung (42mal)⁵⁷³. Artikel 23 des „Basic Law“, der zwischen China und Großbritannien ausgehandelten Verfassung von Hong Kong für die Zeit nach der Übergabe an China 1997, sieht vor, dass die Regierung ein Gesetz zum Schutz der inneren Sicherheit einführen muss. Aber das von der Regierung vorgelegte Gesetz führt zu erbittertem Widerstand zahlreicher zivilgesellschaftlicher Gruppen und Parteien und zu Massenprotesten mit über einer halben Million Menschen. Das Gesetz wird erst geändert und dann ganz zurückgezogen. Die Proteste führen schließlich zum Rücktritt des Chief Executive Tung Chee-hwa (Lee/Chan 2008).

Der Widerstand zivilgesellschaftlicher Gruppen und politischer Parteien wird berichtet, beispielsweise: „Civic and political groups in Hong Kong yesterday mounted a last-ditch fight

⁵⁷³ Fair trials at risk, argue legislators, SCMP 1. Juni 2003; Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003; A man of principle, SCMP 4. Juni 2003; Twelve changes introduced to HK security laws; Officials say amendments will better protect rights but critics are not happy, SCMP 4. Juni 2003; Exco should set rules for Article 23 appeals: academic, SCMP 6. Juni 2003; Democrat stages Article 23 walkout; As more amendments to the proposed national security law are introduced, legislators say the government has not given them enough time to study the changes, SCMP 8. Juni 2003; US 'surprised' at rushed process, SCMP 9. Juni 2003; Activists warn of security bill showdown; The government risks widespread unrest if it presses ahead with laws after a July 1 protest march, say organisers, SCMP 10. Juni 2003; Motion for more time on security bill is voted down; The government wants to pass the legislation by July 9, but Democrat Martin Lee asks: why the rush?, SCMP 11. Juni 2003; Protect rule of law, urges US envoy, SCMP 17. Juni 2003; Security bill gets a last-minute amendment; The change affects the way so-called subordinate groups can be outlawed, SCMP 18. Juni 2003; Medics urge colleagues to protest; Professionals are told to voice doubts on Article 23 and the Sars-probe chief, SCMP 19. Juni 2003; Stay out of HK affairs, China tells US; American consul-general's comments over anti-subversion legislation raise the Article 23 debate to the diplomatic level, SCMP 20. Juni 2003; Legco to vote on anti-race legislation; The law will cover ethnic minorities but not newly arrived mainland immigrants, SCMP 20. Juni 2003; Legal blind spot, SCMP 20. Juni 2003; July 1 protest is proof of freedom, says security boss; Regina Ip says there will be no delay despite Canada saying the ban clause blurs the distinction with the mainland, SCMP 24. Juni 2003; China 'at risk' from Article 23 amendments; Solicitor-general says changes would see traitors go unpunished, SCMP 26. Juni 2003; International lobbying sparks war of words; DAB chief says foreign politicians should not be misled over bill, SCMP 26. Juni 2003; Media groups join July 1 protest call; Journalists, publishers and photographers will march together, SCMP 27. Juni 2003; Withdraw the laws, the US Congress demands, SCMP 28. Juni 2003; Mass turnout expected for historic protest, SCMP 1. Juli 2003; Hopes for freedom float upon a sea of political discontent; Black-clad protesters send a powerful message to HK rulers, SCMP 2. Juli 2003; Attempts to dilute bill are dismissed, SCMP 4. Juli 2003; Signs at last that the government is listening, SCMP 4. Juli 2003; Leading financial daily fears it will have to close; Its founder says the law downgrades media workers to the level of criminals, SCMP 5. Juli 2003; Tung makes Article 23 concessions; Proposal to outlaw groups linked to banned mainland organisations is scrapped 'Public interest' is introduced as a defence for disclosing official secrets 'Search without warrant' powers for police are removed, SCMP 6. Juli 2003; Big march is coming of age for internet mobilisation, SCMP 8. Juli 2003; How the Liberals stopped a constitutional crisis, SCMP 8. Juli 2003; Activists likely candidates for Legco; Having won the public's support, key figures in the recent protests are considering standing for election, SCMP 14. Juli 2003; Protests underscore the need for electoral reform, SCMP 14. Juli 2003; Law groups want all explained this time; They found the government unhelpful in past discussions of the security law, and want to know the law's full intent, SCMP 19. Juli 2003; Clear aim or mixed message?, SCMP 26. August 2003; July 1 marchers file policing complaint, SCMP 31. August 2003

against the enactment of the national security bill, which they fear will undermine freedom and civil liberties.”⁵⁷⁴

Stellungnahmen von zivilgesellschaftlichen Organisationen und ausländischen Regierungen gegen das Gesetz werden beschrieben, wie: „Meanwhile, Amnesty International Hong Kong yesterday repeated its call for the government not to enact the legislation, saying it would limit fundamental rights and freedoms.”⁵⁷⁵, „The American Chamber of Commerce has called on the Hong Kong government to delay the enactment of the controversial national security legislation, saying the laws will jeopardise Hong Kong's position as an Asian business hub.”⁵⁷⁶, „Christian church leaders put on a rare display of unity yesterday, calling on their estimated 600,000 followers in Hong Kong to join the July 1 demonstrations against new national security legislation. Saying the implementation of Article 23 of the Basic Law had reached a 'critical moment', clerics, theologians and activists from most major denominations said the security legislation would harm civil liberties and religious freedom.”⁵⁷⁷ oder „The former sovereign power [Großbritannien] warned that the controversial power to ban groups on national security grounds would blur the legal systems of Hong Kong and the mainland.”⁵⁷⁸

Stimmen von Bürgern aus Hong Kong, die an den Protesten gegen das geplante Gesetz teilnehmen, drücken ihre Ängste aus, wie mögliche Einschränkungen der Meinungsfreiheit. Einige fürchten, dass Hong Kong wie die Volksrepublik wird: „I will go to the march because the legislation on sedition is a threat to those of us who work in the creative industry. It will cast an invisible shadow over our freedom of expression. We may feel intimidated and worry about falling foul of the law even before we write anything.' ... 'Imagine that the police can crash into your place in any time, it's like a scene from the Cultural Revolution.' ... 'I think it's a dangerous move away from the free atmosphere that Hong Kong has always had, towards a more mainland style of governance. As such, Hong Kong people should fight against it. My wife and my three adopted children will all be joining the march on Tuesday.' ... 'Yes, I will go because my employer told me about it and they will go. I know about the legislation and I oppose it because it is like martial law.' ... 'I strongly oppose the implementation of Article 23. I strongly oppose anything restricting people's freedoms. And I'm extremely wary of any sign of Hong Kong coming closer to the PRC.’”⁵⁷⁹

Die Angst davor, dass Hong Kong durch das neue Gesetz mehr wie die Volksrepublik werden könnte, wird auch in einer anderen Stellungnahme eines Bürgers deutlich: „When your reporter asked me ‚why have you come to the march?’ I wish I had had the sense to say ‚Watch CCTV's [Staatsfernsehen der VR China] coverage of the march tomorrow morning and you will know why I oppose Article 23'. Oh, did you miss their coverage of 500,000 peo-

⁵⁷⁴ Race against time to amend security bill; Pro-democracy lawmakers have only three more opportunities to challenge it, SCMP 9. Juni 2003

⁵⁷⁵ Another day, another war of words; Regina Ip says more amendments will be made to the security law - and then takes swipe at 'impolite' lawmaker, SCMP 25. Juni 2003

⁵⁷⁶ American chamber says bill will jeopardise business climate, SCMP 22. Juni 2003

⁵⁷⁷ Christian leaders issue rare call for protest on July 1; The groups see the new security bill as a potential threat to religious expression, SCMP 21. Juni 2003

⁵⁷⁸ Article 23 against 'one country, two systems', says UK; Britain claims the power to ban groups on national security grounds blurs the line between HK and mainland laws, SCMP 1. Juli 2003

⁵⁷⁹ Taking it to the streets; An estimated 100,000 people are expected to flock to Victoria Park today to take part in a protest march over the government's Article 23 legislation, which critics say is a threat to democracy and free speech. As Hong Kong prepares for one of its largest demonstrations, we canvas some of the views of the Hong Kong public. SCMP 1. Juli 2003

ple clogging the streets of Hong Kong? Don't worry, so did everyone else. There was no coverage of the protests, only self-censorship. The absence of pictures or coverage spoke louder than 1,000 words. Under the mainland's security laws they dare not cover such a major event opposing government policy. Article 23 will lead Hong Kong down the same road. Instead of TVB [Fernsehsender aus Hong Kong] or ATV [Fernsehsender aus Hong Kong] we will have CCTV. Is that not reason enough to oppose article 23?"⁵⁸⁰

Die historische Dimension der Massenproteste werden dargestellt und (wenig positive) Vergleiche zu anderen Ereignissen hergestellt: „Tuesday's large-scale demonstration will be recorded in Hong Kong's history as one of the defining moments in its collective memory. Together with the days preceding and after June 4, 1989, it has served to forge an identity for Hong Kong. It reminded me of the students kneeling before the Great Hall of the People in Beijing, in the spring of 1989, to lodge their petition with China's leaders. The tragic mistakes of those days must not be repeated here."⁵⁸¹ (Gastbeitrag von Albert Chen Hung-ye, Rechtsprofessor an der Hong Kong University) und „The Article 23 bill, as it stood, did not place sufficient constraints on the government. Mrs Ip [Regina Ip Lau Yuk-see, Secretary of Security von Hong Kong] had said it was necessary to 'trust' her, because the proper and fair exercise of Article 23 would rely largely on the integrity of our leaders. ... History demonstrates that even the smartest leader errs. Leaving control to the conscience of the leader or trusting the authority or its appointed judges is totally unreliable. And beware the exploitation of people's tolerance and patience by strong leaders."⁵⁸² (Leserbrief)

Zweimal werden Probleme bei der Behandlung von Asylbewerbern berichtet⁵⁸³.

Zweimal wird über die Verhinderung und Verfolgung von illegaler Müllbeseitigung durch Kameras und Zivilpolizisten geschrieben, die von Menschenrechtsgruppen als Eingriff in die Privatsphäre betrachtet werden⁵⁸⁴.

Einmal wird berichtet, dass ein geplantes Gesetz zum Schutz vor Diskriminierung nicht für Migranten aus Festlandchina gelten soll⁵⁸⁵.

Verletzungen wirtschaftlicher und sozialer Menschenrechte in Hong Kong werden 6mal berichtet. Ein Thema sind das Recht auf gewerkschaftliche Organisation und weitere Arbeitnehmerrechte: „Lee Cheuk-yan, a legislator and general secretary of the Confederation of Trade Unions, said growing discontent among workers showed the need for a law on collective bargaining, which would allow unions to negotiate with employers. 'There are no checks and balances and workers don't have any rights. ... ' Mr Lee said many were being forced to accept pay cuts and other reductions without consultation or any opportunity to negotiate the terms."⁵⁸⁶ Weitere Themen sind eine drohende Lohnkürzung für ausländische Hausangestellte aufgrund der Einführung einer neuen Steuer für Arbeitgeber dieser Angestellten⁵⁸⁷, die Verweigerung einer Schulbildung für Kinder von Flüchtlingen⁵⁸⁸ und der Ver-

⁵⁸⁰ VOICES FORM THE CROWD, SCMP 5. Juli 2003

⁵⁸¹ A defining moment in Hong Kong's history, SCMP 4. Juni 2003

⁵⁸² Article 23: Why trust alone is not enough, SCMP 22. Juli 2003

⁵⁸³ Post reporter wins press award, SCMP 15. Juni 2003; Immigration chief chided over asylum-seekers, SCMP 13. Juli 2003

⁵⁸⁴ Undercover staff to patrol estates, SCMP 1. Juni 2003; Hygiene TV would evade privacy laws; CCTV images do not infringe personal data or copyright rules, says a legal expert, SCMP 11. August 2003

⁵⁸⁵ Legco to vote on anti-race legislation; The law will cover ethnic minorities but not newly arrived mainland immigrants, SCMP 20. Juni 2003

⁵⁸⁶ Union seeks more rights for workers, SCMP 10. Juni 2003

⁵⁸⁷ UN envoy interested in maids' wage cut, SCMP 2. Juni 2003

⁵⁸⁸ Activists urge refugee schooling, SCMP 1. Juli 2003

lust der Wohnung durch die Nichtbeachtung von Hygienebestimmungen durch deren Bewohner⁵⁸⁹. Das Recht auf eine gesunde Umwelt wird einmal erwähnt⁵⁹⁰.

Einmal wird im allgemeinen über eine Verschlechterung der Menschenrechtslage in Hong Kong berichtet: „More than 40 per cent of the public believes Hong Kong has gone backwards in the development of democracy, the rule of law and human rights over the past year, a survey by The Frontier has found.“⁵⁹¹

Elf Überschriften behandeln Menschenrechtsverletzungen durch das geplante Sicherheitsgesetz⁵⁹², wie: „Christian leaders issue rare call for protest on July 1; The groups see the new security bill as a potential threat to religious expression“⁵⁹³, „Protect rule of law, urges US envoy“⁵⁹⁴, „Hopes for freedom float upon a sea of political discontent; Black-clad protesters send a powerful message to HK rulers“⁵⁹⁵ oder „Leading financial daily fears it will have to close; Its founder says the law downgrades media workers to the level of criminals“⁵⁹⁶.

Fünf weitere Überschriften behandeln andere Menschenrechtsverletzungen⁵⁹⁷, z.B.: „Activists urge refugee schooling“⁵⁹⁸ oder „Legco to vote on anti-race legislation; The law will cover ethnic minorities but not newly arrived mainland immigrants“⁵⁹⁹.

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Die Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens sind ein wichtiges Thema (15 Erwähnungen in den Artikeln und zwei in den Überschriften). Der Begriff „crackdown“ wird am häufigsten zur Charakterisierung des Ereignisses verwendet (8mal), z.B.: „The June 4, 1989,

⁵⁸⁹ Cleanup may clash with rights, says lawyer; The lecturer believes the demerit points system may violate a housing covenant, SCMP 14. August 2003

⁵⁹⁰ New green chief in plea to protect sea life, SCMP 21. August 2003

⁵⁹¹ Survey shows 40pc see HK on the slide, SCMP 28. Juli 2003

⁵⁹² Twelve changes introduced to HK security laws; Officials say amendments will better protect rights but critics are not happy, SCMP 4. Juni 2003; Medics urge colleagues to protest; Professionals are told to voice doubts on Article 23 and the Sars-probe chief, SCMP 19. Juni 2003; American chamber says bill will jeopardise business climate, SCMP 22. Juni 2003; July 1 protest is proof of freedom, says security boss; Regina Ip says there will be no delay despite Canada saying the ban clause blurs the distinction with the mainland, SCMP 24. Juni 2003; Taking it to the streets; An estimated 100,000 people are expected to flock to Victoria Park today to take part in a protest march over the government's Article 23 legislation, which critics say is a threat to democracy and free speech. As Hong Kong prepares for one of its largest demonstrations, we canvas some of the views of the Hong Kong public. SCMP 1. Juli 2003; Article 23 against 'one country, two systems', says UK; Britain claims the power to ban groups on national security grounds blurs the line between HK and mainland laws, SCMP 1. Juli 2003; Protests underscore the need for electoral reform, SCMP 14. Juli 2003; Law groups want all explained this time; They found the government unhelpful in past discussions of the security law, and want to know the law's full intent, SCMP 19. Juli 2003

⁵⁹³ Christian leaders issue rare call for protest on July 1; The groups see the new security bill as a potential threat to religious expression, SCMP 21. Juni 2003

⁵⁹⁴ Protect rule of law, urges US envoy, SCMP 17. Juni 2003

⁵⁹⁵ Hopes for freedom float upon a sea of political discontent; Black-clad protesters send a powerful message to HK rulers, SCMP 2. Juli 2003

⁵⁹⁶ Leading financial daily fears it will have to close; Its founder says the law downgrades media workers to the level of criminals, SCMP 5. Juli 2003

⁵⁹⁷ Union seeks more rights for workers, SCMP 10. Juni 2003; Immigration chief chided over asylum-seekers, SCMP 13. Juli 2003; Cleanup may clash with rights, says lawyer; The lecturer believes the demerit points system may violate a housing covenant, SCMP 14. August 2003

⁵⁹⁸ Activists urge refugee schooling, SCMP 1. Juli 2003

⁵⁹⁹ Legco to vote on anti-race legislation; The law will cover ethnic minorities but not newly arrived mainland immigrants, SCMP 20. Juni 2003

crackdown in Beijing left many parents grieving in secret for lost children, ... Ding's son [Ding Zilin, Vorsitzende der Mütter des Tiananmen], Jiang Jieliang, had been one of the first and youngest victims, shot in the back on June 3, a day after his 17th birthday and less than an hour after he struggled out of his mother's arms, telling her he had to ignore her pleas not to go to Tiananmen Square. ... From witness accounts, Zhang [Zhang Xianling, Mitglied der Mütter des Tiananmen] learned that her son was shot in the head by soldiers in Tiananmen Square. He died slowly, she says, because the military refused to let other students carry him to a hospital. Zhang discovered his body on June 7 buried in a grassy area west of Tiananmen alongside dozens of other victims. ... The Tiananmen Mothers have so far documented 182 deaths and 71 cases of serious injury resulting in amputations and other disabilities, but many victims still remain unaccounted for."⁶⁰⁰

„Suppression“⁶⁰¹ und „massacre“⁶⁰² werden je einmal verwendet.

Fünfmal wird die historische Bedeutung der Ereignisse unterstrichen. Dabei wird einmal die Furcht zum Ausdruck gebracht, dass Demonstrationen zur Erinnerung an die Opfer unter dem neuen Sicherheitsgesetz nicht mehr erlaubt sein könnten: „‘We are going to commemorate June 4, and will do so year after year, even if Article 23 is implemented,’ he [Szeto Wah, Vorsitzender der Hong Kong Alliance in Support of the Patriotic Democratic Movement in China] says. ‘People may be scared by Article 23, but we will risk civil disobedience and take part until those who sacrificed their lives for democracy and freedom can be vindicated.’ ... ‘People will not forget what happened and truth cannot be covered with blood,’ he says.“⁶⁰³

Zwei weitere Male werden die Auseinandersetzungen über das neue Sicherheitsgesetz mit den Ereignissen auf dem Platz des Himmlischen Friedens verglichen bzw. in eine Reihe mit den Demonstrationen in Hong Kong gegen die Niederschlagung der Proteste gestellt⁶⁰⁴, so: „The protest could have turned tomorrow's Legco session into a Tiananmen-like confrontation.“⁶⁰⁵

Einmal werden die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz mit dem Massaker japanischer Soldaten in Nanjing in den 1930er Jahren verglichen. Die Volksrepublik erinnert permanent an dieses Massaker, aber wünscht, dass die Chinesen das Massaker von 1989 vergessen: „So as this non-event looms, I hope the families and parents of those that disappeared or were slaughtered 14 years ago will realise that they should move on, get with the programme and with the winning team (like Hong Kong Chief Executive Tung Chee-hwa has). Maybe China will extend the same deference to Japan when it comes to China's incessant complaints about the alleged events in Nanjing back in the 1930s which the Japanese conveniently chose to forget? We'll see.“⁶⁰⁶ (Leserbrief)

Der 4. Juni bleibt ein Symbol für Freiheit und Demokratie in China: „For many people, June 4 has continued to evoke complex feelings about the state of their country and our special administrative region under Chinese rule. Fourteen years on, the Tiananmen military oppression remains a source of unease, if not friction, both in Hong Kong society and mainland-

⁶⁰⁰ Mother courage, SCMP 3. Juni 2003

⁶⁰¹ Barred lawyer accused of stealing state secrets; Zheng Enchong was advising Shanghai residents opposed to urban clearance, SCMP 10. Juni 2003

⁶⁰² Fair trials at risk, argue legislators, SCMP 1. Juni 2003

⁶⁰³ A man of principle, SCMP 4. Juni 2003

⁶⁰⁴ A defining moment in Hong Kong's history, SCMP 4. Juni 2003

⁶⁰⁵ How the Liberals stopped a constitutional crisis, SCMP 8. Juli 2003

⁶⁰⁶ June 4: the blackout begins in China, SCMP 3. Juni 2003

Hong Kong relations. ... With fears in Hong Kong about the communist leadership easing after the handover, the June 4 anniversary has been accorded new meaning. While the anniversary provides an occasion for people to mourn the Tiananmen victims, it also symbolises people's aspirations for a free, democratic and open society in Hong Kong and the mainland. ... , many people hope to voice their aspirations for freedom, democracy and openness in Hong Kong and the mainland through the annual events. They are healthy voices that should be cherished as positive forces for changes towards a more liberal and democratic society on both sides of the border."⁶⁰⁷

Zwei Überschriften mahnen, die Ereignisse nicht zu vergessen: „Never forget June 4, victim's mother urges“⁶⁰⁸ und „Tiananmen: the healthy memories we must not forget“⁶⁰⁹.

Dissidenten und politische Gefangene

Menschenrechtsverletzungen an Dissidenten und politisch aktiven Chinesen werden 8mal in Artikeln benannt und tauchen in vier Überschriften⁶¹⁰ auf. Die Inhaftierung von Dissidenten in der Volksrepublik wird siebenmal berichtet⁶¹¹, beispielsweise: „An internet activist has been detained in Jilin province for posting material online that was critical of the government, according to a spokesman for a New York-based human rights group.“⁶¹² Viermal wird dabei über den Fall des Anwalts Zheng Enchong geschrieben⁶¹³, z.B.: „A former Shanghai lawyer advising residents involved in relocation disputes with the local government and property developers has been accused of stealing state secrets. ... Mr Zheng has often represented residents forced to leave their homes for urban development projects in Shanghai.“⁶¹⁴

Einmal wird über kurzzeitige Inhaftierungen und der Überwachung von Aktivisten der Tiananmen Mothers berichtet: „Calling themselves the Tiananmen Mothers (TM), this loosely connected network of now mostly septuagenarians and octogenarians has also followed in the activist footsteps of those they lost, spawning support groups and linking hands with similar groups across Asia. ... In 1994 Ding [Ding Zilin] and her husband Jiang Peikun say they were seized while at home, blindfolded and held separately for 48 hours as officials tried in vain to persuade them to divulge the location of funds that well-wishers and humanitarian groups abroad had sent to support families of victims. They have also been detained repeatedly during sensitive times such as Ching Ming, National Day and around June 4, she says. ... 'The mothers' phones are tapped and letters confiscated, so they have great difficulty co-

⁶⁰⁷ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003

⁶⁰⁸ Never forget June 4, victim's mother urges, SCMP 3. Juni 2003

⁶⁰⁹ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003

⁶¹⁰ Jilin internet activist said to be in custody, SCMP 4. Juli 2003; Shanghai formally charges crusading land rights lawyer; Zheng Enchong, who advised residents on disputes over urban clearance, faces accusations of stealing state secrets, SCMP 21. August 2003; Land-row lawyer to go on trial tomorrow, SCMP 27. August 2003; Land-row lawyer awaits trial verdict, SCMP 29. August 2003

⁶¹¹ Three-hour trial for democracy activist, SCMP 5. August 2003

⁶¹² Jilin internet activist said to be in custody, SCMP 4. Juli 2003

⁶¹³ Zheng Enchong, who advised residents on disputes over urban clearance, faces accusations of stealing state secrets, SCMP 21. August 2003; Land-row lawyer to go on trial tomorrow, SCMP 27. August 2003; Land-row lawyer awaits trial verdict, SCMP 29. August 2003; Shanghai formally charges crusading land rights lawyer

⁶¹⁴ Barred lawyer accused of stealing state secrets; Zheng Enchong was advising Shanghai residents opposed to urban clearance, SCMP 10. Juni 2003

ordinating and getting the word out,' says Chan [Chine Chan, Mitarbeiterin von Human Rights in China]."⁶¹⁵ Das Wort „dissident“ taucht einmal auf⁶¹⁶.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Insgesamt gibt es zehn negative Berichte über Chinas Justiz- und Strafvollzugssystem in Artikeln und in einer Überschrift⁶¹⁷. Viermal werden Inhaftierungen ohne Gerichtsverfahren, d.h. Verwaltungshaft, und illegale Inhaftierungen dargestellt⁶¹⁸. Zwei Beispiele sind: „He [Liu Qing, Präsident von Human Rights in China] said administrative regulations such as ‘re-education through labour’ also allowed mainland police to send millions of people away without recourse to the legal system.”⁶¹⁹ oder „Human rights activists and legal experts believe tens of thousands of prisoners are being detained illegally.”⁶²⁰

Einmal wird die Anwendung des Strafrechts allgemein kritisiert⁶²¹. Einmal werden die Haftbedingungen negativ dargestellt: „Prisoners usually work in poor conditions and must bear long hours for minimal wages, or none at all.”⁶²²

Viermal wird über Machtmissbrauch von Sicherheitsorganen berichtet, wie die Praxis der Polizei Personalausweise zu konfiszieren⁶²³, allgemeine Korruption und Machtmissbrauch der Polizei⁶²⁴ und Verletzung der Rechte von Wanderarbeitern⁶²⁵ sowie die Erpressung von Geständnissen durch die Polizei: „Zhou Xiaozheng, of the People's University in Beijing, said now that police were forbidden from arbitrarily arresting people, there was an urgent need to develop the force's professionalism and investigative capability. ‘Police have to target correctly and be more focused on evidence collection. They can't carry on coercing confessions.’”⁶²⁶

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Wirtschaftliche und soziale Rechte werden vergleichsweise häufig berichtet (8 Erwähnungen in Artikeln und drei Überschriften). Zwangsverteibungen aus Häusern sind das wichtigste Thema im Bereich der WSK-Rechte (6mal)⁶²⁷, z.B.: „It took the threat of losing his 11 sq m house with a leaky roof to get Guan Zengli to dedicate his life to Beijing's growing protest movement. The city has declared Mr Guan's home unsafe and plans to tear it down. The 46 - year-old unemployed businessman with a heart condition does not know where he will go

⁶¹⁵ Mother courage, SCMP 3. Juni 2003

⁶¹⁶ Race against time to amend security bill; Pro-democracy lawmakers have only three more opportunities to challenge it, SCMP 9. Juni 2003

⁶¹⁷ Disbelief greets prosecutor's illegal detention claim, SCMP 24. Juli 2003

⁶¹⁸ Detainee's death spurs debate over residence permit system, SCMP 15. Juni 2003; System still open to abuse, say academics, SCMP 2. August 2003

⁶¹⁹ Police lose power over rural migrants, SCMP 23. Juni 2003

⁶²⁰ Disbelief greets prosecutor's illegal detention claim, SCMP 24. Juli 2003

⁶²¹ Extension of community service scheme applauded; Experts hope the move will lead to more humane treatment of prisoners, SCMP 30. Juli 2003

⁶²² Penal reform removes prisons' profit motive; Making them state-funded may curb graft and improve inmates' labour conditions, SCMP 13. August 2003

⁶²³ Stiffer fines for ID card abuse urged, SCMP 26. Juni 2003

⁶²⁴ Change is real in everyday lives, SCMP 9. August 2003

⁶²⁵ Tighter rules on aid for homeless, SCMP 24. Juli 2003

⁶²⁶ System still open to abuse, say academics, SCMP 2. August 2003

⁶²⁷ Barred lawyer accused of stealing state secrets; Zheng Enchong was advising Shanghai residents opposed to urban clearance, SCMP 10. Juni 2003; HK woman on smuggling charge, SCMP 12. August 2003; Land-row lawyer awaits trial verdict, SCMP 29. August 2003; Land-row lawyer awaits trial verdict, SCMP 29. August 2003

when that happens.”⁶²⁸ oder „Protests over relocation for property projects and infrastructure work in Shanghai date to the early 1990s, when the central government gave the green light for the city to develop after decades of neglect. ... Wang Lin claims she was never given a promised flat after her home in Yan'an Road was demolished in 1999. 'I'm not talking about human rights. This is about a place to live,' she said.”⁶²⁹

Einmal wird geschrieben, dass das Sozialsystem reformiert werden muss, um den Armen mehr zu helfen: „He said the the social welfare system was in need of a thorough reform. But Professor Zhou [Zhou Xiaozheng, People's University Beijing] did not think resources were really a problem. 'If the local officials have enough public funds to spend on eating, drinking and going on holiday, there must be enough money in the system to spend on the poor,' he said.”⁶³⁰ Die Bedingungen in den psychiatrischen Anstalten werden einmal kritisiert⁶³¹. Dreimal greifen Überschriften Verletzungen des Rechts auf Wohnraum auf⁶³².

Folter

Folter und Misshandlungen durch die Polizei, z.B. zur Erpressung von Geständnissen oder zur Einschüchterung, werden insgesamt sechsmal in Artikeln⁶³³ und einmal in einer Überschrift⁶³⁴ berichtet. Dreimal wird alleine über den Tod eines jungen Mannes geschrieben, der von der Polizei zu Tode geprügelt wurde, weil er keine gültigen Ausweispapiere bei sich trug⁶³⁵.

Politische Freiheit und politisches System Chinas

Das politische System der Volksrepublik wird sechsmal negativ dargestellt⁶³⁶, wie: „one-party rule“ (2mal)⁶³⁷, „one-party dictatorship“⁶³⁸, „authoritarian rule“⁶³⁹ oder „His [Tom DeLay, republikanischer Mehrheitsführer im US-Repräsentantenhaus] labelling of China as 'a backward, corrupt anachronism, run by decrepit tyrants'“⁶⁴⁰.

⁶²⁸ Activist's untiring search for justice; Plans to demolish his house turned a heart patient into a fearless crusader against government injustice, SCMP 8. Juli 2003

⁶²⁹ Shanghai residents learn to fight back; Owners of homes in the way of progress have begun joining forces to protect their rights and get better compensation, SCMP 4. Juli 2003

⁶³⁰ System still open to abuse, say academics, SCMP 2. August 2003

⁶³¹ Mental hospital director 'sold women patients'; Police claim the doctor also ran a prostitution service from the institute, SCMP 20. August 2003

⁶³² Barred lawyer accused of stealing state secrets; Zheng Enchong was advising Shanghai residents opposed to urban clearance, SCMP 10. Juni 2003; Shanghai residents learn to fight back; Owners of homes in the way of progress have begun joining forces to protect their rights and get better compensation, SCMP 4. Juli 2003; Activist's untiring search for justice; Plans to demolish his house turned a heart patient into a fearless crusader against government injustice, SCMP 8. Juli 2003

⁶³³ Plea from family of jailed church leader, SCMP 12. Juni 2003; Activist's untiring search for justice; Plans to demolish his house turned a heart patient into a fearless crusader against government injustice, SCMP 8. Juli 2003; System still open to abuse, say academics, SCMP 2. August 2003

⁶³⁴ Detainee's death spurs debate over residence permit system, SCMP 15. Juni 2003

⁶³⁵ Detainee's death spurs debate over residence permit system, SCMP 15. Juni 2003; Powers of police to detain migrants will be scrapped, SCMP 19. Juni 2003; Police lose power over rural migrants, SCMP 23. Juni 2003

⁶³⁶ Activist's untiring search for justice; Plans to demolish his house turned a heart patient into a fearless crusader against government injustice, SCMP 8. Juli 2003

⁶³⁷ Mother courage, SCMP 3. Juni 2003; A man of principle, SCMP 4. Juni 2003

⁶³⁸ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003

⁶³⁹ Never forget June 4, victim's mother urges, SCMP 3. Juni 2003

⁶⁴⁰ Anti-China rhetoric belongs to the 1990s, SCMP 4. Juni 2003

Meinungsfreiheit

Verletzungen der Meinungsfreiheit sind in vier Artikeln und zwei Überschriften zu finden. Dreimal wird Zensur in der Volksrepublik erwähnt⁶⁴¹, z.B.: „June 4 must be approaching, as I notice that more reports from Hong Kong television stations are being blacked out on the China side of the Pearl River Delta.“⁶⁴² (Leserbrief) oder „Also, why take away the last business advantage of Hong Kong over Singapore, China and other parts of the world which control ideas and curb free speech?“⁶⁴³

Einmal wird über Internetzensur berichtet: „Human Rights in China has accused the government of a massive crackdown on internet activists this year. Liu Di, a 22-year-old Beijing student, was detained on November 7 for posting pro-democracy articles on the internet.“⁶⁴⁴

Zweimal werden Verletzungen der Pressefreiheit in der VR China in Überschriften dargestellt⁶⁴⁵, so: „June 4: the blackout begins in China“⁶⁴⁶.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation

Fünfmal wird im Allgemeinen negativ über die Menschenrechtssituation in der Volksrepublik berichtet⁶⁴⁷, z.B.: „Politicians globally are also starting to forget that China still does not have political rights and civil rights. But we cannot forget.“⁶⁴⁸ (Ding Zilin, Vorsitzende der Mütter des Tiananmen) oder „In theory, human rights are well protected in China. The constitution provides guarantees in a similar fashion to those of western countries. Freedom of speech, association, marriage, religion and the right to strike are all safeguarded. The reality, of course, has been very different.“⁶⁴⁹

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit

Zweimal wird darüber geschrieben, dass die innere Freizügigkeit in der Volksrepublik nicht gewährleistet sei⁶⁵⁰.

Religionsfreiheit

Verletzungen der Religionsfreiheit werden einmal in einem Artikel und in einer Überschrift⁶⁵¹ benannt: „The leader of the banned South China Church is ill after being mistreated in prison, a New York-based rights group said yesterday, citing information from his family and friends. ... The letter spoke of regular beatings and daily brainwashing sessions imposed on Gong [Gong Shengliang] for his refusal to renounce his faith, admit his guilt and for requesting an appeal for his verdict to be overturned.“⁶⁵²

⁶⁴¹ VOICES FORM THE CROWD, SCMP 5. Juli 2003

⁶⁴² June 4: the blackout begins in China, SCMP 3. Juni 2003

⁶⁴³ Article 23: Why trust alone is not enough, SCMP 22. Juli 2003

⁶⁴⁴ Jilin internet activist said to be in custody, SCMP 4. Juli 2003

⁶⁴⁵ Jilin internet activist said to be in custody, SCMP 4. Juli 2003

⁶⁴⁶ June 4: the blackout begins in China, SCMP 3. Juni 2003

⁶⁴⁷ June 4: the blackout begins in China, SCMP 3. Juni 2003; Anti-China rhetoric belongs to the 1990s, SCMP 4. Juni 2003; Blair to talk trade and security in Beijing; Britain has an interest in Hong Kong's political crisis, but a mainland official says the issue is not up for discussion, SCMP 18. Juli 2003

⁶⁴⁸ Never forget June 4, victim's mother urges, SCMP 3. Juni 2003

⁶⁴⁹ Change is real in everyday lives, SCMP 9. August 2003

⁶⁵⁰ Detainee's death spurs debate over residence permit system, SCMP 15. Juni 2003; Police lose power over rural migrants, SCMP 23. Juni 2003

⁶⁵¹ Plea from family of jailed church leader, SCMP 12. Juni 2003

⁶⁵² Plea from family of jailed church leader, SCMP 12. Juni 2003

Organhandel

Die Entnahme von Organen von hingerichteten Gefangenen ohne deren Einverständnis ist einmal Thema in einem Artikel und der dazugehörigen Überschrift⁶⁵³.

6.2.6. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 2003 in der South China Morning Post

Menschenrechte in Hong Kong

15mal gibt es positive oder neutrale Berichte über Menschenrechte in Hong Kong. Das Hauptthema betrifft die Kontroverse um das geplante Sicherheitsgesetz. So wird das Gesetz als vereinbar mit Menschenrechten verteidigt (3mal)⁶⁵⁴. Ein Beispiel für eine Ansicht, welche das geplante Gesetz verteidigt, ist die folgende Aussage eines Bürgers: „The march cannot claim to represent the majority view, and is split over several issues. Those who abstained are arguably the consenting majority. And after being overruled through the proper Legco channels, it is an under-the-belt second try by the ‘democrats’.“⁶⁵⁵

Weiterhin wird positiv hervorgehoben, dass Hong Kongs Bürger ihre existierende Freiheit der Meinung und Versammlung genutzt haben, um gegen das Gesetz zu protestieren (4mal)⁶⁵⁶, z.B.: „Hong Kong residents have demonstrated a unique sense of civic leadership by coming to the streets and expressing their concerns in a truly democratic way.“⁶⁵⁷

Maßnahmen des Legislativrates und der Regierung von Hong Kong zur Bekämpfung von Rassismus, wie ein geplantes Gesetz, werden dreimal positiv dargestellt⁶⁵⁸.

Zweimal wird Hong Kongs allgemeine Menschenrechtssituation positiv erwähnt⁶⁵⁹, beispielsweise: „The measures used in the UN's human development index take account of factors like social spending, average income, gender equality and life expectancy. It also takes into account the city's participation in international human rights treaties. By these measures, Hong Kong has done well for many years.“⁶⁶⁰

Weiterhin wird eine Wahlrechtsreform in einem Dorf, welches zu Hong Kong gehört, dargestellt⁶⁶¹. Es wird erwähnt, dass es relativ einfach ist, nach Hong Kong zu reisen und sich dort niederzulassen⁶⁶².

Schließlich wird der erfolgreiche Kampf der Lehrgewerkschaft zur Einführung einer freien Schulbildung in den ersten neun Jahren dargestellt⁶⁶³.

⁶⁵³ Doubts raised over organ donation law; Death-row prisoners get no protection, and brain-death issue has been omitted, SCMP 30. August 2003

⁶⁵⁴ Protect rule of law, urges US envoy, SCMP 17. Juni 2003; July 1 protest is proof of freedom, says security boss; Regina Ip says there will be no delay despite Canada saying the ban clause blurs the distinction with the mainland, SCMP 24. Juni 2003

⁶⁵⁵ VOICES FORM THE CROWD, SCMP 5. Juli 2003

⁶⁵⁶ Voices of Hong Kong, SCMP 11. Juli 2003; A big thumbs up, SCMP 15. Juli 2003; Clear aim or mixed message?, SCMP 26. August 2003

⁶⁵⁷ Why good governments should welcome protests, SCMP 15. Juli 2003

⁶⁵⁸ THE LONG ROAD TO EQUALITY, SCMP 9. Juni 2003; Legco to vote on anti-race legislation; The law will cover ethnic minorities but not newly arrived mainland immigrants, SCMP 20. Juni 2003; Law will protect all races in Hong Kong, SCMP 24. Juni 2003

⁶⁵⁹ Out of character?, SCMP 29. Juli 2003

⁶⁶⁰ Protests underscore the need for electoral reform, SCMP 14. Juli 2003

⁶⁶¹ Villagers cast their votes in first poll under 'two-heads' system, SCMP 12. Juli 2003

⁶⁶² Double standards, SCMP 21. August 2003

⁶⁶³ A man of principle, SCMP 4. Juni 2003

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

In zwei Überschriften⁶⁶⁴ und in vier Artikeln finden sich Berichte zum chinesischen Justiz- und Strafvollzugssystem. Zweimal werden Fortschritte im chinesischen Justizwesen erwähnt⁶⁶⁵, z.B. Chinas langer Weg zu einem Rechtssystem: „There is still a long way to go if the authority of the constitution is to be properly upheld. Legislation is needed to back up constitutional rights, and enforcement must improve. But the huge task of establishing a more solid legal system has begun. The road to a genuine rule of law will not be an easy one but the party is clearly moving strongly in that direction.“⁶⁶⁶

Zweimal wird über Reformen im Strafvollzug berichtet⁶⁶⁷, wie: „Prisons chosen for the experiment, which starts next month, will be state-funded, freeing them of the need to run profit-driven businesses in which inmates often work long hours in dangerous conditions - frequently without pay. ... Officials said the reform would improve inmates' working conditions.“⁶⁶⁸

Recht auf Privatsphäre

In zwei Artikeln und einer Überschrift⁶⁶⁹ wird über Vereinfachungen im Ehe- und Zivilrecht berichtet. Einmal wird dargestellt, dass unverheiratete Wanderarbeiter in Jiangsu künftig zusammenleben dürfen⁶⁷⁰.

Weiterhin wird erwähnt, dass es künftig in der Volksrepublik möglich sein soll ohne Zustimmung der Arbeitseinheit oder von Nachbarschaftskomitees zu heiraten⁶⁷¹.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Zweimal werden neue Regularien in der VR China beschrieben, welche die Situation von Obdachlosen verbessern⁶⁷².

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit

Zweimal wird berichtet, dass Regularien zur Inhaftierung von Personen vom Lande ohne gültigen Aufenthaltsstatus für Städte abgeschafft wurden⁶⁷³.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage

Einmal werden allgemeine Fortschritte in Chinas Menschenrechtsslage in einem Artikel und in einer Artikelüberschrift⁶⁷⁴ dargestellt, so: „All sorts of choices are now open to people on the

⁶⁶⁴ Extension of community service scheme applauded; Experts hope the move will lead to more humane treatment of prisoners, SCMP 30. Juli 2003; Penal reform removes prisons' profit motive; Making them state-funded may curb graft and improve inmates' labour conditions, SCMP 13. August 2003

⁶⁶⁵ System still open to abuse, say academics, SCMP 2. August 2003

⁶⁶⁶ Change is real in everyday lives, SCMP 9. August 2003

⁶⁶⁷ Extension of community service scheme applauded; Experts hope the move will lead to more humane treatment of prisoners, SCMP 30. Juli 2003

⁶⁶⁸ Penal reform removes prisons' profit motive; Making them state-funded may curb graft and improve inmates' labour conditions, SCMP 13. August 2003

⁶⁶⁹ Jiangsu to lift law on unmarried migrant couples, SCMP 14. Juli 2003

⁶⁷⁰ Jiangsu to lift law on unmarried migrant couples, SCMP 14. Juli 2003

⁶⁷¹ Change is real in everyday lives, SCMP 9. August 2003

⁶⁷² Tighter rules on aid for homeless, SCMP 24. Juli 2003; System still open to abuse, say academics, SCMP 2. August 2003

⁶⁷³ Powers of police to detain migrants will be scrapped, SCMP 19. Juni 2003; Police lose power over rural migrants, SCMP 23. Juni 2003

⁶⁷⁴ Change is real in everyday lives, SCMP 9. August 2003

mainland, at least those with sufficient income to afford them. Whether it is buying property, travelling abroad, opening a business, or even having a sex change, freedoms have flowed from official policy changes.”⁶⁷⁵

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Der Verwaltungschef von Hong Kong, Tung Chee-hwa, hat dazu aufgerufen, das Erbe der Ereignisse vom 4. Juni 1989 hinter sich zu lassen und nach vorne zu schauen: „On various occasions, the chief executive has called on the democrats and the community at large to put aside the political baggage of June 4. According to his thinking, it will bring more benefit than harm to Hong Kong if people can look forward and embrace the reform drive on the mainland.”⁶⁷⁶

6.2.7. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 2008 in der South China Morning Post

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage

50mal werden allgemein Menschenrechtsverletzungen erwähnt. 12mal werden kurze Charakterisierungen verwendet⁶⁷⁷. Zweimal wird über „human rights violations“⁶⁷⁸ gesprochen und zweimal über „human rights abuses“⁶⁷⁹. Weitere Kurzcharakterisierungen von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage sind beispielsweise: „human rights concerns“⁶⁸⁰, „criticising China's human rights record“⁶⁸¹, „repressive atmosphere of the Games“⁶⁸² oder „Chinese authorities' repression of human rights“⁶⁸³.

38mal werden längere negative Beschreibungen von Chinas Menschenrechtsslage berichtet⁶⁸⁴. Beispiele für diese Beschreibungen sind: „This despite the fact that there remain con-

⁶⁷⁵ Change is real in everyday lives, SCMP 9. August 2003

⁶⁷⁶ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003

⁶⁷⁷ Blue-sky thinking could be the Games' best legacy, SCMP 3. August 2008; A triumph, but Beijing still needs to lift its game, 18. August 2008; Politician finds he's landed in Beijing hot seat; Vancouver, SCMP 18. August 2008; Games not a winner for hotels, tourism, SCMP 22. August 2008

⁶⁷⁸ Torch relay activist plans next protest to commemorate June 4, SCMP 1. Juni 2008; At the sharp end, SCMP 14. Juni 2008

⁶⁷⁹ Growing pains, SCMP 25. Juni 2008; Let the Games thrive, SCMP 8. August 2008

⁶⁸⁰ Misplaced idealism no way to deal with Beijing, SCMP 1. Juli 2008

⁶⁸¹ Is the nation ready to be a gracious, open-minded Games host?, SCMP 14. Juli 2008

⁶⁸² Apple criticised over pro-Tibetan album, SCMP 7. August 2008

⁶⁸³ Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁶⁸⁴ Torch relay activist plans next protest to commemorate June 4, SCMP 1. Juni 2008; Low turnout as pro-democracy protesters mourn quake victims, SCMP 4. Juni 2008; Patriot games, SCMP 10. Juni 2008; 'Disaster diplomacy' helps polish mainland's image; World welcomes post-quake openness, but it may not last, SCMP 13. Juni 2008; Environmental focus for Norway, SCMP 5. Juli 2008; Beijing gets into the Olympic spirit; A month before the Games open, the capital is getting into a festive mood, SCMP 8. Juli 2008; Eyes on Beijing - Ready or not?, SCMP 8. Juli 2008; Games fans, too, must play by the rules, SCMP 15. Juli 2008; Good-luck curse, SCMP 15. Juli 2008; Olympics ban will apply to HK, SCMP 19. Juli 2008; Games need complaints centre, says local NPC deputy; DAB lawmaker urges Bocog to set up body to receive gripes, SCMP 27. Juli 2008; Showcase has 'shifted focus from problems', SCMP 29. Juli 2008; Amnesty rights report rejected, SCMP 30. Juli 2008; Damage control, SCMP 31. Juli 2008; Bush fears US will shut out world; Beijing-bound US president hails 'good, solid' China ties but warns against isolationism, SCMP 1. August 2008; Face up to the foreign media more often, SCMP 4. August 2008; Broken promises, SCMP 4. August 2008; Letters, SCMP 5. August 2008; Red carpet rolled out for 80 foreign leaders, SCMP 8. August 2008; Games offer insight into nation's past and future, SCMP 8. August 2008; 8.08.08, SCMP 8. August 2008; EVOLUTION; How we got here - the journey to this national coming-out party featured false starts, several setbacks and much jumping through rings before Beijing came to grips with how to play the Olympic game, SCMP 8. August 2008; 37 years on, the diplomatic ping-pong ball still bouncing; Sport exploited by both sides to help cement Sino-US ties, SCMP 8. August 2008; Police blow up suspicious

cerns that aspects of society, such as the protection of human rights and the rule of law, leave much to be desired.”⁶⁸⁵, „When, in 2001, the Chinese government made its bid to host the Olympics, it gave an undertaking to enhance human rights and develop democracy. That promise has not been kept.”⁶⁸⁶, „The mainland is only a little more open to the outside world now than it was seven years ago when it won the right to host the Olympics. Nor does it yet have the full confidence to own up to shortcomings and confront them. Instead, authorities are resorting to the same old tactics of media and security clampdowns and sweeping difficulties under the carpet.”⁶⁸⁷, „Meanwhile, Amnesty International said yesterday mainland authorities had broken their promise to improve human rights”⁶⁸⁸, „Human rights activists in Washington have stepped up their calls for US to take a much tougher line amid evidence of fresh crackdowns.”⁶⁸⁹ oder „The mainland's failure to live up to promises to markedly improve the rights of its people is disappointing.”⁶⁹⁰

Meinungsfreiheit

Negative Kategorisierungen im Feld der Meinungs- und Pressefreiheit sind 45mal in Artikeln zu finden und fünfmal in Überschriften. Repressionen und Einschränkungen gegenüber Journalisten sind 17mal ein Thema⁶⁹¹.

Beispiele sind: „About 30 journalists are known to be in prison”⁶⁹², „But the Foreign Correspondents' Club of China said in April that reporting conditions had deteriorated following restrictions on reporting about protests in Tibetan-populated areas.”⁶⁹³, „Most reporters have a carefully inculcated ‘instinct’ not to step into forbidden zones, including dissident, petitioner protests and social unrest. Ms Mao [Pseudonym für eine Journalistin aus der Volksrepublik] said she ‘was firmly assured that I wouldn't have the chance to report those bad or sensitive issues, even if there were any’. ‘Nobody specifically told us what to do in case of such emergencies as dissident protests or a terrorism attack. We cannot report on these things in other times, so of course we won't have the chance to say a word during the

object in Causeway Bay MTR station, SCMP 9. August 2008; Hongkongers flock to catch the Olympic opening fever; Thousands watch the spectacle unfold on giant screens, SCMP 9. August 2008; Tight rein kept on Tibet, rights protesters, SCMP 10. August 2008; Myanmar cause could be Bush's redemption, SCMP 14. August 2008; London mayor vows to impress, SCMP 22. August 2008; Triumph should set the tone for needed reforms, SCMP 25. August 2008; Dream Finale, SCMP 25. August 2008; The empty city, SCMP 26. August 2008; 89pc in poll say Games helped nation, SCMP 30. August 2008

⁶⁸⁵ Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

⁶⁸⁶ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁶⁸⁷ Is China really ready to host the Olympics?, SCMP 8. Juli 2008

⁶⁸⁸ Two arrested for spreading rumours about bomb attacks, SCMP 29. Juli 2008

⁶⁸⁹ Eastern promises, SCMP 2. August 2008

⁶⁹⁰ Games focus now where it should be - on sport, SCMP 18. August

⁶⁹¹ Low turnout as pro-democracy protesters mourn quake victims, SCMP 4. Juni 2008; Post sweeps journalism awards, SCMP 5. Juni 2008; 'Disaster diplomacy' helps polish mainland's image; World welcomes post-quake openness, but it may not last, SCMP 13. Juni 2008; Is China really ready to host the Olympics?, SCMP 8. Juli 2008; Beijing gets into the Olympic spirit; A month before the Games open, the capital is getting into a festive mood, SCMP 8. Juli 2008; Games need complaints centre, says local NPC deputy; DAB lawmaker urges Bocog to set up body to receive gripes, SCMP 27. Juli 2008; Cause for celebration, SCMP 30. Juli 2008; Regina Ip criticised for defending police 'neck-shoving' technique, SCMP 30. Juli 2008; 'Free reporting' to extend beyond Games, official says amid criticism, SCMP 31. Juli 2008; Quotes of The Week, SCMP 2. August 2008; Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind, SCMP 25. August 2008; Triumph should set the tone for needed reforms, SCMP 25. August 2008

⁶⁹² Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁶⁹³ Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists, SCMP 25. Juni 2008

Olympics.”⁶⁹⁴, „the Apple Daily [Zeitung aus Hong Kong] was denied entry even when its reporters were accredited”⁶⁹⁵ oder „Beijing's promise of ‘complete media freedom’ for the Games is a farce. The Amnesty report said journalists are barred from covering sensitive stories and prevented from conducting interviews. The Foreign Correspondents' Club of China noted 260 cases of reporting interference since the start of 2007. Last month, Hong Kong journalists covering the chaos surrounding the sale of Olympic tickets were manhandled by public security guards. Some reporters were pushed to the ground, and their cameras were smashed.”⁶⁹⁶

Zensur in den Medien (außer Internetzensur) wird 16mal dargestellt⁶⁹⁷. Beispiele sind: „Lack of press freedom continues, with authorities keeping tight control over what topics and stories are published. The freedom to cover the earthquake was a rare exception.”⁶⁹⁸, „For ordinary mainlanders, the sensitive date remained a taboo subject. University students in Guangzhou, many born after the 1989 crackdown, said they didn't care much about the looming anniversary because of the prolonged silence surrounding the event.”⁶⁹⁹ oder „However, the relative freedom was not enjoyed by domestic media. During the Games period, many media were required to report only positive and ‘harmonious’ stories.”⁷⁰⁰

Internetzensur wird 12mal erwähnt⁷⁰¹, z.B.: „and at least 50 individuals have been jailed for posting their views on the internet.”⁷⁰², „In an attempt to block sensitive news and opinions from penetrating cyberspace, more than 100,000 mainland ‘virtual’ police officers screen out so-called ‘harmful information’ from the internet, around the clock. Topics related to the pro-democracy protest are swiftly deleted by chat-room administrators and major search engines like Google.”⁷⁰³ oder „Access from the Olympic Village to the websites of organisations including Amnesty International, the Falun Gong and advocates of Tibetan independence, and to mainland dissidents, is blocked.”⁷⁰⁴

⁶⁹⁴ Local media gear up to play in big league; Mainland reporters more worried about foreign competitors than press freedom, SCMP 15. Juli 2008

⁶⁹⁵ Eyes on Beijing - Ready or not?, SCMP 8. Juli 2008

⁶⁹⁶ Broken promises, SCMP 4. August 2008

⁶⁹⁷ Troubled waters, SCMP 22. Juli 2008; China's jailed champions, SCMP 26. Juli 2008; Amnesty rights report rejected, SCMP 30. Juli 2008; Damage control, SCMP 31. Juli 2008; Blue-sky thinking could be the Games' best legacy, SCMP 3. August 2008; Letters, SCMP 5. August 2008; Games offer insight into nation's past and future, SCMP 8. August 2008; Let the Games thrive, SCMP 8. August 2008; Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008; A triumph, but Beijing still needs to lift its game, 18. August 2008; Games focus now where it should be - on sport, SCMP 18. August; Olympic supporters and cynics - everyone's a winner, SCMP 22. August 2008; Dream Finale, SCMP 25. August 2008

⁶⁹⁸ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁶⁹⁹ Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008

⁷⁰⁰ Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind, SCMP 25. August 2008

⁷⁰¹ Censorship of internet against China's interests, SCMP 1. August 2008; Rogge flies into storm on internet U-turn; Dissension wracks the IOC's senior ranks over 'broken promise' on censorship, SCMP 1. August 2008; Beijing yields in part to pressure over internet use; Some sensitive sites still blocked, SCMP 2. August 2008; Face up to the foreign media more often, SCMP 4. August 2008; Broken promises, SCMP 4. August 2008; Respect is earned, SCMP 6. August 2008; Games offer insight into nation's past and future, SCMP 8. August 2008; Games offer insight into nation's past and future, SCMP 8. August 2008; Olympic supporters and cynics - everyone's a winner, SCMP 22. August 2008

⁷⁰² Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁷⁰³ Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008

⁷⁰⁴ IOC media chief sorry it did deal to censor Web, SCMP 31. Juli 2008

In fünf Überschriften finden sich Meinungs- und Pressefreiheit⁷⁰⁵, so: „IOC media chief sorry it did deal to censor Web“⁷⁰⁶, „Censorship of internet against China's interests“⁷⁰⁷ oder „Beijing yields in part to pressure over internet use; Some sensitive sites still blocked“⁷⁰⁸.

Menschenrechte in Hong Kong

Menschenrechte in Hong Kong sind ein zentrales Thema der Berichterstattung. 23mal werden Verletzungen bürgerlicher und politischer Rechte und Fälle von Diskriminierung beschrieben und vier Mal Verletzungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Menschenrechte. Zehn Überschriften enthalten negative Berichte zu Menschenrechten in Hong Kong. Ein Thema sind ein Gesetz gegen Diskriminierung und sein Inhalt sowie Fälle von Diskriminierung in Hong Kong (4mal)⁷⁰⁹.

Einmal wird berichtet, dass ein Gesetz gegen häusliche Gewalt nach Empfehlung eines Ausschusses des Legislativrates auch bei gleichgeschlechtlichen Paaren Anwendung finden sollte. Dies war vorher nicht der Fall⁷¹⁰.

Einschränkungen bei der Versammlungsfreiheit und polizeiliche Repression gegen politisch aktive Bürger werden zweimal dargestellt⁷¹¹, beispielsweise: „Releasing a survey on alleged abuse of police power, the Civil Human Rights Front also said the authorities had been targeting activists who had taken part in protests and other public functions in the past year. ‘In many public protests in the past months, the police have been using dirty tricks to hinder protesters and tried to prevent people from joining,’ she [Jackie Hung Ling-yu, Civil Human Rights Front] said.“⁷¹²

Die Forderung nach allgemeinen Wahlen in Hong Kong und der Verantwortlichkeit der Politiker gegenüber den Bürgern ist ein häufiges Thema (7mal)⁷¹³, z.B.: „At a prayer session before the march, Catholic Cardinal Joseph Zen Ze-kiun said it was regrettable that real autonomy and democracy remained ‘empty promises and distant dreams’ 11 years after the handover.“⁷¹⁴

Die Verweigerung des Wahlrechts für Gefangene wird einmal behandelt⁷¹⁵.

Ein weiteres Thema sind die Rechte von Arbeitsmigranten (3mal)⁷¹⁶, wie ein vielfach kritisierendes Gesetz, dass Migranten nach dem Verlust ihres Jobs nur zwei Wochen Zeit haben einen neuen Arbeitsplatz zu finden oder sonst Hong Kong verlassen müssen⁷¹⁷.

⁷⁰⁵ Rogge flies into storm on internet U-turn; Dissension wracks the IOC's senior ranks over 'broken promise' on censorship, SCMP 1. August 2008; Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁷⁰⁶ IOC media chief sorry it did deal to censor Web, SCMP 31. Juli 2008

⁷⁰⁷ Censorship of internet against China's interests, SCMP 1. August 2008

⁷⁰⁸ Beijing yields in part to pressure over internet use; Some sensitive sites still blocked, SCMP 2. August 2008

⁷⁰⁹ Minorities to protest against 'flawed' bill targeting racism, SCMP 10. Juni 2008; Consulate accused of age bias, SCMP 16. Juni 2008; Government must do more to embrace race discrimination bill, SCMP 20. Juni 2008; Protests planned for national leader's visit, SCMP 5. Juli 2008

⁷¹⁰ Setting a new benchmark of tolerance, SCMP 4. Juli 2008

⁷¹¹ Three rights activists denied entry to HK, SCMP 7. August 2008

⁷¹² Rights activist warns of police 'dirty tricks' over July 1 march, SCMP 28. Juni 2008

⁷¹³ Two new fronts for July 1 march, SCMP 21. Juni 2008; Rallying call for July 1 march, SCMP 23. Juni 2008; Pan-democrats issue rally cry, SCMP 1. Juli 2008; A perfect day to sweat for democracy; Thousands of protesters take to the streets under blue skies and a blazing sun, SCMP 2. Juli 2008; Farewell to doctor with a mission and a view on everything, SCMP 5. Juli 2008; Xi Jinping spells out Olympic hopes; Vice-president pledges Beijing support for city, SCMP 7. Juli 2008;

⁷¹⁴ March takes diverse demands to streets; July 1 turnout down; more issues addressed, SCMP 2. Juli 2008

⁷¹⁵ Convicted robber asks court for right to vote from inside prison, SCMP 10. August 2008

⁷¹⁶ Maids protest over suspension of levy, SCMP 28. Juli 2008; Visa flood expected after maid levy move; Immi-

Probleme in Abschiebegefängnissen, wie lange Inhaftierungen oder erniedrigende Behandlungen durch Wärter, werden viermal dargestellt⁷¹⁸, beispielsweise: „A Sri Lankan asylum seeker claims he was strip-searched 60 times over the two months he was shuttled between a detention centre and various police stations during the year he spent in custody.“⁷¹⁹ oder „A Nigerian drug smuggler may be the first person to seek his release under a recent court decision that said nearly 400 immigration detainees were being held illegally. The Court of Appeal's July 18 decision warned that authorities did not have a clear and accessible policy to explain the detainees' jailing, making their incarceration unlawful.“⁷²⁰

Einmal wird berichtet, dass die Antikorruptionsbehörde von Hong Kong die Gespräche eines Angeklagten mit seinem Anwalt abgehört hat⁷²¹.

Im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte (vier Berichte) wird über Defizite bei der Ausbildung von ethnischen Minderheiten durch Schulen in Hong Kong berichtet⁷²², über den Kampf für einen Mindestlohn und gegen Armut⁷²³, über ältere Arbeitnehmer ohne Kündigungsschutz⁷²⁴ und über Arbeitnehmerrechte im allgemeinen⁷²⁵.

Zehn Überschriften beinhalten Menschenrechtsthemen aus Hong Kong⁷²⁶, wie: „Minorities to protest against 'flawed' bill targeting racism“⁷²⁷, „Government must do more to embrace race discrimination bill“⁷²⁸, „Three rights activists denied entry to HK“⁷²⁹ oder „Convicted robber asks court for right to vote from inside prison“⁷³⁰.

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Die Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens werden oft erwähnt (27mal in Artikeln und in fünf Überschriften). Als Charakterisierung für die Niederschlagung durch die chinesische Armee dient 18mal „crackdown“⁷³¹. Teilweise wird der Begriff mit Adjektiven versehen, wie „bloody crackdown“ (2mal)⁷³², „deadly 1989 crackdown“ oder „violent crackdown“⁷³³.

gration office open longer to cope, SCMP 1. August 2008

⁷¹⁷ Rough justice, SCMP 20. August 2008

⁷¹⁸ Deportees refuse food over delays, SCMP 2. Juni 2008; Asylum seekers complain about strip searches, SCMP 30. August 2008

⁷¹⁹ Asylum seeker 'strip-searched 60 times', SCMP 17. Juli 2008

⁷²⁰ Nigerian drug smuggler seeking release after ruling on detainees, SCMP 27. Juli 2008

⁷²¹ Accused seeks review over bugging, SCMP 17. Juli 2008

⁷²² Minorities need language support, warn lawmakers, SCMP 13. Juni 2008

⁷²³ March takes diverse demands to streets; July 1 turnout down; more issues addressed, SCMP 2. Juli 2008

⁷²⁴ A perfect day to sweat for democracy; Thousands of protesters take to the streets under blue skies and a blazing sun, SCMP 2. Juli 2008

⁷²⁵ Farewell to doctor with a mission and a view on everything, SCMP 5. Juli 2008

⁷²⁶ Deportees refuse food over delays, SCMP 2. Juni 2008; Rights activist warns of police 'dirty tricks' over July 1 march, SCMP 28. Juni 2008; Race bill imperfect but still welcome, SCMP 11. Juli 2008; Rights groups applaud ruling on refugees; Clearer detention policy sought, SCMP 19. Juli 2008; Rights groups applaud ruling on refugees; Clearer detention policy sought, SCMP 19. Juli 2008; Ruling may bring freedom for refugees; No clear policy for jailing asylum and torture claimants, court finds, SCMP 19. Juli 2008; Asylum seekers complain about strip searches, SCMP 30. August 2008

⁷²⁷ Minorities to protest against 'flawed' bill targeting racism, SCMP 10. Juni 2008

⁷²⁸ Government must do more to embrace race discrimination bill, SCMP 20. Juni 2008

⁷²⁹ Three rights activists denied entry to HK, SCMP 7. August 2008

⁷³⁰ Convicted robber asks court for right to vote from inside prison, SCMP 10. August 2008

⁷³¹ Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

⁷³² Sichuan tragedy adds to the poignancy of anniversary, SCMP 5. Juni 2008; Olympic protests allowed in public parks in Beijing; Foreigners and citizens can apply to rally, say officials, SCMP 24. Juli 2008

⁷³³ Broken promises, SCMP 4. August 2008

Einmal wird „bloody suppression“ verwendet⁷³⁴, dreimal „massacre“⁷³⁵.

Die historische Bedeutung und bis heute andauernde Symbolik der Ereignisse bzw. der ebenfalls politisch motivierte Wunsch diese zu vergessen werden fünfmal dargestellt⁷³⁶, z.B.: „On the 19th anniversary of the massacre, we should reflect on the values that the Tiananmen protesters fought, and died, for. One can never say they died in vain, but the road to a democratic and free China is long and rocky. ... Nineteen years is a long time but the people will neither forgive nor forget. The central government must investigate the atrocities and apologise to the nation.“⁷³⁷ (Gastkommentar von Emily Lau, Vorsitzende der Partei The Frontier), „Behind each candle borne by the men, women and children at the annual June 4 vigil in Hong Kong's Victoria Park last night was the hope that the pro-democracy activists killed in Tiananmen Square 19 years ago will always be remembered. ... 'Hong Kong is one of the rare places in China where people can openly remember June 4,' she [Irene Li Wai-kam, Bürgerin] said. 'It is on every Chinese person's conscience that the good name of those who were killed must be restored.' Suen Tak [Bürger], 83, braved the heavy rain that fell in the city before the vigil to continue the ritual he also attended for the 19th time. 'While our country is in a celebratory mood ahead of the Olympics, there is also a need to give freedom to the people. I hope I can see the rectification of the June 4 verdict before I die,' he said.“⁷³⁸ oder „With June 4 a wound in the collective memory of society, the day of healing is just a matter of time.“⁷³⁹

Fünf Überschriften behandeln die Ereignisse⁷⁴⁰, z.B.: „Time to establish the truth about Tiananmen“⁷⁴¹.

Dissidenten und politische Gefangene

Dissidenten und politische Gefangene bleiben ein zentrales Thema (23 Erwähnungen in Artikeln und in vier Überschriften). Dreimal taucht der Begriff „political prisoner“⁷⁴² auf.

14mal wird von Inhaftierungen von Dissidenten berichtet⁷⁴³. Beispiele für solche Berichte sind: „This year's Amnesty International report, released last week, painted a grim picture. It said a growing number of human rights activists were being imprisoned, harassed, and put under house arrest or surveillance.“⁷⁴⁴, „The wives of blind Shandong legal activist Chen Guangcheng and Beijing activist Hu Jia - Yuan Weijing and Zeng Jinyan - urged people to re-

⁷³⁴ Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

⁷³⁵ Public Eye, SCMP 6. August 2008

⁷³⁶ Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008; Protests planned for national leader's visit, SCMP 5. Juli 2008

⁷³⁷ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁷³⁸ Sichuan tragedy adds to the poignancy of anniversary, SCMP 5. Juni 2008

⁷³⁹ Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

⁷⁴⁰ Torch relay activist plans next protest to commemorate June 4, SCMP 1. Juni 2008; Fewer support shift on June 4, SCMP 4. Juni 2008; Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008; Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

⁷⁴¹ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁷⁴² Let the Games thrive, SCMP 8. August 2008

⁷⁴³ Activist held for subversion after accusing officials of graft, SCMP 19. Juni 2008; Games petitioners 'face punishment', SCMP 26. Juni 2008; Two arrested for spreading rumours about bomb attacks, SCMP 29. Juli 2008; Amnesty rights report rejected, SCMP 30. Juli 2008; Broken promises, SCMP 4. August 2008; Letters, SCMP 5. August 2008; Three rights activists denied entry to HK, SCMP 7. August 2008; Lawyers force public hearing, SCMP 8. August 2008

⁷⁴⁴ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

member those still in jail for expressing dissent on the mainland.”⁷⁴⁵, „In New York, the watchdog Human Rights Watch urged Beijing to honour its commitment to improve China's human rights record before the Beijing Olympics, by freeing about 130 prisoners who were jailed in connection with the 1989 movement.”⁷⁴⁶, „Yet, as the media trumpets their triumphs, the world should also recognise a group of more significant Chinese heroes - the human rights activists whose persecution, prosecution and punishment have become the shame of the motherland.”⁷⁴⁷ (Gastkommentar von Jerome A. Cohen, Juraprofessor der New York University), „America stands in firm opposition to China's detention of political dissidents and human rights advocates and religious activists.”⁷⁴⁸ (US-Präsident George W. Bush) oder „Huang [Huang Qi], 44, had campaigned for parents of children killed in the May 12 earthquake and exposed malpractices of post-quake relief efforts. He was forced, along with two other activists, into a car by three unidentified men in Chengdu on June 10. Those two have since been released, but Huang was arrested on a charge of 'illegal possession of state secrets' on July 18 and has been denied access to legal counsel.”⁷⁴⁹

Sechsmal werden Einschüchterungen oder andere Menschenrechtsverletzungen an Dissidenten außer Inhaftierungen genannt⁷⁵⁰, z.B.: „Human rights lawyers and dissidents interviewed yesterday said they faced stepped-up surveillance from the authorities ahead of the sensitive anniversary [4. Juni].”⁷⁵¹ oder „Shanghai warned protesters they would be punished if they tried to travel to Beijing to petition the government around the time of the Olympic Games, said lawyer Zheng Enchong, the city's best-known political dissident.”⁷⁵²

Vier Überschriften thematisieren Dissidenten⁷⁵³, wie: „Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists”⁷⁵⁴, „Activist held for subversion after accusing officials of graft”⁷⁵⁵ oder „Mother of quake activist makes third appeal for medical parole”⁷⁵⁶.

Das Wort „dissident”⁷⁵⁷ taucht 21mal auf.

Menschenrechte in Tibet

Menschenrechte in Tibet werden insgesamt 18mal in Artikeln erwähnt und in einer Überschrift⁷⁵⁸. Zweimal wird über eine Unterdrückung der tibetischen Religion und Kultur berichtet⁷⁵⁹. Menschenrechte in Tibet im allgemeinen werden (meist kurz) 8mal erwähnt⁷⁶⁰, z.B.:

⁷⁴⁵ Sichuan tragedy adds to the poignancy of anniversary, SCMP 5. Juni 2008

⁷⁴⁶ Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008

⁷⁴⁷ China's jailed champions, SCMP 26. Juli 2008

⁷⁴⁸ Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁷⁴⁹ Mother of quake activist makes third appeal for medical parole, SCMP 9. August 2008

⁷⁵⁰ Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists, SCMP 25. Juni 2008; Is the nation ready to be a gracious, open-minded Games host?, SCMP 14. Juli 2008; Showcase has 'shifted focus from problems', SCMP 29. Juli 2008; Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind, SCMP 25. August 2008

⁷⁵¹ Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008

⁷⁵² Games petitioners 'face punishment', SCMP 26. Juni 2008

⁷⁵³ China's jailed champions, SCMP 26. Juli 2008

⁷⁵⁴ Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists, SCMP 25. Juni 2008

⁷⁵⁵ Activist held for subversion after accusing officials of graft, SCMP 19. Juni 2008

⁷⁵⁶ Mother of quake activist makes third appeal for medical parole, SCMP 9. August 2008

⁷⁵⁷ Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁷⁵⁸ Obama sends Dalai Lama letter of support; Senator backs rights of Tibetans, SCMP 1. August 2008

⁷⁵⁹ Messages of intent, SCMP 17. Juni 2008; Obama sends Dalai Lama letter of support; Senator backs rights of Tibetans, SCMP 1. August 2008

⁷⁶⁰ Torch relay activist plans next protest to commemorate June 4, SCMP 1. Juni 2008; Eyes on Beijing - Ready or not?, SCMP 8. Juli 2008; Letters, SCMP 5. August 2008; Incident makes alerts on terrorism more credible,

„Australia had significant concerns about human rights in Tibet“⁷⁶¹, „Powerful countries were unhappy with the human rights situation in Tibet and protested during stages of the Olympic torch relay.“⁷⁶² oder „In the Games run-up, concern groups blamed Beijing for suppressing human rights activists and people in Tibet and Xinjiang.“⁷⁶³

Siebenmal wird von der Niederschlagung von Protesten im Frühjahr 2008 als „crackdown“ berichtet⁷⁶⁴, z.B.: „crackdown on pro-independence protests in Tibet“⁷⁶⁵. Einmal wird das Vorgehen gegen die Proteste als „suppression“ bezeichnet: „There had been threats of a boycott of the opening ceremony following Beijing's suppression of the violent anti-government protests on March 14 in Lhasa.“⁷⁶⁶

Tibet oder mit Tibet verknüpfte Begriffe werden in 37 Artikeln erwähnt.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Insgesamt gibt es sechzehn negative Berichte über das chinesische Justiz-, Strafverfolgungs- und Strafvollzugssystem. Zweimal wird über nach chinesischem Recht illegale Inhaftierungen ohne richterliches Urteil geschrieben⁷⁶⁷, beispielsweise: „It [Bericht von Amnesty International] estimated that some 500,000 people had been subjected to punitive detention without charge or trial.“⁷⁶⁸ Einmal wird die legale Verwaltungshaft, die ebenfalls ohne Gerichtsverfahren verhängt wird, beschrieben⁷⁶⁹.

Die fehlende Unabhängigkeit der Gerichte und Anwälte wird zweimal dargestellt⁷⁷⁰, wie: „The courts, too, have been used as an instrument of repression in sensitive political cases.“⁷⁷¹

Sechsmal wird über den Tod eines jungen Mädchens berichtet, dessen mutmaßliche Mörder nicht verfolgt werden, weil sie Familienangehörige hoher Funktionäre sind⁷⁷², so: „The riot was sparked by a police finding that a 15-year-old girl had killed herself by jumping into a river. 'Relatives of the girl believe she was raped and murdered,' a classmate of the girl said. Some websites alleged police were trying to cover up the murder as the key suspect was the son of a senior county official.“⁷⁷³

analysts say, SCMP 5. August 2008; Apple criticised over pro-Tibetan album, SCMP 7. August 2008

⁷⁶¹ Misplaced idealism no way to deal with Beijing, SCMP 1. Juli 2008

⁷⁶² Letters, SCMP 16. Juli 2008

⁷⁶³ Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind, SCMP 25. August 2008

⁷⁶⁴ Growing pains, SCMP 25. Juni 2008; Misplaced idealism no way to deal with Beijing, SCMP 1. Juli 2008; Amnesty rights report rejected, SCMP 30. Juli 2008; Obama sends Dalai Lama letter of support; Senator backs rights of Tibetans, SCMP 1. August 2008; Incident makes alerts on terrorism more credible, analysts say, SCMP 5. August 2008; EVOLUTION; How we got here - the journey to this national coming-out party featured false starts, several setbacks and much jumping through rings before Beijing came to grips with how to play the Olympic game, SCMP 8. August 2008

⁷⁶⁵ 'Disaster diplomacy' helps polish mainland's image; World welcomes post-quake openness, but it may not last, SCMP 13. Juni 2008

⁷⁶⁶ US president 'looking forward to Games' opening ceremony', SCMP 20. Juni 2008

⁷⁶⁷ Amnesty rights report rejected, SCMP 30. Juli 2008

⁷⁶⁸ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

⁷⁶⁹ Elderly pair punished for wanting to protest, SCMP 21. August 2008

⁷⁷⁰ China's jailed champions, SCMP 26. Juli 2008

⁷⁷¹ Cause for celebration, SCMP 30. Juli 2008

⁷⁷² We won't accept an evil deal, say parents, SCMP 1. Juli 2008; Police target Wengan riot 'gangs', SCMP 4. Juli 2008; Migrants riot after beating by police; Attack on worker sparks violent clash, SCMP 15. Juli 2008; Troubled waters, SCMP 22. Juli 2008

⁷⁷³ Police control county after rioting, SCMP 30. Juni 2008

Fünfmal wird die Todesstrafe in China dargestellt⁷⁷⁴, wie: „The mainland has long been criticised for its extensive use of the death sentence and for keeping a tight lid on information concerning such offences. Human rights groups estimate that between 1,000 and 10,000 death sentences are carried out on the mainland annually.”⁷⁷⁵ oder „China's appallingly liberal use of the death penalty”⁷⁷⁶.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Das Hauptthema im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (12 Erwähnungen insgesamt) sind Berichte über staatliche Enteignungen von Land und Häusern ohne Einverständnis der Bewohner (7mal)⁷⁷⁷, z.B.: „In 2006, Shenzhen lawyer Liu Yao was asked by villagers in Dongyuan county, Heyuan, to take a developer to court for occupying community land and paying the farmers little compensation. The developer had the local government's approval to build a private hydroelectric power station in the village.”⁷⁷⁸

Einmal wird über eine Bedrohung der mongolischen Kultur und Sprache durch die Binnenmigration von Hanchinesen in die Innere Mongolei berichtet⁷⁷⁹.

Die Armut in der Volksrepublik wird einmal dargestellt: „There are at least 200 million people in China who still earn less than \$1US a day, and you [the government] are splurging all that money and mobilising everyone to hold a fancy Olympics,’ he [Bao Tong, Assistant des ehem. KPCh-Generalsekretärs Zhao Ziyang] said.”⁷⁸⁰

Weiterhin wird über ein giftiges Arzneimittel geschrieben, welches Gesundheitsschäden hervorruft⁷⁸¹. Einmal wird die Verseuchung von Ackerland dargestellt⁷⁸².

Einmal werden Verletzungen von Arbeitnehmerrechten erwähnt: „labour abuses are still pervasive”⁷⁸³.

Versammlungsfreiheit

Einschränkungen bei der Versammlungsfreiheit werden 10mal in Artikeln und viermal in Überschriften thematisiert. Zweimal wird über Verbote von Demonstrationen und Verhaftungen von Demonstranten berichtet⁷⁸⁴, z.B.: „Dissidents must voluntarily report to police weekly about their activities, according to the rules. They are barred from assembling in public places to ‘stir up trouble.’”⁷⁸⁵

Das Hauptthema im Bereich der Versammlungsfreiheit sind die von der chinesischen Regierung für die Olympischen Spiele eingerichteten offiziellen Protestzonen, in denen aber nie-

⁷⁷⁴ No rowdy crowds, no trouble for Kashgar, SCMP 19. Juni 2008; Authorities execute at least six offenders on UN anti-drug day, SCMP 27. Juni; Amnesty rights report rejected, SCMP 30. Juli 2008

⁷⁷⁵ Quashing of death penalties hailed, 'but more action needed', SCMP 28. Juni

⁷⁷⁶ Misplaced idealism no way to deal with Beijing, SCMP 1. Juli 2008

⁷⁷⁷ Is the nation ready to be a gracious, open-minded Games host?, SCMP 14. Juli 2008; Respect is earned, SCMP 6. August 2008; Mother of quake activist makes third appeal for medical parole, SCMP 9. August 2008; Protest zones labelled PR gimmick; Red tape and intimidation blamed for empty demonstration spots, SCMP 17. August 2008; Elderly pair punished for wanting to protest, SCMP 21. August 2008; Jacques Rogge will have plenty to think about on his long flight home, SCMP 25. August 2008

⁷⁷⁸ Lawyers force public hearing, SCMP 8. August 2008

⁷⁷⁹ Nomadic lifestyle gives way to an industrial boom in Inner Mongolia, SCMP 8. Juli 2008

⁷⁸⁰ Showcase has 'shifted focus from problems', SCMP 29. Juli 2008

⁷⁸¹ Toxic gel injection case back in court, SCMP 27. August 2008

⁷⁸² At the sharp end, SCMP 14. Juni 2008

⁷⁸³ At the sharp end, SCMP 14. Juni 2008

⁷⁸⁴ We won't accept an evil deal, say parents, SCMP 1. Juli 2008

⁷⁸⁵ Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists, SCMP 25. Juni 2008

mand demonstrieren darf (8mal)⁷⁸⁶. Beispiele sind: „Under international pressure, the leadership has designated three parks for legal protests. But so far, none has taken place in the parks because the mainland police have rejected all applications and kicked out applicants from outside Beijing, or put Beijing applicants under strict surveillance, according to overseas media reports.“⁷⁸⁷, „US-based Human Rights Watch said on its website that Ji Sizun, a grass-roots legal activist, applied to the Deshengmenwai police station in Beijing's Xicheng district last Thursday to stage a rally during the Games. The 58-year-old, who calls for more public participation in politics and denounces rampant official corruption and abuses of power, was detained while checking on his application on Monday, the group said.“⁷⁸⁸ oder „Under immense pressure from foreign media representatives covering the Games, the government revealed on Monday that 77 applications [für Proteste] had been made - but all were refused.“⁷⁸⁹

Vier Überschriften behandeln das Thema⁷⁹⁰, so z.B.: „Elderly pair punished for wanting to protest“⁷⁹¹ oder „Protest zones labelled PR gimmick; Red tape and intimidation blamed“⁷⁹².

Reisefreiheit und innere Freizügigkeit

Sechsmal wird die Verweigerung von Visa für Auslandschinesen oder die Verweigerung von Reisepässen für Dissidenten in der Volksrepublik erwähnt⁷⁹³, beispielsweise: „Shanghai political dissident Huang Xiaoqin, a former member of the banned China Democratic Party, was denied a passport to travel abroad under the rules, the group said.“⁷⁹⁴

Menschenrechte in Xinjiang

Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang werden sechsmal erwähnt⁷⁹⁵, wie z.B.: „Foreign rights groups say there has been a crackdown in Xinjiang ahead of the Games, which opens on August 8.“⁷⁹⁶

⁷⁸⁶ Olympic protests allowed in public parks in Beijing; Foreigners and citizens can apply to rally, say officials, SCMP 24. Juli 2008; Respect is earned, SCMP 6. August 2008; Protest zones labelled PR gimmick; Red tape and intimidation blamed for empty demonstration spots, SCMP 17. August 2008; Olympic supporters and cynics - everyone's a winner, SCMP 22. August 2008; Jacques Rogge will have plenty to think about on his long flight home, SCMP 25. August 2008

⁷⁸⁷ A triumph, but Beijing still needs to lift its game, 18. August 2008

⁷⁸⁸ Legal activist missing since checking on protest permit, group says, SCMP 14. August 2008

⁷⁸⁹ Elderly pair punished for wanting to protest, SCMP 21. August 2008

⁷⁹⁰ Tight rein kept on Tibet, rights protesters, SCMP 10. August 2008; Legal activist missing since checking on protest permit, group says, SCMP 14. August 2008

⁷⁹¹ Elderly pair punished for wanting to protest, SCMP 21. August 2008

⁷⁹² Protest zones labelled PR gimmick; Red tape and intimidation blamed for empty demonstration spots, SCMP 17. August 2008

⁷⁹³ Eyes on Beijing - Ready or not?, SCMP 8. Juli 2008; Olympic protests allowed in public parks in Beijing; Foreigners and citizens can apply to rally, say officials, SCMP 24. Juli 2008; Games offer insight into nation's past and future, SCMP 8. August 2008; Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008; Protest zones labelled PR gimmick; Red tape and intimidation blamed for empty demonstration spots, SCMP 17. August 2008

⁷⁹⁴ Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists, SCMP 25. Juni 2008

⁷⁹⁵ From language to headgear, Xinjiang's Uygur and Han offer stark contrast, SCMP 17. Juni 2008; Incident makes alerts on terrorism more credible, analysts say, SCMP 5. August 2008; East Turkestan movement says oppression fuels unrest; German-based exiles call attack part of armed struggle, SCMP 5. August 2008; Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind, SCMP 25. August 2008; Security stepped up in Xinjiang for National Day, SCMP 28. August 2008

⁷⁹⁶ No rowdy crowds, no trouble for Kashgar, SCMP 19. Juni 2008

Xinjiang oder mit Xinjiang verknüpfte Begriffe werden in 10 Artikeln erwähnt.

Politische Freiheit und politisches System Chinas

Sechsmal finden sich negative Charakterisierungen des politischen Systems. Zweimal wird der autoritäre Charakter des politischen Systems der Volksrepublik erwähnt: „one-party rule“⁷⁹⁷ und „ruthless authoritarianism“⁷⁹⁸.

Korruption in der Volksrepublik wird viermal beschrieben⁷⁹⁹, wie: „Xu Zhiyong, a human rights lawyer, said the riots in Wengan were not isolated incidents. ... A Wengan resident said poor governance and widespread corruption were to blame.“⁸⁰⁰

Religionsfreiheit

Verletzungen der Religionsfreiheit werden fünfmal in Artikeln und in einer Überschrift⁸⁰¹ berichtet. Zweimal geht es allgemein um Religionsfreiheit und inhaftierte Religionsanhänger⁸⁰², zweimal um das Verbot der Falun Gong⁸⁰³ und einmal um Restriktionen gegenüber Moslems in der Volksrepublik⁸⁰⁴.

Folter

Fünfmal werden Folter und Misshandlungen und exzessive Polizeigewalt dargestellt⁸⁰⁵. Beispiele sind: „‘They [armed police] are very brutal,’ said a woman who lives opposite the county government buildings. ‘Just minutes ago, I saw a poor guy being cuffed and kicked by several armed police.’ She said she had seen police beating seniors and children during the riot on Saturday afternoon.“⁸⁰⁶ (Proteste gegen Straflosigkeit und Polizeikorruption in Wengan, Guizhou) oder „‘The Uygur people do not feel safe, even at home, as police and armed police can raid their houses and take anyone away. And many Uygurs have been tortured by police when in custody.’“⁸⁰⁷ (Dilxadi Rexiti, East Turkestan Information Centre⁸⁰⁸)

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Dreimal wird über Diskriminierung von ethnischen Minderheiten in der Volksrepublik geschrieben⁸⁰⁹. Dabei werden Tibeter und Uiguren als Beispiele genannt, wie: „Some Uygurs in Beijing said they had been discriminated against and were under strict monitoring ahead of

⁷⁹⁷ Low turnout as pro-democracy protesters mourn quake victims, SCMP 4. Juni 2008

⁷⁹⁸ Olympic supporters and cynics - everyone's a winner, SCMP 22. August 2008

⁷⁹⁹ Officials head to scene of deadly riot, SCMP 21. Juli 2008; China's jailed champions, SCMP 26. Juli 2008;

Mother of quake activist makes third appeal for medical parole, SCMP 9. August 2008

⁸⁰⁰ Troubled waters, SCMP 22. Juli 2008

⁸⁰¹ Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁸⁰² Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁸⁰³ Rogge flies into storm on internet U-turn; Dissension wracks the IOC's senior ranks over 'broken promise' on censorship, SCMP 1. August 2008; Beijing yields in part to pressure over internet use; Some sensitive sites still blocked, SCMP 2. August 2008

⁸⁰⁴ No rowdy crowds, no trouble for Kashgar, SCMP 19. Juni 2008

⁸⁰⁵ We won't accept an evil deal, say parents, SCMP 1. Juli 2008; Migrants riot after beating by police; Attack on worker sparks violent clash, SCMP 15. Juli 2008; Officials head to scene of deadly riot, SCMP 21. Juli 2008

⁸⁰⁶ Police control county after rioting, SCMP 30. Juni 2008

⁸⁰⁷ East Turkestan movement says oppression fuels unrest; German-based exiles call attack part of armed struggle, SCMP 5. August 2008

⁸⁰⁸ NGO, die sich für die Rechte der Uiguren einsetzt, <http://utv.dyndns.org/>

⁸⁰⁹ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008; Fake minority children took part in Games opening ceremony, SCMP 16. August 2008

the Olympics, Cable TV reported in Hong Kong, citing a survey by an economics professor that found about 90 per cent of hotels in Beijing had refused to serve people who appeared to be Muslim.”⁸¹⁰

Asylrecht⁸¹¹

Zweimal wird über die Verweigerung von Asyl für nordkoreanische Flüchtlinge in der Volksrepublik berichtet⁸¹².

Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung

Einmal wird über einen Menschenrechtsaktivisten berichtet, der unter anderem gegen Zwangsmaßnahmen im Rahmen der chinesischen Ein-Kind-Politik agiert: „When the normally vibrant Chen [Chen Guangcheng, Menschenrechtsaktivist] next came to Beijing, in June 2005, he looked thin, tired and tense. His wife said that he was distraught over his inability to help the many thousands of people in his area whom local officials had illegally detained and abused in order to force women in their families to submit to abortions and sterilisations. Linyi's courts had refused to hear the cases.”⁸¹³

6.2.8. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 2008 in der South China Morning Post

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation

Zehnmal gibt es positive oder neutrale Erwähnungen von Chinas Menschenrechtssituation. Neunmal wird über positive Entwicklungen in China, die mit der allgemeinen Menschenrechtssituation zusammenhängen, berichtet⁸¹⁴. Beispiele sind: „Speaking after a Mass to remember the earthquake victims, he [Joseph Zen Ze-kun, katholischer Bischof von Hong Kong] said the people-based response shown by national leaders when directing the relief work had given hope to possible improvements of human rights on the mainland.”⁸¹⁵, „Moreover, as nearly 30,000 foreign journalists descend on Beijing, many will no doubt write about China's openness, its fantastic structures and its modernisation.”⁸¹⁶ oder „Despite such setbacks, there is little doubt that China will continue to make progress - slowly perhaps, but also surely - towards greater openness, tolerance and pluralism.”⁸¹⁷

Einmal rechtfertigt die chinesische Regierung ihre Menschenrechtsbilanz: „The Chinese government denies Amnesty's [Amnesty International] claims, insisting that human rights in China have improved a lot in the past few decades.”⁸¹⁸

⁸¹⁰ East Turkestan movement says oppression fuels unrest; German-based exiles call attack part of armed struggle, SCMP 5. August 2008

⁸¹¹ Das Recht in anderen Staaten Asyl vor Verfolgung zu erhalten, ist in Artikel 14 der AEMR garantiert (BpB 1999, 55).

⁸¹² Larger tragedy in a defector's tale; Seoul, SCMP 8. Juni 2008; Still a charter member of Bush's axis of evil, SCMP 8. August 2008

⁸¹³ China's jailed champions, SCMP 26. Juli 2008

⁸¹⁴ Fewer support shift on June 4, SCMP 4. Juni 2008; Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008; Growing pains, SCMP 25. Juni 2008; Blue-sky thinking could be the Games' best legacy, SCMP 3. August 2008; Olympic voices, SCMP 9. August 2008; Great venue but bad food, says veteran Games watcher, SCMP 24. August 2008

⁸¹⁵ In Brief, SCMP 3. Juni 2008

⁸¹⁶ Is the nation ready to be a gracious, open-minded Games host?, SCMP 14. Juli 2008

⁸¹⁷ Cause for celebration, SCMP 30. Juli 2008

⁸¹⁸ Broken promises, SCMP 4. August 2008

Meinungsfreiheit

Achtmal gibt es positive oder neutrale Darstellungen der Meinungsfreiheit. Zweimal wird positiv erwähnt, dass die Medien freier als gewöhnlich über das Erdbeben in Sichuan und seine Folgen berichten durften⁸¹⁹, z.B.: „Beijing is capable of changing its decades-old ways. Its allowing of unfettered media coverage of the quake is commendable and enlightening.“⁸²⁰

Sechsmal wird dargestellt, dass Medien und Journalisten mehr Freiheiten in der Berichterstattung und in ihrer Arbeit zu den Olympischen Spielen genießen⁸²¹, beispielsweise: „Just before the Games, Liu Binjie, director of the General Administration of Press Publication, said China's 'open-door to the foreign media will not close after the Games', hinting at a continuation of a policy that allowed greater media freedom in the run-up to and during the Olympics. Under the policy, introduced at the beginning of last year, overseas reporters may freely conduct interviews on the mainland as long as they have interviewees' consent.“⁸²²

Menschenrechte in Hong Kong

Zu Menschenrechten in Hong Kong finden sich acht neutrale oder positive Erwähnungen. Dreimal wird Hong Kongs Respekt für (einzelne) Menschenrechte positiv dargestellt⁸²³, z.B.: „Dr Chee [Chee Soon Juan, Oppositionsführer aus Singapur] was amazed and delighted at Hong Kong's freedom. He said that non-governmental organisations like Human Rights Monitor, which criticised the government, would never be permitted in Singapore.“⁸²⁴

Zweimal wird über ein verabschiedetes Gesetz gegen Diskriminierung berichtet⁸²⁵, wie: „The bill passed by the Legislative Council yesterday is nonetheless welcome. The city is soon to have a law upholding the respect for human rights expected of a multi-ethnic society that claims to be an international city.“⁸²⁶

Einmal wird über ein verabschiedetes Gesetz gegen häusliche Gewalt berichtet⁸²⁷.

Zweimal wird über ein Gerichtsurteil berichtet, welches die Inhaftierung von Asylbewerbern durch die Polizei kritisiert⁸²⁸.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Zweimal wird über einen Rückgang von Todesurteilen und Hinrichtungen in der Volksrepublik berichtet⁸²⁹ und dies auch in einer Überschrift⁸³⁰ erwähnt, zum Beispiel: „News that 15

⁸¹⁹ 'Disaster diplomacy' helps polish mainland's image; World welcomes post-quake openness, but it may not last, SCMP 13. Juni 2008

⁸²⁰ Is China really ready to host the Olympics?, SCMP 8. Juli 2008

⁸²¹ Local media gear up to play in big league; Mainland reporters more worried about foreign competitors than press freedom, SCMP 15. Juli 2008; Showcase has 'shifted focus from problems', SCMP 29. Juli 2008; 'Free reporting' to extend beyond Games, official says amid criticism, SCMP 31. Juli 2008; Face up to the foreign media more often, SCMP 4. August 2008; Respect is earned, SCMP 6. August 2008

⁸²² Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind, SCMP 25. August 2008

⁸²³ Political reform the key to lasting prosperity, says outgoing US envoy, SCMP 12. Juli 2008; Letters, SCMP 16. Juli 2008

⁸²⁴ Why authoritarian rule eventually fails, SCMP 11. Juli 2008

⁸²⁵ The hopes and fears for equality law, SCMP 25. Juli 2008

⁸²⁶ Race bill imperfect but still welcome, SCMP 11. Juli 2008

⁸²⁷ Setting a new benchmark of tolerance, SCMP 4. Juli 2008

⁸²⁸ Rights groups applaud ruling on refugees; Clearer detention policy sought, SCMP 19. Juli 2008; Ruling may bring freedom for refugees; No clear policy for jailing asylum and torture claimants, court finds, SCMP 19. Juli 2008

per cent of the death sentences handed down by lower-level courts had been overturned by the Supreme People's Court since the start of the year earned praise yesterday. ... The news came a month after a Supreme People's Court official said that last year there had been a drop of 30 per cent in death penalties issued compared with 2006."⁸³¹

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Zweimal gibt es positive Berichte in diesem Bereich. Einmal werden allgemeine Fortschritte im sozialen und wirtschaftlichen Bereich erwähnt⁸³².

Einmal wird positiv beschrieben, dass die kulturellen Rechte der Mongolen von der chinesischen Regierung gefördert werden⁸³³.

Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung

Einmal wird positiv erwähnt, dass die Volksrepublik internationale Menschenrechtsnormen anerkennt: „It [China] has committed itself to international norms through the signing and ratifying of treaties on human rights - including, most recently, one on the right of disabled people."⁸³⁴

Versammlungsfreiheit

Einmal wird erwähnt, dass die meisten Probleme, die der Grund für Anmeldungen für Proteste in den offiziellen Protestzonen waren, gelöst werden konnten: „He [Wang Wei, Vizepräsident des Beijing Organizing Committee for the Games of the XXIX Olympiad (BOCOG)] said he was 'happy to hear' that most of the 77 protest petitions 'have been resolved'. The successful mediation between officials and aggrieved citizens was the 'Chinese way', which might not be understood by foreigners, Mr Wang said."⁸³⁵

Menschenrechte in Taiwan⁸³⁶

Einmal wird positiv über Taiwans Respekt für Menschenrechte berichtet: „He [Chang Ching-hsi, Präsident der Falun Gong in Taiwan] said Taiwan was known for its freedoms of expression, religion and assembly."⁸³⁷

Religionsfreiheit

Einmal erklärt die chinesische Regierung, dass in der Volksrepublik Religionsfreiheit garantiert wird⁸³⁸.

Recht auf Eigentum⁸³⁹

Bessere Gesetze zum Schutz des Eigentums werden erwähnt: „Last year, China enacted remarkable new protections for private property, and though enforcement still leaves much to

⁸²⁹ Cause for celebration, SCMP 30. Juli 2008

⁸³⁰ Quashing of death penalties hailed, 'but more action needed', SCMP 28. Juni

⁸³¹ Quashing of death penalties hailed, 'but more action needed', SCMP 28. Juni

⁸³² Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

⁸³³ Nomadic lifestyle gives way to an industrial boom in Inner Mongolia, SCMP 8. Juli 2008

⁸³⁴ Cause for celebration, SCMP 30. Juli 2008

⁸³⁵ Elderly pair punished for wanting to protest, SCMP 21. August 2008

⁸³⁶ In diesem Abschnitt werden Berichte über alle Menschenrechte in Taiwan dargestellt.

⁸³⁷ Taiwan is pandering to Beijing: Falun Gong, SCMP 28. Juni 2008

⁸³⁸ Bush urges freedom of speech and religion, SCMP 9. August 2008

⁸³⁹ Das Recht auf Eigentum ist in Artikel 17 der AEMR garantiert (BpB 1999, 56).

be desired, for the first time, rural Chinese have the basis for legal recourse against officials and companies that appropriate or pollute their land.⁸⁴⁰

Menschenrechte in Xinjiang

Einmal wird positiv beschrieben, dass die Uiguren mehr Kinder als Hanchinesen haben dürfen: „The government allows Uygur couples to have three children if they live in rural areas and two for urban dwellers. Most on the mainland are limited to just one child.“⁸⁴¹

6.3. China Daily

6.3.1. Intensität und Themen

In der China Daily ist eine deutliche Zunahme der Berichterstattung zu Menschenrechten in China zu verzeichnen. Die Zahl der Artikel, die von Menschenrechten in China handeln, ist von 5 (1998) auf 14 (2003) und schließlich 49 im Jahr 2008 angestiegen.

Die häufigsten Themen sind: die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage (18 Erwähnungen), Menschenrechte in Tibet (16 Erwähnungen), Meinungsfreiheit (6 Erwähnungen) sowie je fünf Berichte zu den Themen Recht auf Leben und Grundsicherung, Religionsfreiheit, dem Justiz- und Strafvollzugssystem und der Todesstrafe sowie zu Diskriminierung und Gleichberechtigung.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte werden nur einmal erwähnt, in dem weitverbreitete Armut und Probleme im Bildungsbereich berichtet werden.

Tab. 12: China Daily: Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (5)	2003 (14)	2008 (49)	Gesamt
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage	3	-	15	18
Menschenrechte in Tibet	-	1	15	16
Meinungsfreiheit	1	-	5	6
Recht auf Leben und Grundsicherung	-	-	5	5
Religionsfreiheit	3	-	2	5
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	-	5	-	5
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	-	2	3	5
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	-	3	-	3
Politische Freiheit und politisches System Chinas	-	-	2	2
Menschenrechte in Hong Kong	-	2	-	2
Menschenschmuggel zwischen Taiwan und China	-	2	-	2
Dissidenten und politische Gefangene	-	-	2	2
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989	-	1	-	1
Versammlungsfreiheit	-	-	1	1
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	-	1	-	1
Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung	-	-	1	1

⁸⁴⁰ At the sharp end, SCMP 14. Juni 2008

⁸⁴¹ From language to headgear, Xinjiang's Uygur and Han offer stark contrast, SCMP 17. Juni 2008

Recht auf Privatsphäre	-	1	-	1
Gesamt	7	18	51	76

6.3.2. Art

Insgesamt überwiegt eine positive Berichterstattung zu Menschenrechten in der Volksrepublik mit 55 positiven und neutralen zu 21 negativen Berichten. Negative Erwähnungen betreffen vor allem die allgemeine Menschenrechtssituation (6 Erwähnungen), Religionsfreiheit und Menschenrechte in Tibet (je drei Erwähnungen).

Tab. 13: China Daily: Negative Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (5)	2003 (14)	2008 (49)	Gesamt
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation	2	-	4	6
Religionsfreiheit	2	-	1	3
Menschenrechte in Tibet	-	-	3	3
Menschenschmuggel zwischen Taiwan und China	-	2	-	2
Andere Menschenrechtsthemen	-	4	3	7
Gesamt	4	6	11	21

Menschenrechte in Tibet sind das Thema, über welches sich am häufigsten positive Berichte finden (13 Erwähnungen), gefolgt von der allgemeinen Menschenrechtssituation (zwölf Berichte), dem Recht auf Leben und Grundsicherung sowie der Meinungsfreiheit (je fünf Berichte).

Tab. 14: China Daily: Positive Berichte zu Menschenrechten in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (7)	2003 (14)	2008 (49)	Gesamt
Menschenrechte in Tibet	-	1	12	13
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation	1	-	11	12
Recht auf Leben und Grundsicherung	-	-	5	5
Meinungsfreiheit	1	-	4	5
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	-	4	-	4
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	-	2	2	4
Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung	1	5	6	12
Gesamt	3	12	40	55

Die negativen Berichte über Menschenrechte in China sind oft Zitate anderer Akteure und keine Wertungen der Journalisten der China Daily, wie z.B.: „The US House of Representatives adopted a resolution on Wednesday, which, citing the ‘Olympic traditions of freedom and openness’, criticized China on human rights issues.“⁸⁴² Dies dient offenbar dem Zweck die Berichterstattung objektiver erscheinen zu lassen. Bei positiven Berichten findet sich diese Methode ebenfalls, wenn auch weniger häufig. Hier soll vermutlich der Stellenwert der

⁸⁴² IN BRIEF, China Daily 25. Juli 2008

geäußerten Meinungen über Menschenrechte in China erhöht werden, in dem ausländische Zeitungen, Journalisten oder Politiker lobend zitiert werden, wie beispielsweise: „Chretien [Jean Chretien, ehem. kanadischer Premierminister] said the so-called issue of democracy should not have been a factor in any world leader's decision not to go to Beijing, adding he believes China has made a lot of progress in respecting human rights in recent years.“⁸⁴³

6.3.3. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 1998 in der China Daily Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation

Zweimal wird erwähnt, dass Menschenrechte im allgemeinen strittige Themen in den Beziehungen zwischen den USA und der Volksrepublik sind und die USA mit der Situation in China unzufrieden sind⁸⁴⁴, z.B.: „Noises always rise in the United States on such issues as human rights,“⁸⁴⁵.

Religionsfreiheit

Zweimal wird erwähnt, dass Religionsfreiheit ein strittiges Thema in den Beziehungen zwischen den USA und der Volksrepublik ist⁸⁴⁶, beispielsweise: „The US Congress has been abuzz over Clinton's China tour with objections about the stands he took on such issues as 'human rights,' trade imbalance, arms sales and religious freedom in China.“⁸⁴⁷

6.3.4. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 1998 in der China Daily

Meinungsfreiheit

Einmal wird positiv berichtet, dass es in der Volksrepublik keine Beschränkungen beim Internetzugang gibt: „The Clintons showed great interest in people's access to and use of the Internet in China. They were told that there is no restriction on access to the Internet and that there are about 1 million Internet users in China.“⁸⁴⁸

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation

Einmal wird dargestellt, dass die Volksrepublik offener sei und Darstellungen über Menschenrechtsverletzungen in China einem verzerrten Medienbild geschuldet seien: „Reports about so-called human rights violations in China have dominated US media, giving Americans a biased picture of the country, Robertson [Marion Gordon 'Pat' Robertson, Chairman Christian Broadcast Network] said. 'There is no question China is more open,' said Robertson.“⁸⁴⁹

Religionsfreiheit

Einmal wird dargestellt, dass es in der Volksrepublik viel Religionsfreiheit gibt: „'What I found was a great deal of religious freedom,' said Robertson [Marion Gordon 'Pat' Robertson, Chairman Christian Broadcast Network]. 'Each one (of the religious leaders) told me this is a golden era of religious freedom in China.' Followers of various religions have the privilege to conduct religious activities in China, he added.“⁸⁵⁰

⁸⁴³ HARPER WRONG NOT TO GO TO BEIJING CHRETIEN, China Daily 20. August 2008

⁸⁴⁴ CLINTON'S CHINA VISIT SUBSTANTIVE, China Daily 13. Juli 1998

⁸⁴⁵ DIALOGUE CRUCIAL TO RELATIONSHIP, China Daily 10. Juli 1998

⁸⁴⁶ DIALOGUE CRUCIAL TO RELATIONSHIP, China Daily 10. Juli 1998

⁸⁴⁷ CLINTON'S CHINA VISIT SUBSTANTIVE, China Daily 13. Juli 1998

⁸⁴⁸ CLINTON HEARS THE VIEWS OF SHANGHAI PEOPLE, China Daily 1. Juli 1998

⁸⁴⁹ ROBERTSON: EXCHANGES POSITIVE, China Daily 28. August 1998

⁸⁵⁰ ROBERTSON: EXCHANGES POSITIVE, China Daily 28. August 1998

6.3.5. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 2003 in der China Daily Menschenschmuggel zwischen Taiwan und China⁸⁵¹

China Daily berichtet zweimal über Menschenschmuggel zwischen China und Taiwan und sieht als Ursache die Verweigerung des taiwanesischen Präsidenten Chen Shuibian die Eröffnung direkter Reiserouten zwischen China und Taiwan zuzulassen⁸⁵². Dies könnte aus Sicht der VR China als Verletzung des Rechts auf innere Freizügigkeit betrachtet werden (Artikel 13 der AEMR und Artikel 12 des ICCPR, BpB 1999, 55 und 76). Präsident Chen sieht hingegen die Menschenrechtslage in der Volksrepublik als Ursache der Flucht der Chinesen.

Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989

Ein einziges Mal und nur sehr indirekt werden die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989 erwähnt: „However, relations suffered a serious setback due to Britain's sanctions against China after 1989.“⁸⁵³

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Einmal wird über umstrittene Regelungen zur zwangsweisen Rückführung von Personen berichtet. Diese Personen, wie Wanderarbeiter, besitzen keinen gültigen Aufenthaltstitel für einen anderen Ort und werden deshalb inhaftiert und in ihren Heimatort zurück gebracht. Dabei kommt es oft zu Missbrauch, wie in dem beschriebenen Fall eines zu Tode geprügelten jungen Mannes. Das bestehende System wird von Juristen kritisiert: „Sun Zhigang, an employee at the Guangzhou Daqi Garment Company from Wuhan, capital city of Central China's Hubei Province, was beaten to death by eight patients at a penitentiary hospital just hours after being arrested as a vagrant for not carrying ID. ... Stirred up by Sun's case, three candidates for doctorate of laws have written to the Standing Committee of the National People's Congress (NPC), the country's top legislature, appealing for an investigation of Sun's case and a review of the constitutionality of the measures.“⁸⁵⁴

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Einmal werden weitverbreitete Armut und Bildungsprobleme in der Volksrepublik erwähnt: „The two [China and India] are facing similar problems such as widespread poverty, capital shortages, overpopulation, education concerns, and scarce resources for the population.“⁸⁵⁵

Recht auf Privatsphäre

Die Durchführung medizinischer Studien durch US-amerikanische Wissenschaftler an chinesischen Bauern ohne deren Einverständnis wird einmal kritisiert⁸⁵⁶.

⁸⁵¹ Die VR China sieht als Ursache für Menschenschmuggel zwischen China und Taiwan die Verweigerung der taiwanesischen Regierung, direkte Transitverbindungen zwischen Taiwan und China zu etablieren. Dies könnte aus Sicht der Volksrepublik als Verletzung des Rechts auf innere Freizügigkeit betrachtet werden, weil Taiwan als Teil Chinas angesehen wird (Artikel 13 der AEMR und Artikel 12 des ICCPR, BpB 1999, 55 und 76).

⁸⁵² TAIWAN SHUNS RESPONSIBILITY, China Daily 2003, 29. August 2003; TAIWAN LEADER SLAMMED FOR ATTITUDE, China Daily 29. August 2003

⁸⁵³ SINO-BRITISH RAPPORT 'AT ITS BEST', China Daily 21. Juli 2003

⁸⁵⁴ YOUNG MAN'S BRUTAL KILLERS RECEIVE SEVERE PUNISHMENT, China Daily 10. Juni 2003

⁸⁵⁵ SINO-INDIAN TIES TO BENEFIT ALL, China Daily 11. Juli 2003

⁸⁵⁶ INVESTIGATION COVERS UP RESEARCH FRAUD, China Daily 14. Juni 2003

6.3.6. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 2003 in der China Daily

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Zweimal wird in Artikeln über Verbesserungen im chinesischen Justizsystem geschrieben und dies wird auch in zwei Überschriften⁸⁵⁷ thematisiert. Vor allem geht es um mehr Rechte für Angeklagte, die gewährleistet werden sollen: „‘Before the court makes decisions to prove that the suspects are guilty, the accused involved in criminal actions are only suspects. Thus their human rights should be given full respect.’ [Ma Zirong, Vizepräsident des Beijing No 1 Intermediate People's Court] Meanwhile, handcuffs on criminal suspects will be removed when entering the courtroom as of now. Criminal case defendants who are elderly, disabled or in poor health will be taken care of during their stay at the court as necessary medicines will be provided for them, said sources with the court.”⁸⁵⁸ und „China's top public prosecutors' office, the Supreme People's Procuratorate, yesterday pledged to take tougher measures to tackle unlawfully extended custody, a major source of human rights violations against criminal suspects. ... Some criminal suspects are sometimes held in custody for longer than the legal time limit due to either a dereliction of duty or corruption among the police, public prosecutors or judges.”⁸⁵⁹

Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung

Dreimal wird über die Zusammenarbeit der Volksrepublik mit anderen Staaten (Australien, Großbritannien und Indien) im Menschenrechtsbereich geschrieben und diese gelobt⁸⁶⁰, zum Beispiel: „The seventh annual Sino-Australian human-rights dialogue was held yesterday in Beijing. ‘The dialogue was positive, constructive and fruitful,’ said Assistant Foreign Minister Shen Guofang, who led the Chinese delegation.”⁸⁶¹ oder „The dialogue and co-operation between the two sides [China und Großbritannien] on human rights, judicial matters, arms control, anti-terrorism, and other regional and international affairs have continued to develop. It is necessary to strengthen exchanges and dialogue on the basis of equality and mutual respect to broaden mutual understanding as the two countries have different histories, cultural traditions and social systems.”⁸⁶²

Menschenrechte in Hong Kong

Zweimal wird über die geplante Einführung eines neuen Sicherheitsgesetzes in Hong Kong berichtet. Die großen Konflikte über und Demonstrationen gegen dieses Gesetz werden nicht berichtet. Stattdessen wird betont, dass es die Verpflichtung Hong Kongs sei, dieses Gesetz zu verabschieden und es wird der prochinesischen Partei Hong Kong Progressive Alliance⁸⁶³ Raum gegeben: „The government of the Hong Kong Special Administrative Region (SAR) as a whole should be responsible for promoting the national security legislation, the Hong Kong Progressive Alliance suggested yesterday. ... He [Ambrose Lau, Vorsitzender der

⁸⁵⁷ ILLEGALLY EXTENDED CUSTODY IN CHECK, China Daily 23. Juli 2003; MEASURES PROTECT SUSPECTS' RIGHTS, China Daily 13. August 2003

⁸⁵⁸ MEASURES PROTECT SUSPECTS' RIGHTS, China Daily 13. August 2003

⁸⁵⁹ ILLEGALLY EXTENDED CUSTODY IN CHECK, China Daily 23. Juli 2003

⁸⁶⁰ SINO-INDIAN TIES TO BENEFIT ALL, China Daily 11. Juli 2003

⁸⁶¹ HUMAN-RIGHTS TALK WITH OZ 'FRUITFUL', China Daily 29. Juli 2003

⁸⁶² SINO-BRITISH RAPPORT 'AT ITS BEST', China Daily 21. Juli 2003

⁸⁶³ Die Hong Kong Progressive Alliance fusionierte 2005 mit der Democratic Alliance for Betterment of Hong Kong zur Democratic Alliance for the Betterment and Progress of Hong Kong, der Partei, die 2011 am meisten Sitze im Legislativrat von Hong Kong hält, www.dab.org.hk

Hong Kong Progressive Alliance] reiterated that the SAR government has a constitutional duty to enact the law to protect national security.”⁸⁶⁴

Weiterhin wird betont, dass dieses geplante Gesetz die Rechte und Freiheiten der Bürger in Hong Kong nicht einschränkt und ausländische Einmischung wird strikt abgelehnt: „He [Kong Quan, Sprecher des chin. Außenministeriums] then turned to legislation related to Article 23 of the Hong Kong Special Administrative Region Basic Law, Kong said it will not undermine the rights and freedoms of Hong Kong residents. When asked to comment on the opposition from the US and Britain against the legislation, Kong said such assertions are unacceptable.”⁸⁶⁵

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Einmal wird in einem Artikel und in einer Überschrift⁸⁶⁶ über Fortschritte bei der Gleichberechtigung von Menschen mit HIV/Aids, insbesondere ihrem Recht auf Eheschließung in der Provinz Sichuan, berichtet: „People with HIV/AIDS should find it easier to marry under legislative changes being considered by Southwest China's Sichuan Province.”⁸⁶⁷

Menschenrechte in Tibet

Ein Artikel erläutert ausführlich die Absichten des Dalai Lama aus Sicht der China Daily und die Position der Volksrepublik zu Tibet. Es wird betont, dass die Autonomie der Tibeter gewährleistet wird: „In his [Dalai Lama] most recent annual address he spoke glibly of the ‘middle way’ and argued that he was not seeking ‘independence,’ but instead ‘real autonomy won through negotiations free from any attachments.’ ... It [Tibet] was peacefully liberated from Kuomintang rule in 1951; in 1959, it underwent Democratic Reforms; and in 1965, the Tibet Autonomous Region was founded to enjoy autonomous rights according to the Chinese Constitution and the nation's laws. Tibet has long been a part of China and it is apparent that the 14th Dalai Lama is seeking a back door route to independence. ... His so-called ‘middle way’ equates with the ‘high-level autonomy’ - the first stage of his seeking the independence of Tibet, a circumstance central government will never accept.”⁸⁶⁸

Tibet oder mit Tibet assoziierte Begriffe werden in zwei Artikeln erwähnt.

6.3.7. Menschenrechtsverletzungen in China im Jahr 2008 in der China Daily

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

Viermal wird externe Kritik an Chinas allgemeiner Menschenrechtslage durch Amnesty International, den US-Kongress, US-Präsident Bush und US-amerikanische Eliten im allgemeinen beschrieben: „The report [Bericht von Amnesty International] accused Beijing of failing to keep the promises it made seven years ago when it won the right to host the Olympics, saying it had made only some minor reforms. The Chinese authorities have stepped up repression to present a picture of harmony and stability at the Games, it said.”⁸⁶⁹, „The US House of Representatives adopted a resolution on Wednesday, which, citing the ‘Olympic traditions of freedom and openness’, criticized China on human rights issues.”⁸⁷⁰, „China and the US should hold talks on equal footing and mutual respect to resolve their disputes over

⁸⁶⁴ CONCERTED EFFORTS ON SECURITY BILL, China Daily 21. August 2003

⁸⁶⁵ VICE-FOREIGN MINISTER EMBARKS ON US TOUR, China Daily 2. Juli 2003

⁸⁶⁶ SICHUAN SET TO LIFT AIDS MARRIAGE BAN, China Daily 2. Juni 2003

⁸⁶⁷ SICHUAN SET TO LIFT AIDS MARRIAGE BAN, China Daily 2. Juni 2003

⁸⁶⁸ 'MIDDLE WAY' DOESN'T HOLD WATER, China Daily 22. Juli 2003

⁸⁶⁹ MINISTRY DENIES AMNESTY CHARGE, China Daily 30. Juli 2008

⁸⁷⁰ IN BRIEF, China Daily 25. Juli 2008

human rights and religion, the Foreign Ministry said yesterday. Responding to US President George W. Bush's criticism of China on the two issues,"⁸⁷¹ und „Some social elites in the US are still criticizing the Beijing Olympics on the pretext of human rights and press freedom.“⁸⁷²

Menschenrechte in Tibet

Der Dalai Lama wird dreimal im Zusammenhang mit Menschenrechten in Tibet erwähnt⁸⁷³, wie: „In Berlin on May 19, he [Dalai Lama] repeatedly said they were seeking ‘merely greater autonomy and more respect for Tibet culture, religion and language.’“⁸⁷⁴ oder „McCain [US-Senator John McCain] asked China to ‘recognize human rights’ in Tibet and pressed it to engage in dialogue with the Dalai Lama.“⁸⁷⁵

Religionsfreiheit

Einmal wird erwähnt, dass die USA die Situation der Religionsfreiheit in der Volksrepublik kritisieren⁸⁷⁶.

Versammlungsfreiheit

Einmal wird die Versammlungsfreiheit in China von den USA kritisiert: „On Monday, White House spokesman Tony Fratto expressed disappointment at China's handling of protests during the Games, saying it had missed an opportunity to improve its global human rights image.“⁸⁷⁷

Meinungsfreiheit

Einmal wird Kritik an der Lage der Pressefreiheit erwähnt⁸⁷⁸.

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Einmal wird das System der Haushaltsregistrierung („hukou“) in der Volksrepublik kritisiert, welches dazu führt, dass Wanderarbeiter aus ländlichen Regionen in der Stadt nur eingeschränkten Zugang zu Sozialleistungen und zum Bildungssystem haben, weil sie offiziell nicht registriert sind: „But the household registration system is still in function, which, now deprived of all the services backing it up, became simply a rigid instrument to restrain the migrant peasant workers from enjoying a city life fully. When a group of people can only work in cities but are not entitled to the rights and benefits on an equal footing with the permanent residents in the city, they are likely to become targets of discrimination. That is when a reform of the system is needed.“⁸⁷⁹ (Mitglied des Vorstands der China Society for Human Rights Studies)

⁸⁷¹ US URGED TO END RIGHTS DISPUTE THROUGH TALKS, China Daily 8. August 2008

⁸⁷² IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

⁸⁷³ DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS, China Daily 25. Juni 2008

⁸⁷⁴ DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS, China Daily 25. Juni 2008

⁸⁷⁵ ANGER OVER MCCAIN'S MEETING, China Daily 29. Juli 2008

⁸⁷⁶ US URGED TO END RIGHTS DISPUTE THROUGH TALKS, China Daily 8. August 2008

⁸⁷⁷ IN BRIEF, China Daily 27. August 2008

⁸⁷⁸ IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

⁸⁷⁹ OUTDATED SYSTEM DENIES MIGRANTS FULL CITY RIGHTS, China Daily 21. August 2008

6.3.8. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in China im Jahr 2008 in der China Daily

Menschenrechte in Tibet

Fortschritte in Tibet sind das zentrale Thema in der Berichterstattung über Menschenrechte in der Volksrepublik (12mal).

Zweimal wird über positive Entwicklungen beim Recht auf Entwicklung und wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten in Tibet berichtet⁸⁸⁰, beispielsweise: „Tibet is experiencing its best era of development and stability and Tibetans are enjoying the broadest human rights ever, The Rising Nepal [nepalesische Zeitung] said on its website. ... The new changes in Tibet show that the current policy of the Chinese government is really based on the interests of the Tibetan people, confirms to the will of the people and promotes local development and prosperity.“⁸⁸¹

Siebenmal wird berichtet, dass Tibet seit der Annexion durch China große Fortschritte gemacht hat⁸⁸². Der Dalai Lama wird hingegen durchweg negativ gesehen. Beispiele sind: „Under centuries-long feudal serfdom, the Tibetan serfs were politically oppressed, economically exploited and frequently persecuted. Today Tibet has transformed itself from serfdom to a modern society.“⁸⁸³, „The democratic reform in the 1950s ushered in a bright future for Tibet, bringing new life to millions of serfs and lifting them from backwardness to progress and from poverty to prosperity.“⁸⁸⁴ oder „As we all know, what the Dalai Lama ever ruled was a Tibet of serfs who were cruelly oppressed with no basic rights. Many foreigners, who have visited Tibet in recent years, have said: ‘Human rights in Tibet have never been so good as today.’“⁸⁸⁵

Dreimal wird positiv über Religionsfreiheit und kulturelle Rechte der Tibeter geschrieben: „Today's Tibet has achieved unprecedented progress. Monasteries and religious sites can be seen virtually everywhere. There are more monks, and even computers and mobile phones have been equipped with software input in Tibetan.“⁸⁸⁶, „The Tibet autonomous region enjoys great autonomy under the Constitution. There are about 1,780 monasteries and 46,000 monks in Tibet. The Tibetan language is the first language of an ethnic minority in China with international standards. All these show that the Tibetan traditional culture is well inherited and preserved.“⁸⁸⁷ und „With so many Tibetan-style architectures concentrated here, Beijing seems to have become a Tibetan village. As for books, arts, literature, music and dance, it can be said that the Tibetan culture never flourished in Beijing as it does today. ... The Chinese government has never adopted any massive migration policy for Tibet, as the Dalai Lama claimed. ... In China, all ethnic groups are equal. If other ethnic groups from the inland are not allowed to enter Tibet, then should the Tibetan people be also forbidden to go to the inland provinces? If the restriction is one-sided, then some ethnic groups will be granted privileged rights.“⁸⁸⁸ (Wissenschaftler an der Parteischule des Zentralkomitees der KPCh)

⁸⁸⁰ TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND OLYMPICS, China Daily 13. Juni 2008

⁸⁸¹ OUTSIDE VIEW, China Daily 17. Juli 2008

⁸⁸² HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM, China Daily 4. Juni 2008; TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND OLYMPICS, China Daily 13. Juni 2008; DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS, China Daily 25. Juni 2008; DALAI LAMA HOLDS OUT 'OLIVE BRANCH' AGAIN, China Daily 26. August 2008

⁸⁸³ OUTSIDE VIEW, China Daily 17. Juli 2008

⁸⁸⁴ TRAVELING FAR TO GO NOWHERE, China Daily 9. Juni 2008

⁸⁸⁵ GROUNDLESS ACCUSATION, China Daily 7. Juni 2008

⁸⁸⁶ OUTSIDE VIEW, China Daily 17. Juli 2008

⁸⁸⁷ DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS, China Daily 25. Juni 2008

⁸⁸⁸ DALAI LAMA HOLDS OUT 'OLIVE BRANCH' AGAIN, China Daily 26. August 2008

Tibet oder mit Tibet verknüpfte Begriffe werden in 19 Artikeln erwähnt.

Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

Elfmal wird über allgemeine Fortschritte in China im Zusammenhang mit Menschenrechten geschrieben. Dabei wird oft ein Vergleich zu früher gezogen und die Fortschritte werden betont, die China erreicht hat (8mal)⁸⁸⁹. Beispiele dafür sind: „As one who was born during the ‘Cultural Revolution’ (1966-76) and grew up during the reform and opening up, I am a witness to the resounding progress China has made and the problems it still faces.”⁸⁹⁰ (Visiting Fellow an der Brookings Institution) oder „Chretien [Jean Chretien, ehem. kanadischer Premierminister] said the so-called issue of democracy should not have been a factor in any world leader's decision not to go to Beijing, adding he believes China has made a lot of progress in respecting human rights in recent years.”⁸⁹¹

Dreimal sagen chinesische Regierungsvertreter, dass China Menschenrechte respektiert⁸⁹², wie: „‘The Chinese government has been all along committed to safeguarding and promoting human rights of its citizens,’ Foreign Ministry spokesman Qin Gang told a regular press conference.”⁸⁹³ oder „The rights and freedom enjoyed by the Chinese people in accordance with the law are fully protected, and unbiased people recognize that fact, he [Sprecher des Organisationskomitees der Olympischen Spiele in Beijing] said. China is governed by the rule of law, and the Chinese Constitution clearly states that citizens enjoy freedom of speech, publication, assembly, association and demonstration, he said, and no one will be penalized for just saying something.”⁸⁹⁴

Recht auf Leben und Grundsicherung⁸⁹⁵

Viermal wird in Artikeln die chinesische Konzeption der Menschenrechte erläutert und dies wird in einer Überschrift zusammengefasst. Die kollektive Dimension und die zentrale Stellung des Rechts auf Grundsicherung und Leben werden betont: „The Chinese government and people have moved the whole world by sticking to the concept of putting people first in the quake disaster. The foreign media now believes the Chinese government and people really care about life. ... However, some people are ignorant of this fact and are still trying to attack China in the name of ‘human rights’.”⁸⁹⁶, „The swiftness and efficiency the Chinese government has demonstrated in the rescue work following the devastating Sichuan earthquake in May has amazed the world and prompted various explanations. Some attribute it to China's recognition of the ‘universal values’ of respecting life, which is seen as a ‘gratifying result’ of China ‘gearing to international standards’ in the past 30 years.”⁸⁹⁷

⁸⁸⁹ SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008; ONE HUNDRED YEARS OF DREAMING, China Daily 31. Juli 2008; LETTERS AND BLOGS, China Daily 31. Juli 2008; A PERSONAL ACCOUNT OF A NATION'S TRYST WITH 8, China Daily 8. August 2008; BRITISH PM DEFENDS GAMES VISIT, China Daily 22. August 2008

⁸⁹⁰ IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

⁸⁹¹ HARPER WRONG NOT TO GO TO BEIJING CHRETIEN, China Daily 20. August 2008

⁸⁹² US URGED TO END RIGHTS DISPUTE THROUGH TALKS, China Daily 8. August 2008

⁸⁹³ IN BRIEF, China Daily 27. August 2008

⁸⁹⁴ NO 'DISSIDENT' ARRESTED FOR GAMES' SECURITY, China Daily 15. Juli 2008

⁸⁹⁵ Das Recht auf Leben ist in Artikel 3 der AEMR und Artikel 6 des ICCPR garantiert (BpB 1999, 54 und 76). Das Recht auf Grundsicherung, wie die Bekämpfung der Armut, ist in den Artikeln 22 und 25 der AEMR und den Artikeln 9 und 11 des ICESCR verankert (BpB 1999, 63/64).

⁸⁹⁶ GROUNDLESS ACCUSATION, China Daily 7. Juni 2008

⁸⁹⁷ SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008

(Mitglied des Vorstands der China Society for Human Rights Studies), „It was really ridiculous of the Dalai Lama to play the role of ‘witness to China's human rights problems’ while the Chinese government responded quickly to the natural disaster [Erdbeben in Sichuan 2008] to save victims, many being Tibetans and Qiangs. In the quake-hit Sichuan Aba Tibet-Qiang autonomous prefecture, about 55 percent of the people are Tibetans. Saving the victims means protecting all ethnic groups' rights to survive, which is also promotion of human rights protection. The government's quick response, transparency on the earthquake information, and observance of the three-day national mourning for the dead all show its respect for human rights. Tibetans, Qiangs and Hans all help each other in the disaster rescue and relief, which is a vivid illustration of the progress of China's human rights.“⁸⁹⁸ und „Four days before the opening of the Beijing Olympics, Zhang Danhong, an editor with the German broadcaster's Chinese program, reportedly said that ‘The Communist Party of China has more than any political force in the world implemented Article 3 of the Declaration of Human Rights’, referring to the Chinese authorities pulling more than 400 million people out of poverty.“⁸⁹⁹ Eine Überschrift betont weiter, dass es das Ziel von Menschenrechten sei, den Menschen (im Kollektiv) zu dienen: „SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE“⁹⁰⁰ Der Artikel führt dann weiter die Reaktion der Regierung auf die Erdbeben in Tangshan 1976 und Sichuan 2008 als Belege dieser Politik an und unterstreicht damit die zentrale Stellung des Rechts auf Leben und dessen weitgefaste Interpretation durch die chinesische Regierung.

Meinungsfreiheit

Viermal werden positive Entwicklungen, wie neue Regularien, in der Situation der Meinungs- und Pressefreiheit in der Volksrepublik dargestellt⁹⁰¹, z.B.: „Under the regulations, effective from Jan 1 last year, Chinese officials will not accompany a foreign journalist while he/she reports on an event or person. Besides, foreign journalists no longer need to apply to provincial foreign affairs offices for permission to report from any of the country's provinces, autonomous regions and municipalities.“⁹⁰², „He [Alexei Ilyichev, Journalist der Russian News and Information Agency] puts the Wenchuan earthquake as an example to illustrate China's press freedom, which led some foreign journalists to change their attitudes to China.“⁹⁰³ oder „‘Today you can go online and people will be criticizing former and even current leaders,’ he [senior Chinese editor, anonym] says. ‘This was unheard of five years ago. But in these chat rooms there are people also supporting these leaders too. There is healthy debate.’ Another example of recent online debate revolved around a man who burst into a Shanghai police station and stabbed six police officers to death. People were asking: ‘What drives a man to do this? He must have hated the police so much. What did they do to him?’ The issue of police abusing their authority was discussed at great length.“⁹⁰⁴

Politische Freiheit und politisches System Chinas

Zweimal wird positiv über das politische System in China gesprochen, vor allem über die Fähigkeit zur Bewältigung von Problemen im Rahmen der Modernisierung des Landes oder in

⁸⁹⁸ HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM, China Daily 4. Juni 2008

⁸⁹⁹ GERMAN BROADCASTER SUSPENDS CHINESE WORKER, China Daily 29. August 2008

⁹⁰⁰ SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008

⁹⁰¹ CHINA READY TO PUT BEST FOOT FORWARD FOR GAMES, China Daily 24. Juli 2008

⁹⁰² NO 'DISSIDENT' ARRESTED FOR GAMES' SECURITY, China Daily 15. Juli 2008

⁹⁰³ Outside View, China Daily 15. Juli 2008

⁹⁰⁴ STRIVING FOR PEACE AND HARMONY, China Daily 17. August 2008

Folge des Erdbebens in Sichuan: „In the process of achieving modernization, China has the ability to solve problems intractable to the West, and Western countries don't even have the courage to compliment China for the successes yielded by such a system, the articles said.“⁹⁰⁵ (Zusammenfassung von Artikeln aus der bosnisch-herzegowinischen Zeitung The Liberation) und „I felt encouraged to see that following the Sichuan earthquake, the government on the whole is becoming more responsive to requests and complaints from ordinary people. And a personal experience of mine bears evidence of this progress. It was in late May when I learned from a friend in Chengdu, the provincial capital of Sichuan, that at some villages in the quake-hit areas, where ethnic minorities live alongside Han people, a few Han village heads who had been domineering were not just in distributing the relief goods. In one village, the tents were allegedly withheld for days by the head, who would not give any explanation to the villagers. Some minority people felt they were discriminated against. ... So I urged my friends to try the national hotline for the discipline watchdog 12388 - to both the Central and Sichuan Provincial Commission for Discipline Inspection of the Communist Party of China. ... As I was wondering if these complaint calls could make any impact and if we should reach some deputies to local and national People's Congress to get our pleas heard, I learned from my Chengdu friend that a working group had been dispatched to the village the day after we had called the hotlines. Now the withheld tents and other relief goods had been distributed to the ethnic minority villagers. ... This experience taught me that when there is injustice we the people can use legal means available to us to get the government addressing the problem.“⁹⁰⁶ (Mitglied des Vorstands der China Society for Human Rights Studies)

Dissidenten und politische Gefangene

In einem Artikel und einer Überschrift wird je einmal erwähnt, dass es keine Verhaftung von Dissidenten gibt. Dissidenten wird in Anführungszeichen gesetzt, um die Verwendung des Wortes im chinesischen Kontext in Frage zu stellen: „Accusations labeled by some overseas organizations and people that China has arrested ‘dissidents’ to ensure the safety and security of the Olympic Games are ‘groundless’, a Beijing Olympic Games spokesman said yesterday.“⁹⁰⁷ Die Überschrift verdeutlicht dies ebenfalls: „NO ‘DISSIDENT’ ARRESTED FOR GAMES’ SECURITY“⁹⁰⁸.

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Einmal wird in einem Artikel und in einer Überschrift⁹⁰⁹ von der Aufhebung einer diskriminierenden Regelung berichtet, die Leprakranken die Einreise nach China verboten hat⁹¹⁰.

Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung

Einmal wird positiv über die Ein-Kind-Politik und die Familienplanung in China berichtet: „The good job China has done in the past three decades has demonstrated how family planning not only slows population growth but also, in many ways, promotes a nation's social progress. ... The benefit of having 300 million fewer people consuming resources is that

⁹⁰⁵ OUTSIDE VIEW, China Daily 7. August 2008

⁹⁰⁶ ETERNAL VIGILANCE PRICE OF GOOD GOVERNANCE, China Daily 18. Juli 2008

⁹⁰⁷ NO ‘DISSIDENT’ ARRESTED FOR GAMES’ SECURITY, China Daily 15. Juli 2008

⁹⁰⁸ NO ‘DISSIDENT’ ARRESTED FOR GAMES’ SECURITY, China Daily 15. Juli 2008

⁹⁰⁹ BAN ON LEPROSY SUFFERERS REMOVED, China Daily 25. Juli 2008

⁹¹⁰ BAN ON LEPROSY SUFFERERS REMOVED, China Daily 25. Juli 2008

there is more to go around for those today enjoying the country's economic growth. In addition, the transition from large families to smaller ones has improved the quality of family life in the country. It has also significantly contributed to liberating women from housework and pushed forward gender equality. ... If the rest of the world - the developing world in particular - does such a good job with family planning, it will bring about a better tomorrow for humankind."⁹¹¹

Religionsfreiheit

Einmal wird erwähnt, dass es in der Volksrepublik Religionsfreiheit gibt: „Chinese citizens enjoy freedom of religion, and the facts are there for all to see.“⁹¹² (Qin Gang, Sprecher des chinesischen Außenministeriums)

⁹¹¹ FAMILY PLANNING'S ROLE, China Daily 12. Juli 2008

⁹¹² US URGED TO END RIGHTS DISPUTE THROUGH TALKS, China Daily 8. August 2008

7. Berichterstattung zu Menschenrechten in den USA

7.1. New York Times

7.1.1. Intensität und Themen

Die fünf wichtigsten Themen in der Berichterstattung der New York Times über Menschenrechte in den USA sind: Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung (102 Erwähnungen), Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (67 Erwähnungen), Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland (25 Erwähnungen), das Justiz- und Strafvollzugssystem (15 Erwähnungen) sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (11 Erwähnungen).

1998 wird die Berichterstattung durch Berichte über Diskriminierungen und Gleichberechtigung (55 Erwähnungen) dominiert. Das zweitwichtigste Thema folgt erst mit großem Abstand und nur fünf Erwähnungen: Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe.

Im Jahr 2003 bleiben Berichte über Diskriminierung und Gleichberechtigung das wichtigste Thema mit 32 Erwähnungen. Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf, der 1998 noch nicht stattfand, belegen bereits den zweiten Platz mit 15 Erwähnungen. Menschenrechtsverletzungen im Ausland (8 Erwähnungen) und das US-amerikanische Justiz- und Strafvollzugssystem (7 Erwähnungen) folgen in der Häufigkeit der Berichte.

In 2008 lösen Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (52 Erwähnungen) Berichte über Diskriminierung und Gleichberechtigung (15 Erwähnungen) als wichtigstes Thema ab. Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland rücken ebenfalls auf den zweiten Platz mit 15 Erwähnungen. Schließlich sind im Jahr 2008 die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte mit sechs Erwähnungen noch vergleichsweise häufig in der New York Times zu finden. Insgesamt ist über die drei Zeiträume eine kontinuierliche Verschiebung des Schwerpunktes vom Thema der Diskriminierung und Gleichberechtigung auf Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf und im Ausland festzustellen.

Zwischen den Jahren schwankt die Berichterstattung nicht allzu stark (67 Berichte in 1998, 74 in 2003 und 100 in 2008). Die Zahl der Artikel ist ebenfalls relativ kontinuierlich mit 31, 51 und 50 Artikeln in den Jahren 1998, 2003 und 2008.

Tab. 15: NYT: Berichte zu Menschenrechten in den USA

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (31)	2003 (51)	2008 (50)	Gesamt
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	55	32	15	102
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	-	15	52	67
Menschenrechtsverletzungen im Ausland	2	8	15	25
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	5	7	3	15
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	1	4	6	11
Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten	-	1	4	5
Menschenrechtsverletzungen von Unternehmen	-	5	-	5
Rechte von Frauen	2	2	-	4
Meinungsfreiheit	1	-	2	3
Asylrecht	-	-	3	3
Abtreibung	1	-	-	1
Gesamt	67	74	100	241

7.1.2. Art

Bei den Berichten überwiegt eindeutig eine negative Berichterstattung mit 197 negativ codierten Textstellen zu 44 positiv oder neutral codierten. Es finden sich mehr als viermal so viele negative Erwähnungen wie positive oder neutrale in den Artikeln.

Zwischen den Zeiträumen lässt sich ein deutlicher Unterschied feststellen. Im Jahr 2003 gibt es weniger als doppelt so viele negative Berichte wie positive oder neutrale. In den Jahren 1998 und 2008 ist das Verhältnis hingegen ähnlich (etwa neunmal mehr negative als positive oder neutrale Berichte). Das Jahr 2003 bildet vor allem eine Ausnahme durch die intensive und positive Berichterstattung über das Urteil des Supreme Courts der USA zur bundesweiten Legalisierung von gleichgeschlechtlichem Sex. Entsprechend ist die Gleichberechtigung mit Abstand das häufigste positiv berichtete Thema. Die Reihenfolge in der Häufigkeit der Berichterstattung der negativ besetzten Themen unterscheidet sich nicht von der Häufigkeit der insgesamt berichteten Themen.

Tab. 16: NYT: Negative Berichte zu Menschenrechten in den USA

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (31)	2003 (51)	2008 (50)	Gesamt
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	52	14	14	80
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	-	15	49	64
Menschenrechtsverletzungen im Ausland	2	7	14	23
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	4	6	2	12
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	1	4	5	10
Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten	-	1	4	5
Rechte von Frauen	1	-	-	1
Meinungsfreiheit	-	-	1	1
Asylrecht	-	-	1	1
Gesamt	60	47	90	197

Tab. 17: NYT: Positive Berichte zu Menschenrechten in den USA

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (31)	2003 (51)	2008 (50)	Gesamt
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	3	18	1	22
Menschenrechtsverletzungen von Unternehmen	-	5	-	5
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	1	1	1	3
Rechte von Frauen	1	2	-	3
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	-	-	3	3
Menschenrechtsverletzungen im Ausland	-	1	1	2
Meinungsfreiheit	1	-	1	2
Asylrecht	-	-	2	2
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	-	-	1	1
Abtreibung	1	-	-	1
Gesamt	7	27	10	44

7.1.3. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 1998 in der New York Times

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Diskriminierung ist die mit Abstand am häufigsten erwähnte Menschenrechtsverletzung im Zusammenhang mit den USA (45mal in Artikeln und in sieben Überschriften).

Die aktuelle und frühere Diskriminierung von Afroamerikanern in den USA ist ein Thema in der Berichterstattung (9mal)⁹¹³, z.B.: „racial segregation in the 50's“⁹¹⁴. Einmal wird über den Protest schwarzer Athleten bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexico berichtet, der auf die Lebensbedingungen der Schwarzen in den USA aufmerksam machen sollte: „Back then, in an era of civil rights unrest, it was rumored that American black athletes might not compete in the '68 Olympics as a protest of conditions under which minority-group members lived in the United States at the time.“⁹¹⁵ Ein irischstämmiger Amerikaner vergleicht die Diskriminierung der Iren durch die Briten mit der Situation der Schwarzen in Mississippi⁹¹⁶. Einmal wird die Sklaverei erwähnt⁹¹⁷.

Die Diskriminierung von Lateinamerikanern ist zweimal ein Thema⁹¹⁸, z.B.: „Nadia Marin, a lawyer for the Workplace Project, a nonprofit organization serving Hispanic workers in Nassau and Suffolk Counties, described discriminatory employment practices against Hispanics on Long Island as commonplace.“⁹¹⁹ Die Diskriminierung wird auch in einer Überschrift deutlich: „Hispanic Workers Accuse L.I. Company of Discrimination“⁹²⁰.

Antisemitismus und Vorurteile gegenüber Juden werden ebenfalls erwähnt (3mal)⁹²¹. Eine ungleiche landesweite Behandlung von Asylbewerbern durch die zuständigen Behörden sowie monatelange Inhaftierungen bis zur Entscheidung des Asylantrags werden dargestellt (3mal)⁹²². Eine Überschrift thematisiert dieses Problem: „Inconsistency at I.N.S. [Immigration and Naturalization Service] Complicates Refugees' Asylum Quest“⁹²³.

Die Rechte Homosexueller sind das wichtigste Thema in der Berichterstattung in Artikeln mit „human right“. Dabei wird in einem sehr langen Artikel ausführlich über die Situation Homosexueller in den US-Streitkräften berichtet⁹²⁴. Weiter wird berichtet, dass die „Don't ask, don't tell“-Politik der US-Armee im Umgang mit Homosexuellen nach Ansicht eines Stadtrates gegen die Menschenrechtsnormen der Stadt New York verstößt⁹²⁵. Unter der Ende 2010 abgeschafften „Don't ask, don't tell“-Politik darf das Militär nicht nach der sexuellen Ausrichtung seiner Soldaten fragen und diese müssen ihre sexuelle Orientierung nicht sagen. Homosexuelle Handlungen blieben aber untersagt und wenn das Militär erfuhr, dass ein Soldat homosexuell war, wurde dieser entlassen (Stolberg 2010). Über die Politik und die damit

⁹¹³ Black America Made Visible; TV Show Illuminated Culture Through Lens of Bed-Stuy, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; Questions for the President: Give and Take With China's Students, NYT 30. Juni 1998

⁹¹⁴ Paul O'Dwyer, New York's Liberal Battler For Underdogs and Outsiders, Dies at 90, NYT 25. Juni 1998

⁹¹⁵ Backtalk; Memories of 1968, With No Regrets, NYT 14. Juni 1998

⁹¹⁶ Paul O'Dwyer, New York's Liberal Battler For Underdogs and Outsiders, Dies at 90, NYT 25. Juni 1998

⁹¹⁷ CLINTON IN CHINA; Questions for the President: Give and Take With China's Students, NYT 30. Juni 1998

⁹¹⁸ Hispanic Workers Accuse L.I. Company of Discrimination, NYT 14. Juli 1998

⁹¹⁹ Hispanic Workers Accuse L.I. Company of Discrimination, NYT 14. Juli 1998

⁹²⁰ Hispanic Workers Accuse L.I. Company of Discrimination, NYT 14. Juli 1998

⁹²¹ Paul O'Dwyer, New York's Liberal Battler For Underdogs and Outsiders, Dies at 90, NYT 25. Juni 1998; Black

America Made Visible; TV Show Illuminated Culture Through Lens of Bed-Stuy, 25. Juni 1998

⁹²² Inconsistency at I.N.S. Complicates Refugees' Asylum Quest, NYT 22. Juni 1998

⁹²³ Inconsistency at I.N.S. Complicates Refugees' Asylum Quest, NYT 22. Juni 1998

⁹²⁴ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹²⁵ Recruiting Station to Get That Times Square Look, NYT 13. Juni 1998

verbundene gesetzlich sanktionierte Diskriminierung, welche es Vorgesetzten verbietet die sexuelle Orientierung ihrer Soldaten zu erfragen und es den Soldaten gleichzeitig verbietet über ihre Homosexualität zu sprechen und diese auszuleben, wird insgesamt 14mal berichtet. Ein Beispiel für eine generelle Diskriminierung durch das Gesetz sind: „‘Don't Ask, Don't Tell’ amounts to a step backward. For one thing, it has turned discrimination against homosexuals -- formerly just a military policy -- into Federal law.”⁹²⁶

Über Einzelbeispiele wird ebenfalls berichtet: „Still, for gay service members, devotion to the military is fraught with the knowledge that it will turn on them instantly if it learns one of the most basic facts about them. Many are haunted by the story of Lieut. Col. Loren S. Loomis of the Army, winner of two bronze stars and a purple heart in Vietnam, whose homosexuality was exposed in a way few could have imagined. After his house near Fort Hood, Tex., caught fire in 1996, the Fire Department, suspecting arson, took a video camera and a videotape from Loomis's home as part of its investigation. The video showed Loomis engaging in gay sex. Although the Fire Department had removed the video without a search warrant or a subpoena, the district attorney's office nevertheless turned it over to the Army. Loomis offered to retire early, but was discharged instead, and thus deprived of his active-duty pension and retirement benefits. Most chillingly to gay service members, his ouster came just five days before his 20-year retirement eligibility would have begun.”⁹²⁷

In diesem Zusammenhang wird die Diskriminierung von Homosexuellen auch mit der Diskriminierung von Schwarzen in den Streitkräften verglichen: „General Coleman [Vance Coleman], who is black, says that the present-day arguments against allowing homosexuals to serve openly echo prior ones against integrating blacks in the armed forces -- including the claims that white soldiers would not follow orders given by black officers and that whites and blacks could not peaceably share a foxhole.”⁹²⁸ Die doppelte Diskriminierung von lesbischen Frauen als Frauen und als Homosexuelle wird dargestellt⁹²⁹. Ausführlich wird über den Alltag homosexueller Soldaten in den US-Streitkräften und die Notwendigkeit die eigene sexuelle Orientierung verstecken zu müssen berichtet⁹³⁰. Ebenso wird die homophobe Atmosphäre in den Streitkräften, insbesondere der Armee, hervorgehoben⁹³¹.

Diskriminierende Äußerungen von Republikanern über Homosexuelle werden mehrfach berichtet⁹³² (7mal), vor allem eine Aussage des damaligen republikanischen Mehrheitsführers im Senat, Trent Lott, in der er Homosexualität mit Kleptomanie, Alkoholismus und Hypersexualität vergleicht⁹³³: „Last week, Trent Lott, the Senate majority leader, ... , said in a television interview that he thought homosexuality was a sin. He likened it to alcoholism, kleptomania and ‘sex addiction.’ The next day, Dick Armey, the House majority leader, said he thought it was a sin too,”⁹³⁴.

⁹²⁶ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹²⁷ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹²⁸ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹²⁹ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹³⁰ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹³¹ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

⁹³² Lesbian in Uphill Race for Congress, NYT 22. Juli 1998

⁹³³ Controversy Over Lott's Views of Homosexuals, NYT 17. Juni 1998; Lesbian in Uphill Race for Congress, NYT 22. Juli 1998; The Nation; Chasing the Polls On Gay Rights, NYT 2. August 1998

⁹³⁴ Let Them Vote on Mr. Hormel, NYT 22. Juni 1998

Weitere diskriminierende Äußerungen und Maßnahmen gegenüber Homosexuellen durch staatliche Organe oder den Kongress werden berichtet (7mal)⁹³⁵. Beispiele dafür sind: „Republicans have also succeeded in blocking the nomination of the wealthy Democratic contributor James C. Hormel, who is gay, as ambassador to Luxembourg“⁹³⁶ oder „rising tide of Congressional gay-bashing“⁹³⁷ (Statement mehrerer demokratischer Politiker aus New York).

Die Diskriminierung Homosexueller wird auch fünfmal in Überschriften erwähnt⁹³⁸, wie: „Republicans Introduce 2 Bills in Fight Against Homosexuality“⁹³⁹.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Verletzungen im Justiz- und Strafvollzugssystem werden insgesamt viermal berichtet. Die schlechten Haftbedingungen in US-Gefängnissen werden zweimal erwähnt⁹⁴⁰. Hier wird kritisiert, dass weibliche Gefangene durch männliche Wärter bewacht werden und es deshalb zu sexuellen Übergriffen und Missbrauch kommt⁹⁴¹.

Die Todesstrafe in den USA wird einmal im Zusammenhang mit Menschenrechten erwähnt⁹⁴².

Die Kriminalitätsrate und das Niveau der Gewalt in den USA werden als zu hoch angesehen und als Einschränkung der Freiheit betrachtet⁹⁴³.

Menschenrechtsverletzungen im Ausland⁹⁴⁴

In einem Artikel und einer Überschrift wird über die Unterstützung des US-Militärs für ausländische Armeen, die Menschenrechtsverletzungen begehen, berichtet. Der Kongress schränkt in einem Gesetz militärische Hilfeleistungen für ausländische Regime ein, welche die Menschenrechte massiv verletzen. Eine Gesetzeslücke erlaubt aber das Training ausländischer Soldaten durch Angehörige der US-Streitkräfte ohne Einschränkungen: „The Washington Post reported in July that special forces are working with every Latin American military, including those with records of human rights violations, and with no requirement to

⁹³⁵ Republicans Introduce 2 Bills in Fight Against Homosexuality, NYT 18. Juli 1998; The Nation; Chasing the Polls On Gay Rights, NYT 2. August 1998; House Approves Measure Barring Gay Adoptions in Washington, NYT 8. August 1998; METRO NEWS BRIEFS: CONNECTICUT; Gay Couple File Lawsuit Charging Discount Bias, NYT 13. August 1998

⁹³⁶ House Supports Ban on Bias Against Gay Federal Employees, NYT 6. August 1998

⁹³⁷ Democrats Are Off and Squabbling, NYT 5. August 1998

⁹³⁸ Controversy Over Lott's Views of Homosexuals, NYT 17. Juni 1998; Uniforms in the Closet, NYT 28. Juni 1998; House Approves Measure Barring Gay Adoptions in Washington, NYT 8. August 1998; House Approves Measure Barring Gay Adoptions in Washington, NYT 8. August 1998; Gay Couple File Lawsuit Charging Discount Bias, NYT 13. August 1998

⁹³⁹ Republicans Introduce 2 Bills in Fight Against Homosexuality, NYT 18. Juli 1998

⁹⁴⁰ ART; Show From Artists Whose Works Transcend Life Behind Bars, NYT 21. Juni 1998

⁹⁴¹ PUBLIC LIVES; \$245,000 Richer, Activist Looks for Trouble, NYT 4. Juni 1998

⁹⁴² Waving Rights, NYT 23. August 1998

⁹⁴³ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton, at Beijing University, Presses Call for Liberty, NYT 29. Juni 1998

⁹⁴⁴ Menschenrechtsverletzungen im Ausland, in der Regel begangen durch US-Soldaten, umfassen die Unterstützung anderer Staaten bei Menschenrechtsverletzungen aller Art, Defizite bei der Garantie der Menschenrechte in von den USA im Ausland kontrollierten Gebieten sowie Menschenrechtsverletzungen von US-Streitkräften im Ausland, die nicht im Rahmen des Antiterrorkampfes, sondern in militärischen Auseinandersetzungen, erfolgen. Dies umfasst in der Regel den exzessiven Einsatz von Gewalt, wie die Tötung von Zivilisten, die eine Verletzung des Artikels 3 der AEMR und des Gemeinsamen Artikels 3 der Genfer Konventionen, darstellt (BpB 1999, 54 und 256/257).

screen out abusive trainees.“⁹⁴⁵ Der Artikel benennt die Menschenrechtsverletzung auch in der Überschrift: „Training Abusive Militaries“⁹⁴⁶.

Rechte von Frauen

Es wird einmal über Gewalt gegen Frauen in den USA berichtet⁹⁴⁷.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Einmal werden in einem Leserbrief Defizite der USA bei der Verwirklichung der WSK-Rechte dargestellt: „That 30 million Americans are hungry, 5 to 7 million are homeless, 40 million have no health insurance, and 1 in 4 children lives in poverty shows how far the United States falls short of its commitment to human rights. ... It is not coincidental that the only industrialized country to reject economic and social rights also boasts the highest disparity between rich and poor and the highest child poverty rates among the industrialized countries.“⁹⁴⁸ (Anuradha Mittal, Direktor des Institute for Food and Development Policy⁹⁴⁹)

7.1.4. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in den USA im Jahr 1998 in der New York Times

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Über Fortschritte im Bereich der Gleichberechtigung wird zweimal in Artikeln und in einer Überschrift berichtet. Nach dem New York City Human Rights Law sind Schulen für ein mögliches diskriminierendes Verhalten ihrer Angestellten verantwortlich. Dies wird auch in einer Überschrift thematisiert: „New York Still Protects Against School Sex Abuse“⁹⁵⁰.

US-Präsident Clinton hat ein Dekret (executive order) verabschiedet, welches die Diskriminierung von Homosexuellen bei der Beschäftigung in Bundesbehörden verbietet⁹⁵¹.

Rechte von Frauen

Einmal wird positiv erwähnt, dass unter US-Präsident Bill Clinton viele Frauen führende Regierungspositionen eingenommen haben und dies wird als Gleichberechtigung und Umsetzung von Menschenrechten betrachtet⁹⁵².

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Die Kriminalität ist unter US-Präsident Clinton auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren gefallen⁹⁵³.

Meinungsfreiheit

Der erste Verfassungszusatz und die Rolle der Verfassung beim Schutz der Meinungsfreiheit werden positiv hervorgehoben, so: „‘Constitution exists to nurture dissent.’“⁹⁵⁴ (William O. Douglas, ehemaliger Richter des Supreme Court)

⁹⁴⁵ Training Abusive Militaries, NYT 31. August 1998

⁹⁴⁶ Training Abusive Militaries, NYT 31. August 1998

⁹⁴⁷ PUBLIC LIVES; \$245,000 Richer, Activist Looks for Trouble, NYT 4. Juni 1998

⁹⁴⁸ U.S. Rights Shortfall, NYT 4. Juli 1998

⁹⁴⁹ NGO, die sich gegen Hunger einsetzt, <http://www.foodfirst.org/>

⁹⁵⁰ New York Still Protects Against School Sex Abuse, NYT 26. Juni 1998

⁹⁵¹ Republicans Introduce 2 Bills in Fight Against Homosexuality, NYT 18. Juli 1998; House Supports Ban on Bias Against Gay Federal Employees, NYT 6. August 1998

⁹⁵² How Much Courtesy?, NYT 16. August 1998

⁹⁵³ CLINTON IN CHINA; Questions for the President: Give and Take With China's Students, NYT 30. Juni 1998

Abtreibung⁹⁵⁵

Spätabtreibungen werden beschrieben und der Versuch des Kongresses diese zu verbieten. Die Demokraten und US-Präsident Clinton sind gegen das Verbot von Spätabtreibungen und das Gesetz scheitert⁹⁵⁶.

7.1.5. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 2003 in der New York Times

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf⁹⁵⁷

Menschenrechtsverletzungen im Rahmen des Kampfes der USA gegen Terrorismus werden in elf Artikeln und in vier Überschriften benannt.

Folter und Misshandlungen werden zweimal berichtet⁹⁵⁸, wie die zwangsweise Vergabe von Medikamenten: „Then the doctors gave Mr. Muhammad [Shah Muhammad, pakistanischer Gefangener in Guantanamo] a powerful injection that he said left him unable to control his head or his mouth or eat properly for weeks. Although he refused to have the injection, the military medical personnel gave it to him by force, he said.“⁹⁵⁹

Inhaftierungen ohne Prozess und damit Verletzungen von „habeas corpus“ sowie schlechte Haftbedingungen werden achtmal, oft sehr ausführlich, dargestellt⁹⁶⁰. Die Haftbedingungen können dabei als Misshandlungen bezeichnet werden, teilweise auch als Folter.

Beispiele sind: „Afghans and Pakistanis who were detained for many months by the American military at Guantanamo Bay in Cuba before being released without charges are describing the conditions as so desperate that some captives tried to kill themselves. According to accounts in the last three months from some of the 32 Afghans and three Pakistanis in the weeks since their release, it was above all the uncertainty of their fate, combined with confinement in very small cells, sometimes only with Arabic speakers, that caused inmates to attempt suicide.“⁹⁶¹, „The first 110 men were brought to a makeshift set of cages called Camp X-Ray and were made to kneel, shackled and blindfolded with special blacked-out goggles, while soldiers trained rifles on them, an image captured in the first news photo-

⁹⁵⁴ Waving Rights, NYT 23. August 1998

⁹⁵⁵ Abtreibung kann entweder von der Perspektive des ungeborenen Kindes als Verletzung seines Rechts auf Leben (Artikel 3 AEMR und Artikel 6 des ICCPR, BpB 1999, 54 und 73) oder von der Perspektive der Frau als zulässige Wahlfreiheit im Rahmen ihres Rechts auf Freiheit (Artikel 3 AEMR) und auf Privatsphäre (Artikel 12 der AEMR und Artikel 17 des ICCPR) (BpB 1999, 54/55 und 78) betrachtet werden. Abtreibung oder das Verbot selbiger werden hier nicht als Menschenrechtsverletzung eingeordnet, sondern neutral bewertet. Dies gilt nicht bei Zwangsabtreibungen.

⁹⁵⁶ House Overrides '97 Veto of Ban on Abortion Method, NYT 24. Juli 1998

⁹⁵⁷ In diesem Abschnitt werden Menschenrechtsverletzungen von US-Akteuren innerhalb und außerhalb der USA im Rahmen des Antiterrorkampfes dargestellt. Dies betrifft die Artikel 3, 5 sowie 7-12 der AEMR. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Folter und Misshandlungen, die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten und das Verbot willkürlicher Eingriffe in die Privatsphäre (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-17 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78).

⁹⁵⁸ In the Land of Guantanamo, NYT 29. Juni 2003

⁹⁵⁹ THREATS AND RESPONSES: CAPTIVES; TALES OF DESPAIR FROM GUANTANAMO, NYT 17. Juni 2003

⁹⁶⁰ THREATS AND RESPONSES: THE COURTS; Bush Declares Student an Enemy Combatant, NYT 24. Juni 2003; THREATS AND RESPONSES: THE TRIBUNALS; Six Detainees Soon May Face Military Trials, NYT 4. Juli 2003; London Seeks Custody of 2 British Terror Suspects Held by U.S., NYT 15. Juli 2003; Injustice in Guantanamo, NYT 22. August 2003; THE NEW GROUND ZERO; The Downtown Culture Derby Begins . . . , NYT 31. August 2003

⁹⁶¹ THREATS AND RESPONSES: CAPTIVES; TALES OF DESPAIR FROM GUANTANAMO, NYT 17. Juni 2003

graphs of them. ... The United States, for what the administration says are reasons of national security, has chosen not to designate these combatants from the war in Afghanistan prisoners of war; this means that they are not protected by the Geneva Conventions. ... Being incommunicado so long, as prisoners all over the world can tell you, is a sort of death.”⁹⁶² oder „Should a defendant be cleared by a tribunal, moreover, there is no particular guarantee that he will go free. In other settings, the government has reserved its right to hold people found not guilty indefinitely as unlawful enemy combatants.”⁹⁶³ Guantanamo wird einmal als „American gulag” bezeichnet⁹⁶⁴. Vier Überschriften erwähnen das Thema Guantanamo und der Militärtribunale zur Verurteilung der Inhaftierten⁹⁶⁵, wie: „THREATS AND RESPONSES: CAPTIVES; TALES OF DESPAIR FROM GUANTANAMO”⁹⁶⁶ oder „Injustice in Guantanamo”⁹⁶⁷.

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Diskriminierung bleibt ein zentrales Thema in der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA (11mal in Artikeln und in drei Überschriften⁹⁶⁸). Die Diskriminierung Homosexueller wird dreimal berichtet. Zweimal werden diskriminierende Äußerungen republikanischer Politiker zitiert: „When Senator Rick Santorum, Republican of Pennsylvania, commented on the case, he angered gays of all political stripes by likening homosexuality to incest and bigamy.”⁹⁶⁹ und „He [Bill Frist, Mehrheitsführer im Senat] has taken homosexual behavior and equated it to illegal practices like prostitution and drug use”⁹⁷⁰.

Einmal wird die Verweigerung der gleichgeschlechtlichen Ehe als negativ dargestellt: „As for the next issue -- same-sex marriage -- Ms. Harlow [Ruth E. Harlow, Anwältin und Aktivistin für die Rechte Homosexueller] favors it: ‘There's no question that marriage is not a perfect institution, but it is the institution that both in the law and in society is held up on a pedestal as something respected by the community. If it's reserved only for heterosexuals, gay people will always be, to some extent, second-class citizens.’”⁹⁷¹

Die Diskriminierung von Schwarzen und hispanischstämmigen Amerikanern wird zweimal dargestellt⁹⁷², zum Beispiel sehr ausführlich von Ruth Bader Ginsburg, einer Richterin am US Supreme Court: „We are not far distant from an overtly discriminatory past, and the effects of centuries of law-sanctioned inequality remain painfully evident in our communities and schools. In the wake of a system of racial caste only recently ended, large disparities endure. Unemployment, poverty and access to health care vary disproportionately by race. Neigh-

⁹⁶² In the Land of Guantanamo, NYT 29. Juni 2003

⁹⁶³ THREATS AND RESPONSES: THE LEGAL CONTEXT; Tribunals Move From Theory to Reality, NYT 4. Juli 2003

⁹⁶⁴ In the Land of Guantanamo, NYT 29. Juni 2003

⁹⁶⁵ THREATS AND RESPONSES: THE LEGAL CONTEXT; Tribunals Move From Theory to Reality, NYT 4. Juli 2003;

THREATS AND RESPONSES: THE TRIBUNALS; Six Detainees Soon May Face Military Trials, NYT 4. Juli 2003

⁹⁶⁶ THREATS AND RESPONSES: CAPTIVES; TALES OF DESPAIR FROM GUANTANAMO, NYT 17. Juni 2003

⁹⁶⁷ Injustice in Guantanamo, NYT 22. August 2003

⁹⁶⁸ FROM THE ROSE GARDEN: SAME-SEX MARRIAGE; Bush Backs Bid To Block Gays From Marrying, NYT 5. Juli 2003; Adversaries on Gay Rights Vow State-by-State Fight, NYT 6. Juli 2003; Haitians Are Held in U.S. Despite Grant of Asylum, NYT 25. Juli 2003

⁹⁶⁹ Vocal Gay Republicans Upsetting Conservatives, NYT 1. Juni 2003

⁹⁷⁰ White House Avoids Stand On Gay Marriage Measure, NYT 2. Juli 2003

⁹⁷¹ PUBLIC LIVES; After Battling for Gay Rights, Time to Shift Energies, NYT 8. Juli 2003

⁹⁷² PUBLIC LIVES; Preaching to Both Sides of the Aisle on L.I., NYT 11. Juli 2003

borhoods and schools remain racially divided. African-American and Hispanic children are all too often educated in poverty-stricken and underperforming institutions.”⁹⁷³

Frühere Erfahrungen von Diskriminierungen und rassistischer Gewalt gegen Schwarze und die Internierung japanischstämmiger US-Amerikaner während des Zweiten Weltkrieges werden zweimal dargestellt⁹⁷⁴, beispielsweise: „Mr. Evers [Medgar Evers] was a field secretary for the National Association for the Advancement of Colored People in Mississippi during the early 1960's, a time of racial violence in the South. A sniper killed him outside his home in Jackson, Miss., on the night of June 12, 1963.”⁹⁷⁵

Die Diskriminierung und schlechte Behandlung von Asylbewerbern wird dargestellt (4mal). So wird zweimal über psychische Krankheiten von Asylbewerbern aufgrund der Inhaftierung in „immigration detention centers“ berichtet⁹⁷⁶, wie: „A study of inmates in the nation's immigration detention centers has found rising levels of depression and post-traumatic stress among victims of torture or persecution who are seeking political asylum in the United States. ... ‘The people we interviewed for this study were subjected to the most awful kind of persecution in their countries,’ said Dr. Keller [Allen S. Keller], the director of the Bellevue-New York University program. ‘They came here seeking safety, seeking refuge. Instead, what they found was a prison cell.’”⁹⁷⁷

Weiterhin wird über Diskriminierung gegenüber haitianischen Asylbewerbern durch staatliche Behörden berichtet⁹⁷⁸.

Ein weiteres Problem ist die inadäquate Inhaftierung jugendlicher Asylbewerber und deren Misshandlung: „In June, the human rights group Amnesty International, which advocates for less restrictive placements or foster homes for children who are awaiting determination of their legal status, found that foreign children fleeing violence and persecution in their home countries were often improperly detained for months in bleak detention centers in the United States without access to lawyers or psychological services. The group's report, which surveyed 33 detention centers around the country, found that illegal immigrant children who arrive in this country without caretakers are often strip-searched, shackled and housed with juveniles who have been convicted of crimes.”⁹⁷⁹

Menschenrechtsverletzungen im Ausland

Menschenrechtsverletzungen durch US-Soldaten werden mehrfach (in fünf Artikeln und zwei Überschriften) berichtet. So wird über die Anwendung exzessiver Gewalt im Irak geschrieben: „A leading human rights group today accused United States troops of using excessive force in two April shootings that killed 20 Iraqis and wounded at least 86.”⁹⁸⁰ Weitere Berichte stellen dar, wie die USA es nicht schaffen grundlegende Menschenrechte im Irak durchzusetzen. Defizite sind eine schlechte Gesundheitsversorgung, ein mangelhaftes

⁹⁷³ THE SUPREME COURT; Excerpts From Justices' Opinions on Michigan Affirmative Action Cases, NYT 24. Juni 2003

⁹⁷⁴ THE NEW GROUND ZERO; The Downtown Culture Derby Begins . . . , NYT 31. August 2003

⁹⁷⁵ Medgar Evers Remembered In Ceremony At Gravesite, NYT 17. Juni 2003

⁹⁷⁶ PUBLIC LIVES; Treating Torture Victims, Body and Soul, NYT 30. Juli 2003

⁹⁷⁷ Asylum Seekers Suffer Psychological Setbacks, Study Finds, NYT 17. Juni 2003

⁹⁷⁸ Haitians Are Held in U.S. Despite Grant of Asylum, NYT 25. Juli 2003

⁹⁷⁹ 8 Members Of Congress Urge Release Of Immigrant, NYT 23. August 2003

⁹⁸⁰ AFTER THE WAR: IRAQ; Rights Group Says U.S. Soldiers Twice Used Excessive Force, NYT 18. Juni 2003

Bildungswesen, Kriminalität und Straflosigkeit für Verbrecher. Weiterhin wird die Behandlung irakischer Gefangener bemängelt⁹⁸¹.

In Afghanistan wird die Unterstützung der USA für menschenrechtsverletzende Akteure kritisiert: „A human rights report has documented widespread extortion, armed robbery and kidnapping by police and intelligence officials and militias in Afghanistan. The report accuses the United States of supporting some of the worst offenders, and blames all countries for not doing enough to intervene and halt the abuses.“⁹⁸²

Überschriften, die Menschenrechtsverletzungen behandeln, sind: „AFTER THE WAR: IRAQ; Rights Group Says U.S. Soldiers Twice Used Excessive Force“⁹⁸³ und „HEADLINE: Rights Group Reports Abuses by Afghans, Some Backed by U.S.“⁹⁸⁴.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Sechsmal wird über Defizite im US-amerikanischen Justizsystem und in Hafteinrichtungen berichtet. Unterschiede zwischen Europa und den USA werden dargestellt. So wird die lebenslange Haftstrafe ohne Möglichkeit der Haftentlassung, die in den USA existiert, als inhumane und erniedrigende Strafe angesehen: „In the rest of the Western world, the desires for retribution and permanence -- so compelling when one sees through a victim's eyes -- do not drive legal policy as they do in the United States. The European Court of Human Rights has suggested that to deny lifers the consideration of change and the chance of parole is ‘inhuman and degrading,’ and of the Western European nations, only England does. It has all of about 20 such prisoners. Like our use of the death penalty, our embrace of the natural-life sentence is seen as alien by almost all the countries that share our culture and legal heritage.“⁹⁸⁵

Die Todesstrafe wird einmal kritisiert und als Alternative die – als oben umstritten dargestellte - lebenslange Haft vorgeschlagen: „As a democratic society concerned with human rights at home and abroad, we should ask ourselves what message we send the world by imposing the death penalty on those convicted of capital crimes. Who, in fact, are we punishing? Life in prison without parole protects society, offers a human being the opportunity to repent and does not lower us to the same inhuman level of the killer.“⁹⁸⁶

Einmal wird die Verhängung langer Haftstrafen in den USA für geringfügige Verbrechen, wie z.B. die Verhängung einer fünfzigjährigen Gefängnisstrafe für wiederholten Ladendiebstahl, dargestellt. Der Supreme Court der USA hat dieses Urteil bestätigt⁹⁸⁷. Dies kann als unverhältnismäßiger Freiheitsentzug und damit als Menschenrechtsverletzung angesehen werden. Polizeigewalt wird einmal ausführlich dargestellt: „In the case at issue here, Officer Jeremy Morse, who is white, was seen picking up Donovan Jackson, an African-American teenager who was handcuffed and lying face down, by his collar and the seat of his pants and slamming him onto the trunk of a police car. Officer Morse then punched Mr. Jackson in the face.

⁹⁸¹ AFTER THE WAR: UNITED NATIONS; Annan Asks for Timetable on U.S. Withdrawal, NYT 20. Juli 2003; AFTER THE WAR: THE RECONSTRUCTION; Chaos and Calm Are 2 Realities For U.S. in Iraq, NYT 24. August 2003; AFTER THE WAR: SECURITY; U.S. TO SEND IRAQIS TO SITE IN HUNGARY FOR POLICE COURSE, NYT 25. August 2003

⁹⁸² Rights Group Reports Abuses by Afghans, Some Backed by U.S., NYT 29. Juli 2003

⁹⁸³ AFTER THE WAR: IRAQ; Rights Group Says U.S. Soldiers Twice Used Excessive Force, NYT 18. Juni 2003

⁹⁸⁴ Rights Group Reports Abuses by Afghans, Some Backed by U.S., NYT 29. Juli 2003

⁹⁸⁵ When Forever Is Far Too Long, NYT 17. Juni 2003

⁹⁸⁶ Aftermath of Death Penalty Case; Expense of Defense Justified in Capital Case, NYT 15. Juni 2003

⁹⁸⁷ THE SUPREME COURT: OVERVIEW; In a Momentous Term, Justices Remake the Law, and the Court, NYT 1. Juli 2003

... The Jackson case also brought to mind more recent incidents in Los Angeles, such as that of a homeless black woman who was shot to death by an officer because, he said, she was holding a screwdriver in a threatening manner, and of an African-American actor who was shot nine times at a Halloween party after he pointed a fake gun at a police officer. In Riverside, east of Los Angeles, a young black woman sleeping in her car with a gun in her lap was shot to death by officers who had been unable to wake her. The officers were cleared in all three cases.”⁹⁸⁸

Die schlechte Behandlung von Asylbewerbern in Haftanstalten wird zweimal berichtet⁹⁸⁹.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Verletzungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte werden dreimal in Artikeln und in einer Überschrift thematisiert. In einem Artikel und der Überschrift⁹⁹⁰ wird über Einschränkungen beim Recht auf gewerkschaftliche Organisation in den USA berichtet: „Companies illegally threaten to close up shop if workers want to unionize, and in 25 percent of unionization drives they illegally fire workers who support a union,’ Mr. Sweeney [John F. Sweeney, Präsident des US-amerikanischen Gewerkschaftsverbandes AFL-CIO] said. ‘The penalties are so weak against employer violations that they’re really no deterrent at all. ‘As part of this campaign, the labor movement will contend that the right to form unions without intimidation -- a right guaranteed by international convention -- is routinely violated in the United States and that the government does little to protect that right.”⁹⁹¹

Einmal wird über das Verbot Haustiere in Wohnungen zu besitzen, berichtet. Einige Haustierbesitzer haben Beschwerde dagegen eingelegt. Das Verbot könnte in dem geschilderten speziellen Fall, bei dem der Hund als wichtig für die geistige Gesundheit der Betroffenen angesehen wird, als Verletzung des Rechts auf geistige Gesundheit (Art. 12 ICESCR) eingestuft werden: „In New York, where brokers say only 1 in 10 buildings admits pets, six cases were filed with the State Division of Human Rights last year. ... Elicia, 33, who asked that her last name be withheld because of an unrelated court case, moved in April from the Upper East Side apartment where she had lived for 12 years so she could keep McCoy, her 2-year-old Bernese mountain dog. She said she suffers from an autoimmune disease as well as seizures and has been treated by two therapists since 1999. ... Then last October, Elicia said, she was raped. In April, she moved to another Midtown building and was reunited with McCoy. The 112-pound dog sleeps in her bed. Glossy shots of woman and dog decorate the spacious one-bedroom apartment. Now, with a case pending before the State Division of Human Rights, Elicia said she hopes she will be compensated for ‘the loss of my home’ and be relieved of the \$10,500 judgment. ... Elicia said she didn’t regret fighting for her dog. ‘He saved my life,’ she said.”⁹⁹²

Um das Recht auf Wohnraum geht es in einem Bericht über den angedrohten Zwangsauszug von 300 obdachlosen Familien aus Notunterkünften, der aber noch verhindert werden kann: „A threat to evict more than 300 homeless families from shelters in Queens and the Bronx was withdrawn yesterday after the nonprofit company that operates the shelters signed a new two-year contract with the city. ... Jessica Young, 26, who lives at the Saratoga with her

⁹⁸⁸ Awaiting a Verdict and Praying for Peace, NYT 28. Juli 2003

⁹⁸⁹ Asylum Seekers Suffer Psychological Setbacks, Study Finds, NYT 17. Juni 2003; 8 Members Of Congress Urge Release Of Immigrant, NYT 23. August 2003

⁹⁹⁰ Unions to Push to Make Organizing Easier, NYT 31. August 2003

⁹⁹¹ Unions to Push to Make Organizing Easier, NYT 31. August 2003

⁹⁹² TURF; Pet Therapy Sets Landlords Howling, NYT 26. Juni 2003

7-month-old daughter and 7-year-old son, said yesterday that the threat of evictions ‘violated our human rights.’”⁹⁹³

Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten in den USA⁹⁹⁴

Einmal wird berichtet, dass die Organisation Amerikanischer Staaten die USA - zum ersten Mal überhaupt - nicht mehr in die Interamerikanische Menschenrechtskommission gewählt haben, weil sie mit der Politik der Bushadministration im Menschenrechtsbereich und dem Kandidaten der USA unzufrieden waren⁹⁹⁵.

7.1.6. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in den USA im Jahr 2003 in der New York Times

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Fortschritte bzw. neutrale Berichte über Gleichberechtigung und Antidiskriminierung finden sich in 15 Artikeln und drei Überschriften. Ein Gesetz, welches Angehörige des Militärs vor Diskriminierung schützt, ist eine positive Maßnahme gegen Diskriminierung und wird zweimal erwähnt⁹⁹⁶.

Zweimal wird ein Urteil des Supreme Court berichtet, welches die Bevorzugung von Bewerbern für Universitäten auf der Basis der Ethnie und Rasse mit dem Wert der Diversität und der Autonomie der Universitäten rechtfertigt, durch positive Diskriminierung dafür sorgen zu dürfen, dass ihre Studentenschaft aus Studierenden unterschiedlicher Hautfarbe besteht⁹⁹⁷.

Die größte positive Berichterstattung über Menschenrechte in den USA erhält das Urteil des Supreme Court der USA, welches das Verbot einvernehmlichen gleichgeschlechtlichen Sexes in Texas und allen anderen Bundesstaaten aufhebt und damit einen wichtigen Schritt für ein Ende der Diskriminierung Homosexueller darstellt⁹⁹⁸ (10mal).

Beispiele für die Berichterstattung sind: „The Supreme Court issued a sweeping declaration of constitutional liberty for gay men and lesbians today, overruling a Texas sodomy law in the broadest possible terms and effectively apologizing for a contrary 1986 decision that the majority said ‘demeans the lives of homosexual persons.’ The vote was 6 to 3. Gays are ‘entitled to respect for their private lives,’ Justice Anthony M. Kennedy said for the court. ‘The state cannot demean their existence or control their destiny by making their private sexual conduct a crime.’ ... A conservative Supreme Court has now identified the gay rights cause as a basic civil rights issue.”⁹⁹⁹ oder „Gay activists, many in tears, called the ruling the most sig-

⁹⁹³ Deal Ends Eviction Threat for Shelter Residents, NYT 10. Juli 2003

⁹⁹⁴ In diesem Abschnitt geht es um nicht näher spezifizierte Verletzungen von Menschenrechten und/oder negative allgemeine Charakterisierungen der Menschenrechtssituation.

⁹⁹⁵ O.A.S. Votes Against U.S. Candidate for Human Rights Group, NYT 12. Juni 2003

⁹⁹⁶ Legislative Time Ticks Away, But To-Do List Seems to Grow, NYT 18. Juni 2003; A Summary of the Major Actions of the Legislature's 226th Session, NYT 29. Juni 2003

⁹⁹⁷ THE SUPREME COURT; Excerpts From Justices' Opinions on Michigan Affirmative Action Cases, NYT 24. Juni 2003; THE SUPREME COURT: OVERVIEW; In a Momentous Term, Justices Remake the Law, and the Court, NYT 1. Juli 2003

⁹⁹⁸ THE SUPREME COURT: OVERVIEW; In a Momentous Term, Justices Remake the Law, and the Court, NYT 1. Juli 2003; White House Avoids Stand On Gay Marriage Measure, NYT 2. Juli 2003; FROM THE ROSE GARDEN: SAME-SEX MARRIAGE; Bush Backs Bid To Block Gays From Marrying, NYT 5. Juli 2003; Ideas & Trends: Evolving Opinions; Heartfelt Words From the Rehnquist Court, NYT 6. Juli 2003; Adversaries on Gay Rights Vow State-by-State Fight, NYT 6. Juli 2003; PUBLIC LIVES; After Battling for Gay Rights, Time to Shift Energies, NYT 8. Juli 2003; Democratic Candidates Are Split On the Issue of Gay Marriages, NYT 16. Juli 2003; The Nation: Cold Feet; Why America Has Gay Marriage Jitters, NYT 10. August 2003

⁹⁹⁹ THE SUPREME COURT: HOMOSEXUAL RIGHTS; JUSTICES, 6-3, LEGALIZE GAY SEXUAL CONDUCT IN SWEEPING REVERSAL OF COURT'S '86 RULING, NYT 27. Juni 2003

nificant legal victory in the gay rights movement, likening the decision to the seminal civil rights case, *Brown v. the Board of Education of Topeka, Kan.* They predicted it would embolden the movement and, as in the segregation era, encourage more people to step forward and demand an end to prejudice.¹⁰⁰⁰

Das Thema der Rechte Homosexueller findet sich in drei Überschriften wieder¹⁰⁰¹.

Ein Artikel wurde als neutral eingestuft, der die Klage eines Senators gegen eine Schule für homosexuelle Jugendliche in New York betrifft. Da die Schule anderen Jugendlichen den Zugang verweigert, empfindet der Senator die Schule und die ausschließliche Aufnahme homosexueller Jugendlicher als diskriminierend¹⁰⁰².

Menschenrechtsverletzungen von Unternehmen¹⁰⁰³

Menschenrechtsverletzungen von US-amerikanischen Unternehmen im Ausland, die vor US-Gerichten verhandelt werden, werden in vier Artikeln und einer Überschrift¹⁰⁰⁴ erwähnt. Die Klagen sind noch nicht entschieden, aber allein die Einreichung der Klagen - und in einem Fall deren Behandlung durch das Gericht - können als positive Erwähnungen betrachtet werden. So wird dreimal über das US-amerikanische Unternehmen Unocal berichtet, welches sich wegen möglicher Menschenrechtsverletzungen in Myanmar verantworten muss¹⁰⁰⁵, beispielsweise: „In a watershed case that could affect how multinationals do business in developing countries, a federal appeals court will consider on Tuesday whether the energy giant Unocal should stand trial in connection with human rights abuses that the government of Myanmar is accused of inflicting on villagers during construction of a natural-gas pipeline.“¹⁰⁰⁶

Weiterhin wird über die Klage einer Arbeitsrechtsorganisation gegen das Unternehmen Drummond berichtet, welches einen Mord an drei Gewerkschaftern in Kolumbien beauftragt haben soll¹⁰⁰⁷.

Die Grundlage für solche Klagen, der „Alien Tort Claims Act“ von 1789 wird in einem anderen Artikel erläutert: „The most controversial is the Alien Tort Claims Act of 1789. It allows federal courts to hear ‘any civil action by an alien for a tort only, committed in violation of the law of nations.’ ... The law's history is poorly understood, and it was little used until 1980,

¹⁰⁰⁰ THE SUPREME COURT: THE REACTION; Gays Celebrate, and Plan Campaign for Broader Rights, NYT 27. Juni 2003

¹⁰⁰¹ THE SUPREME COURT: HOMOSEXUAL RIGHTS; JUSTICES, 6-3, LEGALIZE GAY SEXUAL CONDUCT IN SWEEPING REVERSAL OF COURT'S '86 RULING, NYT 27. Juni 2003; THE SUPREME COURT: THE REACTION; Gays Celebrate, and Plan Campaign for Broader Rights, NYT 27. Juni 2003; PUBLIC LIVES; After Battling for Gay Rights, Time to Shift Energies, NYT 8. Juli 2003

¹⁰⁰² Lawsuit Opposes Expansion Of School for Gay Students, NYT 16. August 2003

¹⁰⁰³ Hier geht es um die Verpflichtung von Unternehmen, die Menschenrechte zu achten. „Jeder Einzelne und alle Organe der Gesellschaft“ sind laut Präambel der AEMR verpflichtet, die Menschenrechte zu achten (BpB 1999, 53). Unternehmen werden von den Vereinten Nationen als diese Organe der Gesellschaft definiert, so in den „Norms on the Responsibilities of Transnational Corporations and Other Business Enterprises with Regard to Human Rights“: „Recognizing that even though States have the primary responsibility to promote, secure the fulfilment of, respect, ensure respect of and protect human rights, transnational corporations and other business enterprises, as organs of society, are also responsible for promoting and securing the human rights set forth in the Universal Declaration of Human Rights,“ (UN ECOSOC 2003).

¹⁰⁰⁴ Rights Groups Overseas Fight U.S. Concerns in U.S. Courts, NYT 26. Juni 2003

¹⁰⁰⁵ Rights Groups Overseas Fight U.S. Concerns in U.S. Courts, NYT 26. Juni 2003; U.S. Courts' Role In Foreign Feuds Comes Under Fire, NYT 3. August 2003; An Important Human Rights Tool, NYT 8. August 2003

¹⁰⁰⁶ Showdown for a Tool In Rights Lawsuits, NYT 15. Juni 2003

¹⁰⁰⁷ Rights Groups Overseas Fight U.S. Concerns in U.S. Courts, NYT 26. Juni 2003

when a federal appeals court in New York allowed two Paraguayan citizens to sue a Paraguayan general for torture.”¹⁰⁰⁸

Rechte von Frauen

Zweimal wird ein Urteil des Supreme Court zitiert, welches es Frauen erlaubt Arbeitgeber zu verklagen, wenn diese ihnen nicht die Möglichkeit einräumen freie Zeit in familiären Notsituationen zu nehmen und welches von Frauenrechtlern begrüßt wurde¹⁰⁰⁹.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Einmal nimmt der Supreme Court seine Funktion als Kontrollorgan unterer Gerichte und ihrer Urteile wahr: „In two death penalty cases, a majority expressed concern that the lower federal courts were not monitoring with sufficient vigilance the quality of justice being meted out by state courts. By a vote of 8 to 1, with Justice Thomas dissenting, the court ordered the federal appeals court to grant a habeas corpus hearing to a Texas death row inmate, Thomas Miller-El, who said the selection of his jury had been infected by racial bias.”¹⁰¹⁰

Menschenrechtsverletzungen im Ausland¹⁰¹¹

Einmal wird eine positive Rolle der US-Streitkräfte beim Aufbau des Irak und die Freude der Iraker über die Befreiung von der alten Diktatur beschrieben: „In interviews, Marine commanders rattled off a list of local projects: 86 schools renovated; the police station, courthouse and jail reopened. Some 2,500 police officers, many of them graduates of a one-week human rights course, patrol the streets. ... For all of that, Mr. Naji [Hassan Naji, Krankenhausangestellter] said, he would not pine for the days of Saddam Hussein. ‘Never,’ he said. ‘The Americans did a great thing when they got rid of that tyrant. Things could even get worse here and I would still feel that way.’ ‘Believe me,’ Mr. Naji added, ‘most of the people in Diwaniya would feel that way.’”¹⁰¹²

7.1.7. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 2008 in der New York Times

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Die Menschenrechtsverletzungen der USA im Kampf gegen den Terrorismus sind das zentrale Thema der Berichterstattung zu Menschenrechten geworden (in 48 Artikeln und einer Überschrift¹⁰¹³). Folgende Wörter, die Folter benennen, wurden verwendet: „waterboarding“¹⁰¹⁴ (13mal), „enhanced interrogation methods“¹⁰¹⁵ und „coercive interrogation“ (3mal)¹⁰¹⁶.

¹⁰⁰⁸ U.S. Courts' Role In Foreign Feuds Comes Under Fire, NYT 3. August 2003

¹⁰⁰⁹ THE SUPREME COURT: OVERVIEW; In a Momentous Term, Justices Remake the Law, and the Court, NYT 1. Juli 2003; Ideas & Trends: Evolving Opinions; Heartfelt Words From the Rehnquist Court, NYT 6. Juli 2003

¹⁰¹⁰ THE SUPREME COURT: OVERVIEW; In a Momentous Term, Justices Remake the Law, and the Court, NYT 1. Juli 2003

¹⁰¹¹ Hier werden Fortschritte bei der Achtung der Menschenrechte durch staatliche US-Akteure im Ausland, wie der Entzug der Unterstützung für andere Staaten bei Menschenrechtsverletzungen aller Art und Fortschritte bei der Garantie der Menschenrechte in von den USA im Ausland kontrollierten Gebieten dargestellt. Ebenfalls in diese Kategorie fällt die Untersuchung und Strafverfolgung von Menschenrechtsverletzungen im Ausland, die von staatlichen US-Akteuren begangen oder unterstützt werden.

¹⁰¹² AFTER THE WAR: THE RECONSTRUCTION; Chaos and Calm Are 2 Realities For U.S. in Iraq, NYT 24. August 2003

¹⁰¹³ An Elusive Starting Point on Harsh Interrogations, NYT 11. Juni 2008

¹⁰¹⁴ Inside the Interrogation Of a 9/11 Mastermind, NYT 22. August 2008

Beschreibungen von Folter und Misshandlungen im Rahmen des Antiterrorkampfes, die oft die obigen Wörter verwenden und um weitere Beschreibungen ergänzen, sind häufig (17mal)¹⁰¹⁷.

Beispiele dafür sind: „The report [Bericht über Folterpraktiken von Physicians for Human Rights¹⁰¹⁸] profiles 11 detainees who were tortured while in U.S. custody and then released - their lives ruined -- without ever having been charged with a crime or told why they were detained. ... The detainees profiled in the report were abused at facilities in Afghanistan, Iraq and Guantanamo Bay, Cuba. ... The sheer number of different ways in which detainees were reported to have been abused was mind-boggling. They were deprived of sleep, forced to endure extremes of heat and cold, chained in crouching positions for 18 to 20 hours at a time, told that their female relatives would be raped, that they themselves would be killed, and on and on.”¹⁰¹⁹, „A report issued last week by Physicians for Human Rights about signs of abuse it found on 11 prisoners held by the United States included a blistering preface by Maj. Gen. Antonio M. Taguba, who wrote an Army report on the abuse of detainees at Abu Ghraib in Iraq and who retired in 2007. ‘There is no longer any doubt as to whether the current administration has committed war crimes,’ General Taguba wrote. ‘The only question that remains to be answered is whether those who ordered the use of torture will be held to account.’”¹⁰²⁰ oder „The interrogation techniques themselves have been repeatedly discussed, and administration officials have been forced to explain why waterboarding, a simulated drowning technique of torturers dating back to the Spanish Inquisition, was not torture when used by the C.I.A.”¹⁰²¹

Verletzungen des Rechts auf „habeas corpus“ und anderer Prozessrechte im Rahmen des Kampfes gegen Terroristen werden 21mal genannt¹⁰²². Darunter fallen auch geheime Inhaftierungen, z.B. in Geheimgefängnissen in anderen Staaten, den sogenannten „black sites“.

¹⁰¹⁵ Inside the Interrogation Of a 9/11 Mastermind, NYT 22. Juni 2008

¹⁰¹⁶ MILITARY SENDING FOREIGN FIGHTERS TO HOME NATIONS, NYT 28. August 2008

¹⁰¹⁷ U.S. Remakes Jails in Iraq, but Gains Are at Risk, NYT 2. Juni 2008; Arraigned, 9/11 Defendants Talk of Martyrdom, NYT 6. Juni 2008; Messages of Exhortation, Counsel and Congratulation, NYT 15. Juni 2008; Notes Show Confusion on Interrogation Methods, NYT 18. Juni 2008; Hold the Private Contractors in Iraq Accountable, NYT 22. Juni 2008; Inside the Interrogation Of a 9/11 Mastermind, NYT 22. Juni 2008; Departing Rights Official Raised Volume on Issues, NYT 6. Juli 2008; The Truth Commission, NYT 6. Juli 2008; Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008; Mr. Mukasey's Justice, NYT 27. Juli 2008; Black Sites, NYT 3. August 2008; The United States v. the Driver, NYT 10. August 2008; Psychologists Clash on Aiding Interrogations, NYT 16. August 2008; With the Best Intentions, NYT 31. August 2008

¹⁰¹⁸ NGO von Ärzten, die sich gegen schwere Menschenrechtsverletzungen, wie Folter, einsetzen, <http://physiciansforhumanrights.org/>

¹⁰¹⁹ All Too Human, NYT 28. Juni 2008

¹⁰²⁰ Bipartisan Group to Speak Out on Detainees, NYT 25. Juni 2008

¹⁰²¹ An Elusive Starting Point on Harsh Interrogations, NYT 11. Juni 2008

¹⁰²² Held by the U.S., in Iraq and Guantanamo, NYT 8. Juni 2008; An Elusive Starting Point on Harsh Interrogations, NYT 11. Juni 2008; Messages of Exhortation, Counsel and Congratulation, NYT 15. Juni 2008; Bipartisan Notes Show Confusion on Interrogation Methods, NYT 18. Juni 2008; Inside the Interrogation Of a 9/11 Mastermind, NYT 22. Juni 2008; Group to Speak Out on Detainees, NYT 25. Juni 2008; In 2 Cases, Potential for a Decisive Ruling on Detainee Prosecutions, NYT 4. Juli 2008; Departing Rights Official Raised Volume on Issues, NYT 6. Juli 2008; U.S. and NATO Forces Kill 13 Afghans in Strikes Said to Be Mistakes, NYT 21. Juli 2008; Black Sites, NYT 3. August 2008; Pakistani Suspected of Qaeda Ties Is Held, NYT 5. August 2008; Scientist Tied to Al Qaeda Is Ordered Held Without Bail, NYT 6. August 2008; In the City of Guantanamo, Locals Adapt to Life With an Unwelcome Neighbor, NYT 12. August 2008; Psychologists Clash on Aiding Interrogations, NYT 16. August 2008; MILITARY SENDING FOREIGN FIGHTERS TO HOME NATIONS, NYT 28. August 2008; With the Best Intentions, NYT 31. August 2008;

Beispiele dafür sind: „Detainees have no right to a lawyer nor can they challenge the grounds for their detention. ... Criticism also remains high that the American military detains too many people, deprives them of due process and holds them too long, even if innocent.“¹⁰²³, „We are, sadly, accustomed to hearing President Bush's lawyers justify this administration's ceaseless efforts to undermine the Constitution and the rule of law: intrusions on privacy, warrantless wiretapping, indefinite detention, torture.“¹⁰²⁴, „Ms. Mayer [Jane Meyer, Journalistin und Autorin] noted that Arthur Schlesinger Jr., the late historian, believed that ‘the Bush administration's extralegal counterterrorism program presented the most dramatic, sustained and radical challenge to the rule of law in American history.’“¹⁰²⁵ oder „Last week was hardly the first time that we have found ourselves scratching our heads in anguished confusion about what, exactly, President Bush is trying to achieve by trashing the Constitution at Guantanamo Bay. ... For years, Mr. Bush and his supporters have been telling the world that it is necessary to hold prisoners without charges, ... We use the word ‘trial’ loosely. The proceedings were marked by secret testimony by secret witnesses. The former chief prosecutor in Guantanamo testified that he quit after being told that these trials could not produce acquittals.“¹⁰²⁶

„Extraordinary renditions“, d.h. Auslieferungen von Terrorverdächtigen an andere Staaten, damit diese dort gefoltert und verhört werden können, werden ebenfalls erwähnt (6mal)¹⁰²⁷. Ein Beispiel ist: „Nor is there any solid information about the many detainees who have been the victims of what the United States government calls ‘extraordinary rendition,’ the handing over of detainees to other governments, mostly in the Middle East, whose secret police have no qualms about torturing their prisoners and face no legal consequences for doing so.“¹⁰²⁸

Verletzungen der Privatsphäre, wie das Abhören von Telefonen, werden ebenfalls dargestellt (3mal)¹⁰²⁹.

Das Selbstverständnis der USA als globaler Führer in Menschenrechtsfragen und der Schaden, den dieses durch die Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf erleidet, wird einmal in einem Leserbrief erwähnt: „American ethical power had always come from our claim to be the world leader in human rights and civil liberties. But recent scandals, such as Abu Ghraib and Guantanamo, have cost America its moral standing.“¹⁰³⁰

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Diskriminierungen werden 13mal in Artikeln und in einer Überschrift¹⁰³¹ thematisiert. Die Diskriminierung von Homosexuellen ist 2008 kein Thema mehr in der Berichterstattung der New York Times.

¹⁰²³ U.S. Remakes Jails in Iraq, but Gains Are at Risk, NYT 2. Juni 2008

¹⁰²⁴ Mr. Mukasey's Justice, NYT 27. Juli 2008

¹⁰²⁵ Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008

¹⁰²⁶ The United States v. the Driver, NYT 10. August 2008

¹⁰²⁷ An Elusive Starting Point on Harsh Interrogations, NYT 11. Juni 2008; Messages of Exhortation, Counsel and Congratulation, NYT 15. Juni 2008; Bipartisan Group to Speak Out on Detainees, NYT 25. Juni 2008; Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008; MILITARY SENDING FOREIGN FIGHTERS TO HOME NATIONS, NYT 28. August 2008

¹⁰²⁸ Black Sites, NYT 3. August 2008

¹⁰²⁹ Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008; Mr. Mukasey's Justice, NYT 27. Juli 2008; Tracing the Disparate Threads In Obama's Political Philosophy, NYT 25. August 2008

¹⁰³⁰ Power and Morality on the World Stage, NYT 19. Juli 2008

¹⁰³¹ Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy, NYT 18. Juni 2008

Die Diskriminierung von Schwarzen und Frauen wird dargestellt, insbesondere beim Recht auf Gesundheit: „Nicholas D. Kristof recognizes the depth of racism and the breadth of sexism in the United States. But nonwhite women in this country face both, and suffer real consequences as a result: African-American women are four times more likely than white women to die in childbirth. The United States ranks first among developed nations in the number of women who die because of pregnancy-related complications. Every woman has the right to survive pregnancy.”¹⁰³² (Nancy Northup, Präsidentin des Center for Reproductive Rights in einem Leserbrief)

Die alltägliche Diskriminierung von Schwarzen heute und früher wird ebenfalls geschildert¹⁰³³ (5mal), z.B.: „‘So, yes, I am mayor of all Philadelphia, but I am quite well aware of, and raise on a regular basis, the fact that the majority of people who are killed in Philadelphia are African-American, that the overwhelming majority of people who have health-care challenges are African-American, that education has tremendous disparity gaps. Unemployment, incarceration, poverty, homelessness, housing -- all affect the African-American community at a disproportionate level as opposed to everyone else.’ [Michael Nutter, Bürgermeister von Philadelphia]¹⁰³⁴

Die Situation von Immigranten, ihr unsicherer Status und ihre Ausbeutung, werden dreimal berichtet¹⁰³⁵.

Zweimal wird von der Sklaverei und des Sklavenhandels berichtet¹⁰³⁶, wie: „the ensuing struggle for independence took place against the backdrop of African enslavement.”¹⁰³⁷

Einmal wird über die Diskriminierung von Behinderten berichtet: „THE incident occurred about two years ago. Laura Damone, a 56-year-old resident of Gramercy Park who suffers from post-traumatic stress disorder, anxiety and panic attacks, walked into the Union Square subway station with Buddy, who was her service dog at the time. The dog, who wore a vest, attracted the attention of two transit workers, who, Ms. Damone says, humiliated her by backing her into a corner, demanding proof of her disability and giving her a ticket.”¹⁰³⁸

Einmal wird über ein Klima der Ablehnung gegenüber Muslimen in den USA berichtet¹⁰³⁹.

Menschenrechtsverletzungen im Ausland

Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland, die nicht mit dem Antiterrorkampf zusammenhängen, werden 11mal in Artikeln und in drei Überschriften erwähnt. Dabei geht es immer um Menschenrechtsverletzungen in Folge von Kriegen der USA, entweder von vergangenen oder gegenwärtigen Kriegen. Zweimal wird über laotische Flüchtlinge berichtet, die aus Laos fliehen mussten, weil sie im Vietnamkrieg auf Seiten der USA gekämpft hatten¹⁰⁴⁰.

¹⁰³² Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy, NYT 18. Juni 2008

¹⁰³³ Post-Race, NYT 10. August 2008

¹⁰³⁴ Post-Race, NYT 10. August 2008

¹⁰³⁵ Messages of Exhortation, Counsel and Congratulation, NYT 15. Juni 2008; Government Report Points to Diplomats' Mistreatment of Workers Brought From Abroad, NYT 30. Juli 2008; Hundreds of Factory Workers Are Held in Immigration Raid, NYT 26. August 2008

¹⁰³⁶ Courage to Bear Witness To Man's Infinite Cruelties, NYT 13. Juni 2008

¹⁰³⁷ Democracy's Keeper, NYT 13. Juli 2008

¹⁰³⁸ Help on Four Legs, Sometimes Followed by Confusion, NYT 29. Juni 2008

¹⁰³⁹ Muslim Voters Detect a Snub From Obama, NYT 24. Juni 2008

¹⁰⁴⁰ Refugees' Tale Took 23 Years to Tell, NYT 8. Juni 2008; Courage to Bear Witness To Man's Infinite Cruelties, NYT 13. Juni 2008

Verbrechen in El Salvador und die Unterstützung der USA für die frühere Diktatur sind Thema eines weiteren Artikels: „Mr. Ford [William P. Ford, Menschenrechtsanwalt bei Human Rights First¹⁰⁴¹] also criticized the Reagan administration. The government, he said, ‘is so obsessed with the East-West confrontation that they are willing to tolerate the murder of American citizens in El Salvador.’ The Salvadoran junta had killed more than 30,000 people, he said. ... Mr. Ford said he had been ‘radicalized’ by American support for a government ‘which is no more than a group of gangsters in uniform.’ ... Of the American government, he said ..., ‘You can’t take seriously the inscription at the base of the Statue of Liberty if at the same time you are sending arms, ammunition, trucks and police equipment to a junta which is murdering its own citizens.’”¹⁰⁴²

Hauptsächlich wird aber über Verletzungen der Menschenrechte im Irak (2mal)¹⁰⁴³ und Afghanistan (6mal)¹⁰⁴⁴, über den Tod von Zivilisten durch militärische Aktionen, berichtet.

Beispiele für solche Berichte sind: „the killing by Blackwater Worldwide guards of 17 Iraqis in Nisour Square last September, assessed by Iraqi and United States military officials as unprovoked.“¹⁰⁴⁵ oder „A United Nations human rights team has found ‘convincing evidence’ that 90 civilians -- among them 60 children -- were killed in airstrikes on a village in western Afghanistan on Friday, according to the United Nations mission in Kabul. If the assertion proves to be correct, this would almost certainly be the deadliest case of civilian casualties caused by any United States military operation in Afghanistan since 2001.“¹⁰⁴⁶

Drei Überschriften beschreiben die Tötung von Zivilisten in Afghanistan¹⁰⁴⁷.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Viermal werden Verletzungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte in Artikeln und in einer Überschrift berichtet.

So wird einmal berichtet, dass Krankenhäuser in den USA illegale Immigranten, die zu ihnen in die Notaufnahme kommen und schwere Krankheiten haben, zum Teil von den Krankenhäusern in ihre Heimatländer transferiert werden, um Kosten zu sparen. Da die Immigranten nicht versichert sind, müssen die Krankenhäuser sonst die Kosten für die Behandlung bezahlen: „Many hospitals engage in repatriations of seriously injured and ill immigrants only as a last resort. „‘We’ve done flights to Lithuania, Poland, Honduras, Guatemala and Mexico,’ said Cara Pacione, director of social work at Mount Sinai Hospital in Chicago. ‘But out of about a dozen cases a year, we probably fly only a couple back.’ Other hospitals are more aggressive, routinely sending uninsured immigrants, both legal and illegal, back to their

¹⁰⁴¹ NGO, die sich für Menschenrechte einsetzt, <http://www.humanrightsfirst.org/>

¹⁰⁴² William P. Ford, 72, Rights Advocate, NYT 3. Juni 2008

¹⁰⁴³ Air Force Plans an Expanded Role in Iraq, NYT 29. Juli 2008

¹⁰⁴⁴ U.S. and NATO Forces Kill 13 Afghans in Strikes Said to Be Mistakes, NYT 21. Juli 2008; Civilian Risks Curbing Strikes In Afghan War, NYT 23. Juli 2008; Air Force Plans an Expanded Role in Iraq, NYT 29. Juli 2008; U.S. Officials Describe Afghan Airstrike, NYT 28. August 2008; Joint Inquiry On Deaths Of Afghans Is Proposed, NYT 30. August 2008

¹⁰⁴⁵ Hold the Private Contractors in Iraq Accountable, NYT 22. Juni 2008

¹⁰⁴⁶ U.S. Killed 90 in Afghan Village, Including 60 Children, U.N. Finds, NYT 27. August 2008

¹⁰⁴⁷ U.S. and NATO Forces Kill 13 Afghans in Strikes Said to Be Mistakes, NYT 21. Juli 2008; U.S. Killed 90 in Afghan Village, Including 60 Children, U.N. Finds, NYT 27. August 2008; Joint Inquiry On Deaths Of Afghans Is Proposed, NYT 30. August 2008

homelands.“¹⁰⁴⁸ Die Überschrift erwähnt ebenfalls die Verletzung des Rechts auf Gesundheit: „Deported, by U.S. Hospitals“¹⁰⁴⁹.

Weiterhin wird das Recht auf Gesundheit von Müttern erwähnt und unterstrichen, dass die USA dort schlecht abschneiden¹⁰⁵⁰. Dies wird auch in der Überschrift deutlich: „Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy“¹⁰⁵¹.

Weitere Verletzungen von WSK-Rechten werden zweimal erwähnt, wie Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit¹⁰⁵².

Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten in den USA

Viermal werden allgemeine Charakterisierungen von Menschenrechten in den USA berichtet. Die aktuelle Menschenrechtslage in den USA wird dreimal kritisch gesehen¹⁰⁵³, z.B.: „But it is what she [Louise Arbour, UN-Hochkommissarin für Menschenrechte] calls ‘a very serious erosion’ of safeguards against human rights abuses in the United States that has haunted her work.“¹⁰⁵⁴ oder „The Bush administration is not, of course, the first or only regime to violate civil liberties. John Adams, Abraham Lincoln, Woodrow Wilson and Franklin Roosevelt all authorized or tolerated terrible violations of civil and human rights, all of them in response to great national and global crises.“¹⁰⁵⁵

Einmal wird eine Tradition von Menschenrechtsverletzungen in den USA berichtet: „Begin with the Salem witchcraft trials of the 1690s. Move forward to the Alien and Sedition Acts of the early Republic, and from there to the suspension of habeas corpus during the Civil War. Turn then to the arbitrary political arrests of the First and Second World Wars, the many abuses of the cold war McCarthy era, and from there to the civil liberties climate in our own time.“¹⁰⁵⁶ (Bianca Jagger, Bianca Jagger Human Rights Foundation)

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Die Verweigerung medizinischer Hilfe in Gefängnissen für Immigranten, die zum Tod von Insassen führte, wird in einem Artikel und der zugehörigen Überschrift berichtet: „In April, Mr. Ng [Hiu Lui Ng] began complaining of excruciating back pain. By mid-July, he could no longer walk or stand. And last Wednesday, two days after his 34th birthday, he died in the custody of Immigration and Customs Enforcement in a Rhode Island hospital, his spine fractured and his body riddled with cancer that had gone undiagnosed and untreated for months. ... Mr. Ng's death follows a succession of cases that have drawn Congressional scrutiny to complaints of inadequate medical care, human rights violations and a lack of oversight in immigration detention,“¹⁰⁵⁷. Dies wird auch in einer Überschrift benannt: „Ill and in Pain, Detainee Dies In U.S. Hands“¹⁰⁵⁸.

¹⁰⁴⁸ Deported, by U.S. Hospitals, NYT 3. August 2008

¹⁰⁴⁹ Deported, by U.S. Hospitals, NYT 3. August 2008

¹⁰⁵⁰ Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy, NYT 18. Juni 2008

¹⁰⁵¹ Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy, NYT 18. Juni 2008

¹⁰⁵² Post-Race, NYT 10. August 2008

¹⁰⁵³ Power and Morality on the World Stage, NYT 19. Juli 2008

¹⁰⁵⁴ Departing Rights Official Raised Volume on Issues, NYT 6. Juli 2008

¹⁰⁵⁵ Black Sites, NYT 3. August 2008

¹⁰⁵⁶ Messages of Exhortation, Counsel and Congratulation, NYT 15. Juni 2008

¹⁰⁵⁷ Ill and in Pain, Detainee Dies In U.S. Hands, NYT 13. August 2008

¹⁰⁵⁸ Ill and in Pain, Detainee Dies In U.S. Hands, NYT 13. August 2008

Meinungsfreiheit

Einmal wird über den Protest der beiden Athleten Tommie Smith und John Carlos berichtet. Beide haben während der Siegerehrung bei den Olympischen Spielen in Mexiko im Jahr 1968 ihre Fäuste gen Himmel gestreckt. Damit wollten sie gegen die Situation der Schwarzen in den USA protestieren. Anschließend wurden sie von der weiteren Teilnahme an den Spielen ausgeschlossen. Dies kann als eine Verletzung der Meinungsfreiheit angesehen werden¹⁰⁵⁹.

Asylrecht

Einmal wird von der Verweigerung des Asyls in den USA für eine Frau berichtet, welche eine weibliche Genitalverstümmelung erlitten hat¹⁰⁶⁰.

7.1.8. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in den USA im Jahr 2008 in der New York Times

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Fortschritte bei der Respektierung von Menschenrechten im Antiterrorkampf werden dreimal erwähnt.

Einmal wird von Verbesserungen bei der Behandlung von inhaftierten Terrorverdächtigen geschrieben: „Once a byword for torture and disgrace, the American-run detention system in Iraq has improved, even its critics say, as the military has incorporated it into a larger counterinsurgency strategy that seeks to avoid mistreatment that could create new enemies.“¹⁰⁶¹ Zweimal wird von Urteilen des Supreme Court berichtet, welche die Rechte von inhaftierten Terrorverdächtigen verbessern¹⁰⁶².

Asylrecht

Zweimal wird berichtet, dass Gerichte Entscheidungen zu Gunsten von Frauen treffen, denen aufgrund erlittener weiblicher Genitalverstümmelung von den Behörden Asyl in den Vereinigten Staaten verweigert wurde¹⁰⁶³.

Meinungsfreiheit

Ein langer Artikel behandelt detailliert die Meinungsfreiheit in den USA und die Besonderheit dieses sehr weitgehenden Rechts in den Vereinigten Staaten: „Under the First Amendment, newspapers and magazines can say what they like about minorities and religions -- even false, provocative or hateful things -- without legal consequence.“¹⁰⁶⁴

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Einmal wird von einer Verbesserung beim Schutz von behinderten Amerikanern gegen Diskriminierung berichtet: „Life in a wheelchair is a series of carefully calculated moves, Ms. Tarricone [Lisa Tarricone, Aktivistin für die Rechte behinderter Menschen] said, and some of the obstacles are not merely inconvenient -- they are also a violation of the federal Americans With Disabilities Act, enacted 18 years ago last month. Advocates for people with disabilities hope such incidents of noncompliance will diminish with recent changes to state

¹⁰⁵⁹ Fists Raised, but Not in Anger, NYT 23. August 2008

¹⁰⁶⁰ A Victory for Women, NYT 22. Juni 2008

¹⁰⁶¹ U.S. Remakes Jails in Iraq, but Gains Are at Risk, NYT 2. Juni 2008

¹⁰⁶² In 2 Cases, Potential for a Decisive Ruling on Detainee Prosecutions, NYT 4. Juli 2008; MILITARY SENDING FOREIGN FIGHTERS TO HOME NATIONS, NYT 28. August 2008

¹⁰⁶³ Court Rejects Decisions Of Immigration Board, NYT 12. Juni 2008; A Victory for Women, NYT 22. Juni 2008

¹⁰⁶⁴ Freedom to Offend Outside U.S., Hate Speech Can Be Costly, NYT 12. Juni 2008

law that allow for a new level of enforcement of existing A.D.A. law, said Michael Hellmann, a Westchester lawyer specializing in disability.”¹⁰⁶⁵

Menschenrechtsverletzungen im Ausland

Einmal wird berichtet, dass ein US-Gericht zwei frühere Generäle der Militärjunta in El Salvador wegen Folter und Misshandlungen verurteilt hat¹⁰⁶⁶.

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Einmal wird der Rechtsstaat in den USA gelobt, der über eine sehr strenge und weltweit einzigartige Regelung zur Nichtzulassung von Beweisen hat, wenn diese auf unrechtmäßigem Wege erlangt wurden: „The United States is the only country to take the position that some police misconduct must automatically result in the suppression of physical evidence. The rule applies whether the misconduct is slight or serious, and without regard to the gravity of the crime or the power of the evidence. ‘Foreign countries have flatly rejected our approach,’ said Craig M. Bradley, an expert in comparative criminal law at Indiana University. ‘In every other country, it’s up to the trial judge to decide whether police misconduct has risen to the level of requiring the exclusion of evidence.’”¹⁰⁶⁷

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Ein US-Gericht hat den zwangsweisen Transfer von illegalen Immigranten durch Krankenhäuser in ihre Heimatländer untersagt: „The law is now that hospitals can’t dump immigrant patients without securing appropriate after-care. If somebody has a serious illness and needs continuing care, a hospital can’t simply discharge them onto the street, much less put them on a plane.”¹⁰⁶⁸ (John DeLeon, Rechtsanwalt)

7.2. South China Morning Post

7.2.1. Intensität, Themen und Art

Über Menschenrechte in den USA wird in der South China Morning Post kaum berichtet. Insgesamt finden sich nur zwölf Artikel mit Berichten über Menschenrechte in den USA, davon sieben im Jahr 2008, zwei in 2003 und drei im Jahr 1998. Die häufigsten Themen sind Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (6 Berichte), das Justiz- und Strafvollzugssystem (6 Berichte) sowie das Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung (5 Berichte).

Tab. 18: SCMP: Berichte zu Menschenrechten in den USA

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (3)	2003 (2)	2008 (7)	Gesamt
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	-	2	4	6
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	-	-	6	6
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	4	1	-	5
Menschenrechtsverletzungen im Ausland	-	1	-	1
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	1	-	-	1
Gesamt	5	4	10	19

¹⁰⁶⁵ Moves to Strengthen Disabled Access Law, NYT 10. August 2008

¹⁰⁶⁶ William P. Ford, 72, Rights Advocate, NYT 3. Juni 2008

¹⁰⁶⁷ U.S. Stands Alone in Rejecting All Evidence When Police Err, NYT 19. Juli 2008

¹⁰⁶⁸ Deported, by U.S. Hospitals, NYT 3. August 2008

Die Berichte sind – mit zwei Ausnahmen im Jahr 1998 – alle negativ. Im Jahr 1998 wird je einmal positiv über die Rechte von Schwarzen und Homosexuellen in den USA berichtet. Es überwiegt eine eindeutig negative Berichterstattung (17 negative Berichte zu zwei positiven).

7.2.2. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 1998 in der South China Morning Post

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Diskriminierungen sind zweimal ein Thema. Einmal werden die diskriminierenden Äußerungen des republikanischen Mehrheitsführers im US-Senat wiedergegeben: „Senate leader Trent Lott made some highly controversial remarks in a press briefing, in which he described homosexuality as a curable addiction, like, for example, alcoholism or kleptomania.“¹⁰⁶⁹

Diskriminierung von Schwarzen in den USA wird ebenfalls einmal dargestellt und als Symbol für ein fehlerhaftes politisches System in den USA insgesamt gewertet: „It has been more than 130 years since slavery was abolished in the US, but race relations still leave much to be desired. It would not be fair to insist on a spotless record, yet, cases in recent memory, like the Rodney King beating (1991), the subsequent Los Angeles riots (1992) and the ‘race card’ used by the defence in the O J Simpson trial (1995), are glaring examples of how a democratic form of government does not answer all our prayers.“¹⁰⁷⁰ (Leserbrief)

Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung

Einmal wird erwähnt, dass die USA den ICESCR nicht ratifiziert haben¹⁰⁷¹.

7.2.3. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in den USA im Jahr 1998 in der South China Morning Post

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Zweimal werden Fortschritte im Bereich der Gleichberechtigung dargestellt, einmal bei den Schwarzen und einmal bei den Homosexuellen: „The progress achieved by the civil rights movement since the 1960s must be acknowledged.“¹⁰⁷² und „AMERICA'S homosexuals are fortunate to live in a society which protects them more than those in most Western nations.“¹⁰⁷³

7.2.4. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 2003 in der South China Morning Post

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Zweimal werden Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf erwähnt. Einmal werden allgemein Menschenrechtsverletzungen der Vereinigten Staaten beim Kampf gegen Terrorismus kritisiert: „As the organisation's [UNO] human rights chief, Vieira de Mello had not been afraid to criticise the US handling of the war on terror, insisting there was no need for it to compromise freedoms.“¹⁰⁷⁴

Das Gefangenenlager in Guantanamo auf Kuba wird einmal negativ im Zusammenhang mit dem Antiterrorkampf der USA erwähnt: „America's Guantanamo Bay prison in Cuba, whose

¹⁰⁶⁹ Gays fuming at Christian 'cure', SCMP 2. August 1998

¹⁰⁷⁰ US democracy model flawed, SCMP 11. August 1998

¹⁰⁷¹ Legal move starts rights pact process; Lawmakers briefed on UN treaty, SCMP 23. Juni 1998

¹⁰⁷² US democracy model flawed, SCMP 11. August 1998

¹⁰⁷³ Gays fuming at Christian 'cure', SCMP 2. August 1998

¹⁰⁷⁴ UN must be more, not less, engaged in Iraq, SCMP 21. August 2003

conditions and, indeed, very existence, are of concern to jurists and human rights organisations, holds Afghan, Australian, British, Pakistani and Saudi Arabian nationals.”¹⁰⁷⁵

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Rassismus in den USA wird einmal beschrieben: „In one of a chain of mishaps that might suggest that the old American gag that the only good (Red) Indian is a dead Indian might apply to other non-whites, US troops fired on a taxi in Kabul, wounding three Afghan army officers. US Judge John Fuller has ruled that armed air marshals manhandled a retired army lieutenant-colonel of Indian origin ‘solely because of his dark skin’. American Sikhs have been attacked, and one was even killed, because their religion obliges them to wear a turban. ... But President George W. Bush has promised that British and Australian criminals [in Guantanamo] will not be executed. Notably, he mentioned no such clemency for Asian captives.”¹⁰⁷⁶

Menschenrechtsverletzungen im Ausland

Die Anwendung von Gewalt gegen Zivilisten durch US-amerikanische Soldaten ist einmal ein Thema¹⁰⁷⁷.

7.2.5. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 2008 in der South China Morning Post

Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe

Ausführlich wird in drei Artikeln und den drei zugehörigen Überschriften über die Verweigerung medizinischer Versorgung für einen aus Hong Kong stammenden Immigranten in den USA und Probleme in der staatlichen Behandlung von Immigranten berichtet¹⁰⁷⁸, beispielsweise: „Some news stories are so disturbing that you cannot get them out of your head. The death of former Hong Kong resident Jason Ng Hui-lui, while in the custody of US immigration officials, is one of them. Early this month, the computer engineer died after months of agonising pain from a fractured spine and terminal cancer. Both conditions went undiagnosed and untreated until a week before his death. Authorities accused him of ‘faking’ his illness during his year-long detention as a suspected illegal immigrant; ... His death isn't an isolated incident but part of a larger and well-documented pattern of systemic abuse of suspected or confirmed illegal immigrants under a system that detained more than 300,000 people last year. Dozens of deaths have been reported in the rapidly expanding network of state-operated and contracted detention facilities that critics have likened to a gulag; allegations of human rights violations are regularly made by critics and families of abused inmates. ... In effect, once you are sucked into these systems, you are at the mercy of faceless, unaccountable and brutal bureaucracies.”¹⁰⁷⁹

Die drei Überschriften thematisieren die Menschenrechtsverletzungen¹⁰⁸⁰, wie z.B.: „Left to die by the country he believed in”¹⁰⁸¹.

¹⁰⁷⁵ Walk easy, America, SCMP 12. August 2003

¹⁰⁷⁶ Walk easy, America, SCMP 12. August 2003

¹⁰⁷⁷ Walk easy, America, SCMP 12. August 2003

¹⁰⁷⁸ US officials under fire after HK-born man dies in custody, SCMP 15. August 2008; Family hits out after ex-HK man dies in US custody, SCMP 18. August 2008

¹⁰⁷⁹ Left to die by the country he believed in, SCMP 28. August 2008

¹⁰⁸⁰ US officials under fire after HK-born man dies in custody, SCMP 15. August 2008; Family hits out after ex-HK man dies in US custody, SCMP 18. August 2008

¹⁰⁸¹ Left to die by the country he believed in, SCMP 28. August 2008

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Viermal werden in Artikeln Verletzungen der Menschenrechte im Antiterrorkampf berichtet. Dreimal werden Folter und Misshandlungen im Rahmen des Antiterrorkampfes kritisiert¹⁰⁸², beispielsweise: „And, today, its flagrant disregard for the Geneva Conventions and the UN Torture Convention remind the world of its propensity for contempt.“¹⁰⁸³ oder „The Bush administration portrayed the Abu Ghraib fiasco as the misconduct of aberrant rogues, or ‘seven bad apples’, rather than a result of American policy. But Gourevitch [Philip Gourevitch, Journalist des „New Yorker“ und Autor] shows how, by eroding the applicability of the Geneva Convention, it created the legal vacuum that facilitated the abuses. The low-ranking soldiers were ill-trained, with few resources, and instructed by their superiors that brutal torture was standard operating procedure.“¹⁰⁸⁴

Verletzungen des Rechts auf einen fairen Prozess und auf „habeas corpus“ werden einmal berichtet¹⁰⁸⁵.

7.3. China Daily

7.3.1. Intensität , Themen und Art

Die China Daily berichtet nur in sieben Artikeln und nur im Jahr 2008 über Menschenrechte in den USA. Die Themen sind in erster Linie Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (vier Erwähnungen) sowie Menschenrechtsverletzungen im Ausland und eine allgemeine Kritik an der Menschenrechtslage in den USA (je zwei Berichte). Acht Berichte sind negativ und zwei sind neutral.

Tab. 19: China Daily: Berichte zu Menschenrechten in den USA

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (0)	2003 (0)	2008 (7)	Gesamt
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	-	-	4	4
Menschenrechtsverletzungen im Ausland	-	-	2	2
Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten	-	-	2	2
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	-	-	1	1
Abtreibung	-	-	1	1
Gesamt	-	-	10	10

7.3.2. Menschenrechtsverletzungen in den USA im Jahr 2008 in der China Daily

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Viermal wird über die Lage der Menschenrechte im Kampf der USA gegen den Terrorismus berichtet. Zweimal wird über Folter und Misshandlungen im Rahmen des Antiterrorkampfes der USA berichtet¹⁰⁸⁶, so: „The Guantanamo naval base became a lightning rod for anger against and criticism of the United States as detainees, held for years without charge and denied the rights accorded to formal prisoners of war, complained of torture and abuse.“¹⁰⁸⁷

¹⁰⁸² Hong Kong as a centre for international justice, SCMP 2. Juni 2008

¹⁰⁸³ US can no longer ride for free on treaties of choice, SCMP 11. August 2008

¹⁰⁸⁴ Writer of wrongs, SCMP 10. August 2010

¹⁰⁸⁵ Patriot games, SCMP 10. Juni 2008

¹⁰⁸⁶ WHY APPLY DOUBLE STANDARDS TO CHINA?, China Daily 9. August 2008

¹⁰⁸⁷ FORMER BIN LADEN DRIVER PLEADS INNOCENT AT TRIAL, China Daily 22. Juli 2008

Die Verweigerung der Prozessrechte ist zweimal Thema der Berichterstattung¹⁰⁸⁸, zum Beispiel: „The trial of Yemeni captive Salim Hamdan at the remote US naval base at Guantanamo Bay in Cuba was the first full test of the controversial military tribunal authorized by the Bush administration to try foreign captives on terrorism charges outside the regular US court system. ... Defense lawyers said the partial acquittal affirmed their faith in the military officers on the jury but did nothing to remedy fundamental flaws in a system designed to convict on all counts.“¹⁰⁸⁹

Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten in den USA

Zweimal wird allgemein über Probleme in der US-amerikanischen Menschenrechtslage gesprochen¹⁰⁹⁰, wie eine Stellungnahme Chinas, dass die USA sich um ihre eigenen Menschenrechtsprobleme kümmern sollen und nicht um diejenigen anderer Staaten¹⁰⁹¹.

Menschenrechtsverletzungen im Ausland

Einmal wird über den Tod von Zivilisten durch US-amerikanische Soldaten in Afghanistan geschrieben und dies auch in der Überschrift¹⁰⁹² erwähnt: „The United Nations said yesterday it had found convincing evidence that 90 Afghan civilians, most of them children, were killed in air strikes by US-led coalition forces in western Afghanistan last week.“¹⁰⁹³

7.3.3. Positive oder neutrale Erwähnungen von Menschenrechten in den USA im Jahr 2008 in der China Daily

Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Einmal wird neutral über das Thema der gleichgeschlechtlichen Ehe in den USA berichtet: „On another contentious issue - gay marriage - both men [US-Senatoren Barack Obama und John McCain] said marriage is a union between a man and a woman. Obama added that he supports civil unions for gay partners, giving them rights such as hospital visits with one another. He said he opposed a constitutional ban on gay marriage, calling the matter a state issue.“¹⁰⁹⁴

Abtreibung

Das Recht auf Abtreibung in den USA wird einmal erwähnt¹⁰⁹⁵.

¹⁰⁸⁸ FORMER BIN LADEN DRIVER PLEADS INNOCENT AT TRIAL, China Daily 22. Juli 2008

¹⁰⁸⁹ BIN LADEN'S DRIVER CONVICTED AT GUANTANAMO, China Daily 8. August 2008

¹⁰⁹⁰ IN BRIEF, China Daily 4. August 2008

¹⁰⁹¹ ACROSS CHINA BEIJING, China Daily 3. Juni 2008

¹⁰⁹² AIR STRIKES KILLED 90 AFGHAN CIVILIANS UN, China Daily 27. August 2008

¹⁰⁹³ AIR STRIKES KILLED 90 AFGHAN CIVILIANS UN, China Daily 27. August 2008

¹⁰⁹⁴ OBAMA, MCCAIN TRY TO WOO CHRISTIANS, China Daily 18. August 2008

¹⁰⁹⁵ OBAMA, MCCAIN TRY TO WOO CHRISTIANS, China Daily 18. August 2008

8. Vergleich und Erklärung der Berichterstattung

8.1. Vergleich der Berichterstattung zu China

8.1.1. Intensität

Im Vergleich der drei Zeitungen ist die Anzahl der Berichte in der New York Times und der South China Morning Post ähnlich hoch. In der South China Morning Post finden sich am meisten Artikel zu Menschenrechten in China. Die Artikel in der New York Times sind aber im Durchschnitt länger als in der South China Morning Post. Dies ist eine Erklärung für die Tatsache, dass in der New York Times - trotz einer geringeren Anzahl von Artikeln - mehr Codierungen als in der South China Morning Post zu Menschenrechten in China existieren. China Daily enthält im Vergleich zu den anderen beiden Zeitungen deutlich weniger Artikel und Berichte zu Menschenrechten in China. Allerdings nimmt die Berichterstattung zwischen den Zeiträumen stark zu.

Tab. 20: Artikel zu Menschenrechten in China in den drei Zeitungen

	1998	2003	2008	Gesamt
New York Times	108	13	90	211
South China Morning Post	116	98	144	358
China Daily	5	14	49	68

Tab. 21: Berichte zu Menschenrechten in China in den drei Zeitungen

	1998	2003	2008	Gesamt
New York Times	442	32	349	823
South China Morning Post	261	182	329	772
China Daily	7	18	51	76

8.1.2. Art

Im Vergleich der Berichterstattung fällt auf, dass die New York Times und die South China Morning Post über ein ähnliches Verhältnis zwischen der negativen und positiven bzw. neutralen Berichterstattung verfügen: sechseinhalb bzw. sechsmal mehr negative als positive oder neutrale Berichte. Der entscheidende Unterschied liegt zwischen diesen beiden Zeitungen und der China Daily. China Daily verfügt als einzige Zeitung über eine überwiegend positive Medienberichterstattung zu Menschenrechten in China: zweieinhalbmal mehr positive und neutrale als negative Berichte.

Tab. 22: Art der Berichterstattung über China nach Zeiträumen

	1998	2003	2008
Anzahl der negativen Berichte			
New York Times	369	26	319
South China Morning Post	217	151	294
China Daily	4	6	11
Gesamtzahl der negativen Berichte	590	183	624
Positive oder neutrale Berichte			
New York Times	73	6	30
South China Morning Post	44	31	35
China Daily	3	12	40
Gesamtzahl der positiven oder neutralen Berichte	120	49	105

Tab. 23: Art der Berichterstattung über China nach Zeitungen

	NYT	SCMP	China Daily
Negative Berichte	714	662	21
Positive oder neutrale Berichte	109	110	55

8.1.3. Themen

Die fünf am häufigsten berichteten Themen sind die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz (230 Erwähnungen), die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage (217 Erwähnungen), Dissidenten und politische Gefangene (212 Erwähnungen), Menschenrechte in Hong Kong (187 Erwähnungen) und Meinungsfreiheit (177 Erwähnungen).

Tab. 24: Menschenrechtsthemen zu China in allen drei Zeitungen

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (229)	2003 (125)	2008 (283)	Gesamt
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989	145	25	60	230
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage	80	8	129	217
Dissidenten und politische Gefangene	113	14	85	212
Menschenrechte in Hong Kong	49	93	45	187
Meinungsfreiheit	56	9	112	177
Religionsfreiheit	77	7	29	113
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	37	23	40	100
Menschenrechte in Tibet	18	1	66	85
Politische Freiheit und politisches System Chinas	37	7	30	74
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	15	15	29	59
Versammlungsfreiheit	12	0	38	50
Folter	9	10	14	33
Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung	27	1	2	30
Reisefreiheit und innere Freizügigkeit	2	5	9	16
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	11	3	1	15
Vereinigungsfreiheit	13	0	1	14
Menschenrechte in Xinjiang	0	0	13	13
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	0	2	10	12
Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen	5	0	6	11
Organhandel	2	5	1	8
Recht auf Leben und Grundsicherung	-	-	5	5
Rechte von Frauen	2	-	-	2
Recht auf Privatsphäre	-	2	-	2
Asylrecht	-	-	2	2
Menschenschmuggel zwischen Taiwan und China	-	2	-	2
Recht auf Eigentum	-	-	1	1
Menschenrechte in Taiwan	-	-	1	1
Gesamt	710	232	729	1671

Für eine nähere Betrachtung und einen Vergleich bieten sich folgende sechs Themen an: die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz, die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage, Dissidenten und politische Gefangene, Meinungsfreiheit, Menschenrechte in Tibet sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte inklusive des Rechts auf Leben und Grundsicherung. Es handelt sich dabei um vier der fünf insgesamt am häufigsten berichteten Themen. Weiterhin decken diese sechs Themen in der Menschenrechtsberichterstattung jeder einzelnen Zeitung vier der fünf am häufigsten berichteten Themen ab. Damit können diese Themen die Gesamtberichterstattung und die Berichterstattung der einzelnen Zeitungen abbilden und ermöglichen fruchtbare Vergleiche.

8.1.4. Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989

Die Berichterstattung über die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989 ist das am häufigsten berichtete Thema. Die Zahl der Berichte nimmt dabei kontinuierlich ab. 1998 war es das häufigste, 2003 das zweithäufigste und 2008 nur noch das fünfthäufigste Thema. Eine Ursache dafür ist vermutlich der zeitliche Abstand zum Ereignis selbst.

Tab. 25: Die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	93	6	28
South China Morning Post	52	18	32
China Daily	-	1	-
Gesamt	145	25	60

Für die New York Times und die South China Morning Post ist dieses Thema sehr wichtig. Dabei zeichnet sich die South China Morning Post durch mehr Kontinuität in der Berichterstattung aus. In China Daily, wie in einer regierungsnahen Zeitung aus der Volksrepublik nicht anders zu erwarten, wird das Thema fast vollständig ignoriert. Ein einziges Mal wird das Ereignis indirekt erwähnt¹⁰⁹⁶.

Das Thema ist insgesamt fast ausschließlich negativ besetzt. Die offizielle Position der chinesischen Regierung zu dem Ereignis wird nur einmal in der New York Times wiedergegeben: „I have stated our position that with regard to the political disturbances in 1989, had the Chinese Government not taken the resolute measures, then we could not have enjoyed the stability that we are enjoying today.“¹⁰⁹⁷ (chinesischer Präsident Jiang Zemin) Die einzige neutral kategorisierte Aussage stammt vom Chief Executive Hong Kongs, Tung Chee-hwa, der zum Vergessen dieses Ereignisses aufruft ohne die Niederschlagung selbst zu verteidigen: „On various occasions, the chief executive has called on the democrats and the community at large to put aside the political baggage of June 4.“¹⁰⁹⁸

Die Art der Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post ist vergleichbar. Zwei Narrative ziehen sich durch die gesamte Berichterstattung. Ein Narrativ umfasst die Berichterstattung über den Akt der Niederschlagung, der diesen Akt meist mit sehr harschen Worten beschreibt und verurteilt. Häufig verwendete Wörter zur Beschreibung der Ereignisse sind: „crackdown“ (70mal), „massacre“ (34mal) und „killings“ (15mal).

¹⁰⁹⁶ SINO-BRITISH RAPPORT 'AT ITS BEST', China Daily 21. Juli 2003

¹⁰⁹⁷ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

¹⁰⁹⁸ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003

Andere Beschreibungen sind meist ähnlich negativ: „blood-stained Tiananmen Square“¹⁰⁹⁹, „the 1989 student-led demonstrations that ended in terror and bloodshed“¹¹⁰⁰ oder „June 4 bloodshed“¹¹⁰¹. Das schwierige Erbe dieser Niederschlagung für die chinesische Nation wird betont. Beispiele dafür sind: „massacre that bloodied the streets of Beijing and deeply scarred the nation's conscience“¹¹⁰², „one of the biggest human rights issues in this century.“¹¹⁰³ (Zhao Ziyang, ehemaliger Generalsekretär der KPCh), „painful legacy of Tiananmen Square“¹¹⁰⁴ oder „the shadow cast by the Tiananmen crackdown“¹¹⁰⁵.

Das andere Narrativ legt den Akzent nicht auf den Akt der Niederschlagung, sondern auf die Ziele und bleibende Bedeutung der Bewegung im Jahr 1989. Die Bewegung 1989 verkörperte das demokratische und freiheitliche China im Gegensatz zum autoritären System (siehe „Erklärung der Themen und Art der Berichterstattung II: Der Diskurs des Systems“, S. 259).

Die Niederschlagung der Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens ist nicht ohne Grund das am häufigsten berichtete Thema in den Medien. Dieses Ereignis markiert den Beginn einer intensiven westlichen und chinesischen Beschäftigung mit Menschenrechten in China. Die USA und die europäischen Staaten drängten in Folge auf eine Verbesserung der chinesischen Menschenrechtslage und die Volksrepublik reagierte mit der Entwicklung und Propagierung einer eigenen Menschenrechtsposition und –politik (Feege 1992, Foot 2000, Kent 1999, Krumbein 2007, Ming 2001). Davor spielten Menschenrechte in China für die globale Öffentlichkeit, mit Ausnahme von Nichtregierungsorganisationen, eine eher untergeordnete Rolle (Cohen 1987, Hilsmann 1997, 66/67). Dieses Ereignis hat die globale Wahrnehmung und Identität der Volksrepublik geprägt und war auch ein identitätsprägender Moment für Hong Kong. Ein Teil der Bevölkerung in Hong Kong definiert sich in bewusster Abgrenzung zu dem autoritären China, welches mit der Niederschlagung assoziiert wird.

8.1.5. Die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage

Berichte über Chinas allgemeine Menschenrechtslage finden sich in allen drei Zeitungen häufig: an erster Stelle in der China Daily und an dritter Stelle in der New York Times und der South China Morning Post. Weiterhin finden sich bei diesem Thema viele positive Kategorisierungen: an erster Stelle in der New York Times und je an zweiter Stelle in der China Daily und der South China Morning Post.

Tab. 26: Chinas allgemeine Menschenrechtslage

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	55	1	54
South China Morning Post	22	7	60
China Daily	3	-	15
Gesamt	80	8	129

¹⁰⁹⁹ Senate Panel and C.I.A. Fight on China Documents, NYT 5. Juni 1998

¹¹⁰⁰ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

¹¹⁰¹ June 4 and the power of music, SCMP 4. Juni 1998

¹¹⁰² CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998

¹¹⁰³ Clinton in China: The Appeal, NYT 25. Juni 1998

¹¹⁰⁴ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights, NYT 28. Juni 1998

¹¹⁰⁵ Positive tone augurs well, says professor, SCMP 29. Juni 1998

Die Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post ist inhaltlich ähnlich. Typische verwendete Begriffe für Chinas Menschenrechtslage sind: „human rights abuses“ (17mal), „concerns over human rights“ (15mal) oder „human rights violations“ (9mal). Andere Kurzbeschreibungen sind vergleichbar: „abysmal human rights record“¹¹⁰⁶, „sensitive issues like human rights“¹¹⁰⁷ oder „China's appalling human-rights record“¹¹⁰⁸. Die Bewertungen sind teilweise sehr drastisch: „I think China's human rights record is terrible.“¹¹⁰⁹ (Samuel Berger, Nationaler Sicherheitsberater der USA) oder „the worst human rights abuser on the planet and a potential enemy of the US“¹¹¹⁰ (Dana Rohrabacher, Abgeordneter des US-Repräsentantenhauses).

Im Jahr 2008 wird oft ein Zusammenhang zwischen den Olympischen Spielen und der chinesischen Menschenrechtsbilanz hergestellt, die sich durch die Vergabe der Spiele an die Volksrepublik und im Vorfeld der Olympiade nicht verbessert hat¹¹¹¹, z.B.: „To win the right to host the Games, China promised to improve its human-rights record. It keeps moving mostly in the opposite direction.“¹¹¹², „When, in 2001, the Chinese government made its bid to host the Olympics, it gave an undertaking to enhance human rights and develop democracy. That promise has not been kept.“¹¹¹³ oder „Meanwhile, Amnesty International said yesterday mainland authorities had broken their promise to improve human rights“¹¹¹⁴.

Gleichzeitig gibt es in diesem Bereich eine Reihe von positiven Berichten, die meistens mehr Freiheit und Offenheit in China im allgemeinen feststellen, so: „I [Bill Clinton] think there's a genuine movement toward openness and freedom in China.“¹¹¹⁵ oder „Moreover, as nearly 30,000 foreign journalists descend on Beijing, many will no doubt write about China's openness, its fantastic structures and its modernisation.“¹¹¹⁶

Die Berichterstattung in der China Daily unterscheidet sich in zwei Punkten. Zum einen überwiegt die positive Berichterstattung die negative: zwölf positive oder neutrale Erwähnungen gegenüber sechs negativen. Zum zweiten sind die negativen Berichte ausschließlich Zitate anderer Akteure. Die Journalisten erlauben sich keine eigene negative Wertung. Ein Beispiel ist: „The report [Bericht von Amnesty International] accused Beijing of failing to keep the promises it made seven years ago when it won the right to host the Olympics, saying it had made only some minor reforms. The Chinese authorities have stepped up repres-

¹¹⁰⁶ Straight Talk in Beijing, NYT 29. Juni 1998

¹¹⁰⁷ CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, 1. Juli 1998; Lott Leads G.O.P. Attack On 'Mistakes' On China Trip, NYT 8. Juli 1998

¹¹⁰⁸ Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

¹¹⁰⁹ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

¹¹¹⁰ Trading status in US set to survive, SCMP 23. Juli 1998

¹¹¹¹ China's Inside Games, NYT 2. Juli 2008; U.S. Pushes U.N. Sanctions on Zimbabwe and Mugabe, NYT 4. Juli 2008; Phone Call From China Transformed '84 Games, NYT 14. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Despite Flaws, Rights in China Have Expanded, NYT 2. August 2008; Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008; Getting in Shape for Games, China Strengthens Ties With Neighbors, NYT 5. August 2008; Amid the Excitement, a Quiet Corner of Beijing, NYT 9. August 2008; Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008; Olympics Close With a Bang and a Double-Decker Bus, NYT 25. August 2008

¹¹¹² China's List of Olympic Don'ts, NYT 11. Juni 2008

¹¹¹³ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

¹¹¹⁴ Two arrested for spreading rumours about bomb attacks, SCMP 29. Juli 2008

¹¹¹⁵ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Sends Dual Message To China in Interview on TV, NYT 2. Juli 1998

¹¹¹⁶ Is the nation ready to be a gracious, open-minded Games host?, SCMP 14. Juli 2008

sion to present a picture of harmony and stability at the Games, it said.”¹¹¹⁷ Die anderen fünf der sechs negativen Berichte handeln von Kritik aus den USA.

Bei den positiven Berichten in der China Daily wird vor allem betont, dass sich die Lage der Menschenrechte im Vergleich zu früher verbessert hat (8mal). Ein Beispiel dafür ist: „As one who was born during the ‘Cultural Revolution’ (1966-76) and grew up during the reform and opening up, I am a witness to the resounding progress China has made and the problems it still faces.”¹¹¹⁸ (Visiting Fellow an der Brookings Institution¹¹¹⁹) Weiterhin kommt die chinesische Regierung zu Wort und betont Chinas Respekt für Menschenrechte (3mal), wie: „‘The Chinese government has been all along committed to safeguarding and promoting human rights of its citizens,’ Foreign Ministry spokesman Qin Gang told a regular press conference.”¹¹²⁰

8.1.6. Dissidenten und politische Gefangene

Berichte über Dissidenten und politische Gefangene stellen in der New York Times die häufigsten Berichte dar. In der South China Morning Post kommen Berichte über Dissidenten und politische Gefangene erst an fünfter Stelle. In der China Daily finden sich nur zwei Erwähnungen, welche die Sicht der chinesischen Regierung, dass keine Dissidenten in China verhaftet werden, zum Ausdruck bringen. Die Berichterstattung über Dissidenten und politische Gefangene ist damit praktisch nichtexistent in der China Daily.

Tab. 27: Dissidenten und politische Gefangene

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	76	2	56
South China Morning Post	37	12	27
China Daily	-	-	2
Gesamt	113	14	85

In der New York Times und der South China Morning Post ist dieses Thema fast ausschließlich negativ besetzt: an erster und dritter Stelle der häufigsten negativ besetzten Themen.

Inhaltlich ist die Berichterstattung der South China Morning Post und der New York Times wieder sehr ähnlich. Es geht entweder um die (auch kurzzeitige) Inhaftierung von politisch aktiven Chinesen oder andere Formen der Repression, wie Einschüchterungen oder Berufsverbote. Inhaftierungen werden insgesamt 113mal (70mal in der New York Times und 43mal in der South China Morning Post) berichtet. Beispiele sind: „Chinese authorities frequently detain people they consider politically suspect, often releasing them after a few days with a stern warning, but sometimes holding them far longer.”¹¹²¹, „A school employee in Sichuan Province has been ordered to a labor camp for a year for taking photographs of schools that collapsed in the powerful May 12 earthquake and posting them on the Internet, a human rights group reported Wednesday.”¹¹²² oder „An internet activist has been detained in Jilin province for posting material online that was critical of the government, according to a spokesman for a New York-based human rights group.”¹¹²³

¹¹¹⁷ MINISTRY DENIES AMNESTY CHARGE, China Daily 30. Juli 2008

¹¹¹⁸ IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

¹¹¹⁹ Amerikanischer Thinktank in Washington, D.C., www.brookings.edu

¹¹²⁰ IN BRIEF, China Daily 27. August 2008

¹¹²¹ China Urged to Free 5 Political Activists, NYT 17. Juli 1998

¹¹²² Penalty for China Quake Photos Reported, NYT 31. Juli 2008

¹¹²³ Jilin internet activist said to be in custody, SCMP 4. Juli 2003

Andere Formen der Repression gegen politisch aktive Chinesen werden 43mal berichtet (32mal in der New York Times und 11mal in der South China Morning Post), wie: „Two prominent human rights lawyers have lost their licenses after volunteering to defend Tibetans charged in the violent anti-China protests that erupted in March.“¹¹²⁴ oder „Shanghai warned protesters they would be punished if they tried to travel to Beijing to petition the government around the time of the Olympic Games, said lawyer Zheng Enchong, the city's best-known political dissident.“¹¹²⁵

Das Wort „dissident“ taucht 212mal in den untersuchten Artikeln auf (121mal in der New York Times und 91mal in der South China Morning Post). Diese häufige Erwähnung unterstreicht die Bedeutung dieses Themas in der Medienberichterstattung.

Eine positive Berichterstattung über dieses Thema gibt es in den beiden Zeitungen kaum. Die einzigen positiven Nachrichten sind Berichte über Freilassungen von Dissidenten (10mal).

Die Berichterstattung in der China Daily unterscheidet sich vor allem dadurch, dass Dissidenten fast keine Rolle spielen. Ein einziger Bericht weist die Verhaftung von Dissidenten zurück: „Accusations labeled by some overseas organizations and people that China has arrested ‘dissidents’ to ensure the safety and security of the Olympic Games are ‘groundless’, a Beijing Olympic Games spokesman said yesterday.“¹¹²⁶ Das Wort „dissident“ wird in Anführungszeichen gesetzt, um zu verdeutlichen, dass die Verwendung des Wortes auf den chinesischen Kontext nicht angemessen sei. Die Ignoranz gegenüber dem Thema und die Verwendung des Begriffs nur in Anführungszeichen zeigen, dass es aus Sicht der China Daily keine Dissidenten in der Volksrepublik gibt.

8.1.7. Meinungsfreiheit

Die Berichterstattung über Meinungsfreiheit findet sich in allen drei Zeitungen prominent wieder. In der China Daily ist es das dritthäufigste Thema und in den anderen beiden Zeitungen das vierthäufigste. In der China Daily überwiegt wieder die positive bzw. neutrale Berichterstattung: fünf positive bzw. neutrale und nur ein negativer Bericht. In den anderen beiden Zeitungen ist der Diskurs negativ: jeweils an fünfter Stelle der am meisten berichteten negativen Themen. Gleichzeitig finden sich zu diesem Bereich mit die häufigsten positiven bzw. neutralen Berichte, so am zweitmeisten in der New York Times und am dritthäufigsten in der South China Morning Post. Die Berichterstattung konzentriert sich auf das Jahr 2008.

Tab. 28: Meinungsfreiheit

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	36	3	49
South China Morning Post	19	6	58
China Daily	1	-	5
Gesamt	56	9	112

Restriktionen aller Art für Journalisten, wie Einschüchterungen, Verhaftungen oder die Verweigerung von Visa werden 33mal berichtet (14mal in der New York Times und 19mal in der South China Morning Post). Beispiele sind: „On June 2, The Sichuan Economic Daily published an article saying that substandard construction methods contributed to the deaths of

¹¹²⁴ Beijing Suspends Licenses of 2 Lawyers Who Offered to Defend Tibetans in Court, NYT 4. Juni 2008

¹¹²⁵ Games petitioners 'face punishment', SCMP 26. Juni 2008

¹¹²⁶ NO 'DISSIDENT' ARRESTED FOR GAMES' SECURITY, China Daily 15. Juli 2008

82 students at a middle school in Yinghua Township. Afterward, an editor at the paper said, two reporters and an editor who worked on that article were fired."¹¹²⁷ oder „Last week, members of a German ZDF television crew said they were harassed by plainclothes and uniformed security officers as they tried to film live shots from the Great Wall of China -- even though the crew had government approval."¹¹²⁸

Die Zensur des Internets wird insgesamt 30mal dargestellt (16mal in der New York Times und 14mal in der South China Morning Post). Hier ist eine deutliche Zunahme der Berichte zu verzeichnen, parallel zur Zunahme der Internetnutzer in China. 1998 gab es nur drei Berichte über Internetzensur. Ein Beispiel für Berichte über Internetzensur ist: „In an attempt to block sensitive news and opinions from penetrating cyberspace, more than 100,000 mainland ‘virtual’ police officers screen out so-called ‘harmful information’ from the internet, around the clock.“¹¹²⁹ Das wichtigste Thema bei der Zensur des Internets sind Einschränkungen für ausländische Journalisten beim Internetzugang während der Olympischen Spiele 2008, zum Beispiel: „overseas journalists arrived to discover that China's promise to provide uncensored Internet access was riddled with caveats.“¹¹³⁰

Generelle Einschränkungen bei der Meinungs- und Pressefreiheit werden 55mal erwähnt (28mal in der New York Times und 27mal in der South China Morning Post), wie: „usual tight controls on political discourse“¹¹³¹, „China's censorship of the airwaves“¹¹³², „state control of the news media“¹¹³³ oder „Mak Hoi-wah, vice-chairman of the Hong Kong Alliance in Support of the Patriotic Democratic Movement in China, called on people to keep airing their views on democracy. ‘Hong Kong is part of China and we all are Chinese. We therefore have the right to comment on our country. If we stop doing this, how can people in China dare speak out under greater pressure? If we stop doing this, China will turn out to be in complete silence,’ Mr Mak said.“¹¹³⁴

Neben der überwiegend negativen Darstellung der Meinungs- und Pressefreiheit in der Volksrepublik konzentrieren sich positive Berichte in beiden Zeitungen vor allem auf drei Ereignisse. 1998 wird die direkte und unzensurierte Fernsehübertragung der Pressekonferenz zwischen Jiang Zemin und Bill Clinton sowie einer Rede von Präsident Clinton an der Beijing University mehrfach als Fortschritt beschrieben. Bei beiden Diskussionen wurde offen über sensible Themen, wie Menschenrechte und die Ereignisse auf dem Tiananmenplatz 1989, gesprochen (14 Berichte).

Viermal wird positiv hervorgehoben, dass über das Erdbeben in Sichuan 2008 freier als gewöhnlich berichtet werden konnte.

Sechsmal wird dargestellt, dass Medien und Journalisten mehr Freiheiten in der Berichterstattung und ihrer Arbeit zu den Olympischen Spielen genießen.

Vereinzelt werden weitere Fortschritte, wie die neuen Möglichkeiten des Internets, beschrieben, zum Beispiel: „This year I found the openness continuing to expand. Direct denunciations of the Communist Party and its leaders are not allowed in chat rooms, but im-

¹¹²⁷ Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008

¹¹²⁸ Officials Note Two Concerns For Olympics: Air and Access, NYT 9. Juli 2008

¹¹²⁹ Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008

¹¹³⁰ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

¹¹³¹ CLINTON IN CHINA: THE OUTLOOK; Among Hosts, Much Elation, NYT 4. Juli 1998

¹¹³² I'm the Designer. My Client's the Autocrat, NYT 22. Juni 2008

¹¹³³ Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader, NYT 5. August 2008

¹¹³⁴ Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998

placit criticisms of government policies are common. I was able to post sharp criticisms and subversive statements even on The People's Daily Web site."¹¹³⁵

Trotzdem bleibt die Berichterstattung über Meinungsfreiheit in China in beiden Zeitungen überwiegend negativ. Es gibt viermal mehr negative Erwähnungen als positive oder neutrale (137 zu 34). Beide Zeitungen unterscheiden sich auch hier kaum: 69 negative und 19 positive oder neutrale Berichte in der New York Times und 68 negative und 15 positive oder neutrale in der South China Morning Post. Die Bedeutung des Themas erklärt sich vermutlich auch aus der persönlichen Betroffenheit der Journalisten. Sie berichten viel über Einschränkungen ihrer eigenen Arbeit beziehungsweise der von Kollegen.

Die Berichterstattung in der China Daily zu Meinungsfreiheit ist positiv und unterscheidet sich damit von der Berichterstattung der anderen beiden Zeitungen. Die einzige Kritik ist erneut ein Zitat US-amerikanischer Akteure: „Some social elites in the US are still criticizing the Beijing Olympics on the pretext of human rights and press freedom.“¹¹³⁶

Im Jahr 2008 werden im Zuge der Olympischen Spiele und des Erdbebens in Sichuan Fortschritte bei der Meinungs- und Pressefreiheit in der Volksrepublik dargestellt, beispielsweise: „Besides, foreign journalists no longer need to apply to provincial foreign affairs offices for permission to report from any of the country's provinces, autonomous regions and municipalities.“¹¹³⁷ oder „International Olympic Committee (IOC) President Jacques Rogge said on July 17 that media entities can do news coverage freely in China during the Olympics.“¹¹³⁸.

8.1.8. Menschenrechte in Tibet

Die Menschenrechtslage in Tibet ist eines der wenigen Themen, welches Unterschiede zwischen allen drei Zeitungen aufzeigt. In allen Zeitungen finden sich Berichte über Tibet. Der erste Unterschied liegt in der Bedeutung des Themas in den Zeitungen. In der China Daily liegen die Berichte an zweiter Stelle, in der New York Times an sechster Stelle und in der South China Morning Post an zehnter Stelle. Die Berichterstattung konzentriert sich in allen Zeitungen auf das Jahr 2008. Die Ursache für diesen Fokus sind die Unruhen in Tibet im Frühjahr 2008 (siehe „Die Olympischen Spiele in Beijing im Jahr 2008“, S. 31). Diese stellen das wichtigste Thema in der Berichterstattung zu Tibet in der New York Times und der South China Morning Post dar (25mal insgesamt, davon 17mal in der New York Times und 8mal in der South China Morning Post), wie beispielsweise: „China's crackdown on Tibet this spring“¹¹³⁹ oder „spring's brutal repression in Tibet“¹¹⁴⁰.

Tab. 29: Menschenrechte in Tibet

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	16	-	32
South China Morning Post	2	-	19
China Daily	-	1	15
Gesamt	18	1	66

¹¹³⁵ Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

¹¹³⁶ IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

¹¹³⁷ NO 'DISSIDENT' ARRESTED FOR GAMES' SECURITY, China Daily 15. Juli 2008

¹¹³⁸ CHINA READY TO PUT BEST FOOT FORWARD FOR GAMES, China Daily 24. Juli 2008

¹¹³⁹ Why China Has the Torch, NYT 3. August 2008

¹¹⁴⁰ Beijing's Bad Faith Olympics, NYT 23. August 2008

Der zweite Unterschied liegt im Inhalt. Die Berichterstattung ist in der South China Morning Post und der New York Times negativ besetzt und es finden sich nur zwei (NYT) bzw. ein (SCMP) positiver oder neutraler Bericht über Menschenrechte in Tibet. In der China Daily ist das Thema sehr positiv dargestellt und liegt an erster Stelle der positiven oder neutralen Themen.

Die Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post unterscheiden sich ebenfalls voneinander. Die Unterschiede sind aber geringer als zwischen der China Daily und den beiden anderen Zeitungen. Die Charakterisierungen von Tibets Menschenrechtslage sind in den Beschreibungen der New York Times negativer und ausführlicher als in der South China Morning Post. In der South China Morning Post finden sich vor allem kurze Erwähnungen von Tibets allgemeiner Menschenrechtslage, die meist andere Akteure zitieren (8mal), wie z.B.: „Australia had significant concerns about human rights in Tibet“¹¹⁴¹ oder „Powerful countries were unhappy with the human rights situation in Tibet and protested during stages of the Olympic torch relay.“¹¹⁴²

Die religiöse und kulturelle Unterdrückung der Tibeter wird in der South China Morning Post nur zweimal erwähnt¹¹⁴³. In der New York Times wird die religiöse und kulturelle Unterdrückung der Tibeter zehnmal dargestellt, wie beispielsweise: „cultural repression in Tibet“¹¹⁴⁴, „Tibetan Buddhists who consider the Dalai Lama their leader face repression.“¹¹⁴⁵ oder „China's harsh repression of Tibetan religion and culture“¹¹⁴⁶.

In der New York Times wird die Herrschaft Chinas über Tibet dreimal als Besatzung bezeichnet („Chinese occupation of Tibet“¹¹⁴⁷) und weitere dreimal der Akzent auf die allgemeine Unterdrückung gelegt, wie: „oppression of Tibet“¹¹⁴⁸, „oppressed Tibet“¹¹⁴⁹ und „China's rule in Tibet, which critics say is repressive“¹¹⁵⁰. In der South China Morning Post finden sich solche Hervorhebungen des chinesischen Besatzungs- und Herrschaftscharakters in Tibet nicht. Schließlich wird in der New York Times zweimal befürchtet, dass die tibetische Kultur ausgelöscht werden könnte: „He [Dalai Lama] fears that if the Chinese never allow him to return to Tibet, when he dies Beijing will choose and rear the next Dalai Lama or simply eliminate Tibetan Buddhism completely.“¹¹⁵¹ und „the half-century struggle by Tibetans and the Dalai Lama against genocide“¹¹⁵². Solche drastischen Szenarien finden sich in der South China Morning Post ebenfalls nicht.

Die drei als positiv codierten Textstellen in der New York Times und der South China Morning Post geben alle die offizielle chinesische Position zu Tibet wieder und zeigen Fortschritte in Tibet im Vergleich zur früheren Herrschaft des Dalai Lama auf. So wird beispielsweise ein

¹¹⁴¹ Misplaced idealism no way to deal with Beijing, SCMP 1. Juli 2008

¹¹⁴² Letters, SCMP 16. Juli 2008

¹¹⁴³ Messages of intent, SCMP 17. Juni 2008; Obama sends Dalai Lama letter of support; Senator backs rights of Tibetans, SCMP 1. August 2008

¹¹⁴⁴ The President and the Dalai Lama, NYT 2. Juli 1998

¹¹⁴⁵ CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys, NYT 28. Juni 1998

¹¹⁴⁶ The President and the Dalai Lama, NYT 2. Juli 1998

¹¹⁴⁷ Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution, NYT 8. Juni 1998; Gingrich Clarifies G.O.P. Stands on Trade, NYT 26. Juni 1998

¹¹⁴⁸ China Still Trails Russia in What Matters Most; Speak Out on Tibet, NYT 2. Juli 1998

¹¹⁴⁹ Yin and Yang; In Asia, America's Foe Is Also Friend, NYT 21. Juni 1998

¹¹⁵⁰ CLINTON IN CHINA: TIBET; China Spurns A U.S. Call For Meeting Dalai Lama, NYT 27. Juni 1998

¹¹⁵¹ On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

¹¹⁵² On My Mind; Judgment In Beijing, NYT 3. Juli 1998

ausführliches Statement Präsident Jiangs zu Tibet in der Pressekonferenz mit Präsident Clinton in der New York Times veröffentlicht: „'Actually, since the Dalai Lama left in 1959, earthshaking changes have taken place in Tibet. First, the system of theocracy has forever become bygone, ... And the more than 1 million serfs under the rule of the Dalai Lama were liberated. ... And we have also spent a lot of money in renovating the lamaseries and the temples in Tibet, and we have spent 100 million yuan and one ton of gold in renovating the Potala Palace.'“¹¹⁵³

In der China Daily zitieren die drei negativ klassifizierten Textstellen den Dalai Lama und äußern sich nur auf einer abstrakten Ebene kritisch, so: „In Berlin on May 19, he [Dalai Lama] repeatedly said they were seeking 'merely greater autonomy and more respect for Tibet culture, religion and language.'“¹¹⁵⁴

Die anderen dreizehn Berichte stellen alle Errungenschaften von Chinas Herrschaft in Tibet dar. Achtmal wird berichtet, dass Tibet im Vergleich zur Zeit der Herrschaft des Dalai Lama große Fortschritte gemacht hat¹¹⁵⁵. Beispiele sind: „When the Dalai Lama fled to India in 1959, the life expectancy and living standards of the then 1.25 million Tibetans were very low. But now we have a population of more than 2.8 million Tibetans. Given this background, it is easy to see that the so-called Tibetan genocide is utter nonsense.“¹¹⁵⁶ oder „The Dalai Lama cannot stand for the Tibetan people as he has been engaged in activities aimed at splitting the country and restoring the old theocratic rule in Tibet, which was even darker than medieval Europe.“¹¹⁵⁷

Dreimal wird positiv über Religionsfreiheit und kulturelle Rechte der Tibeter geschrieben, zum Beispiel: „Monasteries and religious sites can be seen virtually everywhere. There are more monks, and even computers and mobile phones have been equipped with software input in Tibetan.“¹¹⁵⁸

Zweimal wird über positive Entwicklungen beim Recht auf Entwicklung und wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten in Tibet berichtet.

Tibet oder mit Tibet assoziierte Begriffe finden sich in 81 Artikeln der New York Times, in 55 Artikeln der South China Morning Post und in 21 Artikeln der China Daily. Oft erfolgt keine nähere Erläuterung. Die reine Nennung des Wortes Tibets oder assoziierter Begriffe implizieren in der New York Times und der South China Morning Post meist Verletzungen der Rechte der Tibeter und einen ungeklärten Status der Provinz, wie: „The ensuing uproar did persuade the government to unblock some politically sensitive Web sites, but many others, including those that discuss Tibet and the banned spiritual group Falun Gong, remain inaccessible at the Olympic press center.“¹¹⁵⁹ Das Thema Tibet verfügt über eine größere Bedeutung als es die Kategorisierung von Menschenrechtsberichten in der Medienanalyse darstellt. „Tibet“ reicht oft als Codewort aus, um beim Leser Assoziationen mit Menschenrechtsverletzungen und einem unterdrückten Volk zu wecken.

¹¹⁵³ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

¹¹⁵⁴ DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS, China Daily 25. Juni 2008

¹¹⁵⁵ DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS, China Daily 25. Juni 2008; DALAI LAMA HOLDS OUT 'OLIVE BRANCH' AGAIN, China Daily 26. August 2008

¹¹⁵⁶ TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND OLYMPICS, China Daily 13. Juni 2008

¹¹⁵⁷ HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM, China Daily 4. Juni 2008

¹¹⁵⁸ OUTSIDE VIEW, China Daily 17. Juli 2008

¹¹⁵⁹ Too Old and Frail to Re-educate? Not in China, NYT 21. August 2008

Die Berichterstattung über Menschenrechte in Tibet zeigt, wie die China Daily auf den westlichen, insbesondere US-amerikanischen, Diskurs zu Menschenrechten in China reagiert und dem Diskurs die offizielle chinesische Position entgegenstellt. Für die South China Morning Post wiederum spielt das Thema eine geringere Rolle und sie ist zurückhaltender in ihrer negativen Bewertung als die New York Times. Dies liegt vermutlich an einer weniger prominenten Rolle der Tibetfrage im Diskurs der Dissidenten und einer möglichen Selbstzensur der Journalisten der South China Morning Post, die zu harsche Aussagen bei diesem sensiblen Thema vermeiden wollen (vgl. dazu auch „Erklärung der Themen und Art VI: Funktionen und Ziele der Zeitungen“, S. 278).

8.1.9. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie das Recht auf Leben und Grundsicherung

Die Kategorie „Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“ umfasst einen ganzen Katalog von Menschenrechten, der in der Berichterstattung zu Menschenrechten in China nur eine geringe Rolle spielt. Diese Rechte stehen in der New York Times an zehnter Stelle der Häufigkeit der Erwähnungen und in der South China Morning Post an siebter Stelle. In beiden Zeitungen finden sich einige positive oder neutrale Berichte (fünf bzw. sechs). Die China Daily vernachlässigt diese Rechte ebenfalls. Sie tauchen nur einmal auf. Allerdings lässt sich das Recht auf Leben und Grundsicherung, welches fünfmal auftaucht, bedingt in diese Kategorie einordnen. Der Anspruch auf Grundsicherung fügt sich in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte ein. Das chinesische Verständnis des Rechts auf Leben und Grundsicherung ist aber noch weiter gefasst.

Tab. 30: WSK-Rechte und das Recht auf Leben und Grundsicherung

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	8	1	15
South China Morning Post	7	13	14
China Daily	-	1	5
Gesamt	15	15	34

Die Bandbreite der erwähnten Menschenrechte im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich ist groß: Zwangsvertreibungen von Hausbewohnern (23mal), Lebensstandard und Armut (10mal), Arbeitnehmerrechte und Arbeitsbedingungen (9mal), kulturelle Freiheit (6mal), Rentensystem (2mal), Waisenkinder und vernachlässigte Kinder (2mal), Obdachlosigkeit (2mal), die Bedingungen in psychiatrischen Einrichtungen (1mal), giftige Arzneimittel (1mal), Recht auf eine gesunde Umwelt (1mal), die Reduzierung der Kindersterblichkeit (1mal) sowie die mangelnde Umsetzung des ICESCR (1mal).

Beispiele für Berichte zu wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten sind: „Thousands of people have been evicted from their homes in Beijing as the city cleans up for international TV crews.“¹¹⁶⁰ oder „But China's long economic boom has cut child mortality rates so much since 1990 that an additional 195,000 children under the age of 5 survive each year.“¹¹⁶¹

In den Querschnittskategorien der Analyse, die alle Kategorien von Menschenrechte umfassen, wie „Menschenrechte in Hong Kong“, „Menschenrechte in Tibet“ oder „Menschenrechte in Xinjiang“, überwiegen ebenfalls deutlich die Berichte über politische und bürgerliche

¹¹⁶⁰ China's Unreality TV, NYT 22. Juli 2008

¹¹⁶¹ Freedom's In 2nd Place?, NYT 2. August 2003

Menschenrechte. So finden sich bei der Berichterstattung über „Menschenrechte in Hong Kong“ nur in der South China Morning Post Berichte über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (insgesamt 16mal). Die Themen sind: Arbeitnehmerrechte und Arbeitsbedingungen (6mal), Recht auf Schulbildung (4mal), Recht auf Wohnraum (3mal), Lebensstandard und Armut (2mal) sowie das Recht auf eine gesunde Umwelt (1mal).

Im Bereich der Berichterstattung über „Menschenrechte in Tibet“ in der China Daily finden sich mehrere Darstellungen von sozialen und wirtschaftlichen Fortschritten in Tibet, wie eine geringere Armut oder ein höherer Lebensstandard.

Beim Recht auf Leben und Grundsicherung wird die spezifisch chinesische Menschenrechtskonzeption wiedergegeben (4mal in Artikeln und in einer Überschrift). Die kollektive Dimension und die zentrale Stellung des Rechts auf Grundsicherung und Leben werden betont: „The swiftness and efficiency the Chinese government has demonstrated in the rescue work following the devastating Sichuan earthquake in May has amazed the world and prompted various explanations. Some attribute it to China's recognition of the ‘universal values’ of respecting life, which is seen as a ‘gratifying result’ of China ‘gearing to international standards’ in the past 30 years.“¹¹⁶² oder „Four days before the opening of the Beijing Olympics, Zhang Danhong, an editor with the German broadcaster's Chinese program, reportedly said that ‘The Communist Party of China has more than any political force in the world implemented Article 3 of the Declaration of Human Rights’, referring to the Chinese authorities pulling more than 400 million people out of poverty.“¹¹⁶³

Eine Überschrift betont weiter, dass es das Ziel von Menschenrechten sei, den Menschen (im Kollektiv) zu dienen: „SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE“¹¹⁶⁴.

Der Kern von Menschenrechten ist nach dieser Konzeption das Leben der Menschen zu sichern und den Lebensstandard zu verbessern. Die Rolle des Staates als Institution, welche den Bürgern dient und sich um sie kümmert, wird deutlich. Dies steht im Gegensatz zum traditionellen Menschenrechtsverständnis von Rechten als Schutzfunktion vor staatlichem Zugriff und befindet sich im Einklang mit der Menschenrechtsposition der chinesischen Regierung (Information Office 1991-2010).

Die Berichterstattung ist in der New York Times und der South China Morning Post, sowohl vom Inhalt als auch vom Stellenwert her, ähnlich. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte werden kaum als Menschenrechte wahrgenommen, obwohl sie auf der internationalen Ebene den gleichen Stellenwert wie die politischen und bürgerlichen Rechte besitzen und in den letzten Jahren stärker in den Fokus gerückt sind (siehe „Gegenstand von Menschenrechten III: Die Hierarchie der Menschenrechte“, S. 78).

In der China Daily ist das Bild differenzierter. Zwar überwiegt hier auch die Berichterstattung über politische und bürgerliche Menschenrechte, aber mit der ausführlichen Darstellung des Rechts auf Leben und Grundsicherung und der Erwähnung von sozialen und wirtschaftlichen Fortschritten in Tibet spielen die WSK-Rechte eine stärkere Rolle als in den anderen beiden Zeitungen.

¹¹⁶² SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008

¹¹⁶³ GERMAN BROADCASTER SUSPENDS CHINESE WORKER, China Daily 29. August 2008

¹¹⁶⁴ SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008

8.2. Erklärung der Berichterstattung zu China

8.2.1. Erklärung der Intensität: Ereignisse, Nähe und Stellenwert von Menschenrechten

Die Intensität der Berichterstattung zu Menschenrechten in China erklärt sich aus der geographischen, politischen und kulturellen Nähe, den Ereignissen und dem Stellenwert des Menschenrechtskonzepts in den Ländern.

Die geographische, kulturelle und politische Nähe der Erscheinungsorte aller drei Zeitungen zur Volksrepublik sorgen dafür, dass China für alle Zeitungen von Interesse ist (Schulz 1976, 31-34, 80-94). Für die China Daily und die South China Morning Post gilt dies aufgrund ihres Erscheinens in China. Das eigene Land steht im Fokus der Berichterstattung (Ginneken 1998, 4/5). Für die USA besitzen die Beziehungen mit China eine große Bedeutung und die New York Times berichtet entsprechend in allen drei Zeiträumen über Menschenrechte in der Volksrepublik.

Zwischen den Zeiträumen variiert die Intensität der Berichterstattung. Die Varianz innerhalb der New York Times beziehungsweise die Kontinuität der Berichterstattung in der South China Morning Post erklären sich durch Ereignisse in China und Hong Kong (Galtung/Ruge 1965, Hafez 2002, 67). Der Besuch Bill Clintons in China und die Olympischen Spiele in Beijing sind für beide Zeitungen berichtenswert und führen zu vielen Artikeln über Menschenrechte in China in den Jahren 1998 und 2008. Die geplante Verabschiedung des Sicherheitsgesetzes im Jahr 2003 kommt für die South China Morning Post als wichtiges Ereignis hinzu. Aufgrund dieser drei Ereignisse ist die Berichterstattung in der South China Morning Post am kontinuierlichsten. Die geplante Verabschiedung des Sicherheitsgesetzes wird auch in der New York Times wahrgenommen und nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Berichterstattung im Jahr 2003 ein. Im Vergleich zu den beiden anderen Ereignissen wird es aber deutlich geringer beachtet.

Die Varianz in der Berichterstattung über Menschenrechte in China in der China Daily erklärt sich durch den Stellenwert des Menschenrechtskonzeptes in der Volksrepublik. In der China Daily werden Menschenrechte im Jahr 1998 noch weitgehend ignoriert. Die Berichterstattung wird dann kontinuierlich stärker. Dies passt zum allgemeinen Trend in der Volksrepublik einer zunehmenden Akzeptanz des Menschenrechtskonzeptes. Ein breiter Diskurs über Menschenrechte entwickelt sich erst in den 1990er Jahren und gewinnt an zunehmender Breitenwirkung in den 2000er Jahren. Die meisten White Paper über Chinas Menschenrechtsposition wurden in den 2000er Jahren veröffentlicht, mehr als doppelt so viele wie noch in den 1990er Jahren (Information Office 1991-2010). Im Jahr 2004 wird der Schutz der Menschenrechte in die chinesische Verfassung aufgenommen und 2009 wird der erste Nationale Aktionsplan zur Umsetzung von Menschenrechten von der chinesischen Regierung veröffentlicht (Information Office 2004a, Einleitung, HRW 2011b). Der Diskurs über Menschenrechte ist inzwischen in der Volksrepublik fest verankert.

8.2.2. Erklärung der Themen und Art I: Hegemoniale und konkurrierende Diskurse

Die Themen und die Art der Berichterstattung über Menschenrechte in China erklären sich über die hegemonialen und konkurrierenden Diskurse in beiden Staaten.

Die New York Times berichtet entlang des hegemonialen Menschenrechtsdiskurses aus den USA. 648 Berichte lassen sich den Rechten der US-Verfassung zuordnen. 65 Berichte betreffen andere Menschenrechte und 110 Berichte behandeln Chinas allgemeine Menschenrechtssituation ohne nähere Spezifizierung des Inhalts der Menschenrechte. Es finden sich fast

viermal so viele Berichte von Menschenrechten des US-hegemonialen Diskurses wie Berichte über andere Menschenrechte und Menschenrechte im allgemeinen in der New York Times. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die nicht Teil des hegemonialen Diskurses sind, stellen nur einen sehr kleinen Teil der Berichterstattung in der New York Times dar. Der konkurrierende US-amerikanische Diskurs und der hegemoniale chinesische Diskurs finden sich in der New York Times kaum wieder.

Tab. 31: NYT: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (108)	2003 (13)	2008 (90)	Gesamt
Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (erster Zusatz der US-Verfassung) ¹¹⁶⁵	115	8	92	215
Dissidenten und politische Gefangene und das Justiz- und Strafvollzugssystem sowie die Todesstrafe (erster sowie vierter bis achter Verfassungszusatz) ¹¹⁶⁶	98	3	77	178
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989 (erster und vierzehnter Verfassungszusatz) ¹¹⁶⁷	93	6	28	127
Menschenrechte in Tibet (erster Verfassungszusatz sowie das Recht auf Selbstbestimmung der Unabhängigkeitserklärung) ¹¹⁶⁸	16	-	32	48
Politische Freiheit und politisches System Chinas (politische Rechte der US-Verfassung) ¹¹⁶⁹	24	1	22	47
Folter (achter Verfassungszusatz) ¹¹⁷⁰	4	3	9	16
Menschenrechte in Hong Kong: politische und bürgerliche Menschenrechte	4	6	-	10
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung sowie Frauenrechte (vierzehnter Verfassungszusatz) ¹¹⁷¹	2	-	4	6
Recht auf Privatsphäre (vierter Verfassungszusatz) ¹¹⁷²	-	1	-	1
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation	55	1	54	110

¹¹⁶⁵ Der erste Verfassungszusatz der US-Verfassung enthält Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁶⁶ Die Berichterstattung über Dissidenten enthält ebenfalls meist Verletzungen des ersten Verfassungszusatzes und des vierten bis siebten Verfassungszusatzes. Diese schützen die Wohnung, Privatsphäre, die persönliche Kommunikation und garantieren die Justizgrundrechte, wie das Recht auf einen fairen Prozess oder die Inhaftierung nur mit einem richterlichen Haftbefehl („habeas corpus“) (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁶⁷ Die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 stellt eine Verletzung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit des ersten Verfassungszusatzes dar und verstößt gegen das Recht auf Leben, welches sich im vierzehnten Verfassungszusatz und der Unabhängigkeitserklärung findet (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁶⁸ Die Menschenrechtssituation in Tibet betrifft den ersten Verfassungszusatz mit seinem Schutz der Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Weiterhin geht es um das Recht auf Selbstbestimmung, welches sich in der Unabhängigkeitserklärung findet (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁶⁹ Die politischen Rechte beinhalten vor allem das aktive und passive Wahlrecht der US-Verfassung (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁷⁰ Der achte Verfassungszusatz verbietet grausame oder ungewöhnliche Bestrafungen und verbietet auch Folter und Misshandlungen durch den Staat (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁷¹ Der vierzehnte Verfassungszusatz beinhaltet den gleichen Schutz durch das Gesetz für alle Bürger und des gleichen Schutzes des Rechts auf Leben, Freiheit und Eigentum (Nationalarchiv der USA 2011).

¹¹⁷² Der vierte Verfassungszusatz umfasst den Schutz der Person, Wohnung und Kommunikation (Nationalarchiv der USA 2011).

Andere Menschenrechtsthemen	27	8	16	51
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	8	1	15	24
Gesamt	442	32	349	823
Davon Rechte des US-hegemonialen Diskurses	356	28	264	648
Davon andere Menschenrechte	31	3	31	65
Davon ohne eindeutige Zuordnung (Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage)	55	1	54	110

In der South China Morning Post findet sich ebenfalls der US-amerikanische hegemoniale Diskurs wieder, der in seiner Betonung der politischen und bürgerlichen Menschenrechte mit dem konkurrierenden Diskurs der Dissidenten übereinstimmt. 565 Berichte lassen sich dem hegemonialen US-Diskurs zuordnen. 118 Berichte entsprechen anderen Menschenrechten. 89 Berichte sind nicht eindeutig zuzuordnen. Damit wird fast dreimal so viel über Menschenrechte des US-hegemonialen Diskurses wie über andere Menschenrechte und Menschenrechte im allgemeinen berichtet.

Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte spielen eine etwas größere Rolle, aber insgesamt wird die Berichterstattung wie in der New York Times durch die politischen und bürgerlichen Menschenrechte dominiert.

Tab. 32: SCMP: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (116)	2003 (98)	2008 (144)	Gesamt
Menschenrechte in Hong Kong: politische und bürgerliche Menschenrechte	33	72	38	143
Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (erster Zusatz der US-Verfassung)	39	8	80	127
Dissidenten und politische Gefangene und das Justiz- und Strafvollzugssystem sowie die Todesstrafe (erster sowie vierter bis achter Verfassungszusatz)	52	29	46	127
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989 (erster und vierzehnter Verfassungszusatz)	52	18	32	102
Politische Freiheit und politisches System Chinas (politische Rechte der US-Verfassung)	13	6	6	25
Menschenrechte in Tibet (erster Verfassungszusatz sowie das Recht auf Selbstbestimmung der Unabhängigkeitserklärung)	2	-	19	21
Folter (achter Verfassungszusatz)	5	7	5	17
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung sowie Frauenrechte (vierzehnter Verfassungszusatz)	-	-	3	3
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtsslage	22	7	60	89
Andere Menschenrechtsthemen	24	9	19	52
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	7	13	14	34
Menschenrechte in Hong Kong: wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	2	10	4	16
Menschenrechte in Hong Kong: Berichte über die allgemeine Menschenrechtsslage	10	3	3	16

Gesamt	261	182	329	772
Davon Rechte des US-hegemonialen Diskurses	196	140	229	565
Davon andere Menschenrechte	43	35	40	118
Davon ohne eindeutige Zuordnung (Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation)	22	7	60	89

In der China Daily ist das Bild weniger eindeutig. 46 Berichte sind Menschenrechten der US-Verfassung und der Unabhängigkeitserklärung gewidmet, 12 anderen Menschenrechten und 18 der allgemeinen Menschenrechtssituation. In der China Daily wird eineinhalb mal mehr über Menschenrechte des hegemonialen US-Diskurses berichtet wie über andere Menschenrechte und die allgemeine Menschenrechtssituation.

Tab. 33: China Daily: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in China

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (5)	2003 (14)	2008 (49)	Gesamt
Menschenrechte in Tibet (erster Verfassungszusatz sowie das Recht auf Selbstbestimmung der Unabhängigkeitserklärung)	-	1	15	16
Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (erster Zusatz der US-Verfassung)	4	-	8	12
Dissidenten und politische Gefangene und das Justiz- und Strafvollzugssystem sowie die Todesstrafe (erster sowie vierter bis achter Verfassungszusatz)	-	5	2	7
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung sowie Frauenrechte (vierzehnter Verfassungszusatz)	-	2	3	5
Menschenrechte in Hong Kong: politische und bürgerliche Menschenrechte	-	2	-	2
Politische Freiheit und politisches System Chinas (politische Rechte der US-Verfassung)	-	-	2	2
Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989 (erster und vierzehnter Verfassungszusatz)	-	1	-	1
Recht auf Privatsphäre (vierter Verfassungszusatz)	-	1	-	1
Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation	3	-	15	18
Recht auf Leben und Grundsicherung	-	-	5	5
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	-	3	-	3
Menschenschmuggel zwischen Taiwan und China	-	2	-	2
Andere Menschenrechtsthemen	-	-	1	2
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	-	1	-	1
Gesamt	7	18	51	76
Davon Rechte des US-hegemonialen Diskurses	4	12	30	46
Davon andere Menschenrechte	-	6	6	12
Davon ohne eindeutige Zuordnung (Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation)	3	-	15	18

Der hegemoniale US-Diskurs erklärt am stärksten die Themen, über die berichtet wird. Entsprechend der Nähe zu den USA und seinem politischen System nimmt die Dominanz des Diskurses ab. So nimmt das Verhältnis der Berichte über Menschenrechte des US-hegemonialen Diskurses im Vergleich zu anderen Berichten von der New York Times (Verhältnis 3,7:1) über die South China Morning Post (Verhältnis 2,7:1) bis zur China Daily (Verhältnis 1,5:1) ab. Die New York Times als US-amerikanische Zeitung folgt am ehesten den eigenen Wertvorstellungen und dem gesellschaftlichen Konsens, der durch die US-Verfassung geprägt ist. In der Bewertung der chinesischen Menschenrechtslage, d.h. der Art der Berichterstattung, deckt sich die Berichterstattung der New York Times in vielen Punkten mit den Jahresberichten des US State Department zur Volksrepublik, auch wenn diese als Quellen kaum zitiert werden (US State Department 1999-2009).

In der South China Morning Post erklärt sich die Prominenz der politischen und bürgerlichen Menschenrechte vermutlich durch die Sichtweisen der prodemokratischen chinesischen Kräfte, die in Form von Parteien, Verbänden und NGOs den Diskurs in Hong Kong mitbestimmen und in der South China Morning Post oft zu Wort kommen. Dies wird im Abschnitt zu den Akteuren beleuchtet (siehe „Erklärung der Themen und Art der Berichterstattung V: Die Träger der Diskurse“, S. 271). Die kulturelle Prägung Hong Kongs durch die langandauernde britische Herrschaft wird vermutlich ebenfalls eine Rolle spielen. David Fan und Jennifer Ostini haben bereits in Hong Kongs Medien eine Dominanz bürgerlicher und politischer Menschenrechte festgestellt und dies durch den westlichen Einfluss auf die Stadt erklärt (Fan/Ostini 1999). Es gibt in Hong Kong seit langem ein Rechtssystem nach britischem Vorbild und die bürgerlichen Menschenrechte werden geachtet. Allerdings hat Großbritannien erst gegen Ende der eigenen Herrschaft eine weiterreichende demokratische Partizipation der Bevölkerung erlaubt und Hong Kong davor wie eine Kolonie regiert (Davis 1996).

In der South China Morning Post finden sich Berichte über Religionsfreiheit und Menschenrechte in Tibet weniger häufig als in der New York Times. Das ist neben der Dominanz der prodemokratischen chinesischen Akteure in der Zeitung ein weiterer Indikator dafür, dass die South China Morning Post in erster Linie den konkurrierenden chinesischen Diskurs wiedergibt. Dieser stimmt in den meisten Punkten mit dem US-hegemonialen Diskurs überein. Religionsfreiheit in China und Menschenrechte in Tibet genießen aber nicht die gleiche herausragende Stellung wie im hegemonialen US-Diskurs (Charter 08, Müller 1997).

Die stärkere Bedeutung der Religionsfreiheit in der New York Times erklärt sich aus der Bedeutung dieses Rechtes in den USA und für US-amerikanische Akteure. So veröffentlicht das US State Department, neben den jährlichen Menschenrechtsberichten, eigene Jahresberichte nur zur Religionsfreiheit. Die Bedeutung Tibets für die USA erklärt sich vermutlich auch aus der allgemeinen Bedeutung der Religionsfreiheit und des Rechts auf Selbstbestimmung. Das US State Department widmet einen ausführlichen Teil dieser Berichte und seiner jährlichen Menschenrechtsberichte zu China der Autonomen Region Tibet (US State Department 1999a, 1999b, 2000, 2000a, 2001, 2001a, 2002, 2002a, 2003, 2003a, 2004, 2004a, 2005, 2005a, 2006, 2006a, 2007, 2007a, 2008, 2008a, 2009, 2009a).

In beiden Zeitungen steht auch das Individuum im Vordergrund. Es geht oft um die Darstellung von individuellen Opfern von Menschenrechtsverletzungen. Die enge Verknüpfung von Menschenrechten mit einem demokratischen politischen System, die typisch für den hegemonialen US-Diskurs und den konkurrierenden chinesischen Diskurs ist, findet sich im „Diskurs des Systems“ wieder (siehe „Erklärung der Themen und Art der Berichterstattung II: Der Diskurs des Systems, S. 259).

Die Berichterstattung in der China Daily bietet von den Inhalten und Themen ein differenziertes Bild. Der fundamentale Unterschied der Berichterstattung der China Daily zu den anderen beiden Zeitungen liegt weniger in der Themenagenda als in der Art der Berichterstattung und den Inhalten der einzelnen Menschenrechtsberichte. Insgesamt folgt die China Daily von den Themen vielfach der Agenda des US-Diskurses und entwickelt dann aber einen positiv besetzten Gegendiskurs. Dieser Gegendiskurs enthält viele Elemente des hegemonialen chinesischen Diskurses. So entspricht die überwiegend positive Darstellung der Menschenrechtssituation in China den Inhalten der White Paper. Die ausführliche Erläuterung des kollektiven Rechts auf Leben und Grundsicherung in der China Daily passt ebenfalls zum Inhalt der White Paper (Information Office 1991-2010). Der starke Fokus auf Tibet in der China Daily erklärt sich auch aus der starken Betonung von Tibet im US-Diskurs und reflektiert vom Inhalt die Positionen der chinesischen White Paper, von denen sich allein acht Tibet widmen (Information Office 1992a, Information Office 1998, Information Office 2000d, Information Office 2001c, Information Office 2003a, Information Office 2004c, Information Office 2008c, Information Office 2009a).

Die „agenda-setting“-Macht des US-Diskurses in der China Daily entspricht der Dynamik des Themas Menschenrechte in den bilateralen Beziehungen. Die USA sind der treibende Akteur bei diesem Thema. Die Volksrepublik zeichnet sich – mit abnehmender Tendenz – durch eine eher reaktive Menschenrechtspolitik aus (siehe „Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen“, S. 26).

8.2.3. Erklärung der Themen und Art II: „Diskurs des Systems“

Der hier so bezeichnete „Diskurs des Systems“ bezeichnet einen Konflikt zwischen einem demokratischen und freiheitlichen und einem autoritären und repressiven China in der Berichterstattung der New York Times und der South China Morning Post. Das demokratische und freiheitliche China wird vor allem mit der Demokratiebewegung 1989, den Dissidenten und Hong Kong identifiziert. Das autoritäre China wird in diesem Diskurs durch die KPCh und den chinesischen Staat repräsentiert.

Dieser Konflikt erklärt die überwiegend negative Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post. Der „Diskurs des Systems“ knüpft nahtlos an den hegemonialen US-amerikanischen und den konkurrierenden chinesischen Diskurs an. Beide Diskurse stellen die politischen und bürgerlichen Menschenrechte in das Zentrum ihrer Menschenrechtskonzeption und verbinden ihr Verständnis von Menschenrechten mit der Demokratie als Herrschaftsform. Menschenrechte werden als negative Abwehrrechte gegenüber dem Staat betrachtet. Die negative Freiheit ist ihre hauptsächliche Begründung.

Der „Diskurs des Systems“ manifestiert sich bei zwei Ereignissen besonders deutlich: der Berichterstattung über die Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Jahr 1989 und der geplanten Einführung eines Sicherheitsgesetzes in Hong Kong im Jahr 2003. Bei beiden Ereignissen stellen die Medien die Auseinandersetzung als Konflikt zwischen prodemokratischen und repressiven Kräften dar. Hong Kong gilt als (bedrohtes) Symbol für Demokratie und Freiheit. Ferner finden sich in der Berichterstattung zwei weitere Verknüpfungen von Demokratie und Freiheit mit Menschenrechten in China. Immer wieder wird über prodemokratische Aktivisten berichtet, die verfolgt werden, und über Chinas mögliche Transformation hin zu einer Demokratie geschrieben. Menschenrechte lassen sich in diesem Diskurs nicht von der politischen Herrschaft trennen. Das autoritäre politische System der Volksrepublik wird als Ursache der Verletzungen von Menschenrechten angesehen.

Die Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Jahr 1989 symbolisieren in der medialen Darstellung wie kein anderes Ereignis den Konflikt zwischen einem demokratischen und einem autoritären China. So werden die Proteste in 59 Artikeln mit Demokratie und/oder Freiheit verknüpft¹¹⁷³.

Die Teilnehmer werden als Demonstranten für Demokratie und Freiheit charakterisiert, so zum Beispiel: „pro-democracy protesters in Tiananmen Square“¹¹⁷⁴ oder „He [Sohn von Ding Zilin, Vorsitzende der Mütter des Tiananmen] was killed nine years ago in the pursuit of freedom.“¹¹⁷⁵

Die Ereignisse 1989 werden oft als Symbol für Freiheit und Demokratie für Festlandchina und Hong Kong dargestellt, wie: „While the anniversary [des 4. Juni 1989] provides an occasion for people to mourn the Tiananmen victims, it also symbolises people's aspirations for a free, democratic and open society in Hong Kong and the mainland.“¹¹⁷⁶

Die Beschreibung von Mahnwachen für die Opfer, verbunden mit der Forderung nach einer Rehabilitierung der Demonstranten und der Forderung von Demokratie und Freiheit für China, unterstreichen diesen Symbolcharakter weiter, beispielsweise: „This year's commemoration of the Tiananmen Square crackdown drew 48,000 people to Victoria Park, organisers said. As they do every year, participants held aloft flickering candles and sang the pro-democracy songs that were sung by the students and workers who stood up against advanc-

¹¹⁷³ Hong Kong Remembers Tiananmen Square, NYT 1. Juni 1998; Chinese in U.S. Tie Harassment To Clinton Trip, NYT 9. Juni 1998; THE WORLD: Camera Angles; What China Sees in Clinton, NYT 14. Juni 1998; From Arms Proliferation to Protocol, Clinton Crams to Learn About China, NYT 20. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing, NYT 25. Juni 1998; Democrats in China, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Starts Visit to China By Answering Critics in U.S., NYT 26. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE SITE; Clinton, in Beijing Square, May Tread on the Ghosts, NYT 27. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998; The World: Doomed to Differ; China and America: Friends in Need of Hearing Aids, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE MEDIA; Live Debate On Television Is a Rarity For Chinese, NYT 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998; Essay; Jiang's Stunning Triumph, NYT 29. Juni 1998; Straight Talk in Beijing, NYT 29. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: PLAY BY PLAY; Jiang Held His Cards Till Final Moment, NYT 30. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: REVIEW -- CRITIC'S NOTEBOOK; Clinton's Dream Media Opportunity, NYT 30. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE REPUBLICANS; G.O.P. Delivers Unusual Praise On Clinton Trip, NYT 3. Juli 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON OPTIMISTIC ON CHINA'S FUTURE AS HE HEADS HOME, NYT 4. Juli 1998; Jiang: Reformer, or the Last of the Apparatchiks?, NYT 6. Juli 1998; Beijing Students and Women, Defying Ban, Protest Anti-Chinese Violence in Indonesia, NYT 18. August 1998; Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003; Officials Note Two Concerns For Olympics: Air and Access; Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced, NYT 11. Juli 2008; Dispatches From Capitalist China, NYT 15. Juli 2008; Games Open in a New China, Dazzling an Age of New Media, NYT 9. August 2008; China Readies Super ID Card, a Worry to Some, NYT 19. August 2003; China's Rise Goes Beyond Gold Medals, NYT 21. August 2008; Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998; Defiant crowd awash with emotion, SCMP 5. Juni 1998; Clinton gets the timing right, SCMP 13. Juni 1998; Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile, SCMP 28. Juni 1998; Impressions left by VIP visitors, SCMP 5. Juli 1998; Ex-aide grateful after returning for funeral, SCMP 21. Juli 1998; A man of principle, SCMP 4. Juni 2003; Barred lawyer accused of stealing state secrets; Zheng Enchong was advising Shanghai residents opposed to urban clearance, SCMP 10. Juni 2003; Low turnout as pro-democracy protesters mourn quake victims, SCMP 4. Juni 2008; Fewer support shift on June 4, SCMP 4. Juni 2008; Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid, SCMP 4. Juni 2008; Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008; Protests planned for national leader's visit, SCMP 5. Juli 2008; Showcase has 'shifted focus from problems', SCMP 29. Juli 2008

¹¹⁷⁴ Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong, NYT 5. Juni 2008

¹¹⁷⁵ Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998

¹¹⁷⁶ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003

ing soldiers and tanks in Beijing 19 years ago.”¹¹⁷⁷ oder „Rain mixed with tears on faces as tens of thousands sang songs of freedom. Young and old flocked to Victoria Park for the rally which started at 8.15 pm when the downpour was at its heaviest. Many vowed to continue supporting the event until the mainland Government had vindicated the 1989 pro-democracy movement.”¹¹⁷⁸

Die Ereignisse werden auch direkt mit der Kommunistischen Partei Chinas verknüpft: „Their grief, shock and confused solidarity [Menschen nach dem Erdbeben in Sichuan 2008] recall the hours that followed the Tiananmen massacre 19 years ago today, when the Communist Party sent army tanks into Beijing to crush a pro-democracy movement organized by unarmed, peaceful students.”¹¹⁷⁹ Hier wird der Gegensatz zwischen beiden Protagonisten sehr deutlich. Auf der einen Seite stehen die KPCh und Panzer, auf der anderen Seite unbewaffnete, friedliche und prodemokratische Studenten.

Das Massaker wird auch als negatives Symbol, als Symbol für das autoritäre chinesische politische System und Totalitarismus insgesamt dargestellt: „the 1989 massacre in Tiananmen Square -- considered by many Americans to be the emblematic symbol of the Chinese regime”¹¹⁸⁰ und „Watched on television screens around the world, the Tiananmen massacre was a defining moment in 20th-century history. Like Budapest in 1956 and Prague in 1968, it has become a global symbol of totalitarian repression.”¹¹⁸¹

Die Dominanz dieses Themas in der New York Times und der South China Morning Post und die fast durchweg negative Berichterstattung lassen sich – neben der großen Medienpräsenz während des Ereignisses – durch den Symbolcharakter des Ereignisses erklären. Die Niederschlagung der Proteste wird als Ausdruck des autoritären Chinas gesehen, welches die pro-demokratischen und freiheitsfordernden Studenten und Bürger brutal unterdrückt.

Ein weiteres Symbol für Freiheit und Demokratie in China ist Hong Kong mit seinem Sonderstatus innerhalb der VR China. Die geplante Verabschiedung des Sicherheitsgesetzes¹¹⁸² im Jahr 2003 wird ebenfalls als Kampf zwischen den demokratischen und den autoritären Kräften dargestellt.

In der New York Times wird dieser Konflikt in fünf Artikeln berichtet und nimmt im Vergleich zur Gesamtberichterstattung über Menschenrechte in China im Jahr 2003 einen prominenten Stellenwert ein¹¹⁸³. Das Scheitern des Gesetzes wird als Sieg der demokratischen Kräfte dargestellt.

In der South China Morning Post wird diesem Thema noch deutlich mehr Platz eingeräumt. Allein in zwanzig Artikeln wird die geplante Verabschiedung des Sicherheitsgesetzes als mög-

¹¹⁷⁷ Day of healing for June 4 a matter of time, SCMP 8. Juni 2008

¹¹⁷⁸ Defiant crowd awash with emotion, SCMP 5. Juni 1998

¹¹⁷⁹ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

¹¹⁸⁰ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate, NYT 27. Juni 1998

¹¹⁸¹ China's Grief, Unearthed, NYT 4. Juni 2008

¹¹⁸² Artikel 23 des „Basic Law“, der zwischen China und Großbritannien ausgehandelten Verfassung von Hong Kong für die Zeit nach der Übergabe an China 1997, sieht vor, dass die Regierung ein Sicherheitsgesetz einführen muss. Aber das von der Regierung vorgelegte Gesetz führt zu erbittertem Widerstand zahlreicher zivilgesellschaftlicher Gruppen und Parteien und zu Massenprotesten mit über einer halben Million Menschen. Das Gesetz wird erst geändert und schließlich ganz zurückgezogen. Die Proteste führen schließlich zum Rücktritt des Chief Executive Tung Chee-hwa (Lee/Chan 2008).

¹¹⁸³ Security Laws Target of Huge Hong Kong Protest, NYT 2. Juli 2003; As Foes of Security Laws Vow New Protest, Hong Kong's Leaders Ponder Next Move, NYT 3. Juli 2003; Leader Presses Security Bill In Hong Kong After Changes, NYT 6. Juli 2003; Hong Kong Delays Security Bill After Cabinet Member Quits, NYT 7. Juli 2003; Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

liche Bedrohung der Freiheit der Bürger von Hong Kong betrachtet¹¹⁸⁴. Beispiele für diese Verknüpfung sind: „Expectations of a large turnout on July 1 reflect intense concerns raised by lawyers and human rights activists that the bill, which seeks to implement Article 23 of the Basic Law to ban acts of treason, subversion and theft of state secrets, would undermine freedom and civil liberties.”¹¹⁸⁵ oder „Richard Tsoi Yiu-cheong, spokesman for the Civil Human Rights Front, which organised the march [gegen das geplante Sicherheitsgesetz], said: ‘This is definitely an historic moment, as it is the first time Hong Kong people have fought for their freedom and rights. It is a day to be proud of.’”¹¹⁸⁶ Demokratie wird ebenfalls oft in Verbindung mit dem geplanten Sicherheitsgesetz erwähnt (25 Artikel)¹¹⁸⁷. Hier wird wieder der Kampf zwischen dem demokratischen Hong Kong, wel-

¹¹⁸⁴ Tiananmen: the healthy memories we must not forget, SCMP 1. Juni 2003; A man of principle, SCMP 4. Juni 2003; Protect rule of law, urges US envoy, SCMP 17. Juni 2003; Stay out of HK affairs, China tells US; American consul-general's comments over anti-subversion legislation raise the Article 23 debate to the diplomatic level, SCMP 20. Juni 2003; Christian leaders issue rare call for protest on July 1; The groups see the new security bill as a potential threat to religious expression, SCMP 21. Juni 2003; China 'at risk' from Article 23 amendments; Solicitor-general says changes would see traitors go unpunished, SCMP 26. Juni 2003; International lobbying sparks war of words; DAB chief says foreign politicians should not be misled over bill, SCMP 26. Juni 2003; Withdraw the laws, the US Congress demands, SCMP 28. Juni 2003; Taking it to the streets; An estimated 100,000 people are expected to flock to Victoria Park today to take part in a protest march over the government's Article 23 legislation, which critics say is a threat to democracy and free speech. As Hong Kong prepares for one of its largest demonstrations, we canvas some of the views of the Hong Kong public. SCMP 1. Juli 2003; Article 23 against 'one country, two systems', says UK; Britain claims the power to ban groups on national security grounds blurs the line between HK and mainland laws, SCMP 1. Juli 2003; Turnout piles the pressure on Tung administration; Protest organisers threaten to besiege Legco when the national security legislation is put to a vote next week, SCMP 2. Juli 2003; Attempts to dilute bill are dismissed, SCMP 4. Juli 2003; Signs at last that the government is listening, SCMP 4. Juli 2003; The protest goes to Legco's doorstep; 50,000 call for the chief executive to quit as people take to the streets for the second time in just over a week, SCMP 10. Juli 2003; Voices of Hong Kong, SCMP 11. Juli 2003; Activists likely candidates for Legco; Having won the public's support, key figures in the recent protests are considering standing for election, SCMP 14. Juli 2003; Law groups want all explained this time; They found the government unhelpful in past discussions of the security law, and want to know the law's full intent, SCMP 19. Juli 2003

¹¹⁸⁵ July 1 protest is proof of freedom, says security boss; Regina Ip says there will be no delay despite Canada saying the ban clause blurs the distinction with the mainland, SCMP 24. Juni 2003

¹¹⁸⁶ Hopes for freedom float upon a sea of political discontent; Black-clad protesters send a powerful message to HK rulers, SCMP 2. Juli 2003

¹¹⁸⁷ A defining moment in Hong Kong's history, SCMP 4. Juni 2003; Race against time to amend security bill; Pro-democracy lawmakers have only three more opportunities to challenge it, SCMP 9. Juni 2003; US 'surprised' at rushed process, SCMP 9. Juni 2003; Race against time to amend security bill; Pro-democracy lawmakers have only three more opportunities to challenge it, SCMP 9. Juni 2003; Protect rule of law, urges US envoy, SCMP 17. Juni 2003; Security bill gets a last-minute amendment; The change affects the way so-called subordinate groups can be outlawed, SCMP 18. Juni 2003; July 1 protest is proof of freedom, says security boss; Regina Ip says there will be no delay despite Canada saying the ban clause blurs the distinction with the mainland, SCMP 24. Juni 2003; Another day, another war of words; Regina Ip says more amendments will be made to the security law - and then takes swipe at 'impolite' lawmaker, SCMP 25. Juni 2003; Taking it to the streets; An estimated 100,000 people are expected to flock to Victoria Park today to take part in a protest march over the government's Article 23 legislation, which critics say is a threat to democracy and free speech. As Hong Kong prepares for one of its largest demonstrations, we canvas some of the views of the Hong Kong public. SCMP 1. Juli 2003; Turnout piles the pressure on Tung administration; Protest organisers threaten to besiege Legco when the national security legislation is put to a vote next week, SCMP 2. Juli 2003; Attempts to dilute bill are dismissed, SCMP 4. Juli 2003; Tung makes Article 23 concessions; Proposal to outlaw groups linked to banned mainland organisations is scrapped 'Public interest' is introduced as a defence for disclosing official secrets 'Search without warrant' powers for police are removed, SCMP 6. Juli 2003; The protest goes to Legco's doorstep; 50,000 call for the chief executive to quit as people take to the streets for the second time in just over a week, SCMP 10. Juli 2003; Protests underscore the need for electoral reform, SCMP 14. Juli 2003; Article

ches gegen das Gesetz ist und die demokratischen Errungenschaften verteidigt, und dem Hong Kong, welches prochinesisch (im Sinne der KPCh) ist und sich für das Gesetz ausspricht, dargestellt, so zum Beispiel: „The event receives the widest international attention, creating a perception that the Chinese government, acting through its proxies in Hong Kong, is imposing a repressive law against the democratically expressed will of the people of Hong Kong.“¹¹⁸⁸ oder „Hong Kong changed on the day 500,000 people took to the streets [um gegen das geplante Sicherheitsgesetz zu protestieren]. There is now a glimpse of hope on the horizon for democracy.“¹¹⁸⁹

Die Massenproteste gegen das Sicherheitsgesetz werden als Zeichen einer demokratischen Gesellschaft und als Wunsch nach mehr Demokratie interpretiert, wie: „Who was it that said the people of Hong Kong are not ready for democracy? Whoever said this should have been in the crowds on Tuesday. ... How many countries or cities in this world could stage a 500,000 strong protest without looting, fighting and vandalism? If these people are not qualified to enjoy more democracy, who is?“¹¹⁹⁰

Die Gegner des Sicherheitsgesetzes werden in der Regel als prodemokratisch bezeichnet, wie: „Pro-democracy activists in Hong Kong yesterday challenged the government to a ‘final showdown’ over the proposed national security legislation.“¹¹⁹¹ oder „Pro-democracy lawmakers yesterday accused the government of bypassing legislative procedures and making it difficult for them to scrutinise proposed national security laws in detail.“¹¹⁹²

Der Konflikt um das geplante Sicherheitsgesetz in Hong Kong wird ferner mit den Demonstrationen auf dem Tiananmenplatz 1989 verglichen und knüpft damit an das gleiche Narrativ an: „The march on Tuesday had been compared here to the big pro-democracy demonstrations in 1989 in Beijing that preceded the Tiananmen Square killings,“¹¹⁹³, „The protest could have turned tomorrow's Legco session into a Tiananmen-like confrontation.“¹¹⁹⁴ und „Tuesday's large-scale demonstration will be recorded in Hong Kong's history as one of the defining moments in its collective memory. Together with the days preceding and after June 4, 1989, it has served to forge an identity for Hong Kong.“¹¹⁹⁵

Der Konflikt um das geplante Sicherheitsgesetz hebt sich durch die Intensität der Berichterstattung hervor. Die Berichterstattung fügt sich aber in ein kontinuierliches Narrativ des Konflikts zwischen Demokratie und Diktatur in Hong Kong ein. Dieses Narrativ findet sich ebenfalls 1998 und 2008 in der South China Morning Post.

So wird 1998 und 2008 in je sieben Artikeln in der South China Morning Post über Freiheit und Demokratie in Hong Kong und deren mögliche Bedrohung berichtet¹¹⁹⁶, wie beispiels-

23: Why trust alone is not enough, SCMP 22. Juli 2003; The people's politicians who stood up to be counted, SCMP 5. August 2003; Clear aim or mixed message?, SCMP 26. August 2003

¹¹⁸⁸ How the Liberals stopped a constitutional crisis, SCMP 8. Juli 2003

¹¹⁸⁹ Voices of Hong Kong, SCMP 11. Juli 2003

¹¹⁹⁰ VOICES FROM THE CROWD, SCMP 5. Juli 2003

¹¹⁹¹ Activists warn of security bill showdown; The government risks widespread unrest if it presses ahead with laws after a July 1 protest march, say organisers, SCMP 10. Juni 2003

¹¹⁹² Democrat stages Article 23 walkout; As more amendments to the proposed national security law are introduced, legislators say the government has not given them enough time to study the changes, SCMP 8. Juni 2003

¹¹⁹³ Hong Kong Delays Security Bill After Cabinet Member Quits, NYT 7. Juli 2003

¹¹⁹⁴ How the Liberals stopped a constitutional crisis, SCMP 8. Juli 2003

¹¹⁹⁵ A defining moment in Hong Kong's history, SCMP 4. Juni 2003

¹¹⁹⁶ Amending Basic Law 'not easy', SCMP 1. Juni 1998; Election monitors' trip not wasted, SCMP 5. Juni 1998; Pass for Patten's benchmark test, SCMP 30. Juni 1998; Elements of surprise have media on guard, SCMP 1. Juli 1998; Impressions left by VIP visitors, SCMP 5. Juli 1998; Final release for a Legco fan, SCMP 10. Juli 1998; Two

weise: „Mr Lee [Martin Lee, Vorsitzender der Demokratischen Partei¹¹⁹⁷ in Hong Kong] also told Mr Clinton [US-Präsident Clinton] of how he thought human rights and freedoms were eroded one year after the handover [Übergabe Hong Kongs an China im Jahr 1997].“¹¹⁹⁸

Demokratie wird - neben den Demonstranten von 1989 und 2003 und Hong Kong – in der New York Times und der South China Morning Post auch in Verbindung mit anderen Aktivisten in China erwähnt (23 Artikel)¹¹⁹⁹, so zum Beispiel: „activities of pro-democracy dissidents“¹²⁰⁰, „The centre [Information Centre of Human Rights and Democratic Movement in China] said police detained two veteran democracy campaigners for several hours in Changchun, Jilin province, yesterday.“¹²⁰¹ oder „Liu Di, a 22-year-old Beijing student, was detained on November 7 for posting pro-democracy articles on the internet.“¹²⁰² Die Erwähnung prodemokratischer Aktivisten und ihrer Verfolgung durch das autoritäre China unterstreicht den „Diskurs des Systems“.

Schließlich wird eine mögliche demokratische Transformation der Volksrepublik diskutiert. 1998 findet sich diese Debatte in 25 Artikeln der New York Times und der South China Morning Post¹²⁰³. Dabei wird noch die Hoffnung ausgedrückt, dass China sich demokratisieren

new fronts for July 1 march, SCMP 21. Juni 2008; Rights activist warns of police 'dirty tricks' over July 1 march, SCMP 28. Juni 2008; March takes diverse demands to streets; July 1 turnout down; more issues addressed, SCMP 2. Juli 2008; A perfect day to sweat for democracy; Thousands of protesters take to the streets under blue skies and a blazing sun, SCMP 2. Juli 2008; Farewell to doctor with a mission and a view on everything, SCMP 5. Juli 2008; Political reform the key to lasting prosperity, says outgoing US envoy, SCMP 12. Juli 2008

¹¹⁹⁷ Größte prodemokratische Partei Hong Kongs, www.dphk.org

¹¹⁹⁸ DAB dismay at talks with Martin Lee; Tsang Yok-sing's favouritism fears, SCMP 4. Juli 1998

¹¹⁹⁹ Clinton Urged to Meet Top China Dissident, NYT 20. Juni 1998; The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; 3 Who Urged Clinton to Meet With Democracy Groups Are Detained; U.S. Protests, NYT 26. Juni 1998; China's Rude Reception, NYT 27. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: NEWS ANALYSIS -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; With a Nod to Cultural and Historic Differences, 2 Leaders Smile and Disagree on Delicate Issues, NYT 28. Juni 1998; China Still Trails Russia in What Matters Most; Nuclear Omission, NYT 2. Juli 1998; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; China Frees Party Leader, NYT 15. Juli 1998; China's Crackdown on Dissidents Widens, NYT 19. Juli 1998; Petitioners Urge China to Enforce Legal Rights, NYT 2. Juni 2003; No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent, NYT 30. August 2008; Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998; Dissident in SAR after Macau visit, SCMP 12. Juni 1998; Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998; US call for activists to be released; Washington plays down suggestions of snub, SCMP 15. Juli 1998; Organiser of party released, SCMP 24. Juli 1998; Beijing guards against network of dissidents, SCMP 5. August 1998; Three-hour trial for democracy activist, SCMP 5. August 2003; Bush fears US will shut out world; Beijing-bound US president hails 'good, solid' China ties but warns against isolationism, SCMP 1. August 2008; Hongkongers flock to catch the Olympic opening fever; Thousands watch the spectacle unfold on giant screens, SCMP 9. August 2008; Police blow up suspicious object in Causeway Bay MTR station, SCMP 9. August 2008

¹²⁰⁰ The Wei That Wasn't, NYT 21. Juni 1998

¹²⁰¹ Dissident denies helping exile flee, SCMP 14. Juli 1998

¹²⁰² Jilin internet activist said to be in custody, SCMP 4. Juli 2003

¹²⁰³ On My Mind; He Didn't Do It Alone, NYT 5. Juni 1998; Clinton's Remarks: Isolation Is Clearly Unworkable, NYT 12. Juni 1998; Clinton Defends Trip to China and Policy of 'Engagement', NYT 12. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE LAW; Ideas for Legal Reform to Be Explored, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE, NYT 25. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?, NYT 1. Juli 1998; China Still Trails Russia in What Matters Most; Nuclear Omission, NYT 2. Juli 1998; CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Sends Dual Message To China in Interview on TV, NYT 2. Juli 1998; CLINTON IN CHINA: THE OUTLOOK; Among Hosts, Much Elation, NYT 4. Juli 1998; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China, NYT 4. Juli 1998; CONNECTIONS; Cultural Modernity and Its Gifts of Grace and Struggle, NYT 20. Juli 1998; 'Now I can speak my mind', SCMP 4. Juni 1998; Exiles keep the spirit of '89 alive, SCMP 4. Juni 1998; Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist, SCMP 5. Juni 1998; Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998; Clinton's

könnte. So werden der Besuch von Präsident Clinton und die live übertragene Pressekonferenz zwischen Jiang Zemin und Bill Clinton als mögliche Schritte auf dem Weg zu einer demokratischeren chinesischen Gesellschaft betrachtet. Präsident Clinton drückt seine Hoffnung aus, dass die Volksrepublik demokratisch wird: „Asked whether there will ever be democracy in China, Mr. Clinton said, ‘Oh, yes, I believe there can be, and I believe there will be.’”¹²⁰⁴

Gleichzeitig werden aber 1998 bereits Zweifel an Präsident Jiang als prodemokratischem Reformer geäußert: „‘There is a degree of wishful thinking upsetting to those who want a good relationship with China,’ Mr. Jendrzejczyk [Mike Jendrzejczyk, Human Rights Watch] said. ‘Clinton was there to negotiate as well as communicate, and whether the results justify the praise of Jiang and the endorsement of him as the man who will bring democracy to China is another question. There doesn't seem to be anything to base it on.’”¹²⁰⁵ und „‘Mr Clinton's [US-Präsident Clinton] best reply was to the final question about how he would react to protesters. He said he would invite them over and listen to their grievances. ‘When Jiang Zemin was asked the same thing at Harvard [während seines USA-Besuchs im Jahr 1997], he said that his speech was louder than that of the protesters. That is the difference between a democracy and a dictatorship.’”¹²⁰⁶ (Jiang Qisheng, Dissident)

In den Jahren 2003 und 2008 wird eine mögliche Transformation Chinas zu einer Demokratie seltener diskutiert (10 Artikel)¹²⁰⁷. Die optimistischen Aussagen, die sich noch 1998 finden, sind vollständig verschwunden. Ein Beispiel für typische Berichte ist: „On August 8, the Olympic Games will open in Beijing. When, in 2001, the Chinese government made its bid to host the Olympics, it gave an undertaking to enhance human rights and develop democracy. That promise has not been kept.”¹²⁰⁸

Die positive Darstellung der Demonstrationen und der Aktivisten für Demokratie und die Beschreibung ihrer Verfolgung wird logisch ergänzt durch eine fast durchgängig negative Charakterisierung des politischen Systems der Volksrepublik und seiner Führung. Besonders in der New York Times finden sich solche negativen Charakterisierungen (46mal). Die häufigsten Beschreibungen enthalten eine Klassifizierung Chinas als autoritär oder diktatorisch (26mal). Teilweise sind die Beschreibungen sehr negativ, wie: „repressive dictatorship”¹²⁰⁹, „a brutal Communist dictatorship”¹²¹⁰, „killers in the Politburo”¹²¹¹ oder „Clinton's [US-Präsident Clinton] policies toward China amount to appeasement of murderers”¹²¹². Einmal

charm offensive, SCMP 29. Juni 1998; Jiang walking on a tightrope, SCMP 1. Juli 1998; Call to ride wave of change, SCMP 4. Juli 1998

¹²⁰⁴ CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON OPTIMISTIC ON CHINA'S FUTURE AS HE HEADS HOME, NYT 4. Juli 1998

¹²⁰⁵ Jiang: Reformer, or the Last of the Apparatchiks?, NYT 6. Juli 1998

¹²⁰⁶ Not enough about human rights and democracy, say dissidents, SCMP 30. Juni 1998

¹²⁰⁷ France: Dalai Lama Says Repression Is Up, NYT 23. August 2008; Farewell to doctor with a mission and a view on everything, SCMP 5. Juli 2008; Cause for celebration, SCMP 30. Juli 2008; Blue-sky thinking could be the Games' best legacy, SCMP 3. August 2008; Broken promises, SCMP 4. August 2008; Police blow up suspicious object in Causeway Bay MTR station, SCMP 9. August 2008; Tight rein kept on Tibet, rights protesters, SCMP 10. August 2008

¹²⁰⁸ Time to establish the truth about Tiananmen, SCMP 6. Juni 2008

¹²⁰⁹ Rewards of a China Summit, NYT 4. Juli 1998

¹²¹⁰ China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party, NYT 12. Juli 1998

¹²¹¹ On My Mind; Clinton Gets Results, NYT 26. Juni 1998

¹²¹² Waving Rights, NYT 23. August 1998

wird China zu den „world’s three major dictatorships“¹²¹³ (zusammen mit Iran und Irak) gezählt.

In der South China Morning Post finden sich ebenfalls negative Charakterisierungen des politischen Systems der Volksrepublik (23mal). Die negativen Charakterisierungen sind aber oftmals Zitate anderer Akteure und keine eigenen Wertungen der Journalisten, wie beispielsweise: „Republican Congressman Dana Rohrabacher, who is pushing for recognition of Tibet as a nation separate from China, said: ‘Mr Clinton [Bill Clinton] is putting short-term blood money in the hands of bloodthirsty profiteers.’“¹²¹⁴

Der dargestellte Diskurs konzentriert sich auf die New York Times und die South China Morning Post. Der Systemkonflikt spielt in der China Daily keine Rolle. In der China Daily finden sich auch keine negativen Charakterisierungen des chinesischen politischen Systems. Durch die enge Verbindung von Menschenrechten mit Demokratie und negativer Freiheit in der New York Times und der South China Morning Post und der logisch daraus entstehenden Priorisierung politischer und bürgerlicher Menschenrechte fällt die Berichterstattung über Menschenrechte in einem diktatorischen System negativ aus. Das politische System der Volksrepublik wird als Ursache der Menschenrechtsverletzungen betrachtet.

8.2.4. Erklärung der Themen und Art III: „Diskurs der Wahrnehmung“

Ein anderer Diskurs, der hier so bezeichnete „Diskurs der Wahrnehmung“, bietet eine alternative Erklärung für die negative Art der Berichterstattung über Menschenrechte in China in der New York Times, der South China Morning Post und anderen Medien: eine verzerrte und falsche Wahrnehmung Chinas. Dieser Diskurs erklärt die Berichterstattung über Chinas Menschenrechtslage mit Unwissen über das Land, mit einer einseitigen und verzerrten Wahrnehmung und mit der Anwendung doppelter Standards auf China, d.h. bestimmte Ereignisse würden in China Verletzungen von Menschenrechten darstellen und würden in anderen Ländern aber nicht kritisiert. In der New York Times (1mal) und der South China Morning Post (3mal) spielt eine verzerrte Wahrnehmung des Blicks auf China kaum eine Rolle. Dieser Diskurs findet sich dafür sehr ausführlich in der China Daily (22mal).

Viermal wird erwähnt, dass der Westen und seine Bewohner zu wenig über China wüssten¹²¹⁵, wie zum Beispiel: „There has been a wave of unprecedented patriotism from the Chinese all over the world, condemning Western-biased views of China and its policies. The Chinese are asking the question: ‘Why the hatred?’ People marching down San Francisco’s streets chanting ‘free Tibet’ cannot even point out where Tibet is on a world map;“¹²¹⁶ (Artikel, der ursprünglich aus der britischen Zeitung The Guardian stammt, geschrieben vom Autor Jack Xu, 5. August 2008) oder „What surprises and worries me, however, is that most other Americans even elites know little about China. Their views are often lagged, biased, and full of contradictions.“¹²¹⁷ (Visiting Fellow an der Brookings Institution¹²¹⁸)

Neunmal wird eine verzerrte Wahrnehmung auf China erwähnt. So gefährdeten angebliche chinesische Aktivisten für Menschenrechte in Wahrheit die soziale Stabilität und die nationale Einheit und Sicherheit Chinas¹²¹⁹, wie: „In response to the report that Bush

¹²¹³ On My Mind; Clinton Gets Results, NYT 26. Juni 1998

¹²¹⁴ Call for Tibet to top agenda, SCMP 17. Juni 1998

¹²¹⁵ CLINTON HEARS THE VIEWS OF SHANGHAI PEOPLE, China Daily 1. Juli 1998

¹²¹⁶ WHY APPLY DOUBLE STANDARDS TO CHINA?, China Daily 9. August 2008

¹²¹⁷ IT’S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

¹²¹⁸ Amerikanischer Thinktank in Washington, D.C., www.brookings.edu

¹²¹⁹ GROUNDLESS ACCUSATION, China Daily 7. Juni 2008; OUTSIDE VIEW, China Daily 17. Juli 2008; ANGER

OVER MCCAIN’S MEETING, China Daily 29. Juli 2008; A TRAGEDY THAT SHOOK A NATION, China Daily 6. August

[George W. Bush] met with Rebiya Kadeer, Wei Jingsheng and some other anti-China activists, Foreign Ministry spokesman Liu Jianchao said: 'These people have long been engaged in anti-China, separatist and sabotage activities under the banner of 'human rights and religion', which have harmed China's national security and social stability.'¹²²⁰ oder „We can see some subtle twists in various attempts by anti-China cliques around the world. They claim to protect human rights and democracy but cannot deny that violent attacks, vandalism, looting and arson by the very people they support wreaked havoc in Tibet earlier this year [Proteste im März 2008],“¹²²¹

Die Wahrnehmung von Amnesty International sei ebenfalls verzerrt: „The foreign ministry yesterday criticized a report by Amnesty International attacking China's record on human rights, saying the organization had a biased attitude toward China.“¹²²² Westliche Medien berichteten nur negatives über die Volksrepublik: „'Foreigners only read that we're all poor, corrupt, polluters, human rights abusers and we have no rights,' my 23-year-old Chinese language teacher told me. 'I know this because I read these stories on the Internet, which the foreign media says I'm banned from reading,' she said laughing.“¹²²³

Dem Westen wird dreimal vorgeworfen die Volksrepublik mit doppelten Standards zu betrachten und stereotypisch zu berichten¹²²⁴.

Kritik an China wird dreimal auf rassistische und kolonialistische Einstellungen im Westen zurückgeführt¹²²⁵, wie zum Beispiel: „The Cold War mentality, ideological biases, political prejudice, and sense of racial superiority these things are deeply rooted in some parts of the Western world.“¹²²⁶ oder „While the West occasionally makes 'mistakes' - in Iraq and Guantanamo, for example - the East is more naturally 'wicked' in the eyes of Western human rights campaigners. What human rights campaigners do are unwittingly rehabilitating the White Man's Burden in relation to the East, the columnist [Brendan O'Neill, Herausgeber von Spiked¹²²⁷] said“¹²²⁸.

Der Fokus der westlichen Öffentlichkeit und der Medien auf Tibet und Menschenrechte im allgemeinen wird dreimal mit Hysterie vor dem Aufstieg Chinas erklärt¹²²⁹, zum Beispiel: „Riots that broke out in Lhasa, Tibet autonomous region on March, 14 had been sentimentally distorted by the Western media before the news could be accessed by ordinary people. In fact, first-hand materials snapped by Economist's correspondent, who was not pro-China and the only Western media reporter there, showed both Han and Hui people being attacked by some Tibetan youth, but local police maintained great restraint over the riot. BBC also confirmed such information. The lies led to anti-China hysteria. On its surface it seems to be humanitarian concern by the Western media, deep inside it's a profound fear facing a surging China and the West's own decline.“¹²³⁰ oder „It was unfair to

2008; ROBERTSON: EXCHANGES POSITIVE, China Daily 28. August 1998

¹²²⁰ BUSH'S MEETING WITH SEPARATISTS FLYED, China Daily 31. Juli 2008

¹²²¹ CHINA READY TO PUT BEST FOOT FORWARD FOR GAMES, China Daily 24. Juli 2008

¹²²² MINISTRY DENIES AMNESTY CHARGE, China Daily 30. Juli 2008

¹²²³ STRIVING FOR PEACE AND HARMONY, China Daily 17. August 2008

¹²²⁴ A PERSONAL ACCOUNT OF A NATION'S TRYST WITH 8, China Daily 8. August 2008; WILD GAMES THEORIES, China Daily 11. August 2008; LETTERS AND BLOGS, China Daily 13. August 2008

¹²²⁵ ONE HUNDRED YEARS OF DREAMING, China Daily 31. Juli 2008

¹²²⁶ GERMAN BROADCASTER SUSPENDS CHINESE WORKER, China Daily 29. August 2008

¹²²⁷ <http://www.spiked-online.com/>

¹²²⁸ OUTSIDE VIEW, China Daily 18. Juli 2008

¹²²⁹ TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND OLYMPICS, China Daily 13. Juni 2008

¹²³⁰ OUTSIDE VIEW, China Daily 23. Juli 2008

compare China to the Nazis, to compare Olympics 2008 to Olympic 1936. Unfair, because a great cloud of hypocrisy overwhelmed the issue. The reason? You know, it became a sort of common thought, in Europe. Oil price is rising? China is growing too fast. Food price is rising? It depends on China. Jobs crisis at home? China doesn't respect international trade procedures. The Earth is warming? China is guilty. And so on."¹²³¹

Vier Überschriften der China Daily greifen das Thema der falschen Wahrnehmung und böser Absichten des Westens und des Dalai Lama auf. Zwei Überschriften unterstreichen die Ansicht, dass China mit doppelten Standards gesehen wird: „WHY APPLY DOUBLE STANDARDS TO CHINA?“¹²³² und „IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA“¹²³³. Eine Überschrift thematisiert die Verwendung der Tibetfrage als Vorwand um China zu schaden: „TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND OLYMPICS“¹²³⁴. Der Dalai Lama und seine Meinung über Menschenrechte werden in einer Überschrift als Scherz abgetan: „HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM“¹²³⁵.

In insgesamt 22 von 68 Artikeln der China Daily, die Berichte zu Menschenrechten in China enthalten, findet sich dieser Diskurs der verzerrten Wahrnehmung, der damit einen wichtigen Stellenwert in der Zeitung einnimmt und eine Erklärung für die negative mediale Berichterstattung westlicher Medien anbietet. Die angeblich verzerrte Wahrnehmung Tibets spielt dabei – wie schon in der Berichterstattung über Menschenrechte in Tibet – eine große Rolle und findet sich in neun Artikeln. Die Ursache für eine negative Berichterstattung liegt laut China Daily also nicht in real existierenden Menschenrechtsverletzungen in China, sondern einem voreingenommenen und verzerrten Blick des Westens und westlicher Medien auf die Volksrepublik.

8.2.5. Erklärung der Themen und Art IV: „Diskurs der Differenz“

Der „Diskurs der Wahrnehmung“ erklärt für die China Daily die westliche Medienberichterstattung über Menschenrechte in China. Der hier so bezeichnete „Diskurs der Differenz“ erläutert die chinesische Menschenrechtsposition, -tradition und – situation und Unterschiede zwischen dem US-amerikanischen und chinesischen Menschenrechtsverständnis. Der „Diskurs der Differenz“ findet sich hauptsächlich in der China Daily (elf von 68 Artikeln). In der New York Times (acht von 211 Artikeln zu China) und der South China Morning Post (fünf von 358 Artikeln zu China) spielt er im Verhältnis zur Gesamtzahl der Artikel über Menschenrechte in China nur eine untergeordnete Rolle.

1998 wird in sieben Artikeln in der New York Times über Chinas Menschenrechtstradition berichtet¹²³⁶. Chinas unterschiedliche Prioritäten in der Förderung der Menschenrechte werden beispielsweise dargestellt: „China stresses that the top priority should be given to right to subsistence and the right to development.“¹²³⁷ (Präsident Jiang Zemin) und „'Human rights are the ability to have enough food, clothing, education and shelter,' said Chunde Shi,

¹²³¹ LETTERS AND BLOGS, China Daily 26. August 2008

¹²³² WHY APPLY DOUBLE STANDARDS TO CHINA?, China Daily 9. August 2008

¹²³³ IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA, China Daily 9. August 2008

¹²³⁴ TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND OLYMPICS, China Daily 13. Juni 2008

¹²³⁵ HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM, China Daily 4. Juni 2008

¹²³⁶ WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings, NYT 17. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998; Sometimes, Autocracy Breeds Freedom, 28. Juni 1998; CLINTON IN CHINA; Questions for the President: Give and Take With China's Students, NYT 30. Juni 1998; Abroad at Home; The Engine Of Law, NYT 6. Juli 1998

¹²³⁷ CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect, NYT 28. Juni 1998

36, a former urban planner in Beijing who now works as a computer consultant in the New York region. 'Only after you have these can you think about things like democracy and freedom.'¹²³⁸

2008 findet sich dieser Diskurs nur noch einmal in der New York Times und erläutert eine unterschiedliche Sichtweise über Freiheit im Internet: „It's also worth noting that many Chinese seem less distressed by Internet censorship than Americans. One study found that four out of five Chinese believe the Internet should be controlled, partly because of concerns about pornography."¹²³⁹

In der South China Morning Post ist dieser Diskurs ähnlich unbedeutend und wird kritischer betrachtet. Nur einmal wird eine Aussage Bill Clintons wiedergegeben, in der er Verständnis für Chinas Position zu Tibet äußert: „On Tibet, the President said: 'Nothing is as important to the Chinese as the territorial integrity of their country, because of their history'¹²⁴⁰

Die anderen vier Erklärungen von Chinas Menschenrechtsposition in der South China Morning Post zeichnen sich eher durch Kritik als durch Verständnis aus. Einmal wird Chinas rechtsphilosophische Tradition der Legalisten als Erklärung für Verbrechen unter Mao und aktuelle Defizite im Rechtsstaat dargestellt: „'They are talking across each other. When they [Bill Clinton und Jiang Zemin] talk about the rule of law, they are using the same vocabulary but they are not communicating,' he said. Mr Fu [Fu Zhengyuan, Wissenschaftler in den USA] argues that the legal system Mr Jiang refers to is related to the 'rule by law', or Fa Jia political philosophy expounded by a rival of Confucius, Han Fei, and that Westerners are mistaken in believing Confucianism has been the most influential philosophy shaping Chinese culture. ... Han Fei, the emperor's chief adviser, wrote: 'Any ruler who wants to govern his state must eliminate the formation of groups' ... To rule the state, all (independent) associations should be wiped out. ... For Mr Fu, who spent 20 years in a labour camp under Mao Zedong, reading about the legalists brought about a sudden understanding of the brainwashing and thought control of the Communist Party and explained why such methods could so quickly be embraced by Chinese. ... Marxism-Leninism and the fundamental principles of the Legalist school share many similarities, Mr Fu believes. ... Since 1979, the party has passed no laws protecting the individual's right to question or oppose the state.'¹²⁴¹

Zweimal wird das Prinzip der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, welches die Volksrepublik vertritt, zurückgewiesen beziehungsweise als doppeldeutig dargestellt: „The mainland always claims that outside attempts to investigate human rights abuses inside its country is an assault on its sovereignty and it stands by the principle of non-interference in the internal affairs of other countries. 'We believe human rights should be separated from the sovereignty issue,' said Mr Jiang [Jiang Qisheng, chinesischer Menschenrechtsaktivist]. ... 'Human rights know no frontiers.'¹²⁴² und „Criticism, it appears, is interference; praise is not. ... The following day, Sir Andrew Burns [Generalkonsul von Großbritannien in Hong Kong] addressed the British Chamber of Commerce. He voiced confidence in Hong Kong's traditional strengths and robust fundamentals, staying away from controversial issues. Xinhua reported on his speech at length. There was no charge of interference in internal affairs. A few days later, however, Sir Andrew voiced 'serious concern' over possible moves to restrict the powers of Hong Kong's highest court. The Foreign Ministry in Beijing respond-

¹²³⁸ Chinese Immigrants Hail Clinton Trip, Citing Mutual Benefit, NYT 30. Juni 1998

¹²³⁹ Slipping Over the Great Firewall of China, NYT 24. August 2008

¹²⁴⁰ Radio Free Asia interview shows keen perception of historical forces, SCMP 26. Juni 1998

¹²⁴¹ Meeting of minds blurred by history, SCMP 26. Juni 1998

¹²⁴² Financial collapses raise ire of public, SCMP 22. August 1998

ed by saying the issue was a domestic matter in which foreign countries should not interfere - a clear illustration of China's 'principled position.'"¹²⁴³

Ferner wird Chinas Position der Priorisierung sozialer Stabilität vor Dissens explizit zurückgewiesen: „Mr. Li [Li Qihua, Unternehmer in Guangzhou] ruled out the possibility that people in Guangdong might start voicing concerns the way their compatriots across the border [in Hong Kong] do. He cited the official line that large-scale social disturbances would hurt everyone by reducing productivity and weakening social stability. But then he said he considered that an overly simplistic way of looking at the matter. 'Everyone here talks about social stability, but it's only on the surface,' he said. 'In fact, the things we really feel, we can't say.' 'In Hong Kong,' he added, 'people say the kinds of things that people here would like to say themselves, when they get the opportunity.'"¹²⁴⁴

Charakteristika von Chinas Menschenrechtsposition werden ausführlich in der China Daily - ohne den kritischen Unterton der South China Morning Post - berichtet¹²⁴⁵.

Viermal werden die typisch chinesischen Werte der Kooperation von Staaten auf gleichberechtigter und respektvoller Weise mit dem Ziel der gegenseitigen Verständigung, auch über Menschenrechte, erwähnt¹²⁴⁶, so: „It is necessary to strengthen exchanges and dialogue on the basis of equality and mutual respect to broaden mutual understanding as the two countries [China und Großbritannien] have different histories, cultural traditions and social systems.“¹²⁴⁷

Dreimal wird über das Erdbeben in Sichuan und die Reaktion der chinesischen Regierung berichtet, die als Erfüllung der Menschenrechte, des Rechts auf Leben, gewertet wird¹²⁴⁸, so: „In fact, even in the years when the concept of 'human rights' was not accepted, China nevertheless had its own ways of adhering to human rights practice. The Chinese way of practicing human rights is to put the people's interests above everything else and to serve the people wholeheartedly. That is the nature of China's human rights practice and the character of the State power led by the CPC [Communist Party of China]. This nature becomes ever more apparent during disasters. ... By all means, despite the undesirable political interferences, the Tangshan earthquake [großes Erdbeben mit Hunderttausenden Toten im Jahr 1976] went down in history as a positive case of human rights practice with a Chinese character.“¹²⁴⁹ oder „The nationwide support for the quake-hit areas is an authentic human rights record. What has happened in the quake areas is undoubtedly the best textbook on China's human rights.“¹²⁵⁰

China Daily fasst Artikel aus der bosnisch-herzegowinischen Zeitung The Liberation zusammen, die bereits bei Konfuzius Wurzeln der Menschenrechte findet: „In fact, Chinese people's concern about human rights was reflected as early as some 2,000 years ago in Confucius's works. By comparison, contents in the Universal Declaration of Human Rights adopted by the UN General Assembly are not more advanced,“¹²⁵¹

¹²⁴³ Welcome praise, SCMP 25. Juli 2003

¹²⁴⁴ Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note, NYT 21. Juli 2003

¹²⁴⁵ STRIVING FOR PEACE AND HARMONY, China Daily 17. August 2008

¹²⁴⁶ SINO-INDIAN TIES TO BENEFIT ALL, China Daily 11. Juli 2003; HUMAN-RIGHTS TALK WITH OZ 'FRUITFUL', China Daily 29. Juli 2003; NEW EMBASSY COMPLEX UNVEILED IN US, China Daily 31. Juli 2008

¹²⁴⁷ SINO-BRITISH RAPPORT 'AT ITS BEST', China Daily 21. Juli 2003

¹²⁴⁸ HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM, China Daily 4. Juni 2008

¹²⁴⁹ SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008

¹²⁵⁰ GROUNDLESS ACCUSATION, China Daily 7. Juni 2008

¹²⁵¹ OUTSIDE VIEW, China Daily 7. August 2008

Der Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum wird zweimal betont¹²⁵², zum Beispiel: „We Chinese have been living in peace for three decades immersing ourselves in pursuit of economic well-being. ... In Chinese culture, a citizen's duty to his/her nation and family is superior to personal concerns and public interests transcend those of individuals.“¹²⁵³

Der „Diskurs der Differenz“ findet sich – absolut und verglichen mit der Gesamtzahl der Artikel – am ausführlichsten und positivsten in der China Daily. Die Zeitung stellt typische Charakteristika der chinesischen Menschenrechtsposition, wie den Vorrang des Kollektivs vor dem Individuum, das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates oder die Betonung des Rechts auf Leben, dar. Weiterhin ist sie sehr positiv in der Darstellung. Die New York Times beschreibt vor allem 1998, im Rahmen des sinoamerikanischen Gipfeltreffens zwischen Jiang Zemin und Bill Clinton, eine andere Menschenrechtstradition und -position Chinas. Der Diskurs spielt insgesamt keine große Rolle.

In der South China Morning Post ist dieser Diskurs ebenfalls unbedeutend. Die chinesische Menschenrechtstradition und -position wird selten wiedergegeben. Hier zeigen sich die Unterschiede zwischen den beiden chinesischen Zeitungen. Die South China Morning Post sieht als chinesische Zeitung, die sich aber einer demokratischen und liberalen Tradition verhaftet fühlt, keine Veranlassung aus der chinesischen Kultur und Geschichte heraus andere Prioritäten bei Menschenrechten zu rechtfertigen. Chinas kulturelle Tradition und Geschichte sowie die aktuelle Position der chinesischen Regierung werden, wenn über sie berichtet wird, kritisch hinterfragt.

In der China Daily ist es genau umgekehrt. Die Zeitung stellt typisch chinesische Menschenrechtspositionen dar und rechtfertigt sie. Der Diskurs knüpft dabei weniger an die theoretische Debatte um die Universalität beziehungsweise Relativität der Menschenrechte an. Es geht vielmehr um die Betonung von Unterschieden in einem universell akzeptierten Konzept und um die Erklärung der Unterschiede. Der „Diskurs der Differenz“ in der China Daily ergänzt sehr gut den „Diskurs der Wahrnehmung“. So wird einerseits eine falsche Wahrnehmung des Westens auf China beschrieben und als Erklärung der negativen westlichen Medienberichterstattung verwendet. Andererseits wird ein Gegendiskurs entwickelt. Dieser besetzt zum einen, die in der New York Times und der South China Morning Post negativ berichteten, Menschenrechtsthemen positiv (siehe zur Berichterstattung in der China Daily, S. 204). Zum anderen stellt er der Berichterstattung auch eine eigene, chinesische, Menschenrechtsposition entgegen.

8.2.6. Erklärung der Themen und Art V: Träger der Diskurse

Die Akteursdimension erklärt ebenfalls die Themen und die Art der Berichterstattung über Menschenrechte in China.

In der New York Times finden sich 81mal staatliche Akteure aus den USA (etwa ein Drittel der Akteure in der Berichterstattung), deren Äußerungen sich in der Regel im Rahmen des US-hegemonialen Diskurses befinden. Sie üben damit eine wichtige Funktion als „agenda-setter“ aus. Staatliche Akteure aus der Volksrepublik (exklusive Hong Kong) äußern sich nur 14mal (etwa 6% der Akteure). Diese verteidigen meist die chinesische Menschenrechtslage und -position.

Die am häufigsten erwähnten Akteure sind Menschenrechtsgruppen und -aktivisten, die sich 104mal zu Menschenrechten in China äußern oder sich für diese einsetzen (etwas mehr als 40% der Akteure). Bei den Nichtregierungsorganisationen agieren die beiden großen NGOs

¹²⁵² STRIVING FOR PEACE AND HARMONY, China Daily 17. August 2008

¹²⁵³ A TRAGEDY THAT SHOOK A NATION, China Daily 6. August 2008

im Menschenrechtsbereich, Human Rights Watch (16mal) und Amnesty International (11mal), am häufigsten in der New York Times. NGOs aus Hong Kong genießen offenbar ebenfalls eine hohe Reputation. Das Information Center for Human Rights and Democracy (10mal) und die Civil Human Rights Front (5mal) folgen in der Häufigkeit. Hinzu kommen chinesische Dissidenten, die 13mal aktiv auftauchen (etwa 5% der Akteure).

Die Akteursdimension erklärt zusätzlich zum hegemonialen US-Diskurs und zum „Diskurs des Systems“, warum über Menschenrechte in China überwiegend negativ berichtet wird. Menschenrechtsgruppen und -aktivisten sowie die Dissidenten äußern sich fast immer kritisch über Menschenrechte. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem in der Sammlung und Aufbereitung von Informationen über Menschenrechtsverletzungen und in der Lobbyarbeit für eine Verbesserung von Menschenrechten (Forsythe 2000, 166-172, Keck/Sikkink 1998, 16-22, 73/74, Kuhn 2005, 139).

Der menschenrechtsverletzende Staat, China, kommt hingegen kaum zu Wort. Entsprechend unterrepräsentiert ist die chinesische Sichtweise in der New York Times. Die Quellen zeichnen sich zwar durch eine hohe Diversität in der Art der vertretenen Akteure (staatlich/nichtstaatlich) aus, aber nicht durch eine gleichrangige Diversität in der Herkunft der Akteure und dem Spektrum der geäußerten Meinungen.

Tab. 34: Akteure in der NYT

Ursprung	Bezeichnung	Häufigkeit
Andere ¹²⁵⁴ /China (HK)/ USA	Menschenrechtsgruppen und -aktivisten ¹²⁵⁵	55mal
USA	US-Präsident Bill Clinton	34mal
USA	US-Kongress	21mal
USA	US-Regierung allgemein ¹²⁵⁶	18mal
Andere	Human Rights Watch ¹²⁵⁷	16mal
China/USA	Dissidenten ¹²⁵⁸	13mal

¹²⁵⁴ „Andere“ bezeichnet jeden Ursprungsort außer China inklusive Macao, Hong Kong und Taiwan und den USA sowie internationale Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die über Standorte in mindestens drei Ländern verfügen.

¹²⁵⁵ NGOs, die sich für Menschenrechte im weitesten Sinne (auch für WSK-Rechte) einsetzen: Menschenrechtsgruppen ohne nähere Spezifizierung (38mal), Students for a Free Tibet (4mal) (NGO, die sich für die Rechte der Tibeter einsetzt, www.studentsforafreetibet.org), International Campaign for Tibet (2mal) (NGO, die sich für die Rechte der Tibeter einsetzt, www.savetibet.org), Reporter ohne Grenzen (2mal) (NGO, die sich für Meinungs- und Pressefreiheit einsetzt, www.rsf.org), Center for Religious Freedom (1mal) (Teil des Hudson Institute; Zentrum, welches sich weltweit für Religionsfreiheit einsetzt, http://crf.hudson.org/index.cfm?fuseaction=about_detail), Chinese Human Rights Defenders (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte in China einsetzt, <http://chrnet.org>), Dui Hua Foundation (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte in der VR China einsetzt, www.duihua.org), Free China Movement (1mal) (NGO, die sich für Demokratie und Menschenrechte in China einsetzt, www.freechina.net), Freedom House (1mal) (NGO, die sich weltweit für politische und bürgerliche Menschenrechte und Demokratie einsetzt, www.freedomhouse.org), Laogai Research Foundation (1mal) (NGO, die Menschenrechtsverletzungen in Arbeitslagern der VR China (laogai) dokumentiert und kritisiert, www.laogai.org), Palden Gyatso (1mal) (tibetischer Mönch und Aktivist), PEN (1mal) (NGO von Schriftstellern, die sich für Meinungsfreiheit einsetzt, www.internationalpen.org.uk) und World Uyghur Congress (1mal) (NGO, die sich für die Rechte der Uiguren einsetzt, www.uyghurcongress.org).

¹²⁵⁶ Alle Akteure der US-Bundesregierung außer explizite Nennungen des US-Präsidenten und allgemeine Bezeichnungen, wie „White House“ oder „US government“.

¹²⁵⁷ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.hrw.org

¹²⁵⁸ Politisch aktive Chinesen, die von der chinesischen Regierung verfolgt wurden oder werden: Dissidenten ohne nähere Spezifizierung (2mal), Ding Zilin (2mal), Xu Wenli (2mal), Bao Tong (1mal), Huang Qi (1mal), Li

China/USA	Andere nichtstaatliche Akteure ¹²⁵⁹	12mal
Andere	Amnesty International ¹²⁶⁰	11mal
China (HK)	Information Center for Human Rights and Democracy ¹²⁶¹	10mal
USA	US-Präsident George W. Bush	8mal
Andere	Internationales Olympisches Komitee (IOC) ¹²⁶²	7mal
China	Chinesische Regierung allgemein	7mal
USA	Human Rights in China ¹²⁶³	7mal
China	Chinesischer Präsident Jiang Zemin	6mal
Andere	Andere staatliche Akteure ¹²⁶⁴	6mal
China (HK)	Civil Human Rights Front ¹²⁶⁵	5mal
China	Kritische Intellektuelle und Wissenschaftler ¹²⁶⁶	3mal
China (HK)	Mitglied des Legislativrates von Hong Kong	2mal
Andere	Dalai Lama	1mal
China (HK)	Chief Executive von Hong Kong Tung-Chee-hwa	1mal
China (HK)	Hong Kong Regierung allgemein	1mal
China	Verwaltungen auf lokaler Ebene und Provinzebene ¹²⁶⁷	1mal
USA	Unternehmen ¹²⁶⁸	1mal
Gesamt		246

In der South China Morning Post finden sich 223mal Menschenrechtsgruppen und -aktivisten (etwas mehr als 40% der Akteure) und 37mal Dissidenten (etwa 7 % der Akteure). Staatliche Akteure aus der Volksrepublik äußern sich 39mal (etwa 7% der Akteure). Gegenüber der

Jianqiang (1mal), Wang Dan (1mal), Wang Youcai (1mal), Wei Jingsheng (1mal) und Zhao Ziyang (1mal).

¹²⁵⁹ Alle nichtstaatlichen Akteure, die sich nicht primär für Menschenrechte und soziale Ziele einsetzen, wie Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Standesverbände oder Sportler: Athleten (2mal), Foreign Correspondents' Club of China (2mal) (Verband der Auslandskorrespondenten in der Volksrepublik, www.fcchina.org), China Christian Council (1mal) (Offizieller Dachverband der protestantischen Kirchen der VR China), Family Research Council (1mal) (NGO, die sich gegen die Rechte Homosexueller und für konservative christliche Werte einsetzt, www.frc.org), Joseph Zen Ze-kiun, katholischer Bischof von Hong Kong (1mal), Radio Free Asia (1mal) (Radio, welches unzensuriert in neun Länder Asiens, darunter die VR China, sendet, www.rfa.org) und Republican National Committee (1mal) (Republikanische Partei der USA, www.gop.com).

¹²⁶⁰ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.amnesty.org

¹²⁶¹ NGO aus Hong Kong, die sich für Menschenrechte in China einsetzt, www.hkhkhk.com

¹²⁶² www.olympic.org

¹²⁶³ NGO, die sich für Menschenrechte in China einsetzt, www.hrichina.org

¹²⁶⁴ Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy (2mal), Britische Regierung (1mal), Bundeskanzlerin Angela Merkel (1mal), Europäische Union (1mal) und Mitglied des Europäischen Parlaments (1mal).

¹²⁶⁵ Dachverband aus NGOs aus Hong Kong, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, www.civilhrfront.org

¹²⁶⁶ Intellektuelle und Wissenschaftler aus der VR China, die sich kritisch über Menschenrechte äußern und nicht verfolgt werden: He Weifang, Professor der Beijing University (1mal), Xu Zhiyong, Rechtsprofessor an der Beijing Telecommunications University (1mal) und Intellektuelle allgemein (1mal).

¹²⁶⁷ Hubei Prison Management Bureau (1mal)

¹²⁶⁸ Calvert World Values International Equity (Investmentfonds, der bei seinen Investitionen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt, www.calvert.com/fundprofile.html?fund=926)

New York Times sind staatliche Akteure aus der Volksrepublik und Dissidenten etwas stärker präsent¹²⁶⁹.

Die Unterschiede zur New York Times liegen vor allem in einer – im Verhältnis - deutlich stärkeren Präsenz staatlicher Akteure aus Hong Kong, die sich 69mal in der Berichterstattung finden (etwa 13% der Akteure) und einer geringeren Präsenz staatlicher Akteure aus den USA. Diese tauchen nur 79mal aktiv auf und damit – im Verhältnis zur Häufigkeit der Auftritte anderer Akteure - nur fast halb so oft wie in der New York Times (etwa 15% der Akteure). Dies erklärt sich offensichtlich aus dem Erscheinungsort der jeweiligen Zeitung.

Die Zusammensetzung der agierenden Menschenrechtsgruppen und -aktivisten ist in Hong Kong ebenfalls eine andere. Die beiden lokalen Menschenrechtsorganisationen Human Rights Monitor (29mal) und Information Centre for Human Rights and Democracy (18mal) werden am häufigsten zitiert. Erst danach folgen Organisationen aus den USA, wie Human Rights in China (16mal), und die beiden großen Menschenrechtsorganisationen Amnesty International (13mal) und Human Rights Watch (10mal). Bei den weniger häufig zitierten Nichtregierungsorganisationen überwiegen ebenfalls lokale NGOs aus Hong Kong.

Andere nichtstaatliche Akteure finden sich in der SCMP häufiger als in der NYT. Dies liegt an der Auseinandersetzung um das geplante Sicherheitsgesetz, bei der viele nichtstaatliche Akteure aus Hong Kong, wie Parteien, Kirchen oder Gewerkschaften, zu Wort kommen.

Ansonsten ist die Akteurskonstellation ähnlich wie in der New York Times. Menschenrechtsorganisationen dominieren die Berichterstattung und erklären die kritische Berichterstattung über China. Staatliche Akteure aus der Volksrepublik kommen ebenfalls nur selten zu Wort.

Tab. 35: Akteure in der SCMP

Ursprung	Bezeichnung	Häufigkeit
Andere/China	Menschenrechtsgruppen und -aktivisten ¹²⁷⁰	116mal

¹²⁶⁹ Da ein Akteur nur einmal pro Artikel gezählt wird, ist die Anzahl der Akteure höher als in der New York Times, da diese sich durch weniger und längere Artikel auszeichnet. Entsprechend zählt weniger die Gesamtzahl der Akteure, sondern ihr Verhältnis zueinander.

¹²⁷⁰ NGOs, die sich für Menschenrechte im weitesten Sinne (auch für WSK-Rechte) einsetzen: Menschenrechtsgruppen ohne nähere Spezifizierung (62mal), Hong Kong Alliance in Support of Patriotic Democratic Movements of China (8mal) (NGO aus Hong Kong, die sich für Demokratie in der VR China einsetzt, www.alliance.org.hk), Society for Community Organization (7mal) (NGO aus Hong Kong, die sich für soziale Rechte, vor allem von sozialschwachen Personen, einsetzt, www.soco.org.hk), Dui Hua Foundation (3mal) (NGO, die sich für Menschenrechte in der VR China einsetzt, www.duihua.org), Hong Kong News Executive Association (3mal) (Verband von Managern aus Medien aus Hong Kong, die sich für Pressefreiheit einsetzen, Reporter ohne Grenzen (3mal) (NGO, die sich für Meinungs- und Pressefreiheit einsetzt, www.rsf.org), Unison (3mal) (NGO, die sich für die Rechte von Minderheiten in Hong Kong einsetzt, www.unison.org.hk), April 5th Action Group (2mal) (NGO aus Hong Kong, die sich für Demokratie in der VR China einsetzt), Article 23 Concern Group (2mal) (Gruppe, die sich gegen das geplante Sicherheitsgesetz einsetzt), Hong Kong Against Race Discrimination (2mal) (NGO, die sich gegen Diskriminierung in Hong Kong einsetzt, www.com.cuhk.edu.hk/nea/), Joint Committee for the Abolition of the Death Penalty (2mal) (NGO in Hong Kong, die sich für die Abschaffung der Todesstrafe, u.a. in der VR China, einsetzt), Action for Reach Out (1mal) (NGO, die sich für die Rechte von Sexarbeitern in Hong Kong einsetzt, <http://hkaid.med.cuhk.edu.hk/reachout>), Art of Peace Foundation (1mal) (Stiftung, die sich für die Ideale des Dalai Lama und für den Weltfrieden einsetzt, www.artofpeacefoundation.org), Asian Migrants' Co-ordinating Body (1mal) (Dachverband von Organisationen von MigrantInnen in Hong Kong), Australia-Tibet Council (1mal) (NGO, die sich für die Rechte der Tibeter einsetzt, www.atc.org.au), Caritas Hong Kong (1mal) (Karitative Organisation, <http://www.caritas.org.hk/eng/main-eng.asp>), Chinese Democracy and Human Rights Coalition (1mal) (NGO, die sich für Demokratie und Menschenrechte in der VR China einsetzt), Chinesisches Rotes Kreuz (1mal) (<http://www.redcross.org.cn/ywzd/>), Christian Action (1mal) (Christliche NGO, die sich für karitative Zwecke einsetzt, www.christian-action.org.hk), Ding Lik-kiu, Menschenrechtsaktivist (1mal), Freedom Forum (1mal)

(HK)/USA		
China/ China (HK)	Andere nichtstaatliche Akteure ¹²⁷¹	68mal
Andere/China/USA	Dissidenten ¹²⁷²	37mal
China (HK)	Mitglieder des Legislativrates von Hong Kong	31mal
China (HK)	Hong Kong Human Rights Monitor ¹²⁷³	29mal
USA	US-Regierung allgemein ¹²⁷⁴	26mal

(Stiftung aus den USA, die sich für den ersten Zusatz der US-Verfassung einsetzt, www.freedomforum.org), Free Tibet Campaign (1mal) (NGO, die sich für die Rechte der Tibeter einsetzt, www.freetibet.org), Hong Kong Committee on Children's Rights (1mal) (NGO, die sich für Kinderrechte in Hong Kong einsetzt, www.childrenrights.org.hk), Hong Kong Council of Social Service (1mal) (Verband sozialer und karitativer NGOs in Hong Kong, www.hkcss.org.hk), Indonesian Migrant Women's Association (1mal) (NGO aus Hong Kong, die sich für die Rechte von indonesischen Migranten einsetzt), Oxfam Hong Kong (1mal) (NGO, die sich für karitative Zwecke und gegen Armut einsetzt, www.oxfam.org.hk), Southern Mongolian Human Rights Information Centre (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte und Demokratie in der Inneren Mongolei einsetzt, www.smhric.org), Students for a Free Tibet (1mal) (NGO, die sich für die Rechte der Tibeter einsetzt, www.studentsforafreetibet.org), World Uyghur Congress (1mal) (NGO, die sich für die Rechte der Uiguren einsetzt, www.uyghurcongress.org) und Zi Teng (1mal) (NGO, die sich für die Rechte von Sexarbeitern in Hong Kong einsetzt, www.ziteng.org.hk).

¹²⁷¹ Alle nichtstaatlichen Akteure, die sich nicht primär für Menschenrechte und soziale Ziele einsetzen, wie Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Standesverbände oder Sportler: Democratic Alliance for the Betterment of Hong Kong (8mal) (größte prochinesische Partei in Hong Kong, heißt jetzt Democratic Alliance for the Betterment and Progress of Hong Kong, www.dab.org.hk), Democratic Party (8mal) (größte prodemokratische Partei in Hong Kong, www.dphk.org), Joseph Zen Ze-kiun, katholischer Bischof von Hong Kong (7mal), Foreign Correspondents' Club of China (6mal) (Verband der Auslandskorrespondenten in der Volksrepublik, www.fccchina.org), Hong Kong Bar Association (6mal) (Verband der Rechtsanwälte von Hong Kong, www.hkba.org), The Frontier (6mal) (prodemokratische politische Partei in Hong Kong, <http://thefrontier.hk>), Hong Kong Journalists Association (5mal) (Verband der Journalisten von Hong Kong, www.hkja.org.hk), Hong Kong Confederation of Trade Unions (3mal) (Gewerkschaftsverband von Hong Kong, www.hkctu.org.hk), Hong Kong Liberal Party (2mal) (unternehmerfreundliche liberale Partei aus Hong Kong, die überwiegend prochinesisch agiert, www.liberal.org.hk), All China Lawyers Association (1mal) (Verband der Rechtsanwälte der VR China, www.acla.org.cn), Action Group on Medical Policy (1mal) (Ärzteverband aus Hong Kong), American Chamber of Commerce in Hong Kong (1mal) (US-amerikanische Handelskammer in Hong Kong, die sich für Handel zwischen Hong Kong und den USA und für US-amerikanische Unternehmen in Hong Kong einsetzt, www.amcham.org.hk), Artist (1mal) (Gruppe von Musikern), Bar of England and Wales (1mal) (Verband der Rechtsanwälte von England und Wales, <http://www.barcouncil.org.uk/>), British Genetics Society (1mal) (Verband der britischen Genforscher, www.genetics.org.uk), Christliche Kirchenführer aus Hong Kong (1mal), Falun Gong in Hong Kong (1mal) (In der VR China verbotene spirituelle Bewegung, www.falundafa.org), Grassroot Cultural Centre (1mal) (NGO aus Hong Kong), Hong Kong Christian Council (1mal) (Verband christlicher Kirchen in Hong Kong, www.hkcc.org.hk), Hong Kong Correctional Services Officers' Association (1mal), Hong Kong Federation of Students (1mal) (Organisation der Studierenden in Hong Kong, www.hkfs.org.hk), Hong Kong Foreign Correspondents' Club (1mal) (Verband von Auslandskorrespondenten in Hong Kong, www.fcchk.org), Hong Kong Press Photographers Association (1mal) (Verband der Pressefotographen von Hong Kong, www.hkppa.net), International Genetics Conference (1mal) (Internationale Konferenz von Genforschern, die alle fünf Jahre stattfindet), International Genetics Federation (1mal) (Internationaler Dachverband nationaler Verbände von Genforschern, www.intergenetics.org) und World Wide Fund (WWF) Hong Kong (1mal) (Umweltschutzorganisation, www.wwf.org.hk).

¹²⁷² Politisch aktive Chinesen, die von der chinesischen Regierung verfolgt wurden oder werden: Ding Zilin (6mal), Bao Tong (5mal), Dissidenten allgemein (4mal), Jiang Qisheng (3mal), Huang Qi (2mal), Pu Zhiqiang (2mal), Chen Guangcheng (1mal), Chen Yizi (1mal), Dai Qing (1mal), Han Dongfang (1mal), Jiang Peikun (1mal), Liu Xiaobo (1mal), Wang Dan (1mal), Xu Wenli (1mal), Yang Hai (1mal), Teng Biao (1mal), Zhai Weimin (1mal), Zhang Xianling (1mal), Zhang Xiaogang (1mal), Zhao Xin (1mal) und Zheng Enchong (1mal).

¹²⁷³ NGO aus Hong Kong, die sich für Menschenrechte in Hong Kong einsetzt, www.hkhrm.org.hk

¹²⁷⁴ Alle Akteure der US-Bundesregierung außer explizite Nennungen des US-Präsidenten und allgemeine Bezeichnungen, wie „White House“ oder „US government“.

USA	US-Präsident Bill Clinton	25mal
USA	US-Kongress	22mal
China (HK)	Civil Human Rights Front ¹²⁷⁵	21mal
China	Chinesische Regierung allgemein	19mal
China(HK)	Hong Kong Regierung allgemein	18mal
China (HK)	Information Centre for Human Rights and Democracy ¹²⁷⁶	18mal
USA	Human Rights in China	16mal
Andere	Amnesty International ¹²⁷⁷	13mal
Andere/China/ China (HK)	Andere staatliche Akteure ¹²⁷⁸	12mal
Andere	Human Rights Watch ¹²⁷⁹	10mal
China (HK)	Hong Kongs Behörden ¹²⁸⁰	7mal
China	Chinesischer Präsident Jiang Zemin	6mal
China (HK)	Hong Kong Chief Executive Tung Chee-hwa	6mal
China (HK)	Gerichte in Hong Kong	6mal
USA	US-Präsident George W. Bush	6mal
Andere	UN-Akteure ¹²⁸¹	4mal
China	Verwaltungen auf lokaler Ebene und Provinzebene in der VR China ¹²⁸²	4mal
China	Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften	3mal
China	Nationaler Volkskongress	3mal
China	Justizbehörden und Gerichte in der VR China ¹²⁸³	3mal
Andere	Internationales Olympisches Komitee (IOC) ¹²⁸⁴	2mal
China	Chinesischer Präsident Hu Jintao	1mal
China	Kritische Intellektuelle und Wissenschaftler ¹²⁸⁵	1mal
China (HK)	Verwaltungen auf lokaler Ebene in Hong Kong ¹²⁸⁶	1mal
Gesamt		534

¹²⁷⁵ Dachverband aus NGOs aus Hong Kong, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, www.civilhrfront.org

¹²⁷⁶ NGO aus Hong Kong, die sich für Menschenrechte in China einsetzt, www.hkhkhk.com

¹²⁷⁷ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.amnesty.org

¹²⁷⁸ BOCOG (Beijing Organizing Committee for the Olympic Games (4mal) (Organisationskomitee der Olympischen Spiele 2008, <http://en.beijing2008.cn/>), australischer Senator (1mal), Bürgermeister von London (1mal), Britische Regierung (1mal), Europäische Union (1mal), G8 (1mal), John Prescott, britischer Vizepremierminister (1mal), kanadischer Generalkonsul in Hong Kong (1mal) und norwegischer Außenminister (1mal).

¹²⁷⁹ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.hrw.org

¹²⁸⁰ Hong Kong Correctional Services Department (4mal), Hong Kong Equal Opportunities Commission (2mal) (Behörde in Hong Kong, welche gegen Diskriminierung vorgeht, www.eoc.org.hk) und Hong Kong Police (1mal).

¹²⁸¹ UN High Commissioner for Refugees (2mal), UN Human Rights Commission (1mal) und UN Special Rapporteur on the Human Rights of Migrants (1mal).

¹²⁸² Beijing Municipal Government (1mal), Chinesische Polizei (1mal), Provinzregierung von Jilin (1mal) und Stadtverwaltung von Shanghai (1mal).

¹²⁸³ Supreme People's Court (1mal) (Oberster Gerichtshof der VR China) und Supreme People's Procurate (2mal) (Oberste Staatsanwaltschaft der VR China).

¹²⁸⁴ www.olympic.org

¹²⁸⁵ Intellektuelle und Wissenschaftler aus der VR China, die sich kritisch über Menschenrechte äußern und nicht verfolgt werden: Zhou Xiaozheng, Professor an der People's University Beijing (1mal).

¹²⁸⁶ Hong Kong District Board Member (1mal)

In der China Daily ergibt sich – einer positiven Berichterstattung entsprechend – ein anderes Bild der Akteure. Staatliche Akteure aus der VR China finden sich 18mal (36% der Akteure). Die chinesische Regierung als Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen in der Volksrepublik ist der dominante Akteur. Menschenrechtsorganisationen sind schwach vertreten (7mal) (14% der Akteure). Entsprechend ergibt sich eine positive, eher unkritische, Berichterstattung über Menschenrechte in China. Staatliche Akteure aus den USA finden sich – im Verhältnis - ähnlich häufig wie in der South China Morning Post (9mal) (18% der Akteure). Staatliche Akteure aus den USA sind also auch in der China Daily gut vertreten und tragen dazu bei, ihre Themen auf die Menschenrechtsagenda zu setzen. Dies entspricht der Rolle der USA als treibender Kraft des Menschenrechtsthemas in den sinoamerikanischen Beziehungen (siehe „Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen“, S. 26).

Tab. 36: Akteure in der China Daily

Ursprung	Bezeichnung	Häufigkeit
China	Chinesische Regierung	13mal
Andere/China	Andere staatliche Akteure ¹²⁸⁷	9mal
Andere/China	Menschenrechtsgruppen und -aktivisten ¹²⁸⁸	5mal
USA/China (HK)	Andere nichtstaatliche Akteure ¹²⁸⁹	4mal
USA	US-Kongress	4mal
USA	US-Regierung allgemein ¹²⁹⁰	3mal
China	Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften	2mal
China	Justizbehörden und Gerichte in der VR China ¹²⁹¹	2mal
Andere	Amnesty International ¹²⁹²	1mal
Andere	Dalai Lama	1mal
Andere	Human Rights Watch ¹²⁹³	1mal
Andere	Internationales Olympisches Komitee (IOC) ¹²⁹⁴	1mal

¹²⁸⁷ Australische Regierung (1mal), Beijing University Health Law Department (1mal), BOCOG (Beijing Organizing Committee for the Olympic Games (1mal) (Organisationskomitee der Olympischen Spiele 2008, <http://en.beijing2008.cn/>), Gerhard Schröder, ehem. deutscher Bundeskanzler (1mal), Gordon Brown, britischer Premierminister (1mal), Jean Chrétien, ehem. kanadischer Premierminister (1mal), Mitglied des Europäischen Parlaments (1mal), Mirek Topolánek, tschechischer Premierminister (1mal) und Nicolas Sarkozy, französischer Präsident (1mal).

¹²⁸⁸ NGOs, die sich für Menschenrechte im weitesten Sinne (auch für WSK-Rechte) einsetzen: Menschenrechtsgruppen ohne nähere Spezifizierung (2mal), China Leprosy Association (1mal), Reporter ohne Grenzen (1mal) (NGO, die sich weltweit für Meinungs- und Pressefreiheit einsetzt, www.reporter-ohne-grenzen.de) und Swedish Red Cross Youth (RKUF) (1mal) (Jugendorganisation des schwedischen Roten Kreuzes, www.redcross.se).

¹²⁸⁹ Alle nichtstaatlichen Akteure, die sich nicht primär für Menschenrechte und soziale Ziele einsetzen, wie Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Standesverbände oder Sportler: Harvard University (2mal), Hong Kong Progressive Alliance (1mal) (die Hong Kong Progressive Alliance fusionierte 2005 mit der Democratic Alliance for Betterment of Hong Kong zur Democratic Alliance for the Betterment and Progress of Hong Kong, der Partei, die 2011 am meisten Sitze im Legislativrat von Hong Kong hält, www.dab.org.hk) und Marion Gordon ‚Pat‘ Robertson, Chairman Christian Broadcast Network (1mal).

¹²⁹⁰ Alle Akteure der US-Bundesregierung außer explizite Nennungen des US-Präsidenten und allgemeine Bezeichnungen, wie „White House“ oder „US government“.

¹²⁹¹ Beijing No. 1. People’s Intermediate Court (1mal) (Gericht in Beijing) und Supreme People’s Procurate (1mal) (Oberste Staatsanwaltschaft der VR China).

¹²⁹² Internationale Menschenrechtsorganisation, www.amnesty.org

¹²⁹³ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.hrw.org

China (Taiwan)	Taiwanesischer Präsident Chen Shuibian	1mal
China	Verwaltungen auf lokaler Ebene und Provinzebene in der VR China ¹²⁹⁵	1mal
USA	US-Präsident Bill Clinton	1mal
USA	US-Präsident George W. Bush	1mal
Gesamt		50

8.2.7. Erklärung der Themen und Art VI: Funktionen und Ziele der Zeitungen

Die New York Times und die South China Morning Post erfüllen in ihrer kritischen und negativen Berichterstattung über Menschenrechte in China die Rolle als Anwälte der Opfer von Menschenrechtsverletzungen und tragen diese in die Öffentlichkeit (Apodaca 2007, International Council on Human Rights Policy 2002, 27/28 und 107/108, Kramp 2008, Weichert 2008). Sie geben ebenfalls den Sichtweisen zivilgesellschaftlicher Akteure breiten Raum, was ihre Unabhängigkeit vom Staat unterstreicht. Die überwiegend negative Berichterstattung über Menschenrechte entspricht damit ihren Funktionen als kritische Medien in freiheitlichen Gesellschaften. Bei der South China Morning Post zeigt sich diese kritische Rolle in der eigenen Gesellschaft besonders deutlich in der extensiven Berichterstattung über das geplante Sicherheitsgesetz. Die Zeitung berichtet viel über Proteste und Widerstand gegen das geplante Gesetz und lehnt das Gesetz ab.

Aufgrund des prochinesischen Besitzers und von verbreiteter Selbstzensur unter Journalisten in Hong Kong könnte die Funktion der South China Morning Post als kritische und unabhängige Zeitung beeinträchtigt sein (Berthelsen 2011, Freedom House 2011, Hong Kong Journalists Association 2007-2009, SCMP 2011). In der Inhaltsanalyse fielen aber nur zwei Themen auf, bei denen Zensur eine Rolle spielen könnte: Tibet und die Charakterisierung des chinesischen politischen Systems. Beide Themen spielen eine geringere Rolle als in der New York Times und es fehlen die teils drastischen Kommentare der New York Times. So vermeidet die South China Morning Post negative Aussagen über die politische Führung der Volksrepublik (aber nicht über das System insgesamt). Die geringere Bedeutung Tibets in der Berichterstattung kann aber auch aus der geringeren Bedeutung Tibets im konkurrierenden chinesischen Diskurs der Dissidenten als im hegemonialen US-Diskurs resultieren. Ansonsten gibt es keine Anzeichen, dass die South China Morning Post in ihrer Berichterstattung beeinflusst wird und ihre Funktion als kritische Zeitung einer freiheitlichen Gesellschaft nicht erfüllt. Die berichteten Themen und die Bewertungen sind ähnlich wie die in der New York Times. Den Dissidenten und ihren Meinungen wird viel Raum gewidmet und selbst kritische Themen, wie die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989, werden ausführlich und negativ dargestellt.

Die China Daily ist staatlich kontrolliert und fungiert als Sprachrohr der chinesischen Regierung (China Daily 2011, Freedom House 2011, Lee 2003a, 12/13, 18, Li 2009, 87, Qing 2007). Ihre Ziele sind ein positives Bild Chinas zu transportieren und Chinas Positionen zu erklären. Der „Diskurs der Wahrnehmung“ und der „Diskurs der Differenz“ sowie die positive Darstellung von Chinas Menschenrechtslage entsprechen diesen Zielen. Die Funktionen und Ziele der Zeitungen erklären damit ebenfalls die mediale Berichterstattung.

¹²⁹⁴ www.olympic.org

¹²⁹⁵ Sichuan People's Congress (1mal)

8.2.8. Zusammenspiel der Erklärungen

Die Erklärungen beeinflussen sich gegenseitig und müssen im Zusammenspiel betrachtet werden. Je nachdem, ob man einen akteurszentrierten oder einen strukturalistischen Ansatz verfolgt, kann man beispielsweise die Akteure als Träger der Diskurse ins Zentrum rücken oder die Diskurse als Einflussgrößen auf die Akteure. Hier wird das Zusammenspiel der verschiedenen Erklärungen betont und einer multikausalen Erklärung der Vorrang gegeben. So beeinflussen Akteure und Strukturen sich gegenseitig.

Die New York Times und die South China Morning Post können unabhängig von direkter staatlicher Kontrolle berichten, so dass der Einfluss von Staat und Gesellschaft eher indirekt erfolgt. Sie bieten überwiegend Akteuren ihres eigenen Landes bzw. ihrer Stadt Raum. Diese sind als Quellen leicht zugänglich. Menschenrechtsgruppen und –aktivisten sowie andere nichtstaatliche Akteure sind die häufigsten Akteure. Sie verfügen über die höchste Glaubwürdigkeit. Die Journalisten und die Akteure in den Zeitungen werden von den vorherrschenden Meinungen in ihren Gesellschaften, d.h. dem hegemonialen US-amerikanischen und dem konkurrierenden chinesischen Diskurs, in ihrer Berichterstattung beeinflusst. Der autoritäre Charakter des politischen Systems der Volksrepublik wird als Ursache der Menschenrechtsverletzungen betrachtet. Diese verschiedenen Faktoren erklären den Fokus auf die politischen und bürgerlichen Menschenrechte, die enge Verknüpfung von Menschenrechten mit Demokratie und Freiheit und die überwiegend negative Berichterstattung.

Die China Daily wird von der chinesischen Regierung kontrolliert. Die wichtigsten Akteure in der Zeitung sind Vertreter des chinesischen Staates. Eines ihrer Ziele ist es, der globalen Öffentlichkeit China zu erklären. Entsprechend bietet die China Daily einen Gegendiskurs zur Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post. Sie erklärt die westliche Berichterstattung aus Unwissen und Vorurteilen über China und beschreibt dann China, wie es sich aus Sicht der China Daily darstellt: ein Land mit einer anderen Menschenrechtsposition und ein Land, welches große Fortschritte bei der eigenen Menschenrechtsslage erreicht hat. In der China Daily hat offenbar ein Strategiewechsel stattgefunden. Im Jahr 1998 hat die China Daily Menschenrechte als Thema noch weitgehend ignoriert. In der Folge hat sich ein Diskurs über Menschenrechte entfaltet. Statt die westliche Kritik zu ignorieren und ihr mit Schweigen zu begegnen, werden in den Jahren 2003 und 2008 zunehmend eigene Antworten formuliert und verbreitet. Dieser Strategiewechsel reflektiert den bereits dargestellten Strategiewechsel der chinesischen Regierung eine aktivere Menschenrechtspolitik zu verfolgen (siehe „Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen“, S. 26).

8.3. Vergleich der Berichterstattung zu den USA

8.3.1. Intensität

Der größte Unterschied in der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA zwischen den drei Zeitungen liegt in der sehr unterschiedlichen Intensität. Über Menschenrechte in den USA wird vor allem in der New York Times berichtet. 31 Artikel in 1998, 51 Artikel in 2003 und 50 Artikel in 2008 enthalten Berichte über Menschenrechte in den Vereinigten Staaten. In der China Daily enthalten nur sieben Artikel in 2008 Berichte über Menschenrechte in den USA. In der South China Morning Post finden sich in drei Artikeln in 1998, in zwei Artikeln in 2003 und in sieben im Jahr 2008 Berichte über Menschenrechte in den USA. Die Berichterstattung ist damit eindeutig in der New York Times konzentriert. In den anderen beiden Zeitungen spielen Menschenrechte in den Vereinigten Staaten kaum eine Rolle.

Tab. 37: Artikel zu Menschenrechten in den USA in den drei Zeitungen

	1998	2003	2008	Gesamt
New York Times	31	51	50	132
South China Morning Post	3	2	7	12
China Daily	0	0	7	7

Tab. 38: Berichte zu Menschenrechten in den USA in den drei Zeitungen

	1998	2003	2008	Gesamt
New York Times	67	74	100	241
South China Morning Post	5	4	10	19
China Daily	0	0	10	10

8.3.2. Art

In allen drei Zeitungen werden deutlich mehr Menschenrechtsverletzungen als Fortschritte und Verbesserungen berichtet. Es sind keine großen Unterschiede zwischen den Zeitungen feststellbar.

Tab. 39: Art der Berichterstattung über die USA nach Zeiträumen

	1998	2003	2008
Anzahl der negativen Berichte			
New York Times	60	47	90
South China Morning Post	3	4	10
China Daily	-	-	8
Gesamtzahl der negativen Berichte	63	51	108
Anzahl der positiven oder neutralen Berichte			
New York Times	7	27	10
South China Morning Post	2	-	-
China Daily	-	-	2
Gesamtzahl der positiven oder neutralen Berichte	9	27	12

Tab. 40: Art der Berichterstattung über die USA nach Zeitungen

	NYT	SCMP	China Daily
Negative Berichterstattung	197	17	8
Positive oder neutrale Berichterstattung	44	2	2

8.3.3. Themen

Bei den Themen sind ebenfalls keine großen Unterschiede zwischen den Zeitungen zu erkennen. Die Themen Diskriminierung und Gleichberechtigung, Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf, Menschenrechtsverletzungen im Ausland sowie das Justiz- und Strafvollzugssystem sind die wichtigsten Themen der Berichterstattung. Die Themen Diskriminierung und Gleichberechtigung sowie Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf sollen im folgenden näher analysiert werden.

Tab. 41: Menschenrechtsthemen zu den USA in allen drei Zeitungen

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (34)	2003 (53)	2008 (64)	Gesamt
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung	59	33	16	108
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf	-	17	60	77
Menschenrechtsverletzungen im Ausland	2	9	17	28
Justiz-und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe	5	7	9	21
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	1	4	6	11
Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten	-	1	6	7
Menschenrechtsverletzungen von Unternehmen	-	5	-	5
Rechte von Frauen	2	2	-	4
Meinungsfreiheit	1	-	2	3
Asylrecht	-	-	3	3
Abtreibung	1	-	1	2
Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung	1	-	-	1
Gesamt	72	78	120	270

8.3.4. Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung

Die Diskriminierung von Minderheiten ist das zentrale Thema der Berichterstattung. In der South China Morning Post sind Rechte von Homosexuellen (2mal), von Schwarzen (2mal) und allgemein Diskriminierungen aufgrund der Hautfarbe und der Erscheinung (1mal) ein Thema. Die China Daily berichtet einmal neutral über die Kontroverse um die gleichgeschlechtliche Ehe in den Vereinigten Staaten.

Tab. 42: Diskriminierung und Gleichberechtigung

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	55	32	15
South China Morning Post	4	1	-
China Daily	-	-	1
Gesamt	59	33	16

Die Diskriminierung von Homosexuellen steht vor allem 1998 und 2003 im Vordergrund der Berichte über Diskriminierungen und die Gleichberechtigung in der New York Times (53 Erwähnungen). So wird ausführlich über die Diskriminierung in den US-Streitkräften („Don't ask, don't tell“-Politik¹²⁹⁶) berichtet. Ein Beispiel ist: „Referring to homosexuals in the military, General Coleman [Vance Coleman] says: ‘This is a civil rights issue and a human rights issue. You're not the same as I am, therefore you're inferior.’“¹²⁹⁷

Diskriminierende Äußerungen republikanischer Politiker werden berichtet, so: „Last week, Trent Lott, the Senate majority leader, ... , said in a television interview that he thought ho-

¹²⁹⁶ Unter der Ende 2010 abgeschafften „Don't ask, don't tell“-Politik darf das Militär nicht nach der sexuellen Ausrichtung seiner Soldaten fragen und diese müssen ihre sexuelle Orientierung nicht sagen. Homosexuelle Handlungen blieben aber untersagt und wenn das Militär erfuhr, dass ein Soldat homosexuell war, wurde dieser entlassen (Stolberg 2010).

¹²⁹⁷ Uniforms in the Closet, 28. Juni 1998

mosexuality was a sin. He likened it to alcoholism, kleptomania and 'sex addiction.'"¹²⁹⁸. Diskriminierende Maßnahmen und Pläne des republikanisch dominierten Kongresses und anderer staatlicher Organe werden dargestellt.

2003 werden das Urteil des Obersten Gerichtshofes der USA zur Legalisierung von gleichgeschlechtlichem Sex in den gesamten Vereinigten Staaten und seine Konsequenzen ausführlich beschrieben und gelobt, wie beispielsweise: „The Supreme Court issued a sweeping declaration of constitutional liberty for gay men and lesbians today, overruling a Texas sodomy law in the broadest possible terms and effectively apologizing for a contrary 1986 decision that the majority said 'demeans the lives of homosexual persons.'"¹²⁹⁹. Im Jahr 2003 überwiegt in der New York Times eine positive Berichterstattung über dieses Thema. 2008 tauchen die Rechte Homosexueller in der New York Times dann nicht mehr auf. Vermutlich hat das Thema durch das Urteil des Obersten Gerichtshofes an Aktualität verloren. Des Weiteren ist im Jahr 2008 das ganze Ausmaß der Menschenrechtsverletzungen im Kampf gegen den Terrorismus ersichtlich und rückt in das Zentrum der Berichterstattung über Menschenrechte.

Die Diskriminierung anderer Minderheiten, in erster Linie von Schwarzen, aber auch von hispanischstämmigen und jüdischen Amerikanern (29 Erwähnungen), sind in allen Jahren ein Thema in der New York Times. Dabei werden sowohl aktuelle als auch frühere Fälle der Diskriminierung dargestellt, wie eine höhere Armut oder Arbeitslosigkeit bei ethnischen Minderheiten, die Sklaverei oder die weitverbreitete Diskriminierung der Schwarzen in den Südstaaten in den 1950er und 1960er Jahren. Ein Beispiel ist: „In the wake of a system of racial caste only recently ended, large disparities endure. Unemployment, poverty and access to health care vary disproportionately by race.“¹³⁰⁰ (Ruth Bader Ginsburg, Richterin am US Supreme Court) Weitere Themen sind die Diskriminierung von Asylbewerbern (9 Erwähnungen), von Immigranten (3mal), von Behinderten (2 Erwähnungen) sowie von Muslimen (1mal).

8.3.5. Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf werden in allen drei Zeitungen berichtet. In der New York Times haben sie im Jahr 2008 Diskriminierungen und Gleichberechtigung als prominentestes Thema abgelöst. In der South China Morning Post und der China Daily ist es das wichtigste Thema der Berichterstattung. In der South China Morning Post werden Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf 2003 allgemein berichtet (2mal). 2008 werden Folter und Misshandlungen an Terrorverdächtigen (3mal) und die Verweigerung der Justizgrundrechte (1mal) dargestellt. China Daily berichtet ebenfalls über die Verweigerung der Prozessrechte (2mal) und Folter und Misshandlungen von Terrorverdächtigen (2mal).

Tab. 43: Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf

Anzahl der Berichte	1998	2003	2008
New York Times	-	15	52
South China Morning Post	-	2	4
China Daily	-	-	4
Gesamt	-	17	60

¹²⁹⁸ Let Them Vote on Mr. Hormel, NYT 22. Juni 1998

¹²⁹⁹ THE SUPREME COURT: HOMOSEXUAL RIGHTS; JUSTICES, 6-3, LEGALIZE GAY SEXUAL CONDUCT IN SWEEPING REVERSAL OF COURT'S '86 RULING, NYT 27. Juni 2003

¹³⁰⁰ THE SUPREME COURT; Excerpts From Justices' Opinions on Michigan Affirmative Action Cases, NYT 24. Juni 2003

In der New York Times werden 2003 vor allem über die Inhaftierung von Terrorverdächtigen ohne richterlichen Beschluss und die gleichzeitige Verweigerung des Status als Kriegsgefangene berichtet (11mal). Folter und Misshandlungen der Gefangenen, wie die zwangsweise Vergabe von Medikamenten, werden dargestellt (2mal). Im Jahr 2008 stehen erneut die Inhaftierungen von Terrorverdächtigen und ihre kontroverse rechtliche Basis im Vordergrund (21mal). Folter und Misshandlungen werden häufig thematisiert (17mal). Weiterhin wird über Stresspositionen und andere Foltermethoden sowie über Todesfälle infolge von Folter berichtet. „Extraordinary renditions“, d.h. die Auslieferung von Terrorverdächtigen an andere Staaten zu Verhör- und Folterzwecken, (6mal) und Verletzungen der Privatsphäre, zum Beispiel durch das Abhören von Telefonen, werden erwähnt (3mal).

Die New York Times berichtet sehr ausführlich und mit einer klaren Wertung über Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf. Es wird deutlich, dass diese aus Sicht der Zeitung gegen US-amerikanische Werte verstoßen.

2003 wird Guantanamo bereits von einem Journalisten als „American gulag“¹³⁰¹ bezeichnet. 2008 folgen mehrere scharfe Verurteilungen der Politik der Bushregierung. Die Folterungen werden von den Journalisten als beschämend für die USA, als böse und als unvereinbar mit einer gerechten und humanen Gesellschaft dargestellt, beispielsweise: „Thursday was the 21st anniversary of the United Nations Convention Against Torture. It was also the same day that two Bush administration lawyers appeared before a House subcommittee to answer questions about their roles in providing the legal framework for harsh interrogation techniques that inevitably rose to the level of torture and shamed the U.S. before the rest of the world. ... And now the Nobel Prize-winning organization Physicians for Human Rights has released a report, called ‘Broken Laws, Broken Lives,’ that puts an appropriately horrifying face on a practice that is so fundamentally evil that it cannot co-exist with the idea of a just and humane society.“¹³⁰²

Der Tod von US-Gefangenen in Folge von Folter wird als nationale Schande beschrieben und die Regierung als unmoralisch: „It’s a national disgrace that more than 100 inmates have died in American custody in Afghanistan, Iraq and Guantanamo. ... Moreover, many of the people we tortured were innocent: the administration was as incompetent as it was immoral.“¹³⁰³

Die Politik der Bushregierung wird ebenfalls als sadistisch und als ignorant gegenüber der US-Verfassung benannt: „Very few voters are aware of Mr. Addington’s [David Addington, Rechtsberater und Stabschef von US-Vizepräsident Dick Cheney] existence, much less what he stands for. But he was the legal linchpin of the administration’s Marquis de Sade approach to battling terrorism. In the view of Mr. Addington and his acolytes, anything and everything that the president authorized in the fight against terror -- regardless of what the Constitution or Congress or the Geneva Conventions might say -- was all right.“¹³⁰⁴

Eine Überschrift verdeutlicht die Scham im Angesicht der Menschenrechtsverletzungen der USA: „Madness and Shame“.¹³⁰⁵ Die „madness“ findet sich im folgenden Abschnitt des Artikels: „I felt as if I was in Never-Never Land [fiktive Welt und Heimat von Peter Pan] as I read: ‘In conversation with British human rights lawyer Philippe Sands, the top military law-

¹³⁰¹ In the Land of Guantanamo, NYT 29. Juni 2003

¹³⁰² All Too Human, NYT 28. Juni 2008

¹³⁰³ The Truth Commission, NYT 6. Juli 2008

¹³⁰⁴ Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008

¹³⁰⁵ Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008

yer in Guantanamo, Diane Beaver, said quite earnestly that Jack Bauer [Hauptfigur der Fernsehserie 24, in der Terrorverdächtige von Jack Bauer gefoltert werden] 'gave people lots of ideas' as they sought for interrogation models."¹³⁰⁶ Bei keinem anderen Thema beziehen die Journalisten der New York Times so eindeutig eine kritische Position wie bei diesem.

8.4. Erklärung der Berichterstattung zu den USA

8.4.1. Erklärung der Intensität: Nähe

Der wichtigste Faktor zur Erklärung der Intensität der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA ist die geographische, politische und kulturelle Nähe zum Ort der Ereignisse (Ginneken 1998, 4/5, Schulz 1976, 31-34, 80-94). Menschenrechte in den USA sind für die US-amerikanische New York Times in allen Zeiträumen berichtenswert. In der China Daily und der South China Morning Post spielen Menschenrechte in den USA hingegen kaum eine Rolle. In der South China Morning Post wird dies auch daran deutlich, dass beispielsweise der Tod eines Bürgers aus Hong Kong in einem US-amerikanischen Gefängnis intensiv berichtet wird¹³⁰⁷. Der Bezug zum eigenen Land erklärt die Berichterstattung.

Die Tatsache, dass Menschenrechte in den USA in den beiden chinesischen Zeitungen kaum vorkommen, ist trotzdem überraschend. Die USA sind für China der bedeutendste Staat in ihren politischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Die US-amerikanische Menschenrechtslage ist weiterhin die einzige, die von der chinesischen Regierung regelmäßig in jährlichen Berichten kritisiert wird. Die Kritik der chinesischen Regierung an sozialen und wirtschaftlichen Missständen in den USA wird selbst in der China Daily nicht aufgegriffen (vgl. zur Kritik der chinesischen Regierung: Information Office 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009).

8.4.2. Erklärung der Themen und Art I: Hegemoniale und konkurrierende Diskurse

Die Menschenrechtsdiskurse in allen drei Medien sind von den Themen her vergleichbar und folgen dem hegemonialen US-amerikanischen Diskurs. Die bei weitem meisten Menschenrechtsverletzungen, die berichtet werden, sind Verletzungen von Rechten der US-Verfassung. Es wird mehr als achtmal so oft über entsprechende Verletzungen berichtet wie über andere Menschenrechtsthemen oder die allgemeine Menschenrechtslage.

Die berichtete Diskriminierung von Minderheiten in den USA und der Kampf dagegen knüpfen direkt an den jahrhundertealten Konflikt der Gewährung der Rechte der US-Verfassung und der gleichen Chancen für alle Bürger an. Dieses Defizit wird auch von der US-Regierung selbst so skizziert (UN Human Rights Council 2010a, 8-11). Die Verweigerung von Prozessrechten sowie der Folter und der Misshandlung von Terrorverdächtigen verletzt ebenfalls ureigene US-amerikanische Werte. Gleiches gilt für Berichte über das US-amerikanische Justizsystem und den Strafvollzug. Nur die einmal von einem Journalisten geäußerte Kritik an der Todesstrafe entspricht nicht der Meinung der Mehrheit der Bürger der Vereinigten Staaten¹³⁰⁸. Seit Anfang der 1970 Jahre unterstützt eine Mehrheit der US-Bürger durchgängig die Todesstrafe als Bestrafung für Mord (Newport 2010).

Insgesamt decken sich nicht nur die berichteten Themen, sondern auch die Art der Berichterstattung in mehreren Punkten mit der Darstellung, die von der US-Regierung in ihrem Bericht an den UN-Menschenrechtsrat im Jahr 2010 selbst verfasst wurde. Das Thema der Dis-

¹³⁰⁶ Madness And Shame, NYT 22. Juli 2008

¹³⁰⁷ US officials under fire after HK-born man dies in custody, SCMP 15. August 2008; Family hits out after ex-HK man dies in US custody, SCMP 18. August 2008; Left to die by the country he believed in, SCMP 28. August 2008

¹³⁰⁸ Aftermath of Death Penalty Case; Expense of Defense Justified in Capital Case, NYT 15. Juni 2003

kriminierung und Gleichberechtigung spielt in dem Bericht, genau wie in der medialen Berichterstattung, die wichtigste Rolle und hier wird viel Selbstkritik von der US-Regierung geübt. Bei den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten, die erwähnt werden, geht es ebenfalls oft um Diskriminierungen. Defizite im Justiz- und Strafvollzugssystem werden kurz erwähnt. Bei anderen Themen ist die US-Regierung weniger kritisch und erwähnt eher Fortschritte und bestehende Garantien von Menschenrechten. Im Bereich des Antiterrorkampfes werden die Veränderungen durch Präsident Obama betont ohne die vorangegangenen Verletzungen unter Präsident George W. Bush zu verurteilen (UN Human Rights Council 2010a). Die mediale Berichterstattung ist damit kritischer als der Diskurs der US-Regierung. Er bewegt sich aber innerhalb der vorgegebenen Themen des hegemonialen US-Diskurses und übt keine fundamentale Kritik am politischen, sozialen oder wirtschaftlichen System der USA. Dies deckt sich mit den medientheoretischen Annahmen über die Begrenzung des medialen Diskurses auf den nationalen Wertekonsens (Chomsky 1989, 8-10, 59, 75, 105/106, 149, Ginneken 1998, 161-164, International Council on Human Rights Policy 2002, 86, Lee 2003, 80/81).

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte werden immerhin am fünfthäufigsten und nur in der New York Times berichtet. Trotzdem bleiben die Berichte wenig im Vergleich zu den anderen Menschenrechten, insbesondere wenn man bedenkt, dass eine Vielzahl von Rechten unter den Oberbegriff der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte fällt. Ein Teil der Verletzungen betreffen zudem den typisch US-amerikanischen Diskurs über Diskriminierung und Gleichberechtigung, wie den gleichen Zugang zu sozialen Dienstleistungen. So wird beispielsweise erwähnt, dass Schwarze stärker von Arbeitslosigkeit, Armut und Obdachlosigkeit betroffen sind und über geringere Bildungschancen verfügen¹³⁰⁹. Die anderen Verletzungen von WSK-Rechten decken eine große Bandbreite ab. So werden Defizite der USA beim Recht auf gewerkschaftliche Organisation dargestellt, wie ein ungenügender gesetzlicher Schutz von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber, die versuchen die Gründung von Gewerkschaften zu unterbinden¹³¹⁰. Ein anderer Artikel über eine drohende Zwangsräumung von Sozialwohnungen behandelt das Recht auf eine Wohnung¹³¹¹. Weiterhin wird die Abschiebung von Patienten, die illegal in den USA leben und nicht krankenversichert sind, durch die Krankenhäuser in ihre Heimatländer berichtet¹³¹². Schließlich wird der Fall einer behinderten Frau dargestellt, die ihren Hund nicht in ihrer Wohnung halten darf, obwohl sie aus gesundheitlichen Gründen auf ihn angewiesen ist¹³¹³. Der einzige Bericht, der eine fundamentale Kritik an den USA und ihrer einseitigen Menschenrechtsposition der weitgehenden Ignoranz von WSK-Rechten übt, ist ein Leserbrief. Dort werden Themen wie Kinderarmut, Hunger und Obdachlosigkeit in den Vereinigten Staaten als menschenrechtliche Defizite angeprangert¹³¹⁴.

¹³⁰⁹ Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy, NYT 18. Juni 2008; Post-Race, NYT 10. August 2008

¹³¹⁰ Unions to Push to Make Organizing Easier, NYT 31. August 2003

¹³¹¹ Deal Ends Eviction Threat for Shelter Residents, NYT 10. Juli 2003

¹³¹² Deported, by U.S. Hospitals, NYT 3. August 2008

¹³¹³ TURF; Pet Therapy Sets Landlords Howling, NYT 26. Juni 2003

¹³¹⁴ U.S. Rights Shortfall, NYT 4. Juli 1998

Tab. 44: Der hegemoniale US-Diskurs und Menschenrechte in den USA

Themen (in Klammern: Anzahl der ausgewerteten Artikel)	1998 (34)	2003 (53)	2008 (64)	Gesamt
Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung sowie Frauenrechte (vierzehnter Verfassungszusatz) ¹³¹⁵	61	35	16	112
Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (vierter bis achter Verfassungszusatz) ¹³¹⁶	-	17	60	77
Menschenrechtsverletzungen im Ausland (achter und vierzehnter Verfassungszusatz sowie Unabhängigkeitserklärung) ¹³¹⁷	2	9	17	28
Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe (fünfter bis achter Verfassungszusatz) ¹³¹⁸	5	7	9	21
Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (erster Zusatz der US-Verfassung) ¹³¹⁹	1	-	2	3
Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten	-	1	6	7
Andere Menschenrechtsthemen	2	5	4	11
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	1	4	6	11
Gesamt	72	78	120	270
Davon Rechte des US-hegemonialen Diskurses	69	68	104	241
Davon andere Menschenrechte	3	9	10	22
Davon ohne eindeutige Zuordnung (Charakterisierung der allgemeinen Menschenrechtslage der USA)	-	1	6	7

8.4.3. Erklärung der Themen und Art II: Ereignisse

Während sich die Berichterstattung insgesamt durch den hegemonialen US-Diskurs erklären lässt, erklären Ereignisse die Varianz in der Berichterstattung in den verschiedenen Zeiträumen (Galtung/Ruge 1965, Hafez 2002, 67).

Das einzige kurze Ereignis ist das Urteil des Obersten Gerichtshofes zur Legalisierung von gleichgeschlechtlichem Sex in den USA im Jahr 2003, welches die Berichterstattung in dem Jahr beeinflusst. Die beiden anderen langandauernden Ereignisse des Antiterrorkampfes und der Kriege in Afghanistan und Irak rücken in den Jahren 2003 und 2008 stärker in das Zentrum der Berichterstattung. Gründe dafür sind vermutlich Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes der USA in den Jahren 2004, 2006 und 2008. Die Urteile erklärten Maßnahmen der Bushregierung, wie die Inhaftierung US-amerikanischer Staatsbürger ohne richterlichen Beschluss oder die Militärtribunale in Guantanamo, für illegal (Englerth 2008). Die Veröffent-

¹³¹⁵ Der vierzehnte Verfassungszusatz beinhaltet den gleichen Schutz durch das Gesetz für alle Bürger und des gleichen Schutzes des Rechts auf Leben, Freiheit und Eigentum (Nationalarchiv der USA 2011).

¹³¹⁶ Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf verletzen den vierten bis achten Verfassungszusatz. Diese schützen die Wohnung, Privatsphäre, die persönliche Kommunikation und garantieren die Justizgrundrechte, wie das Recht auf einen fairen Prozess oder die Inhaftierung nur mit einem richterlichen Haftbefehl („habeas corpus“) und verbieten Folter und Misshandlungen (Nationalarchiv der USA 2011).

¹³¹⁷ Menschenrechtsverletzungen im Ausland verstoßen meist gegen das Recht auf Leben, welches sich im vierzehnten Verfassungszusatz und der Unabhängigkeitserklärung findet und gegen den achten Verfassungszusatz, der Folter und Misshandlungen verbietet (Nationalarchiv der USA 2011).

¹³¹⁸ Der fünfte bis achte Verfassungsgrundsatz garantieren die Justizgrundrechte, wie das Recht auf einen fairen Prozess oder die Inhaftierung nur mit einem richterlichen Haftbefehl („habeas corpus“) und verbieten Folter und Misshandlungen (Nationalarchiv der USA 2011).

¹³¹⁹ Der erste Verfassungszusatz der US-Verfassung enthält Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Nationalarchiv der USA 2011).

lichung zahlreicher Informationen über die Politik der Bushadministration, beispielsweise von kritischen Ex-Mitgliedern der Administration, sind vermutlich weitere Gründe für eine intensivere nationale Debatte über Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf. Der Präsidentschaftswahlkampf im Jahr 2008, in dem sich sowohl der demokratische Kandidat Barack Obama als auch der republikanische Kandidat John McCain gegen die Anwendung von Folter aussprachen, sind weitere Zeichen eines Wandels im öffentlichen Bewusstsein, der zu einer stärkeren Hinterfragung der Politik der Bushregierung führte (Mayer 2009).

8.4.4. Erklärung der Themen und Art III: Träger der Diskurse

Die Akteure in den Medien bilden eine weitere Erklärung der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA. Hier findet sich die klassische Gegenüberstellung von nationalen zivilgesellschaftlichen (82mal) (42% der Akteure) und staatlichen Akteuren (90mal) (46% der Akteure). Die staatlichen Akteure in den USA sind auf Bundesebene in Exekutive (41mal), Legislative (20mal) und Judikative (13mal) zu differenzieren. Weiterhin spielen lokale Politiker (11mal) und Gerichte unterer Instanzen (5mal) eine Rolle.

Die Exekutive ist der klassische Menschenrechtsverletzer und tritt meist als Verteidiger von Verletzungen auf, wie zum Beispiel von Maßnahmen im Antiterrorkampf. Die Judikative spielt eine positive Rolle bei der Durchsetzung individueller Rechte. Hier werden in der Regel Urteile zitiert, die Menschenrechtsverletzungen anprangern und/oder solche Verletzungen durch Urteile beenden. Die Legislative spielt eine durchwachsene Rolle. Teilweise kritisieren Volksvertreter Menschenrechtsverletzungen. Teilweise rechtfertigen und unterstützen sie Menschenrechtsverletzungen. Dies zeigt sich zum Beispiel beim Thema der Homosexualität. Viele diskriminierende Äußerungen stammen von republikanischen Kongressmitgliedern.

Die Menschenrechtsorganisationen kritisieren – entsprechend ihrer Rolle - meistens Menschenrechtsverletzungen in den USA und tragen maßgeblich dazu bei, dass die Berichterstattung in allen drei Zeitungen überwiegend negativ ist (vgl. zur Rolle der NGOs: Forsythe 2000, 166-172, Keck/Sikkink 1998, 16-22, 73/74, Kuhn 2005). Entsprechend den dominierenden Themen sind die am häufigsten zitierten Organisationen die Human Rights Campaign als größte Bürgerrechtsorganisation für die Rechte Homosexueller (9mal) und die Organisationen Lawyers Committee for Human Rights (9mal), Human Rights Watch (7mal) und Physicians for Human Rights (6mal), die sich kritisch zu Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf äußern. Gelegentlich loben NGOs auch Fortschritte, wie das Urteil des Obersten Gerichtshofes zur Legalisierung gleichgeschlechtlichen Sexes im Jahr 2003. Bei diesem Thema ist die Diversität der Akteure und ihrer Meinungen am größten. Die New York Times spricht sich eindeutig für die Rechte der Homosexuellen aus und lässt viele NGOs, die sich für diese Rechte einsetzen, zu Wort kommen. Gleichzeitig werden auch Akteure zitiert, die sich gegen die Gleichberechtigung von Homosexuellen äußern, meist republikanische Politiker und christliche Organisationen. Insgesamt zeichnet sich die Berichterstattung durch eine große Diversität der Akteure aus. Aufgrund der geringen Anzahl der Akteure in der China Daily und der South China Morning Post lassen sich keine sinnvollen Aussagen, die nach Zeitungen differenzieren, treffen.

Tab. 45: Akteure zu den USA

Ursprung	Bezeichnung	Häufigkeit
Andere/USA	Menschenrechtsgruppen und -aktivisten ¹³²⁰	48mal
USA	US-Regierung allgemein ¹³²¹	27mal
USA	US-Kongress	20mal
USA	US Supreme Court	13mal
USA	Andere nichtstaatliche Akteure ¹³²²	12mal
USA	Politiker und Verwaltungen auf lokaler und einzelstaatlicher Ebene ¹³²³	11mal

¹³²⁰ NGOs, die sich für Menschenrechte im weitesten Sinne (auch für WSK-Rechte) einsetzen: Menschenrechtsgruppen ohne nähere Spezifizierung (19mal), Bellevue/NYU Program for Survivors' of Torture (3mal) (Organisation, die Folteropfer behandelt, www.survivorsoftorture.org), Lambda Legal Defense and Education Fund (3mal) (NGO, die sich für die Rechte Homosexueller einsetzt, www.lambdalegal.org), American Civil Liberties Union (2mal) (NGO, die sich für Bürgerrechte in den USA einsetzt, www.aclu.org), Bianca Jagger Human Rights Foundation (1mal), Center for Constitutional Rights (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte in den USA einsetzt, <http://ccrjustice.org>), Center for Victims of Torture (1mal) (NGO, die sich für Folteropfer einsetzt, <http://stlcenterforsurvivors.org>), EarthRights International (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte und Umweltschutz einsetzt, www.earthrights.org/), Equality Alabama (1mal) (NGO, die sich für die Rechte von Homosexuellen einsetzt, www.equalityalabama.org), Freedom to Marry (1mal) (NGO, die sich für die Rechte Homosexueller, speziell das Recht zu Heiraten, einsetzt, www.freedomtomarry.org/), Hebrew Immigrant Aid Society (1mal) (NGO, die sich für jüdische Flüchtlinge weltweit einsetzt, www.hias.org), Institute for Research and Education on Human Rights (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte in den USA einsetzt, www.irehr.org), International Gay and Lesbian Human Rights Commission (1mal) (NGO, die sich für die Rechte Homosexueller einsetzt, www.iglhrc.org), International Human Rights and Migration Project (Santa Clara University, Kalifornien) (1mal), International Justice Network (1mal) (NGO, die sich für Menschenrechte einsetzt, www.ijnetwork.org), Internationales Komitee des Roten Kreuzes (1mal) (internationale humanitäre Organisation, www.icrc.org), International Labor Rights Fund/Forum (1mal) (NGO, die sich für Arbeitnehmerrechte einsetzt, www.laborrights.org), Lesbian/Gay Rights Lobby of Texas (1mal) (NGO, die sich für die Rechte Homosexueller einsetzt), Liberty Council (1mal) (NGO, die sich für Religionsfreiheit und für konservative christliche Werte einsetzt, www.lc.org), Mississippi Immigrants Rights Alliance (1mal) (NGO, die sich für die Rechte von Immigranten in Mississippi einsetzt, www.yourmira.org), National Association for the Advancement of Coloured People (1mal) (NGO, die sich für die Rechte ethnischer Minderheiten in den USA einsetzt, www.naacp.org), National Association of Criminal Defense Lawyers (1mal) (NGO, die sich für Prozessrechte und faire Gerichtsverfahren in den USA einsetzt, www.nacdl.org), Olympic Project for Human Rights (1mal) (NGO, die sich für die Rechte der Schwarzen eingesetzt hat), Servicemembers Legal Defence Network (1mal) (NGO, die sich für die Rechte Homosexueller im US-Militär einsetzt, www.sldn.org) und Workplace Project (1mal) (NGO, die sich für die Rechte von Immigranten in New York einsetzt, www.workplaceprojectny.org).

¹³²¹ Alle Akteure der US-Bundesregierung außer explizite Nennungen des US-Präsidenten und allgemeine Bezeichnungen, wie „White House“ oder „US government“.

¹³²² Alle nichtstaatlichen Akteure, die sich nicht primär für Menschenrechte und soziale Ziele einsetzen, wie Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Standesverbände oder Sportler: American Bar Association (2mal) (Vereinigung der US-amerikanischen Anwälte, www.americanbar.org), AFL-CIO (1mal) (Amerikanischer Gewerkschaftsverband, www.aflcio.org), Alliance for Marriage (1mal) (NGO, die sich gegen die Rechte Homosexueller und für konservative christliche Werte einsetzt, www.afmus.org), Center for Reproductive Rights (1mal) (NGO, die sich für das Recht auf Abtreibung einsetzt, <http://reproductiverights.org>), Family Research Council (1mal) (NGO, die sich gegen die Rechte Homosexueller und für konservative christliche Werte einsetzt, www.frc.org), Focus on the Family (1mal) (NGO, die sich gegen die Rechte Homosexueller und für konservative christliche Werte einsetzt, www.focusonthefamily.com/), Global Policy Forum (1mal) (NGO, welche die Arbeit der UNO untersucht und überwacht, www.globalpolicy.org), katholische Bischöfe von Florida (1mal) und Republican Unity Coalition (1mal) (Gruppe von homosexuellen und heterosexuellen Republikanern, die für die Rechte Homosexueller eintreten), US-Athlet John Carlos (1mal) und US-Athlet Tommie Carlos (1mal).

¹³²³ New York City Councilmen (3mal), Bürgermeister von Philadelphia Michael Nutter (1mal), demokratische Lokalpolitiker in New York (1mal), Mitglied der New York State Assembly (1mal), New York State Legislature (1mal), New York State Senator (1mal), Stadtverwaltungen von New York, Philadelphia und San Francisco

USA	Human Rights Campaign ¹³²⁴	9mal
USA	Lawyers Committee for Human Rights ¹³²⁵	9mal
USA	US-Präsident Bill Clinton	8mal
Andere	Human Rights Watch ¹³²⁶	7mal
Andere	UN-Akteure ¹³²⁷	6mal
USA	Physicians for Human Rights ¹³²⁸	6mal
USA	US-Präsident George W. Bush	6mal
Andere	Andere staatliche Akteure ¹³²⁹	5mal
USA	US-Gerichte	5mal
Andere	Amnesty International ¹³³⁰	3mal
USA	Unternehmen ¹³³¹	2mal
Gesamt		197

8.4.5. Erklärung der Themen und Art IV: Funktionen und Ziele der Zeitungen

Die New York Times übernimmt innerhalb des abgegrenzten Spektrums der berichteten Menschenrechte eine regierungskritische Rolle und erfüllt damit bis zu einem gewissen Grad ihre Aufgabe als „vierte Gewalt“ im politischen System der USA und als Anwalt der Opfer von Menschenrechtsverletzungen (Apodaca 2007, International Council on Human Rights Policy 2002, 27/28 und 107/108, Kramp 2008, Weichert 2008). Dies erklärt ebenfalls die überwiegend negative Berichterstattung. Für die South China Morning Post lässt sich diese Rolle nur bei dem Bürger aus Hong Kong feststellen, der aufgrund der Verweigerung medizinischer Versorgung in einem US-Gefängnis gestorben ist. Hier nimmt die Zeitung die Perspektive des Opfers ein. Ansonsten gibt es zu wenig Berichte in den beiden chinesischen Zeitungen, um ihnen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung einer kritischen, d.h. auf die Verletzung von Menschenrechten hinweisenden, nationalen und globalen öffentlichen Meinung über Menschenrechte in den USA zuzuschreiben.

8.4.6. Zusammenspiel der Erklärungen

Die geographische, kulturelle und politische Nähe des Erscheinungsortes der Zeitung zu den USA erklärt die Intensität der Berichterstattung über Menschenrechte in den Vereinigten Staaten. Der hegemoniale US-amerikanische Diskurs erklärt die Themen der Berichterstattung. Themen, die sich nicht im Diskurs finden, spielen kaum eine Rolle. Die überwiegend negative Berichterstattung erklärt sich durch die – im Rahmen des nationalen Konsenses über Menschenrechte – regierungskritische Funktion der New York Times und die hohe Anzahl von Menschenrechtsgruppen und -aktivisten als Akteure in der Zeitung. Die Diversität

(1mal), Texas State Representative (1mal) und Virginia Attorney General (1mal).

¹³²⁴ NGO, die sich für die Rechte Homosexueller einsetzt, www.hrc.org

¹³²⁵ NGO, die sich für Menschenrechte einsetzt, heißt inzwischen „Human Rights First“, www.humanrightsfirst.org

¹³²⁶ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.hrw.org

¹³²⁷ UNO allgemein (4mal), UNO in Afghanistan (1mal) und Vieira de Mello und UN-Hochkommissar für Menschenrechte (1mal).

¹³²⁸ NGO von Ärzten, die sich gegen schwere Menschenrechtsverletzungen, wie Folter, einsetzen, <http://physiciansforhumanrights.org/>

¹³²⁹ Europäischer Menschenrechtsgerichtshof (1mal), kubanischer Staatschef Fidel Castro (1mal), Organization of American States (1mal), UK Foreign Secretary (1mal) und UK Members of Parliament (1mal).

¹³³⁰ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.amnesty.org

¹³³¹ One World Research (1mal) (Beratungsfirma, die Recherche zu Menschenrechten betreibt, www.oneworldresearch.com) und US-Unternehmen Drummond, <http://www.drummondco.com/>

der staatlichen Akteure, wie die Rolle der Gerichte oder von oppositionellen Kongressmitgliedern, trägt zur negativen Berichterstattung bei.

Die Diskurse des Systems, der Wahrnehmung und der Differenz spielen keine Rolle. Freiheit (8mal) und Demokratie (7mal) werden selten in Verbindung mit Menschenrechten in den USA erwähnt. Bei den Erwähnungen wird meist deutlich, dass Freiheit und Demokratie als US-amerikanische Werte betrachtet werden. So wird die Tradition der Freiheit in der US-Geschichte dargestellt¹³³² oder es wird beschrieben, dass die Vereinigten Staaten ihren eigenen demokratischen Idealen nicht gerecht werden¹³³³, zum Beispiel: „Sheik Riyadh [ehemaliger Gefangener der USA im Irak], for example, was released because of the new hearing panel at Camp Bucca. Still, he found little justice in the three and a half years he spent in detention. ‘I like the idea of democracy in America,’ he said. ‘But I have not touched it yet.’“¹³³⁴ Defizite im bestehenden politischen System werden zwar dargestellt, aber niemand fordert einen Regimewechsel in den USA. Ebenso wenig spielen eine verzerrte mediale Wahrnehmung der US-amerikanischen Menschenrechtslage oder kulturelle Differenzen eine Rolle. Unterschiede im US-amerikanischen Menschenrechtsverständnis werden nur zweimal im Vergleich zu den kulturell verwandten europäischen Staaten, einmal am Beispiel des Strafrechts und einmal bei der Meinungsfreiheit, dargestellt. So wird erwähnt, dass die US-amerikanische Tradition der lebenslangen Haftstrafe ohne Möglichkeit der Haftentlassung und die Todesstrafe eine Ausnahme in westlichen Staaten darstellen¹³³⁵. Die gleiche Ausnahmestellung gilt für die Meinungsfreiheit, die deutlich mehr Meinungsäußerungen schützt, unter anderem rassistische Äußerungen, als das Recht auf Meinungsfreiheit in anderen westlichen Staaten¹³³⁶.

8.5. Berichterstattung beider Staaten im Vergleich

8.5.1. Intensität

Die Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA unterscheidet sich deutlich in der Intensität. In 637 Artikeln finden sich 1671 Berichte zu Menschenrechten in China. In 151 Artikeln finden sich 270 Berichte zu Menschenrechten in den USA¹³³⁷. Der deutliche Unterschied erklärt sich durch die Auswahl eines sinoamerikanischen und eines internationalen Ereignisses in China für die Medienanalyse. Durch die Auswahl war zu erwarten, dass sich die Berichterstattung aller drei Zeitungen in den Jahren 1998 und 2008 auf China konzentrieren würde. Weiterhin erhöht sich die Anzahl der Artikel und Berichte zu China durch die Auswahl von zwei chinesischen Zeitungen mit stärkerem Fokus auf China als auf den USA.

Tab. 46: Artikel zu Menschenrechten in den USA und in China

	China	USA	Gesamt
--	-------	-----	--------

¹³³² The Nation; Debunking America's Enduring Myths, NYT 29. Juni 1998

¹³³³ Aftermath of Death Penalty Case; Expense of Defense Justified in Capital Case, NYT 15. Juni 2003; Asylum Seekers Suffer Psychological Setbacks, Study Finds, NYT 17. Juni 2003; US democracy model flawed, SCMP 11. August 1998

¹³³⁴ U.S. Remakes Jails in Iraq, but Gains Are at Risk, NYT 2. Juni 2008

¹³³⁵ When Forever Is Far Too Long, NYT 17. Juni 2003

¹³³⁶ Freedom to Offend Outside U.S., Hate Speech Can Be Costly, NYT 12. Juni 2008

¹³³⁷ 16 Artikel wurden doppelt gezählt, d.h. diese Artikel enthielten sowohl Berichte zu Menschenrechten in den USA als auch zu Menschenrechten in China. Insgesamt wurden somit 772 Artikel ausgewertet.

New York Times	211	132	343
South China Morning Post	358	12	370
China Daily	68	7	75
Gesamt	637	151	788

Tab. 47: Berichte zu Menschenrechten in den USA und in China

	China	USA	Gesamt
New York Times	823	241	1064
South China Morning Post	772	19	791
China Daily	76	10	86
Gesamt	1671	270	1941

8.5.2. Art

Die Art der Berichterstattung unterscheidet sich – mit Ausnahme der Berichterstattung der China Daily über die Volksrepublik – nicht wesentlich. 1397 negativen Berichten zu China stehen 274 positive oder neutrale gegenüber (etwa fünfmal mehr negative Berichte). 222 negativen Berichten zu den USA stehen 48 positive oder neutrale gegenüber (etwa viereinhalbmal mehr negative Berichte). Nur in der China Daily überwiegt eine positive Berichterstattung zu Menschenrechten in China. Sonst überwiegt eine negative Berichterstattung. Hier zeigt sich die Funktion der China Daily als staatlich kontrollierter Zeitung, deren Ziel eine möglichst positive Berichterstattung über das eigene Land ist.

Tab. 48: Art der Berichterstattung über China und die USA

	NYT	SCMP	China Daily	Gesamt
Negative Berichterstattung über China	714	662	21	1397
Positive oder neutrale Berichterstattung über China	109	110	55	274
Negative Berichterstattung über die USA	197	17	8	222
Positive oder neutrale Berichterstattung über die USA	44	2	2	48

8.5.3. Themen

Die Themen in der Berichterstattung über China und die USA variieren stark voneinander. Die fünf am häufigsten erwähnten Themen unterscheiden sich vollständig von den am häufigsten berichteten Themen im anderen Land.

Die unterschiedlichen Unterkategorien reflektieren unterschiedliche Menschenrechtsprobleme in China und den USA. Trotzdem geht es teilweise um die gleichen Menschenrechte. So betrifft die Verweigerung der Justizgrundrechte in China Dissidenten und in den USA Terrorverdächtige. Verletzungen des Rechts auf Leben finden sich bei der Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 und bei der Tötung von Zivilisten durch US-Soldaten in Afghanistan und im Irak. Die genauen Umstände der Menschenrechtsverletzungen bleiben trotzdem sehr verschieden. So wurden bei der Niederschlagung 1989 weitere Menschenrechte verletzt (Meinungs- und Versammlungsfreiheit), die Umstände waren andere (innerer Notstand vs. Kriegszustand), der Ort des Geschehens unterscheidet sich (Inland vs. Ausland) und der Vorsatz der Menschenrechtsverletzung existiert bei der Tötung von Zivilisten durch US-Streitkräfte in der Regel nicht.

Gemeinsam ist der Berichterstattung über Menschenrechte in beiden Ländern eine deutlich geringere Berichterstattung über wirtschaftliche, soziale und kulturelle als über politische und bürgerliche Rechte. Die WSK-Rechte werden von den Medien offensichtlich nicht als Menschenrechte wahrgenommen. Die einzige Zeitung, bei der sich dieses Bild differenzierter darstellt, ist die China Daily.

Die Dominanz der USA als Akteur beim Thema Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen und ihres hegemonialen Diskurses, mangelndes Wissen der Journalisten über Menschenrechte sowie die seltene Erwähnung von UN-Akteuren in den Zeitungen (10mal), die WSK-Rechte als gleichberechtigte Menschenrechte vertreten, sind vermutlich die Ursachen für diese Vernachlässigung der WSK-Rechte (vgl. zum mangelnden journalistischen Wissen über Menschenrechte: International Council on Human Rights Policy 2002, 114/115).

8.5.4. Vergleich der Erklärungen

Erklärungen der Berichterstattung bieten bei beiden Staaten die vorher identifizierten Diskurse über Menschenrechte in den beiden Ländern, die Funktionen der Zeitungen und die Akteure als Träger der Diskurse.

Der größte Unterschied im Vergleich der Erklärung der Berichterstattung zu beiden Staaten ist auf das politische System der Volksrepublik zurückzuführen. Das politische System der Volksrepublik wird – im Gegensatz zum politischen System der USA - kontrovers diskutiert und in den beiden Zeitungen New York Times und South China Morning Post als wichtigste Ursache der Menschenrechtsverletzungen in China dargestellt. Die Funktion der China Daily, ein positives Bild Chinas zu zeichnen und die Ansichten der chinesischen Regierung zu präsentieren, resultiert ebenfalls aus der systembedingten staatlichen Kontrolle der Medien in der Volksrepublik.

9. Fazit

Im folgenden werden zuerst die Antworten auf die drei Forschungsfragen zusammengefasst. Anschließend werden die Beiträge der Arbeit zur Medientheorie dargestellt. Weiterhin werden die Wahrnehmung und Verwendung des Menschenrechtsbegriffs in den Medien anhand der UN-Definition, der Begründung von Menschenrechten und der Konflikte um selbige erläutert. Der Beitrag der Arbeit zum besseren Verständnis der sinoamerikanischen Beziehungen wird erwähnt. Schließlich endet das Kapitel mit Hinweisen zu weiteren lohnenden Forschungsthemen, die an die Arbeit anknüpfen.

9.1. Berichterstattung zu Menschenrechten in China

9.1.1. Intensität

- In der Intensität der Berichterstattung über Menschenrechte in China ist in der China Daily eine deutliche Zunahme der Berichterstattung zu erkennen (5 Artikel in 1998, 14 in 2003 und 49 in 2008). Die South China Morning Post zeichnet sich durch eine kontinuierliche und intensive Berichterstattung aus (116, 98 und 144 Artikel). In der New York Times ist die Berichterstattung zu Menschenrechten in China in den Jahren 1998 und 2008 konzentriert (108 Artikel in 1998, 90 Artikel in 2008 und nur 13 in 2003).
- Die Varianz innerhalb der New York Times beziehungsweise die Kontinuität der Berichterstattung in der South China Morning Post erklären sich durch Ereignisse in China und Hong Kong (vgl. zur Bedeutung von Ereignissen: Galtung/Ruge 1965, Hafez 2002, 67). Der Besuch Bill Clintons in China im Jahr 1998 und die Olympischen Spiele in Beijing im Jahr 2008 führen zu einer ausführlichen Chinaberichterstattung in beiden Zeitungen. Die geplante Verabschiedung eines Sicherheitsgesetzes¹³³⁸ in Hong Kong im Jahr 2003 kommt für die South China Morning Post als bedeutendes Ereignis hinzu. Aufgrund dieser drei Ereignisse ist die Berichterstattung in der South China Morning Post am kontinuierlichsten.
- In der China Daily erklärt sich die Varianz in der Intensität der Berichterstattung über den Stellenwert des Menschenrechtskonzeptes in der Volksrepublik und über eine strategische Veränderung der chinesischen Menschenrechtspolitik. Im Jahr 1998 wurden Menschenrechte als Thema weitgehend ignoriert. Die Berichterstattung über Menschenrechte nimmt dann 2003 und 2008 zu. Dies passt zur stärkeren Akzeptanz des Menschenrechtskonzeptes in der Volksrepublik, die sich zum Beispiel in der Verankerung des Menschenrechtsschutzes in der Verfassung im Jahr 2004 oder in der Verabschiedung des ersten Nationalen Aktionsplans für Menschenrechte im Jahr 2009 zeigt (HRW 2011a, Information Office 2004a, Einleitung). Die Zunahme der Berichterstattung in der China Daily reflektiert eine neue Strategie der Volksrepublik. Sie geht offensiver mit externer Kritik um und reagiert auf diese mit einem Gegendiskurs statt Kritik nur zu ignorieren.

¹³³⁸ Artikel 23 des „Basic Law“, der zwischen China und Großbritannien ausgehandelten Verfassung von Hong Kong für die Zeit nach der Übergabe an China 1997, sieht vor, dass die Regierung ein Sicherheitsgesetz einführen muss. Aber das von der Regierung vorgelegte Gesetz führt zu erbittertem Widerstand zahlreicher zivilgesellschaftlicher Gruppen und Parteien und zu Massenprotesten mit über einer halben Million Menschen. Das Gesetz wird erst geändert und schließlich ganz zurückgezogen. Die Proteste führen schließlich zum Rücktritt des Chief Executive Tung Chee-hwa (Lee/Chan 2008).

9.1.2. Themen und Art

Die fünf am häufigsten berichteten Themen in der Berichterstattung über Menschenrechte in China sind die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz (230 Erwähnungen), die Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtssituation (217 Erwähnungen), Dissidenten und politische Gefangene (212 Erwähnungen), Menschenrechte in Hong Kong (187 Erwähnungen) und Meinungsfreiheit (177 Erwähnungen).

- Die chinesische Menschenrechtssituation wird in der New York Times und der South China Morning Post überwiegend negativ gesehen. Es finden sich sechseinhalbmal (New York Times) beziehungsweise sechsmal (South China Morning Post) mehr negative als positive oder neutrale Berichte über Menschenrechte in China. In der China Daily überwiegt eine positive Berichterstattung mit zweieinhalbmal so vielen positiven oder neutralen Berichten über Chinas Menschenrechtssituation wie negativen.
- Die Häufigkeit der Erwähnung der Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens spiegelt die anhaltende Bedeutung dieses Themas wider. 1989 markiert einen Wendepunkt in der Bewertung der Volksrepublik und ihrer Menschenrechtssituation. Das Bild der Volksrepublik in den Medien und der Öffentlichkeit ist nach 1989 deutlich negativer geworden (Feege 1992, Foot 2000, Kent 1999, Qing 2007a). Die Bedeutung des Themas in den drei untersuchten Zeitungen nimmt im Verlauf der Jahre – mit zunehmendem zeitlichem Abstand zu dem Ereignis – ab.
- Die Berichterstattung über Dissidenten und politische Gefangene, über Menschenrechte in Hong Kong, über Meinungsfreiheit sowie über Religionsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit und über die Menschenrechtssituation in Tibet prägt weiterhin die überwiegend negative Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post. Die Berichterstattung in beiden Zeitungen sieht den autoritären Charakter des politischen Systems der Volksrepublik als wichtigste Ursache der Menschenrechtsverletzungen. Die beiden Zeitungen beschreiben die Dichotomie eines repressiven Staates auf der einen Seite und den Freiheitsdrang der einzelnen Bürger beziehungsweise religiöser, politischer oder ethnischer Gruppen auf der anderen Seite.
- In der China Daily werden bei den am häufigsten berichteten Themen der Charakterisierung der allgemeinen chinesischen Menschenrechtssituation, Menschenrechten in Tibet, Meinungsfreiheit sowie dem Recht auf Leben und Grundsicherung und der Religionsfreiheit die Fortschritte der Volksrepublik in der Umsetzung der Menschenrechte erläutert. Der chinesische Staat erscheint hier nicht als repressiv und freiheitsgefährdend, sondern als aktiver Garant der Menschenrechte seiner Bürger.

9.1.3. Erklärung

Sechs Faktoren erklären die Themen und die Art der Berichterstattung über Menschenrechte in China: die hegemonialen und konkurrierenden Diskurse, der „Diskurs des Systems“, der „Diskurs der Wahrnehmung“, der „Diskurs der Differenz“, die Akteure in den Zeitungen sowie die Funktionen und Ziele der Zeitungen. Die sechs Erklärungen beeinflussen sich zum Teil gegenseitig und müssen im Zusammenspiel betrachtet werden.

Die Themen und die Art der Berichterstattung variieren vor allem zwischen der New York Times und der South China Morning Post auf der einen Seite und der China Daily auf der anderen Seite.

- **Der hegemoniale US-Diskurs in der New York Times:** Der hegemoniale US-Diskurs, d.h. die überwiegend politischen und bürgerlichen Menschenrechte und Werte der

US-Verfassung und der Unabhängigkeitserklärung, bietet die erste Erklärung für die Themen und die Art der Berichterstattung über Menschenrechte in China in der New York Times. Es werden fast viermal so häufig über Verletzungen von Menschenrechten des hegemonialen US-Diskurses wie über andere Verletzungen berichtet. Von den Themen und der Bewertung der chinesischen Menschenrechtslage deckt sich die Berichterstattung der New York Times in vielen Punkten mit den Jahresberichten des US State Department zur Volksrepublik, auch wenn diese als Quellen kaum zitiert werden (US State Department 1999-2009).

- **Der konkurrierende chinesische Diskurs in der South China Morning Post:** Der konkurrierende chinesische Diskurs, d.h. die Position der chinesischen Dissidenten, bietet eine erste Erklärung für die Themen und die Art der Berichterstattung der South China Morning Post. Der konkurrierende chinesische Diskurs deckt sich weitgehend mit dem US-hegemonialen Diskurs. Der Einfluss des konkurrierenden chinesischen Diskurses zeigt sich in der Akteursdimension. Die Sichtweisen der prodemokratischen chinesischen Kräfte, die in Form von Parteien, Verbänden und NGOs die Debatte in Hong Kong mitbestimmen, kommen in der South China Morning Post oft zu Wort (siehe weiter unten den Abschnitt zu den Akteuren). Die geringere Prominenz der Religionsfreiheit und der Menschenrechtsverletzungen in Tibet in der Berichterstattung der South China Morning Post unterstreichen die stärkere Dominanz des konkurrierenden chinesischen Diskurses über den US-hegemonialen Diskurs in der Zeitung. Religionsfreiheit in China und Menschenrechte in Tibet sind zwei der wenigen Themen, bei denen sich der hegemoniale US-Diskurs und der konkurrierende chinesische Diskurs unterscheiden. Im US-Diskurs werden beide Themen ausführlicher behandelt (US State Department 1999-2009). Im konkurrierenden chinesischen Diskurs spielen sie keine herausgehobene Rolle (Charter 08, Müller 1997, Svensson 2002).
- **Der „Diskurs des Systems“:** Die zweite Erklärung für die Themen und vor allem für die Art der Berichterstattung, sowohl in der New York Times als auch in der South China Morning Post, findet sich im „Diskurs des Systems“. Die Berichterstattung zu Menschenrechten in China wird in beiden Zeitungen eng mit Demokratie und Freiheit verknüpft. Der so bezeichnete „Diskurs des Systems“ beschreibt in beiden Zeitungen einen Konflikt zwischen einem demokratischen und freiheitlichen und einem autoritären und repressiven China. Dieser Konflikt tritt bei den beiden Ereignissen der Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 und der geplanten Verabschiedung eines Sicherheitsgesetzes in Hong Kong im Jahr 2003 zutage. Bei beiden Ereignissen werden die Demonstranten auf dem Tiananmenplatz beziehungsweise die Gegner des geplanten Sicherheitsgesetzes als Kämpfer für Demokratie und Freiheit charakterisiert und die Regierung als autoritär und repressiv. Neben den Ereignissen auf dem Tiananmenplatz und der geplanten Verabschiedung des Sicherheitsgesetzes in Hong Kong findet sich der „Diskurs des Systems“ durchgängig in den beiden Zeitungen und zeigt sich in der kontinuierlichen Berichterstattung über die Verfolgung prodemokratischer Aktivisten, über eine Bedrohung der bestehenden Freiheit in Hong Kong oder Diskussionen über eine mögliche demokratische Transformation Chinas. Der autoritäre Charakter des chinesischen politischen Systems erscheint in beiden Zeitungen als Ursache der Menschenrechtsverletzungen in der Volksrepublik.
- **Die Akteure als Träger der Diskurse:** Die Akteursdimension erklärt als dritter Faktor die Themen und die Art der Berichterstattung über Menschenrechte in China in der

New York Times und der South China Morning Post. In beiden Zeitungen kommen vor allem Akteure aus den USA beziehungsweise aus Hong Kong zu Wort. Die Akteure des jeweiligen Landes tragen den hegemonialen US-Diskurs beziehungsweise den konkurrierenden chinesischen Diskurs. Weiterhin sind die am häufigsten sich äussernden oder handelnden Akteure in beiden Zeitungen Menschenrechtsgruppen und –aktivisten (jeweils etwa 40% der Akteure). Die beiden größten Menschenrechtsorganisationen Human Rights Watch¹³³⁹ und Amnesty International¹³⁴⁰ sind die sich am häufigsten äussernden oder handelnden Nichtregierungsorganisationen in der New York Times. In der South China Morning Post kommen die lokalen NGOs Hong Kong Human Rights Monitor¹³⁴¹ und die Civil Human Rights Front¹³⁴² am häufigsten zu Wort. Die Dominanz der NGOs in beiden Zeitungen erklärt die überwiegend negative Berichterstattung, da es die Aufgabe von Menschenrechtsorganisationen ist, die Menschenrechtssituation von Staaten kritisch zu beleuchten (Forsythe 2000, 166-172, Keck/Sikkink 1998, 16-22, 73/74, Kuhn 2005, 139). Akteure der US-Regierung und des US-Kongresses spielen ebenfalls eine große Rolle in der New York Times (ein Drittel der Akteure). In der South China Morning Post sind sie seltener vertreten (etwa 15% der Akteure). Staatliche Akteure aus China sind in beiden Zeitungen wenig vertreten (6-7% der Akteure). Sie treten etwa vergleichbar häufig auf wie chinesische Dissidenten. Menschenrechtsgruppen und -aktivisten sowie chinesische Dissidenten prägen damit als Akteure maßgeblich die negative Berichterstattung über Menschenrechte in China in der New York Times und der South China Morning Post. Staatliche Akteure aus den USA sind ebenfalls wichtig. Entsprechend tragen sie dazu bei, die US-amerikanische Sichtweise über Menschenrechte in China zu verbreiten. Die chinesische Regierung kommt kaum zu Wort. Dies erklärt die mangelnde Beachtung der chinesischen Sichtweise in der New York Times und der South China Morning Post.

- **Ziele und Funktionen der New York Times und der South China Morning Post:** Beide Zeitungen können unbeeinflusst von staatlicher Zensur berichten. Die überwiegend negative Berichterstattung erklärt sich auch durch ihre Funktionen als unabhängige und kritische Zeitungen in freiheitlichen Gesellschaften. Beide tragen Menschenrechtsverletzungen in die Öffentlichkeit und fungieren als Anwälte der Opfer (Apodaca 2007, International Council on Human Rights Policy 2002, 27/28 und 107/108, Kramp 2008, Weichert 2008).

Die China Daily und ihre Berichterstattung unterscheiden sich deutlich von den anderen beiden Zeitungen. Die China Daily wird von der chinesischen Regierung kontrolliert. Die wichtigsten Akteure in der Zeitung sind Vertreter des chinesischen Staates. Eines ihrer Ziele ist es, der globalen Öffentlichkeit China zu erklären. Entsprechend bietet die China Daily einen Gegendiskurs zur Berichterstattung in der New York Times und der South China Morning Post. Sie erklärt die westliche Berichterstattung aus Unwissen und Vorurteilen über China und beschreibt dann China, wie es sich aus Sicht der China Daily darstellt: Ein Land mit einer anderen Menschenrechtsposition und ein Land, welches große Fortschritte bei der eigenen Menschenrechtssituation erzielt hat.

¹³³⁹ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.hrw.org

¹³⁴⁰ Internationale Menschenrechtsorganisation, www.amnesty.org

¹³⁴¹ NGO aus Hong Kong, die sich für Menschenrechte in Hong Kong einsetzt, www.hkhrm.org.hk

¹³⁴² Dachverband aus NGOs aus Hong Kong, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, www.civilhrfront.org

- **Die hegemonialen Diskurse aus China und den USA:** Die Berichterstattung in der China Daily erklärt sich bei den Themen durch beide hegemoniale Diskurse. Der hegemoniale US-Diskurs setzt in der China Daily einige Themen auf die Agenda der Berichterstattung über Menschenrechte in China, wie Meinungs- und Religionsfreiheit. In der weiteren inhaltlichen Ausführung zu den Themen und der Art der Berichterstattung reflektiert die China Daily dann aber den hegemonialen chinesischen Diskurs, wie er sich in den White Paper der chinesischen Regierung findet (Information Office 1991-2010). Mit der Berichterstattung über das Recht auf Leben und Grundsicherung und der Darstellung von sozialem und wirtschaftlichem Fortschritt in Tibet setzt die China Daily auch den hegemonialen chinesischen Diskurs auf die Agenda der Themen.
- **Der „Diskurs der Wahrnehmung“:** Die China Daily bietet als einzige Zeitung eine explizite Erklärung für die Berichterstattung der westlichen Medien über Menschenrechte in China an. Die Zeitung erklärt die Berichterstattung über den so bezeichneten „Diskurs der Wahrnehmung“. Dieser Diskurs erklärt die negative Berichterstattung westlicher Medien über Menschenrechte in China mit Unwissen über das Land, einer einseitigen Sichtweise und der Anwendung doppelter Standards durch den Westen gegenüber der Volksrepublik.
- **Der „Diskurs der Differenz“:** An diesen „Diskurs der Wahrnehmung“ knüpft ein „Diskurs der Differenz“ an. Der „Diskurs der Differenz“ erläutert die chinesische Menschenrechtsposition. Er findet sich auch in der New York Times (acht von 211 Artikeln zu China) und der South China Morning Post (fünf von 368 Artikeln zu China). Allerdings ist er hauptsächlich in der China Daily vertreten (elf von 68 Artikeln zu China). Dort wird das Ziel Chinas der internationalen Kooperation auf gleichberechtigter Basis und der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten erläutert. Weiterhin werden das Recht auf Leben als wichtigstes Menschenrecht aus chinesischer Sicht und der Vorrang des Kollektivs vor dem Individuum dargestellt.
- **Die Akteure als Träger der Diskurse:** In der China Daily ergibt sich – einer positiven Berichterstattung entsprechend – auch ein anderes Bild in der Akteursdimension. Staatliche Akteure aus der VR China finden sich am häufigsten (36% der Akteure). Die chinesische Regierung als Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen in der Volksrepublik ist der dominante Akteur. Menschenrechtsorganisationen sind schwach vertreten (14% der Akteure). Entsprechend ergibt sich eine positive, eher unkritische, Berichterstattung über Menschenrechte in China. Staatliche Akteure aus den USA finden sich deutlich häufiger in der China Daily (18%) als umgekehrt die chinesische Regierung in der New York Times und der South China Morning Post zu Wort kommt (je 6-7%). Hier zeigt sich die Rolle der USA als Akteur, der das Thema Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen auf die Agenda setzt, und die eher reaktive Rolle der Volksrepublik.
- **Ziele und Funktionen der China Daily:** Die China Daily ist staatlich kontrolliert. Ihre Ziele sind ein positives Bild der Volksrepublik zu transportieren und Chinas Positionen zu erklären (China Daily 2011, Freedom House 2011, Lee 2003a, 12/13, 18, Li 2009, 87, Qing 2007). Der „Diskurs der Wahrnehmung“ und der „Diskurs der Differenz“ sowie die positive Darstellung von Chinas Menschenrechtssituation entsprechen diesen Zielen. Die Funktionen und Ziele der Zeitungen tragen damit zur Erklärung der medialen Berichterstattung bei. Interessant ist, dass offenbar ein Strategie-

wechsel stattgefunden hat. Im Jahr 1998 hat die China Daily Menschenrechte als Thema noch ignoriert. In der Folge hat sich ein Diskurs über Menschenrechte entfaltet. Statt die westliche Kritik zu ignorieren und ihr mit Schweigen zu begegnen, werden in den Jahren 2003 und 2008 zunehmend eigene Antworten formuliert und verbreitet.

9.2. Berichterstattung zu Menschenrechten in den USA

- In der Intensität der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA ist ein deutlicher Unterschied zwischen der New York Times sowie der China Daily und der South China Morning Post feststellbar. Die New York Times berichtet mit Abstand am meisten über Menschenrechte in den USA (132 Artikel insgesamt). In den beiden chinesischen Zeitungen spielt die US-amerikanische Menschenrechtssituation kaum eine Rolle. Nur sieben Artikel in der China Daily und zwölf Artikel in der South China Morning Post erwähnen Menschenrechte in den USA.
- Die geographische, politische und kulturelle Nähe des Erscheinungsortes der Zeitung zum Ort der Ereignisse erklärt die Intensität der Berichterstattung (vgl. zur Nähe als Erklärung: Schulz 1976, 31-34, 80-94). Menschenrechte in den USA sind für die US-amerikanische New York Times in allen Zeiträumen berichtenswert. In der China Daily und der South China Morning Post spielen Menschenrechte in den USA kaum eine Rolle. Dies ist aufgrund der Bedeutung der USA für China, der deutlichen Kritik der chinesischen Regierung an der US-Menschenrechtslage sowie im Untersuchungszeitraum intensiv diskutierten Defiziten in der US-Menschenrechtslage, wie Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf, überraschend.

Die Themen Diskriminierung und Gleichberechtigung (108 Erwähnungen), Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (77 Erwähnungen), Menschenrechtsverletzungen im Ausland (28 Erwähnungen), das Justiz- und Strafvollzugssystem (21 Erwähnungen) sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (11 Erwähnungen) sind die fünf wichtigsten Themen der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA.

- Die Bewertung der Menschenrechtslage in den USA ist in allen drei Zeitungen vergleichbar. Es überwiegt eine negative Berichterstattung. Es finden sich fast fünfmal so viele negative wie positive oder neutrale Berichte über Menschenrechte in den USA in den drei Zeitungen.
- Im Bereich der Diskriminierung steht der Kampf um die Gleichberechtigung Homosexueller im Mittelpunkt und wird in den Jahren 1998 und 2003 intensiv berichtet (53 Erwähnungen). Nachdem der Supreme Court in einem Urteil im Jahr 2003 gleichgeschlechtlichen Sex entkriminalisiert hat, wird das Thema 2008 nicht mehr berichtet. Die Diskriminierung anderer Minderheiten, insbesondere von Schwarzen und hispanischstämmigen US-Amerikanern, sind in allen drei Zeiträumen ein Thema (44 Erwähnungen).
- Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf, d.h. in erster Linie die Verweigerung der Justizgrundrechte für Terrorverdächtige sowie Folter und Misshandlungen, sind im Jahr 2008 die am häufigsten berichteten Verletzungen in der New York Times. In den beiden chinesischen Zeitungen ist dies ebenfalls das am häufigsten – im Vergleich zur New York Times aber immer noch wenig - berichtete Thema (sechs Erwähnungen in der South China Morning Post und vier Erwähnungen in der China Daily). Die New York Times zeigt sich bei diesem Thema sehr kritisch gegenüber der Regierung von Präsident George W. Bush.

Die Berichterstattung erklärt sich durch den hegemonialen Diskurs der USA, die Akteure sowie die Ziele und Funktionen der Zeitungen.

- **Der hegemoniale Diskurs der USA:** Die Themen der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA erklären sich in allen drei Zeitungen durch den US-hegemonialen Diskurs. Es wird mehr als achtmal so oft über Verletzungen von Rechten der US-Verfassung berichtet wie über andere Menschenrechtsthemen oder die allgemeine Menschenrechtslage. Es ist überraschend, dass der konkurrierende US-amerikanische Diskurs in der New York Times, die der Demokratischen Partei nahesteht (Puglisi 2011), keine stärkere Berücksichtigung erfährt. Menschenrechte werden offensichtlich noch immer nur als Rechte der US-Verfassung definiert.
- **Die Akteure als Träger der Diskurse:** Es finden sich fast nur Akteure aus den USA in den Zeitungen. Menschenrechtsgruppen und –aktivisten repräsentieren etwas mehr als 40% der Akteure und werden ihrer Aufgabe als Kritiker von Menschenrechtsverletzungen gerecht (Forsythe 2000, 166-172, Keck/Sikkink 1998, 16-22, 73/74, Kuhn 2005, 139). Dabei werden sie von US-Gerichten (9% der Akteure) und teilweise von Kongressmitgliedern und lokalen Politikern unterstützt, die Menschenrechtsverletzungen in den USA kritisieren. Die Akteursdimension unterstreicht die Dominanz des US-hegemonialen Diskurses. Die Akteursdimension erklärt außerdem die hauptsächlich negative Berichterstattung.
- **Ziele und Funktionen der Zeitungen:** Die New York Times erfüllt – allerdings nur im Rahmen des hegemonialen US-Diskurses - ihre Funktion als regierungskritische Zeitung. Sie trägt die Defizite im eigenen Land in die nationale Öffentlichkeit und berichtet entsprechend negativ über die Menschenrechtslage im eigenen Land. Die anderen beiden Zeitungen erfüllen diese Funktion aufgrund der geringen Zahl der Berichte über Menschenrechte in den USA nur sehr eingeschränkt (vgl. zur kritischen Rolle der Medien als „vierte Gewalt“: Apodaca 2007, International Council on Human Rights Policy 2002, 27/28 und 107/108, Kramp 2008, Weichert 2008).

9.3. Vergleich der Berichterstattung zu beiden Ländern

Im Vergleich der Berichterstattung zu beiden Staaten überwiegt mit 637 Artikeln eine Berichterstattung über Menschenrechte in China. Menschenrechte in den USA tauchen nur in 151 Artikeln auf. Aufgrund der Auswahl der Zeiträume um zwei Ereignisse in China und durch die Verwendung zweier Zeitungen aus China war dies zu erwarten.

- Die berichteten Themen unterscheiden sich deutlich zwischen den beiden Staaten. Dies liegt an anderen Menschenrechtsproblemen und daran, dass gleiche Menschenrechte auf unterschiedliche Weise verletzt werden. So betreffen Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland und die Niederschlagung der Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989 beide das Menschenrecht auf Leben. Die genauen Umstände der Menschenrechtsverletzungen sind trotzdem sehr verschieden.
- Gemeinsam ist der Berichterstattung zu beiden Staaten eine Vernachlässigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte. Insgesamt werden WSK-Rechte nur 91mal erwähnt. Dagegen gibt es 1500 Erwähnungen politischer und bürgerlicher Menschenrechte. 224 Erwähnungen beschreiben allgemeine Charakterisierungen von Menschenrechten in China und den USA und sind keiner der beiden Kategorien zuzuordnen. Die Dominanz der USA als Akteur beim Thema Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen und ihres hegemonialen Diskurses, mangelndes Wissen der Journalisten über den Umfang der Menschenrechte sowie die

seltene Erwähnung von UN-Akteuren in den Zeitungen (10mal), die WSK-Rechte als gleichberechtigte Menschenrechte vertreten, sind vermutlich die Ursachen für diese Vernachlässigung der WSK-Rechte (vgl. zum mangelnden journalistischen Wissen über Menschenrechte: International Council on Human Rights Policy 2002, 114/115).

- Eine weitere Gemeinsamkeit ist die überwiegend negative Berichterstattung über Menschenrechte. Die einzige hauptsächlich positive Berichterstattung findet sich in der China Daily zur chinesischen Menschenrechtslage.
- Gemeinsame Erklärungen für die Berichterstattung zu Menschenrechten in China und den USA sind die nationalen Diskurse über Menschenrechte, die Akteure als Träger der Diskurse und die Funktionen und Ziele der Zeitungen.
- Der größte Unterschied im Vergleich der Erklärung der Berichterstattung zu beiden Staaten ist auf das politische System der Volksrepublik zurückzuführen. Das politische System der Volksrepublik wird – im Gegensatz zum politischen System der USA - kontrovers diskutiert und in der New York Times und der South China Morning Post als wichtigste Ursache der Menschenrechtsverletzungen in China dargestellt.

9.4. Menschenrechte in den Medien

9.4.1. Der Einfluss der Medientheorie

Die medientheoretischen Annahmen werden weitgehend bestätigt und üben einen großen Einfluss auf die Berichterstattung über Menschenrechte in den untersuchten Zeitungen aus. Die zentralen medientheoretischen Erkenntnisse der Arbeit werden im folgenden erläutert.

- Die geographische, politische und kulturelle Nähe des Erscheinungsortes der Zeitungen zum Ort des Geschehens sowie große Ereignisse führen dazu, dass überhaupt über ein Land berichtet wird (Galtung/Ruge 1965, Hafez 2002, 67, Schulz 1976, 31-34, 80-94). Dabei sind Ereignisse, die mit Menschenrechten nichts zu tun haben, wie die Olympischen Spiele 2008, oft Anlass die Berichterstattung zu dem Land insgesamt zu intensivieren und dabei typische Themen, wie im Fall China die Menschenrechtslage, verstärkt in den Fokus zu rücken.
- Alle drei Zeitungen folgen in weiten Teilen ihrer Berichterstattung den Positionen und Wertvorstellungen ihrer jeweiligen Gesellschaft über Menschenrechte (vgl. zum Einfluss hegemonialer Meinungen: Chomsky 1989, 8-10, 59, 75, 105/106, 149, Ginneken 1998, 161-164, International Council on Human Rights Policy 2002, 86, Ovsiovitich 1993). Insgesamt ist der hegemoniale US-amerikanische Diskurs am einflussreichsten. Die USA fungieren auch in der China Daily und der South China Morning Post als ein „agenda-setter“ beim Thema Menschenrechte in China und den USA.
- Die Begrenzung der Berichterstattung auf die vorherrschenden Meinungen und Positionen der eigenen Gesellschaft wird durch die Anknüpfung an bereits bekannte Themen verstärkt. Themen, die bereits negativ mit China oder den USA assoziiert sind, werden oft erwähnt. Dies wird zum Beispiel deutlich beim Thema Tibet, bei den Ereignissen auf dem Tiananmenplatz 1989 oder beim Thema der Diskriminierung in den Vereinigten Staaten. All diese Themen fügen sich in bereits bekannte Narrative von Menschenrechtsverletzungen ein. Neue Themen haben es schwerer auf die Agenda der Berichterstattung zu kommen (vgl. zur Anknüpfung an bestehende Vorstellungen: Galtung/Ruge 1965, Qing 2007a, Silverman 1993, 14).
- Die Komplexität der in der Menschenrechtstheorie dargestellten Definition und Begründung von Menschenrechten und die Konflikte um Menschenrechte finden sich in den Medien nur eingeschränkt wieder. Dies bestätigt Annahmen der Medientheorie.

Nachrichten in den Medien sind notwendigerweise komprimiert, für den Leser aufbereitet und entsprechend reduziert (vgl. zur Reduktion der Berichterstattung: International Council on Human Rights Policy 2002, 91/92, 100 und 114-116, Schulz 1976). Die Reduktion von Nachrichten ergänzt den Faktor der Anknüpfung der Berichterstattung an bestehende Narrative. Bislang unbekanntes Sachverhalte den Lesern als Defizite im Menschenrechtsbereich zu erklären, wie beispielsweise die Situation der chinesischen Wanderarbeiter in den Städten oder die mangelhafte Gesundheitsversorgung vieler US-Amerikaner, würde größere Anstrengungen für die Journalisten bedeuten (vgl. zur Problematik der Wanderarbeiter in China: Gransow 2010 und zu Mängeln in der US-amerikanischen Gesundheitsversorgung: HRW 2011d, US Census Bureau 2011, 23). Es würde eine intensivere Recherche, umfangreichere Erklärungen in den Artikeln und einen härteren Kampf innerhalb der Redaktion, um wenig oder nicht bekannte Themen auf die Agenda der Zeitung zu setzen, erfordern.

- Bei der Auswahl der Quellen bestätigen sich die Kriterien der Autorität, Glaubwürdigkeit und Verfügbarkeit (Ginneken 1998, 88-91). So zitieren alle drei Zeitungen viele Akteure aus dem eigenen Land, die leicht zugänglich sind. Hohe Glaubwürdigkeit und Autorität genießen für die New York Times und die China Daily Regierungsquellen des eigenen Landes. Menschenrechtsgruppen und -aktivisten werden vor allem in der New York Times und der South China Morning Post als glaubwürdig angesehen und oft zitiert. Das bestätigt die Erkenntnisse von Robyn Goodman zur häufigen Verwendung nichtoffizieller Quellen (Goodman 1999, 398/399).
- Die Ergebnisse anderer Studien haben sich nicht bestätigt. So ist die US-Medienberichterstattung zu China von der Agenda der US-Regierung nicht unabhängig. Robyn Goodman, Xigen Li und Charles St Cyr haben eine Unabhängigkeit der US-Medienberichterstattung von der US-amerikanischen Chinapolitik festgestellt (Goodman 1999, Li/StCyr 1998). Weiterhin konnte nicht bestätigt werden, dass die New York Times Menschenrechte nicht als Thema der Inlandsberichterstattung ansieht. Dies hat der International Council on Human Rights Policy für die US-Medien insgesamt behauptet (International Council on Human Rights Policy 2002, 98/99).

9.4.2. Die Menschenrechtskonzeption der Vereinten Nationen

Die UN-Konzeption findet sich in der Berichterstattung der drei Zeitungen über Menschenrechte in China und den USA nicht wieder. Akteure der Vereinten Nationen spielen eine vernachlässigbare Rolle. Sie treten insgesamt nur zehnmal aktiv auf. Das UN-Konzept der Gleichrangigkeit der politischen und bürgerlichen sowie der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte hat sich in der medialen Berichterstattung – mehr als sechzig Jahre nach Verabschiedung der AEMR – noch nicht durchgesetzt. Defizite oder Fortschritte bei der Umsetzung der Artikel 22 bis 27 der AEMR, welche die Rechte auf soziale Sicherheit, auf Arbeit, auf Arbeitspausen und Urlaub, auf einen angemessenen Lebensstandard, auf Gesundheit, auf Bildung sowie auf Teilhabe am kulturellen Leben enthalten, werden selten als Menschenrechtsthemen eingeordnet (vgl. zu den Rechten: BpB 1999, 53-58).

Das kollektive Recht auf Entwicklung wird in den Medien nicht erwähnt. Das Recht auf Selbstbestimmung ist im Fall Tibets implizit wichtig, es wird aber selten so bezeichnet.

9.4.3. Begründung von Menschenrechten

Von den drei Begründungen der Menschenrechte, Würde, Freiheit und Gleichheit, tauchen Würde und Gleichheit als Begriffe kaum auf. Freiheit wird oft erwähnt.

- **Negative Freiheit in China:** In der Berichterstattung über Menschenrechte in China steht die negative Freiheit, der Schutz des Menschen vor dem Zugriff des Staates, im Vordergrund (vgl. zur Definition von Freiheit: Sen 1999 und Ladwig 2004). So zeigt sich die Betonung der negativen Freiheit an der dominanten Berichterstattung über die klassischen Freiheitsrechte des Individuums gegenüber dem Staat, wie dem Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person sowie der Meinungs-, Religions-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Nur in der China Daily wird die aktive Rolle des Staates bei der Verwirklichung von Menschenrechten, die positive Freiheit, häufiger beschrieben, etwa in Form von sozialen und wirtschaftlichem Fortschritten in Tibet oder bei den Hilfsmaßnahmen nach dem Erdbeben in Sichuan im Frühjahr 2008. Der Wert der Gleichheit taucht in der Berichterstattung über Menschenrechte in China kaum auf. Selbst bei den Rechten von Minderheiten geht es mehr um deren Freiheit gegenüber dem Zugriff des chinesischen Staates als um Diskriminierung durch den Staat oder durch Dritte. Der „Diskurs des Systems“ überlagert die Auseinandersetzung um gleiche Rechte und Freiheiten. Es geht in erster Linie um die Freiheit des Einzelnen oder von Gruppen vor dem Zugriff des repressiven Staates.
- **Chancengleichheit in den USA:** Die Berichterstattung über Menschenrechte in den USA knüpft vor allem an den Wert der Gleichheit an. Es geht dabei um den Grundsatz der Rechts- und Chancengleichheit für alle Bürger, nicht um eine Gleichheit der Lebensverhältnisse. Dies zeigt sich bei der Berichterstattung über die Diskriminierung von Minderheiten und bei Frauenrechten. Dieser Diskurs knüpft direkt an den von der US-Regierung selbst dargestellten langanhaltenden Kampf der Ausweitung der Rechte der US-Verfassung auf alle US-Amerikaner an (UN Human Rights Council 2010a, 8-11) (vgl. zur Gleichheit als Begründung gleicher Freiheitsrechte und Chancen: Ladwig 2004a, Locke 1974, Tocqueville 1985). Neben dem langandauernden Kampf um gleiche Rechte geht es in der Berichterstattung zu Menschenrechten in den USA auch um Aktionen staatlicher Sicherheitskräfte, wie von Armee, Polizei oder Gefängniswärtern, welche die Freiheit und/oder die körperliche Integrität und Würde von Menschen verletzen. Dies zeigt sich bei Menschenrechtsverletzungen der USA im Ausland und im Antiterrorkampf und bei Defiziten im Justiz- und Strafvollzugssystem.

9.4.4. Konflikte um Menschenrechte

Viele der in der Menschenrechtstheorie beschriebenen Konflikte in der Trägerschaft, dem Garanten und dem Gegenstand von Rechten finden sich in der Medienberichterstattung wieder.

- **Trägerschaft von Menschenrechten:** Die Universalität der Menschenrechte, die für alle Menschen qua Geburt gilt, wird in keiner Zeitung in Frage gestellt. Der Verlust der Trägerschaft durch eigene Handlungen, die gegen Menschenrechte Anderer verstoßen, ist in der Berichterstattung über Menschenrechte in den USA vertreten. Bei Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf, im Ausland und bei der Diskussion der Meinungsfreiheit in den USA ist dieser Konflikt wichtig. Terrorverdächtige und Al-Qaida-Kämpfer befinden sich nach Ansicht der Regierung von George W. Bush außerhalb des Kreises der Personen, für die Menschenrechte gelten. Der Präsident habe das Recht über die Gewährung der Rechte zu entscheiden (Englerth 2008, Luban 2006). In der Berichterstattung über Menschenrechte in China findet sich diese Problematik bei den Dissidenten wieder. Teilweise verlieren Chinesen, die sich offen gegen die Herrschaft der Kommunistischen Partei stellen, ihre Rechte. So verstieß zum

Beispiel die Inhaftierung des prominenten Künstlers Ai Weiwei und anderer Dissidenten gegen chinesisches Recht (HRW 2011b, HRW 2011c). Kollektive Menschenrechte als Bestandteil der chinesischen Menschenrechtsposition werden beim Recht auf Leben und Grundsicherung dargestellt. Eine zu starke Betonung der individuellen Interessen führe zu Chaos und es sei das Hauptziel der chinesischen Regierung, den Interessen des Volkes zu dienen und das Recht auf Leben des Volkes zu realisieren¹³⁴³. Im Fall Tibet werden die kulturellen Rechte der Tibeter und das Recht auf Selbstbestimmung thematisiert. In der China Daily wird erwähnt, dass die Autonomie und die kulturellen Rechte respektiert werden. In den anderen beiden Zeitungen werden Verletzungen des kollektiven Rechts auf kulturelle Autonomie der Tibeter dargestellt.

- **Garanten von Menschenrechten:** Die Möglichkeit zur Durchsetzung der Menschenrechte für das Individuum spielt in der Berichterstattung eine große Rolle. Die Berichte um die Gewährung der Justizgrundrechte in China und den USA kreisen um die Verweigerung beziehungsweise Gewährung der Rechte des Individuums Rechtsverletzungen vor Gericht einzuklagen. Die enge Verknüpfung von Demokratie und Menschenrechten zeigt sich in der Berichterstattung über Menschenrechte in China im „Diskurs des Systems“. Der autoritäre Charakter der Volksrepublik erscheint in der New York Times und der South China Morning Post als Ursache der meisten Menschenrechtsverletzungen in China. Alternative Garanten von Menschenrechten, wenn der Staat als Garant versagt, tauchen oft auf. Nichtregierungsorganisationen sind die wichtigsten Kritiker der chinesischen und US-amerikanischen Menschenrechtslage und mahnen die Umsetzung der Menschenrechte an.
- **Gegenstand von Menschenrechten:** In der Berichterstattung gibt es eine eindeutige Hierarchie zugunsten der politischen und bürgerlichen Menschenrechte. Hier zeigt sich das eingeschränkte Verständnis von Menschenrechten in der medialen Darstellung. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte werden offenbar nur eingeschränkt als Menschenrechte angesehen. Unterschiedliche Inhalte von Menschenrechten zeigen sich unter anderem beim sehr weitgefassten Recht auf Leben und Grundsicherung in China oder der Beschreibung der Charakteristika der Meinungsfreiheit und des Justizsystems in den Vereinigten Staaten.

9.5. Der Einfluss der Medien auf die sinoamerikanischen Beziehungen

Medien sind oft die einzigen Informationsquellen der Öffentlichkeit über Ereignisse im Ausland und verfügen über große Freiheit bei der Gestaltung der Auslandsberichterstattung (Hafez 2002, 120-123, Schulz 1976, 25-29). Entsprechend beeinflusst das Bild in den Medien von der Menschenrechtslage in einem Land die öffentliche Meinung und über diese auch die Politik. Da Menschenrechte in den sinoamerikanischen Beziehungen von den USA auf die bilaterale Agenda gesetzt werden und der Einfluss der Medien auf die öffentliche Meinung und die Politik zuvorderst für demokratische Gesellschaften gilt, verfügt die New York Times von den drei untersuchten Zeitungen über den größten Einfluss auf die sinoamerikanischen Beziehungen.

¹³⁴³ HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM, China Daily 4. Juni 2008; SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE, China Daily 5. Juni 2008; GROUNDLESS ACCUSATION, China Daily 7. Juni 2008; A TRAGEDY THAT SHOOK A NATION, China Daily 6. August 2008; STRIVING FOR PEACE AND HARMONY, China Daily 17. August 2008

Die Selektivität der Berichterstattung in der New York Times verhindert ein besseres Verständnis von Chinas Menschenrechtslage und -position. Durch den Fokus auf politische und bürgerliche Menschenrechte und Themen wie die Niederschlagung der Proteste auf dem Tiananmenplatz 1989 und Dissidenten in China verengt sich der Blick auf die chinesische Menschenrechtslage. Das autoritäre politische System der Volksrepublik erscheint als einzige Ursache von Menschenrechtsverletzungen und damit als hauptsächliches Hindernis für die Umsetzung der Menschenrechte. Diese Darstellung ist nicht falsch, aber einseitig. Eine negative Berichterstattung ist dabei – aus normativer Sicht – nicht zu bemängeln. Medien weisen zu Recht auf Defizite im Menschenrechtsbereich hin. NGOs, Dissidenten und Opfer verdienen Aufmerksamkeit für die berichteten oder erlittenen Menschenrechtsverletzungen. Die New York Times verleiht ihren Stimmen Gehör und berichtet über Menschenrechtsverletzungen in China (wie auch in den USA).

Trotzdem behindert der einseitige Fokus auf das politische System der Volksrepublik als Ursache von Menschenrechtsverletzungen die gegenseitige Verständigung über Menschenrechte. Die Frage eines demokratischen Mehrparteiensystems in China - und der damit eng verknüpften politischen und bürgerlichen Menschenrechte - ist für die chinesische Regierung aus Gründen der eigenen Herrschaftssicherung ein Tabuthema.

Eine Ausweitung der Berichterstattung in der New York Times auf die Situation der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte in China würde ein differenzierteres Bild der Volksrepublik zeichnen. Einerseits würde das Bild von Chinas Menschenrechtslage vermutlich positiver, weil die Volksrepublik gerade in diesem Bereich viele Fortschritte erzielt hat, wie eine historisch beispiellose Reduzierung der Armut (Krumbein 2010, UN Human Rights Council 2009). Andererseits würde sich der Fokus auf den autoritären Charakter des chinesischen politischen Systems verringern. Defizite im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, wie eine mangelnde Gesundheitsversorgung oder Analphabetismus, hängen nicht primär mit der Natur der politischen Herrschaft zusammen.

Die chinesische Regierung – genau wie die China Daily - geben bereitwilliger Defizite in der Verwirklichung der WSK-Rechte zu (Information Office 1991-2010, UN Human Rights Council 2008). Selbst eine kritische Berichterstattung über diese Themen könnte also Anknüpfungspunkte für eine bessere Verständigung mit der chinesischen Regierung bieten. Vermutlich würden sich die sinoamerikanischen Differenzen über Menschenrechte verringern, wenn die Prioritäten der Volksrepublik im Menschenrechtsbereich stärker berücksichtigt würden. Die New York Times könnte dabei als einflussreichste US-amerikanische Zeitung eine wichtige Rolle spielen.

Gleiches gilt im übrigen für die Berichterstattung über Menschenrechte in den USA. Der einseitige Fokus der Berichterstattung auf die Rechte der US-Verfassung verhindert, dass soziale und wirtschaftliche Defizite als Menschenrechtsprobleme wahrgenommen werden und damit als Rechtsansprüche der Bürger einen höheren Stellenwert in der öffentlichen Debatte erhalten.

9.6. Ausblick

Die Methode der quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse mit den verwendeten Kategorien eignet sich vermutlich für die Analyse der Berichterstattung zu Menschenrechten in anderen Zeitungen sowie zu anderen Zeiträumen und Ländern, da sie bei zwei sehr verschiedenen Staaten, China und den USA, gut funktioniert hat.

Interessant wären weitere Untersuchungen der Verknüpfung von Menschenrechten mit verwandten Konzepten, wie Demokratie und Freiheit. Negative Freiheit und Demokratie

werden vermutlich bei der Berichterstattung über autoritäre Staaten eng mit Menschenrechten verknüpft. Hier könnte analysiert werden, ob die Berichterstattung zu Menschenrechten in autoritären politischen Systemen die Natur des politischen Systems als Hauptursache der Menschenrechtsverletzungen betrachtet und dieser Fokus andere Menschenrechtsthemen überlagert, wie es im Fall Chinas weitgehend der Fall ist.

Die Auswertung weiterer Qualitätszeitungen aus China und den USA zur Berichterstattung über Menschenrechte würde wahrscheinlich nur einen geringen Erkenntnisfortschritt bringen.

- Da bereits die South China Morning Post und die New York Times - zwei Zeitungen aus verschiedenen Medienräumen und Gesellschaften - über Menschenrechte in China ähnlich berichten, ist nicht anzunehmen, dass andere US-amerikanische Qualitätszeitungen, wie die Washington Post oder das Wall Street Journal, signifikant anders über China berichten als die New York Times. Die Ergebnisse der Medienanalyse deutscher Zeitungen zum Olympiajahr 2008 deuten in eine ähnliche Richtung, da z.B. Meinungsfreiheit, Dissidenten und Menschenrechte in Tibet dort ebenfalls prominent vertreten sind (Richter/Gebauer 2010). Unterschiede würden sich wahrscheinlich in der Berichterstattung zu Menschenrechten in den USA zeigen. Menschenrechte im Antiterrorkampf oder die Rechte Homosexueller werden in konservativen US-Zeitungen vermutlich anders dargestellt.
- Der Erkenntnisfortschritt bei der Verwendung anderer Zeitungen aus Festlandchina ist auch als eher gering einzuschätzen. Die staatliche Zensur übt einen großen Einfluss auf die Berichterstattung in Festlandchina aus. Die Themen, die in der New York Times oder der South China Morning Post die Berichterstattung dominieren, wie die Beschreibung der Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989, Dissidenten und politische Gefangene, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Menschenrechte in Tibet, Bewertungen des politischen Systems und seiner Führung oder Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, werden in chinesischen Zeitungen vermutlich entweder nicht oder praktisch ausschließlich im Rahmen der Position der chinesischen Regierung berichtet werden. Die Berichterstattung würde sich bei diesen sensiblen Themen vermutlich wenig von derjenigen der China Daily unterscheiden. Die deutlichen Unterschiede zwischen der Berichterstattung US-amerikanischer Zeitungen und von Zeitungen aus Festlandchina würden wahrscheinlich bei der Auswertung zusätzlicher Zeitungen bestehen bleiben. Spannend zu untersuchen wäre, ob und in welchem Ausmaß soziale oder wirtschaftliche Probleme in anderen festlandchinesischen Zeitungen als Menschenrechtsthemen dargestellt würden. In der China Daily finden sich vereinzelt kritische Berichte über soziale und wirtschaftliche Missstände in China im Zusammenhang mit Menschenrechten.
- Für eine weitere Analyse des Menschenrechtsbegriffs in China würden sich aber vor allem andere Medien, wie beispielsweise Internetblogs, anbieten. Diese sind von der Regierung schwerer zu kontrollieren und ermöglichen freiere Diskussionen. Eine solche Analyse könnte den gleichen Menschenrechtsbegriff und die gleichen Kategorien der hier durchgeführten Inhaltsanalyse verwenden.

10. Literatur

Alemann, Ulrich von/Tönnesmann, Wolfgang (1995), Grundriß: Methoden in der Politikwissenschaft, in: Alemann, Ulrich von (Hg.), Politikwissenschaftliche Methoden, Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 17-140

Alexy, Robert (1998), Die Institutionalisierung der Menschenrechte im demokratischen Verfassungsstaat, in: Philosophie der Menschenrechte, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 244-264

Albert, Mathias/Steinmetz, Willibald (2007), Be- und Entgrenzung von Staatlichkeit im politischen Kommunikationsraum, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 20-21, 14. Mai, S. 17-23

Amnesty International (2011), Demand Dignity, <http://www.amnesty.org/en/demand-dignity> (2.3.2011)

Anderson, Carol (2008), A „Hollow Mockery“: African Americans, White Supremacy, and the Development of Human Rights in the United States, in: Soohoo, Cynthia/Albisa, Catherine/Davis, Martha F. (Hg.), Bringing Human Rights Home – Volume 1 A History of Human Rights in the United States, Praeger Publishers, Westport, S. 75-102

Angle, Stephen C. (2002), Human Rights and Chinese Thought – A Cross-Cultural Inquiry, Cambridge University Press, Cambridge

Angle, Stephen C. (2008), Human Rights and Harmony, in: Human Rights Quarterly, Volume 30, S. 76-94

Angle, Stephen C./Svensson Marina (2001), The Chinese Human Rights Reader: Documents and Commentary 1900-2000, M.E Sharpe Inc., New York

Apodaca, Clair (2006), Understanding U.S. Human Rights Policy, Routledge, London

Apodaca, Clair (2007), The Whole World Could Be Watching: Human Rights and the Media, in: Journal of Human Rights, Volume 6, S. 147-164

Appadurai, Arjun (2002), Broken Promises, in: Foreign Policy, Volume 132, September/ October, S. 42-44

Audit Bureau of Circulations (2011), US Newspapers, <http://abcas3.accessabc.com/ecirc/newstitlesearchus.asp> (12.10.2011)

Berthelsen, John (2011), The South China Morning Post's Revolving Door Revolves Again, in: Asia Sentinel, 4 March, http://www.asiasentinel.com/index.php?option=com_content&task=view&id=3036&Itemid=204 (7.9.2011)

Assemblée nationale (2011), Déclaration des droits de l'Homme et du citoyen de 1789, <http://www.assemblee-nationale.fr/histoire/dudh/1789.asp> (18.10.2011)

Baker, Philip (2002), Human Rights, Europe and the People's Republic of China, in: *The China Quarterly*, Volume 169, March, S. 45-63

Baldwin, Maria T. (2009), *Amnesty International and U.S. Foreign Policy: Human Rights Campaigns in Guatemala, the United States, and China*, LFB Scholarly Publishing LLC, El Paso

Barthel, Armin (1991), *Die Menschenrechte der dritten Generation*, Aachen

Bauer, Jeanne (2003), The Challenges to International Human Rights, in: Monshipouri, Mahmood/Englehart, Neil/Nathan, Andrew J./Philip, Kavita (Hg.), *Constructing Human Rights in the Age of Globalization*, M.E. Sharpe Inc., New York, S. 239-258

Baum, Richard (2008), Politics, Human Rights, and the Beijing Olympics, in: Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (Hg.), *American and European Relations with China*, SWP Research Paper, June, S. 31-43, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/research_papers/2008_RP03_shambaugh_wkr_ks.pdf (8.6.2011)

Béja, Jean-Philippe (2009), The Massacre's Long Shadow, in: *Journal of Democracy*, Volume 20, Number 3, July, S. 5-16

Ben-Porath, Sigal (2010), Exit Rights and Entrance Paths: Accommodating Cultural Diversity in a Liberal Democracy, in: *Perspectives on Politics*, Volume 8, Number 4, December, S. 1021-1033

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas (1969), *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*, Fischer Verlag, Frankfurt am Main

Berlin, Isaiah (1997), Two Concepts of Liberty, in: Hardy, Henry/Hausheer, Roger (Hg.), *The proper study of mankind – An anthology of essays*, Chatto & Windus, London, S. 191-242

Bielefeldt, Heiner (1998), *Philosophie der Menschenrechte - Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt

Bingham, Tom (2010), *The Rule of Law*, Penguin Books, London

Blau, Judith/Moncada, Alberto (2006), *Justice in the United States – Human Rights and the U.S. Constitution*, Rowman & Littlefield Publishers Inc., Lanham Maryland

Bobbio, Norberto (1996), *The Age of Rights*, Polity Press, Cambridge

Borgwardt, Elizabeth (2008), FDR's Four Freedoms and Wartime Transformations in America's Discourse of Rights, in: Soohoo, Cynthia/Albisa, Catherine/Davis, Martha F. (Hg.), *Bringing Human Rights Home – Volume 1 A History of Human Rights in the United States*, Praeger Publishers, Westport, S. 31-56

Börzel, Tanja A./Risse, Thomas (2010), Governance without a State: Can it Work?, in: Regulation & Governance, Volume 4, Issue 2, June, S. 113-134

Bräuner, Oliver/Wacker, Gudrun/Zhou Jiajing (2008), Die „Harmonische Welt“ und Chinas Rolle im internationalen System, SWP Zeitschriftenschau 2, Oktober, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/zeitschriftenschau/2008zs02_08_wkr_etal_ks.pdf (8.6.2011)

Brettschneider, Corey (2010), When the State Speaks, What Should It Say? The Dilemmas of Freedom of Expression and Democratic Persuasion, in: Perspectives on Politics, Volume 8, Number 4, December, S. 1005-1019

British Broadcasting Corporation (BBC) (1998), Clinton in China, Special Report 1998 http://news.bbc.co.uk/2/hi/special_report/1998/06/98/clinton_in_china/122321.stm (7.9.2011)

Brunozzi, Philippe (2011), Human Rights and Human Dignity. Some Remarks Concerning Modern Chinese Theories of (Human) Rights, Conference paper für die „London Debates 2011“ mit dem Thema „Is there a future for human rights in a non-Western world?“ vom 19. bis 21. Mai an der University of London, School of Advanced Study

Bührmann, Andrea D. (2005), Chancen und Risiken angewandter Diskursforschung, in: Keller, Reiner/Hirsland, Andreas/Schneider, Werner/Viehöver, Willy (Hg.), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit, UVK Verlag, Konstanz, S. 229-250

Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) (Hg.) (1999), Menschenrechte – Dokumente und Deklarationen, Bonn

Butenhoff, Linda (2003), Localizing Human Rights in an Era of Globalization – The Case of Hong Kong, in: Monshipouri, Mahmood/Englehart, Neil/Nathan, Andrew J./Philip, Kavita (Hg.), Constructing Human Rights in the Age of Globalization, M.E. Sharpe Inc., New York, S. 214-235

Carr, Edward Hallett (1964), The Twenty Years' Crisis, 1919-1939 – An Introduction to the Study of International Relations, Harper & Row Publishers Inc., New York

Chan, Sophia (1994), State-Press Relationship Revisited: A Comparison of Foreign Policy Coverage on the Hong Kong 1997 Issue by Three Newspapers, in: International Communication Gazette, Volume 53, S. 135-145

Charter (2008), Charter 08 for Reform and Democracy in China, <http://www.charter08.eu/2.html> (11.3.2011)

China Daily (2011), About China Daily, <http://www.chinadaily.com.cn/cd/introduction.html> (3.10.2011)

Chinese Government's Official Web Portal (2011), Constitution of the People's Republic of China, http://www.gov.cn/english/2005-08/05/content_20813.htm (5.9.2011)

Chinese University of Hong Kong (2011), Public Evaluation on Media Credibility – Survey Results, http://www.com.cuhk.edu.hk/cuccr/en/research/Credibility_Survey%20Results_2010_ENG.pdf (12.10.2011)

Chomsky, Noam (1989), Necessary Illusions – Thought Control in Democratic Societies, House of Anansi Press Inc., Toronto

Clarke, Donald C. (2007), Introduction: The Chinese Legal System Since 1995: Steady Development and Striking Continuities, in: The China Quarterly, Volume 191, S. 555-566

CNN (2008), Transcript: James Miles interview on Tibet, March 20, http://articles.cnn.com/2008-03-20/world/tibet.miles.interview_1_tibetans-ethnic-groups-lhasa/7?_s=PM:WORLD (29.9.2011)

Cohen, Roberta, (1987), People's Republic of China: The Human Rights Exception, in: Human Rights Quarterly, Volume 9, November, S. 447-549

Committee on Economic, Social and Cultural Rights (CESCR) (1990), General Comment No. 3 – The nature of States parties obligation, 14 December, <http://www.unhchr.ch/tbs/doc.nsf/%28Symbol%29/94bdbaf59b43a424c12563ed0052b664?Opendocument>

Committee on Economic, Social and Cultural Rights (CESCR) (1993), Report on the seventh session, Annex III, Statement to the World Conference on Human Rights on behalf of the Committee on Economic, Social and Cultural Rights, E/1993/22

Committee on Economic, Social and Cultural Rights (CESCR) (1998), General Comment No. 9 – The domestic application of the Covenant, 3 December, E/C.12/1998/24

Compa, Lance/Vogt, Jeffrey S. (2005), Labor rights in the generalized system of preferences: A 20-year review, in: Comparative Labor Law and Policy Journal, Volume 22, S. 199-238, http://www.law.illinois.edu/publications/cllpj/archive/vol_22/issue_2/CompaArticle22-2&3.pdf (13.10.2011)

Constant, Benjamin (1946), Von der Freiheit des Altertums, verglichen mit der Freiheit der Gegenwart, in: Constant, Benjamin, Über die Freiheit, B. Schwabe & Co, Basel

Coppedge, Michael/Gerring, John/Altman, David/Bernhard, Michael/Fish, Steven/Hicken, Allen/Kroenig, Matthew/Lindberg Staffan I./McMann, Kelly/Paxton, Pamela/Semetko, Holli A./Skaaning, Svend-Erik/Staton, Jeffrey/Teorell, Jan (2011), Conceptualizing and Measuring Democracy: A New Approach, in: Perspectives on Politics, Volume 9, Number 2, June, S. 247-267

Council of Europe (2007), Secret detentions and illegal transfers of detainees involving Council of Europe member states: second report, Doc. 11302 rev., 11 June 2007, <http://assembly.coe.int/Documents/WorkingDocs/Doc07/edoc11302.pdf> (19.2.2011)

Danner, Lauren (1997), Lillehammer Love Affair – U.S. Images of Norway in the 1994 Winter Olympics, in : Puijk, Roel (Hg.), Global Spotlights on Lillehammer – How the World viewed Norway during the 1994 Winter Olympics, University of Luton Press, Luton, S. 59-94

Davis, Michael C. (1996), Human Rights and the Founding of the Hong Kong Special Administrative Region: A Framework for Analysis, in: Columbia Journal of Transnational Law, Volume 34, S. 301-329

Detel, Wolfgang (2007), Grundkurs Philosophie Band 4: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Reclam Verlag, Stuttgart

Dietrich, Frank (2010), Vortrag „Menschenrechte und Gruppenrechte“, Tagung „Der Mensch- seine Würde – seine Rechte“, am 11. März in Berlin, organisiert von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Carl-von Ossietzky-Universität Oldenburg

Dilthey, Wilhelm (1990), Die geistige Welt – Einleitung in die Philosophie des Lebens, Erste Hälfte - Abhandlungen zur Grundlegung der Geisteswissenschaften, B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Donnelly, Jack (1984), Cultural Relativism and Universal Human Rights, in: Human Rights Quarterly, Volume 6, S. 400-419

Donnelly, Jack (2007), The Relative Universality of Human Rights, in: Human Rights Quarterly, Volume 29, S. 281-306

Downey, John K. (2003), Suffering as Common Ground, in: Monshipouri, Mahmood/Englehart, Neil/Nathan, Andrew J./Philip, Kavita (Hg.), Constructing Human Rights in the Age of Globalization, M.E. Sharpe Inc., New York, S. 308-327

Drinan, Robert/Kuo, Teresa (1992), The 1991 Battle for Human Rights in China, in: Human Rights Quarterly, Volume 14, S. 21-42

Duewell, Marcus (2010), Kommentar zum Vortrag „Menschenrechte und Gruppenrechte“ von Frank Dietrich, Tagung „Der Mensch- seine Würde – seine Rechte“ am 11. März in Berlin, organisiert von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Carl-von Ossietzky-Universität Oldenburg

Economist (2008), Fire on the roof of the world – Simmering resentment boils over, March 14, http://www.economist.com/node/10870258?story_id=10870258&top_story=1 (29.9.2011)

Engle Marry, Sally (2005), Human Rights and Gender Violence: Translating International Law into Local Justice, University of Chicago Press, Chicago

Englerth, Markus (2008), Quo Vadis Guantanamo? – Reflections on the U.S. Supreme Court's Boumediene Decision, in: European Journal of Crime, Criminal Law and Criminal Justice, Volume 16, S. 397-432

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (1979), Case of the Sunday Times v The United Kingdom, 26 April, Application no. 6538/74, <http://cmiskp.echr.coe.int/tkp197/view.asp?item=3&portal=hbkm&action=html&highlight=sunday%20|%20times&sessionid=79134209&skin=hudoc-en> (27.9.2011)

Evans, Tony (1996), US Hegemony and the Project of Universal Human Rights, Macmillan Press Ltd., London

Fabre, Cécile (1998), Constitutionalising Social Rights, in: The Journal of Political Philosophy, Volume 6, Number 3, S. 263-284

Fan, David P./Ostini, Jennifer (1999), Human Rights Media Coverage in Chinese East Asia, in: Annals of the American Academy of Political and Social Science, Number 566, November, S. 93-107

Feege, Anja (1992), Internationale Reaktionen auf den 4. Juni 1989 in der VR China – Zwischen Solidarisierung, Schweigen und Sanktionen, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nummer 207, Hamburg

Flowerdew, John Leslie/Li, David C. S./Tran, Sarah (2002), Discriminatory News Discourse: Some Hong Kong Data, in: Discourse & Society, Volume 13, S. 319-345

Foot, Rosemary (2000), Rights beyond Borders – The Global Community and the Struggle over Human Rights in China, Oxford University Press, Oxford

Foot, Rosemary (2003), Bush, China and Human Rights, in: Survival, Volume 45, Number 2, Summer, S. 167-185

Forsythe, David P. (2000), Human Rights in International Relations, Cambridge University Press, Cambridge

Franck, Thomas M. (2001), Are Human Rights Universal?, in: Foreign Affairs, Volume 80, Number 1, S. 191-204

Freedom House (2011), Freedom in the World Historical Data 1973-2011, <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=439> (21.9.2011)

Fu Zhengyuan (1993), Autocratic tradition and Chinese politics, Cambridge University Press, Cambridge

Gallus, Alexander/Lühe, Marion (1998), Öffentliche Meinung und Demoskopie, Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Berlin

Galtung, Johan/Ruge, Mari Holmboe (1965), The Structure of Foreign News, in: Journal of Peace Research, Volume 2, Number 1, S. 64-91

Ginneken, Jaap van (1998), Understanding Global News – A Critical Introduction, Sage Publications, London

Glendon, Mary Ann (2001), A World Made New – Eleanor Roosevelt and the Universal Declaration of Human Rights, Random House, New York

Glendon, Mary Ann (2003), The Forgotten Crucible: The Latin American Influence on the Universal Human Rights Idea, in: Harvard Human Rights Journal, Volume 16, S. 27-39

Godehardt, Nadine (2011), Chinas Ankunft in der Welt – Chinesische Außenpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, GIGA Focus Asien Nr. 1, http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_1101.pdf (2.9.2011)

Godement, François (2008), How Much is China's Foreign Policy Shifting towards International Norms and Responsibilities – And How Should China's Partner Respond?, in: Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (Hg.), American and European Relations with China, SWP Research Paper, June, S. 123-136, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/research_papers/2008_RP03_shambaugh_wkr_ks.pdf (8.6.2011)

Göhler, Gerhard (2004), Macht, in: Göhler, Gerhard/Iser, Mattias/Kerner, Ina (Hg.), Politische Theorie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 244-261

Goodman, Robyn S. (1999), Prestige Press Coverage of US-China Policy During the Cold War's Collapse and Post-Cold War Years: Did A Deteriorating Cold War Paradigm Set the Stage For More Independent Press Coverage?, in: International Communication Gazette, Volume 61, S. 391-410

Gosepath, Stefan (1998), Zu Begründungen sozialer Menschenrechte, in: Philosophie der Menschenrechte, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 146-187

Gransow, Bettina (2010), Slum Formation or Urban Innovation? – Migrant Communities and Social Change in Chinese Megacities, Paper für die Konferenz „Our Common Future“ in Essen, Session 9: Migration and Integration: Global Tensions - Local Responses, 5. November http://www.ourcommonfuture.de/fileadmin/user_upload/dateien/Reden/gransow_paper.pdf (5.10.2011)

Haas, Michael (2008), International Human Rights, Routledge, London

Habermas, Jürgen (1990), Strukturwandel der Öffentlichkeit, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main

Habermas, Jürgen (1992), Faktizität und Geltung – Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main

Hafez, Kai (2002), Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung – Band I: Theoretische Grundlagen, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Hancock, Jan (2007), Human Rights and US Foreign Policy, Routledge, London

Harding, Harry (2008), China's View of International Norms and Institutions, in: Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (Hg.), American and European Relations with China, SWP Research Paper, June, S. 109-122, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/research_papers/2008_RP03_shambaugh_wkr_ks.pdf (8.6.2011)

Hasenkamp, Miao-Ling (2004), Universalization of Human Rights? – The Effectiveness of Western Human Rights Policies towards Developing Countries after the Cold War With Case Studies on China, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main

Heberer, Thomas (2008), Das politische System der VR China im Prozess des Wandels, in: Heberer, Thomas/ Derichs, Claudia (Hg.), Einführung in die politischen Systeme Ostasiens, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 21-178

Hehir, J. Bryan (2002), The Limits of Loyalty, in: Foreign Policy, Volume 132, September/October, S. 38-39

Higgins, Tracy E. (1996), Anti-Essentialism, Relativism, and Human Rights, in: Harvard Women's Law Journal, Volume 19, Spring, S. 89-126

Hills, Carla A./Blair, Dennis C. (Hg.) (2007), U.S.-China Relations: An Affirmative Agenda, A Responsible Course, Council on Foreign Relations, <http://www.cfr.org/china/us-china-relations/p12985> (18.10.2011)

Hilsmann, Christiane (1997), Chinabild im Wandel – Die Berichterstattung der deutschen Presse, Diplomarbeiten Agentur, Hamburg

Hilton, Christopher (2006), Hitler's Olympics – The 1936 Berlin Olympic Games, Sutton Publishing, Phoenix Mill

Holbig, Heike (2008), „Liberalisierung oder Stärkung der Parteiherrschaft – Welche politischen Effekte zeichnen sich ab?“, Vortrag im Rahmen der Podiumsdiskussion „Gewinner und Verlierer der Olympischen Sommerspiele – Politische, wirtschaftliche und soziale Implikationen für China“ am 11. Juni 2008 in der Hamburgischen Landesvertretung, Berlin

Holzscheiter, Anna (2010), Children's Rights in International Politics – The Transformative Power of Discourse, Palgrave Macmillan, Houndmills

Hong Kong Journalists Association (2007), Survey on Press Freedom in Hong Kong, http://www.hkja.org.hk/site/Host/hkja/UserFiles/File/survey/PressFreedomSurvey2007_eng

.pdf (3.3.2010)

Hong Kong Journalists Association (2008), Rising Nationalism – A potential threat to Hong Kong's freedom of expression, 2008 Annual Report, July, <http://www.hkja.org.hk> (3.3.2010)

Hong Kong Journalists Association (2009), Macau takes the lead – Dangers for freedom of expression in Hong Kong, 2009 Annual Report, July, <http://www.hkja.org.hk> (3.3.2010)

Hong Kong Audit Bureau of Circulations (2011), Circulation South China Morning Post, <http://www.hkabc.com.hk/admin/reports/1306.pdf> (12.10.2011)

Howard-Hassmann, Rhoda E./Welch, Claude E. Jr. (2006), Introduction: Looking at Ourselves, in: Howard-Hassmann, Rhoda E./Welch, Claude E. Jr. (Hg.), Economic Rights in Canada and the United States, University of Pennsylvania Press, Philadelphia, S. 1-24

Huang, Chengju (2007), Editorial - From Control to Negotiation: Chinese Media in the 2000s, in: International Communication Gazette, Volume 69, S. 402-412

Huang, Chengju (2007a), Trace the Stones in Crossing the River: Media Structural Changes in Post-WTO China, in: International Communication Gazette, Volume 69, S. 413-430

Human Rights in China (HRIC) (1998), From Principle to Pragmatism: Can „Dialogue“ Improve China's Human Rights Situation?, June, http://hrichina.org/sites/default/files/oldsite/PDFs/Reports/Principle-to-Pragmatism_1998.pdf (16.10.2011)

Human Rights Watch (HRW) (1990), World Report 1990 - China, http://www.hrw.org/reports/1990/WR90/ASIA.BOU-04.htm#P241_56227 (18.10.2011)

Human Rights Watch (HRW) (2011), www.hrw.org

Human Rights Watch (HRW) (2011a), Promises unfulfilled – An Assessment of China's National Human Rights Action Plan, <http://www.hrw.org/features/promises-unfulfilled-assessment-china-s-national-human-rights-action-plan> (20.9.2011)

Human Rights Watch (HRW) (2011b), China: Free Unlawfully Detained Legal Activists, Relatives, <http://www.hrw.org/news/2011/02/22/china-free-unlawfully-detained-legal-activists-relatives> (20.9.2011)

Human Rights Watch (HRW) (2011c), China: Ai Weiwei Case Reflects Disregard for Rule of Law, <http://www.hrw.org/news/2011/06/22/china-ai-weiwei-case-reflects-disregard-rule-law> (20.9.2011)

Human Rights Watch (HRW) (2011d), World Report 2011 – USA, <http://www.hrw.org/en/world-report-2011/united-states> (2.11.2011)

Ignatieff, Michael (2005), Introduction: American Exceptionalism and Human Rights, in: Ignatieff, Michael (Hg.), American Exceptionalism and Human Rights, Princeton University Press, Princeton, S. 1-26

Ikenberry, G. John (2008), The Rise of China and the Future of the West – Can the Liberal System Survive?, in: Foreign Affairs, Volume 87, Number 1, January/February, S. 23-29

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1991), Human Rights in China, November, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c01.htm (13.11.2008)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1992), Criminal Reform in China, August, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c12.htm (17.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1992a), Tibet- Its Ownership and Human Rights Situation, September, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c07.htm (18.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1993), The Taiwan Question and Reunification of China, August, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c36.htm (18.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1994), Intellectual Property Protection in China, June, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c20.htm (23.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1994a), The Situation of Chinese Women, June, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c14.htm (24.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1995), Family Planning in China, August, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c16.htm (23.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1995a), The Progress of Human Rights in China, December, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c02.htm (23.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1996), The Situation of Children in China, April, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c15.htm (25.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1996a), Environmental Protection in China, June, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c19.htm (25.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1996b), The Grain Issue in China, October, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c18.htm (25.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1997), Progress in China's Human Rights Cause in 1996, March, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c03.htm (25.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1997a), Freedom of Religious Belief in China, October, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c11.htm (25.9.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1998), New Progress in Human Rights in the Tibet Autonomous Region, February, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c08.htm (3.12.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1999), Progress in China's Human Rights Cause in 1998, April, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c04.htm (3.12.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (1999a), National Minorities Policy and Its Practice in China, September, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c10.htm (3.12.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (2000), US Human Rights Record in 1999, February, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256833.htm (6.1.2010)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (2000a), Fifty Years of Progress in China's Human Rights, June, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c05.htm (3.12.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (2000b), Narcotics Control in China, June, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c13.htm (17.12.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (2000c), The Development of Tibetan Culture, June, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c22.htm (17.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2000d), Population and Development in the 21st Century, December, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c17.htm (19.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2001), US Human Rights Record in 2000, February,

http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256848.htm
(6.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2001a), Progress in China's Human Rights Cause in 2000, April,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c06.htm (19.12.2009)

Information Office of the State Council Of the People's Republic of China (2001b), The Development-oriented Poverty Reduction Program for Rural China, October,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/whitebook/menu_c22.htm (19.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2001c), Tibet's March Toward Modernization, November,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c21.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2002), US Human Rights Record in 2001, ohne Datum,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256872.htm
(6.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2002a), Labor and Social Security in China, April,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/whitebook/menu_c24.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2003), Summary of Human Rights Record of the US in 2002, April,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256892.htm
(7.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2003a), Ecological Improvement and Environmental Protection in Tibet, March,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c25.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2003b), History and Development of Xinjiang, May,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c23.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2003c), China's Policy on Mineral Resources, October,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c29.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2004), Human Rights Record of the United States in 2003, March,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256919.htm
(8.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2004a), China's Progress in Human Rights: 2003, March,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c26.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2004b), China's Employment Situation and Policies, March,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c28.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2004c), Regional Ethnic Autonomy in Tibet, May, http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c27.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2004d), China's Social Security and Its Policy, September,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c30.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2004e), China's National Defense in 2004, December,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c31.htm (20.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005), Human Rights Record of the US in 2004, March,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256939.htm (8.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005a), China's Progress in Human Rights in 2004, April,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c33.htm (21.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005b), New Progress in China's Protection of Intellectual Property Rights, April,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c34.htm (21.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005c), Gender Equality and Women's Development in China, August,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c35.htm (21.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005d), China's Endeavors for Arms Control, Disarmament and Non-Proliferation, September,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c37.htm (21.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005e), Building of Political Democracy in China, October,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c38.htm (21.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2005f), China's Peaceful Development Road, December,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c39.htm (21.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2006), Human Rights Record of the US in 2005, March,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_256960.htm
(9.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2006a), Environmental Protection in China (1996-2005), June,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c40.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2006b), The Development of China's Undertakings for the Aged, December,
http://www.humanrights.cn/whitepapers/white_c41.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2007), Human Rights Record of the US in 2006, March,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20070621_257032.htm
(9.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2007a), China's Political Party System, November,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20071116_303463.htm
(22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2007b), China's Energy Conditions and Policies, December,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20080229_325331.htm
(22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2008), Human Rights Record of the US in 2007, March,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20080314_329240.htm
(19.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2008a), China's Efforts and Achievements in Promoting the Rule of Law, February,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20080229_325331.htm
(22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2008b), Status Quo of Drug Supervision in China, July,
http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20080806_365774.htm
(22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2008c), Protection and Development of Tibetan Culture, September, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20080926_377425.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2008d), China's Policies and Actions for Addressing Climate Change, October, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20081030_384286.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2009), Human Rights Record of the US in 2008, February, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Reports/t20090302_421971.htm (19.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2009a), Fifty Years of Democratic Reform in Tibet, March, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20090311_426390.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2009b), China's Actions for Disaster Prevention and Reduction, May, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20090511_449500.htm (3.1.2010)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2009c), Development and Progress in Xinjiang, September, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20090922_494985.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2009d), China's Ethnic Policy and Common Prosperity and Development of all Ethnic Groups, September, http://www.chinahumanrights.org/Whitepapers/Whitepapers/t20090928_498039.htm (22.12.2009)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2010), The Internet in China, June, http://english.gov.cn/2010-06/08/content_1622956.htm (19.1.2011)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2010a), China's Human Resources, September, http://english.gov.cn/official/2010-09/10/content_1700448.htm (19.1.2011)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2010b), China's Progress in Human Rights in 2009, September, http://english.gov.cn/official/2010-09/26/content_1709982.htm (19.1.2011)

Information Office of the State Council of the People's Republic of China (2010c), China-Africa Economic and Trade Cooperation, December, http://english.gov.cn/official/2010-12/23/content_1771603.htm (19.1.2011)

Interaction Council (1997), Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten vom 1. September 1997, http://www.interactioncouncil.org/udhr/de_udhr.html (27.2.2011)

Jäger, Siegfried/Jäger, Margarete (2002), Medienbild Israel. Zwischen Solidarität und Antisemitismus – Kurzfassung einer Studie des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung, <http://www.diss-duisburg.de/Arbeitsbereiche/Medienbild%20Israel.htm> (10.3.2010)

International Council on Human Rights Policy (2002), Journalism, Media and the Challenge of Human Rights Reporting, <http://www.ichrp.org/en/projects/106> (16.9.2010)

Johnstone, Barbara (2008), Discourse Analysis, Blackwell Publishing, Malden

Keck, Margaret E./Sikkink, Kathryn (1998), Activists beyond Borders – Advocacy Networks in International Politics, Cornell University Press, Ithaca

Kende, Mark S. (2009), Constitutional Rights in Two Worlds – South Africa and the United States, Cambridge University Press, Cambridge

Kennedy, David (2005), The Dark Sides of Virtue, Princeton University Press, Princeton

Kennedy, David (2009), What the New Deal Did, in: Political Science Quarterly, Volume 124, Number 2, S. 251-268

Kennedy, Edward (2009a), Health Care as a Basic Human Right: Moving From Lip Service to Reality, in: Harvard Human Rights Journal, Volume 22, S. 165-168

Kent, Ann (1999), China, the United Nations and Human Rights – The Limits of Compliance, University of Pennsylvania Press, Philadelphia

Khoury, Raif Georges (2005), Ethik und Menschenwürde im Islam, in: Siegetsleitner, Anne/Knoepffler, Nikolaus (Hg.), Menschenwürde im interkulturellen Dialog, Verlag Karl Alber, Freiburg, S. 91-119

Kim, Sung Tae (2000), Making A Difference: U.S. Press Coverage of the Kwangju and Tiananmen Pro-Democracy Movements, in: Journalism & Mass Communication Quarterly, Volume 77, Number 1, Spring, S. 22-36

Kinzelbach, Katrin (2009), The EU Human Rights Dialogue with China and the 2008 Olympic Games, in: Benedek, Wolfgang/Karl, Wolfram/Mihr, Anja/Nowak, Manfred (Hg.), European Yearbook on Human Rights 2009, European Academic Press, Antwerpen, S. 37-60

Kinzelbach, Katrin/Thelle, Hatla (2011), Taking Human Rights to China: An Assessment of the EU's Approach, in: The China Quarterly, Volume 205, March, S. 60-79

Koh, Harold Hongju (2005), America's Jekyll-and-Hyde Exceptionalism, in: Ignatieff, Michael (Hg.), American Exceptionalism and Human Rights, Princeton University Press, Princeton, S. 111-144

Koran (1959), Wilhelm Goldmann Verlag, München, Übersetzung von Ludwig Ullmann

Kramp, Leif (2008), New York Times, in: Hachmeister, Lutz (Hg.), Grundlagen der Medienpolitik – Ein Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S. 281-285

Krippendorff, Klaus (2004), Content Analysis – An Introduction to its Methodology, Sage Publications, Thousand Oaks

Kromrey, Helmut (2000), Empirische Sozialforschung, Leske und Budrich, Opladen

Krumbein, Frédéric (2007), Die Auswirkungen der westlichen Menschenrechtspolitik auf die Menschenrechtsslage in China, in: China aktuell – Journal of Current Chinese Affairs, Nummer 5, S. 115-136

Krumbein, Frédéric (2010), Die Menschenrechtsslage in China nach 30 Jahren Reformpolitik, in: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Heft 3, S. 309-336

Kuhn, Berthold (2005), Entwicklungspolitik zwischen Markt und Staat – Möglichkeiten und Grenzen zivilgesellschaftlicher Organisationen, Campus Verlag, Frankfurt am Main

Ladwig, Bernd (2004), Freiheit, in: Göhler, Gerhard/Iser, Mattias/Kerner, Ina (Hg.), Politische Theorie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 83-100

Ladwig, Bernd (2004a), Gerechtigkeit, in: Göhler, Gerhard/Iser, Mattias/Kerner, Ina (Hg.), Politische Theorie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 119-136

Lampton, David (1994), America's China Policy in the Age of the Finance Minister: Clinton Ends Linkage, in: The China Quarterly, Volume 139, September, S. 597-621

Lampton, David (2003), The Stealth Normalization of U.S.-China Relations, in: The National Interest, Fall, S. 37-49

Lauf, Edmund/Peter, Jochen (2001), Die Codierung verschiedensprachiger Inhalte. Erhebungskonzepte und Gütemaße, in: Wirth, Werner/Lauf, Edmund (Hg.), Inhaltsanalyse, Herbert von Halem Verlag, Köln

Lee, Chin-Chuan/Yang, Junghye (1996), Foreign News and National Interest: Comparing U.S. and Japanese Coverage of a Chinese Student Movement, in: International Communication Gazette, Volume 56, S. 1-18

Lee, Chin-Chuan/Joseph M. Chan/Zhongdang Pan/Clement Y.K. So (2002), Global Media Spectacle – News War over Hong Kong, State University of New York Press, Albany

Lee, Chin-Chuan (2003), Established Pluralism – U.S. Elite Media Discourse on China Policy, in: Lee, Chin-Chuan (Hg.), Chinese Media, Global Contexts, RoutledgeCurzon, London, S. 76-96

Lee, Chin-Chuan (2003a), The Global and the National of Chinese media: Discourses, Market, Technology, and Ideology, in: Lee, Chin-Chuan (Hg.), Chinese Media, Global Contexts, RoutledgeCurzon, London, S. 1-31

Lee, Eun-Jeung (2003b), „Asien“ und seine „asiatischen Werte“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 35-36, 25. August, S. 3-6

Lee, Francis L. F./Chan, Joseph M. (2008), Making Sense of Participation: The Political Culture of Pro-democracy Demonstrators in Hong Kong, in: The China Quarterly, Volume 193, March, S. 84-101

Li, Juan (2009), Intertextuality and National Identity: Discourse of National Conflicts in Daily Newspapers in the United States and China, in: Discourse & Society, Volume 20, S. 85-128

Li, Xigen/St Cyr, Charles (1998), Human Rights in China: A Pawn of a Political Agenda?: A Content Analysis of the New York Times (1987-1996), in: International Communication Gazette, Volume 60, S. 531-547

Liebman, Benjamin L. (2007), China's Courts: Restricted Reform, in: The China Quarterly, Volume 191, S. 620-638

Locke, John (1974), Über die Regierung, Reclam Verlag, Stuttgart

Lohmann, Georg (1998), Menschenrechte zwischen Moral und Recht, in: Philosophie der Menschenrechte, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 62-95

Lohmann, Georg (2010), Vortrag „Menschenrechte und die Frage nach dem Subjekt der Rechte“, Tagung „Der Mensch- seine Würde – seine Rechte“ am 11. März in Berlin, organisiert von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Carl-von Ossietzky-Universität Oldenburg

Lovett, Frank (2010), Republicanism, in: Zalta, Edward N. (Hg.), The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Summer 2010 Edition), <http://plato.stanford.edu/archives/sum2010/entries/republicanism> (11.3.2011)

Luban, David (2006), Liberalism, Torture, and the Ticking Bomb, in: Greenberg, Karen J. (Hg.), The Torture Debate in America, Cambridge University Press, Cambridge, S. 35-83

Marks, Stephen (2004), The Human Right to Development: Between Rhetoric and Reality, in: Harvard Human Rights Journal, Volume 17, S. 137-168

Marx, Karl (1844), Zur Judenfrage, in: Ruge, Arnold/Marx, Karl (Hg.), Deutsch-Französische Jahrbücher, Paris, S. 182-215

Mayer, Ann Elisabeth (1994), Universal versus Islamic Human Right: A Clash of Cultures or a Clash with a Construct, in: Michigan Journal of International Law, Volume 15, Issue 2, Winter, S. 307-404

Mayer, Jane (2009), The Dark Side, Anchor Books, New York

Ming Wan (2001), Human Rights in Chinese Foreign Relations, University of Pennsylvania Press, Philadelphia

Milza, Pierre (2004), Un siècle des jeux olympiques, in: Milza, Pierre/Jequier, François/Tétart, Philippe (Hg.), Le pouvoir des anneaux - Les Jeux Olympiques à la lumière de la politique 1896-2004, Vuibert, Paris, S. 25-37

Milza, Pierre/Jequier, François/Tétart, Philippe (Hg.) (2004), Le pouvoir des anneaux – Les Jeux Olympiques à la lumière de la politique 1896-2004, Vuibert, Paris

Mayring, Philipp (2008), Qualitative Inhaltsanalyse – Grundlagen und Techniken, Beltz Verlag, Weinheim

Mecheril, Paul (2010), Interpretation als Ko-Konstruktion, Forschungswerkstatt beim 6. Berliner Methodentreffen, 16. Juli in Berlin

Media Owners (2011), The New York Times Company profile and media properties, <http://www.mediaowners.com/company/newyorktimes.html> (8.9.2011)

Moravcsik, Andrew (2005), The Paradox of U.S. Human Rights Policy, in: Ignatieff, Michael (Hg.), American Exceptionalism and Human Rights, Princeton University Press, Princeton, S. 147-197

Müller, Sven-Uwe (1997), Konzeptionen der Menschenrechte im China des 20. Jahrhunderts, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nummer 274, Hamburg

Mutua, Makau (2002), Human Rights – A Political and Cultural Critique, University of Pennsylvania Press, Philadelphia

Nathan, Andrew J. (1986), Political Rights in Chinese Constitutions, in: Edwards, R. Randle/Henkin, Louis/Nathan, Andrew J. (Hg.), Human Rights in Contemporary China, Columbia University Press, New York, S. 77-124

Nathan, Andrew J. (1986a), Sources of Chinese Rights Thinking, in: Edwards, R. Randle/Henkin, Louis/Nathan, Andrew J. (Hg.), Human Rights in Contemporary China, Columbia University Press, New York, S. 125-164

Nathan, Andrew J. (1994), Human Rights in Chinese Foreign Policy, in: The China Quarterly, Volume 139, September, S. 622-643

Nathan, Andrew (Hg.) (2001), The Tiananmen Papers, in: Foreign Affairs, Volume 80, Number 1, January/February, S. 2-48

Nathan, Andrew J. (2009), Authoritarian Impermanence, in: Journal of Democracy, Volume 20, Number 3, July, S. 37-40

Nationalarchiv der USA (2011), Unabhängigkeitserklärung, US-Verfassung und Virginia Bill of Rights, http://www.archives.gov/exhibits/charters/charters_of_freedom_3.html (5.2.2011)

Newport, Frank (2010), In U.S., 64% Support Death Penalty in Cases of Murder, November 8, <http://www.gallup.com/poll/144284/Support-Death-Penalty-Cases-Murder.aspx> (21.9.2011)

New York Times (2011), The New York Times Mediakit, <http://www.nytimes.whsites.net/mediakit/newspaper/> (25.3.2011)

New York Times Company (2011a), Board of Directors, http://www.nytimes.com/company/board_of_directors/index.html (8.9.2011)

Nuscheler, Franz (2003), Recht auf Entwicklung : ein universelles Menschenrecht ohne universelle Geltung, in : Schorlemer, Sabine von (Hg.), Praxishandbuch UNO, Springer Verlag, Berlin, S. 305-317

Nye, Joseph S. Jr. (2004), Soft Power- The Means to Success in World Politics, Public Affairs, New York

Nymalm, Nicola (2011), Die USA und der Aufstieg Chinas: Eine Wiederkehr des „Japan-Problems“?, GIGA Focus Asien, Nr. 2, http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_1102.pdf (5.9.2011)

Office of the UN High Commissioner for Human Rights (OHCHR) (2011), Informationen zu allen internationalen Menschenrechtsverträgen und UN-Institutionen im Menschenrechtsbereich, www.ohchr.org

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) (2011), Official Development Assistance by Donor, http://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=ODA_DONOR (4.9.2011)

Okin, Susan Moller (2002), „Mistresses of Their Own Destiny“: Group Rights, Gender, and Realistic Rights of Exit, in: Ethics, Volume 112, January, S. 205-230

Ovsiovtch, Jay S. (1993), News Coverage of Human Rights, in: Political Research Quarterly, Volume 46, S. 671-689

Parekh, Bhikhu (2006), Rethinking Multiculturalism – Cultural Diversity and Political Theory, Palgrave Macmillan, New York

Paul, Gregor (2005), Konzepte der Menschenwürde in der klassischen chinesischen Philoso-

phie, in: Siegetsleitner/Anne, Knoepffler, Nikolaus (Hg.), Menschenwürde im interkulturellen Dialog, Verlag Karl Alber, Freiburg, S. 67-90

People's Daily (2008), Fears and tears in holy plateau city wracked by turmoil, March 16, <http://english.people.com.cn/90001/90776/90785/6374105.html> (29.9.2011)

Philipps, Louise/Jorgensen, Marianne W. (2002), Discourse Analysis as Theory and Method, Sage Publications, London

Poe, Steven C./Carey, Sabine C./ Vazquez, Tanja C. (2001), How Are These Pictures Different? A Quantitative Comparison of the US State Department and Amnesty International Human Rights Reports, 1976-1995, in: Human Rights Quarterly, Volume 23, S. 650-677

Pollmann, Arnd (2004), Menschenwürde, in: Göhler, Gerhard/Iser, Mattias/Kerner, Ina (Hg.), Politische Theorie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 262-279

Polumbaum, Judy (2003), Capturing the flame – Aspirations and representations of Beijing's 2008 Olympics, in: Lee, Chin-Chuan (Hg.), Chinese Media, Global Contexts, RoutledgeCurzon, London, S. 57-75

Polymeropoulos, Elli/Tidten, Markus/Wacker, Gudrun/Wagner, Christean (2011), Asiatische Großmächte – China, Indien und Japan als Akteure regionaler und internationaler Ordnungspolitik, SWP-Studie, April, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2011_S11_pyp_tdt_wkr_wgn_ks.pdf (8.6.2011)

Poser, Hans (2001), Wissenschaftstheorie – Eine philosophische Einführung, Reclam Verlag, Stuttgart

Potter, Pitman B. (2007), China and the International Legal System: Challenges of Participation, in: The China Quarterly, Volume 191, S. 699-715

Pöttker, Horst (2008), Diktatur, in: Hachmeister, Lutz (Hg.), Grundlagen der Medienpolitik – Ein Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S. 86-93

Pound, Richard W. (1994), Five Rings over Korea – The Secret Negotiations Behind the 1988 Olympic Games in Seoul, Little, Brown and Co., Boston

Puglisi, Riccardo (2011), Being the New York Times: the Political Behaviour of a Newspaper, in: The B.E. Journal of Economic Analysis and Policy, Volume 11, Issue 1, Article 20

Puijk, Roel (1997), Opening, in : Puijk, Roel (Hg.), Global Spotlights on Lillehammer – How the World viewed Norway during the 1994 Winter Olympics, University of Luton Press, Luton, S. 1-26

Qing Cao (2007), Confucian Vision of a New World Order?: Culturalist Discourse, Foreign Policy and the Press in Contemporary China, in: International Communication Gazette, Volume 69, S. 431-450

Qing Cao (2007a), Western Representations of the Other, in: Shi Xu (Hg.), Discourse as Cultural Struggle, Hong Kong University Press, Hong Kong, S. 105-122

Reh, Werner (1995), Quellen- und Dokumentenanalyse in der Politikfeldforschung: Wer steuert die Verkehrspolitik?, in: Alemann, Ulrich von (Hg.), Politikwissenschaftliche Methoden, Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 201-260

Richardson, John E. (2007), Analysing Newspapers – An Approach from Critical Discourse Analysis, Palgrave Macmillan, Basingstoke

Richter, Carola/Gebauer, Sebastian (2010), Die China-Berichterstattung in den deutschen Medien, Heinrich-Böll-Stiftung, Schriftenreihe zu Bildung und Kultur Band 5, Berlin

Riedel, Eibe (1999), Der internationale Menschenrechtsschutz, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Menschenrechte – Dokumente und Deklarationen, Bonn, S. 11-36

Risse, Thomas/Jetschke, Anja/ Schmitz, Hans-Peter (2002), Die Macht der Menschenrechte. Internationale Normen, kommunikatives Handeln und politischer Wandel in den Ländern des Südens, Nomos Verlag, Baden-Baden

Risse, Thomas/Lehmkuhl Ursula (2007), Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 20-21, 14. Mai, S. 3-9

Rosenberg, Alexander (2008), Philosophy of Social Science, Westview Press, Boulder

Roth, Kenneth (2000), The Charade of US Ratification of Human Rights Treaties, in: Chicago Journal of International Law, Volume 1, Number 2, Fall, S. 347-354

Roth, Kenneth (2004), Defending Economic, Social and Cultural Rights – Practical Issues Faced by an International Human Rights Organization, in: Human Rights Quarterly, Volume 26, S. 63-73

Rucht, Dieter/Hocke, Peter/Oremus, Dieter (1995), Quantitative Inhaltsanalyse: Warum, wo, wann und wie wurde in der Bundesrepublik protestiert?, in: Alemann, Ulrich von (Hg.), Politikwissenschaftliche Methoden, Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 261-292

Rudolf, Peter (2006), Die USA und der Aufstieg Chinas – Die Strategie der Bush-Administration, SWP-Studie, April 2006, http://www.swp-berlin.org/de/produkte/swp-studien-de/swp-studien-detail/article/die_usa_und_der_aufstieg_chinas.html (18.10.2011)

Ruggie, John Gerard (2004), Reconstituting the Global Public Domain – Issues, Actors, and Practices, in: European Journal of International Relations, Volume 10, Number 4, S. 499-531

Schauer, Frederick (2005), The Exceptional First Amendment, in: Ignatieff, Michael (Hg.), American Exceptionalism and Human Rights, Princeton University Press, Princeton, S. 29-56

Schnell, Rainer/Hill, Paul/ Esser, Elke (1999), Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg Verlag, München

Schubert, Gunter (2002), Menschenrechte in der VR China – Eine Bestandsaufnahme, in: Hasse, Jana/Müller, Erwin/Schneider, Patricia (Hg.), Menschenrechte – Bilanz und Perspektiven, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, S. 239-258

Schucher, Günter (2011), „Unausgeglichen, unkoordiniert, nicht dauerhaft“ – Chinas Entwicklung vor großen Problemen, GIGA Focus Asien Nr. 3, http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_1103.pdf (20.10.2011)

Schulz, Winfried (1976), Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien, Verlag Karl Alber, Freiburg

Sen, Amartya (1997), Human Rights and Asian Values: What Lee Kuan Yew and Le Peng Don't Understand about Asia, in: The New Republic, July 14, Volume 217, Number 2-3, S. 33-40

Sen, Amartya (1999), L'économie est une science morale, La Découverte, Paris

Silverman, David (1993), Interpreting Qualitative Data, Sage Publications, London

Shambaugh, David (2008), Seeing the „Big Picture“ in American and European Relations with China: Past, Present, Future, in: Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (Hg.), American and European Relations with China, SWP Research Paper, June, S. 11-23, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/research_papers/2008_RP03_shambaugh_wkr_ks.pdf (8.6.2011)

Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (2008), Introduction, in: in: Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (Hg.), American and European Relations with China, SWP Research Paper, June, S. 5-10, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/research_papers/2008_RP03_shambaugh_wkr_ks.pdf (8.6.2011)

Shi Xu (2007), Discourse Studies and Cultural Politics: An Introduction, in: Shi Xu (Hg.), Discourse as Cultural Struggle, Hong Kong University Press, Hong Kong, S. 3-16

Shue, Henry (1998), Menschenrechte und kulturelle Differenz, in: Philosophie der Menschenrechte, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 343-377

South China Morning Post (SCMP) (2011), Informationen über die Zeitung, <http://advertising.scmp.com/marketer/index.asp> (7.9.2011) und <http://scmpgroup.com/about/executives.html> (7.9.2011)

Sparks, Colin (2001), The Internet and the Global Public Sphere, in: W. Lance Bennett/Entman, Robert M. (Hg.), Mediated Politics: Communication in the Future of Democracy, Cambridge University Press, Cambridge, S. 75-96

Statement of the United States of America (2003), 59th Commission on Human Rights Item 10: Economic, Social and Cultural Rights, April 7, delivered by Richard Wall, Public Delegate, <http://www.us-mission.ch/humanrights/statements/0407Item10.htm> (28.8.2009)

Steiner, Henry J./Alston, Philip (2000), *International Human Rights in Context: Law, Politics, Morals*, Oxford University Press, Oxford, Second Edition

Steiner, Henry J./Alston, Philip/Goodman, Ryan (2008), *International Human Rights in Context: Law, Politics, Morals*, Oxford University Press, Oxford, Third Edition

Stolberg, Sheryl Gay (2010), Obama Signs Away „Don't Ask, Don't Tell", in: *New York Times*, 22 December, <http://www.nytimes.com/2010/12/23/us/politics/23military.html> (28.6.2011)

Stone, Gerald C./Xiao, Zhiwen (2007), Anointing a New Enemy: The Rise of Anti-China Coverage after the USSR's Demise, in: *International Communication Gazette* Volume 69, S. 91-108

Sunstein, Cass R. (1995), Rights and Their Critics, in: *Notre Dame Law Review*, Volume 70, Issue 4, S. 727-768

Sunstein, Cass R. (2005), Why Does the American Constitution Lack Social and Economic Guarantees?, in: Ignatieff, Michael (Hg.), *American Exceptionalism and Human Rights*, Princeton University Press, Princeton, S. 90-110

Svensson, Marina (2002), *Debating Human Rights in China – A Conceptual and Political History*, Rowman & Littlefield Publishers Inc., Lanham

Swaine, Michael D. (2008), U.S. Policies and Views toward Eight Key Security Issues Involving China, in: Shambaugh, David/Wacker, Gudrun (Hg.), *American and European Relations with China*, SWP Research Paper, June, S. 79-93, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/research_papers/2008_RP03_shambaugh_wkr_ks.pdf (8.6.2011)

Tocqueville, Alexis de (1985), *Über die Demokratie in Amerika*, Reclam Verlag, Stuttgart

UN Economic and Social Council (ECOSOC) (2003), Norms on the Responsibilities of Transnational Corporations and Other Business Enterprises with Regard to Human Rights, 26 August, E/CN.4/Sub.2/2003/12/Rev.2

UN Economic and Social Council (ECOSOC) (2005), Consideration of Reports submitted by States parties under Articles 16 and 17 of the Covenant – Concluding observations of the Committee on Economic, Social and Cultural Rights: People's Republic of China, 13 May, E/C.12/1/Add.107

UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO) (1947), *The Grounds of an International Declaration of Human Rights*, Report of the UNESCO Committee on the Philosophic Principles of the Rights of Man, 31 July, <http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001243/124350eb.pdf> (10.2.2011)

UN Human Rights Committee (1988), General Comment No. 16: The right to respect of privacy, family, home and correspondence, and protection of honour and reputation (Art. 17), April 8,
<http://www.unhchr.ch/tbs/doc.nsf/%28Symbol%29/23378a8724595410c12563ed004aeecd?Opendocument> (11.8.2011)

UN Human Rights Council (2008), National Report submitted in accordance with paragraph 15(a) of the annex to Human Rights Council Resolution 5/1 - China, 10 November, A/HRC/WG.6/4/CHN/1

UN Human Rights Council (2009), Report of the Working Group on the Universal Periodic Review – China, 3 March, A/HRC/11/25

UN Human Rights Council (2010), Joint Study on Global Practices in Relation to Secret Detention in the Context of Countering Terrorism of the Special Rapporteur on the Promotion and Protection of Fundamental Freedoms while Countering Terrorism, Martin Scheinin; The Special Rapporteur on Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment, Manfred Nowak; The Working Group on Arbitrary Detention represented by its Vice-Chair, Shaheen Sardar Ali; and the Working Group on Enforced or Involuntarily Disappearances represented by its Chair, Jeremy Sarkin, A/HRC/13/42, 19 January

UN Human Rights Council (2010a), National report submitted in accordance with paragraph 15 (a) of the annex to Human Rights Council resolution 5/1 – United States of America, 23 August, A/HRC/WG.6/9/USA/1

UN Treaty Collections (2011), Chapter IV: Human Rights,
<http://treaties.un.org/Pages/Treaties.aspx?id=4&subid=A&lang=en> (1.9.2011)

Unrast, Christoph (2010), USA-China: Vorzeitiges Ende des Tauwetters, GIGA Focus Global Nr. 2, http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_global_1002.pdf (18.10.2011)

US Census Bureau (2011), Income, Poverty, and Health Insurance Coverage in the United States: 2010, September, <http://www.census.gov/prod/2011pubs/p60-239.pdf> (2.11.2011)

US Senate (2011), www.senate.gov (5.9.2011)

US State Department (1999), Country Report on Human Rights Practices – China 1998, February 26, http://www.state.gov/www/global/human_rights/1998_hrp_report/china.html (4.3.2010)

US State Department (1999a), Country Report on Human Rights Practices – Hong Kong 1998, February 26, http://www.state.gov/www/global/human_rights/1998_hrp_report/hongkong.html (4.3.2010)

US State Department (1999b), Annual Report on International Religious Freedom 1999: China, September 9, http://www.state.gov/www/global/human_rights/irf/irf_rpt/1999/irf_eap99.html (5.3.2010)

US State Department (2000), Country Report on Human Rights Practices – China 1999, February 23, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/1999/284.htm> (25.2.2010)

US State Department (2000a), Annual Report on International Religious Freedom 1999: China, September 5, http://www.state.gov/www/global/human_rights/irf/irf_rpt/irf_china.html (5.3.2010)

US State Department (2001), Country Report on Human Rights Practices – China 2000, February 23, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2000/eap/684.htm> (25.2.2010)

US State Department (2001a), International Religious Freedom Report 2001 – China, ohne Datum, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2001/5752.htm> (5.3.2010)

US State Department (2002), Country Report on Human Rights Practices – China 2001, March 4, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2001/eap/8289.htm> (3.3.2010)

US State Department (2002a), International Religious Freedom Report 2002 – China, ohne Datum, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2002/13870.htm> (5.3.2010)

US State Department (2003), Country Report on Human Rights Practices – China 2002, March 31, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2002/18239.htm> (3.3.2010)

US State Department (2003a), International Religious Freedom Report 2003 – China December 18, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2003/23826.htm> (5.3.2010)

US State Department (2004), Country Report on Human Rights Practices – China 2003, February 25, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2003/27768.htm> (3.3.2010)

US State Department (2004a), International Religious Freedom Report 2004 – China, September 15, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2004/35396.htm> (5.3.2010)

US State Department (2005), Country Report on Human Rights Practices – China 2004, February 28, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2004/41640.htm> (3.3.2010)

US State Department (2005a), International Religious Freedom Report 2005 – China, November 8, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2005/51509.htm> (5.3.2010)

US State Department (2006), Country Report on Human Rights Practices – China 2005, March 8, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2005/61605.htm> (4.3.2010)

US State Department (2006a), International Religious Freedom Report 2006 – China, September 15, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2006/71338.htm> (5.3.2010)

- US State Department (2007), Country Report on Human Rights Practices – China 2006, March 6, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2006/78771.htm> (4.3.2010)
- US State Department (2007a), International Religious Freedom Report 2007 – China, September 14, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2007/90133.htm> (5.3.2010)
- US State Department (2008), Country Report on Human Rights Practices – China 2007, March 11, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2007/100518.htm> (4.3.2010)
- US State Department (2008a), International Religious Freedom Report 2008 – China, September 19, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2008/108404.htm> (5.3.2010)
- US State Department (2009), Country Report on Human Rights Practices – China 2008, February 25, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2008/eap/119037.htm> (4.3.2010)
- US State Department (2009a), International Religious Freedom Report 2009 – China, October 26, <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2009/127268.htm> (5.3.2010)
- US State Department (2011), Country Report 2010, Appendix B: Reporting on Worker Rights, <http://www.state.gov/documents/organization/160527.pdf> (13.10.2011)
- US Supreme Court (1949), Railway Express Agency, inc. et. al. v. New York, 336 U.S. 106, January 31, <http://law2.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/conlaw/railway.html> (2.9.2011)
- Van Evera, Stephen (1997), Guide to Methods for Students of Political Science, Cornell University Press, Ithaca
- Von Hein, Matthias (2008), China, in: Hachmeister, Lutz (Hg.), Grundlagen der Medienpolitik – Ein Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S. 61-64
- Von Senger, Harro (1998), Die UNO-Konzeption der Menschenrechte und die offizielle Menschenrechts-Position der Volksrepublik China, in: Paul, Gregor (Hg.), Die Menschenrechtsfrage: Diskussion über China – Dialog mit China, Cuvillier-Verlag, Göttingen, S. 62-115
- Waldmann, Peter (1998), Terrorismus – Provokation der Macht, Gerling Akademie Verlag, München
- Wang Shujen (1992), Factors influencing Cross-National News Treatment of a Critical National Media Event: A Comparative Study of Six Countries' Media Coverage of the 1989 Chinese Student Demonstrations, in: International Communication Gazette, Volume 49, S. 193-214
- Wang Lixiong (2008), A True Middle Way, in: China Security, Volume 4, Number 2, Spring, S. 27-37
- Weatherly, Robert (1999), The Discourse of Human Rights in China – Historical and Ideological Perspectives, Macmillan Press Ltd., Houndmills

Weichert, Stephan (2008), Journalismus, in: Hachmeister, Lutz (Hg.), Grundlagen der Medienpolitik – Ein Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S. 182-189

Weissbrodt, David (2006), International Law of Economic, Social and Cultural Rights: A U.S. Perspective, in: Howard-Hassmann, Rhoda E./Welch, Claude E. Jr. (Hg.), Economic Rights in Canada and the United States, University of Pennsylvania Press, Philadelphia, S. 41-54

Welling, Judith (2008), International Indicators and Economic, Social, and Cultural Rights, in: Human Rights Quarterly, Volume 30, S. 933-958

Wenar, Leif (2010), Rights, in: Zalta, Edward (Hg.), The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2010 Edition), <http://plato.stanford.edu/archives/fall2010/entries/rights/> (27.2.2011)

Wendt, Alexander (1995), Constructing International Politics, in: International Security, Volume 20, No. 1 (Summer), S. 71-81

Whelan, Daniel J./Donnelly, Jack (2007), The West, Economic and Social Rights, and the Global Human Rights Regime: Setting the Record Straight, in: Human Rights Quarterly, Volume 29, S. 908-949

World Health Organization (WHO) (2010), World Health Statistics 2010, http://www.who.int/whosis/whostat/EN_WHS10_Full.pdf (3.3.2011)

World Health Organization (WHO) (2010a), WHO Guiding Principles on Human Cell, Tissue and Organ Transplantation, http://www.who.int/transplantation/Guiding_PrinciplesTransplantation_WHA63.22en.pdf (10.8.2011)

Yang Guobin (2009), Online Activism, in: Journal of Democracy, Volume 20, Number 3, July, S. 33-36

Yu Haiqing (2011), Doing Chinese Media Studies: A Reflection on the Field's History and Methodology, in: Media International Australia, Number 138, February, S. 66-79

Zarrow, Peter (2008), Anti-Despotism and „Rights Talk“ – The Intellectual Origins of Modern Human Rights Thinking in the Late Qing, in: Modern China, Volume 34, Number 2, April, S. 179-209

Zhan Jiang (2009), Die Medien als treibende Kraft der Bürgerbeteiligung, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.), Wie China debattiert: Neue Essays und Bilder aus China, S. 133-142

Zhao Yuezhi (2003), „Enter the World“: Neo-liberal Globalization, the Dream for a Strong Nation, and Chinese Press Discourses on the WTO, in: Lee, Chin-Chuan (Hg.), Chinese Media, Global Contexts, RoutledgeCurzon, London, S. 32-56

Zhou Qi (2005), Conflicts over Human Rights between China and the US, in: Human Rights Quarterly, Volume 27, S. 105-124

11. Anhang

11.1. Menschenrechtsthemen

Die Textstellen, die als eine der vier Kategorien der Inhaltsanalyse „Negative Berichte über Menschenrechte in China“, „Positive und neutrale Berichte über Menschenrechte in China“, „Negative Berichte über Menschenrechte in den USA“ und „Positive und neutrale Berichte über Menschenrechte in den USA“ codiert wurden, wurden in einem zweiten Schritt den unten aufgelisteten und beschriebenen Menschenrechtsthemen zugeordnet.

Geographisch eingegrenzte Menschenrechtsthemen, wie „Menschenrechte in Hong Kong“, „Menschenrechte in Tibet“ und „Menschenrechte in Xinjiang“, umfassen alle Menschenrechtsberichte über die jeweilige Region und werden nur unter diesem Thema eingeordnet. Beispielsweise wird eine Verletzung der Religionsfreiheit in Tibet nur in die Kategorie „Menschenrechte in Tibet“ eingeordnet und nicht zusätzlich als Verletzung der Religionsfreiheit in China codiert.

11.1.1. Menschenrechtsthemen zur Volksrepublik China

- **Asylrecht:** Das Recht in anderen Staaten Asyl vor Verfolgung zu erhalten, ist in Artikel 14 der AEMR garantiert (BpB 1999, 55).
- **Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage (negativ):** In diesem Abschnitt geht es um nicht näher spezifizierte Verletzungen von Menschenrechten und/oder negative allgemeine Charakterisierungen der Menschenrechtssituation.
- **Charakterisierung von Chinas allgemeiner Menschenrechtslage (positiv/neutral):** In diesem Abschnitt geht es um nicht näher spezifizierte Fortschritte bei Menschenrechten und/oder positive bzw. neutrale allgemeine Charakterisierungen der Menschenrechtssituation.
- **Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung (negativ):** Zwangsabtreibungen, und -sterilisationen, ebenso wie Vorschriften über die Zahl der Kinder, sind Verletzungen des Rechts auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person (Artikel 3 der AEMR), des Rechts auf Gründung einer Familie (Artikel 16 der AEMR und Artikel 23 des ICCPR) sowie des Rechts auf Schutz des Privatlebens und der Familie (Artikel 12 der AEMR und Artikel 17 des ICCPR) (BpB 1999, 54/55, 78 und 80).
- **Chinesische Ein-Kind-Politik und Maßnahmen der Familienplanung (positiv/neutral):** In diesem Abschnitt geht es um positive oder neutrale Bewertungen von Chinas Politik der Familienplanung.
- **Die Beschreibung der Ereignisse auf dem Tiananmenplatz im Juni 1989:** Das Menschenrecht auf Leben in Artikel 3 der AEMR und Artikel 6 des ICCPR sowie die Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Artikel 19 und Artikel 20 der AEMR sowie Artikel 19 und 21 des ICCPR wurden bei der Niederschlagung der Proteste verletzt (BpB 1999, 54, 56, 73 und 79).
- **Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung:** Das Verbot der Diskriminierung findet sich in den Artikeln 1 und 2 der AEMR: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ und „Jedermann hat Anspruch auf die in dieser Erklärung proklamierten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Vermögen, Geburt oder sonstigem

Status.“ (BpB 1999, 53). Die Artikel 2 des ICESCR und des ICCPR verbieten ebenfalls jede Form der Diskriminierung (BpB 1999, 60 und 72/73).

- **Dissidenten und politische Gefangene (negativ):** In diese Unterkategorie fallen die Inhaftierung, Einschüchterung und Verfolgung jeder Art von politisch aktiven Chinesen und Dissidenten. Dabei ist bereits die Verwendung des Wortes „dissident“ negativ zu betrachten. In demokratischen und die Menschenrechte achtenden Staaten gibt es keine Dissidenten. Die Menschenrechtsverletzungen, die im Zusammenhang mit Dissidenten vorkommen, sind Verletzungen der Meinungsfreiheit (Artikel 19 der AEMR und des ICCPR), der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Artikel 20 der AEMR und Artikel 21 und 22 des ICCPR) sowie der Justizgrundrechte, wie des Verbots der willkürlichen Verhaftung und des Rechts auf einen fairen Prozess (Art. 9-11 der AEMR, Art. 9-11 und 14-16 des ICCPR) (BpB 1999, 54-56 und 74-79).
- **Dissidenten und politische Gefangene (positiv/neutral):** In diesem Abschnitt geht es um Fortschritte in der Behandlung von Dissidenten und politisch aktiven Chinesen durch den Staat.
- **Erwähnung vergangener Menschenrechtsverletzungen:** In diesem Abschnitt wird über frühere Menschenrechtsverletzungen in China, mit Ausnahme der Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens vom 4. Juni 1989, berichtet.
- **Folter:** Das Folterverbot ist in Artikel 5 der AEMR und Artikel 7 des ICCPR garantiert (BpB 1999, 54 und 74).
- **Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung:** In diesem Abschnitt geht es um die Anerkennung oder Nichtanerkennung internationaler Menschenrechtsnormen, z.B. ausgedrückt durch die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung von Menschenrechtsverträgen, und/oder Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Staaten im Menschenrechtsbereich.
- **Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe (negativ):** Dieser Abschnitt behandelt Verletzungen der Artikel 3, 5 sowie 7-11 der AEMR im Bereich des Justiz- und Strafvollzugssystems und der Strafverfolgung. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Misshandlungen sowie die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-16 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78). Folter wird in einem eigenen Abschnitt behandelt.
- **Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe (positiv/neutral):** Dieser Abschnitt behandelt Fortschritte und positive bzw. neutrale Berichte bei den Artikeln 3, 5 sowie 7-11 der AEMR im Bereich des Justiz- und Strafvollzugssystems und der Strafverfolgung. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Misshandlungen sowie die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-16 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78). Folter wird in einem eigenen Abschnitt behandelt.
- **Meinungsfreiheit:** Die Freiheit der Meinung und der Meinungsäußerung ist in den Artikeln 19 der AEMR und des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 79).

- **Menschenrechte in Hong Kong:** In diesem Abschnitt wird über alle Menschenrechte in der Sonderverwaltungszone Hong Kong berichtet.
- **Menschenrechte in Taiwan:** In diesem Abschnitt werden Berichte über alle Menschenrechte in Taiwan dargestellt.
- **Menschenrechte in Tibet:** In diesem Abschnitt werden Berichte über alle Menschenrechte in Tibet dargestellt.
- **Menschenrechte in Xinjiang:** In diesem Abschnitt werden Berichte über alle Menschenrechte in Xinjiang dargestellt.
- **Menschenschmuggel zwischen Taiwan und China:** Die VR China sieht als Ursache für Menschenschmuggel zwischen China und Taiwan die Verweigerung der taiwanesischen Regierung, direkte Transitverbindungen zwischen Taiwan und China zu etablieren. Dies könnte aus Sicht der Volksrepublik als Verletzung des Rechts auf innere Freizügigkeit betrachtet werden, weil Taiwan als Teil Chinas angesehen wird (Artikel 13 der AEMR und Artikel 12 des ICCPR, BpB 1999, 55 und 76).
- **Organhandel:** Der Handel mit Organen von hingerichteten Gefangenen ohne deren Einverständnis oder das Einverständnis ihrer Angehörigen verstößt gegen die ethischen Grundsätze der Weltgesundheitsorganisation (WHO 2010a) und kann als Verletzung der Würde des Menschen angesehen werden (Artikel 1 der AEMR) (BpB 1999, 53).
- **Politische Freiheit und politisches System Chinas (negativ):** In diesem Abschnitt werden negative Charakterisierungen des politischen Systems der Volksrepublik und der chinesischen Politiker dargestellt. Dabei geht es meistens um Charakterisierungen des Systems und seiner Politiker als autoritär oder diktatorisch, die eine Verletzung des Artikels 21 der AEMR und des Artikels 25 des ICCPR implizieren. Diese Artikel garantieren das Recht auf freie und faire Wahlen und das Recht der Bürger, sich an den öffentlichen Angelegenheiten des Landes zu beteiligen (BpB 1999, 56 und 80). Weiterhin implizieren autoritäre und diktatorische Systeme Verletzungen der politischen Rechte, wie der Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (Artikel 19 und 20 der AEMR und Artikel 19, 21 und 22 des ICCPR) (BpB 1999, 56 und 78-79).
- **Politische Freiheit und politisches System Chinas (positiv/neutral):** In diesem Abschnitt werden positive oder neutrale Charakterisierungen des politischen Systems der Volksrepublik und der chinesischen Politiker dargestellt.
- **Recht auf Eigentum:** Das Recht auf Eigentum ist in Artikel 17 der AEMR garantiert (BpB 1999, 56).
- **Recht auf Leben und Grundsicherung:** Das Recht auf Leben ist in Artikel 3 der AEMR und Artikel 6 des ICCPR garantiert (BpB 1999, 54 und 76). Das Recht auf Grundsicherung, wie die Bekämpfung der Armut, ist in den Artikeln 22 und 25 der AEMR und den Artikeln 9 und 11 des ICESCR verankert (BpB 1999, 63/64).
- **Recht auf Privatsphäre:** Artikel 12 der AEMR und Artikel 17 des ICCPR verbieten willkürliche Eingriffe in das Privatleben (BpB 1999, 55 und 78). Die Sammlung von persönlichen Daten durch den Staat darf nicht dazu verwendet werden, um die Rechte des ICCPR einzuschränken (UN Human Rights Committee 1988).
- **Rechte von Frauen:** Das Verbot der Diskriminierung findet sich in den Artikeln 1 und 2 der AEMR: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ und „Jedermann hat Anspruch auf die in dieser Erklärung proklamierten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht,

Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Vermögen, Geburt oder sonstigem Status.“ (BpB 1999, 53). Die Artikel 2 des ICESCR und des ICCPR verbieten ebenfalls jede Form der Diskriminierung (BpB 1999, 60 und 72/73). Die Artikel 3 beider Pakte zielen direkt auf die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau (BpB 1999, 61 und 72).

- **Reisefreiheit und innere Freizügigkeit:** Artikel 13 der AEMR und Artikel 12 des ICCPR garantieren die Freiheit des Einzelnen, sich im eigenen Land frei zu bewegen, seinen Wohnsitz frei zu wählen und sein Land zu verlassen (BpB 1999, 55 und 76).
- **Religionsfreiheit:** Die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit ist in den Artikeln 18 der AEMR und des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 78).
- **Vereinigungsfreiheit:** Das Recht auf Vereinigungsfreiheit wird in Artikel 20 der AEMR und Artikel 22 des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 79).
- **Versammlungsfreiheit:** Das Recht auf Versammlungsfreiheit findet sich in Artikel 20 der AEMR und Artikel 21 des ICCPR (BpB 1999, 56 und 79).
- **Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte:** Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte umfassen alle Rechte der Artikel 22-27 der AEMR und die Artikel 6-15 des ICESCR. Dies umfasst die Rechte auf gerechte und faire Arbeitsbedingungen, auf die Gründung von Gewerkschaften, auf soziale Sicherheit, auf einen angemessenen Lebensstandard inklusive ausreichender Nahrung, Bekleidung und Wohnraum, auf Gesundheit, auf Bildung und auf die Teilnahme am kulturellen Leben (BpB 1999, 57/58 und 61-66).

11.1.2. Menschenrechtsthemen zu den USA

- **Abtreibung (neutral):** Abtreibung kann entweder von der Perspektive des ungeborenen Kindes als Verletzung seines Rechts auf Leben (Artikel 3 AEMR und Artikel 6 des ICCPR, BpB 1999, 54 und 73) oder von der Perspektive der Frau als zulässige Wahlfreiheit im Rahmen ihres Rechts auf Freiheit (Artikel 3 AEMR) und auf Privatsphäre (Artikel 12 der AEMR und Artikel 17 des ICCPR) (BpB 1999, 54/55 und 78) betrachtet werden. Abtreibung oder das Verbot selbiger werden hier nicht als Menschenrechtsverletzung eingeordnet, sondern neutral bewertet. Dies gilt nicht bei Zwangsabtreibungen.
- **Allgemeine Charakterisierung von Menschenrechten in den USA (negativ):** In diesem Abschnitt geht es um nicht näher spezifizierte Verletzungen von Menschenrechten und/oder negative allgemeine Charakterisierungen der Menschenrechtssituation.
- **Asylrecht:** Das Recht in anderen Staaten Asyl vor Verfolgung zu erhalten, ist in Artikel 14 der AEMR garantiert (BpB 1999, 55).
- **Diskriminierungsverbot und Gleichberechtigung:** Das Verbot der Diskriminierung findet sich in den Artikeln 1 und 2 der AEMR: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ und „Jedermann hat Anspruch auf die in dieser Erklärung proklamierten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Vermögen, Geburt oder sonstigem Status.“ (BpB 1999, 53). Die Artikel 2 des ICESCR und des ICCPR verbieten ebenfalls jede Form der Diskriminierung (BpB 1999, 60 und 72/73).
- **Internationale Kooperation bei Menschenrechten und deren Anerkennung:** In diesem Abschnitt geht es um die Anerkennung oder Nichtanerkennung internationaler

Menschenrechtsnormen, zum Beispiel ausgedrückt durch die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung von Menschenrechtsverträgen, und/oder Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Staaten im Menschenrechtsbereich.

- **Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe (negativ):** Dieser Abschnitt behandelt Verletzungen der Artikel 3, 5 sowie 7-11 der AEMR im Bereich des Justiz- und Strafvollzugssystems und der Strafverfolgung. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Folter und Misshandlungen sowie die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-16 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78).
- **Justiz- und Strafvollzugssystem sowie Todesstrafe (positiv/neutral):** Dieser Abschnitt behandelt Fortschritte und positive bzw. neutrale Berichte bei den Artikeln 3, 5 sowie 7-11 der AEMR im Bereich des Justiz- und Strafvollzugssystems und der Strafverfolgung. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Folter und Misshandlungen sowie die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-16 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78).
- **Meinungsfreiheit:** Die Freiheit der Meinung und der Meinungsäußerung ist in den Artikeln 19 der AEMR und des ICCPR garantiert (BpB 1999, 56 und 79).
- **Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (negativ):** In diesem Abschnitt werden Menschenrechtsverletzungen von US-Akteuren innerhalb und außerhalb der USA im Rahmen des Antiterrorkampfes dargestellt. Dies betrifft die Artikel 3, 5 sowie 7-12 der AEMR. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Folter und Misshandlungen, die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten und das Verbot willkürlicher Eingriffe in die Privatsphäre (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-17 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78).
- **Menschenrechtsverletzungen im Antiterrorkampf (positiv/neutral):** In diesem Abschnitt werden Fortschritte bei der Achtung der Menschenrechte durch US-Akteure innerhalb und außerhalb der USA im Rahmen des Antiterrorkampfes dargestellt. Dies betrifft die Artikel 3, 5 sowie 7-12 der AEMR. Die Artikel beinhalten das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person, das Verbot von Folter und Misshandlungen, die verschiedenen Prozessrechte, wie die Gleichheit vor dem Gesetz, das Verbot willkürlicher Inhaftierung, die Unabhängigkeit der Gerichte oder die Unschuldsvermutung der Angeklagten und das Verbot willkürlicher Eingriffe in die Privatsphäre (BpB 1999, 54/55). Diese Rechte sind noch ausführlicher in den Artikeln 7, 9-11 sowie 14-17 des ICCPR erläutert (BpB 1999, 74-78).
- **Menschenrechtsverletzungen im Ausland (negativ):** Menschenrechtsverletzungen im Ausland, in der Regel begangen durch US-Soldaten, umfassen die Unterstützung anderer Staaten bei Menschenrechtsverletzungen aller Art, Defizite bei der Garantie der Menschenrechte in von den USA im Ausland kontrollierten Gebieten sowie Men-

schenrechtsverletzungen von US-Streitkräften im Ausland, die nicht im Rahmen des Antiterrorkampfes, sondern in militärischen Auseinandersetzungen, erfolgen. Dies umfasst in der Regel den exzessiven Einsatz von Gewalt, wie die Tötung von Zivilisten, die eine Verletzung des Artikels 3 der AEMR und des Gemeinsamen Artikels 3 der Genfer Konventionen darstellt (BpB 1999, 54 und 256/257).

- **Menschenrechtsverletzungen im Ausland (positiv/neutral):** Hier werden Fortschritte bei der Achtung der Menschenrechte durch staatliche US-Akteure im Ausland, wie der Entzug der Unterstützung für andere Staaten bei Menschenrechtsverletzungen aller Art und Fortschritte bei der Garantie der Menschenrechte in von den USA im Ausland kontrollierten Gebieten dargestellt. Ebenfalls in diese Kategorie fällt die Untersuchung und Strafverfolgung von Menschenrechtsverletzungen im Ausland, die von staatlichen US-Akteuren begangen oder unterstützt werden.
- **Menschenrechtsverletzungen von Unternehmen:** Hier geht es um die Verpflichtung von Unternehmen, die Menschenrechte zu achten. „Jeder Einzelne und alle Organe der Gesellschaft“ sind laut Präambel der AEMR verpflichtet, die Menschenrechte zu achten (BpB 1999, 53). Unternehmen werden von den Vereinten Nationen als diese Organe der Gesellschaft definiert, so in den „Norms on the Responsibilities of Transnational Corporations and Other Business Enterprises with Regard to Human Rights“: „Recognizing that even though States have the primary responsibility to promote, secure the fulfilment of, respect, ensure respect of and protect human rights, transnational corporations and other business enterprises, as organs of society, are also responsible for promoting and securing the human rights set forth in the Universal Declaration of Human Rights,“ (UN ECOSOC 2003).
- **Rechte von Frauen:** Das Verbot der Diskriminierung findet sich in den Artikeln 1 und 2 der AEMR: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ und „Jedermann hat Anspruch auf die in dieser Erklärung proklamierten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Vermögen, Geburt oder sonstigem Status.“ (BpB 1999, 53). Die Artikel 2 des ICESCR und des ICCPR verbieten ebenfalls jede Form der Diskriminierung (BpB 1999, 60 und 72/73). Die Artikel 3 beider Pakte zielen direkt auf die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau (BpB 1999, 61 und 72).
- **Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte:** Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte umfassen alle Rechte der Artikel 22-27 der AEMR und die Artikel 6-15 des ICESCR. Dies umfasst die Rechte auf gerechte und faire Arbeitsbedingungen, auf die Gründung von Gewerkschaften, auf soziale Sicherheit, auf einen angemessenen Lebensstandard inklusive ausreichender Nahrung, Bekleidung und Wohnraum, auf Gesundheit, auf Bildung und auf die Teilnahme am kulturellen Leben (BpB 1999, 57/58 und 61-66).

11.2. Artikel der Medienanalyse

Für die Medienanalyse zur Berichterstattung über Menschenrechte in China und den USA wurden insgesamt 772 Artikel ausgewertet: 342 Artikel der New York Times, 361 Artikel der South China Morning Post und 69 Artikel der China Daily. In 16 Artikeln finden sich sowohl Berichte über Menschenrechte in den USA als auch über Menschenrechte in China.

Tab. 49: Artikel der NYT im Jahr 1998
(138 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp ¹³⁴⁴
1. Juni	The White House Dismissed Warnings on China Satellite Deal	2191	
1. Juni	Hong Kong Remembers Tiananmen Square	Nur Photo, Untertitel und Überschrift	
2. Juni	29 Are Chosen for Fellowships From the MacArthur Foundation	719	
3. Juni	Nuclear Tests Are No Big Deal	103	Leserbrief
4. Juni	Sent Back to China, Man Washes Up Again	1067	
4. Juni	Despite Furor Over China, Clinton Defends Trade Status	887	
4. Juni	PUBLIC LIVES; \$245,000 Richer, Activist Looks for Trouble	867	
5. Juni	Senate Panel and C.I.A. Fight on China Documents	1222	
5. Juni	China Warns Ex-Official To Keep Quiet	1037	
5. Juni	On My Mind; He Didn't Do It Alone	692	Kommentar
7. Juni	An Undiluted Agenda for China	494	Kommentar
7. Juni	INVESTING IT; An Overseas Play Tries to Be 'Pure'	797	
8. Juni	Religious Leaders Urge Clinton To Press China On Persecution	485	
9. Juni	Chinese in U.S. Tie Harassment To Clinton Trip	1361	
10. Juni	Clinton Rejects Pleas to Avoid Tiananmen Ceremony	854	
12. Juni	Clinton's Remarks: Isolation Is Clearly Unworkable	959	
12. Juni	Clinton Defends Trip to China and Policy of 'Engagement'	939	
13. Juni	Recruiting Station to Get That Times Square Look	554	
14. Juni	Backtalk; Memories of 1968, With No Regrets	926	
14. Juni	THE WORLD: Camera Angles; What China Sees in Clinton	945	
16. Juni	Movie Before Clinton Visit Stars Jiang as a Statesman	1051	
17. Juni	Controversy Over Lott's Views of Homosexuals	621	

¹³⁴⁴ In dieser Kategorie erfolgt nur ein Eintrag, wenn es sich um einen Kommentar („Editorial“), einen Leserbrief oder eine Buchbesprechung („Book review“) handelt. Die Einordnung orientiert sich an der Kategorisierung der Zeitung.

17. Juni	WARY FLOCK: A special report.; China's Churches: Glad, and Bitter, Tidings	3392	
17. Juni	Critics Don't Want to 'Isolate' China; Cuba Comparison	93	Leserbrief
19. Juni	Chiding G.O.P., D'Amato Pushes for Vote on Gay Nominee for Envoy	691	
19. Juni	On My Mind; Oh, Promise Me	715	Kommentar
20. Juni	From Arms Proliferation to Protocol, Clinton Crams to Learn About China	1097	
20. Juni	Foreign Affairs; Both Sides Now	740	Kommentar
20. Juni	Clinton Urged to Meet Top China Dissident	711	
21. Juni	ART; Show From Artists Whose Works Transcend Life Behind Bars	799	
21. Juni	Yin and Yang; In Asia, America's Foe Is Also Friend	1451	
21. Juni	The Wei That Wasn't	4307	
22. Juni	Inconsistency at I.N.S. Complicates Refugees' Asylum Quest	1870	
22. Juni	Stop Playing by China's Rules	718	Kommentar
22. Juni	Essay; Compromised Visitor	713	Kommentar
22. Juni	Let Them Vote on Mr. Hormel	380	Kommentar
24. Juni	CLINTON IN CHINA: FANFARE; Chinese Agog at Clinton, a Hero (Like Nixon)	738	
24. Juni	CLINTON IN CHINA: COMPLICATIONS; China Cancels 3 Visas Issued To Radio Free Asia Reporters	371	
24. Juni	CLINTON IN CHINA: POLITICS; Trial Balloons On Rights Issue Are Deflated By Democrats	356	
24. Juni	Chinese Spurn Appeal To Allow Opera Tour	1277	
25. Juni	Black America Made Visible; TV Show Illuminated Culture Through Lens of Bed-Stuy	1507	
25. Juni	CLINTON IN CHINA: THE APPEAL; EX-CHINESE LEADER CONFRONTS BEIJING ON 1989 MASSACRE	1123	
25. Juni	Democrats in China	536	Kommentar
25. Juni	CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; Clinton Needs Ways to Allay Unease in U.S. About Beijing	1317	
25. Juni	CLINTON IN CHINA: THE AGENDAS -- U.S. Needs Something to Show for Its Policy, While China Wants Some Respect; For Beijing, the Primary Need Is Recognition as a Major Player	1367	
25. Juni	CLINTON IN CHINA: THE LAW; Ideas for Legal Reform to Be Explored	374	

25. Juni	Paul O'Dwyer, New York's Liberal Battler For Underdogs and Outsiders, Dies at 90	2120	
26. Juni	CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Starts Visit to China By Answering Critics in U.S.	1100	
26. Juni	CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; 3 Who Urged Clinton to Meet With Democracy Groups Are Detained; U.S. Protests	539	
26. Juni	Gingrich Clarifies G.O.P. Stands on Trade	956	
26. Juni	New York Still Protects Against School Sex Abuse	186	Leserbrief
26. Juni	On My Mind; Clinton Gets Results	718	Kommentar
27. Juni	CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Tiananmen Comment Leads to Clinton-Jiang Debate	1789	
27. Juni	CLINTON IN CHINA: THE INVESTORS; No Executives on Trip, a Hint That Commercial Ties Are Maturing	1341	
27. Juni	China's Rude Reception	436	Kommentar
27. Juni	CLINTON IN CHINA: TIBET; China Spurns A U.S. Call For Meeting Dalai Lama	422	
27. Juni	There's No Hiding China Appeasement	155	Leserbrief
27. Juni	CLINTON IN CHINA: THE SITE; Clinton, in Beijing Square, May Tread on the Ghosts	698	
28. Juni	CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton and Jiang Debate Views Live on TV, Clashing on Rights	1499	
28. Juni	CLINTON IN CHINA: NEWS ANALYSIS -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; With a Nod to Cultural and Historic Differences, 2 Leaders Smile and Disagree on Delicate Issues	1086	
28. Juni	CLINTON IN CHINA: REACTION -- Surprising Exchange on Rights on Chinese Television; Clinton's Harsh Words On '89 Massacre Seep Into Beijing's Alleys	748	
28. Juni	CLINTON IN CHINA; The Leaders' Remarks: Hopes for a Lasting Friendship, Even if Imperfect	4848	
28. Juni	CLINTON IN CHINA: THE MEDIA; Live Debate On Television Is a Rarity For Chinese	763	
28. Juni	Sometimes, Autocracy Breeds Freedom	1019	Kommentar
28. Juni	The World: Doomed to Differ; China and America: Friends in Need of Hearing Aids	1085	
28. Juni	Uniforms in the Closet	7665	
29. Juni	CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton, at Beijing University, Presses Call for Liberty	1297	

29. Juni	CLINTON IN CHINA: WOMEN; First Lady Visits Center For Women And the Law	766	
29. Juni	Straight Talk in Beijing	380	Kommentar
29. Juni	Essay; Jiang's Stunning Triumph	722	Kommentar
29. Juni	CLINTON IN CHINA; Clinton's Call to Students: A 'Secure and Open' China	439	
29. Juni	CLINTON IN CHINA: REACTION; His Critics Say President's Words Ring Hollow	1084	
30. Juni	CLINTON IN CHINA: REVIEW -- CRITIC'S NOTEBOOK; Clinton's Dream Media Opportunity	986	
30. Juni	CLINTON IN CHINA: PLAY BY PLAY; Jiang Held His Cards Till Final Moment	1097	
30. Juni	CLINTON IN CHINA: THE DISSIDENTS; Activist Held After Attempt to Register Party	247	
30. Juni	3 Democrats Assail D'Amato Then Attack One Another	1171	
30. Juni	Chinese Immigrants Hail Clinton Trip, Citing Mutual Benefit	1122	
30. Juni	CLINTON IN CHINA; Questions for the President: Give and Take With China's Students	3439	
30. Juni	The Fate Of 'Peony' May Hang On Clinton	731	
1. Juli	CLINTON IN CHINA: HONG KONG; Hong Kong Surprise: Politics Steady but Economy Falters	1729	
1. Juli	CLINTON IN CHINA: VOICES; Chinese Say Clinton Makes Them Feel More Free, but for How Long?	1235	
2. Juli	CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; Clinton Sends Dual Message To China in Interview on TV	1003	
2. Juli	China Still Trails Russia in What Matters Most; Nuclear Omission	104	Leserbrief
2. Juli	China Still Trails Russia in What Matters Most; Summit or Charade?	157	Leserbrief
2. Juli	China Still Trails Russia in What Matters Most; Imprisoned Dissidents	156	Leserbrief
2. Juli	China Still Trails Russia in What Matters Most; Speak Out on Tibet	100	Leserbrief
2. Juli	China Still Trails Russia in What Matters Most; Listen to Chinese	161	Leserbrief
2. Juli	The President and the Dalai Lama	406	Kommentar
3. Juli	On My Mind; Judgment In Beijing	725	Kommentar
3. Juli	CLINTON IN CHINA: THE REPUBLICANS; G.O.P. Delivers Unusual Praise On Clinton Trip	1235	
3. Juli	Anti-Sweatshop Coalition Finds Itself at Odds on Garment Factory Code	978	

3. Juli	CLINTON IN CHINA: THE AMBASSADOR; With All of the Hoopla, U.S. Envoy's Star Rises	949	
4. Juli	CLINTON IN CHINA; In Upbeat Farewell, Clinton Hails Jiang and Sees Democracy for China	2985	
4. Juli	Rewards of a China Summit	541	Kommentar
4. Juli	CLINTON IN CHINA: THE OVERVIEW; CLINTON OPTIMISTIC ON CHINA'S FUTURE AS HE HEADS HOME	1354	
4. Juli	CLINTON IN CHINA: THE OUTLOOK; Among Hosts, Much Elation	1038	
4. Juli	U.S. Rights Shortfall	170	Leserbrief
5. Juli	Clinton's Sojourn in China, Viewed From the Cookout	1097	
6. Juli	Jiang: Reformer, or the Last of the Apparatchiks?	951	
6. Juli	Abroad at Home; The Engine Of Law	699	Kommentar
8. Juli	Lott Leads G.O.P. Attack On 'Mistakes' On China Trip	742	
9. Juli	Rule of Law Is Gaining in China	176	Leserbrief
9. Juli	Rule of Law Is Gaining in China	161	Leserbrief
11. Juli	Observer; So Far, Hong Kong Remains Largely Intact	645	Kommentar
12. Juli	U.S. Vows More Effort	139	
12. Juli	China Detains 9 Dissidents Who Sought to Form a Party	335	
14. Juli	Hispanic Workers Accuse L.I. Company of Discrimination	656	
15. Juli	China Frees Party Leader	87	
17. Juli	China Urged to Free 5 Political Activists	217	
18. Juli	Republicans Introduce 2 Bills in Fight Against Homosexuality	571	
19. Juli	China's Crackdown on Dissidents Widens	146	
20. Juli	CONNECTIONS; Cultural Modernity and Its Gifts of Grace and Struggle	1132	
22. Juli	Lesbian in Uphill Race for Congress	1485	
23. Juli	House Renews Trade Status	40	
24. Juli	China Frees a Dissident Held in Crackdown	134	
24. Juli	House Overrides '97 Veto of Ban on Abortion Method	708	
26. Juli	PRO FOOTBALL: NOTEBOOK; Control of Browns Up to N.F.L.	971	
28. Juli	Albright Rebukes Chinese On Arrest of Dissidents	829	
30. Juli	Internet-Fluent M.I.T. Students Teach Basics in China	1031	
1. August	POLITICAL BRIEFING; Gay Issues a Problem For Illinois Democrat	381	

1. August	Military Spending Approved With Curbs on Rights Abuses	606	
2. August	The Nation; Chasing the Polls On Gay Rights	1255	
5. August	Democrats Are Off and Squabbling	798	
6. August	House Supports Ban on Bias Against Gay Federal Employees	684	
7. August	On My Mind; Freedom From Religious Persecution: The Struggle Continues	735	Kommentar
8. August	House Approves Measure Barring Gay Adoptions in Washington	625	
8. August	U.S. Judge Orders a Rwandan to Surrender for Trial on Genocide	560	
13. August	METRO NEWS BRIEFS: CONNECTICUT; Gay Couple File Lawsuit Charging Discount Bias	184	
14. August	Holocaust Accord Ends Plan for Sanctions	1067	
16. August	How Much Courtesy?	209	Leserbrief
16. August	Q&A/Dr. Fredrica Rudell; Shopping With a Social Conscience	1304	
16. August	Scientists Debate China's Law on Sterilizing the Carriers of Genetic Defects	1483	
17. August	BOOKS OF THE TIMES; If Not a Gulag, a System Often Crude and Harsh	1036	Buchbesprechung
18. August	Beijing Students and Women, Defying Ban, Protest Anti-Chinese Violence in Indonesia	779	
18. August	Leaders of Million Youth March Assail Giuliani and Press Ahead	996	
23. August	Waving Rights	665	Buchbesprechung
30. August	The World; Rethinking the Ban on Political Assassinations	942	
31. August	Training Abusive Militaries	533	Kommentar

Tab. 50: Artikel der NYT im Jahr 2003
(64 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
1. Juni	Vocal Gay Republicans Upsetting Conservatives	1156	
2. Juni	Petitioners Urge China to Enforce Legal Rights	1326	
5. Juni	China Detains 180 in Falun Gong	Keine Angabe	
12. Juni	Jailed Chinese Pastor Is Suffering After Beatings, His Relatives Say	462	
12. Juni	O.A.S. Votes Against U.S. Candidate for Human Rights Group	570	
15. Juni	Aftermath of Death Penalty Case; Expense of Defense Justified in Capital Case	246	Leserbrief

15. Juni	Showdown for a Tool In Rights Lawsuits	1813	
17. Juni	THREATS AND RESPONSES: CAPTIVES; TALES OF DESPAIR FROM GUANTANAMO	1702	
17. Juni	Medgar Evers Remembered In Ceremony At Gravesite	260	
17. Juni	Asylum Seekers Suffer Psychological Set- backs, Study Finds	493	
17. Juni	When Forever Is Far Too Long	1320	Kommentar
18. Juni	AFTER THE WAR: IRAQ; Rights Group Says U.S. Soldiers Twice Used Excessive Force	396	
18. Juni	Legislative Time Ticks Away, But To-Do List Seems to Grow	624	
23. Juni	Hong Kong's Freedoms	201	Leserbrief
24. Juni	THREATS AND RESPONSES: THE COURTS; Bush Declares Student an Enemy Combatant	1029	
24. Juni	THE SUPREME COURT; Excerpts From Jus- tices' Opinions on Michigan Affirmative Ac- tion Cases	8919	
26. Juni	Rights Groups Overseas Fight U.S. Concerns in U.S. Courts	1158	
26. Juni	TURF; Pet Therapy Sets Landlords Howling	1775	
27. Juni	THE SUPREME COURT: THE REACTION; Gays Celebrate, and Plan Campaign for Broader Rights	1406	
27. Juni	THE SUPREME COURT: HOMOSEXUAL RIGHTS; JUSTICES, 6-3, LEGALIZE GAY SEXUAL CONDUCT IN SWEEPING REVERSAL OF COURT'S '86 RULING	1503	
29. Juni	A Summary of the Major Actions of the Legis- lature's 226th Session	2730	
29. Juni	The Nation; Debunking America's Enduring Myths	1332	
29. Juni	In the Land of Guantanamo	4464	
1. Juli	THE SUPREME COURT: OVERVIEW; In a Mo- mentous Term, Justices Remake the Law, and the Court	4541	
1. Juli	Kennedy-Cuomo Union Appears to Be Ending	723	
2. Juli	Security Laws Target of Huge Hong Kong Pro- test	1303	
2. Juli	White House Avoids Stand On Gay Marriage Measure	976	
3. Juli	As Foes of Security Laws Vow New Protest, Hong Kong's Leaders Ponder Next Move	919	
4. Juli	THREATS AND RESPONSES: THE TRIBUNALS; Six Detainees Soon May Face Military Trials	1011	
4. Juli	THREATS AND RESPONSES: THE LEGAL CON- TEXT; Tribunals Move From Theory to Reality	795	

6. Juli	Adversaries on Gay Rights Vow State-by-State Fight	1087	
6. Juli	Ideas & Trends: Evolving Opinions; Heartfelt Words From the Rehnquist Court	1146	
6. Juli	Leader Presses Security Bill In Hong Kong After Changes	986	
7. Juli	Hong Kong Delays Security Bill After Cabinet Member Quits	830	
8. Juli	PUBLIC LIVES; After Battling for Gay Rights, Time to Shift Energies	903	
10. Juli	Deal Ends Eviction Threat for Shelter Residents	414	
11. Juli	PUBLIC LIVES; Preaching to Both Sides of the Aisle on L.I.	893	
15. Juli	London Seeks Custody of 2 British Terror Suspects Held by U.S.	492	
15. Juli	Population-Control Politics	439	Kommentar
16. Juli	Democratic Candidates Are Split On the Issue of Gay Marriages	535	
19. Juli	Hong Kong Protest Movement Pauses to Weigh Its Next Steps	327	
20. Juli	AFTER THE WAR: UNITED NATIONS; Annan Asks for Timetable on U.S. Withdrawal	365	
21. Juli	Hong Kong Stirs, and Its Neighbors on the Mainland Take Note	1118	
25. Juli	Haitians Are Held in U.S. Despite Grant of Asylum	1186	
28. Juli	Awaiting a Verdict and Praying for Peace	944	
29. Juli	Rights Group Reports Abuses by Afghans, Some Backed by U.S.	897	
30. Juli	PUBLIC LIVES; Treating Torture Victims, Body and Soul	907	
31. Juli	FROM THE ROSE GARDEN: SAME-SEX MARRIAGE; Bush Backs Bid To Block Gays From Marrying	1036	
3. August	U.S. Courts' Role In Foreign Feuds Comes Under Fire	1305	
7. August	The Court of Last Resort	403	
8. August	An Important Human Rights Tool	417	Kommentar
10. August	The Nation: Cold Feet; Why America Has Gay Marriage Jitters	1362	
13. August	Power and Peril	837	Kommentar
16. August	Lawsuit Opposes Expansion Of School for Gay Students	750	
19. August	China Readies Super ID Card, a Worry to Some	1019	
21. August	Arthur Helton, 54, Refugee Advocate, Dies	547	

22. August	Injustice in Guantanamo	414	
23. August	8 Members Of Congress Urge Release Of Immigrant	707	
24. August	AFTER THE WAR: THE RECONSTRUCTION; Chaos and Calm Are 2 Realities For U.S. in Iraq	1567	
25. August	AFTER THE WAR: SECURITY; U.S. TO SEND IRAQIS TO SITE IN HUNGARY FOR POLICE COURSE	991	
27. August	John Burgess, 94, Episcopalian Who Broke Color Bar as Bishop	403	
29. August	Freedom's In 2nd Place?	723	Kommentar
31. August	Unions to Push to Make Organizing Easier	805	
31. August	THE NEW GROUND ZERO; The Downtown Culture Derby Begins . . .	2291	

Tab. 51: Artikel der NYT im Jahr 2008

(140 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
1. Juni	Humanitarian Vanities	966	
2. Juni	U.S. Remakes Jails in Iraq, but Gains Are at Risk	2798	
3. Juni	China Lists Dos and Don'ts for Olympics	621	
3. Juni	William P. Ford, 72, Rights Advocate	773	
4. Juni	Beijing Suspends Licenses of 2 Lawyers Who Offered to Defend Tibetans in Court	435	
4. Juni	China's Grief, Unearthed	972	Kommentar
4. Juni	Vigil for Tiananmen Dead Draws Fewer in Hong Kong	496	
6. Juni	Arraigned, 9/11 Defendants Talk of Martyrdom	1310	
6. Juni	Arrests Of Monks Reported	284	
8. Juni	Refugees' Tale Took 23 Years to Tell	1012	
8. Juni	Held by the U.S., in Iraq and Guantanamo	486	Leserbrief
10. Juni	Bush, in German Visit, Will Discuss Iran With Merkel	933	
11. Juni	An Elusive Starting Point on Harsh Interrogations	1184	
11. Juni	China's List of Olympic Don'ts	409	Kommentar
12. Juni	Court Rejects Decisions Of Immigration Board	816	
12. Juni	Freedom to Offend Outside U.S., Hate Speech Can Be Costly	1943	
13. Juni	China's Top Star Loses a Record And Some Luster	742	
13. Juni	Courage to Bear Witness To Man's Infinite Cruelties	782	
13. Juni	Global Survey Finds Shift In Attitudes Toward	772	

	U.S.		
15. Juni	Messages of Exhortation, Counsel and Congratulation	2679	
17. Juni	China Still Lags Behind U.S. In Influence, Survey Shows	380	
18. Juni	Every Woman Has the Right to Survive Pregnancy	176	Leserbrief
18. Juni	Notes Show Confusion on Interrogation Methods	1020	
22. Juni	A Victory for Women	421	Kommentar
22. Juni	Hold the Private Contractors in Iraq Accountable	241	Leserbrief
22. Juni	I'm the Designer. My Client's the Autocrat.	2182	
22. Juni	Inside the Interrogation Of a 9/11 Mastermind	3830	
24. Juni	Muslim Voters Detect a Snub From Obama	1871	
24. Juni	On Coach's Turf, Lagat Aims for Olympic Gold	1827	
25. Juni	Bipartisan Group to Speak Out on Detainees	705	
26. Juni	China to Curb Dissidents In Shanghai During Games	766	
27. Juni	China Says It Rejects Criticism Over Tibet	617	
28. Juni	The Leadership to Battle Religious Prejudice	588	
28. Juni	All Too Human	814	Kommentar
29. Juni	Help on Four Legs, Sometimes Followed by Confusion	506	
30. Juni	Chinese Riot Over Handling Of Girl's Killing	509	
30. Juni	China to Resume Talks With Dalai Lama	430	
2. Juli	Chinese Security Agents Block Meeting of Rights Lawyers and U.S. Lawmakers	905	
2. Juli	China's Inside Games	667	Kommentar
4. Juli	Bush to Attend Opening of Beijing Games	685	
4. Juli	China Agrees to Hold More Talks on Tibet With Representatives of the Dalai Lama	511	
4. Juli	In 2 Cases, Potential for a Decisive Ruling on Detainee Prosecutions	940	
4. Juli	U.S. Pushes U.N. Sanctions on Zimbabwe and Mugabe	670	
6. Juli	Departing Rights Official Raised Volume on Issues	927	
6. Juli	On Film, a Monk's Passion and Protest	806	
6. Juli	Runner Feels Conflict In Celebrating Victory	663	
6. Juli	The Truth Commission	824	Kommentar
7. Juli	Bush, Preparing for Talks, Defends Going to Olympics	1054	
8. Juli	Ted Koppel Tours a China Brimming With Dreams and Consumerism	1119	
9. Juli	Officials Note Two Concerns For Olympics: Air	817	

	and Access		
11. Juli	Voice Seeking Answers for Parents About a School Collapse Is Silenced	1398	
13. Juli	Democracy's Keeper	1302	
13. Juli	Will Little Havana Go Blue?	4833	
14. Juli	Phone Call From China Transformed '84 Games	1391	
15. Juli	Dispatches From Capitalist China	1493	
18. Juli	China to Bar Some Foreign Entertainers for Political Reasons	364	
19. Juli	China: Rights Activist Is Charged	92	
19. Juli	Power and Morality on the World Stage	530	Leserbrief
19. Juli	U.S. Stands Alone in Rejecting All Evidence When Police Err	1880	
21. Juli	Networks Fight Shorter Olympic Leash	1404	
21. Juli	U.S. and NATO Forces Kill 13 Afghans in Strikes Said to Be Mistakes	673	
22. Juli	China's Unreality TV	470	Kommentar
22. Juli	Explosions On Buses In China Kill 2 And Injure 14	737	
22. Juli	Madness And Shame	801	Kommentar
23. Juli	Civilian Risks Curbing Strikes In Afghan War	1532	
24. Juli	3 Parks Set As Zones For Protest In Beijing	951	
24. Juli	China Presses Grieving Parents to Take Hush Money on Quake	1627	
25. Juli	U.S. Expands Visa Program To Help Iraqis	971	
27. Juli	Mr. Mukasey's Justice	561	Kommentar
29. Juli	Air Force Plans an Expanded Role in Iraq	1143	
29. Juli	China: Report Sees Little Human Rights Progress	88	
29. Juli	Before Guests, Beijing Hides Some Messes	1172	
29. Juli	Past Time for Speaking Out	427	Kommentar
30. Juli	Bush Meets 5 Dissidents From China Before Games	482	
30. Juli	Government Report Points to Diplomats' Mistreatment of Workers Brought From Abroad	873	
30. Juli	Morgan Hamm Receives Final Clearance	927	
31. Juli	More Pressure on Beijing	392	Kommentar
31. Juli	Penalty for China Quake Photos Reported	569	
31. Juli	Beijing Games Denying Media Full Use of Web	1329	
1. August	Restrictions On Net Access In China Seem Relaxed	631	
1. August	China Angered by U.S. Lobbying on Rights	416	
2. August	Despite Flaws, Rights in China Have Expanded	2097	
3. August	BEIJING BY THE NUMBERS	616	

3. August	Black Sites	2026	
3. August	Celebrating the Olympics, And Rallying for the Host	656	
3. August	Deported, by U.S. Hospitals	6210	
3. August	LETTER FROM BEIJING True or False: China is Fit to Play Host	2011	
3. August	Why China Has the Torch	1321	
4. August	It's Too Hot for Dog on the Menu	821	
4. August	As China Girds For Olympics, New Violence	1515	
5. August	AMBUSH IN CHINA RAISES CONCERNS AS OLYMPICS NEAR	1269	
5. August	Bush Is Bound for Beijing as a Sports Fan, Not a Crusader	927	
5. August	Getting in Shape for Games, China Strengthens Ties With Neighbors	1554	
5. August	Pakistani Suspected of Qaeda Ties Is Held	779	
6. August	A Quiet Tiananmen for the Torch Relay	875	
6. August	Scientist Tied to Al Qaeda Is Ordered Held Without Bail	674	
7. August	Little Pollution, But Plenty Of Clouds	836	
7. August	Bush Prods China on Rights on Eve of Games but Opposes Criticism at Olympics	913	
7. August	Lost Boy of Sudan Is Chosen to Carry U.S. Flag	1061	
8. August	Bush Praises China but Continues Rebuke During Embassy Dedication in Beijing	1116	
8. August	8/8/08: The Games (Cough!) Are Finally On	164	
8. August	Sarkozy Says He Won't Meet Dalai Lama In France	299	
9. August	Amid the Excitement, a Quiet Corner of Beijing	817	
9. August	Games Open in a New China, Dazzling an Age of New Media	1423	
9. August	From Beijing to Battery Park, Activists Stress Causes	1042	
9. August	In a Beijing Bar, Even the Cynical Succumb to a Moment of Real National Pride	948	
10. August	Blasts in China Kill at Least 2 Amid Sweep	372	
10. August	Moves to Strengthen Disabled Access Law	1115	
10. August	Post-Race	8195	
10. August	The United States v. the Driver	655	Kommentar
10. August	The Good Daughter	636	
11. August	Beijing Puts On Happy Face For Games, Without Wrinkles	1463	
11. August	Bush Nudges The Chinese On Freedom Of Religion	655	
11. August	For Many Expatriates, Olympics Signal China's Arrival	949	

11. August	New Spasm of Violence in Western China as 11 Die in Wave of Bombings	752	
12. August	In the City of Guantanamo, Locals Adapt to Life With an Unwelcome Neighbor	1116	
13. August	Chinese Religious Dissident Escapes From Police Custody	734	
13. August	Ill and in Pain, Detainee Dies In U.S. Hands	1608	
14. August	Specter of Arrest Deters Demonstrators in China	908	
16. August	Psychologists Clash on Aiding Interrogations	1339	
19. August	A Would-Be Demonstrator Is Detained in China After Seeking a Protest Permit	873	
21. August	Too Old and Frail to Re-educate? Not in China	1376	
21. August	China's Rise Goes Beyond Gold Medals	875	Kommentar
23. August	Beijing's Bad Faith Olympics	473	Kommentar
23. August	China Gives 6 Americans 10-Day Detentions After Pro-Tibet Protest	785	
23. August	Fists Raised, but Not in Anger	901	Kommentar
23. August	France: Dalai Lama Says Repression Is Up	109	
23. August	Have the Olympics Changed China?	745	Leserbrief
24. August	A Marathon Long Before China Began A Mad Dash	1164	
24. August	Slipping Over the Great Firewall of China	788	Kommentar
25. August	Olympics Close With a Bang and a Double-Decker Bus	787	
25. August	Tracing the Disparate Threads In Obama's Political Philosophy	1744	
26. August	Hundreds of Factory Workers Are Held in Immigration Raid	745	
27. August	U.S. Killed 90 in Afghan Village, Including 60 Children, U.N. Finds	841	
28. August	MILITARY SENDING FOREIGN FIGHTERS TO HOME NATIONS	1771	
28. August	U.S. Officials Describe Afghan Airstrike	847	
29. August	Lessons From China, for Better or Worse	257	Leserbrief
30. August	Joint Inquiry On Deaths Of Afghans Is Proposed	964	
30. August	No Voice Is Too Small for a China Still Nervous About Dissent	974	
31. August	With the Best Intentions	1282	

Tab. 52: Artikel der SCMP im Jahr 1998
(117 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
1. Juni	Amending Basic Law 'not easy'	158	
1. Juni	Race dictates entry fee in bars	462	
3. Juni	US will train mainland lawyers	269	

3. Juni	Clinton to fight for maintaining MFN	356	
3. Juni	200 retirees protest over land deal	298	
4. Juni	June 4 and the power of music	373	
4. Juni	'Now I can speak my mind'	1400	
4. Juni	First hurdle to MFN renewal cleared	431	
4. Juni	Exiles keep the spirit of '89 alive	320	
5. Juni	Defiant crowd awash with emotion	264	
5. Juni	Tung's call to drop the 'baggage' wrong, says activist	239	
5. Juni	Clinton agrees to MFN status with warning for Congress	572	
5. Juni	Race campaign	148	Leserbrief
5. Juni	Election monitors' trip not wasted	591	
5. Juni	Clinton itinerary unveiled; Visit expected to 'enhance the renewed Sino-US relationship'	388	
8. Juni	June 4 deaths not in vain, says dissident	386	
9. Juni	Journalist traced to jail, say activists	304	
9. Juni	Differences with US 'exaggerated'; Ambassador says President Clinton will further concept of a 'strategic partnership'	340	
10. Juni	Jiang holds the winning cards	1178	
11. Juni	Tiananmen venue draws rights vow from Clinton	383	
12. Juni	Clinton: I will press China on human rights	476	
12. Juni	Tourists' casino a long shot	310	
12. Juni	Dissident in SAR after Macau visit	208	
12. Juni	Theorists urged to push democracy; As living standards rise, people will expect a greater say in their lives, says top aide	351	
13. Juni	Restraint from activists urged at anniversary	386	
13. Juni	Clinton gets the timing right	1760	
14. Juni	Post wins top rights awards	190	
15. Juni	US companies stand to benefit little from Clinton visit	908	
17. Juni	Call for Tibet to top agenda	335	
19. Juni	Clinton to talk about Tiananmen killings	452	
20. Juni	Religious rights, Dalai Lama on summit agenda	263	
21. Juni	Dissidents left out in the cold	253	
23. Juni	Tung lays down July 1 Law	660	
23. Juni	Legal move starts rights pact process; Law-makers briefed on UN treaty	343	
24. Juni	Trade 'ousts rights' during Clinton visit	301	
24. Juni	Beijing to offer Clinton Taiwan deal	393	
25. Juni	Priceless symbolism in Clinton's visit	1177	
26. Juni	Meeting of minds blurred by history	1834	

26. Juni	Tibetan leader's position 'unclear'	248	
26. Juni	Radio Free Asia interview shows keen perception of historical forces	348	
27. Juni	Detentions cloud summit; Clinton lodges official complaint after action against activists in Xian	1126	
27. Juni	Gingrich in favour of mainland trade status	441	
27. Juni	US press pack harries own side	578	
28. Juni	A meeting of partners, not adversaries	1142	
28. Juni	Beijing gains edge in low-achieving summit	449	Kommentar
28. Juni	Clinton airs Tiananmen ghosts; There's a gulf between them on human rights and Tibet but the presidents can still manage a smile	657	
28. Juni	Live dissent startles viewers	406	
28. Juni	Two views of an extraordinary day	540	
28. Juni	When words speak louder than actions	813	Kommentar
29. Juni	Early honours even in Beijing	651	
29. Juni	Nothing certain in world's new order	601	Kommentar
29. Juni	Clinton's charm offensive	1179	
29. Juni	Press stays mum over President's criticism; First Family goes sightseeing	465	
29. Juni	Positive tone augurs well, says professor	349	
30. Juni	Officials 'second-guess' Beijing	333	
30. Juni	Deficit hangs heavy over summit gains	416	
30. Juni	Pass for Patten's benchmark test	1847	
30. Juni	Not enough about human rights and democracy, say dissidents	379	
1. Juli	Grand old men given top SAR honours	348	
1. Juli	Elements of surprise have media on guard	856	
1. Juli	Police find life's not all music to the ears	704	
1. Juli	Challenge and change, but it's mostly business as usual	872	
1. Juli	Jiang walking on a tightrope	1037	
1. Juli	Diplomatic tone spells out American policy in charm offensive on listeners	297	
4. Juli	Call to ride wave of change	374	
4. Juli	DAB dismay at talks with Martin Lee; Tsang Yok-sing's favouritism fears	505	
4. Juli	Turning dialogue into results	1559	
4. Juli	Undercover exposure	828	
4. Juli	Bribery confession 'extracted by torture'	364	
5. Juli	High price for spilling the beans	484	
5. Juli	Impressions left by VIP visitors	931	
8. Juli	Taiwan highlight of 'successful' summit	314	
9. Juli	New voting system thwarts bid to help jobless	379	

10. Juli	Cut out wasteful hearings, judge urges	308	
10. Juli	Final release for a Legco fan	593	
12. Juli	Police water torture 'common'; 'Alternative' human rights report to UN claims feared practice often accompanies beatings	352	
13. Juli	Arresting complaints	328	Kommentar
14. Juli	Dissident denies helping exile flee	295	
15. Juli	US call for activists to be released; Washington plays down suggestions of snub	358	
19. Juli	Police attack 'word of mouth' torture report	289	
19. Juli	Finally, a medal for all his trouble; Social activist and government critic Ho Hei-wah admits to being unnerved by his Bronze Bauhinia Star	1218	
20. Juli	New anti-racism, sexism law proposed	375	
21. Juli	Ex-aide grateful after returning for funeral	314	
23. Juli	Commission all-powerful in its search for the facts	308	
23. Juli	Trading status in US set to survive	273	
24. Juli	Trade go-ahead to boost ties, says Clinton; 'Normal relations will help make mainland increasingly open and productive partner for America'	478	
24. Juli	Organiser of party released	182	
29. Juli	Action urged on mainland permits	348	
30. Juli	How we suffer bias - by minorities	332	
30. Juli	Subversion charge laid over e-mail addresses	327	
31. Juli	Rights record one of world's best, says Tung	207	
1. August	Senate backs ban on rights-abuse officials	341	
2. August	Gays fuming at Christian 'cure'	893	
5. August	Beijing guards against network of dissidents	371	
6. August	Return Cheung gang to SAR, say rights groups	203	
7. August	Rights groups question legality of kidnapping charges	197	
7. August	Grim fate for Big Spender imminent	596	
7. August	Dissident cannot hire lawyer	170	
8. August	Independent prison violence probe sought	214	
9. August	Diplomacy in retreat; Beijing's opportunity for a public relations coup turned into a snub after its ambassador failed to appear before congressmen; critical of the mainland's record on human rights	1229	
11. August	US democracy model flawed	303	Leserbrief
11. August	Genetics experts to debate contentious 'eugenics' law	306	
12. August	Be grateful	74	Leserbrief
13. August	Security chief to view prison brawl report	191	

14. August	Counsellors promote 'quality population'	217	
15. August	Genetics seminar ends with criticism	269	
16. August	Flat-hunting test for racism	198	
16. August	When scientists from all over the world gathered in Beijing to discuss genetics, China's mother and child law came under fire; Roots of a controversy	2001	
19. August	Barred from seeing or hearing the truth	1336	
20. August	Shame of it	300	
22. August	Financial collapses raise ire of public	1561	
23. August	THE UNBENDING PATTEN; The former Governor's controversial book, East And West, is set to rankle many with its criticisms of Chinese rulers and of outsiders who are adept at kowtowing to Beijing; Patten heaps criticism on China sycophants	1690	
24. August	'Cultural Revolution' march	205	
25. August	Hopes for orphans as adoption law relaxed	709	
26. August	Xinjiang 'not so dangerous'	203	
30. August	Lantau jail fight sparks JP system probe	404	

Tab. 53: Artikel der SCMP im Jahr 2003
(100 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
1. Juni	Tiananmen: the healthy memories we must not forget	805	
1. Juni	Undercover staff to patrol estates	468	
1. Juni	Fair trials at risk, argue legislators	404	
2. Juni	UN envoy interested in maids' wage cut	315	
3. Juni	Mother courage	1482	
3. Juni	June 4: the blackout begins in China	263	Leserbrief
3. Juni	Never forget June 4, victim's mother urges	397	
4. Juni	A man of principle	1257	
4. Juni	Anti-China rhetoric belongs to the 1990s	461	
4. Juni	Twelve changes introduced to HK security laws; Officials say amendments will better protect rights but critics are not happy	694	
6. Juni	Exco should set rules for Article 23 appeals: academic	367	
8. Juni	Democrat stages Article 23 walkout; As more amendments to the proposed national security law are introduced, legislators say the government has not given them enough time to study the changes	572	
9. Juni	Promising start for Tibetan envoys; The government-in-exile is heartened by an apparent softening in attitudes	621	

9. Juni	Race against time to amend security bill; Pro-democracy lawmakers have only three more opportunities to challenge it	513	
9. Juni	US 'surprised' at rushed process	396	
9. Juni	THE LONG ROAD TO EQUALITY	303	
10. Juni	Union seeks more rights for workers	415	
10. Juni	Barred lawyer accused of stealing state secrets; Zheng Enchong was advising Shanghai residents opposed to urban clearance	373	
10. Juni	Activists warn of security bill showdown; The government risks widespread unrest if it presses ahead with laws after a July 1 protest march, say organisers	494	
11. Juni	Motion for more time on security bill is voted down; The government wants to pass the legislation by July 9, but Democrat Martin Lee asks: why the rush?	517	
12. Juni	Plea from family of jailed church leader	320	
15. Juni	Detainee's death spurs debate over residence permit system	657	
15. Juni	Post reporter wins press award	265	
17. Juni	Protect rule of law, urges US envoy	335	
18. Juni	Security bill gets a last-minute amendment; The change affects the way so-called subordinate groups can be outlawed	611	
19. Juni	Medics urge colleagues to protest; Professionals are told to voice doubts on Article 23 and the Sars-probe chief	514	
19. Juni	Powers of police to detain migrants will be scrapped	369	
20. Juni	Legal blind spot	619	
20. Juni	Stay out of HK affairs, China tells US; American consul-general's comments over anti-subversion legislation raise the Article 23 debate to the diplomatic level	538	
20. Juni	Rally against security law promoted via post-cards	375	
20. Juni	Legco to vote on anti-race legislation; The law will cover ethnic minorities but not newly arrived mainland immigrants	666	
21. Juni	Christian leaders issue rare call for protest on July 1; The groups see the new security bill as a potential threat to religious expression	443	
22. Juni	American chamber says bill will jeopardise business climate	415	
23. Juni	Anti-Tung sentiment down to a 'T'; The Frontier hopes its shirts will fire up enthusiasm for	348	

	the July 1 mass protest		
23. Juni	Police lose power over rural migrants	406	
23. Juni	Media may use public interest as defence	483	Leserbrief
24. Juni	Law will protect all races in Hong Kong	331	Leserbrief
24. Juni	July 1 protest is proof of freedom, says security boss; Regina Ip says there will be no delay despite Canada saying the ban clause blurs the distinction with the mainland	478	
25. Juni	Another day, another war of words; Regina Ip says more amendments will be made to the security law - and then takes swipe at 'impolite' lawmaker	567	
26. Juni	Stiffer fines for ID card abuse urged	207	
26. Juni	International lobbying sparks war of words; DAB chief says foreign politicians should not be misled over bill	421	
26. Juni	China 'at risk' from Article 23 amendments; Solicitor-general says changes would see traitors go unpunished	658	
27. Juni	Media groups join July 1 protest call; Journalists, publishers and photographers will march together	400	
28. Juni	Withdraw the laws, the US Congress demands	460	
1. Juli	Activists urge refugee schooling	290	
1. Juli	Article 23 against 'one country, two systems', says UK; Britain claims the power to ban groups on national security grounds blurs the line between HK and mainland laws	678	
1. Juli	Mass turnout expected for historic protest	482	
1. Juli	Taking it to the streets; An estimated 100,000 people are expected to flock to Victoria Park today to take part in a protest march over the government's Article 23 legislation, which critics say is a threat to democracy and free speech. As Hong Kong prepares for one of its largest demonstrations, we canvas some of the views of the Hong Kong public.	1324	
2. Juli	Turnout piles the pressure on Tung administration; Protest organisers threaten to besiege Legco when the national security legislation is put to a vote next week	784	
2. Juli	Hopes for freedom float upon a sea of political discontent; Black-clad protesters send a powerful message to HK rulers	675	
3. Juli	Anna Wu is replaced as rights chief; Ex-judge Michael Wong will take over from the out-	568	

	spoken head of the Equal Opportunities Commission next month		
4. Juli	A defining moment in Hong Kong's history	1014	
4. Juli	Signs at last that the government is listening	634	Kommentar
4. Juli	Shanghai residents learn to fight back; Owners of homes in the way of progress have begun joining forces to protect their rights and get better compensation	803	
4. Juli	Jilin internet activist said to be in custody	284	
4. Juli	Attempts to dilute bill are dismissed	388	
5. Juli	Leading financial daily fears it will have to close; Its founder says the law downgrades media workers to the level of criminals	444	
5. Juli	VOICES FORM THE CROWD	4069	
6. Juli	Tung makes Article 23 concessions; Proposal to outlaw groups linked to banned mainland organisations is scrapped 'Public interest' is introduced as a defence for disclosing official secrets 'Search without warrant' powers for police are removed	694	
8. Juli	How the Liberals stopped a constitutional crisis	1002	
8. Juli	Activist's untiring search for justice; Plans to demolish his house turned a heart patient into a fearless crusader against government injustice	562	
8. Juli	Big march is coming of age for internet mobilisation	990	
10. Juli	The protest goes to Legco's doorstep; 50,000 call for the chief executive to quit as people take to the streets for the second time in just over a week	837	
11. Juli	Voices of Hong Kong	4166	
12. Juli	Villagers cast their votes in first poll under 'two-heads' system	317	
13. Juli	Immigration chief chided over asylum-seekers	463	
14. Juli	Protests underscore the need for electoral reform	622	Kommentar
14. Juli	Jiangsu to lift law on unmarried migrant couples	400	
14. Juli	Activists likely candidates for Legco; Having won the public's support, key figures in the recent protests are considering standing for election	597	
15. Juli	Why good governments should welcome protests	876	

15. Juli	A big thumbs up	628	
18. Juli	Blair to talk trade and security in Beijing; Britain has an interest in Hong Kong's political crisis, but a mainland official says the issue is not up for discussion	524	
19. Juli	Law groups want all explained this time; They found the government unhelpful in past discussions of the security law, and want to know the law's full intent	519	
22. Juli	Article 23: Why trust alone is not enough	351	Leserbrief
24. Juli	Laws should focus on punishment	308	Leserbrief
24. Juli	Tighter rules on aid for homeless	300	
24. Juli	Disbelief greets prosecutor's illegal detention claim	137	
25. Juli	Welcome praise	633	
28. Juli	Survey shows 40pc see HK on the slide	250	
29. Juli	Out of character?	612	
30. Juli	Extension of community service scheme applauded; Experts hope the move will lead to more humane treatment of prisoners	448	
2. August	System still open to abuse, say academics	417	
5. August	The people's politicians who stood up to be counted	1960	
5. August	Three-hour trial for democracy activist	268	
9. August	Change is real in everyday lives	630	Kommentar
11. August	Hygiene TV would evade privacy laws; CCTV images do not infringe personal data or copyright rules, says a legal expert	549	
12. August	HK woman on smuggling charge	391	
12. August	Walk easy, America	745	Kommentar
13. August	Penal reform removes prisons' profit motive; Making them state-funded may curb graft and improve inmates' labour conditions	776	
14. August	Cleanup may clash with rights, says lawyer; The lecturer believes the demerit points system may violate a housing covenant	526	
20. August	Mental hospital director 'sold women patients'; Police claim the doctor also ran a prostitution service from the institute	410	
21. August	New green chief in plea to protect sea life	370	
21. August	Double standards	391	Leserbrief
21. August	Shanghai formally charges crusading land rights lawyer; Zheng Enchong, who advised residents on disputes over urban clearance, faces accusations of stealing state secrets	471	
21. August	UN must be more, not less, engaged in Iraq	637	Kommentar
26. August	Clear aim or mixed message?	1792	

27. August	Land-row lawyer to go on trial tomorrow	281	
29. August	Land-row lawyer awaits trial verdict	304	
30. August	Doubts raised over organ donation law; Death-row prisoners get no protection, and brain-death issue has been omitted	780	
31. August	July 1 marchers file policing complaint	292	

Tab. 54: Artikel der SCMP im Jahr 2008
(144 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
1. Juni	Torch relay activist plans next protest to commemorate June 4	393	
2. Juni	Hong Kong as a centre for international justice	665	
2. Juni	Deportees refuse food over delays	324	
3. Juni	In Brief	214	
4. Juni	Tiananmen kin will drop political claims in return for financial aid	676	
4. Juni	Fewer support shift on June 4	396	
4. Juni	Low turnout as pro-democracy protesters mourn quake victims	400	
5. Juni	Sichuan tragedy adds to the poignancy of anniversary	395	
5. Juni	Post sweeps journalism awards	431	
6. Juni	Time to establish the truth about Tiananmen	512	Kommentar
7. Juni	Questions raised by conflicting judgments	451	Kommentar
8. Juni	Larger tragedy in a defector's tale; Seoul	813	
8. Juni	Day of healing for June 4 a matter of time	623	
8. Juni	Toshokan Senso (Anime)	270	
10. Juni	Patriot games	668	
10. Juni	Minorities to protest against 'flawed' bill targeting racism	395	
13. Juni	Minorities need language support, warn lawmakers	418	
13. Juni	'Disaster diplomacy' helps polish mainland's image; World welcomes post-quake openness, but it may not last	1116	
14. Juni	At the sharp end	898	
14. Juni	In Brief	226	
17. Juni	Messages of intent	683	
17. Juni	From language to headgear, Xinjiang's Uygur and Han offer stark contrast	811	
19. Juni	Activist held for subversion after accusing officials of graft	328	
19. Juni	No rowdy crowds, no trouble for Kashgar	426	
20. Juni	Government must do more to embrace race discrimination bill	347	Leserbrief

20. Juni	US president 'looking forward to Games' opening ceremony'	342	
21. Juni	Two new fronts for July 1 march	246	
23. Juni	Rallying call for July 1 march	337	
25. Juni	Shanghai bars dissidents from speaking to foreign journalists	404	
25. Juni	Growing pains	697	
26. Juni	Games petitioners 'face punishment'	239	
27. Juni	Authorities execute at least six offenders on UN anti-drug day	406	
28. Juni	Rights activist warns of police 'dirty tricks' over July 1 march	294	
28. Juni	Taiwan is pandering to Beijing: Falun Gong	337	
28. Juni	Quashing of death penalties hailed, 'but more action needed'	581	
28. Juni	'Day of tolerance' at diverse school	265	
30. Juni	Police control county after rioting	359	
1. Juli	Misplaced idealism no way to deal with Beijing	657	
1. Juli	We won't accept an evil deal, say parents	570	
1. Juli	Pan-democrats issue rally cry	309	
2. Juli	A perfect day to sweat for democracy; Thousands of protesters take to the streets under blue skies and a blazing sun	812	
2. Juli	March takes diverse demands to streets; July 1 turnout down; more issues addressed	597	
4. Juli	Police target Wengan riot 'gangs'	434	
4. Juli	Setting a new benchmark of tolerance	659	
5. Juli	Farewell to doctor with a mission and a view on everything	999	
5. Juli	Environmental focus for Norway	342	
5. Juli	Protests planned for national leader's visit	322	
5. Juli	Xi Jinping spells out Olympic hopes; Vice-president pledges Beijing support for city	546	
8. Juli	Nomadic lifestyle gives way to an industrial boom in Inner Mongolia	967	
8. Juli	Eyes on Beijing - Ready or not?	1139	
8. Juli	Beijing gets into the Olympic spirit; A month before the Games open, the capital is getting into a festive mood	1271	
8. Juli	Is China really ready to host the Olympics?	607	Kommentar
11. Juli	Why authoritarian rule eventually fails	507	
11. Juli	Race bill imperfect but still welcome	597	Kommentar
12. Juli	Political reform the key to lasting prosperity, says outgoing US envoy	314	
14. Juli	Is the nation ready to be a gracious, open-minded Games host?	793	

15. Juli	Good-luck curse	691	
15. Juli	Games fans, too, must play by the rules	365	Kommentar
15. Juli	Local media gear up to play in big league; Mainland reporters more worried about foreign competitors than press freedom	922	
15. Juli	Migrants riot after beating by police; Attack on worker sparks violent clash	544	
16. Juli	Letters	823	Kommentar
17. Juli	Accused seeks review over bugging	324	
17. Juli	Asylum seeker 'strip-searched 60 times'	310	
19. Juli	Rights groups applaud ruling on refugees; Clearer detention policy sought	515	
19. Juli	Olympics ban will apply to HK	415	
19. Juli	Ruling may bring freedom for refugees; No clear policy for jailing asylum and torture claimants, court finds	558	
21. Juli	Officials head to scene of deadly riot	444	
22. Juli	Troubled waters	1452	
24. Juli	Olympic protests allowed in public parks in Beijing; Foreigners and citizens can apply to rally, say officials	710	
25. Juli	The hopes and fears for equality law	476	
26. Juli	China's jailed champions	813	
27. Juli	Games need complaints centre, says local NPC deputy; DAB lawmaker urges Bocog to set up body to receive gripes	535	
27. Juli	Nigerian drug smuggler seeking release after ruling on detainees	401	
28. Juli	Maids protest over suspension of levy	362	
29. Juli	Showcase has 'shifted focus from problems'	501	
29. Juli	Two arrested for spreading rumours about bomb attacks	598	
30. Juli	Regina Ip criticised for defending police 'neck-shoving' technique	422	
30. Juli	Cause for celebration	675	
30. Juli	Balance must be struck on sex offenders plan	406	Kommentar
30. Juli	Amnesty rights report rejected	318	
31. Juli	Damage control	729	
31. Juli	'Free reporting' to extend beyond Games, official says amid criticism	422	
31. Juli	IOC media chief sorry it did deal to censor Web	498	
1. August	Obama sends Dalai Lama letter of support; Senator backs rights of Tibetans	485	
1. August	Censorship of internet against China's interests	359	Kommentar
1. August	Visa flood expected after maid levy move;	506	

	Immigration office open longer to cope		
1. August	Rogge flies into storm on internet U-turn; Dissension wracks the IOC's senior ranks over 'broken promise' on censorship	677	
1. August	Bush fears US will shut out world; Beijing-bound US president hails 'good, solid' China ties but warns against isolationism	785	
2. August	Eastern promises	1299	
2. August	Quotes of The Week	213	
2. August	Beijing yields in part to pressure over internet use; Some sensitive sites still blocked	614	
3. August	Blue-sky thinking could be the Games' best legacy	585	Kommentar
4. August	Broken promises	678	
4. August	Face up to the foreign media more often	718	
5. August	Letters	1137	Kommentar
5. August	East Turkestan movement says oppression fuels unrest; German-based exiles call attack part of armed struggle	490	
5. August	Incident makes alerts on terrorism more credible, analysts say	516	
6. August	Respect is earned	708	
6. August	Public Eye	645	
7. August	Apple criticised over pro-Tibetan album	280	
7. August	Three rights activists denied entry to HK	317	
8. August	37 years on, the diplomatic ping-pong ball still bouncing; Sport exploited by both sides to help cement Sino-US ties	655	
8. August	EVOLUTION; How we got here - the journey to this national coming-out party featured false starts, several setbacks and much jumping through rings before Beijing came to grips with how to play the Olympic game	2128	
8. August	8.08.08	811	
8. August	Let the Games thrive	698	
8. August	Still a charter member of Bush's axis of evil	512	
8. August	Games offer insight into nation's past and future	865	Kommentar
8. August	Lawyers force public hearing	388	
8. August	Red carpet rolled out for 80 foreign leaders	358	
9. August	Mother of quake activist makes third appeal for medical parole	657	
9. August	Bush urges freedom of speech and religion	565	
9. August	Hongkongers flock to catch the Olympic opening fever; Thousands watch the spectacle unfold on giant screens	467	
9. August	Police blow up suspicious object in Causeway	482	

	Bay MTR station		
9. August	Olympic voices	400	
10. August	Tight rein kept on Tibet, rights protesters	514	
10. August	Writer of wrongs	1967	
10. August	Convicted robber asks court for right to vote from inside prison	343	
11. August	US can no longer ride for free on treaties of choice	651	
12. August	China can be lured, not forced, onto world stage	667	
14. August	Myanmar cause could be Bush's redemption	502	
14. August	Legal activist missing since checking on protest permit, group says	291	
15. August	US officials under fire after HK-born man dies in custody	471	
16. August	Fake minority children took part in Games opening ceremony	407	
17. August	Protest zones labelled PR gimmick; Red tape and intimidation blamed for empty demonstration spots	621	
18. August	Politician finds he's landed in Beijing hot seat; Vancouver	516	
18. August	Family hits out after ex-HK man dies in US custody	577	
18. August	Games focus now where it should be - on sport	664	Kommentar
18. August	A triumph, but Beijing still needs to lift its game	825	
20. August	Rough justice	1464	
21. August	Elderly pair punished for wanting to protest	472	
22. August	Olympic supporters and cynics - everyone's a winner	669	
22. August	London mayor vows to impress	402	
22. August	Games not a winner for hotels, tourism	475	
24. August	Great venue but bad food, says veteran Games watcher	341	
25. August	Jacques Rogge will have plenty to think about on his long flight home	762	
25. August	Foreign reporters pack their bags - and may be leaving a changed China behind	612	
25. August	Dream Finale	597	
25. August	Triumph should set the tone for needed reforms	722	
26. August	The empty city	684	
27. August	Toxic gel injection case back in court	324	
28. August	Left to die by the country he believed in	652	
28. August	Security stepped up in Xinjiang for National	395	

	Day		
30. August	Asylum seekers complain about strip searches	346	
30. August	89pc in poll say Games helped nation	274	

Tab. 55: Artikel der China Daily im Jahr 1998

(5 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
1. Juli	CLINTON HEARS THE VIEWS OF SHANGHAI PEOPLE	747	
6. Juli	CLINTON: CHINA TRIP 'PRODUCTIVE'	650	
10. Juli	DIALOGUE CRUCIAL TO RELATIONSHIP	778	
13. Juli	CLINTON'S CHINA VISIT SUBSTANTIVE	730	
28. August	ROBERTSON: EXCHANGES POSITIVE	362	

Tab. 56: Artikel der China Daily im Jahr 2003

(14 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
2. Juni	SICHUAN SET TO LIFT AIDS MARRIAGE BAN	359	
10. Juni	YOUNG MAN'S BRUTAL KILLERS RECEIVE SEVERE PUNISHMENT	419	
14. Juni	INVESTIGATION COVERS UP RESEARCH FRAUD	974	
2. Juli	VICE-FOREIGN MINISTER EMBARKS ON US TOUR	264	
11. Juli	SINO-INDIAN TIES TO BENEFIT ALL	788	
11. Juli	REFERENDUM A POLITICAL PLOY	1064	
21. Juli	SINO-BRITISH RAPPORT 'AT ITS BEST'	1187	
22. Juli	'MIDDLE WAY' DOESN'T HOLD WATER	1569	
23. Juli	ILLEGALLY EXTENDED CUSTODY IN CHECK	497	
29. Juli	HUMAN-RIGHTS TALK WITH OZ 'FRUITFUL'	237	
13. August	MEASURES PROTECT SUSPECTS' RIGHTS	241	
21. August	CONCERTED EFFORTS ON SECURITY BILL	311	
29. August	TAIWAN SHUNS RESPONSIBILITY	403	
29. August	TAIWAN LEADER SLAMMED FOR ATTITUDE	614	

Tab. 57: Artikel der China Daily im Jahr 2008

(50 Artikel)

Datum	Titel	Wörterzahl	Artikeltyp
3. Juni	ACROSS CHINA BEIJING	176	
4. Juni	HUMAN RIGHTS HOAX FROM LORD OF SERFDOM	456	
5. Juni	SERVING PEOPLE CORE OF HUMAN RIGHTS PRACTICE	1202	
7. Juni	GROUNDLESS ACCUSATION	412	
9. Juni	TRAVELING FAR TO GO NOWHERE	410	
13. Juni	TIBET A PLOY TO RUN DOWN CHINA AND	1069	

	OLYMPICS		
25. Juni	DALAI LAMA'S DEEDS BELIE HIS WORDS	597	
30. Juni	RICE IMPRESSED WITH QUAKE RELIEF WORK	403	
3. Juli	INSIDE STORY OF REPORTERS WITHOUT BORDERS	757	
8. Juli	OUTSIDE VIEW	852	
10. Juli	CHINA-US BASKETBALL MATCH GETS VIP TOUCH	412	
12. Juli	FAMILY PLANNING'S ROLE	383	
12. Juli	SARKOZY HARDLINE REMARKS STIR UP MORE CONTROVERSY	460	
15. Juli	OUTSIDE VIEW	666	
15. Juli	NO 'DISSIDENT' ARRESTED FOR GAMES' SECURITY	341	
17. Juli	NEWS MAKERS	326	
17. Juli	OUTSIDE VIEW	617	
18. Juli	OUTSIDE VIEW	675	
18. Juli	ETERNAL VIGILANCE PRICE OF GOOD GOVERNANCE	800	
22. Juli	FORMER BIN LADEN DRIVER PLEADS INNOCENT AT TRIAL	464	
23. Juli	OUTSIDE VIEW	539	
24. Juli	CHINA READY TO PUT BEST FOOT FORWARD FOR GAMES	1159	
25. Juli	BAN ON LEPROSY SUFFERERS REMOVED	495	
25. Juli	IN BRIEF	176	
29. Juli	ANGER OVER MCCAIN'S MEETING	326	
30. Juli	MINISTRY DENIES AMNESTY CHARGE	252	
31. Juli	BUSH'S MEETING WITH SEPARATISTS FLAYED	111	
31. Juli	LETTERS AND BLOGS	692	
31. Juli	NEW EMBASSY COMPLEX UNVEILED IN US	714	
31. Juli	ONE HUNDRED YEARS OF DREAMING	600	
4. August	IN BRIEF	101	
6. August	A TRAGEDY THAT SHOOK A NATION	605	
7. August	OUTSIDE VIEW	772	
8. August	US URGED TO END RIGHTS DISPUTE THROUGH TALKS	222	
8. August	A PERSONAL ACCOUNT OF A NATION'S TRYST WITH 8	890	
8. August	BIN LADEN'S DRIVER CONVICTED AT GUANTANAMO	378	
9. August	WHY APPLY DOUBLE STANDARDS TO CHINA?	663	
9. August	IT'S TIME TO TAKE AN OBJECTIVE VIEW OF CHINA	1024	
11. August	WILD GAMES THEORIES	513	
13. August	LETTERS AND BLOGS	792	

17. August	STRIVING FOR PEACE AND HARMONY	623	
18. August	OBAMA, MCCAIN TRY TO WOO CHRISTIANS	360	
20. August	HARPER WRONG NOT TO GO TO BEIJING CHRETIEN	501	
21. August	OUTDATED SYSTEM DENIES MIGRANTS FULL CITY RIGHTS	1000	
22. August	BRITISH PM DEFENDS GAMES VISIT	422	
26. August	DALAI LAMA HOLDS OUT 'OLIVE BRANCH' AGAIN	923	
26. August	LETTERS AND BLOGS	644	
27. August	IN BRIEF	175	
27. August	AIR STRIKES KILLED 90 AFGHAN CIVILIANS UN	459	
29. August	GERMAN BROADCASTER SUSPENDS CHINESE WORKER	365	

11.3. Abstract

Existing content analyses of human rights coverage by the media rarely explain why some human rights violations make headlines while others do not. The present thesis analyzes the coverage of human rights in the People's Republic of China (PRC) and the United States of America (USA) on the basis of three newspapers from both countries. The aim of the work is to find out *what kinds* of human rights are covered *how* in China and in the USA, respectively, and why some human rights violations are reported and others are not.

Human rights discourses in the countries of origin of the newspapers are one important causal factor explaining the differential nature of their respective reporting. The term "human rights" is defined differently by the Chinese government and the US government, respectively. The United States emphasizes individual political and civil rights - the rights mentioned in the country's constitution. The PRC prioritizes collective social and economic rights. The findings are based on a qualitative and quantitative content analysis of the China Daily (PRC), the New York Times (NYT) (USA) and the South China Morning Post (SCMP) (Hong Kong, PRC) for the months of June, July and August of the years 1998, 2003 and 2008.

The NYT and the SCMP report intensively and mostly negatively about human rights in China. Major themes are the crackdown on demonstrators on the Tiananmen Square on June 4, 1989, China's human rights situation in general, dissidents and political prisoners, human rights in Hong Kong, freedom of opinion and the press, as well as religious freedom. The coverage in China Daily is mostly positive and increases in intensity from 1998 to 2008. Core topics are China's human rights situation in general, human rights in Tibet, freedom of opinion and the press, the right to life and subsistence, and religious freedom.

China Daily and the SCMP seldom deal with human rights in the United States. The NYT primarily covers discrimination, human rights violations in the war on terror and by US soldiers in foreign countries, human rights violations in the justice and penal system, and economic and social rights.

The media coverage in all three newspapers can be explained by the human rights discourses in the two countries. China Daily's coverage is mainly influenced by the human rights discourse framed by the Chinese government. In the NYT, the human rights coverage reflects

the values of the US constitution. In the SCMP, the human rights position of local non-governmental organizations and Chinese dissidents dominates.

In addition, another discourse explains the human rights reporting about China in the NYT and the SCMP. In both newspapers, human rights in the PRC are often associated with democracy and freedom. The authoritarian Chinese political system is considered as the main cause of human rights violations. In contrast, China Daily itself interprets, in another discourse, the media coverage in the US as the result of lack of knowledge and biased and one-sided reporting concerning China.

11.4. Danksagung

Das Schreiben einer Doktorarbeit ist die meiste Zeit über spannend und macht Spaß. Trotzdem begleiten Phasen des Zweifels, der Unlust und der Frustration diesen langen Prozess. Insbesondere in Zeiten des Zweifels an der eigenen Fähigkeit, am Thema oder an allem anderen sind Menschen wichtig, die einen unterstützen und ermutigen. An erster Stelle danke ich deshalb meinen Eltern, denen ich diese Arbeit widme, und meinem Bruder Stephan. Bedingungslose Unterstützung bringt der Arbeit zwar keinen unmittelbaren inhaltlichen Gewinn. Trotzdem ist diese Unterstützung unschätzbar.

An dieser Stelle gilt außerdem ein großer Dank meinen besten Freundinnen und Freunden in Berlin, Bremen und anderen Teilen der Welt. Ich bin glücklich, dass es sie gibt und sie mein Leben bereichern.

Für eine engagierte und zielführende Betreuung danke ich meinem Erstgutachter Berthold Kuhn. Seine pragmatischen und ermutigenden Ratschläge haben mich immer wieder zum Kern meines Themas zurückgeführt. Meiner Zweitgutachterin Bettina Gransow bin ich vor allem für wertvolle Hinweise zu China dankbar. Den anderen Mitgliedern der Promotionskommission danke ich für Ihre Bereitschaft an meiner Disputation mitzuwirken. Insbesondere Eckart Stratenschulte bin ich darüber hinaus dankbar, dass er trotz anderer wichtiger Verpflichtungen den Termin meiner Disputation möglich gemacht hat. Für Korrekturen und Verbesserungsvorschläge danke ich Maren, Semih und Stephan.

Viele kritische und hilfreiche Ratschläge habe ich in den Doktorandenkolloquien der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und der Sinologie der Freien Universität Berlin erhalten. Dabei habe ich auch gelernt, dass das Navigieren durch ein Meer aus guten Ratschlägen nicht immer leicht ist. Man darf nie das eigene Ziel aus den Augen verlieren, da sonst der Hafen der Abgabe unerreichbar bleibt. Die Seemonster des ewigen Redigierens und die Sirenen der überflüssigen Theorien und Methoden waren auf der langen Fahrt zu überwinden. Für gute Ratschläge in den Kolloquien und darüber hinaus danke ich Gudrun Wacker und Howard Loewen. Ein weiterer Dank gilt schließlich den pragmatisch gesinnten Doktorandinnen und Doktoranden der SWP, die mich immer wieder ermutigt und unterstützt haben.

11.5. Lebenslauf

Der Lebenslauf ist in der Online-Version aus Gründen des Datenschutzes nicht enthalten.